

Bürgerrundfunk in Thüringen 2012/2013



Thüringer Landesmedienanstalt (Hrsg.)
Bürgerrundfunk in Thüringen 2012/2013

Bürgerrundfunk in Thüringen 2012/2013

Geraer Bürgerfernsehen

Radio Funkwerk

Radio F.R.E.I.

Radio LOTTE in Weimar

bauhaus.fm

Experimentelles Radio der Bauhaus-Universität Weimar

Radio okj 103,4

Offener Kanal Nordhausen

Wartburg-Radio 96,5

SRB – Das Bügerradio im Städtedreieck

hsf Studentenradio

Erfurt, November 2013

Alle Rechte vorbehalten

© Thüringer Landesmedienanstalt (TLM)

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung der Thüringer Landesmedienanstalt (TLM) unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigung, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme.

Diese Veröffentlichung stellt keine Meinungsäußerung der Thüringer Landesmedienanstalt (TLM) dar.
Für inhaltliche Aussagen tragen die Autoren die Verantwortung.

Thüringer Landesmedienanstalt (TLM)
Steigerstraße 10
99096 Erfurt

Umschlagfotos: TLM

www.tlm.de

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|-----------|
| Bürgerfernsehen | 9 |
| Geraer Bürgerfernsehen | 11 |
| Bürgerradio | 67 |
| Radio Funkwerk | 69 |
| Radio F.R.E.I. | 223 |
| Radio LOTTE | 297 |
| bauhaus.fm – Experimentelles Radio der Bauhaus-Universität Weimar | 319 |
| Radio okj 103,4 | 347 |
| Offener Hörfunkkanal Nordhausen | 403 |
| Wartburg-Radio 96,5 | 417 |
| SRB – Das Bürgerradio im Städtedreieck | 431 |
| hsf Studentenradio | 445 |

Bürgermedien und der NSU-Prozess

Vielleicht erinnern Sie sich noch! Vor genau einem Jahr habe ich an dieser Stelle auf den Vortrag *„Die Geltung der Bürgermedien in der Demokratie“* des Schweizer Publizistikwissenschaftlers Kurt Imhof verwiesen und mich mit seiner These auseinandergesetzt, wonach die Bürgermedien zunehmend *„... eine Ausfallbürgerschaft für das kommerzielle Mediensystem übernehmen.“* Imhof wertet, dass er den Bürgermedien im Zuge der zu beobachtenden Professionalisierungstendenzen publizistisch einiges zutraut. Zu diesem Zeitpunkt war nicht absehbar, dass Radio LOTTE Weimar bereits einige Wochen später vor diesem Hintergrund die bundesweite Themenagenda bestimmen sollte.

Als das Oberlandesgericht München die 50 Presseplätze für den NSU-Prozess verlor, erhielt Radio LOTTE Weimar den Zuschlag. Die Hämme war groß. Niemand traute dem Bürgerradio zu, der Aufgabe adäquat gerecht zu werden. Einige Beobachter vertraten gar die Ansicht, dass die Weimarer den Platz „verkaufen“ würden. Dass die Vorurteile letztendlich nicht gerechtfertigt sind, stellt Redakteur Friedrich Burschel seither unter Beweis. Mit Beginn des NSU-Prozesses begleitet er nicht nur das Geschehen, sondern sendet auch regelmäßig direkt aus München. Die Beiträge werden von zahlreichen Bürgerradios in Deutschland, Österreich und der Schweiz übernommen und von den Bürgerfernsehsendern für die Fernsehausstrahlung medial aufbereitet. Alle Beiträge stehen unter www.buergermedien-gegen-rechtsextremismus.de zum Download zur Verfügung. Mittlerweile haben zahlreiche Kollegen etablierter Medien ihr Vorurteil öffentlich revidiert.

Dieses Beispiel bestätigt exemplarisch, welchen Wert wir neben der freien Meinungsäußerung des Einzelnen und der Förderung von Medienkompetenz mit den Bürgersendern in den Händen halten. Daher freut es mich, dass der Deutsche Journalisten-Verband (DJV) mit dem diesjährigen Thüringer Journalistenpreis ebenfalls einen Vertreter der Bürgermedien ehrte. Für mich steht diese Würdigung stellvertretend für die vielen Fernseh- und Radiomacher, die sich ehrenamtlich in den Bürgersendern zu Wort melden.

Mit der vorliegenden Berichtssammlung *„Bürgerrundfunk in Thüringen 2012/13“* soll dieses Engagement erneut sichtbar und beachtet werden. Die Akteure machen mit ihren Beiträgen deutlich, wie sie kommunikativer Teil ihres Umfeldes sind, welche Themenvielfalt sie aufgreifen, wie sie Medienbildung betreiben und mit welcher Leidenschaft sie die Zukunft des Thüringer Bürgerrundfunks gestalten.

Allen Aktiven, den Radio- und Fernsehmachern, den Mitarbeitern sowie den Unterstützern in den Städten und Gemeinden möchte ich für ihre Bereitschaft und ihr ehrenamtliches Engagement mit den Worten Imhofs danken, indem sie den Thüringer Bürgerrundfunk nicht nur positiv begleiteten, sondern so erst ermöglicht haben: **„Öffentlichkeit braucht resonanzreiche Bürgermedien!“**

Jochen Fasco
Direktor der Thüringer Landesmedienanstalt (TLM)

Bürgerfernsehen

Geraer Bürgerfernsehen

Ute Reinhöfer | Das Geraer Bürgerfernsehen 2012

1. Themen und Statistiken

Im Jahr 2012 konzentrierte sich das Geraer Bürgerfernsehen im ersten Halbjahr vor allem auf die Wahlen der Oberbürgermeister, Bürgermeister und Landräte in den Städten und Gemeinden in der Region Ostthüringen. Dabei bildete das Wahlgesehehen in Gera den Schwerpunkt der Berichterstattung, zudem verstanden sich Nutzer, Praktikanten, Auszubildende und Mitarbeiter als moderne Dienstleister, die in Kooperation mit den Veranstaltern von Diskussionsrunden mit den Kandidaten, Talkrunden aufzeichneten und ausstrahlten. Kooperationspartner waren beispielsweise der Stadtsporthund Gera, die Ostthüringer Zeitung, der Stadtjugendring Gera, der Höhlerverein Gera, der Verein AufANDhalt, Arbeit für Gera und die Wirtschaftsjunioren. Dabei produzierte das Geraer Bürgerfernsehen auch Beiträge in Kooperation mit *Radio F.R.E.I.*, in denen die in Gera angetretenen Kandidaten porträtiert wurden. Höhepunkte waren die beiden Live-Wahlsendungen mit Sonntagsfrage, Hochrechnungen, Gesprächen im Fernsehstudio und via Call-In mit Politikern, Beiträgen aus den Wahllokalen und den zur Live-Sendung parallel laufenden Wahlpartyveranstaltungen. Alle 23 Wahlsendungen konnten auch im Internet abgerufen werden und nahezu 700 Bürgerinnen und Bürger gaben ihre Stimme auf der Homepage des Geraer Bürgerfernsehens für die Sonntagsfrage ab. Auch am Wahltag selbst war die Stimmabgabe für die Wahlprognose ähnlich hoch.



Einen weiteren Schwerpunkt der Arbeit im Geraer Bürgerfernsehen bildete im Jahr 2012 die Beteiligung am Lokalen Aktionsplan Gera in der Trägerschaft des *Nichtkommerziellen Lokalradios Radio LOTTE in Weimar*. Mit der Produktion und Ausstrahlung der für das Projekt *kunstSCHAU.tv - Kulturinseln für Toleranz* konzipierten unterschiedlichen Formate, Workshops und Veranstaltungen trug das Geraer Bürgerfernsehen zur weiteren Beteiligung am Bürgerrundfunk, zur Förderung der Medienbildung, zur lokalpublizistischen Ergänzung wie auch zur Förderung von Toleranz und zur Stärkung der Kompetenzen in der Zivilgesellschaft bei. Nicht zuletzt wurden im Projekt neue Räume für Begegnungen erschlossen und 1.500 Teilnehmer im Rahmen der Produktionen vor Ort erreicht. 20 Kooperationspartner

brachten sich in das Projekt mit Leistungen ein. Einen besonderen Höhepunkt innerhalb des Sonderfernsehprojektes bildete das Brückenfest [ÜBER]brücken, eine Fernsehproduktion im öffentlichen Raum. Das Projekt *kunstSCHAU.tv - Kulturinseln für Toleranz* wurde vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.

Mit den beiden Arbeitsschwerpunkten *Wahlen* und *Lokaler Aktionsplan* erzielte das Geraer Bürgerfernsehen eine hohe Akzeptanz. Dazu trugen neben der Themenwahl die Produktion im öffentlichen Raum, die Zusammenarbeit in Netzwerken und mit Kooperationspartnern, die Übernahme technischer und gestalterischer Dienstleistungen sowie die gezielte Ansprache von neuen Nutzergruppen (Migranten) und zivilgesellschaftlicher Akteure aus der Mitte der Gesellschaft bei.

Aber auch die 2. Lange Nacht des kurzen Films, die Berichterstattung über die Fußballeuropameisterschaft, die wöchentliche News-Sendung mit Informationen aus der Region, Wettervorhersage, Sportberichterstattung und Veranstaltungshinweisen trugen wesentlich zur Steigerung der Attraktivität des Programms und der Profilierung des Geraer Bürgerfernsehens als lokaler Fernsehsender für die Bürgerinnen und Bürger vor Ort bei.

Zudem arbeitete der Ausbildungsbereich weiter an der Langzeitdokumentation *Rudisleben 2013*, einer Kooperation zwischen der Thüringer Landesmedienanstalt und dem Thüringer Justizministerium. Daneben wurde mit einer Produktion zur Vorstellung des Justizzentrums Gera begonnen. Des Weiteren nahm das über den Europäischen Sozialfond von der GfAW geförderte Projekt *doku.tv* seine Arbeit am 1. Februar 2012 mit einem neu eingesetzten Projektkoordinator auf. Als Dienstleister für Gemeinden im ländlichen Raum wurden gemeinsam mit den Menschen vor Ort Beiträge gestaltet. Dabei konnten fünf ehrenamtliche Bürgerredakteure im Jahr 2012 für eine Mitarbeit im Geraer Bürgerfernsehen gewonnen werden.

Ein Arbeitsschwerpunkt und Höhepunkt zugleich bildete die Mitarbeit am Festivalgeschehen beim GOLDENEN SPATZ. Tagesaktuell produzierten Jugendliche des PiXEL-Fernsehens sechs Tagesberichterstattungen, die am Ende des Tagesprogramms den Festivalbesuchern auf der großen Kinoleinwand präsentiert wurden. Darüber hinaus interviewten die PiXEL-Redakteure professionelle Filmemacher und Schauspieler. Es entstanden 18 Interviews, die im PiXEL-Fernsehen ausgestrahlt wurden. Auch 2012 wurde der *SPiXEL* im Rahmen des Festivals verliehen. Aus insgesamt 49 eingereichten Beiträgen aus elf Bundesländern wurden die Preisträger ausgewählt. Die Preise 2012 gingen an die Grundschule Rieden in Bayern für ihren Beitrag *Übermorgen* in der Kategorie Info/Doku, an die Medienwerkstatt Latücht aus Neubrandenburg für den Beitrag *Die dicke Tilla – reloaded* in der Kategorie Spielfilm und an die Sophie-Medienwerkstatt aus Schwerin für ihren Trickfilm *Eine ferne Freundschaft* in der Kategorie Animation. Das PiXEL-Fernsehen beteiligte sich 2012 auch am Bundesfestival Video in Gera.

Als Mitveranstalter waren das Geraer Bürgerfernsehen und das PiXEL-Fernsehen für die Organisation von elf Workshops für die angehenden Filmemacher verantwortlich. Klassische Themen der Filmgestaltung wie Licht, Kamera, Ton wurden gleichermaßen angeboten wie Workshops, die sich mit aktuellen technischen Entwicklungen beschäftigten.

Das bundesweite Projekt *SchülerFilmStadt* führte die Erich-Kästner-Grundschule in Zusammenarbeit mit dem PiXEL-Fernsehen mit einer 3. Klasse durch. In intensiver Auseinandersetzung mit dem Plattenbau-Stadtteil Lusan drehten die Schüler mehrere Kurzfilme über ihre unmittelbare Lebensumwelt, was im bundesweiten Vergleich große Anerkennung fand. Zudem baute das PiXEL-Fernsehen in den Sommerferien in Treben bei Altenburg seine Zelte auf, um mit allen interessierten Kindern und Jugendlichen einen Spielfilm zu drehen. Von der Idee bis zum fertigen Film produzierten die 14 teilnehmenden Kinder den Film *3 gegen 1 – in der Phantasie ist alles anders*, in dem das Thema Mobbing behandelt wurde.

Insgesamt waren 2012 im Geraer Bürgerfernsehen 3.198 Nutzer eingetragen. 54 Personen ließen sich als neue Nutzer registrieren. 167 Nutzer übernahmen die Sendeverantwortung für insgesamt 912 Sendebeiträge, die sie allein, mit anderen Nutzern und mit nicht registrierten Partnern am Sendeprojekt gestaltet hatten. Das Sendevolumen betrug 604 Stunden und 42 Minuten.

Im Bereich Medienbildung wurden zehn Kurse durchgeführt. Zwei Auszubildende im Beruf Mediengestalter Bild und Ton beendeten 2012 erfolgreich ihre Berufsausbildung im Geraer Bürgerfernsehen. Daneben absolvierten zwei Lehrlinge das 2. Ausbildungsjahr und einer das 1. Ausbildungsjahr. 14 junge Erwachsene erhielten die Möglichkeit, ein Praktikum im Bürgerfernsehen schul-, berufs- und studienbegleitend - durchzuführen.

2. Einrichtung

Im Berichtsjahr 2012 gelang es dem Bürgerfernsehteam von den 16 im Ausblick genannten Vorhaben 13 sehr erfolgreich umzusetzen. Das betraf die Konzeption und Durchführung von Medienbildungsmaßnahmen für Nutzer, Auszubildende, Praktikanten und Thüringer Medienschaffende, die Bereitstellung und Absicherung der technischen Produktionsplattform *espresso.tv* für lokalpolitische Themen einschließlich der Talkrunden mit den Kandidaten zur Wahl des Oberbürgermeisters der Stadt Gera, die Live-Sendungen an den Wahltagen, die Fortführung des Projektes *doku.tv*, die Konzeptionierung und Durchführung des Sonderfernsehprojektes *kunstSCHAU.tv - Kulturinseln für Toleranz* im Rahmen des Lokalen Aktionsplanes Gera, die Organisation und Mitveranstaltung der *Langen Nacht des kurzen Films* zum zweiten Mal, die Organisation und Durchführung der Sendereihe *Live aus dem Hinterhof* als Tag der Offenen Tür, die Kooperation und

Mitarbeit beim Kindermedienfestival *GOLDENER SPATZ*, die Verleihung des *SPiXEL*, die Mitwirkung am Bundesvideofestival, die Durchführung des Projektes *SchülerFilmStadt* an der Erich-Kästner-Grundschule und die Organisation und Umsetzung des Medienamps *KUHLisse - Filme vom Acker*.

Die Mitarbeiter realisierten alle Projekte und Maßnahmen arbeitsteilig in den Bereichen:

- Rundfunktechnik/Ausbildung/Medienbildung/Produktion,
- Medienpädagogische Anleitung/Betreuung/Projektentwicklung und -erprobung,
- IT/Internet/Sendeabwicklung/Medienbildung,
- Archiv/Buchhaltung/Disposition/Verwaltung und
- Leitung/Konzept- und Projektentwicklung/Netzwerkarbeit/Planung/Haushalt/Medienbildung/Programmkontrolle/Personalführung.

Die Mitarbeiter des Geraer Bürgerfernsehens nahmen an den qualifizierenden Veranstaltungen zur Vorbereitung der Profilierung eines Medienbildungszentrums teil. Alle arbeiteten aktiv an der Entwicklung der Arbeitsschwerpunkte mit: Netzwerk, Produkte und Dienstleistungen, Bedarfserhebung, Interne Zusammenarbeit wie auch in den daraus resultierenden Arbeitsgruppen.

Zum festen Team des Geraer Bürgersenders gehörten im Berichtsjahr eine Leiterin, drei Medienassistenten, zwei Medienpädagogen, ein Projektkoordinator, der über den Europäischen Sozialfonds gefördert wurde, und drei Auszubildende im Beruf Mediengestalter Bild und Ton. Zudem absolvierten 13 junge Menschen berufs- oder studienvorbereitend bzw. auch -begleitend ein Praktikum. Ein junger Mann, EU-Rentner, erhielt die Möglichkeit, ein Praktikum berufsorientierend durchzuführen.

Im Berichtsjahr nahmen die Mitarbeiter und die Auszubildenden insgesamt 24 Fortbildungsmaßnahmen wahr.

3. Wesentliche Zielsetzungen

- Artikulation/Partizipation
- Medienbildung und Medienkompetenzvermittlung
- Lokale Information
- Netzwerkarbeit/Öffentlichkeitsarbeit/Veranstaltungen

4. Umsetzung der Zielsetzungen

4.1. Einschätzung der allgemeinen Entwicklung

Das Geraer Bürgerfernsehen bot im Berichtsjahr 2012 allen Interessierten die Möglichkeit, selbstständig Fernsehbeiträge zu gestalten. Neue Nutzer informierte eine Mitarbeiterin über die Rahmenbedingungen und die gesetzlichen Grundlagen der Arbeit im Bürgerfernsehen. Es wurden Kamera- und Schnittplatzeinweisungen durchgeführt und ganz Eilige erhielten entsprechende individuelle Einweisungen und Begleitung/Anleitung während des Projektes.

Dabei konzentrierten die Schwerpunkte Wahlen, Lokaler Aktionsplan Gera und das Kindermedienfestival GOLDENER SPATZ weitgehend und maßgeblich die zur Verfügung stehenden personellen und materiellen Ressourcen, so dass eine gezielte und darüber hinausgehende Öffentlichkeitsarbeit mit Blick auf neue Nutzer und ihre vielfältigen Themen nicht realisiert werden konnte. Andererseits spielte auch der Prozess der Profilierung zum Medienbildungszentrum dabei eine Rolle. Aber auch die halbjährliche Planung der Medienbildungsthemen wie auch die Veröffentlichung ausschließlich im Internet bewährten sich nicht. Andererseits boten die genannten Schwerpunkte, die sehr erfolgreich durchgeführt werden konnten, eine große Öffentlichkeit, die zusätzliche Aufmerksamkeit erzeugte und neue Nutzergruppen erschloss, Medienbildung vermittelte, die Arbeit in Netzwerken intensivierte und viele Nutzerinnen und Nutzer aus ganz unterschiedlichen Bereichen an den Produktionen beteiligen konnte.

4.2. Sonderprojekte und Themenbeiträge

4.2.1. Oberbürgermeister-Wahlen

Ein spannendes erstes Halbjahr erwartete die Nutzer, Mitarbeiter, Auszubildende, Praktikanten des Geraer Bürgerfernsehens, das ab 15. Februar 2012 eine Gesprächsreihe produzierte, in welcher sich die Kandidaten für das Amt des Oberbürgermeisters der Stadt Gera den Fragen von Bürgerinnen und Bürgern, Vereinen, Medienschaffenden und Journalisten stellen mussten.



Schließlich sollten sich die Bürgerinnen und Bürger am 22. April 2012 für einen der Oberbürgermeister-Kandidaten entscheiden. In Kooperation mit professionellen Medienschaffenden, Vereinen, Verbänden und Bürgern der Stadt informierte das Geraer Bürgerfernsehen umfassend über Ansichten und Vorstellungen, welche die Kandidaten für die Zukunft Geras im Blick hatten. Dabei bot das Geraer Bürgerfernsehen mit der produzierten Beitragsreihe *Der Bürger hat das Wort* ein riesiges Themenspektrum. Die Bedeutung des Bürgerfernsehens in der Region ließ sich ein Stück weit daran messen, in welcher Intensität Amtsinhaber und Herausforderer, Dr. Norbert Vornehm, Dr. Viola Hahn und Dr. Ulrich Porst, die organisierten Plattformen nutzten, ihre Vorstellungen zur Entwicklung und Zukunft der Stadt Gera darzustellen, Handlungsansätze zu skizzieren und sich im Rahmen der jeweils nachgefragten Problemfelder zu positionieren.

Als Plattform für bürgerschaftliche Teilhabe und gelebte Demokratie förderte der Bürgersender mit der neuen Sendereihe maßgeblich die öffentliche Diskussion und Willensbildung in der Kommune. Dabei plädierten alle Beteiligten an der Sendereihe mit Blick auf die letzte Oberbürgermeister-Wahl im Jahr 2006 (Wahlbeteiligung von 45,7 Prozent der Stimmberechtigten im ersten Wahlgang und 38,5 Prozent im 2. Wahlgang zur Stichwahl) für ein starkes Bürgervotum für die zukünftige Oberbürgermeisterin bzw. den zukünftigen Oberbürgermeister.



Zudem bot das Geraer Bürgerfernsehen die Möglichkeit, sich via Facebook und per E-Mail aktiv an den Talkrunden zu beteiligen und die eigene Meinung, Fragen und Kritiken an die Oberbürgermeister-Kandidaten zu richten. In Kooperation mit der Ostthüringer Zeitung, dem Stadtjugendring Gera e. V., dem Verein AufANDhalt e.V., dem Höhlerverein Gera e. V., dem Stadtsportbund Gera e. V. und der Wählervereinigung Arbeit für Gera sprachen die Moderatorinnen und Moderatoren mit den Oberbürgermeister-Kandidaten über die eingesandten Anliegen, Wünsche und Nachfragen. Dabei wurden die Schwerpunkte der Gesprächsrunden durch die Vereine und Initiativen festgelegt. Es fanden Gesprächsrunden zu den Themen Jugend- und Frauenpolitik, Bildung, Kultur und Kunst, Wirtschaft, Integration von Migranten und Sozialpolitik in Gera statt. Ein Großteil der Foren unterbreitete überdies den anwesenden Gästen die Möglichkeit, das Wort direkt vor Ort während der Aufzeichnung zu ergreifen.

In einer Kooperation mit dem Erfurter nichtkommerziellen Bürgerradio *Radio F.R.E.I.* führte Carsten Rose Einzelgespräche, in denen alle Kandidaten vorgestellt wurden.

Alle Talkrunden und Themenbeiträge zur Oberbürgermeister-Wahl wurden ausgestrahlt und parallel dazu in der Mediathek eingestellt. Darüber hinaus wurden sie im sozialen Netzwerk *Facebook* gezeigt, und die Kandidaten verlinkten diese teilweise zu den produzierten Gesprächen. Die in Kooperation mit der Ostthüringer Zeitung durch professionelle Journalisten und Medienschaffende mitgestalteten Gesprächsrunden konnten zudem online auf den Seiten der Ostthüringer Zeitung verfolgt und diskutiert werden.

4.2.2. doku.tv

Das Projekt *doku.tv* ermöglicht Bürgerinnen und Bürgern im ländlichen Raum, insbesondere in der Region Ostthüringen (analog dem Verbreitungsgebiet des Offenen Kanals Gera), eigene Fernsehbeiträge zu produzieren und zu gestalten.

Mit einer Personalstelle wird *doku.tv* über den Europäischen Sozialfonds bis Ende 2013 gefördert und widmet sich speziell der Berichterstattung über Ereignisse, Lebensweisen, Freizeitaktivitäten und besondere Erfahrungen der Landbevölkerung sowie der Bevölkerung in kleineren städtischen Kommunen mit teilweise ländlichem Charakter.



Die Ausstrahlung der Beiträge im Geraer Bürgerfernsehen macht so Initiativen und Lebensentwürfe von Menschen, die auf dem Land leben, bekannter und ermöglicht eine intensive Auseinandersetzung der Landbevölkerung mit dem eigenen Lebensumfeld, die Pflege und die Identifikation mit den eigenen kulturellen Traditionen.

Dafür wurde ein neuer Projektkoordinator eingesetzt. Er nahm seine Tätigkeit am 1. Februar 2012 auf. Zunächst wurde er in die arbeitsorganisatorischen Abläufe der Tätigkeit als Projektkoordinator eingewiesen und mit der Arbeitsweise im Geraer Bürgerfernsehsender vertraut gemacht. Hierzu gehörten unter anderem die Einführung in die Organisation der Nutzerverwaltung und in die konkreten technischen Arbeitsabläufe im Sender. Parallel dazu richtete er einen Arbeitsplatz im Sender ein. Daneben wurde er in die Funktionsweise der Schnittsoftware Avid Media Composer und in Recherchetechniken eingewiesen. Mit eigener Technik ausgerüstet (Arbeitsplatz, doku-Mobil, Schnittsoftware, Kamera) fuhr er unter dem Stichwort „lokaler Phoenix“ als Dienstleister mit dem Medienmobil in die Gemeinden und produzierte dort gemeinsam mit Interessierten, mit Kultur-, Musik- und Sportvereinen, Fernsehbeiträge. In diesen Kooperationen wurden kulturelle und sportliche Ereignisse aufgezeichnet, geschnitten und nachvertont sowie Medienkompetenz vermittelt.

Seither unterstützte er die Produktion einer Vielzahl an Fernsehbeiträgen, die unter seiner Anleitung und Mitwirkung produziert und ausgestrahlt wurden. In diesem Zusammenhang arbeitete der Projektkoordinator auch eng mit der News-Redaktion des Geraer Bürgerfernsehens zusammen und informierte in diesem Nachrichtenformat über Ereignisse im ländlichen Raum, indem Bewegtbildsequenzen und Informationen zugeliefert wurden, die von der Nachrichtensprecherin für kleine Berichte und Nachrichten genutzt werden konnten.

Aktuell in diesem Jahr entstanden die Beiträge:

- *Gerhard Fischer - Natur ist mein Leben* Naturfotograf und -filmer aus Crossen,
- *Vier-Brücken-Wanderung* Crossen Wanderung entlang der Elster über vier Brücken von Ahlendorf bis Silbitz mit Thüringens Ministerpräsidentin Frau Lieberknecht als prominentesten Gast,
- *Osterbrunnen Langenwetzendorf*, Jung und Alt gestalten gemeinsam die Osterkronen für ihre beiden Brunnen,
- *Bürgermeisterwahlen Kandidatengespräch* im Neuen Schloss, Bad Lobenstein,
- *Frühjahrswanderung*, der Förderkreis Brehm e. V. Renthendorf lädt ein zur geführten Wanderung in das renaturierte Borntal,
- *Tag der Thüringer Imkerinnen*, Bad Lobenstein,
- *Beim Filmdreh über die Schulter geschaut* -Tellux Film GmbH im Schloss in Altenburg,
- *Die Hexen sind los* Walpurgisnacht mit Hexentanz und Lagerfeuer auf dem Galgenberg von Wurzbach,
- *Nordic-Walking-Tag* Bad Lobenstein,
- *„Barfuß“ - Niedrigenergiehaus* im Jugendforschercamp Nickelsdorf,
- *In Kraftsdorf Sportstunde*,
- *Wanderung um die Bleilochtalesperre*, Alpenverein Pößneck,
- *doku.tv - Unterwegs auf dem Land*, ein Magazin,
- *Eröffnung Solarpark Greiz-Gommela*, ein Bericht,

- *Prominente im Gespräch*, Harald Seidel mit Dr. Sibylle Günter, Direktorin am Max-Planck-Institut,
- *Gib Acht – Schulanfänger*, Bericht zur Arbeit der Verkehrswacht Orlatal,
- *Prominente im Gespräch*, Harald Seidel mit Anna Lydia Edingshaus von Laßberg, erste künstlerische Leiterin des Greizer Theaterherbstes,
- *Haus der kleinen Forscher*,
- *Kurt Häßner – Dritter Ehrenbürger der Stadt Weida*,
- *Abschluss der Baumaßnahmen auf der Osterburg*,
- *Weihnacht im Mühlthal*.
- *Glockenweihe Pölzig*, Bericht



Fünf ehrenamtliche Bürgerredakteure konnten aus dem ländlichen Raum so für eine weitere Zusammenarbeit gewonnen werden. Zudem unterstützte der Projektkoordinator die Beitragsproduktion von Nutzern aus dem ländlichen Raum, die ihre Fernsehbeiträge in eigener Sendeverantwortung im Bürgerfernsehen ausstrahlen. Beispielhaft seien genannt:

- mehrere Studio- und Liveproduktionen zu Kandidaten- bzw. Gesprächsrunden zur Wahl,
- Das Wort zur Woche,
- 100 Jahre Aktfotografie Villa Schulenburg,
- Aufzeichnung SRH-Podiumsgespräch,

- Muttertagsbummel in Bad Lobenstein,
- Maibaumsetzen in Reichenbach,
- Scheckübergabe *medimax* an Hilfsorganisation,
- Spendenaktion für den SSV Gera mit Heike Drechsler,
- Aufzeichnung im Landtag Erfurt zum Tag der offenen Tür,
- Teilnahme LAP- Projekt *kunstSCHAU.tv - Kulturinseln für Toleranz*
- Tanzende Grundschulen,
- Drachenbootrennen Bleilochtalsperre,
- Projekt „Fußballfieber“ zur Fußball- EM- Berichterstattung,
- Dreharbeiten JVA Ichtershausen,
- Dreharbeiten zur Hovercraft-WM Bleilochtalsperre.

Der Projektkoordinator nahm an den Weiterbildungsveranstaltungen *Zukunftskonferenz Daseinsvorsorge* in Hermsdorf, Praxisseminar *TV Mediatraining Texten für TV*, Praxisseminar *Tongestaltung* und am Workshop *No man is an island* teil.

4.2.3. LAP-Projekt

Am 13. April 2012 starteten das Bürgerradio Radio LOTTE Weimar und das Bürgerfernsehen der Thüringer Landesmedienanstalt (TLM) in Gera das Sonderfernsehprojekt „*kunstSCHAU.tv – Kulturinseln für Toleranz*“ im Rahmen des Lokalen Aktionsplanes Gera. Dabei standen die Bürgerbeteiligung, die Arbeit in Netzwerken, die Entwicklung neuer Sendeformen und das Erreichen einer breiten Öffentlichkeit im Mittelpunkt der Arbeit für die Mitarbeiter des Geraer Bürgerfernsehens. Das Projekt wurde vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.

Kinder, Jugendliche und Erwachsene setzten sich im Rahmen der Kulturinseln mit den Themen Demokratie, Toleranz, Ausgrenzung und Extremismus auseinander. Neben den aktiven Produzenten gehörten auch die Gäste der öffentlichen Veranstaltungen zur Zielgruppe des Projektes. Dafür wurden verschiedene Medien genutzt, diverse Plattformen für die interkulturelle Begegnung angeboten und unterschiedliche Formate im öffentlichen Raum mit zahlreichen Zuschauern produziert. Zivilgesellschaftliche Akteure aus der Mitte der Gesellschaft, Jugendliche, Künstler und Menschen mit einem anderen kulturellen Hintergrund nahmen die Einladungen an, gemeinsam mit den Bürgerfernschmachern Beiträge zum Thema *Toleranz und Demokratie gegen Extremismus und Ausgrenzung von Menschen* zu gestalten.

Mit einer öffentlichen Aufzeichnung startete das LAP-Gemeinschaftsprojekt *kunstSCHAU.tv – Kulturinseln für Toleranz* am 13. April 2012 in der Musikgaststätte *Der Hugo*.

Der Moderator informierte die Öffentlichkeit über die Zielsetzungen des Lokalen Aktionsplanes und über die konkrete Ablaufplanung des Projektes *kunstSCHAU.tv – Kulturinseln für Toleranz*. Dabei wurde *kunstSCHAU.tv* als ein experimentelles Fernsehprojekt, das mediale Formate und öffentliche Foren verbindet, vorgestellt. Thematisch beschäftigte sich die musikalische Veranstaltung mit der Frage, wie wir miteinander leben und umgehen wollen. Die Bürger wurden aufgerufen, aktiv zum Gestalter des Gemeinwesens zu werden.

Vertreter anderer LAP-Initiativen, die Mitglieder des Begleitausschusses, Politiker, Kunst- und Kulturschaffende sowie die Öffentlichkeit waren der Einladung gefolgt und nutzten die Gelegenheit, im Anschluss an das Eröffnungskonzert der Band *Tidemore* miteinander ins Gespräch zu kommen. Die Eröffnungsveranstaltung wurde aufgezeichnet und im Bürgerfernsehen ausgestrahlt.

Eine weitere Kulturinsel für Toleranz fand am 3. Mai 2012 statt. Die öffentliche Diskussionsrunde *Dönermorde – Zur Verwendung von Begrifflichkeiten in unserer Gesellschaft* gestalteten sogenannte Akteure aus der gesellschaftlichen Mitte: Verleger, Redakteure und Autoren, die täglich mit dem Wort beruflich zu tun haben und aus diesem Grund eine besondere Sensibilität und Verantwortung für den Gebrauch von diskriminierenden Worten, Floskeln und Sprachbildern haben sollten. Die Diskussionsrunde beschäftigte sich mit kulturellen Prägungen und Traditionen, der Bedeutung von Erziehung in Elternhaus, Schule und gesellschaftlichem Gemeinwesen (Politik, Medien etc.) sowie mit der Veränderung von Gesellschaft durch neue sinngebende Bedeutungszuweisungen im gesellschaftlichen Kontext.

Am 7. Juni 2012 diskutierten junge Menschen mit unterschiedlichen kulturellen und ethnischen Hintergründen im Rahmen des Lokalen Aktionsplanes über das Thema *Vielfalt tut Not*. Sie sprachen über ihre Erfahrungen mit der Kultur und Lebensweise in Deutschland, von ihrem Ankommen in diesem Land und in der Gesellschaft, aber auch über Ausgrenzung und Intoleranz, die sie erfuhren.



Am 15. Juni 2012 startete die Kulturinsel *No man is an island*. Im Rahmen dieser Kulturinsel stand das gemeinsame Arbeiten und kreative Gestalten von Menschen unterschiedlicher Herkunft im Mittelpunkt. Neben Arbeitsphasen gab es Module wie das *Get together*, das das gegenseitige persönliche Kennenlernen befördern sollte. Die Projektteilnehmer kamen aus Deutschland, der Mongolei, Russland und China.



Vier Tage lang spürten die Teilnehmer gemeinsam erarbeiteten Begriffen, wie beispielsweise Freundschaft, Heimat und Fremdheit nach, entwickelten Drehkonzeptionen, führten Interviews,



schnitten und vertonten das aufgenommene Videomaterial. Am 17. Oktober präsentierten die Teilnehmer in einer Premierenveranstaltung im Comma-Kino die Endfassung der drei entstandenen Videokunstbeiträge erstmals der Öffentlichkeit.

Am 14. Juli 2012 veranstaltete das Geraer Bürgerfernsehen gemeinsam mit vielen Partnern, dem Bürgerradio LOTTE in Weimar, dem Freundeskreis für Flüchtlinge/Volkssolidarität, dem Stadtjugendring Gera e. V., dem Interkulturellen Verein, der Kunstschule Gera e. V., der Kunstsammlung Gera, der evangelisch-lutherischen Kirchgemeinde Gera-Untermhaus, der Bauhaus-Universität Weimar, dem DJ Lampe, der TheaterFABRIK, der Ostthüringer Zeitung und vielen engagierten Helfern das *Internationale Kultur-Musik-Fest [Über]brücken*.



Neben Musik- und Videokunstbeiträgen von Künstlern aus dem In- und Ausland mit unterschiedlichen kulturellen und ethnischen Wurzeln sowie mit einem multikulturellen Repertoire, gab es zwei öffentliche Talkrunden und zahlreiche Angebote, selbst mitzugestalten oder sich mit anderen Kulturen bekannt zu machen.



Dabei galt der Veranstaltungstitel gleichsam als Programm, das darauf zielte, im öffentlichen Raum musikalisch und künstlerisch Brücken zu schlagen, Menschen miteinander ins Gespräch zu bringen und das Miteinander von Menschen mit verschiedenen kulturellen und ethnischen Hintergründen zu stärken. Unter dem Motto

Grenzenlos – Musik verbindet stellten sich die Gruppen KyraLyra, EMHAD und die Musikerin Sabina Kaeser vor. In Interviews sprachen die Veranstalter über die Notwendigkeit des Miteinanders von Menschen unabhängig von Hautfarbe, Religion, Kultur oder Sprache und über ihr konkretes Engagement im Rahmen des Lokalen Aktionsplanes. Von 16 Uhr bis 21 Uhr konnte das Publikum jeweils dreißigminütige Konzertaufführungen von KyraLyra mit romantischer Weltmusik in mehreren Sprachen, der Schweizerin Sabina Kaeser mit eigenen Texten ebenfalls mehrsprachig, den kurdischstämmigen Rappern EMHAD, den deutschen Liedersängern von Grünes Licht und dem schottischen Musiker Jonathan Currie lauschen.



In zwei Gesprächsrunden sprachen Künstler, Politiker und integrationspolitisch bewegte Bürger über eigene Erfahrungen, über die Bedeutung des Miteinander-Lebens sowie über Projektvorhaben im Rahmen des Lokalen Aktionsplanes Gera. Parallel wurden in der Untermhäuser Kirche 13 thematische Videokunstbeiträge gezeigt.



Aus dem aufgezeichneten Material produzierte das Geraer Bürgerfernsehen fünf Konzertmitschnitte, zwei Talkrunden und einen Bericht.

Den Bericht über das Brückenfest präsentierte das Geraer Bürgerfernsehen zudem am 18. August 2012 im Rahmen einer Netzwerkveranstaltung mit dem Ziel, alle am Projekt beteiligten Partner

miteinander im Gespräch zu halten, die Veranstaltung *Internationales Kultur-Musik-Fest [Über]brücken* auszuwerten, allen Partnern und Helfern zu danken und Hinweise für die weitere Qualifizierung der Arbeit im Rahmen des LAP-Projektes *kunstSCHAU.tv – Kulturinseln für Toleranz* gewinnen zu können.



Unter dem Motto *Kunst spricht viele Sprachen* widmete sich der Dezemberbeitrag der Sendereihe *Live aus dem Hinterhof* dem Wirkungspotential international geprägter Kunstproduktionen für Verständigungs- und Integrationsprozesse vor Ort. Bildende Künstler und Kunstwissenschaftler reflektierten die historischen, philosophischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, innerhalb derer Werke und Inszenierungen hervorgebracht werden, wie auch über den konkreten internationalen, längst globalisierten Kunstbetrieb.

Am 12. Dezember 2012 produzierte das Geraer Bürgerfernsehen gemeinsam mit Radio LOTTE die Talkrunde *Anders ist richtig - Wir lassen uns das Dagegensein nicht verbieten*. Der Moderator vom nichtkommerziellen Radiosender in Weimar moderierte die einstündige Themensendung, in der es um Ziele und Strukturen der Antifa ging. Seine Gäste im Studio waren Katharina König, Rechtsanwältin Kristin Pietrzyk und Moritz Grawinkel. Jugendliche der Geraer Antifa-Szene hatten dafür Filmbeiträge produziert, die in der Studiosendung eingespielt wurden.

Eine Journalistin der Ostthüringer Zeitung führte im Rahmen der Kooperation ein Werkstattgespräch *Toleranz gegen Fremdenhass* mit Schülerinnen und Schülern der Europaschule durch. In der Werkstatt ging es um persönliche Erfahrungen und um Ansichten zum Thema Fremdenfeindlichkeit und einen respektvollen Umgang der Schülerinnen und Schüler untereinander. Ausschnitte aus dem Werkstattgespräch

wurden für die Studioproduktion am 19. Dezember 2012 in Videoclips aufbereitet. Sie bildeten die Grundlage für die Diskussionsrunde, in der der Chefredakteur der Ostthüringer Zeitung, der Schulleiter und der Elternsprecher über Möglichkeiten der Toleranzförderung und die Rolle und Verantwortung der Medien sowie des Elternhauses sprachen.

Über das ganze Jahr begleitete das Geraer Bürgerfernsehen zudem andere LAP-Initiativen und produzierte dazu drei Videoberichte. Unter anderem waren das Projekt Stadtbahnlinie des GVB in Kooperation mit bildenden Künstlern, die freie-evangelische Gemeinde in der Gagarinstraße 26, der Stadtjugendring und die Theaterfabrik mit ihren Projekten dabei.

4.2.4. Weitere Themen

Neben den Schwerpunktsetzungen und den vielfältigen Maßnahmen zur Vermittlung von Medienbildung, für die Nutzerinnen und Nutzer begeistert werden konnten, setzten diese vielfältige eigene Themen um. Das betrifft Themen aus den Bereichen: Bildung (Talk zur Förderung studentischer Einrichtungen, Kultur und Kunst, Konzertmitschnitte, Berichte über Ausstellungen, Soziales, Politik (Sitzungen des Geraer Stadtrates, Talks zu lokalpolitischen Themen, Oberbürgermeister-Wahl u. a.), Natur (Weltvogelpark Walsrode etc.), Wissenschaft (Physik), Land und Leute (Reiseberichte, doku.tv) und Religion (Wort zur Woche).

Auch 2012 wurden die Stadtratssitzungen in der Sendeverantwortung des Stadtjugendringes Gera e. V. aufgezeichnet, in Kooperation mit der Ostthüringer Zeitung live im Internet übertragen, in der Sendeschleife des Geraer Bürgerfernsehens ausgestrahlt und in der Mediathek zum Abruf bereitgestellt.

Zudem beschäftigten sich Nutzerinnen und Nutzer unter Nutzung der Formate *espresso.tv* und *Dialog der Generationen* ebenfalls mit lokalen und überregionalen politischen Themen:

- *2. Ausbaustufe der Geraer Stadtbahnlinie,*
- *Antisemitismus in Thüringen,*
- *Kultur in Gera und Ostthüringen,*
- *100 Tage im Amt - Die Oberbürgermeisterin Dr. Viola Hahn,*
- *Tag der Städtepartnerschaften,*
- *Das Kunsthause Gera.*

Im Zusammenhang mit der Auseinandersetzung mit extremistischen Haltungen entstanden zusätzlich zu den im Sonderprojekt *kunstSCHAU.tv* initiierten Sendungen 13 weitere Beiträge:

1. Sendewoche – *Neofaschismus in Deutschland*,
2. Sendewoche – *Miteinander toleranter*,
5. Sendewoche - *Gedenken an die Opfer des Holocaust*,
9. Sendewoche – *Dresden Nazi-frei – Geraer zeigen Flagge*,
12. Sendewoche – *Rechte Strukturen und Umgang mit Rock für Deutschland*,
22. Sendewoche – *Störungsmelder on tour*,
23. Sendewoche – *Björn Harras ist mit dem Verein Gesicht zeigen in Gera*,
24. Sendewoche – *Protest gegen Rock für Deutschland*,
27. Sendewoche – *Gera aufwachen, aufstehen! Nazis – Nein, Danke!*,
28. Sendewoche – *Talk zum Film: Blut muss fließen*,
41. Sendewoche – *Gera bunt – Das Fest der Kulturen*,
44. Sendewoche – *I-Themba – Hoffnung aus Südafrika*,
49. Sendewoche - *Gedanken zur Reichspogromnacht*.

Das Themenspektrum war breit gefächert: *100 Jahre Frauentag*, die Acta-Demonstrationen, Sportberichterstattungen, das Sozialticket, Reiseberichte, Beiträge zum Thema Inklusion, Musikmagazine, Konzertaufzeichnungen, Finanzpolitik in Geschichte, Gegenwart und Zukunft, Wissenswertes über das Bierbrauen, Bürgerporträts, Stadtporträts, Talk über Erbrechtsfragen, Berichte über Wanderungen und Ausflüge, Beiträge über interkulturelle Aktivitäten, der Europäische Kulturdialog, Berichterstattungen über Messen in den Bereichen Tourismus und Bioproduktion, die Ausbildungsbörse, Berichte über die Revitalisierung von Arealen im Stadtgebiet, Aufzeichnungen von Wissenschaftsvorträgen in der Reihe *Prominente im Gespräch*, Berichte vom Jugendforschercamp, das Stadtteilstfest in Gera-Lusan, Vorstellen einer Kirchgemeinde, von Vereinen, einem Verlag, Berichterstattung über die Erstellung des Jugendförderplanes, Berichte und Reportagen über kulturelle Höhepunkte in Gera, die Aufzeichnung der Prominenten-Kochsendung, die Berichterstattung über das Köche-Duell und Beiträge über Aufführungen der Theater&Philharmonie Thüringen.

4.3. Technische Entwicklung

Im Studio wurde der angeschaffte Tricaster eingebaut und verkabelt sowie umfangreiche Umbauarbeiten im Schaltraum und in der Regie dafür vorgenommen. Zudem gestaltete ein Mitarbeiter ein virtuelles Studio für die News-Sendung. Die Installation eines Greenscreen garantierte ein sauberes Keying (kein Kantenflimmern). Das führte zu weniger Problemen mit der Kleidung der Moderatoren (Jeans etc.).



In der Sendeabwicklung wurde das MXF-Format eingeführt, das eine bessere Sendequalität und AVID-Kompatibilität ermöglichte. Zudem konnte durch die Installation eines XML-Importers die Arbeit effizienter gestaltet werden, da dadurch ein automatisiertes Übernehmen der Sendedaten aus Senderverwaltung möglich wurde. Das Sendesignal enthält nun auch EPG-Daten, was für eine zukünftige Digital-Ausstrahlung Standard ist. Des Weiteren wurde ein Audioprocessing-Tool installiert. Es ermöglicht ein vereinfachtes Einmessen der Audio-Lautstärke der Sendebeträge. Im Berichtsjahr 2012 fand die Umstellung der Beitragsausstrahlung von 4:3 auf 16:9 statt. Es wurde nur noch 16:9 anamorph gesendet und 4:3-Sendungen entsprechend vorher im Tricaster angepasst.

Im Zusammenhang mit der Gestaltung der Programmtafeln konnte der Workflow gestrafft werden, in dem diese über Tricaster erzeugt wurden, was eine Zeitersparnis in diesem Bereich bedeutete.



Zudem gestaltete eine Auszubildende im 3. Ausbildungsjahr einen neuen animierten Hintergrund für Moderationen, der in die Produktion eingeführt wurde.



Außerdem wurde die Sendeabwicklung umgebaut und neu organisiert. Da analoge Zusprieler nicht mehr genutzt werden, wurden diese komplett entfernt und so Platz für neue digitale Komponenten geschaffen. Die Kreuzschiene wurde entsprechend reorganisiert.

Im Bereich der Senderverwaltung programmierte ein Mitarbeiter ein XML-Export-Modul für die digitale Sendeabwicklung (Disa). Alle wichtigen Sendedaten konnten automatisiert exportiert und Sendungen in der DiSA automatisch registriert werden. Auch das führte zu einer erheblichen Beschleunigung des Arbeitsablaufes.

The screenshot shows a software interface for managing broadcast applications. The window is titled "Sendeanmeldungen eingeben/editieren". It contains various fields for entering broadcast details, including time, duration, title, and moderation information. The interface is in German and shows a detailed form for a broadcast application.

Im Berichtsjahr 2012 wurde die Senderverwaltung überarbeitet: Eine Korrekturfunktion hinzugefügt, eine automatische Rechtschreibprüfung ergänzt, die Datenbank bereinigt sowie unnötige Funktionen und Codes entfernt.

Auch im Bereich der Beitragsproduktion wurde besonderes Augenmerk darauf gelegt, die technische Qualität der Beiträge zu verbessern. Dafür wurden Matrox-boxen zur Einschätzung des Videosignals auf handelsüblichen HD-Fernsehern angeschafft. Die Vorschau des MediaComposers (ab Version 5) wird über die Box auf HDMI ausgegeben.

Im Berichtsjahr wurde die Ersatzbeschaffung für defekteameratechnik vorgenommen. Die drei neuen Kameras HXR-NX5 (NXCAM) zeichnen auf SD-Karte auf und wurden von den Nutzern des Geraer Bürgerfernsehens mit 148 Ausleihen stark nachgefragt.



Für den Ausbildungsbereich wurde eine zweite GY-HM750 angeschafft. Diese Erweiterung ermöglichte einen paritätischen Einsatz von Technik bei Aufzeichnungen durch mindestens zwei Auszubildende. Das steigerte die Qualität und ermöglichte ein flexibleres Arbeiten der Auszubildenden.

Die hohe Nachfrage der Kameras, die mit SD-Karten arbeiten, wie auch die zunehmenden Ausfälle bei den DV-Recordern (im ganzen Sender nur noch drei voll funktionstüchtige Geräte), führte im Berichtsjahr sukzessive zu einem Umstieg der Aufzeichnungen auf das AVCHD-Format.

Um die gestalteten Beiträge einer größeren Öffentlichkeit zur Verfügung stellen zu können, wurde die Mediathek über Youtube eingerichtet. Dafür programmierte und installierte ein Mitarbeiter ein Typo3-Modul „Player“.

Im Bereich der Newsproduktion/Lernredaktion mit Praktikanten führten die genannten technischen Änderungen zu einer Erhöhung der Qualität. Seit Anfang Februar sendete die News-Redaktion aus einem Studio in neuem visuellem Design.



Ein Sample von Tönen der GarageBand, welche von einer Auszubildenden mit Töneffekten (Swoosh und Sweep) nachbearbeitet wurde, kündigt seither die Nachrichtensendung akustisch an. Dann ertönt die Stimme des Moderators bzw. der Moderatorin aus dem Off mit den Topthemen der Sendung, um schließlich aus dem virtuellen Studio des Geraer Bürgersenders über die aktuellen Ereignisse in der Region zu berichten. Alles wird sofort digital aufgezeichnet – grafische Einblendungen und sonstige Hintersetzer, eingespielte Berichte und die Nachrichtenbeiträge des Sprechers vor dem Green-Screen.

Alles, was der Zuschauer seit Februar zu sehen bekam, war ein digitales Studiohinter- und -vordergrundbild. Die vordem immer aufwändige Gestaltung des

Sets und die Nachbearbeitungen am Schnittplatz entfielen. Virtuelle Kamerafahrten verliehen zudem der Sendung einen professionellen Charakter. Die Verwendung des Tricasters ermöglichte die unmittelbare Generierung von verschiedenen attraktiven Studiohintergründen, von Grafiken, Titeln und Bauchbinden. Grafische Elemente konnten sofort eingespielt, d. h. erzeugt oder geladen und schließlich eingeblendet werden. Vorbereitete Clips als NiF oder Reporterreportage wurden per Mausklick einfach nur noch aufgerufen und abgespielt.



Die wöchentliche News-Sendung *Neues aus Gera und Umgebung* des Geraer Bürgerfernsehens wurde im Kabelnetz ausgestrahlt und konnte auch in der Mediathek unter www.tlm-okgera.de abgerufen werden. Alle Facebook-Freunde erhielten zudem die Newsbeiträge auch im social web.

5. Öffentlichkeitsarbeit

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit wurden vielfältige Möglichkeiten genutzt, um auf die Möglichkeiten des Geraer Bürgerfernsehens aufmerksam zu machen:

- Persönliche Ansprache,
- Vorstellen von Projekten in unterschiedlichen Gremien (Jugendhilfeausschuss der Stadt Gera, Beratung der LAP-Initiativen etc.),
- Netzwerkarbeit/Kooperationen - Information der Partner,
- Gestaltung des OK-Kalenders (Veröffentlichung Medienbildungsangebote),
- Gestalten von Dankeschön-Veranstaltungen - Präsentation von Ergebnissen diverser Projekte,
- Zusammenschnitt der Höhepunkte aus dem Sendearchiv für den Empfang der Oberbürgermeisterin,
- Gestaltung von Flyern, Einladungskarten, Citylight-Plakaten,
- Herausgabe von Pressemitteilungen,

- Gestaltung von Zeitungsseiten im Neuen Gera,
- Gestaltung von Trailern zu bestimmten Projekten,
- Nutzung des mobilen Studios für die Aufzeichnung von Veranstaltungen (T-Shirt für Crew mit Senderkennung),
- Organisation öffentlichkeitswirksamer Veranstaltungen (Live aus dem Hinterhof mit Eröffnung von Ausstellungen, [ÜBER]brücken - Internationales Kultur- und Musikfest, 2. Lange Nacht des kurzen Films),
- Bereitstellung und Pflege von Informationen im Videotext,
- Facebook-Kommunikation,
- Informationen auf der Homepage - Mediathek.



Die größte Aufmerksamkeit erhielten die Beitragsreihe zur OB-Wahl *Der Bürger hat das Wort* wie auch das Projekt *kunstSCHAU.tv - Kulturinseln für Toleranz*. Dies sowohl – und auch in erster Linie – über die qualifizierte Produktion und Ausstrahlung, als auch über die Nutzung zugleich mehrerer Kommunikationswege bzw. deren Kombination, um eine entsprechende Aufmerksamkeit dafür herzustellen.

6. Kooperationen

Je nach Themenschwerpunkt arbeitete das Geraer Bürgerfernsehen in unterschiedlichen Netzwerken mit, bildete eigene Arbeitsgruppen und suchte Kooperationspartner. Für die Beiträge zur Oberbürgermeister-Wahl waren das Kooperationen mit der Ostthüringer Zeitung, dem Stadtjugendring Gera e. V., dem Verein AufHANDhalt e. V., dem Höhlerverein Gera e. V., dem Stadtsportbund Gera e. V., den Wirtschaftsjunioren, der Wählervereinigung Arbeit für Gera, dem nichtkommerziellen Lokalradio Radio F.R.E.I. und vielen Einzelpersonen.

Im Rahmen des Lokalen Aktionsplanes richtete sich die Ansprache des Bürgerfernsehenders grundsätzlich an alle LAP-Initiativen, an Vereine, Verbände, den LAP-Begleitausschuss, viele Einzelpersonen, den Träger des Projektes und an andere nichtkommerzielle Medienangebote, zudem an die Ostthüringer Zeitung, den Filmclub Comma e. V., die Volkssolidarität, die Stadt Gera, die Kunstsammlung Gera, die Musikgaststätte „Der Hugo“, das Brückencafé, die Kunstschule Gera e. V., den Kunstverein Gera e. V., die Produzentengalerie M, den Interkulturellen Verein, dem Stadtjugendring, den Freundeskreis für Flüchtlinge, die Theater&Philharmonie Thüringen, die TheaterFabrik, die Piratenpartei, das Radio LOTTE in Weimar, den Offenen Kanal Kassel und die Bauhaus-Universität Weimar.

Langjähriger Partner des PiXEL-Fernsehens ist die Erich-Kästner-Grundschule. Als Medienschule übernahm die Erich-Kästner-Schule im thüringenweiten Netzwerk von 47 Schulen (seit 2001/2002 im PiXEL-Fernsehen) eine herausragende Position mit der planmäßigen und kontinuierlichen Integration und Umsetzung von medienpädagogischen Zielstellungen in den schulischen Alltag ein. Dem großen Engagement der Schulleitung und der Lehrerinnen und Lehrer ist es zu verdanken, dass die Vermittlung und Vertiefung von Lehrplaninhalten fächerübergreifend im Rahmen von dezidiert ausgewiesenen Medienprojekten wahrgenommen und alle Schülerinnen und Schüler interessensspezifisch im Unterricht an Medienproduktionen beteiligt wurden. Beispielhaft arbeitet die wöchentlich stattfindende Arbeitsgemeinschaft *Trickfilm*. Zudem nutzt die Erich-Kästner-Grundschule die künstlerischen Potentiale von Medienproduktion im Unterricht für die Übertragung literarischer Vorgaben in kreative Animationen oder Kurzspielfilme. Die Schülerinnen und Schüler erleben dabei ganz unmittelbar, wie Medien funktionieren und wie sie sich ihrer bedienen können, wenn sie Hörspiele, Kurz- und Animationsfilme, Features oder Talkshows selbst gestalten.

Mittlerweile begleiten die Schülerinnen und Schüler ihren Schullalltag selbstverständlich mit der Kamera. Ob es die Gedichte von Erich Kästner sind, die als Trickfilm aufbereitet werden, oder ob es der kritische Blick auf ihren Stadtteil ist, immer nutzen die Schülerinnen und Schüler die spezifischen Mittel und Möglichkeiten der Videoarbeit, um die entsprechenden Inhalte optimal zu bearbeiten. Beleg dafür sind über 30 eigenständig gestaltete Fernsehbeiträge, die von der

Berichterstattung eines Schulfestes bis zu verfilmten Gedichten von Erich Kästner reichen.

Die Erich-Kästner-Schule fördert als Kooperationspartner des PiXEL-Fernsehens die Eigeninitiative ihrer Schülerinnen und Schüler sowie das gemeinsame Lernen und Gestalten. Die notwendige Auseinandersetzung mit Aufgaben und Zielstellungen der Medienproduktionen vor dem Hintergrund der Leistungsmöglichkeiten jedes Einzelnen unterstützt ganz nebenbei die Entwicklung sozialer Kompetenzen, die Identifikation mit der Schule und dem eigenen Lebensumfeld sowie die Mitwirkung am demokratischen Gemeinwesen. Das zeigte sich nicht zuletzt in dem gemeinsamen Projekt *Schülerfilmstadt* der Erich-Kästner-Schule und des PiXEL-Fernsehens, in welchem die Schülerinnen und Schüler produktiv ihre eigenen Anliegen und Interessen in kleinen Filmteams bei der Gestaltung von *Postcards from Gera-Lusan* verfolgen konnten.

Von anfänglich im Nachmittagsbereich organisierten Redaktionsgruppen entwickelte sich die Medienprojektarbeit der Kooperationspartner zu einer alle schulischen Belange integrierenden Projektarbeit, die als gleichberechtigte Methode im Unterricht eingesetzt wird. Dadurch konnten unterschiedliche Kompetenzen behutsam weiterentwickelt und den Schülerinnen und Schülern mehr Verantwortung übertragen werden.

Während der gesamten Partnerschaft zwischen der Erich-Kästner-Schule und dem PiXEL-Fernsehen der Thüringer Landesmedienanstalt engagierte sich das gesamte Lehrerkollegium für eine intensive und kreative Verknüpfung von Unterrichtsinhalten mit medienpädagogischen Methoden und Formaten.

7. Ausblick:

- Vermittlung von Medienbildung, Medienkompetenz und Ausbildung im Beruf Mediengestalter Bild und Ton, Erprobung neuer Vermittlungsformen (check it out),
- Thematische Schwerpunktsetzungen (Lokaler Aktionsplan 2014, Inklusion, Bundestagswahl 2013),
- Unterbreiten von Dienstleistungsformaten (espresso.tv etc., Dialog der Generationen),
- Entwicklung neuer Sendeformate (Gesundheit live),
- Veranstaltungen zur Öffentlichkeitsarbeit (SPiXEL, Goldener Spatz, 15 Jahre PiXEL-Fernsehen, Brückenfest, lange Nacht des kurzen Films, Live aus dem Hinterhof),
- Netzwerkarbeit/Kooperationen,
- Redaktionsarbeit im PiXEL-Fernsehen,
- technische Qualifizierung des digitalen Produktions- und Sendebetriebs sowie digitale Ausstrahlung,
- Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit,
- Mitarbeit an der Weiterentwicklung des Thüringer Medienbildungszentrums.

Pressespiegel

Achtung, Achtung, Achtung!
Die Thüringer Landesmedienanstalt lädt ein:

KUHLisse

Das rollende Videocamp des PIXEL-Fernsehens
der Thüringer Landesmedienanstalt, aus Gera,
schlägt seine Zelte in Treben auf!

Am Montag, dem 27. August 2012, beginnt in Treben eine Ferienaktion der besonderen Art. Alle Kinder und Jugendliche der Verwaltungsgemeinschaft „Pleißenaus“, die Lust haben, einmal einen eigenen Spielfilm zu drehen, sind herzlich eingeladen.

Mitmachen kann jeder
im Alter von 9 bis 16 Jahren!



Ihr könnt Schauspieler oder Schauspielerinnen sein, euch als Kameramann oder Kamerafrau ausprobieren, natürlich muss auch jemand Regie führen. Bei uns findet jeder seine Aufgabe!

Täglich von 09:00 Uhr bis 18:00 Uhr werden Pläne geschmiedet, Rollen geprobt, Kamera und Tontechnik vorbereitet und dann wird gedreht, bis die Szene im Kasten ist!

Neugierig geworden? Dann macht mit!

Das Videocamp schlägt seine Zelte auf der Wiese am Rittergut in Treben auf. Bringt eure Freunde und Freundinnen mit!



Am 27.08.12 um 14:00 Uhr wollen wir gemeinsam mit euch beginnen.

Der fertige Film wird am Freitag, dem 31.08.12, gegen 20:00 Uhr, in Treben seine große Premiere erleben.

Alle Eltern, Omas, Opas, Freunde, Bekannte und Unbekannte sind natürlich dazu eingeladen. Also, wir warten auf euch und eure Ideen!

Habt Mut und dreht euren eigenen Spielfilm!

Frank Karbstein und Mirko Pohl
Medienpädagogen im PIXEL-Fernsehen

Thüringer Landesmedienanstalt PIXEL-Fernsehen, Webergasse 6/8, 07545 Gera
Info-TEL: 0356-201020 oder
pixel@tllm-okgera.de

Im zweiten Anlauf

Christopher Lamprecht: Praktikant beim OKG



Christopher Lamprecht bei der Nachbearbeitung seiner wöchentlichen Nachrichten im Bürgerfernsehen. Foto: Zöllmann

Von Jannet Zöllmann

Es sei zunächst, ehrgeizig und liebe aus Ball. Mit diesen Eigenschaften beschreibt Jannet Schulze den 20-jährigen Christopher Lamprecht.

Seit 1. März ist er Praktikant und seit 3. März ist er der Nachrichtenmann - der News-Maker - im O.K. Kanal Gera (OKG).

Eigentlich wollte er Anglistik und Amerikanistik in Jena studieren, da er, wie er selbst sagt, sehr gut in Sprachen ist. Doch nachdem er das Studium begonnen hatte, folgte schnell die Entscheidung: „Ich konnte mich nicht dazu begeistern, mir fühlte die Praxis, es war viel zu viel Theorie“, erklärt er seinen Abbruch. Auf der Suche nach einer neuen Herausforderung wurde er mit Hilfe von Beratern schnell fündig. Ein durch die Thüringer Landesmedienanstalt geförderter Praktikums- im Geraer Bürgerfernsehen. „Noch nie zuvor hatte ich etwas mit Fernsehen zu tun. Eher war der Computer meine heimliche Leidenschaft. Doch meine Neugier war größer“, verrät Lamprecht.

Seit nunmehr fünf Monaten ist er im OKG anzutreffen. Schnell entde-

ckte er sich zu einem wahren Meister der Nachrichten. Bereits am dritten Tag seines Praktikums schrieb er die Beiträge, erzielte die wichtigsten News für die Region und agierte sich die Schreitmachin, an der nicht nur das „Obwohl ich noch nie zuvor mit einer professionellen Kamera hantierte, geschweige denn vor einer Sendung, wurde ich auch gleich zum Sprecher unserer Nachrichten. Fortan war ich das Gesicht der News“, sagt er sich stolz.

Nun endet sein Praktikum. Heute ist er selbstbewusster, selbstständiger und weiß um seine praktischen Fähigkeiten. Als kommunaler Auszubildender wird er sich zum Mediengestalter in Digital- und Printmedien ausbilden lassen. Auch wenn er dem Fernsehen nicht unbedingt treu bleibt, so will er in der Medienbranche als kreativer Kopf Fuß fassen. „Eigentlich werden wir die gar nicht mehr gehen lassen“, so Schulte und sagt sich zugleich: er freut über seinen neuen Berufsweg, den er mittels dieser Einstiegsqualifizierung gefunden hat.

Nicht immer ist die Suche nach dem einen Beruf leicht. Doch Ausprobieren und Praktika können helfen. Lernensfelder, wie man kann und will.

Der Bürgermeister informiert:

6. „Nordic-Walking-Tag“ an der „Ardesia-Therme“

Bei eher durchwachsenem Wetter, aber guten Laufbedingungen, fand am 6. Mai der 6. „Nordic-Walking-Tag“ an der „Ardesia-Therme“ statt. Mit dem Landrat, Herrn Fügmann, Schirmherr der Veranstaltung, waren als Ehrengäste die Bobsport-Legenden Dietmar Schauerhammer und Wolfgang Hoppe anwesend und erfüllten gut aufgelegt zahlreiche Autogrammwünsche (siehe Foto). Die Aktion des Thüringer Heilbäderverbandes, der Barmer-GEK und der Stadt unterstützten weiterhin die Kreissparkasse Saale-Orla, die OTZ, der Wintersportverein und Jakult Bad Lobenstein. Besonders dem Team der „Ardesia-Therme“ gilt Dank für die gute Organisation, die Vorbereitung und die Gesamtbetreuung aller Teilnehmer und Gäste, trotz laufenden Badebetriebs.



Kommunaler Anzeiger für die TLM GERA



Die Vorbereitung für die Lange Nacht des kurzen Films läuft auf Hochtouren. Christel Dally vom OKG (links) und Andreas Kuhn vom Verein „Ja - für Gera“ besprechen die Details. Foto: OKG

Lange Nacht des kurzen Films in zweiter Auflage

Geraer Bürgerfernsehen und Verein Ja - für Gera mit Sommerkino im Steinkweg

Gera (OKG). Die „Lange Nacht des kurzen Films“ geht am Sonntagabend im Steinkweg über die Bühne. Zum zweiten Mal veranstaltet das O.K. Kanal Gera, dem Geraer Bürgerfernsehen der Thüringer Landesmedienanstalt, gemeinsam mit dem Verein „Ja - für Gera“ ein ganzes Deutschland unter freiem Himmel eine aktuelle Filmproduktion. Magische Momente verspricht dabei der Geraer Filmemacher Marcel Dally, der das Open-Air-Highlight von 21. bis 22. Juni eine Woche nach München feiert.

Er heißt, dass die „Lange Nacht des kurzen Films“ zu einem festen Filmereignis in der Geraer Szene wird. Die Auswertung der Produktionen wird durch den Verein „Ja - für Gera“ unterstützt und die damit verbundenen Kosten werden durch den Verein „Ja - für Gera“ übernommen. Marcel Dally, der das Open-Air-Highlight von 21. bis 22. Juni eine Woche nach München feiert, ist der Geraer Filmemacher, der die Produktionen der „Lange Nacht des kurzen Films“ in der Geraer Szene zu einem festen Filmereignis machen will. Die Auswertung der Produktionen wird durch den Verein „Ja - für Gera“ unterstützt und die damit verbundenen Kosten werden durch den Verein „Ja - für Gera“ übernommen.

„Filme“ werden zahlreiche Porträts, Dokumentare und Helden gewinnen können. So wird ein Filmereignis in der Geraer Szene zu einem festen Filmereignis in der Geraer Szene. Marcel Dally, der das Open-Air-Highlight von 21. bis 22. Juni eine Woche nach München feiert, ist der Geraer Filmemacher, der die Produktionen der „Lange Nacht des kurzen Films“ in der Geraer Szene zu einem festen Filmereignis machen will. Die Auswertung der Produktionen wird durch den Verein „Ja - für Gera“ unterstützt und die damit verbundenen Kosten werden durch den Verein „Ja - für Gera“ übernommen.

„Es wird spannend und gleichzeitig kurzweilig“, verspricht OKG-Chef Ute Bessler. „Ja - für Gera“ ist ein größeres Filmereignis, und alle ganz besonderen Momente der Produktionen werden durch den Verein „Ja - für Gera“ unterstützt und die damit verbundenen Kosten werden durch den Verein „Ja - für Gera“ übernommen.

DEUTSCHLAND today

16.08.2012

Geraer Bürgerfernsehen und Verein „Ja für Gera“ mit Sommerkino im Steinweg

2. Lange Nacht des kurzen Films

Gera (pt) - Am 25. August 2012 findet zum zweiten Mal Die Lange Nacht des kurzen Films des Geraer Bürgerfernsehens der Thüringer Landesmedienanstalt (TLM) statt. Unter freiem Himmel werden Filmemacher aus ganz Deutschland ihre aktuellen Filmproduktionen im Steinweg zeigen. Magische Momente verspricht dabei der Geraer Filmemacher Marcel Dally, der das Open-Air-Highlight von 21.00 Uhr bis 1.00 Uhr moderieren wird.

Von fast einhundert eingereichten Filmbeiträgen wurden 21 Kurzfilme – darunter Komödien, Kurzspielfilme, Episodenfilme, Experimentalfilme, Dokumentationen, Reportagen und Musikclips – für das diesjährige Programm ausgewählt. Dabei ist der kürzeste Filmbeitrag gerade einmal zwei Minuten lang.

Den Auftakt macht der 30-minütige Filmstreifen „Dix – So seid ihr. So ist das Leben“ von der mit dem Echo ausgezeichneten Produktionsfirma Centauri-Film aus Gera. Bereits im vergangenen Jahr hatten die Geraer Filmemacher mit der thematischen Produktion über den Abriss der drei Essen unzählige Filmnachtbesucher begeistert.

Olaf Böhme, Medienassistent im Geraer Bürgerfernsehen, hofft, dass die Lange Nacht des kurzen Films zu einer festen filmkünstlerischen Institution wird, welche die Auseinandersetzung mit dem Kurzfilm fördert und die darüber hinaus Lust macht, selbst Kurzspielfilme zu drehen.

Wie hinter jedem Film ein ganzes Produktionsteam steht, hat das Geraer Bürgerfernsehen für die Durchführung der Langen Nacht des kurzen Films wieder zahlreiche Partner, Unterstützer und Helfer gewinnen können. So wird das Sommerkino in nahezu mediterraner Atmosphäre im Rahmen der diesjährigen Musikwochen des Vereins „Ja für Gera e. V.“ präsentiert. Zudem unterstützen die Stadt Gera, die Geraer Wohnungsbaugesellschaft GWB Elstertal und die Technikunternehmen Mgee, MEDIMAX sowie Ingolf Wunder die Initiative.

„Es wird spannend und gleichermaßen kurzweilig“, verspricht Ute Reinhöfer, die Leiterin des Geraer Bürgerfernsehens, „es sind einfach großartige Filme dabei, und alle paar Minuten können die Zuschauer in andere Lebenswelten eintauchen, poetisch abheben oder auch Zeitkritisches erleben“.

Copyright © 2012 Deutschland Today / www.dtoday.de

Tiefensee-Talk

Gera (NG). Am Mittwoch, 15. Februar, startet die Startbahnlinie 1 um 16.45 Uhr an der Wendeschleife Untermyhaus mit einem prominenten Fahrgast, dem Mitglied des Deutschen Bundestages Wolfgang Tiefensee, der in der Sendereihe Stadtbahnlinie 1 des Geraer Bürgerfernsehens mit der Romanistikstudentin Lucie Böhme über sein Leben plaudern wird. Als OB der Stadt Leipzig, Mitglied der Kommission „Moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt“, welche das Hartz-Konzept erarbeitete, und als Bundesminister für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung sowie als Mitglied des Deutschen Bundestages ist er bekannt. Wenige wissen allerdings, dass er aus Gera stammt. Der OKG lädt alle Interessierten zu dieser Straßenbahnfahrt durch Gera ein.

Eröffnung mit Premierengästen vom Feinsten

Riesenplakat an der Autobahn zeigt Goldenen Spatz – Viele Höhepunkte im Festivalprogramm

Von Helga Schubert

Wer es jetzt noch nicht weiß, dass Gera auch die Stadt des Goldenen Spatzes ist, der erfährt es spätestens, wenn er auf der A 4 den Tinner Berg passiert. Ganz groß prangt am Öltank neben dem „Willkommen in der Otto-Dix-Stadt“ auf 80 Quadratmeter ein Riesenplakat, das den Goldenen Spatz zeigt. Vom 6. bis 12. Mai lädt der Filmvogel zum 20. Deutschen Kinder-Medien-Festival ein mit dem Start am 6. Mai in Gera. Katharina Trautmann, Sprecherin des Freundeskreises Goldenen Spatz und Projektleiterin der Kinderjury, war ganz aus dem Häuschen als die Pläne aufgezogen war, denn sie hatte sich mit Vehemenz für diese Art der Werbung eingesetzt, und gemeinsam mit der Deutschen Kindermedienstiftung und der Öltanking Deutschland sowie Olaf Quittera von der Firma Lichtdesign wurde das Werk vollendet. Nun fliegt der Goldene Spatz also wirklich über Gera. „Ich hoffe ja, dass das Plakat auf Dauer hängen bleiben kann und jährlich mit den Festivaldaten aktualisiert wird“, stellte sie in Aussicht.

Festlich eröffnet wird das Festival am Sonntag, 6. Mai, 16.30 Uhr, in der UCI Kinowelt Gera mit dem Film „Hanni & Nanni 2“. Dazu haben sich hochkarätige Premierengäste angesagt. Die Schauspielerinnen Katharina Thalbach, Suzanne von Borsody, die Regisseurin Julia von Heinz und natürlich die Zwillinge Jana und Sophia Münster werden sich dem Geraer Publikum vorstellen und ihren Film präsentieren, der zum ersten Mal der Öffentlichkeit vorgestellt wird. Der Goldene Spatz hält aber an diesem Tag noch mehr Höhepunkte parat. Das Programm beginnt gleich früh, 9 Uhr mit dem Märchenfilm „Die



Der Spatz hat es sich schon einmal gemütlich gemacht – dann kann es ja losgehen. Foto: Markus Beukert

Sterntaler“ und einem Kurzfilmprogramm. 11.15 Uhr folgt eine Welturaufführung „Tom und Hacke“, und wer lieber lesen möchte, ist 10 Uhr in das KinderKinoCafé im UCI eingeladen. Der Autor der „??? Kids“ begibt sich auf Spurensuche und will gemeinsam mit den Kindern einen kniffligen Fall lösen. Die erwachsenen Spatzfreunde sind am Abend angesprochen. 19 Uhr lädt der Freundeskreis Goldenen Spatz in das Penta-Hotel zur Spatz-Gala ein.

Die Moderatoren, Sängerin und Buchautorin Kim Fisher wird dabei sein, ebenso wie Bernd das Brot, Band und vielen köstlichen Speisen und Getränken.

Insgesamt sind 39 Filme und Fernsehbeiträge im Wettbewerb zu sehen. Sie alle werden auch in Gera gezeigt, dazu noch einige andere Beiträge aus dem Informationsprogramm. Am 9. Mai zieht dann der Goldene Spatz und seine Gefolgschaft nach Erfurt, wo am 11. Mai die Preisverleihung stattfindet. Neben Filmen findet jedoch in Gera auch das Medienpädagogische Programm seine Beachtung. Viele Kindergruppen, Erzieher und Eltern haben sich hierfür bereits angemeldet. Von großem Interesse ist dabei, die Frage zu klären, „Wie kommt der Hirsch ins Kino?“ Aufklärung gibt die FilmTiere Zentrale Deutschland GmbH aus Hamburg,

die mit tierischen Hauptdarstellern am Montag, 7. Mai, 9 und 10 Uhr in die UCI Kinowelt kommen.

Schließlich wurde für den Goldenen Spatz auch gemalt und gebastet. Der Freundeskreis Goldenen Spatz hatte Kindergärten und Grundschulen aufgerufen unter dem Motto „Der Goldene Spatz feiert“ etwas Kreatives zu gestalten. Die Ergebnisse sind noch bis 12. Mai in den Gera Arcaden zu sehen. Und wer sich Fotos aus der Geschichte des Vogels, die 1979 in Gera begann, ansehen möchte, kann die Ausstellung in der Bibliothek am Puschkinplatz besuchen und entdeckt sich ja vielleicht selbst auf einen der Fotos.

Virtuelles Studio

OKG: Neues Design für News & Kulturmagazin

Gera (NG). Seit Anfang Februar sendet die News-Redaktion des OKG aus einem Studio in neuem visuellem Design. Ein Tonbeispiel der Garage Band, welche mit Geräuscheffekten nachbearbeitet wurde, kündigt die Nachrichtensendung akustisch an. Dann ertönt die Stimme eines Moderators aus dem Off, der die Themen der Sendung nennt, um schließlich aus dem virtuellen Studio über die aktuellen Ereignisse in der Region zu berichten.

Alles ist neu und alles wird sofort digital aufgezeichnet – grafische Einblendungen, eingespielte Berichte, Nachrichtenbeiträge des Sprechers und virtuelle Kamerafahrten. Die wöchentliche Sendung „Neues aus Gera und Umgebung“ wird im Kabelnetz ausgestrahlt, kann aber auch in der Mediathek unter www.tlm-okgera.de abgerufen werden. Alle Facebook-Freunde können zudem die Newsbeiträge auch dort anschauen.



Die Siegerin des 1. Wahldurchgangs bei der Geraer Oberbürgermeisterwahl in Gera, Frau Dr. Viola Hahn, gibt nach Bekanntwerden der ersten Ergebnisse und dem überraschend hohen Stimmanteil ein erstes Interview am Offenen Kanal in Gera.
Foto: Peter Thiele

Die zwei Oberbürgermeister-Kandidaten treten zur Stichwahl an OB-Wahl im Endspurt

Gera (dh) - „Nach der Wahl ist vor der Wahl“. Trifft ein so umgünstigster Ausspruch aus dem Sport die OB-Wahl in Gera? Für alle sehr überraschend gewann Frau Dr. Hahn am 22. Mai den ersten Wahldurchgang mit deutlichem 47,6 Prozent. „Mit diesem Erfolg haben mein Team und ich in keiner Weise gerechnet. Es ist eine große Freude, dass die Geraer Bürger einen Politikwechsel für ihre Stadt gewählt haben. Der Wille ist klar erkennbar, wieder positiver über unsere Stadt zu denken und positiv mit ihr umzugehen. Vor allem zeigt es - die Menschen, die hier leben und arbeiten, wollen eine Politik, die der Stadt Gera dienlich ist.“, so eine strahlende Dr. Viola Hahn, Amtsinhaber Dr. Vornehm kam auf insgesamt 29,7%.

Der Wahlbeteiligung lag bei 49,6% - da ist noch Luft nach oben. Gebannt saßen viele Geraer Einwohner am Wahlabend vor den Fernsehgeräten und verfolgten live über den Offenen Kanal Gera den Ausgang der OB-Wahl. Dr. Ulrich Porst (parteilos) kam auf 19,9% und Sebastian Belovari (parteilos) auf 2,8% der Wahlstimmen.

Damit stimmten am 22. April 70,3 Prozent der Wähler für einen neuen Kurs und einen Wechsel an der Spitze im Geraer Rathaus. Der Amtsinhaber, der als letzter der OB-Kandidaten im OK Gera ankam, äußerte seine Enttäuschung zur Wahl, griff aber sogleich wieder an und tat den ersten Schritt in der zweiten Wahlkampfphase.

Fortsetzung Seite 2.

Die zwei Oberbürgermeister-Kandidaten treten zur Stichwahl an OB-Wahl im Endspurt

Fortsetzung von Seite 1.

„Mit mir wird es in Gera vorwärts gehen. Das andere Lager steht für einen Schritt zurück.“, so Dr. Vornehm in der Live-Sendung. „Ich will weiterhin den bisherigen Weg gehen und Gera in eine moderne Zukunft führen.“ Frau Dr. Hahn konnte sich zum Abschluss der Liveübertragung nochmals äußern. „Der erste Erfolg war ein gutes Barometer für uns, jedoch aber kein Grund für eine Ruhepause. Eine Stichwahl bietet jedem Kandidaten neue Chancen. Die Wähler können sich für ihren oder einen neuen Kandidaten entscheiden. Wir werden wieder bei null Stimmen anfangen und die Bürger Gera für einen Wechsel an der Rathauspitze begeistern. So wie bisher kann es nicht weitergehen.“, erklärt Frau Dr. Hahn.

im weiteren Wahlkampf geforderte Fairness schien am Montag kein Gebot gefunden zu haben. Auf verschiedenen tagesaktuellen Internet-Plattformen zeigte sich besonders, dass die „Verliererseite“ sehr dünnhäutig reagierte und aggressive Äußerungen zur Wahl verurteilen ließ. Nach gut einer Woche scheinen sich die Emotionen beruhigt zu haben. In den politischen Lagern bereitet man sich auf die Stichwahl am 6. Mai vor. Gemessen an den Statistiken der letzten Wahlen, rufen Stichwahlen nicht mehr Bürger an die Wahlurnen. Nur, wer glaubt schon einer Statistik? Es steht nach wie vor zur Debatte: Die Geraer Bürger haben es in der Hand, die Geschichte der Stadt Gera für die nächsten sechs Jahre mit ihrer Stimme selbst zu bestimmen oder den Kopf in den Sand zu stecken.

hallo thüringen
Nr. 17 28.04.20

Lokaler Aktionsplan Gera „Toleranz fördern - Kompetenzen stärken“

Wo Worte aufhören und Musik beginnt

Von Fanny Zölsmann

Andreas und Matthias Pietsch sind nicht nur tute, sondern viel mehr. Sie sind Brüder und machen seit Jahren gemeinsam Musik. Unter dem Bandnamen „Tidmore“ präsentieren sie musikalisch bewegende Songs, die mit sanften eingängigen Linien, einem ganz eigenen Klangausdruck und berührenden Texten bestechen. Wo die Worte aufhören, beginnt die Musik zu tragen. Feingefühlig und dynamisch angelegt, interpretieren die beiden Gitarristen aus Berlin ihre Songs immer wieder anregend und neu. In ihren Songs erzählen Andreas und Matthias Pietsch von der Sehnsucht nach Lebendigkeit, vom Hier-Sein und Scheitern, vom Verlorensein und Aufbegehren, vom Wunsch, Freiheit, Gerechtigkeit und Vertrauen zu leben. Die beiden Brüder sind am Freitag, 13. April, 21 Uhr, live im Hugo zu erleben.

Dieses Konzert ist der Auftakt eines Projektes des Offenen Kanals Gera (OKG) im Rahmen des Lokalen Aktionsplanes „Toleranz fördern - Kompetenzen stärken“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. „Kulturinseln für Toleranz“ heißt das Gesamtprojekt des OKG, der



Die Brüder Andreas und Matthias Pietsch alias Tidmore sind am Freitag, 13. April, 21 Uhr, live im Hugo.
Foto: Agentur

sich erstmals am Lokalen Aktionsplan als Projektträger beteiligt. „Im Rahmen des Sonderfernsehprojektes kunstschau.tv, welches erstmals zur Bundesgartenschau produziert wurde, wollen wir gezielt Jugendliche und Erwachsene für die Themen Demokratie, Toleranz, Ausgrenzung und Rechtsextremismus sensibilisieren und in den öffentlichen und medialen Diskurs einbinden“, erklärt Ute Reinhöfer, Leiterin des OKG.

Im Rahmen dieses Sonderfernsehprojektes sind vier Diskussionsforen zu den Themen „Dönermorde - Zur Verwendung von Begrifflichkeiten in unserer Gesellschaft“, „Vielfalt

tut Not“, „Anders ist richtig“ und „Kunst spricht viele Sprachen“ geplant. „Weiterhin laden wir zu fünf ‚Kulturinseln‘ ein. So werden Mitglieder unseres internationalen Ballettensembles Auskunft über ihre Erfahrungen des Zusammenarbeitens und -lebens geben. Speziell für Kinder werden wir einen Trickfilm-Workshop ‚Mein Zuhause‘ durchführen. Hier sollen Kinder aus dem Asylheim die Möglichkeit erhalten, ihr Zuhause zu reflektieren. Ich bin gespannt, welche Heimat sie aufzeigen werden, ob es Deutschland, ihr längst verlassenes Heimatland oder eine Wunschheimat sein wird. Des Weiteren werden wir im Sommer zu einem Fest auf der Untermhäuser Brücke einladen. Im Rahmen der Kulturinsel vier werden Beiträge zu anderen realisierten und noch geplanten Projekten des Lokalen Aktionsplanes erstellt. Abschließend werden wir der Frage nachgehen, ob die Medienberichterstattung einen notwendigen Baustein zur Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus bildet“, erklärt Ute Reinhöfer die Gesamtheit des Projektes.

Das Sonderfernsehen „kunstschau.tv“ ist ein Gemeinschaftsprojekt des Offenen Kanals Gera und Bürgerradios Lotte Weimar.

Den Finger in die Wunde legen

Stadtjugendring Gera e.V. fordert klare Aussage zur Jugendarbeit

Von Christine Schimmel

„Der Jugendclub C-one bleibt wegen Krankheit bis auf weiteres geschlossen“, heißt es auf einem Aushang an der Tonhalle und umschreibt den leidigen Umstand, dass die Türen des innerstädtischen Jugendclubs auch in naher Zukunft zu bleiben. Das ärgert nicht nur den Stadtjugendring Gera e.V., der in dem Gebäude seine Geschäftsstelle hat und sich als Dachverband von 23 Mitgliedsverbänden um die Jugendarbeit in der Stadt verdient macht. Am 10. November 2011 neu gewählt, sorgen sich Vorsitzende Tanja Thoss (Jusos SPD), stellvertretende Vorsitzende Karolin Häussler (Evangelische Jugend), Peter Jähnert (solid) und Beisitzer Thomas Deul (CVJM Gera) um die Zukunft der Jugendarbeit.

Geschäftsführerin Ines Wegner kämpft seit Langem jedes Jahr aufs Neue um Fördermittel und mehr städtisches Engagement: „Innerhalb der einzelnen Verbände wird zwar zu bestimmten Themen kritisch diskutiert, aber einige wichtige gemeinsame Aktionen haben wir immer auf die Beine stellen können.“ Gemeinsam fordert der Vorstand von der Stadt eine baldige Lösung für die Jugendarbeit im Stadtzentrum. „Ohne ein stetes und abwechslungsreiches Freizeitangebot fehlt uns schneller als uns lieb ist der Zugriff auf die Jugendlichen“, sagt Peter Jähnert und meint, dass sich die jungen Menschen dann woanders treffen und für die Jugendarbeiter unerreichbar werden - und im schlimmsten Fall ein leichtes Ziel für rechte Gruppen. „Wir wollen da auch in Zukunft den Finger in die Wunde legen“, betont er und bemängelt die allgemein unverantwortliche Situation, dass über die Jahre hinweg bei der Stadt Jugendarbeit immer



Stadtjugendring-Geschäftsführerin Ines Wegner, Thomas Deul vom CVJM Gera, Peter Jähnert von solid, Tanja Thoss von den Jusos SPD und Karolin Häussler von der Evangelischen Jugend sorgen sich um die Zukunft der Jugendarbeit in Gera und fordern gemeinsam mehr Engagement von der Stadt.
Foto: Schimmel

weiter heruntergefahren werde. „Es wurde immer nur über Kürzungen gesprochen, noch nie über Aufstockungen“, beschreibt er die Misere.

Ines Wegner fürchtet, dass die seit ihrer Sanierung nicht voll genutzte Tonhalle auch eine Hemmschwelle ist und Jugendliche gar nicht erst einen Fuß in die Tür setzen, weil sie das große Haus abschreckt. Kleine Räume brauche es stattdessen, damit sich die Jugend wohlfühle und die Freizeitangebote auch annehme. Warum könne man nicht die im Erdgeschoss befindlichen Räume der Berufsakademie gemeinsam nutzen und den ganzen Tag über mit Leben füllen, fragt sie.

Trotz allem stehe man zur Tonhalle, die inmitten der Stadt sozusagen der Haupteinzugspunkt für die Jugend sei. Aber „wir wollen ein Kon-

zept, das passt“, sagt Tanja Thoss. Darum bemühe sich der Stadtjugendring u.a. im Jugendhilfeausschuss für einen neuen Jugendförderplan. Für 2012 habe man sich zudem vorgenommen, mit vereinten Verbandskräften und dem Aktionsbündnis „Gera gegen Rechts“ wieder Aktionen gegen das NPD-Konzert „Rock für Deutschland“ zu initiieren. Auch habe man für insgesamt elf Jugend-Projekte im Rahmen des Lokalen Aktionsplanes für rund 20.000 Euro Förderungen beantragt. Ein weiterer Schwerpunkt sei die Gesprächsrunde mit den OB-Kandidaten im Offenen Kanal Gera, die die Gesprächspartner mit Blick auf die U18-Wahl auch mit Fragen zu Jugendarbeit, sozialen Themen und rechten Strukturen in Gera konfrontieren soll.

Höhlerverein lädt OB-Kandidaten ein

Diskussion rund um die Themen Wirtschaft und Kultur

Gera (NG). Der Verein zur Erhaltung der Geraer Höhle e.V. stellt im Rahmen eines Stammtisches am Mittwoch, 21. März, ab 19 Uhr im „Hugo“, Hinter der Mauer 8, die Oberbürgermeisterkandidaten vor. Ihre Teilnahme zugesagt haben Dr. Vornehm, Dr. Hahn,

Dr. Porst und Herr Belovari. Themenschwerpunkte sind Wirtschaft und Kultur. Die Veranstaltung wird durch den Offenen Kanal aufgezeichnet. Die Moderation liegt bei Ute Reinhöfer. Im Nachgang besteht die Möglichkeit der Fragestellung und Diskussion.

Konzert

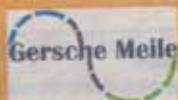
Gera (NG). Radio Lotte Weimar und das Bürgerfernsehen der Thüringer Landesmedienanstalt präsentieren: Tidemore - Zwei herausragende Musiker, zweistimmigen Gesang mit warmen dunklen und hellen Klangfarben, viel Gefühl, kraftvollen akustischen Pop-Mix, der in Indie, Rock und Songwriter-Musik seine Wurzeln hat. Am Freitag, 13. April, 21 Uhr, im Hugo. Der Eintritt ist frei.

Mediathek

Gera (NG). Beiträge des Geraer Bürgerfernsehens können ab sofort auch in der Mediathek unter www.tlm-okgera.de angesehen werden. Unter der Rubrik Sonderprojekte werden aktuell alle OB-Kandidaten-Gespräche in der Reihe „Der Bürger hat das Wort“ gezeigt. Aber auch die Umfrage zum Bau eines Elektronikfachmarktes in der Geraer Innenstadt, die Stadtratssitzungen, der Talk in der Stadtbahnlinie 1 oder die Gesprächsrunde des Studenten-Fördervereins im Hugo können in der Mediathek aufgerufen werden.

Videofestival kommt nach Gera

Gera (KA). Vom 15. bis 17. Juni werden sich zum zweiten Mal die besten Nachwuchsfilmer Deutschlands zum Bundesfestival Video in Gera treffen. Die Vorbereitungen dazu laufen seit Beginn des Jahres. Initiiert und getragen wird das Festival vom Kinder- und Jugendfilmzentrum in Deutschland. Wie im Vorjahr wollen das Kindermedienland Thüringen, die Landesmedienanstalt vertreten durch den Offenen Kanal Gera, die Stadt Gera sowie die Deutsche Kindermedienstiftung Goldener Spatz Partner vor Ort sein.



Musikwochen trifft auf lange Nacht des kurzen Films

Sonnabend, 25. August, im Steinweg

Zum zweiten Mal lädt der Verein „Ja für Gera“ und das Geraer Bürgerfernsehen der Thüringer Landesmedienanstalt (TLM) zum Sommerkino in den Steinweg ein. Die lange Nacht des kurzen Films findet im Rahmen der Musikwochen des Vereins „Ja für Gera“ statt und beginnt bereits ab 19 Uhr mit Oldies, Evergreens, Schlagern und Hits aus allen Jahrzehnten (siehe Hitliste) und Informationen rund um die Gersche Meile. Gegen 21 Uhr werden dann Filmemacher aus ganz Deutschland ihre aktuellen Filmproduktionen zeigen. Magische Momente verspricht dabei der Geraer Filmemacher Marcel Dally, der das Open-Air-Highlight von 21 bis 1 Uhr moderieren wird. Von fast einhundert eingereichten Filmbeiträgen wurden 21 Kurzfilme – darunter Komödien, Kurzspielfilme, Episodenfilme, Experimentalfilme, Dokumentationen, Reportagen und Musikclips – für das diesjährige Programm ausgewählt. Dabei ist der kürzeste Filmbeitrag gerade einmal zwei Minuten lang. Den Auftakt macht der 30-minütige Filmstreifen „Dix – So seid ihr. So ist das Leben“ von der mit dem Echo ausgezeichneten Geraer Produktionsfirma Centauri-Film. „Es wird spannend und gleichermaßen kurzweilig“, versprechen Medienassistent Olaf Bohme und Ute Reinhold (I.B.), Leiterin des Geraer Bürgerfernsehens, „es sind einfach großartige Filme dabei, und alle paar Minuten können die Zuschauer in andere Lebenswelten eintauchen.“



Bürgerschaftliches Engagement für eine kreative und lebenswerte (Innen)-Stadt

Hitliste

Aneet Louisan
Chris Barber
Brooke Fraser
Nelly Furtado
Louis Armstrong
Nehra Jones
Zweiraumwohnung
Marius Müller-Westernhagen
Rolling Stones
Helmut Lotti
Dean Martin
Jason Mraz
Andreas Gabalier
Die Puhdys
Howard Carpendale
The Lords
Maria Mena
Roland Kaiser
Yael Naïm
Ricky Nelson
Ute Freudenberg
Johnny Nash
Katy Perry
Status Quo
Joe Cocker
Udo Jürgens
Elton John
David Garrick
Leona Lewis
Udo Lindenberg
The Equals
André Rieu
Marit Larsen
Hot Chocolate
Rod Stewart
Tim Bendzko
Drafi Deutscher
Hugo Strasser
Stefan Waggershausen
Frank Sinatra
Andreas Gellarth
Tina Turner
Mellow u.v.a.

Wie Sprache verbinden oder trennen kann

Diskussionsrunde beim Offenen Kanal

Gera. Sprache verbindet. Sie hilft, Wünsche und Hoffnungen auszudrücken und andere zu verstehen. Aber Sprache kann auch trennen. Das passiert, wenn Begriffe nicht nur die Wirklichkeit bezeichnen, sondern Werturteile liefern. Dann lauert die Gefahr, mit Worten zu diskriminieren, indem sprachlich Unterscheidungen getroffen werden, die abwerten und benachteiligen. Dönermorde ist solch ein Wort, das im vergangenen Jahr Schlagzeilen machte und dann zum Unwort des Jahres gekürt wurde, weil es der Begriff ist, der die Attentate der Neonazi-Zelle verharmlost. „Dönermorde – Zur Verwendung von Begrifflichkeiten in unserer Gesellschaft“ – so ist eine Veranstaltung am 3. Mai im 19.30 Uhr im Hugo, Hinter der Mauer, überschrieben. An der Diskussionsrunde nehmen auch Angelika Bohn, Kulturreport- und Ostthüringer Zeitung, und die OTZ-Autorin und Schriftstellerin Annerose Kirchner teil. Sie diskutieren unter der Moderation von Frank Karbstein mit Dr. Harald Frank vom Verlag Dr. Frank GmbH und Detlef Fenger vom Bürgerradio Lotte aus Weimar.

Die Diskussionsrunde gehört zum Fernsehprojekt „Kunstschau.tv - Kulturinseln für Toleranz“, das der Offene Kanal Gera mit Radio Lotte ins Leben gerufen hat. Es ist Bestandteil des Lokalen Aktionsplanes, der Toleranz fördern möchte. Auch die Ostthüringer Zeitung unterstützt „Kunstschau.tv“.

Der Einlass beginnt 18 Uhr, der Eintritt ist frei. OTZ



OKG-Gesprächsrunde „Dönermorde“ zur Verwendung von Sprache mit Angelika Bohn, OTZ-Kultur-Ressortleiterin, Moderator Frank Karbstein, Verleger Dr. Harald Frank und Lyrikerin Annerose Kirchner im Geraer „Hugo“.
Foto: Angelika Munteanu

Ausgrenzung oder Überwachung

Gesprächsrunde im Offenen Kanal Gera befasst sich unter dem Titel „Dönermorde“ mit der „Verwendung von Begrifflichkeiten in unserer Gesellschaft“

Von Angelika Munteanu

Gera. „Dönermorde“, das Unwort des Jahres 2011, war Anlass für den Offenen Kanal Gera, sich vorgestern Abend in einer öffentlichen Gesprächsrunde im „Hugo“ mit der „Verwendung von Begrifflichkeiten in unserer Gesellschaft“ auseinanderzusetzen.

„Wer prägt eigentlich Sprache“, fragte OKG-Moderator Frank Karbstein in die Runde der Gesprächsteilnehmer, die sich von Berufs wegen intensiv mit Sprache oder der Verwendung von Sprache befassen. Die Leiterin des OTZ-Kulturreports Angelika Bohn erinnerte sich, dass sie als Kind das Sprechen von ihren Eltern gelernt hatte, dann als Schulkind mit dem Lesen von Büchern bewusst Sprache reflektieren lernte. Und sie erinnerte an Victor Klemperers Buch „LTI“, in dem

er sich intensiv mit der Sprache des Dritten Reiches auseinandergesetzt hat. „Schaden, der durch Worte entsteht, ist die

„Die Zuschauer sind eingeladen, genau hinzuhören. Wir wollen keine Ratschläge geben, sondern das Thema miteinander besprechen.“

Moderator Frank Karbstein

Basis von „Ausgrenzung“, sagte Angelika Bohn. Die Lyrikerin Annerose Kirchner berichtete, dass sie als Kind erlebte, wie Worte im Streit verletzen können. Und der Verleger Dr. Harald Frank erinnerte daran, dass der, der in der DDR aufwuchs, mit einem besonderen Sprach-

schatz aufwuchs. „Bezeichnungen wie Neger sind heute nicht mehr korrekt. Fehlen uns nun neue Worte?“, fragte Moderator Karbstein. „In den USA werden Marc Twains Bücher umgeschrieben“, wusste Angelika Bohn. Aber es sei die Kunst des Schriftstellers gewesen, in seiner Sprachzeit eine tolle Figur zu schaffen. Dann müsste heute auch die Bibel umgeschrieben werden.

Gegen Hass und Bedrohung mit Worten misse stehen, sich gut auszudrücken, erhob Annerose Kirchner ihren Anspruch an sich und auch andere.

Verleger Frank sieht in der Sprache vor allem das Mittel sich verständlich zu machen. Neger komme schlicht von „negro“ – schwarz. Der Begriff „Nigger“ sei hingegen überheblich. Frank sieht die Gefahr der Sprachverarmung, wenn präzise Ausdrücke verschwinden

und Wortungetüme das umschreiben sollen, was eigentlich gemeint ist. „Wenn Zigeuner nicht mehr gesagt werden darf, was ist dann mit der Zigeuner- soße oder dem Zigeunerbaron, müssen die auch umbenannt werden?“

„Es kann nicht darum gehen Worte zu verbieten“, sagte die Journalistin Bohn, „sonst hätten wir einen Sprachüberwachungsstaat.“ Es sei immer die Frage des Kontextes, wie Begriffe verwendet werden. Und die Massenmedien seien auf „griffige Begriffe“ angewiesen. Die gesellschaftliche Diskussion über Begriffe wie das Unwort „Dönermorde“ sei jedoch wichtig.

Für den Schreibenden seien zudem Worte interessant, die aus dem allgemeinen Sprachschatz verschwinden. Sprichwörter, deren Bedeutung kaum noch einer kennt, Dialekte, die kaum noch einer spricht, sagte

Annerose Kirchner. Nicht alles, was derb klingt wie der Gersche „Brummochse“, sei böse gemeint, sagte Frank. Und in seiner Jugend habe er gemeinsam mit einem Angolaner in einer Sportgruppe trainiert. Der Dunkelhäutige habe bei allen „Schneeflockchen“ geheißt – und sich darüber gefreut. Als Verleger hänge er sich „nicht in das redaktionelle Geschäft rein“, sagte Frank auf die Frage des Moderators, ob im wirtschaftlichen Interesse des Verlages in der Zeitung zugespitzt werde.

„Was sagen Begriffe über uns selbst?“, fragte Angelika Bohn in die Runde und forderte, bei der Verwendung von Worten nachzudenken. „Dönermorde sind ein schlimmes Wort“, stellte Annerose Kirchner fest. „Die deutsche Sprache verfällt, die Gefahr ist sichtbar und dagegen müssen wir stehen.“

„Vielfalt tut Not“ heute im Hugo

Gera. Heute Abend präsentieren das Bürgerradio LOTTE Weimar und das Bürgerfernsehen der Thüringer Landesmedienanstalt um 19.30 Uhr die Gesprächsrunde „Vielfalt tut Not“ im Hugo. Moderator Frank Karbstein wird mit seinen Gesprächsgästen Manuela Andritzky, Migrations- und Integrationsbeauftragte der Stadt Gera, der aserbaidshanischen Abiturientin Vusala Guluieva, dem in Omsk geborenen Gestaltungstechnischen Assistenten Paul Buk, Issa Nizar, Rap-Per der Gruppe EMHAD mit kurdischen Wurzeln, und dem serbischen Tänzer Predrag Jovic über Potentiale einer multikulturellen Gesellschaft sprechen. Gefragt wird, was Integration von Personen anderer kultureller oder ethnischer Herkunft bedeutet, wie Menschen mit Migrations- oder Flüchtlingshintergrund das Leben in Gera erfahren, welchen Beitrag die Kommune für Chancengleichheit leisten sollte. Alle Geraer sind eingeladen, diese Produktion live zu verfolgen. OTZ
Einlass ist ab 19 Uhr.



Ruckschau auf das Bundesfestival Video 2011 – Arbeit in einem Workshop.

Foto: Ilka Plötner

Film ab für die Amateure

Das 25. Bundesfestival Video findet vom 15. bis 17. Juni in Gera statt.
500 Filmemacher und Gäste aus dem gesamten Bundesgebiet werden dazu erwartet

Von Ulrike Kern

Das Kinder- und Jugendfilmzentrum in Deutschland (KJF) mit Sitz in Remscheid richtet vom kommenden Freitag bis Sonntag (15. bis 17. Juni) das Bundesfestival Video erneut in der Otto-Dix-Stadt Gera aus und blickt dabei mittlerweile auf eine 25-jährige Geschichte.

Das dreitägige Treffen der besten jungen und älteren Filmemacher zählt zu den renommiertesten Filmfestivals im nicht-kommerziellen Bereich. Dazu werden mehr als 120 Filmemacher und insgesamt 500 Gäste aus dem gesamten Bundesgebiet in der Bühne am Park erwartet.

Mehr als 8000 Teilnehmer haben für die beiden diesjährigen Wettbewerbe, „Deutsches Jugendvideopreis“ und „Video der Generationen“ knapp 700 eigene Produktionen eingereicht. Die besten 35 wurden im Vorfeld von einer Fachjury für das Bundesfestival nominiert und werden nun in Gera gezeigt. Dazu ist übrigens die Öffentlichkeit bei freiem Eintritt herzlich eingeladen, wie der Festivalleiter ausdrücklich betont. Denn mit den Videofilmen eröffnet sich für das Publikum ein unverstellter Blick auf Be-

findlichkeiten, Wünsche und Sorgen der Amateur-Filmemacher.

Neben thematischen Konstanten, die beim Jugendvideopreis oft um Liebe und Lebensperspektiven drehen und beim „Video der Generationen“ um Zeitzeugen-Projekte und Reisefeatures, gibt es Jahr für Jahr auch neue Fragen und andere technische Umsetzungen, wie der Festivalleiter erklärt. Christian Exner hat das Festival übrigens seit der Geburtsstunde begleitet – in der ersten Ausgabe noch als Praktikant.

In diesem Jahr beschäftigen sich viele Filme thematisch auch mit körperlichen und psychischen Krankheitsbildern, mit Vorurteilen und mit Gewalterfahrungen in Schule und Elternhaus. Überdies hält der Trend zum Genre Dokumentarfilm weiter an. Eine zweite häufig verwendete Darstellungsform – übrigens in allen Altersklassen – ist der Animationsfilm. Wer neugierig geworden ist, kann nach der Eröffnung, am Freitag, 14 Uhr in der Geraer Bühne am Park in die Videofilmwelt eintauchen. In Trailern und auch in einem Film im Foyer ziehen die vergangenen 25 Jahre in Bild und Ton vorüber. Jan Schmolting,

stellvertretender Leiter des KJF und verantwortlich für die Bundeswettbewerbe sagt dazu: „Am Konzept hat sich in den 25 Jahren nichts Wesentliches verändert. Was sich allerdings dramatisch gewandelt hat, sind die technischen Möglichkeiten. Jedes Smartphone ist heute eine kleine Videokamera. Dieser Umstand sowie der Boom von Videoportalen führen bei Jugendlichen allerdings nicht selten zu einer Vorstellung, dass jeder 'nebenebei' Medien machen und damit zum Star werden kann.“

Das Bundesfestival Video ist als Wandersfestival angelegt und gastiert meist zwei oder bis drei Mal am gleichen Ort. Schon im vergangenen Jahr fand das Festival in Gera statt. Die Federführung der Organisation liegt zwar beim KJF, doch ist die Zusammenarbeit mit engagierten Partner vor Ort ganz entscheidend. Wie bereits im letzten Jahr gehören auch 2012 der Offene Kanal Gera (O.K.) sowie die Deutsche Kindermedienstiftung Goldener Spatz zu den Unterstützern bei der inhaltlichen Vorbereitung und logistischen Abwicklung.

Für viele junge Filmemacher bedeutet das Bundesfestival einen Motivationsschub, weiß



Freuen sich auf das Bundesfestival Video 2012: Festivalleiter Christian Exner (r.) und Fachdienstleiter Kultur Dr. Frank Rühling (l.). Foto: Stadtverwaltung

Christian Exner. Er verweist auf die Vielzahl ehemaliger Teilnehmer, die das Filmemachen in unterschiedlichsten Bereichen zur Profession gemacht haben. Julia von Heinz (Regisseurin/Produzentin), Sven Taddicken (Regisseur), Marc-Andreas Borchert (Drehbuchautor, Regisseur, Produzent) oder Ayse Polat (Schauspieler, Drehbuchautorin, Regisseurin, Produzentin) sind nur einige prominente Namen des jungen

deutschen Films, die sich ihre ersten Spuren beim Deutschen Jugendvideopreis verdient haben.

An Schulklassen richtet sich eine Sonderveranstaltung, die am Freitag schon 8 Uhr stattfindet. Gezeigt werden Videos der jüngsten Filmemacher – für das jüngste Publikum.

Anmeldung über Marina Stüwe vom Goldenen Spatzen, Tel.: (0365) 8 00 13 44.

Wolfgang Tiefensee fährt Straßenbahn

Er steigt Mittwoch in Gera-Untermhaus ein

Gera. Der SPD-Bundestagsabgeordnete und gebürtige Geraer Wolfgang Tiefensee steigt am Mittwoch, dem 15. Februar, um 16.45 Uhr, an der Wendeschleife Untermhaus in die Stadtbahnlinie 1 ein. Dann ist er Gast der gleichnamigen Sendereihe des Geraer Bürgerfernsehens und wird mit Romanistikstudentin Lucie Böhme plaudern.

Als Oberbürgermeister der Stadt Leipzig, Mitglied der Kommission „Moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt“, welche das Hartz-Konzept für die Agenda 2010 erarbeitete, und als Bundesminister für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung sowie als Mitglied des Deutschen Bundestages ist er den meisten Geraern bekannt. Seinen letzten öffentlichen Auftritt in der Stadt hatte er wenige Tage vor dem Buga-Beginn im Jahr 2007 als Bundesverkehrsminister. Er war 1955 in Gera geboren worden, wo sein Vater als Kapellmeister am Theater wirkte. Mit dessen Engagement 1958 in Leipzig verließ Wolfgang Tiefensee als Dreijähriger Gera und wohnt noch heute in Leipzig. Seine Kindheitserinnerung an die Stadt verdankt er einem Familienfoto, das am Fernberturm entstanden war.

Wer mit Wolfgang Tiefensee durch Gera fahren will, muss einen Fahrschein lösen. OTZ



Von rechts: Frank Karbstein vom Pixel-Fernsehen erklärt Kenneth, Erik und Sarah aus der Klasse 3c der Erich-Kästner-Grundschule, wie man einen Film schneidet und bereitet mit ihnen den Abspann des Erstlingswerkes vor.
Fotos (2): Elke Lier

„Achtung, wir drehen“

40 Jahre Lusan: Im gläsernen Studio in der Lusaner Geschichtswerkstatt vollenden die jungen Filmemacher von der Erich-Kästner-Grund- und Medienschule ihren Film über Lusan im Bundesprojekt „SchülerFilmStadt“.

Von Elke Lier

Gera-Lusan. „So, jetzt geht mal mit dem Cursor ganz nach oben, hier müsst ihr drücken. Nun erkennt ihr die Gesamtlänge eures Films, 40 Szenen habt ihr gedreht, er wird 3 Minuten und 37 Sekunden dauern.“

Geduldig erläuterte gestern

„Wir zeigen den Film in Lusan und in Hannover beim Festival 'Up in Coming'“. Frank Karbstein

Vormittag Frank Karbstein vom Pixel-Fernsehen des Offenen Kanals Gera sehr jungen Filmleuten, wie man einen Film schneidet, die schönsten und aussagekräftigsten Szenen auswählt. Das Filmteam „Bikergang“, eins von sechs, das am Lusan-Film „Postcards from



Einladung zum Reinschauen ins gläserne Studio.

den. Die Mädchen und Jungen, die neben Teilnehmern aus Aachen, Elmshorn, Gießen

schüler, die schon mit Klappe und Kamera arbeiten. „Ganz

gesorgt, als sie durch Lusan zogen.“ „Auf so vieles musste man achten“, sagt die neunjährige Sarah mit einem wichtigen Seufzer: „Die Leute zurückhalten und rufen 'Achtung, wir drehen!', damit sie uns nicht durchs Bild laufen oder aufpassen, dass die Tonangel nicht mit aufgenommen wird.“

Frank Karbstein nickt zustimmend. „Bereits im Frühjahr haben wir mit Drehbuchübungen begonnen, die Lehrer wurden in ihrer Freizeit fortgebildet. Nun sind die an sechs Drehorten gedrehten sechs Filme im Kasten.“ Die Ideen holten sich die Kästner-Schüler aus ihrem Umfeld. Beliebte bei der Bikergang ist Billi's Bike-Shop in der Otto-Rothe-Straße. Nicht nur wegen der Fahrräder, vor allem wegen der Süßigkeiten, die es bei Billi gibt, verraten die Jungs. Ihr Film handelt von einem Fahrraddieb, mit Hanoi

mit der Straßenbahn, die durch Lusan eilt, und es sind „Tunnel-detective“ und „Inliner“ im Stadtteil unterwegs. „Vier Pforten“ erzählt eine Spielplatzgeschichte.

„Der Goldene Spatz wird die sechs Filme wie ein kleiner Stadtführer miteinander verbinden und dazwischen herumflattern“, verrät Frank Karbstein. Ausschneidearbeiten laufen dazu, es wird an der Trickbox gearbeitet und die Musik aufgespielt. Als Schriftfarbe für das Wort „Ende“ entschied sich die Bikergang für leuchtendes Zitronengelb. Noch bis zum 13. Juli kann man den Mädchen und Jungen im gläsernen Studio über die Schulter schauen.

Was mögen sie eigentlich an Lusan, wo sie zu Hause sind? Niels: „Hier riecht es gut.“ Kenneth: „Man kann hier gut spielen.“ Sarah: „Es gibt viel Auslauf.“

Studiobesuch in Erfurt

Die OKG-Jugendredaktion filmt seit fünf Jahren



Die Jugendredaktion des Offenen Kanals mit Beiratsvorsitz Karl-Heinz Bornschein (2.v.l.) und AG-Leiter Gönkar Pirtako mit der Plastik „Die Schreibende“ vor dem Geraer Studio.
Foto: Sylvia Eigenrauch

Gera. „Das ist ein tolles Kinder-tagescheben“, sagt Kamera-mann Michael Elise. Der Sechsklässler probiert zur jüngeren der beiden Gruppen in der Jugendredaktion des Offenen Kanals Gera (OKG). Die jungen Fernsehredakteure sind heute nicht nur eingeladen, die drei Stadtkirchen St. Johannis, St. Salvator und St. Trinitatis, wenn es los geht, werde ich ruhiger“, erzählt Interviewerin Ronja Nitzel (11), die mit Luise Opelt und Marlene Seidenstücker über die Theaterinszenierung „Till Eulenspiegel“ berichtet. Die Älteren arbeiten am Video „Die Welle“, für das der 14-jährige Konstantin Paul das Drehbuch schrieb. Das das Video im Unterricht eingesetzt wird, können sich vorstellen. Im Oktober will die Redaktion „Unser Gera“ im Sendefunkplatzieren. Dann stellen Schüler ihre Stadt vor. OTZ/og

Brücke zwischen den Kulturen

Auf der Untermhäuser Brücke in Gera am Sonnabend Internationales Kultur-Musik-Fest

Gera. Am Sonnabend findet in der Zeit von 16 bis 21 Uhr das Kultur-Musik-Fest (ÜBER)brücken auf der Untermhäuser Brücke statt. Neben dem Bühnenprogramm von Musikern mit verschiedenen kulturellen und ethnischen Hintergründen, Weltmusik aus der Konserve mit DJ Lampe und Talk, werden künstlerische Videoproduktionen in der Marienkirche vorgestellt.

Zudem gibt es ein Casting für den Moderationsnachwuchs, im Erzählten sind Geschichten und Märchen aus aller Welt zu hören und Musikbegeisterte erhalten Informationen zum Audiokurs der Kunstschule. Mit dem Internationalen Kultur-Musik-Fest beteiligt sich das Geraer Bürgerfernsehen der Thüringer Landesmedienanstalt im Rahmen des Lokalen Aktionsplanes Gera am Bundesförderprogramm „Toleranz fördern – Kompetenz stärken“

Gemeinsam mit Partnern wie dem Bürgerradio Lotte in Weimar, der Stadt Gera, der Ostthüringer Zeitung, dem Freundeskreis für Flüchtlinge/Volksolidarität, Stadtjugendring Gera, Interkulturellem Verein, Kunstschule Gera, Kunstsammlung Gera, evangelisch-lutheri-

scher Kirchgemeinde Gera-Untermhaus, Bauhausuniversität Weimar, DJ Lampe, TheaterFabrik und vielen engagierten Helfern will der Offene Kanal Gera einen Beitrag zur multikulturellen Erziehung leisten. Dabei setzt er auf die Identifikationsstiftende und Menschen verbindende Kraft von Musik und Kunst und vor

allem auf ein kreatives Miteinander.

Menschen mit Migrationshintergrund prägen Gera und bereichern die Stadt. Sie tragen dazu bei, dass Bürger und Gäste Gera als weltoffen, modern und freundlich erleben können. Im Bühnenprogramm präsentiert der OKG mit seinen Partnern die kurdischstämmigen Rapper



Die kurdische Hip-Hop-Band „EmHad“ aus Gera und Köstritz.

Foto: privat

EmHad, KyräLyra mit russischen, hebräischen, französischen, portugiesischen und spanischen Songs, Grünes Licht mit deutschen Liedtexten und die aus der Schweiz angereiste Künstlerin Die Piratin. Sie singt Lieder in französischer, schweizerdeutsch und rätoromanischer Sprache. Für ein tolerantes Miteinander plädiert Bloeydesign mit internationalem Pop, Blues und Jazz.

Das „Brückenfest“ will im öffentlichen Raum Brücken schlagen, Menschen miteinander ins Gespräch bringen und das Miteinander stärken. Zudem soll der Stellenwert von Musik und Videoclips für Jugendliche und für ausländischen Mitbürger nachgefragt werden. Der Eintritt zum Festival ist frei. Bei schlechtem Wetter findet das Fest im „M1“ am Mohrenplatz statt. OTZ

Der Goldene Spatz ist gelandet

Großer Bahnhof in Gera für die 34 Mitglieder der Kinderjury mit dem Maskottchen des Kinder-Medien-Festivals. Zur 20. Auflage geben sich der kesse Vogel und viele Gäste auf der Spatzen-Gala die Ehre.

Von Angelika Munteanu und Marcus Schulze

Gera. Trübes Wetter konnte dem Goldenen Spatz nichts anhaben. Er flatterte munter am Samstagnachmittag, als er die Mitglieder der Kinderjury für das 20. Deutsche Kinder-Medienfestival auf dem Hauptbahnhof in Empfang nahm. Und gemeinsam mit vielen Gästen gestern Abend zur Spatzen-Gala, die der Freundeskreis im Pentahotel ausgerichtet hatte.

„Der Spatz ist lieb“, kuschelten sich Lisa, Alina und andere junge Jurymitglieder am Hauptbahnhof an das überlebensgroße Plüschtier. Das hatte zuvor erst einmal alle Hände voll zu tun, um riesige Koffer junger Jury-Damen vom Bahnsteig in die Halle zu schleppen. Mit Zügen aus allen Richtungen Deutschlands hatten Betreuer die jungen Juroren in die Festivalstadt Gera geholt. Tags zuvor

mit dem Flugzeug waren schon Kinder aus dem deutschsprachigen Ausland eingetroffen.

„Ich hatte mich vor zwei Jahren schon mal beworben“, erzählte Lisa Tanja Kriegl, die in der Nähe von Graz in Österreich lebt. Diesmal, beim zweiten Anlauf, hat es geklappt und die zwölfjährige Lisa hofft auf viele gute Filme voller Spannung und Humor. Denn: „Ich bin selber sehr lustig“, verriet sie. Mit ihr angekommen war der gleichaltrige Bilal Fahmi aus Zuchwil. Sein Traum: „Ich will mal Moderator werden“, verriet der gesprächige junge Schweizer, der sehr gern liest und seine Lieblingsfilme „Zwei-ohrküken“ und „Einohrhase“ an die zwölf Mal gesehen hat.

„Spannende und verständliche Filmgeschichten“ erwartet auch Patrick Gehrsitz aus Himmelsstadt in Unterfranken vom Festival. Nach Begrüßung und Einweisung in ihre Aufgaben



Der Goldene Spatz landet in Gera und mit ihm auf dem Hauptbahnhof die 34 Kinder der Kinderjury. Foto: Angelika Munteanu

wählten die 34 Mitglieder der Kinderjury für die Wettbewerbsfilme und der Jury für den Goldenen Online Spatzen seit gestern ihres Amtes. Am Abend wurde aber erst einmal der 20. Geburtstag des Festival gefeiert.

Der Freundeskreis Goldener Spatz e.V. lud im Pentahotel Gera zur glanzvollen Jubiläumsgala. Stimmig und mit sehr viel Rhythmus wurden die Galagäste vor dem Hotel empfangen. Verantwortlich für die musikalische Begrüßung war die Trommelgruppe „Bateristas del Sol“ von der Heinrich-Schütz-Musikschule. Auch der Goldene Spatz zeigte sich begeistert und tanzte zu den Klängen mit.

Ein roter Teppich vor dem Hotel sorgte für den nötigen Glamour-Faktor, auf dem nicht nur die Gäste, sondern auch die Teilnehmer der Kinderjury sowie die beiden Hauptdarsteller von Hanni & Nanni 2 – Jana und Sophia Münster – flanierten. Immer mittendrin im Blitz-

gewitter der kesse Vogel, der es sich nicht nehmen ließ, vor jeder Kamera zu posieren.

Im festlich ausgeschmückten großen Saal des Hotels richtete zuerst die Thüringer Ministerin für Bundes- und Europaangelegenheiten und Chef der Thüringer Staatskanzlei Marion Walsmann (CDU) das Wort an das Publikum. Es sei ein gelungener Auftakt des traditionsreichen Kinder- und Medien-Festivals. „Alle Zeichen stehen auf Goldener Spatz in Gera“, lobte die Ministerin. Ja, sie sei eben ein richtiger Spatzen-Fan, gestand sie. Von der vorangegangenen Premiere von Hanni & Nanni zeigte sie sich ebenfalls begeistert. Der Film habe sie in ihre Jugendzeit zurück versetzt, in der sie die gleichnamigen Bücher geschmökert habe.

Thüringens Sozialministerin Heike Taubert (SPD) schloss sich ihrer Vorrednerin an. Die Tätigkeit in der Kinderjury sei ein tolle und spannende Ange-

legenheit. Die Kinder würden auch in diesem Jahr gute und pädagogisch wertvolle Beiträge zu sehen bekommen, die auch zum Nachdenken anregen sollten. Zu guter Letzt richtete Taubert das Wort an Walsmann und betonte energisch: „Wir lassen uns den Spatzen nicht von Erfurt wegnehmen“. Damit stieß sie auf offene Ohren, denn mit dieser Meinung stand sie nicht alleine da. Der beeindruckende Applaus gab ihr recht.

Schließlich wurde die Schlacht am kalten Buffet eröffnet. Besonders den jüngsten Gästen tropfte der Zahn. Da waren die Pommes „ratzfatz“ alle. Ebenfalls für große Euphorie bei den Knirschen sorgte Kinderkanal-Star Bernd das Brot. Gemeinsam war er mit seinem Erfinder Tommy Krappweis da. Er spielte mit seiner Band Harpo Speaks und hatte noch einen richtigen Überraschungsgast im Schlepptau: die bezaubernde Kim Fischer.



Tommy Krappweis, Bernd das Brot, Kim Fischer und Kinder zur Spatzen-Gala. Foto: Marcus Schulze

Neues Rathaus wird 100 Jahre

Tag der offenen Tür am Dienstag mit Gesprächsrunden und Führungen

Gera. Heute regiert Frau Hahn im Rathaus, vor hundert Jahren war es Herr Huhn: Am 13. November 1912 bezog der damalige Oberbürgermeister Ludwig Ernst Huhn sein Dienstzimmer am Kornmarkt. 100 Jahre später hat Gera erstmals in seiner Stadtgeschichte eine Oberbürgermeisterin. Und Viola Hahn lädt am Dienstag, 11 bis 18 Uhr, zum Tag der offenen Tür in den Rathaussaal ein.

Zur Eröffnung um 11 Uhr findet eine Feierstunde statt, bei der Bürger herzlich willkommen sind. Das Geburtstagsständchen liefert das „Rocca-Duo“, Peter Wiegand an der Violine und Cornelius Herrmann am Cello. Um 15 Uhr präsentiert der Offene Kanal eine Gesprächsrunde, an der die Ober-

bürgermeisterin, Alt-Oberbürgermeister Horst Jäger, der frühere Stadtbaudirektor Günter Linsel und die langjährige Rathausmitarbeiterin Annegritt Seidemann teilnehmen.

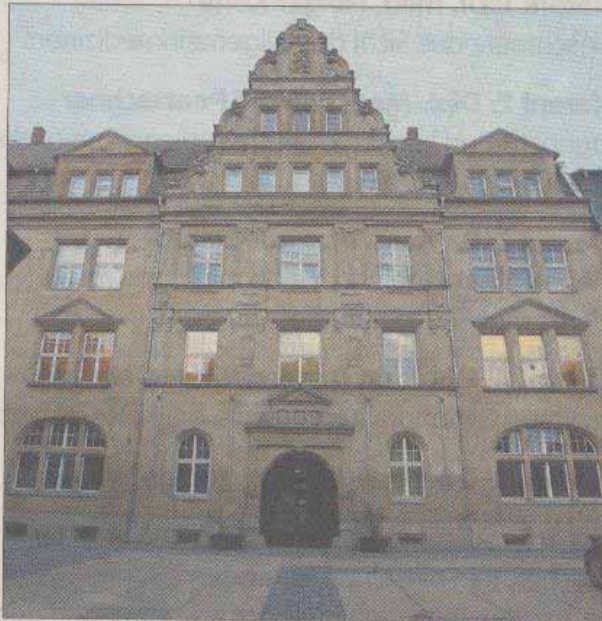
Dass unterm Rathaus gelacht wird, beweist das Kabarett „Fettnäppchen“ um 14.30 und 16 Uhr mit Auszügen aus seinem Programm. Die Berufsfachschule für Informatik und Gestaltung ist mit ihrem Projekt „Gera persönlich“ vertreten. Historische Persönlichkeiten aus vier Jahrhunderten werden lebendig. Zwischen 12 und 18 Uhr können Bürger den Rathausurm besteigen oder sich den Kostümführungen des Vereins Gästeführer Region Gera anschließen. Der Ratsassessor Heinrich Krause und die Ger-

sche Fettgusche berichten bei ihren Rundgängen durch das alte und neue Rathaus von spannenden Hintergründen und so mancher Rathausanekdote. Treffpunkt zu den Führungen ist um 12, 13, 14, 15 und 16 Uhr im Foyer des Rathaussaales.

Wer sich noch umfassender informieren will, kann dies in einer Ausstellung zur Geschichte des Neuen Rathauses tun. Der Freundeskreis für Stadtgeschichte hat dazu Wissens- und Sehenswertes zusammengetragen. Selbstverständlich erklingt an diesem Tag um 12 Uhr das Glockenspiel vom Rathausurm. Interessierte, die den mühevollen Aufstieg in das Glockenspielerzimmer nicht scheuen, sind um 15 Uhr eingeladen, dem Carillonneur Ralf Wosch bei seiner Arbeit über die Schulter zu schauen.

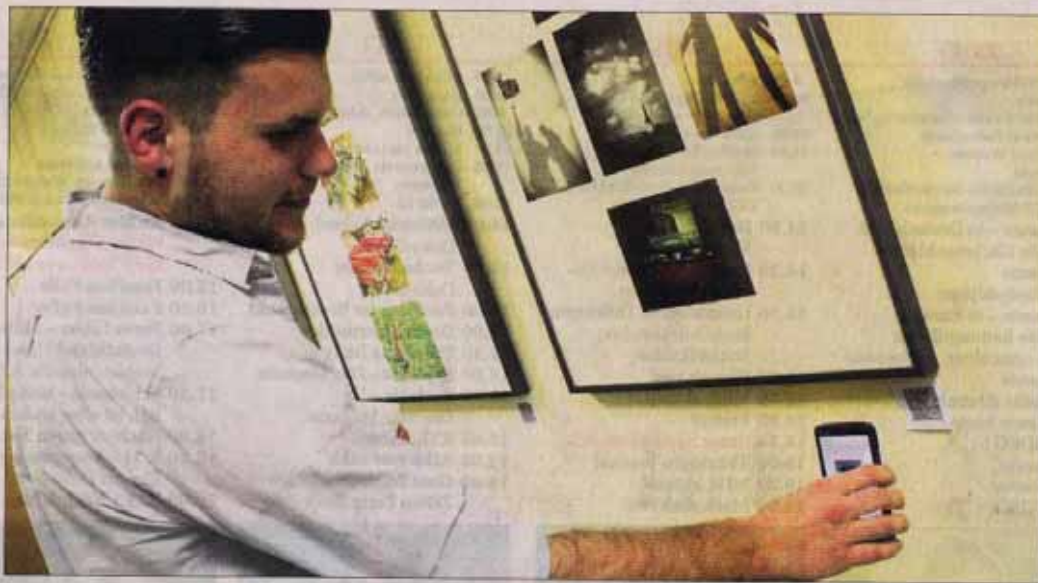
Die Stadtratsfraktionen halten am Nachmittag von 14 bis 17 Uhr Sprechstunden ab. Am Rathausportal startet um 16 Uhr eine historische Kneipentour mit Heinrich Geßner, dem „dienstältesten Kellner im Rathaus“. Der Ratskeller konnte übrigens am 4. November auf sein 525-jähriges Jubiläum verweisen.

Zum Jubiläum erscheint außerdem eine Ansichtskarte. Sie zeigt die alte Ansicht einer Postkarte aus der Sammlung von Ronald Knoll vom Freundeskreis Stadtgeschichte sowie eine neue Ansicht. Verkauft werden die Karten am Tag der offenen Tür am Informationsstand der Gera-Information. Der Erlös soll einem gemeinnützigen Projekt zugutekommen. OTZ



Das Neue Rathaus steht seit 100 Jahren am Kornmarkt.

Foto: Martin Gerlach



Ein Besucher der Ausstellung „Art2Go“ liest mit seinem Handy den QR-Code unter den Fotos für weitere Informationen zu den Bildern von Daniel Wermke ein.
Foto: Marcel Hilbert

Kunst zum Mitnehmen

Daniel Wermke zeigt in der Schassen-Galerie 80 Fotografien, die per Smartphone entstanden

Gera. Daniel Wermke, der für das Internetportal dieser Zeitung auch als Videoreporter im Einsatz ist, kann nicht nur Bewegtbild. Das stellt der 33-jährige seit Freitag mit seiner Foto-Ausstellung „Art2Go“ in der Schassen-Galerie des Offenen

Kanals Gera in der Webergasse 6/8 unter Beweis. Rund 80 kleinformatige und bearbeitete Fotografien zeigen Landschaften, Details und Menschen aus der Region und aus aller Welt.

Das Besondere: alle Fotos nahm Daniel Wermke mit sei-

nem iPhone auf, bearbeitete sie auch ausschließlich auf dem Gerät. Passenderweise erhält der Besucher Titel des Bildes und weitere Infos über QR-Codes. Die Strichcode-ähnlichen Zeichen können nur von Smartphones gelesen werden.

Zur Eröffnung gab es auch „Art2Go“, Kunst zum Mitnehmen. Ähnlich dem „Coffee to go“ reichte Lutz Geißler als Gastronom Wermke-Originale in kleinen Pappbechern aus.

Die Schau ist bis 22. Mai zu sehen.
OTZ/Marcel Hilbert

Projekt für Toleranz gestartet

Offener Kanal Gera und Weimarer Bürgerradio „Lotte“ initiieren gemeinschaftliches Projekt „Kunstschau.tv - Kulturinseln für Toleranz“ für Kinder, Jugendliche und Erwachsene

Von Christine Schimmel

Gera. Toleranz ist das Thema eines besonderen Fernsehprojektes, das der Offene Kanal Gera der Thüringer Landesmedienanstalt gemeinsam mit dem Bürgerradio „Lotte“ aus Weimar ins Leben gerufen hat. Ganz konkret heißt das Thema der Gemeinschaftsarbeit „Kunstschau.tv - Kulturinseln für Toleranz“.

Im Rahmen des Lokalen Aktionsplanes Gera (LAP) will man damit Toleranz fördern und Kompetenzen stärken. OKG-Chefin Ute Reinhöfer erdachte sich das Projekt und suchte lange nach einem Träger, den sie schließlich in Dedef Fengler und seinem Weimarer Radio „Lotte“ fand. „Mit der Reihe Kunstschau.tv sind wir bereits 2007 zur BUGA gestar-

tet und haben immer andere Kunstprojekte in den Fokus gerückt. Jetzt halten wir es für angebracht, uns einmal mit dem Thema Toleranz zu beschäfti-

„Das Projekt wird das Thema Toleranz in die Mitte der Gesellschaft tragen.“

Birgit Klemm, Leiterin
Fachdienst Kinder- und
Jugendhilfe

gen“, sagte Ute Reinhöfer zur Projekteröffnung am vergangenen Freitag im Hugo. Mit dem experimentellen Fernsehprojekt wolle man Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen eine Plattform anbieten, sich

mit Toleranz, Demokratie, Ausgrenzung und Extremismus in seiner ganzen Bandbreite zu beschäftigen. Für das ganze Jahr hat sich das OKG-Team dazu viele verschiedene Impulsdiskussionen und Veranstaltungen ausgedacht, die die Bürger der Stadt als Anregung nutzen können, sich selbst in Video-, Radio- und Fernsehbeiträgen mit dem Thema zu befassen. „Kinder aus dem Asylbewerberheim sind beispielsweise im Oktober eingeladen, ihr Zuhause in einem Trickfilmworkshop lebendig werden zu lassen“, gibt Ute Reinhöfer einen Ausblick. Spannend soll auch ein Workshop im Juni werden, in dem Tänzer verschiedener Nationen des Geraer Ballettensembles über ihre Erfahrungen im Zusammenleben und -arbeiten berichten. Auftakt der Kulturin-

seln für Toleranz wird am 3. Mai, um 19.30 Uhr, Talk im Hugo unter dem Motto „Dönermorde – zur Verwendung von Begrifflichkeiten in unserer Gesellschaft“ sein. Moderator Frank Karbstein, der die Diskussionsrunden leiten wird, verwies auf das Highlight am 14. Juli: „An diesem Tag wollen wir ein großes Fest der Toleranz auf der Untermhäuser Brücke feiern.“ Mit Blick auf das gesamte Fernsehprojekt appelliert er an die Geraer, sich in die Aktionen einzubringen: „Macher sind die Bürger selbst.“ Birgit Klemm, Fachdienstleiterin Kinder- und Jugendhilfe der Stadtverwaltung Gera, hofft, dass die Veranstaltung das Thema Toleranz in die Mitte der Gesellschaft trägt. „Es ist wichtig, schon bei Kindern Toleranz gegenüber Menschen anderer Na-

tionen, anderer Hautfarbe und Andersdenkender zu fördern“, sagt sie. Initiatorin Ute Reinhöfer sieht es ähnlich, möchte die Menschen füreinander sensibilisieren und mit den Projektveranstaltungen die Grenzen ausloten, die jeder für sich in Bezug auf Toleranz absteckt. Dazu lädt sie im November unter dem Motto „Anders ist richtig“ auch politisch extrem denkende Talkgäste ein und bietet ihnen und dem Publikum die Möglichkeit, Toleranz zu üben.

Auch für die Brüder Matthias und Andreas von „Tidemore“, die den Eröffnungssabend im Hugo musikalisch begleiteten, ist ein tolerantes Miteinander wichtig. Sie hoffen, mit ihrer Musik ein Stück dazu beizutragen, dass Brücken zwischen Menschen geschlagen werden.

► KOMMENTAR



Birgit Klemm, Fachdienstleiterin Kinder- und Jugendhilfe der Stadtverwaltung Gera, Medienassistent Olaf Böhme, OKG-Leiterin Ute Reinhöfer und Moderator Frank Karbstein eröffnen das Sonderfernsehprojekt „Kunstschau.tv - Kulturinseln für Toleranz“ im Hugo (von links). Foto: Christine Schimmel

Projekt für Toleranz gestartet

Offener Kanal Gera und Weimarer Bürgerradio „Lotte“ initiieren gemeinschaftliches Projekt „Kunstschau.tv - Kulturinseln für Toleranz“ für Kinder, Jugendliche und Erwachsene

Von Christine Schimmel

Gera. Toleranz ist das Thema eines besonderen Fernsehprojektes, das der Offene Kanal Gera der Thüringer Landesmedienanstalt gemeinsam mit dem Bürgerradio „Lotte“ aus Weimar ins Leben gerufen hat. Ganz konkret heißt das Thema der Gemeinschaftsarbeit „Kunstschau.tv - Kulturinseln für Toleranz“.

Im Rahmen des Lokalen Aktionsplanes Gera (LAP) will man damit Toleranz fördern und Kompetenzen stärken. OKG-Chefin Ute Reinhöfer erdachte sich das Projekt und suchte lange nach einem Träger, den sie schließlich in Detlef Fendler und seinem Weimarer Radio „Lotte“ fand. „Mit der Reihe Kunstschau.tv sind wir bereits 2007 zur BUGA gestar-

tet und haben immer andere Kunstprojekte in den Fokus gerückt. Jetzt halten wir es für angebracht, uns einmal mit dem Thema Toleranz zu beschäftigen.“

„Das Projekt wird das Thema Toleranz in die Mitte der Gesellschaft tragen.“

Birgit Klemm, Leiterin Fachdienst Kinder- und Jugendhilfe

gen“, sagte Ute Reinhöfer zur Projekteröffnung am vergangenen Freitag im Hugo. Mit dem experimentellen Fernsehprojekt wolle man Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen eine Plattform anbieten, sich

mit Toleranz, Demokratie, Ausgrenzung und Extremismus in seiner ganzen Bandbreite zu beschäftigen. Für das ganze Jahr hat sich das OKG-Team dazu viele verschiedene Impulsdiskussionen und Veranstaltungen ausgedacht, die die Bürger der Stadt als Anregung nutzen können, sich selbst in Video-, Radio- und Fernsehbeiträgen mit dem Thema zu befassen. „Kinder aus dem Asylbewerberheim sind beispielsweise im Oktober eingeladen, ihr Zuhause in einem Trickfilmworkshop lebendig werden zu lassen“, gibt Ute Reinhöfer einen Ausblick. Spannend soll auch ein Workshop im Juni werden, in dem Tänzer verschiedener Nationen des Geraer Ballettensembles über ihre Erfahrungen im Zusammenleben und -arbeiten berichten. Auftakt der Kulturin-

seln für Toleranz wird am 3. Mai, um 19.30 Uhr, Talk im Hugo unter dem Motto „Dönermorde – zur Verwendung von Begrifflichkeiten in unserer Gesellschaft“ sein. Moderator Frank Karbstein, der die Diskussionsrunden leiten wird, verwies auf das Highlight am 14. Juli: „An diesem Tag wollen wir ein großes Fest der Toleranz auf der Unterhäuser Brücke feiern.“ Mit Blick auf das gesamte Fernsehprojekt appelliert er an die Geraer, sich in die Aktionen einzubringen: „Macher sind die Bürger selbst.“ Birgit Klemm, Fachdienstleiterin Kinder- und Jugendhilfe der Stadtverwaltung Gera, hofft, dass die Veranstaltung das Thema Toleranz in die Mitte der Gesellschaft trägt. „Es ist wichtig, schon bei Kindern Toleranz gegenüber Menschen anderer Na-

tionen, anderer Hautfarbe und Andersdenkender zu fördern“, sagt sie. Initiatorin Ute Reinhöfer sieht es ähnlich, möchte die Menschen füreinander sensibilisieren und mit den Projektveranstaltungen die Grenzen ausloten, die jeder für sich in Bezug auf Toleranz absteckt. Dazu lädt sie im November unter dem Motto „Anders ist richtig“ auch politisch extrem denkende Talkgäste ein und bietet ihnen und dem Publikum die Möglichkeit, Toleranz zu üben.

Auch für die Brüder Matthias und Andreas von „Tidemore“, die den Eröffnungsabend im Hugo musikalisch begleiten, ist ein tolerantes Miteinander wichtig. Sie hoffen, mit ihrer Musik ein Stück dazu beizutragen, dass Brücken zwischen Menschen geschlagen werden.

► KOMMENTAR

192 Produktionen für Goldenen Spatzen eingereicht

Auswahl von 18 Stunden Filmprogramm für die Kinderjury hat bereits begonnen

Erfurt. 192 Filme und Fernsehbeiträge mit einer Gesamtlauflänge von rund 92 Stunden wurden für den Wettbewerb Kino-TV des 20. Deutschen Kinder-Medien-Festivals Goldener Spatz eingereicht. Das Festival findet vom 6. bis 12. Mai 2012 in Gera und Erfurt statt.

Die Zahl der Einreichungen sei höher als im vergangenen Jahr (173 Beiträge) gewesen, teilte das Festival gestern in Erfurt mit. Somit sei man wieder auf dem Stand der Festivaljahre 2009 und 2010. Der Wettbe-

werb um die Goldenen Spatzen werde in sechs Kategorien ausgetragen: Minis; Kino-/Fernsehfilm; Kurzspielfilm, Serie/Reihe; Animation; Information/ Dokumentation und Unterhaltung.

Für die drei Auswahlkommissionen mit je fünf Experten bedeute dies momentan viel Arbeit. Nacheinander tagen sie zusammen mit der Festivalleiterin Margret Albers vom 8. bis 17. Januar in Erfurt und wählen in jeder Kategorie fünf bis neun Produktionen aus. Ziel ist es,

den Facettenreichtum des Produktionsjahres widerzuspiegeln. Die Auswahlkommissionen haben bereits feststellen können, dass sich auch in diesem Jahr die Programminhalte mehr an ältere Kinder zwischen acht und zehn Jahren richten. Das Themenspektrum sei wiederum sehr vielfältig – angefangen von ernsten Themen bis dahin, dass Kinder auf Reisen geschickt werden; sie müssen Geheimnisse lüften, Abenteuer bestehen, sich Bewährungsproben stellen und über sich hinauswachsen.

Im Anschluss an die Sichtung werden die spannenden, unterhaltsamen und informativen Beiträge zu Wettbewerbsblöcken zusammengestellt, wobei das Wettbewerbsprogramm nicht mehr als 18 Stunden Gesamtlauflänge umfassen soll. Auf die 23-köpfige Kinderjury Kino-TV, in der 9- bis 13-jährige Mädchen und Jungen aus Deutschland, der Schweiz, Liechtenstein und Südtirol vertreten sind, kommt beim Festival die Aufgabe zu, sich diese 18 Stunden Programm anzuschau-

en, sie zu bewerten und die Preise zu vergeben.

Das Filmprogramm in Gera (6. – 8. Mai) wird von einem umfangreichen Workshopangebot für Kinder, Eltern und Pädagogen sowie dem Treffpunkt Medienpädagogik begleitet, während die Vorführungen in Erfurt (9. – 12. Mai) durch Fachveranstaltungen für Autoren, Produzenten, Programm-anbieter und -verwerter, dem Filmmarkt Pro Junior sowie der Online-Lounge ergänzt werden. OTF

Kommentiert

Tolerant Denken und Handeln



Christine Schimmel denkt über den Sprachgebrauch nach

Man beschwert sich, dass es aussieht „wie bei Hempels unterm Sofa“. Man schlemmt genüsslich einen „Negerkuss“ oder kommentiert das Chaos eines Ereignisses mit: „Wie bei den Hottentotten“. Das sollte einem irgendwann „spanisch“ vorkommen, zumindest dann, wenn man sich bisher für tolerant und weltoffen gehalten hat. Der Sprachgebrauch ist voll von latent rassistischem Wortgut. Unwissend verwendet man Redewendungen, die Vorurteile gegenüber anderen Nationalitäten ausdrücken. Macht man sich die achtlos hingeworfenen Worte einmal bewusst, erschrickt man über den verächtlichen Unterton. So hat man es doch gar nicht gemeint.

Auch um das Bewusstmachen solcher Begrifflichkeiten geht es in dem Kunstschau.tv-Projekt „Kulturinseln für Toleranz“, das der OKG aus der Taufe gehoben hat. Man kann nur hoffen, dass sich viele Geraer angesprochen fühlen und an den Diskussionen beteiligen. Auf dass irgendwann solche Redewendungen aus dem Sprachgebrauch getilgt sind. Denn tolerantes Denken und Handeln fängt schon beim Sprechen an.

Dokfilm „Gemeinsam lernen“

Blindes Mädchen moderiert Gespräch

Gera. „Gemeinsam lernen – kriegen wir das hin?“ Diese Frage stellt der Dokumentarfilm, den der Offene Kanal am Mittwoch, dem 14. März, um 19.20 Uhr ausstrahlt und am darauffolgenden Mittwoch wiederholt. Das von der „Aktion Mensch“ geförderte Filmprojekt untersucht die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in Thüringen. Die in gemeinsamer Arbeit behinderter und nicht behinderter Menschen entstehenden Dokumentarfilme beleuchten verschiedene Aspekte des Lebens von Menschen mit Behinderung und fragen, was sich seit Ratifizierung der Konvention 2009 im Freistaat getan hat.

Dem Filmbeitrag folgt eine Podiumsdiskussion. Ralph Leopold vom Kultusministerium, Markus Lorenz vom Sozialministerium, der Vorsitzende des Thüringer Lehrerverbandes Ralf Busch und Susanne Mechau, Referentin für Behindertenhilfe von der Diakonie Mitteldeutschland kamen darin zu Wort. Moderiert wurde das Gespräch von der blinden Gymnasiastin Lisa Schmidt. Sie wirkte selbst am Film mit und bezog mehr als 200 Gäste aus Verbänden, Vereinen, Selbsthilfegruppen, Ministerien, Schülern, Gewerkschaften, Integrationsfachdiensten, Arbeitsagenturen und Kommunen in das Geschehen ein. Bis Ende Februar 2013 untersucht das Projekt, wie der Geist der Konvention in Thüringen aufgegriffen wird. OTZ

Bürgerfernsehen sendet Talk mit OB-Kandidaten

OTZ vollzieht heute Start in die Sendereihe

Gera. Das Geraer Bürgerfernsehen der Thüringer Landesmedienanstalt ist ab heute dabei, wenn Kandidaten für das Amt des Oberbürgermeisters der Stadt Gera von Bürgern, Vereinen, Medienschaffenden und Journalisten befragt werden.

„Wir wollen in Kooperation mit professionellen Medienschaffenden möglichst umfassend informieren, damit die Menschen in der Stadt kompetent ihre Wahl treffen können“, begrüßt die Leiterin des Geraer Bürgerfernsehens, Ute Reinhöfer, die zahlreichen Initiativen von Vereinen, Organisationen und der Ostthüringer Zeitung, welche die Gesprächsreihe vor der Wahl am 22. April gemeinsam gestalten werden. „Nur wer sich in der Sache schlau macht, handelt in einer demokratischen Bürgergesellschaft auch verantwortungsvoll“, so Reinhöfer. In der Reihe „Der Bürger hat das Wort“ sind Amtsinhaber Dr. Norbert Vornheim sowie die beiden Herausforderer Dr. Viola Hahn und Dr. Ulrich Porst eingeladen, ihre Vorstellungen darzustellen. Via Facebook und per E-Mail können sich Zuschauer beteiligen und ihre Meinungen und Fragen äußern. In Kooperation mit der OTZ, dem Stadtjugendring, dem Verein AUFandHALT, Höhlerverein, Stadtsportbund Gera, und der Wählervereinigung „Arbeit für Gera“ sind 13 Diskussionsrunden geplant. Sie werden ab 22. Februar im Offenen Kanal ausgestrahlt. OTZ

Tiefensee plaudert in der Straßenbahn Talk mit dem gebürtigen Geraer

Gera. Erinnern kann er sich zwar nicht mehr an seine früheste Kindheit in Gera, die kennt er nur noch von Fotos – doch Wolfgang Tiefensee, Ex-Bundesverkehrsminister, Ex-Ostbeauftragter und Ex-Bürgermeister von Leipzig, mag die Stadt, in der er 1955 die Welt erblickte. Bei einer Straßenbahnfahrt für die Sendereihe „Stadt-bahnlinie 1“ des Offenen Kanals Gera, die prominente gebürtige Geraer vorstellt, fand der SPD-Politiker „großartig, was hier geworden ist“. Während der einstündigen Fahrt plauderte der heutige einfache Bundestagsabgeordnete, der sich auch immer wieder spontan an Fahrgäste wandte, über Politik, Kultur, Leipziger Flair und das Ärmel-Aufkrempeln im Osten. OTZ/KW



Wolfgang Tiefensee findet in Gera nicht nur die Straßenbahn großartig. Foto: Wiesner

Mit anderen Augen

Zwei Schüler erkunden ihre Heimatstadt: Geschichte und Sehenswürdigkeiten durchstreifen sie mit jugendlicher Frische. Dabei entsteht in Zusammenarbeit von Jugendredaktion des Offenen Kanals mit einer Produktionsfirma ein Film.

Von Katja Schmidtke

Gera. Dass Gera einmal Textilstadt war, Maschinenbaustadt, Bergbaustadt und dereinst zu den reichsten Städten in Deutschland gehörte, das ist für Sophie und Konstantin nur Geschichte. Doch gerade weil sie das nicht kennen, was die Gera-

„Der Film ist eine Liebeserklärung an unsere Stadt.“

Joachim Hensel, Schulleiter

er einst zu stolzen Bürgern machte und dessen Fehlen heute zu Arbeitslosigkeit und Frustration führt, haben sie einen unverblühten und leichten Blick auf ihre Heimat. Einen Liebesbeweis auf DVD nannte auch Joachim Hensel, Schulleiter der beiden Goethegymnasiasten, den in diesem Sommer entstandenen Film. „Unser Gera – Schüler erkunden ihre Stadt“ ist ein 30-minütiges Porträt, das erstmals am Mittwochabend in der Aula des Goethegymnasiums gezeigt wurde. Erhältlich ist die DVD ab sofort, unter anderem im Stadtmuseum und in der Touristinformation im H35.

Die Idee stammt von Karl Bornschein, seit fünf Jahren Leiter der Jugendredaktion im Offenen Kanal Gera. Seitdem schwebt ihm das Thema vor. Angepackt und wegen des Aufwands wieder fallengelassen hat es die Jugendredaktion des Geraer Bürgerfernsehens im vergangenen Jahr. Mit Drehbuch, Kamera und allem Drum und Dran hat es uns dann doch überfordert“, räumt Bornschein ein. Mit Chris Böhme, Inhaber einer Videoproduktionsfirma,

holte man sich einen Profi ins Boot. Inhaltlich stand den Filmemachern Stadtarchivar Klaus Brodare zur Seite. Denn nicht nur Sehenswürdigkeiten und Besonderheiten werden vorgestellt, es geht auch auf einen kurzen Streifzug durch die Geschichte. Von der ersten urkundlichen Erwähnung der Stadt bis zur Bundesgartenschau. Wunderbar komisch sind vor allem die Szenen in der historischen Straßenbahn.

Gedreht wurde in einer Woche in diesen Sommerferien.

Vor der Kamera standen Konstantin Paul und Sophie Wallstabe. „Ich habe sofort Ja gesagt“, erinnert sich Konstantin. Warum? Gera sei eben seine Heimatstadt, und sie sei keine so schlechte Stadt, sagt Konstantin und korrigiert sich so gleich: „Gera ist eine schöne Stadt“.

Das meint auch Karl Bornschein. „Doch was uns den Boden entzogen hat, war der Wegfall der Industrie nach der Wende. Leider wird das auf die Stadt an sich übertragen und Gera als

graue Maus dargestellt.“ Diese Meinung will Bornschein mit dem Film geraderücken. Er selbst sieht sich dabei übrigens auch als Beispiel: Auch er gehörte zu einem der großen Betriebe, war bei der Elektronik tätig, die Liebe zur Stadt ist ihm im Gegensatz zum alten Beruf aber nicht abhanden gekommen.

Sich den Einstieg in das spätere Berufsleben durch Filmprojekte wie diese zu vereinfachen, das hofft die 15-jährige Sophie Wallstabe. „Sie möchte

später als Moderatorin oder Schauspielerin arbeiten und sammelt derweil schon Erfahrungen als Nachrichtensprecherin im Offenen Kanal. Auch sie hat für das Filmprojekt sofort zugesagt, auch sie lebt gern in Gera. „Die Buga ist selbst jetzt im Winter schön. Außerdem haben wir das Theater, die Eislaufbahn, das KuK, ein Kino und Clubs und Bars“, zählt die Zehntklässlerin auf. Doch irgendwann, das steht fest, will auch Sophie mal raus. Die Welt erkunden.



Kameramann Chris Böhme, die Darsteller Sophie Wallstabe und Konstantin Paul sowie Initiator Karl Bornschein (von links) stellen die neue Gera-DVD vor. Foto: Katja Schmidtke

„Der könnte auch 'Wetten dass?' moderieren“

Der gebürtige Geraer Wolfgang Tiefensee plaudert über seine Kindheit, über Politik und Gera in der Straßenbahn

Von Katrin Wiesner

Gera. „Wir machen das ganz locker, ja? Bisschen was Persönliches, bisschen Stadtpolitik?“ Mehr braucht Wolfgang Tiefensee, Ex-Bundesverkehrsminister und Ex-Oberbürgermeister von Leipzig, nicht zu wissen. Als die Straßenbahn anrukt, beginnt eine kurzweilige Fahrt mit dem 57-Jährigen, der in Gera das Licht der Welt erblickte und doch schon drei Jahre später weiterzog. Der Vater, der gerade als Kapellmeister ans hiesige Theater gekommen war, hatte da schon ein neues Engagement in Leipzig angenommen. Tiefensee beherrscht den Smalltalk und die Kunst, dabei nicht uninteressiert zu wirken. Und tatsächlich gibt es auch noch Verbindungen zu Gera. Er hat OB Dr. Norbert Vornheim

beim letzten Wahlkampf unterstützt und würde das auch wieder tun. 2007 zur Einweihung des sanierten Theaters war sein letzter offizieller Besuch in der Stadt, damals noch als Minister. Jetzt fährt der SPD-Politiker, inzwischen einfacher Bundestagsabgeordneter, mit dem Offenen Kanal von Untermaus nach Zwätzen und zurück. „Stadtbahnlinie 1“ heißt die gleichnamige Sendung, die gebürtige prominente Geraer vorstellt (zu sehen ab 29. Februar). Tiefensee erzählt vom Cello-Üben als Kind, für das er dankbar ist, auch wenn er sich nicht als Bomben-Talent entpuppte. Er erwähnt die Wichtigkeit der Kultur für eine Kommune, den gelobten öffentlichen Nahverkehr in Gera, das, was Gera erreicht hat. Der Mann blickt durch die wohlwollenden Au-

gen eines Besuchers. Sehenswert ist, wenn der 57-Jährige die Regie übernimmt und Fahrpläne in die Runde bittet. Die zehn-jährige Eileen will gerade zum

Tanztraining und Tiefensee erkundigt sich danach, als wenn es nichts Wichtigeres gäbe. Eine Ronneburgerin schildert, wie wichtig ihr die Mitarbeit in ei-

nem Verein geworden sei. Tiefensee wirkt geradezu gerührt. „Der könnte glatt 'Wetten dass?' übernehmen“, lacht ein älterer Herr, der die Gespräche verfolgt. Ein Jüngerer filmt interessiert, auch wenn er den Mann kaum kennt. Als der Politiker kurz vor der Endhaltestelle sagt, wie wichtig der Optimismus für die Zukunft einer Stadt ist und dass er den in Gera spüre, fragt ein Rentner: „Will der in Gera antreten?“

Natürlich nicht. Tiefensee will beim Bundestagswahlkampf im kommenden Jahr vorne mitmischen, das sagt er außerhalb der Bahn und verlässt den Plauderton. Würde er auch wieder einen Ministerjob übernehmen? „Die Frage steht nicht an“, wiegelt er ab und macht eine Pause: „Aber ich mag Herausforderungen“.



Wolfgang Tiefensee interviewt Eileen, in der Mitte Moderatorin Lucie Bohme. Foto: Katrin Wiesner



Reihen zum OTZ-Gespräch zur OB-Wahl 2012: Fast 170 Gäste waren gekommen, um Norbert Vornehm und Herausforderin Viola Hahn zu hören.

Fotos (3): Angelika Munteanu



Bewerber für die OB-Wahl in Gera im OTZ-Gespräch

Vor mehr als 150 interessierten Bürgern stellten sich in einer Gesprächsrunde der OTZ mit Norbert

Vornehm (SPD) und der parteilosen Viola Hahn für die bürgerliche Allianz zwei der Bewerber für die Ober-

bürgermeister-Wahl 2012 in Gera den Fragen der Leser. Das Gespräch moderierten OTZ-Chefredakteur Ulli-

rich Erzigkeit (rechts) und die Geraer OTZ-Lokalchefin Sylvia Eigenrauch (links). Foto: Angelika Munteanu

Bundesfestival Video in Gera

Gera. Vom 15. bis 17. Juni werden sich zum zweiten Mal die besten Nachwuchsfilmer Deutschlands zum Bundesfestival Video in Gera treffen. Die Vorbereitungen dazu laufen seit Beginn des Jahres.

Initiiert und getragen wird das Festival vom Kinder- und Jugendfilmzentrum in Deutschland mit Sitz in Remscheid (Nordrhein-Westfalen). Wie im Vorjahr wollen das Kindermedienland Thüringen, die Thüringer Landesmedienanstalt – vertreten durch den Offenen Kanal Gera –, die Stadt Gera sowie die Deutsche Kindermedienstiftung Goldener Spatz als Partner vor Ort für die reibungslose Durchführung der Veranstaltung sorgen.

Heute fahren Vertreter der Partner aus Gera zu einem Vorbereitungstreffen nach Remscheid. Themen sind vor allem die Ausgestaltung der Workshops, das Programm für die drei Festivaltage sowie der Ablauf der Preisverleihung am 17. Juni im Theater Gera. Die Veranstalter erwarten im Juni mehr als 500 Gäste in Gera.

OTZ

Erinnerung an Ehrenbürger Werner Simsohn

Beitrag im Offenen
Kanal zu sehen

Gera. In der Zeit vom 18. bis 24. Juli wird im Offenen Kanal Gera ein Beitrag des Interkulturellen Vereins Gera e.V. (IKV) unter dem Titel „Werner Simsohn – Ehrenbürger der Stadt Gera“ gesendet. Der Beitrag ist dem Andenken von Werner Simsohn, seit 1998 Ehrenbürger der Stadt, gewidmet. Vor über zehn Jahren ist er verstorben. In dem Beitrag erfahren die Zuschauer wer er war und warum er Ehrenbürger wurde. Seine Trilogie „Juden in Gera“, in der er jüdische Familienschicksale in der Zeit des Nationalsozialismus für Gera und Umgebung zusammentrug, wird vorgestellt.

Thema in der Seminarfacharbeit

Drei Jugendliche aus dem Goethe-Gymnasium sind diesen Fragen in ihrer Seminarfacharbeit nachgegangen. Leider ist der Name Werner Simsohn nicht mehr in der Öffentlichkeit präsent. Es gibt jedoch ein Vorhaben, das gemeinsam mit dem GVB umgesetzt werden soll. Einige Straßenzüge in Gera tragen die Namen verdienstvoller Geraer Bürger. Darunter ist auch der Name Werner Simsohn. Der Jüdisch-deutsche Kulturverein möchte gemeinsam mit dem GVB für Werner Simsohn eine Tafel mit Angaben zu seiner Person und seinen Verdiensten in der Straßbahn anbringen. Der IKV Gera e.V. bietet allen Schulen in Gera an, den OK-Beitrag über Werner Simsohn im Unterricht zu verwenden. Der Beitrag wurde durch Mitarbeiter des Interkulturellen Vereins Gera e.V. mit Unterstützung der Kollegen des Offenen Kanals Gera erstellt und im Rahmen des Bundesprogramms „Toleranz fördern – Kompetenz stärken“ gefördert. OTZ

Welterfahrung und Selbsterfahrung

Ute Reinhöfer zeigt im Justizzentrum Gera Fotografien unter dem Titel „Mi divina España – Mein göttliches Spanien“

Von Angelika Munteanu

Gera. Mit 20 Kilo Gepäck auf dem Rücken und ohne Spatschkenkenntnisse machte sich Ute Reinhöfer im September vorigen Jahres für acht Wochen auf ins spanische Andalusien. Ein Stück Welt wollte die Geraer Kunstwissenschaftlerin und Leiterin des Offenen Kanals Gera erfahren – und so sich selbst erfahren.

Auf diesem Weg der Selbsterfahrung entstanden neben einem Rotstagebuch zahlreiche Fotografien, die seit vorgestern Abend in der Ausstellung „Mi divina España – Mein göttliches Spanien“ im Justizzentrum Gera zu sehen sind.

„Die Ausstellung zeigt mehr als Momentaufnahmen“, sagte Angelika Bohn, Kulturchefin der Ostthüringer Zeitung, in ih-

rer Laudatio. Es sind keine Bilder, die für Spanien werben, sondern Fotografien, die sich im Bildgedächtnis des Betrachters festsetzen: „Die Bilder sol-

len gesehen werden und damit will auch die Fotografin gesehen werden“, erläutert die Laudatorin. Wolkenverhangener Himmel in Farbe und in

Schwarz-Weiß, gespenstisch-schmerzhaft religiöse Motive wechseln mit porträtierten Gesichtern spanischer Menschen in voller Lebensgeschichte. Von

Stolz, Temperament und Lebensfreude erzählen die Frauen in Flamencokleidern. „Nehmen wir uns ein Beispiel. Nennen wir uns ein Flamencokleid“, fordert Angelika Bohn das Publikum zur Vermisssage auf.

Die Ausstellung, die vom Verwaltungsgeschäft Gera initiiert wurde, ist inzwischen die 34. ihrer Art, erinnerte der Gerichtspräsident Michael Obhues zur Eröffnung. Die Tradition wurde am alten Gerichtstandort in der Hainstraße begründet und wird nun im neuen Justizzentrum fortgesetzt.

Menschen, die ins Gericht gehen, seien nicht alle Galeriebesucher, stellte Oberbürgermeisterin Viola Hahn (parteilos) in ihrem Grußwort fest. „Deshalb ist es wichtig, ihnen an unge- wöhnlicher Stelle Kunst nahe zu bringen.“



Bildautorin Ute Reinhöfer (links) und Laudatorin Angelika Bohn, Leiterin OTZ Kultur, in der Foto-Ausstellung im Justizzentrum Gera. Foto: Angelika Munteanu



Foto: Karlo Wessner

Bilal und Serdar Salmi wurden in Kurdistan geboren. Als Kinder kamen sie nach Deutschland. Heute rappen sie für ihre zweite Heimat Gera.

„Wir machen Gera bekannt“

Zwei in Gera lebende Kurden rappen in bester Gangsta-Manier für ihre zweite Heimat. Beim Sommerfest [Über]brücken haben sie ihren ersten Auftritt in der Stadt. Die Einwohner setzen zudem auf Flüchtlingspaten und die Theaterfeuerwehr.

Von Katrin Wiesner

Gera. „Ich weiß, dass sie mich angucken, aber es stört mich nicht mehr“. Serdar Salmi, ein Kurde aus Gera, lacht. Seit 18 Jahren lebt der 23-Jährige in Deutschland. Und in Gera, einer Stadt mit nur 1,4 Prozent Ausländeranteil, geht er in der Masse nicht unter.

Im Grunde ist das gut so. Denn Salmi macht seit zwei Jahren Musik und will mit seinem Projekt Emhad, das er mit dem 19-jährigen Bruder Bilal auf die Beine stellt, für Furore sorgen. Emhad heißt so viel wie „Wir kommen, es ist unsere Zeit“. Ihre Erfahrungen aus dem deutschen Alltag verarbeiten die beiden fern von Betroffenheits-Tümelei in bestem Gangsta-Rap. In Hip-Hop-Manier stilisieren sie sich zu Unterschichten-Boys. Aus der Minderheit erwächst eine ganze eigene Identität und Kraft. Und wer glaubt, das hätte nichts mit Integration zu tun, hat weit gefehlt. Serdar, der beruflich

selbstständig ist, und Bilal, der gerade eine Metaller-Lehre macht, setzen auf diese Stadt wie sonst wenige Einwohner. „Wir wollen Gera ganz bekannt machen“, sagt Serdar Salmi, dessen Herz für die zweite Heimat schlägt. Die deutschsprachigen Hymnen dazu lauten „Das ist Gera“ oder „Komm mit uns“. Alles schön böse, ein bisschen zynisch und auch nicht perfekt. Aber seit die Videos auf Youtube zu sehen sind, „wollen meine ganzen Freunde wissen, wo Gera liegt“. Wenn der Mercedes nachts durch die Stadt rauscht, Industriebrachen und Graffiti die Kulissen liefern, welches Bild der Stadt vermitteln sie dann? Auch wenn sich im Netz die Gemüter spalten, Serdar grinst: „Es ist Hip-Hop, Insider verstehen das schon.“

Beim gut besuchten Internationalen Kultur-Musik-Fest des Offenen Kanals am Sonntagnachmittag in Untermaus hauen Emhad diese Lieder dem Publikum lieber nicht um die Ohren. Es ist ihr erster öffentlicher Auftritt in

Gera. Das Bürgerfernsehen, eher Liedermacher-affin, hat Sorge, jemand könnte etwas falsch verstehen. Moderator Frank Karbstein spricht während von ungewohnten Tönen.

Flüchtlingspaten und Theaterfeuerwehr

„[Über]brücken“ heißt das Sommerfest, gefördert vom Bundesprogramm „Toleranz fördern – Kompetenz stärken“. In der Idylle des Mohrenplatzes zwischen Marienkirche und Galerie M 1 trifft man sich, Kinder basteln, Gruppen singen auf Hebräisch, Russisch, Spanisch, aber auch Schwizerdütsch und natürlich Deutsch. Ein Bus hat eigens 50 Flüchtlinge aus der Geraer Gemeinschaftsunterkunft hergebracht. Offensichtlich wären sie sonst nicht gekommen. „Wir wollen die Hemmschwelle überwinden helfen“, sagt Tanja Thoss vom Freundeskreis für Flüchtlinge

Gera. Deswegen haben die Mitstreiter auch das neue Projekt „Flüchtlingspaten“ ins Leben gerufen. Geraer sollen den Ankömmlingen „im Alltag, in der Bildung, bei der Integration“ helfen. Eine erste Patenschaft gibt es zwischen dem Kindergarten Krümel der Volkssolidarität und den Flüchtlingskindern aus dem Heim. Thoss ist sich sicher, „die werden ganz schnell zueinander finden“.

Die Theaterfabrik und das Puppentheater haben unterdessen ein Projekt entwickelt, das sich an Schulen wendet. Drei Stücke zu den Themen Zivilcourage, Rassismus und Mobbing sind im Entstehen, schildert Fabrikleiter Peter Przetak. Wenn Klassen um Hilfe rufen, rückt – nach vereinbartem Termin – die „Theaterfeuerwehr“ an. Drei „Feuerwehrmänner“ bauen in der Schule die Bühne auf und spielen los. Ohne pädagogischen Zeigefinger, aber mit stimmiger Moral. Das Angebot ist kostenlos und wird im September erstmals Lehrern vorge-

stellt. „Wir haben zwar nur wenige Flüchtlinge in der Stadt, aber es sind trotzdem 150, die da sind und die anerkannt werden sollen“, sagt jemand. Und so bemüht man sich redlich. Auf der Bühne gibt es Talkrunden, auch wenn nicht alle ergeblich sind. Ein gebürtiger Iraner, der seit 33 Jahren in Deutschland lebt, meint, man solle vielleicht nicht so viel reden. So ein Sommerfest, wo Deutsche und Ausländer ungewungen aufeinander treffen, sei auf jeden Fall ein guter Anfang. Weil es an die Fördermittel des Lokalen Aktionsplans gebunden ist, weiß allerdings noch niemand, ob es eine Fortsetzung geben könnte.

Die Rapper von Emhad haben da eine einfache Lösung. In einem ihrer Songs heißt es: „Erleb' einen Tag in meiner Stadt“. Gemeint ist das durchaus überschaubare Gera. Eigentlich dürfte man sich nicht verfehlen.

Emhad auf Youtube unter Xebatrap, Flüchtlingspaten: (0365) 8 00 77 98.

Start für Thüringer Mediengespräche

Gera. „Kommunikation in der Bürgergesellschaft – Veränderungsprozess einer digitalen Medienwelt“, unter diesem Thema startet die Thüringer Landesmedienanstalt morgen um 18 Uhr in Gera die Thüringer Mediengespräche. Im Rathaussaal diskutieren dazu unter der Moderation von Frank Karbstein vom Offenen Fernsehkanal Gera (OKG) Geras Oberbürgermeisterin Viola Hahn (parteilos), Uwe Heimowski als Vertreter der Netzgemeinde, Christian Uhlmann von Jena TV, der OKG-Nutzer Klaus Peter Kirsten und OTZ-Chefredakteur Ullrich Erzigkeit.

Eingeleitet wird die Veranstaltung von der Thüringer Landesmedienanstalt (TLM) und der Landeszentrale für politische Bildung Thüringen (LZT) mit einem Impulsreferat von TLM-Direktor Jochen Fasco. „Veränderte Rahmenbedingungen der Kommunikation in der Bürgergesellschaft durch neue Medien“ und einem Interview mit Geras OB Viola Hahn. OTZ

Emhad-Muzik kommt aus Gera

Gera. Bilal und Serdar Salmi sind in Kurdistan geboren. Serdar, 23, lebt seit 18 Jahren in Deutschland. Emhad-Muzik heißt ihr Projekt, in dem sie sich als Untergrund-Boys durch Gera rappen. Viel Macho, viel Auf-den-Putz-Gehaue und manchmal einfach nur lustig. Und bei weitem nicht immer perfekt. Am Wochenende hatten sie in Gera-Untermhaus beim Sommerfest [Über]brücken ihren ersten öffentlichen Auftritt. Und der ist echt gut angekommen. Ziel der Jungs: „Wir wollen Gera bekannt machen.“ Super, soviel Lokalpatriotismus können sich andere gerne zum Vorbild nehmen. **OTZ/KW**



Aktuelle Videos sind auf youtube unter Xebatrap zu finden



Die Vorbereitungen für die Filmnacht im Steinweg laufen auf vollen Touren: Mitinitiator und Filmmacher Marcel Dally (l.) und Andreas Kühn von „Ja für Gera“ besprechen Details. Foto: OKG Gera

Lange Nacht des kurzen Films in zweiter Auflage

Bürgerfernsehen und „Ja für Gera“ im Steinweg

Gera. Am Sonnabend, 25. August, findet zum zweiten Mal Die Lange Nacht des kurzen Films des Geraer Bürgerfernsehens der Thüringer Landesmedienanstalt (TLM) statt. Unter freiem Himmel werden Filmmacher aus ganz Deutschland ihre aktuellen Filmproduktionen im Steinweg zeigen. Magische Momente verspricht dabei der Geraer Filmmacher Marcel Dally, der das Open-Air-Highlight von 21 Uhr bis 1 Uhr moderieren wird.

Von fast einhundert eingereichten Filmbeiträgen wurden 21 Kurzfilme, darunter Komödien, Kurzspielfilme, Episodenfilme, Experimentalfilme, Dokumentationen, Reportagen und Musikclips, für das diesjährige Programm ausgewählt. Dabei ist der kürzeste Filmbeitrag gerade einmal zwei Minuten

lang. Den Auftakt macht der 30-minütige Filmstreifen „Dix – So seid ihr. So ist das Leben“ von der mit dem Echo ausgezeichneten Produktionsfirma Centauri-Film aus Gera. Bereits im vergangenen Jahr hatten die Geraer Filmmacher mit der thematischen Produktion über den Abriss der drei Essen unzählige Filmnachtsbesucher begeistert.

Olaf Böhme, Medienassistent im Geraer Bürgerfernsehen, hofft, dass die Filmnacht zu einer festen filmkünstlerischen Institution wird, welche die Auseinandersetzung mit dem Kurzfilm fördert und die darüber hinaus Lust macht, selbst Kurzspielfilme zu drehen.

Das Sommerkino wird im Rahmen der diesjährigen Musikwochen des Vereins „Ja für Gera e.V.“ präsentiert.

Offener Kanal startet Mediathek

Aktuell ist auch das OB-Kandidatengespräch der OTZ zu sehen

Gera. Beiträge des Geraer Bürgerfernsehens können ab heute auch in der Mediathek unter www.tlm-okgera.de angesehen werden.

Unter der Rubrik Sonderprojekte werden aktuell alle Gespräche mit den Geraer Oberbürgermeister-Kandidaten in der Reihe „Der Bürger hat das Wort“ gezeigt, die der Offene Kanal Gera in Zusammenarbeit mit der Ostthüringer Zeitung, dem Stadtjugendring Gera, dem

Stadtsportbund Gera, dem Verein AUFandHALT, der Wählervereinigung „Arbeit für Gera“, dem Seniorenbeirat und dem Höhlerverein aufgezeichnet hat beziehungsweise aufzeichnen wird.

Aber auch die Umfrage zum Bau eines Elektronikfachmarktes in der Geraer Innenstadt, die Stadtratssitzungen, der Talk in der Stadtbahnlinie 1 oder die Gesprächsrunde des Studenten-Fördervereins im Hugo

können in der Mediathek aufgerufen werden.

Auch im Internet-Auftritt der Ostthüringer Zeitung kann das OB-Kandidaten-Gespräch der OTZ angesehen werden.

Dort wird bis zum Wochenende auch das Voting für Leser zum Elektronikfachmarkt vor dem KuK geschaltet sein. **OTZ**



Anstimmung zum Elektronikmarkt vorm KuK: www.otz.de

Tänzer-Porträts im Film

Gera. Unter dem Motto „No man is an island“ präsentieren Ute Reinhöfer, Josephine Gerth, Stefanie Schulze und Gerhard Schurz filmische Portraits von vier Tänzern des Thüringen Balletts aus unterschiedlichen Ländern: Daria Suzi, Odsuren Dagva, Yaosheng Wenig und Manuel Gross. Es sind Videokunstproduktionen, die während eines Sommer-Workshops im Rahmen des lokalen Aktionsplanes „Tolerant fördern – Kompetenz stärken“ unter der Leitung von Thomas E. Emmert im Offenen Kanal Gera, Thüringer Landesmedienanstalt, entstanden sind. Das Projekt wird gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Der Film wird heute, 20 Uhr, im Filmclub Comma zu sehen sein. OTZ

Virtuelles Sendestudio

Gera. Seit Anfang Februar sendet die News-Redaktion des Geraer Bürgerfernsehens aus einem Studio in neuem visuellem Design.

Nach zwei News-Studioproduktionen, die umfangreich getestet wurden, meldet sich erstmals am 29. Februar auch Moderator Marcel Dally mit seinem Magazin Treffpunkt-Dix-Stadt aus einem virtuellen Sendestudio.

Die wöchentliche News-Sendung Neues aus Gera und Umgebung des Geraer Bürgerfernsehens wird im Kabelnetz ausgestrahlt, kann aber auch in der Mediathek unter www.tlm-ok-gera.de abgerufen werden. OTZ



Im Podiumsgespräch zu Internet und Demokratie: Grünen-Stadtrat Eugen Weber, OTZ-Chefredakteur Ullrich Erzigkeit, Moderator Frank Karbstein vom OKG, Geras OB Viola Hahn und Uwe Heilmowski (von links), der die Internetplattform Gera 2012 mit ins Leben gerufen hatte. Foto: Sylvia Eigenrauch

Digitale Demokratie am Anfang

Zum Auftakt der Thüringer Mediengespräche gestern Abend im Rathaussaal wird deutlich, dass neue Wege der Kommunikation nicht unbedingt größere Bereitschaft zum Mitreden bedeutet

Von Sylvia Eigenrauch

Gera. 75 Prozent der Thüringer sind online, sagt Jochen Fasco, Direktor der Thüringer Landesmedienanstalt und spricht vom „digitalen Bürger“.

Doch der Zugang zu Informationen auf neuen Wegen ist nicht gleichbedeutend mit dem Drang, mitreden zu wollen. So sei im Auftrag der Anstalt ermittelt worden, dass 15 Prozent „bequeme Moderne“ sind. Jene also, die über neueste Geräte verfügen, aber sich in die „digitale Demokratie“ nicht einbringen, wie Franz-Josef Schlichting, Leiter der Landeszentrale für politische Bildung Thüringen, den Prozess nennt, bei dem der Netz-Nutzer Rezipient und Produzent zugleich sei.

Ein demokratisches Gesellschaftssystem, davon ist Fasco überzeugt, ist auf Strukturen angewiesen, die Bürger infor-

mieren, sich austauschen und artikulieren lassen. Erst dann sei eine Gesellschaft liberal.

„Die Medien sind noch immer Brücken zwischen Bürgern und Politik, nur sind sie heute schwerer befahrbar.“

Jochen Fasco, TLM-Direktor

Wie aber schafft es die Lokalpolitik in Gera, die Menschen einzubeziehen, wollte Moderator Frank Karbstein vom Offenen Kanal Gera gestern in der Diskussionsrunde zum Auftakt der Thüringer Mediengespräche wissen. Zum Beispiel mit einer Bürgerbefragung, berichtete Oberbürgermeisterin Viola Hahn (parteilos). Sie habe alle Medien genutzt und sei erstaunt

über die Resonanz, die sie nicht erwartet habe. Dabei hätten die Teilnehmer Zeitung und Internet zu gleichen Anteilen genutzt. Momentan werde ausgiebig für eine bessere Kommunikation mit den Bürgern an, die Stelle eines Internetredakteurs im Rathaus ausgeschrieben.

Eine Bedrohung durch die digitalen Medien sieht OTZ-Chefredakteur Ullrich Erzigkeit nicht. Vielmehr spricht er von einer Herausforderung. „Ich habe die sehr große Hoffnung und fast schon die Gewissheit, dass die Neugier nicht nachlassen und die einordnende Berichterstattung Zukunft haben wird, vor allem die lokale Berichterstattung“, erklärte er. Dabei beobachte er, dass sich der Austausch mit dem Leser ins Internet verlagere. So erfahre der Online-Auftritt der Ostthüringer Zeitung täglich bis zu

30 000 Zugriffe. Von einer Nebenöffentlichkeit parallel zur Zeitung, einer Community, könne man aber noch nicht sprechen, so Erzigkeit.

Die Web-Kommentare, die auch Grünen-Stadtrat Eugen Weber verfolgt, nannte jener in „Summe und Qualität schwierig zu verkraften“ und erwähnte die fehlende Zeit als einen Hinderungsgrund, darauf zu reagieren. Selbst gebe er nur ein Minimum im Netz von sich preis.

Den Arbeitsaufwand „fürchterlich unterschätzt“ habe Uwe Heimowski, der im Vorjahr mit Frank Thiem die Internetplattform „Gera 2012“ gegründet und einen Monat nach der OB-Wahl still gelegt hatte. Gefragt, ob er neuen Anlauf nimmt, Gera im Internet zu vereinen, sagte er: „Für die nächsten fünf Jahre hat sich das erledigt. Der Politikwechsel ist erreicht.“

Eugen Weber bezweifelte,

dass es an Möglichkeiten der Mitbestimmung fehle. Wenn ein Geraer sich einbringen wolle, gebe es die genannte Umfrage, die Arbeitsgruppen für das integrierte Stadtentwicklungskonzept, die Arbeitsgruppe Bürgerhaushalt, das Bürgerfernsehen, Demos und ab Oktober hoffentlich die Bürgerfragestunde vor der Stadtratssitzung. „Wege sich einzubringen, gibt es sehr intensiv“, hielt er fest. Karbstein fragte nach, ob es die alten Strukturen noch brauche. Darauf zog Weber einen Vergleich zum Taxi. Sich nach seiner Stimmgabe zurücklehnen und warten bis das Ziel erreicht sei, funktioniere für ihn in der Kommunalpolitik nicht.

Auch Frau Hahn bewertete das Digitale nicht über. „Mir ist das Gespräch am liebsten, trotz neuer Medien“, sagte sie und betonte, die Geraer zeitig einbeziehen zu wollen.

Hohe Kunst des Kurzfilms

350 Geraer erleben die „Lange Nacht des kurzen Films“ im Steinweg.

Von Katrin Wiesner

Gera. Der Publikumsdieselpunkt war Sekundensache: „Kaffee-fahrt“ von Ben Kaufmann hat einen gefühlten fünf Mal so langen Vor- und Abspann wie die eigentliche Handlung. Die ist dafür so überraschend, dass wir gar nicht mehr wissen, ob wir an der Kaffeemaschine vorbei gefahren sind oder sie an uns. Tja, so einfach und doch treffend können Kurzfilme sein.

An Sonnabend zog das Genre 350 Zuschauer in den Geraer Steinweg. Zum zweiten Mal organisierten der Offene Kanal Gera, der Geraer Filmemacher Marcel Dally und der Verein „Ja für Gera“ die „Lange Nacht des kurzen Films“. Und das Publikum dürfte sich schon auf die dritte Auflage 2013 freuen, für die es bereits die ersten Bewerbungen gibt. Die Filmnacht ist zum Selbstläufer geworden.

Leinwand an die Hauswand, Kamera ans Fenster und jede Menge Stühle – mehr braucht's nicht. Das stimmt natürlich nicht ganz. Marcel Dally hat 100 Einsendungen aus ganz Deutschland gesichtet und die 20 besten Filme ausgewählt. Ursprünglich gedacht als Präsentation regionaler Filmemacher, blieb die aufwändige Dokumentation Otto Dix von Centauri-Film aber doch die einzige Produktion aus Gera, die die Filmnacht eröffnen durfte.

Was das Publikum danach sah, konnte vielfältiger nicht sein. Weniger durch seine Machart als durch das Thema überzeugte zum Beispiel der Dokumentarfilm „Kursdorf“ von Michael Schwarz, der von einem Dorf in Sachsen erzählt, das wegen der unmittelbaren Nähe zum Flughafen Leipzig/Halle nicht leben und nicht sterben kann. Beeindruckend

die russische Produktion „Bloodrop“ von Alexei Popogrebky, in der der Held hinter einem Bild in eine seltsame zweidimensionale Welt gerät. Mit „Der Mann neben mir“ von Niki Böse endete die lange Nacht tiefgründig und mit der Frage, wie eine Begegnung ein Leben verändern kann.

Kurzfilm ist die hohe Kunst, eine Idee, eine Geschichte mit wenigen Szenen verständlich zu vermitteln. Obwohl kurzweilig sind die Filme doch nur selten zu sehen, bedauert Dally, erklärt sich damit aber das große Besucherinteresse. Nicht unterwühlt bleiben soll natürlich, dass alle Kurzfilmer am Ende doch vom großen Spielfilm träumen. Ein bisschen wie im falschen Film kamen sich die Zuschauer freilich vor, als die Polizei Störer vom Steinweg fernhalten musste. Aber auch das blieb nur ein kurzer Auftritt.



Das Publikum schaut gespannt hoch zur Leinwand. 350 Besucher kommen zur Kurzfilmnacht in den Geraer Steinweg. Foto: Katrin Wiesner



Toleranz und Fremdenfeindlichkeit im Alltag. Schüler der Klasse 10a der Europaschule-Ostschule Gera diskutieren in einer Gesprächsrunde, die der Offene Kanal Gera und die Ostthüringer Zeitung gemeinsam veranstaltet haben.
Fotos (2): Angelika Munteanu

Toleranz und Fremdenhass im Alltag

Offener Kanal Gera und Ostthüringer Zeitung diskutieren im Rahmen des Lokalen Aktionsplans zur Toleranzförderung und der Rolle der Medien mit Schülern, Lehrer- und Elternvertretern der Europaschule-Ostschule Gera

Von Angelika Munteanu

Gera. Die Klasse 10a der Europaschule-Ostschule ist bunt gemischt: Deutsche Jugendliche lernen gemeinsam mit jungen Leuten, die ihre Wurzeln in Afrika, Osteuropa, Arabien haben. „Für uns ist das kein Problem“, sagen die Schüler in einer Gesprächsrunde mit dem Offenen Kanal Gera und der Ostthüringer Zeitung. Aber wie tolerant ist der Alltag wirklich?

Das gemeinsame Projekt im Rahmen des Lokalen Aktionsplans zur Toleranzförderung in Gera hat Erfahrungen der Schüler erkundet. Die Meinungen standen dann vor der OKG-Kamera zur Diskussion mit dem Schulleiter Hans-Jürgen Voit, dem Elternsprecher Frank Hettig und dem OTZ-Chefredakteur Ullrich Erzigkeit.

Dass Neonazis auf dem Hauptbahnhof mit dem Finger auf einen ihrer Freunde ausländischer Herkunft zeigen, haben die Zehntklässler schon erlebt. Migranten seien wichtig, weil ohne Zuwanderer Deutschland als Staat in 30 Jahre nicht mehr existieren würde. Doch es müsse unterschieden werden zwischen Einwanderern, die mit ihrer Arbeit für das Land nützlich seien, und solchen, die ihre Familien nachholen, um auf Kosten des Gemeinwohls zu leben, sagt ein Schüler. Mehr Aufklärung erwarten die Schüler darüber, wie sich Rechtsextremismus zeigt. Im Unterricht, in Gesprächen mit



Gesprächsrunde beim Offenen Kanal Gera mit OTZ-Chefredakteur Ullrich Erzigkeit, Moderator Frank Karbstein, Hans-Jürgen Voit, Schulleiter der Europaschule-Ostschule Gera, und dem Schulleitersprecher Frank Hettig (von links).

Zeitzeugen, auch im Informatikunterricht, denn das Internet sei die Plattform, auf der Meinungen in Texten, Videos und Musik schnell und meist ungefiltert verbreitet werden.

Schulleiter Voit ist „froh, über die offenen und ehrlichen Antworten der Schüler“. Die Lehrer würden so erfahren, wo sie von ihren Schülern gebraucht werden, und sie könnten helfen sich im Informationsdschungel zurechtzufinden.

Inwieweit auch die Zeitung dabei helfen könne, fragte der Moderator Frank Karbstein. „Ob eine Tageszeitung aufklärerisch sein kann, ist schwierig“, meinte der OTZ-Chefredakteur. Sie könne aber informieren über intolerante Struk-

turen in der Gesellschaft. Über die rechtsradikale Terrorzelle NSU sei das sehr ausführlich geschrieben. „Durch die Berichterstattung kann ein offenes Klima in der Gesellschaft geschaffen werden“, sagte er, „aber eine konkrete Wirkung ist kaum eins zu eins zu entfalten.“

Schülerzeitung als Brücke für Eltern und Schule?

Elternsprecher Hettig erwartet, dass der Informationsfluss von der Schule zu den Eltern stark angeschoben wird. Es gebe Vorurteile gegenüber ausländischen Mitschülern, deshalb sollten alle Eltern wissen,

was an der Schule getan wird.

Aufklärung von der Schule auch für Eltern? – „Der Wunsch ist angekommen“, sagte Schulleiter Voit. Die Integration der 35 Migranten aus 14 Nationen sei da – beim Sport, bei Kulturprogrammen, beim drei Mal erfolgreichen Wettbewerb um den Titel „Europaschule“. „Aber wir haben auch Probleme mit Elternhäusern, die sich nicht beteiligen.“ Kann eine Schülerzeitung, vielleicht sogar eine mehrsprachige, eine Brücke bauen? „Wenn der Wunsch danach in der Schülerschaft besteht, werden wir bestimmt Möglichkeiten finden dies zu unterstützen“, versicherte Erzigkeit.

„Ich bin kein Affe und kein

Neger – ich bin ein Mensch“, sagt eine aus Afrika stammende Schülerin nach Diskriminierungen, die sie in Gera erlebt hat. „Die Schilderung stimmt nachdenklich“, stellte Chefredakteur Erzigkeit fest. Gegen den alltäglichen Rassismus müsse man wirken. Meinungswandel könne man nicht erzwingen, aber man dürfe nicht nachlassen, Angebote zu machen sich zu informieren und zu orientieren. Darin dürfe auch die Zeitung nicht nachlassen. Zuwanderer seien eine Bereicherung. Sie sollten nicht an erster Stelle nach ihrem wirtschaftlichen Nutzwert gemessen werden, sie seien auch eine kulturelle Bereicherung.

Bei einer Englandreise hätten Schüler der 10a erleben müssen, dass sie die Ausländer waren und als Deutsche und Nazis beschimpft wurden. – Sprachreisen und die Patenschaft mit einer deutschsprachigen Schule in Tschechien seien wichtig für die Verständigung zwischen den Kulturen, betonte Schulleiter Voit. Dass die Ressentiments gegenüber Deutschen nachwirken, liege an der großen Schuld, die sie in der Geschichte auf sich geladen haben, sagte der OTZ-Chefredakteur: „Deshalb ist das Bemühen in Deutschland besonders groß, korrekt dazustehen. Und dies soll auch so sein.“

► KOMMENTAR

Ein Zusammenschnitt der Gespräche wird ab 9. Januar im OKG gezeigt.

Das Beste aus Bad Lobenstein.

badlobenstein.OTZ.de



06.05.12

Nordic Walking Tag in Bad Lobenstein

Viel Spaß gab es zum 6. Nordic-Walking-Tag in Bad Lobenstein. Knapp 90 Teilnehmer kamen trotz etwas kühlerer Temperaturen am Sonntag zur Ardesia-Therme, um an der mit Unterstützung der Barmer und der Kreissparkasse organisierten Laufveranstaltung teilzunehmen. Prominenteste Starter waren die DDR-Bobsport-Legenden Wolfgang Hoppe und Dietmar Schauerhammer.



Das Team des Offenen Kanals Gera (Frankfurt) mit Peter Hagen



Peter Hagen / 06.05.12 / OTZ

Z82C56G520856



Kommunalwahl 2012

Thüringen wählt neue Landräte,
Bürgermeister und Oberbürgermeister.

TA OTZ TLZ

Über 100 Bürger bei OTZ-Wählerforum zum Bad Lobensteiner Bürgermeister



Karl-Heinz Stauch hakt nach und möchte von den Kandidaten noch konkreter erklärt haben, worin sie sich vom derzeitigen Amtsinhaber unterscheiden werden. Über 100 Bürger kamen ins Neue Schloss zum OTZ-Wahlforum. Foto: Peter Hagen

Die vier Kandidaten zur Bürgermeisterwahl in der Kurstadt stellen sich und ihre Ziele vor über 100 Bürgern im Neuen Schloss vor. Beim Offenen Kanal Gera wird das gesamte Forum derzeit ausgestrahlt.

Bad Lobenstein. Auf reges Interesse stieß das OTZ-Wählerforum Dienstagabend. Redakteur Peter Hagen moderierte vor über 100 Bürgern, die zum Teil mit Stehplätzen vorlieb nahmen, so groß war der Andrang. Der Offene Kanal Gera zeichnete das Forum auf und strahlt es jetzt eine Woche lang aus.

Bei der kurzen Vorstellungsrunde sagte Amtsinhaber Peter Oppel (SPD), dass sich die Stadt bis Mitte der 2000er-Jahre in der Aufbau- und seither in einer Stabilisierungsphase befinde. Viele spektakuläre Dinge werde es nicht mehr geben. Es gehe um "Besitzstandswahrung". Die sozialen und kulturellen Einrichtungen sollten erhalten bleiben. Dafür seien die Bürger im Ehrenamt einzubinden. Wichtig sei daher der Kontakt zur Bevölkerung.

Andree Burkhardt stellte sich als Mitglied der Bad Lobensteiner Bürgerliste vor. Nach der Wahl in den Stadtrat 2006 hatte er zwei Jahre später den Fraktionsvorsitz übernommen. Prinzipiell gesehen reichen seiner Ansicht nach zwei Amtsperioden für einen Bürgermeister, in denen dieser politisch gestalten kann. "Dann ist man ausgepowert", sagte Burkhardt. Peter Oppel habe gute Ideen gehabt. Jetzt gehe es darum, "neue Idee zu entwickeln und neue Impulse zu geben".

CDU-Kandidat René Richter sagte, dass die jüngste Landratswahl im Saale-Orla-Kreis sein Interesse an der Kommunalpolitik entfacht habe. "Bad Lobenstein stagniert in verschiedenen Bereichen. Mein Ziel ist es, dass die Stadt wieder aufblüht." Sein ehrenamtliches Engagement umfasst die Ausbildung zum Sanitätshelfer beim Roten Kreuz sowie die Trainertätigkeit im Männer- und Nachwuchsbereich des VfR Bad Lobenstein. Die Schaffung von Möglichkeiten für altersgerechtes Wohnen, den Abriss des ehemaligen Landratsamtes und den wirtschaftlichen Betrieb der Therme nannte Richter als wichtigste Aufgaben für die Zukunft.

"Ich habe einen Plan entworfen, wie die dramatische demografische Entwicklung aufgehalten werden kann", sagte der als Einzelbewerber antretende Thomas Weigelt. Dieses Konzept soll die Konsolidierung in der Kurstadt einleiten und eine dynamische Entwicklung ermöglichen. Der bis 2009 nach eigenen Aussagen erfolgreiche Projektentwickler bei der Firma Quelle will dafür sorgen, dass neue Arbeitsplätze geschaffen und der touristische Bereich gestärkt werden.

Bad Lobenstein und Umgebung

OALB2



Peter Ooppel (l.) und Thomas Weigelt vor der Aufzeichnung ihres Streitgesprächs im Fernsehstudio des Offenen Kanals Gera.

Foto: Peter Hagen

Stichwahl-Kandidaten im Streitgespräch

Peter Ooppel (SPD) und Thomas Weigelt (Einzelbewerber) stellen sich vor laufenden Fernsehkameras den Fragen der OTZ. In der halbstündigen Aufzeichnung erklären sie sich zu ihren Zielen und geraten auch mal aneinander.

Bad Lobenstein. Amtsinhaber Peter Ooppel ist nicht von der Notwendigkeit einer Stichwahl überrascht, hätte aber persönlich Andree Burkhardt von der Bad Lobensteiner Bürgerliste weiter vorn erwartet. Thomas Weigelt wiederum ist überrascht davon, mit Peter Ooppel in der Endrunde zu stehen. Auch er habe eher mit Andree Burkhardt gerechnet.

Mit dieser Feststellung zum Wahlausgang in der ersten Runde am 22. April beginnt das Streitgespräch mit den beiden Stichwahlkandidaten im Fernsehstudio des Offenen Kanals Gera, das jetzt eine Woche lang täglich um 17.33 Uhr im analogen Kabelnetz ausgestrahlt wird.

Auf die Frage zu den programmatischen Schwerpunkten für den Fall ihrer Wahl erklärt Ooppel, dass es in den vergangenen 20 Jahren eine gute Entwicklung gegeben habe. Jetzt sei es ein wesentliches Ziel, „die Finanzen in Ordnung

zu halten“, damit beispielsweise Fördermittel in Anspruch genommen werden und „Haus halte aufgestellt werden können“. Auch für Thomas Weigelt liegt ein Schwerpunkt „in der Konsolidierung der städtischen

Sendetermine

Das vollständige Gespräch zeigt der Offene Kanal Gera täglich um 17.33 Uhr und im Internet unter www.tlm-okgera.de/mediathek.html

Finanzen“. Ihn unterscheide jedoch von Ooppel ganz klar, dass er die Stadt „privatwirtschaftlich nach vorn bringen“ wolle, während der bisherige Amtsinhaber vorrangig auf kommunale Gelder setze. Weigelt erklärt auf Nachfrage, dass er nicht die Privatisierung bislang kommunaler Tätigkeiten im Auge habe, sondern die Ansiedlung von Gewerbe und insbesondere die

Schaffung eines Gesundheitszentrums auf privatwirtschaftlicher Basis als Kernstück der künftigen Stadtentwicklung. Dazu zähle auch die Etablierung einer Ausbildungseinrichtung für Heil- und medizinische Berufe sowie „die Ansiedlung themenverwandter Unternehmen rund um das Gebiet Gesundheit, Kur, Tourismus“. Weigelt betont, dass Bad Lobenstein mit der Median-Klinik über Spitzenmedizin verfüge, die es anzubieten und weiter auszubauen gelte.

„Gegen ein Wunschkonzert, wie es Herr Weigelt formuliert, gibts überhaupt nichts zu sagen“, entgegnet Ooppel, „das klingt toll, das ist prima“. Die Frage sei, was davon realistisch ist. Natürlich wolle man private Partner, aber beispielsweise für die Thierme habe man keine gefunden. Ein Gesundheitszentrum sei in den 90er Jahren fast auf die Beine gestellt worden, da „kam die Gesundheitsreform und hat die Reha-Landschaften

so arg gebeutelt, dass wir um die Existenz unserer Klinik bangen mussten“. Die Versuche, in Bad Lobenstein einen Krankenhausstandort zu halten, seien daran gescheitert, dass es dafür im Kreis keine Mehrheit gegeben habe. Ein wichtiger Punkt, um die Auslastung der Ardesia-Therme zu erhöhen, sei der jetzt in Angriff genommene Plan zum Bau eines Kurhotels direkt neben der Einrichtung.

Angesprochen auf die Ortsteile von Bad Lobenstein wird durch Thomas Weigelt erwähnt, dass beispielsweise für Saaldorf eine touristische Entwicklung möglich sei. „Nicht des Motorboot-Tourismus“, wie er betont, sondern vielmehr die Entwicklung des Rad- und Wandertourismus. Auch die Schaffung von Campingmöglichkeiten und Wohnwagenstellplätzen sei für Saaldorf eine denkbare Option. Notwendig wäre aber z. B. auch die durchgängige Verbindung von Bad Lobenstein und Unterlemnitz

mit einem ausgebauten Rad- und Gehweg. Der Gehweg nach Unterlemnitz sei in Vorbereitung, erklärt Ooppel. Der benötigte Korridor sei gesichert. Problematisch bei der touristischen Erschließung von Saaldorf sei die Entwicklung des Ferienparks gewesen. In der Vergangenheit ambitionierte Pläne zur Schaffung von Campingplätzen im Bereich des Ferienparks waren am Bebauungsplan gescheitert, räumt Ooppel ein.

Angesprochen auf Oopells Handzettel mit den persönlichen Anfeindungen gegen Thomas Weigelt erklärt Ooppel, dass er habe reagieren müssen, weil er „Dinge gehört, gesehen und gelesen“ habe. Thomas Weigelt sagt, dass er „so was von Herrn Ooppel erwartet“ hatte. Er wolle aber weiterhin lieber Wert auf die Stadt legen und gemeinsam mit den Bürgern etwas bewegen. „Ich werde mich nicht an einer Schlammeschlacht beteiligen“, so Weigelt. OTZ/phag

Von Nordic Walking bis Imkerinnentag

Beiträge aus Kurstadt im Bürgerfernsehen

Bad Lobenstein. Bemerkenswert häufig ist momentan die Kurstadt Bad Lobenstein im Bürgerfernsehen des Offenen Kanals Gera vertreten. Die Sendungen sind über das in der hiesigen Region stark vertretene Kabelnetz zu empfangen.

Seit 23. Mai bis einschließlich 30. Mai kann man drei verschiedene TV-Beiträge sehen:

6. Nordic-Walking-Tag in Bad Lobenstein: Am 6. Mai treffen sich rund 100 Teilnehmer zum nunmehr 6. Nordic-Walking-Tag in Bad Lobenstein. Sendezeiten: 5.36, 11.36 Uhr, 17.36 Uhr und 22 Uhr.

Zweiter Muttertagsbummel in Bad Lobenstein: Reges Treiben und viele Höhepunkte am Muttertag zeigt dieser Bericht aus der Kurstadt. Sendezeiten: 6.44 Uhr, 12.44 Uhr, 18.44 Uhr und 22.31 Uhr.

Imkerinnentag in Bad Lobenstein: Treffen der Thüringer Imkerinnen in Bad Lobenstein. Sendezeiten: 9.31 Uhr, 15.31 Uhr, 21.31 Uhr und 22.22 Uhr. OTZ



Karl-Heinz Stauch hakt nach und möchte von den Kandidaten noch konkreter erklärt haben, worin sie sich vom derzeitigen Amtsinhaber unterscheiden werden. Über 100 Bürger kamen ins Neue Schloss zum OTZ-Wahlforum.
Foto: Danny Ackermann

Reges Interesse an OTZ-Wählerforum

Die vier Kandidaten zur Bürgermeisterwahl in der Kurstadt stellten sich und ihre Ziele vor über 100 Bürgern vor. Beim Offenen Kanal Gera wird das gesamte Forum derzeit ausgestrahlt.

Von Ulf Rathgeber

Bad Lobenstein. Auf reges Interesse stieß das OTZ-Wählerforum Dienstagabend. Redakteur Peter Hagen moderierte vor über 100 Bürgern, die zum Teil mit Stehplätzen vorlieb nahmen, so groß war der Andrang. Der Offene Kanal Gera zeichnete das Forum auf und strahlte es jetzt eine Woche lang aus.

Bei der kurzen Vorstellungsrunde sagte Amtsinhaber Peter Oppel (SPD), dass sich die Stadt bis Mitte der 2000er-Jahre in der Aufbau- und seither in einer Stabilisierungsphase befindet. Viele spektakuläre Dinge werde es nicht mehr geben. Es gehe um „Besitzstandswahrung“. Die sozialen und kulturellen Einrichtungen sollten erhalten bleiben. Dafür seien die Bürger im Ehrenamt einzubinden. Wichtig sei daher der Kontakt zur Bevölkerung.

Andree Burkhardt stellte sich als Mitglied der Bad Lobensteiner Bürgerliste vor. Nach der Wahl in den Stadtrat 2006 hatte er zwei Jahre später den Fraktionsvorsitz übernommen. Prinzipiell gesehen reichen seiner Ansicht nach zwei Amtsperioden für einen Bürgermeister, in denen dieser politisch gestalten kann. „Dann ist man ausge-

powert“, sagte Burkhardt. Peter Oppel habe gute Ideen gehabt. Jetzt gehe es darum, „neue Idee zu entwickeln und neue Impulse zu geben“.

CDU-Kandidat René Richter sagte, dass die jüngste Landratswahl im Saale-Orla-Kreis sein Interesse an der Kommunalpo-

Sendetermine

Das OTZ-Wahlforum läuft bis Mittwoch täglich im Offenen Kanal Gera sowie im Internet unter www.tlm-okgera.de

litik entfacht habe. „Bad Lobenstein stagniert in verschiedenen Bereichen. Mein Ziel ist es, dass die Stadt wieder aufblüht.“ Sein ehrenamtliches Engagement umfasst die Ausbildung zum Sanitätshelfer beim Roten Kreuz sowie die Trainertätigkeit im Männer- und Nachwuchsbe- reich des VfR Bad Lobenstein. Die Schaffung von Möglichkeiten für altersgerechtes Wohnen, den Abriss des ehemaligen Landratsamtes und den wirtschaftlichen Betrieb der Therme nannte Richter als wichtigste Aufgaben für die Zukunft.

„Ich habe einen Plan entwor- fen, wie die dramatische demo-

grafische Entwicklung aufge- halten werden kann“, sagte der als Einzelbewerber antretende Thomas Weigelt. Dieses Kon- zept soll die Konsolidierung in der Kurstadt einleiten und eine dynamische Entwicklung er- möglichen. Der bis 2009 nach eigenen Aussagen erfolgreiche Projektentwickler bei der Firma Quelle will dafür sorgen, dass neue Arbeitsplätze geschaffen und der touristische Bereich ge- stärkt werden.

Klaus Wippert fragte Thomas Weigelt nach Einzelheiten des Konzeptes. Weigelt will ein neues Heil- und Betriebskon- zept für die Therme erstellen, um diese in kürzester Zeit in die wirtschaftliche Selbstständig- keit zu führen. Dazu beitragen könne ein Zentrum für heilme- dizinische Berufe, das am Standort des bisherigen Sanato- riums entstehen soll. Dadurch werde der Bekanntheitsgrad der Kurstadt beträchtlich stei- gen. Im Bereich Industrieent- wicklung gehe es um Neu- ansiedlungen sowie darum, die „optimale regionale und über- regionale Förderung in An- spruch zu nehmen“. Der Bau- hof solle wiederum Geld für die Stadt hereinholen.

Peter Oppel verdeutlichte auf Nachfrage, dass es zum Jahres-

wechsel wesentliche finanzielle Einbußen für die Stadt gegeben habe. „Der Finanzausgleich ist gekürzt worden – über Nacht hatten wir 500 000 Euro wen- ger.“ Durch die Tarifsteigerun- gen für die Verwaltungsmitar- beiter müsse die Stadt noch ein- mal 70 000 bis 80 000 Euro zu- sätzlich aufbringen. Nach Rückgängen in den vergan- genen Jahren gebe es seit Jahres- anfang einen positiven Trend bei der Gewerbesteuer. Oppel kündigte an, dass der Stadtrat voraussichtlich im Mai einen ausgeglichenen Haushalt be- schließen könne.

„Ich rede weniger, als Hand- werksmeister bin ich ein Mann der Tat“, sagte Andree Burkh- ard auf die Frage von Karl- Heinz Stauch, was die Kandida- ten vom derzeitigen Amtsinha- ber unterscheidet. „Das Klima im Rathaus ist nicht gut“, führte Burkhardt weiter aus. Die Mit- arbeiter sollten endlich wieder mehr Freude an der Arbeit ha- ben und kreativ sein können. Die Ardesia-Therme müsse un- bedingt erhalten bleiben. Auf kulturellem Gebiet müssten ne- ben der Arbeit der Angestellten im Sachgebiet Kultur der Stadt- verwaltung Vereine wie der Museumskreis oder die Feuer- wehr Akzente setzen.

Es müsse endlich aufgehört werden zu sagen, was nicht geht, übte Thomas Weigelt Kri- tik an Oppels Amtszeit. „Ich bin dafür zu fragen, was geht.“ Da- zu müssten Bürgermeister, Stadtverwaltung, Stadtrat und die Bürger an einem Strang zie- hen. „Erfolg ist planbar“, gab sich der dreifache Vater selbst- bewusst.

„Ich stehe für Transparenz und Bürgernähe“, sagte René Richter zur Frage, was er anders machen würde als Bürgermei- ster. Den Menschen in der Stadt- verwaltung und im Stadtrat müsse mehr Kompetenz zuge- traut werden. „Sie müssen ge- lobt werden für die Arbeit, die sie machen.“ Eine Lehre aus seinem sportlichen Engage- ment sei, dass man nur gemein- sam voran kommen kann.

„Ich liebe die Stadt und ihre Ortsteile und möchte die Stadt mitgestalten“, sagte Peter Op- pel. Er sei mit Herzblut und ganzer Kraft dabei. Mit der Zeit sei es so, „dass man eine gewisse Professionalität entwickelt hat“. Wie man bei Landrat Tho- mas Fügmann (CDU) gesehen habe, sei die Amtsausführung keine Frage des Alters. „Jetzt le- be ich auf Steuerkosten. Ich möchte nicht mit 57 in Pension gehen, die sie bezahlen.“



Mit Hilfe von hydraulischen Rettungsspreizern wird das Unfall-Auto für die Personen-Bergung geöffnet.

Foto: Roland Barwinsky

32 Kisten für den Sieg aufgetürmt

Steffen Klostermann gewinnt neunte Stadtmeisterschaften. Trotz Hitze viel los beim Kistenstapeln. Auch Vorführer der Feuerwehr bei ihrem Tag der offenen Tür zum 35. Bad Lobensteiner Marktfest.

Von Roland Barwinsky

Bad Lobenstein. „Aufgrund der hohen Temperaturen war es eine enorme Herausforderung für alle“, resümierte Moderator Karsten Anders am Sonntagabend. Danken möchte er deswegen allen Helfern vom Q3-Team, die in Kooperation mit der Feuerwehr das Kistenstapeln anlässlich des Marktfestes

organisierten. Das Jakult-Team vom Jugendhaus sorgte für ein Kreativ-Zentrum und der Karnevalsschlub KCL „Ilau-Gold“ stellte eine Hüpfburg bereit. Die neunten Stadtmeisterschaften im Kistenstapeln gewann Steffen Klostermann mit 32 Kisten vor Christian Spindler, der 28 Kisten aufeinander türmte. Er verwies in einem Stechen Kevin Griebach mit ebenfalls 28 Kisten

auf den dritten Platz. Bei den Damen siegte Steffi Albert mit 26 Kisten vor Julia Lenzner mit 21 Kisten. Maren Kasper siegte bei den Kindern vor Maren Hüneke. Bis kurz vor 19 Uhr dauerte der Wettstreit mit insgesamt 27 Teilnehmern.

Maren Kasper beteiligte sich bereits zum dritten Mal und hatte genauso in luftiger Höhe mit dem Wind zu kämpfen wie Andreas Kipsch aus Pottiga. „Ich schaffte hier schon einmal 36 Kisten“, erzählte er vor seinem Einsatz. Aber am Sonntag klappte dies einfach nicht.

Gedreht hat bei diesem Wettbewerb auch das Team vom Bürgerfernsehen des „Offenen Kanals“ aus Gera. Es interviewte Teilnehmer wie den 65-jährigen Peter Pleiner. Er habe zuvor Mittagessen auf dem Markt angeboten und sei von dort direkt hierher gekommen, wusste der zu berichten. Erleben konnten die Besucher beim „Tag der offenen Tür“ vor dem Feuerwehrgerätehaus zudem Vorführungen der hiesigen Wehr. Gezeigt wurden die Gefahren, die bei ei-



Steffi Albert siegte bei den Damen.



Peter Pleiner, mit 65 Jahren Senior-Teilnehmer, im Gespräch mit Heinz Roeske vom Offenen Kanal.

ner Fettverbrennung entstehen können. Die Bergung von verletzten Personen nach einem Unfall stand ebenfalls auf der Agenda. Nachgebildet wurde der Ablauf vom Erörten der Si-

rene bis zum Abtransport d verletzten Person. Mit schwem Gerät musste zuvor das b troffene Auto geöffnet werde um den Einsatzkräften die R tigung zu ermöglichen.

OTZ-Wahlforum in Internet und Bürgerfernsehen Hundert Minuten Kandidaten-Diskussion

Bad Lobenstein. Das mit über hundert Gästen sehr gut besuchte Wahl-Forum der OTZ im Neuen Schloss von Bad Lobenstein kann von Kabel-Kunden in der hiesigen Region täglich im Bürgerfernsehen „Offener Kanal Gera“ jeweils 18.16 Uhr gesehen werden.

Internet-Nutzer können diesen Live-Mitschnitt auch übers weltweite Netz unter <http://www.tlm-okgera.de/media-thek.html> anklicken. Man findet dort auf der rechten Bild-Leiste unter „doku-tv“ den Einstieg in die Debatte zur Diskussionsrunde der OTZ mit den vier Bürgermeisterkandidaten im Neuen Schloss der Kurstadt. Das Video dauert eine Stunde und vierzig Minuten.

OTZ

Regionales im Bürgerfernsehen

Wurzbach. „Die Hexen sind los“ heißt ein Beitrag, den Mitarbeiter des Bürgerfernsehens „Offener Kanal Gera“ (OK) in der Region Wurzbach gedreht haben. Dieser TV-Bericht über die Walpurgisnacht auf dem Galgenberg zwischen Oßla und Wurzbach mit Hexentanz und Lagerfeuer hat eine Video-Länge von 12 Minuten.

Noch bis Mittwoch kann man den Beitrag 19.22 Uhr und 22.13 Uhr übers Kabelnetz empfangen. Wer kein Kabelnutzer ist, kann über www.tlm-okgera.de ins Internet einsteigen und die OK-Mediathek aufrufen. Hier ist abrufbar.

Weiter finden sich in der Mediathek Beiträge zum 2. Bad Lobensteiner Muttertagsbummel sowie über den Imkernntag in Bad Lobenstein und auch zum 6. Nordic-Walking-Tag in Bad Lobenstein. In der OK-Nachrichtensendung wird außerdem das Fischerfest auf der Teichterrasse am Bad Lobensteiner Stadtteich bedacht. OTZ/ptz

Der Offene Kanal Gera zu Gast im VNL

Nachdem wir Ute Reinhöfer, Redaktionsleiterin des Geraer Bürgerfernsehens, in der vorletzten Woche einen umfassenden Einblick in unsere Arbeit – die Kunst des Büchermachens – gegeben haben, ist es nun so weit: der beliebte Ostthüringer Sender lässt seit dem 22. August auch seine Zuschauer teilhaben an unserer Leidenschaft für das geschriebene Wort. Eine Woche lang präsentiert er täglich ab 18:42 Uhr unter dem Titel »Ein bisschen wie Kinderkriegen – der Verlag Neue Literatur« das ausführliche Interview mit unserem Lektoratsteam und der Jenaer Autorin Ellen Soubeyrand.



Gesendet wird der Beitrag von Adina und Beatrice Frank auf Kanal 5 in den Kabelnetzen von Gera, Greiz und Schleiz. Viel Freude beim Reinschauen!

Wahl-Interview mit Kandidaten vor Stichwahl

Leser-Fragen per
E-Mail und Telefon

Bad Lobenstein. Am Montag wird im Studio Gera des Bürgerfernsehens „Offener Kanal“ ein Wahl-Interview der OTZ-Lokalredaktion Bad Lobenstein mit den beiden Stichwahl-Kandidaten aufgezeichnet. OTZ wird darüber berichten und der Offene Kanal wird die Sendung ausstrahlen.

Amtsinhaber Peter Ooppel (SPD) und sein parteiloser Herausforderer Thomas Weigelt stellen sich den Fragen der Leser. Dazu besteht noch die Möglichkeit, weitere Anfragen an die beiden Bürgermeister-Kandidaten einzureichen. Das kann per E-Mail unter lobenstein@otz.de geschehen, man kann auch noch heute und am Montag tagsüber in der Zeit von 8 bis 16 Uhr Fragen telefonisch unter Tel.: (036651) 63311 einreichen. Die Stichwahl zwischen den Finalisten der diesjährigen Bürgermeisterwahl ist bekanntlich am 6. Mai. OTZ

Eine Projektwoche „Garten“ hatte der Regionalverband „Orlatal“ in den vergangenen Herbstferien den Kindern aus dem Mehrgenerationenhaus Pößneck angeboten. Während der Herbstferien nahm eine Gruppe Kinder unter Leitung von Jutta Fischer diese Projektwoche wahr. Dazu besuchten die Mädchen und Jungen die KGA „Kirschplantage“ Pößneck. Dort wurden sie vom Vereinsvorsitzenden Harald Tetzl, vom Verbandsvorsitzenden Reinhard Gering und vom Leiter der Arbeitsgruppe Fachberater Harald Schmidt im Informations-

Eine besondere Gartenbegehung

RV „Orlatal“ lud zur erlebnisreichen Projektwoche mit Kindern ein

zentrum des Regionalverbandes herzlich begrüßt. Was die Kinder nicht wussten und was sie sehr überraschte, war die Tatsache, dass ein Team des Fernsehens „Offener Kanal Gera“ dabei war. Beim Rundgang durch die Kleingartenanlage erfuhren sie vieles über die Strukturen des Kleingärtnervereins und wie die Kleingärtner ihre Parzellen bewirtschaften. Harald Schmidt erklärte an vielen Beispielen, wie das biologi-

sche Gärtnern in die Tat umgesetzt wird. Im Lehrgarten des Verbandes erzählte er manch Interessantes über alte Gemüsesorten, und es gab auch sogar Sauerampfer zum Verkosten. In der ältesten Laube auf dem Gelände hatten sich Hornissen eingenistet, die selbstverständlich von der Gruppe einen Besuch abgestattet bekamen. An den drei Tafelgärten der Anlage erklärte Gisela Gering, warum es wichtig ist, in leer-

stehenden Gärten Produkte für die Bedürftigen anzubauen und dabei gleichzeitig Arbeitsmöglichkeiten (Ein-Euro-Jobs) zu schaffen. Sie leitete im vergangenen Jahr im Auftrag des Vereins die dortige Arbeitsgruppe und wusste über die guten Ergebnisse der Lieferung von frischem Obst und Gemüse an die Tafel des Obdachlosenheimes in Pößneck zu berichten. Nach dem Rundgang zeigte Harald Schmidt im Info-

Zentrum Nistgelegenheiten für Fledermäuse und Vögel und erklärte den Bau der Nistkästen.

Frau Fischer hatte eine leckere Kürbissuppe gekocht, die sich alle Beteiligten schmecken ließen. Dieser schöne und lehrreiche Vormittag wird sicherlich lange in aller Gedächtnis bleiben. Besonderer Dank gilt dem Team des Fernsehens Heinz Roeske und Thomas Elstner, die alles ins gute Licht brachten und den Film so fertigstellten, dass er bereits am Samstag darauf dem Gesamtvorstand des Regionalverbandes gezeigt werden konnte. H. Schmidt

Wir stellen vor: Die neue Nachrichtenredaktion des O.K. Gera



Janine Merkel (links) und Annett Hilse arbeiten konzentriert beim Erstellen der Nachrichten

Programm des Offenen Kanals Gera vom 14. bis zum 20. November 2012

Die Sendung beginnt jeweils 16 Uhr und endet 22 Uhr. Danach folgt das Nachtprogramm von 22 bis 4 Uhr. Anschließend strahlt das Bürgerfernsehen die Wiederholung der Programmschleife aus.

- 16:00 Uhr: Programmerschau und PIXEL-Trailer**
- 16:02 Uhr: Hölzer-Forscher**
Die sagenhafte Untertun der Stadt Gera. Die Hölzer, worden von einer Schülergruppe untersucht.
- 16:24 Uhr: Sternentagebuch vom Goldenen Spatz 2012 (4)**
Gespräche mit dem PIXEL- Raumschiff 2012
- 16:40 Uhr: PIXEL-Trailer (Ende PIXEL-Programm)**
- 16:41 Uhr: Programmerschau und O.K.-Trailer**
- 16:44 Uhr: Weltkindertag in Gera**
Beitrag der Jugendredaktion des Sjr. Gera e.V.
- 16:54 Uhr: Magisches Wochenende in Wurzbach**
vom 21. bis 23.11.2012, 1. Teil der Samstagsgala
- 17:42 Uhr: Making of "HEALING GRIEF"**
Das erste 3 Drehtage des Spädfilmsprojekts
- 17:54 Uhr: Programmerschau**
- 17:55 Uhr: Neues für Gera und Umgebung**
Informationen, Tipps und das Wetter
- 18:10 Uhr: Das Wort zur Woche**
Katholische Kirche, "Der Raum der Stille"
- 18:21 Uhr: Herbstvolksfest Gera**
Beitrag der Jugendredaktion des Sjr. Gera e.V.
- 18:30 Uhr: Programmerschau**
- 18:30 Uhr: Der Dahliengarten**
- 18:35 Uhr: 100 Tage im Amt**
Dr. Viola Hahn über ihre Eindrücke der ersten 100 Tagen als Oberbürgermeisterin
- 19:41 Uhr: Heinz unterwegs...**
Halloween Special: Kriebelwürmer im O.K. Gera
- 20:24 Uhr: Programmerschau**
- 20:24 Uhr: Geraer Herztag**
Dr. Winfried Hahn über seine Eindrücke der ersten 100 Tage im Kampf gegen Bluthochdruck
- 21:40 Uhr: Neues für Gera und Umgebung**
Informationen, Tipps und das Wetter

Stand: 12.11.12 / Änderungen und Ergänzungen vorbehalten!

Thüringer Landesmedienanstalt
Offener Kanal Gera
www.ok-gera.de

Gemeinsamer aber doch gespaltener Kampf gegen Rechts

Diskussionsrunde im Rahmen des LAP

Seit Jahren gehen verschiedene Gruppierungen gegen Faschismus und Rassismus vor. Ob Parteien oder Bürgerinitiativen, geknüpft wird mit demselben Ziel, doch steht auf getrennten Wegen. Das Warum dieser Vorgangsweise wollte Moderatorin Frank Kaufmann in seiner Talkrunde am 8. November 2012 im Studio des O.K. Gera erfragen und kritisch betrachten.

Geladene Gäste waren die Landtagsabgeordnete (Die Linke) Katharina König und die Rechtsanwältin Kristin Poterzyk, die unter anderem auf die Fachgebiete Stadt- und Arbeitsrecht spezialisiert ist. Eingeladen war außerdem Moritz Krawinkel, Autor des Buches „Antifa-Geschichte und Organisierung“. Dabei entstand eine kontroverse

Diskussion, die vom 12.12.2012 bis zum 18.12.2012 im O.K. Gera gesendet wird.

Kulturinseln für Toleranz

Anders ist richtig



Wir lassen uns das Dagegensein nicht verbieten

Am 18.10.12 wurde Frau Dr. Viola Hahn von Ute Reinhold, Leiterin des Offenen Kanals Gera interviewt. Das sehr persönliche Gespräch lockte die Besucher in der „Hahn“, die das Wort der Oberbürgermeisterin gespannt lauschten. Ihre ersten Tage seit Amtsantritt beschrieb Frau Dr. Hahn als sehr angenehm. Es sei ein schönes Gefühl gewesen, als Mitarbeiter zu begrüßen und Gera endlich aktiv mitgestalten zu dürfen. Die Lösungsvorschläge und Offenheit der Geraer in der ersten Bürgergesprächsrunde beruhten auf der Tatsache, dass die Stadt überhaupt sehr. Sie sprachen von „guten Vorschlägen, die quasi mitten auf der Straße liegen“ und betonten damit, dass sie sich über das Engagement der Bürger freut.

Es seien viele spontane und unerwartete Ereignisse eingetroffen, die es Frau Dr. Hahn bisher unmöglich gemacht hätten, ihren Acht-Punkte-Plan schon jetzt umzusetzen. Vor ihrem Amtsantritt wurden Forderungen über Monate hinweg nicht abgelehnt. Die Stadt müsse in Vorhinein gehen und der Stadtrat habe das Offene und informierte Stadtkonzepte im Rathaus müsse man jetzt verbessern und schwierige Aufgaben besser prüfen. Bevor Güter verwendet werden können, müssen sie nun erst einmal erarbeitet und geschickt gehandhabt werden“, erklärte die Oberbürgermeisterin. „Trotz dessen...“, betonte sie, „muss man sich seiner Verantwortung bewusst und immer da sein.“ Ein wichtiges Anliegen ist es, die

Frau Dr. Hahn, in welche Richtung soll es denn gehen? „In Richtung Gera!“

Die Bürgermeisterin über „100 Tage im Amt“



Gera soll eine „... junge, stolze, wirtschaftliche Stadt werden...“, betont die Oberbürgermeisterin im Gespräch mit Ute Reinhold, der leitenden Jugend-Perspektive zu geben. Das Schulprogramm soll dabei der wichtigste Schritt. Ergänzend soll der Kontakt zwischen Jung und Alt gestärkt werden. Der Abwanderung stoppen sollen außerdem neue Investitionen, die sich auf neuen Flächen ausbreiten kann. Gedacht wurde hierbei zum Beispiel an den alten Milchhof an der Siemensstraße. Zusätzliche Gewerbesteuer sollen über Verhandlungen mit Landwirten geschaffen werden. Und das alles zusammen sei von Bedeutung, sich Unterstützung zu suchen, insbesondere bei der Nachbarschaft. Außerdem sollen auch gemeinsame Projekte mit diesen in Angriff genommen werden, denn „man darf nicht gehen sein.“ Kollegen anderer Städte übernehmen Hilfen und Partnerschaften mit Frau Dr. Hahn als „beherzenden Neuling“ unter die Arme zu greifen. „Die Leute machen gerne mit, wenn

man wirklich vielfältig und jeden Tag wieder aufs Neue“, sagt Letztgenannt über die Praktikum, und Annett ergänzt, dass „die Arbeit auch Spaß macht.“ Die Neueröffnung feiert seit Jahren als Lernredaktion für interessierte Praktikanten, die einen Einblick in das Fernsehgeschäft bekommen möchten. Alle Bereiche, vom Erstellen der Texte, dem Planen und Filmen der NFs (Nachrichten in Filmform), sowie dem Schneiden des Bildmaterials und dem Erstellen der Bild- und Textaufbau bis hin zum Einpacken vor der Kamera, können ausprobiert werden. „Das Praktikum im O.K. ist eine Chance, umfangreiche und persönliche Erfahrungen beim Fernsehen zu sammeln. Es ist genau das Richtige für kreative Köpfe, die in ihrem

Kapazitäten sollen es stützen. Außerdem applaudierte die Lokalkoloristen an die Geraer, die Vorstellungen häufiger zu besuchen, um zur Sicherung des Hauses beizutragen. Eine Interview- und gesonderte Interviews und Vorstellungen der Geraer aufzulegen. Über 70 Prozent stimmten hierbei für die alte Stadtwappen. Die Oberbürgermeisterin wünscht sich, dass die Bürger stärker auf ihre Stadt und die Häuser der Leipziger Straße und des Einwohler etwas bauen. „Ich möchte Leben in alle Ecken und Ecken bringen“, erklärte sie. Die Bürger sollten und die Häuser der Leipziger Straße und des Einwohler etwas bauen. „Ich möchte Leben in alle Ecken und Ecken bringen“, erklärte sie. Die Bürger sollten und die Häuser der Leipziger Straße und des Einwohler etwas bauen. „Ich möchte Leben in alle Ecken und Ecken bringen“, erklärte sie.

Wer keine Visionen hat, braucht gar nicht ansetzen“, erklärte Frau Dr. Hahn zum Schluss optimistisch. Gesendet wird das Interview im der Woche vom 14.11.12 bis zum 20.11.12 im Offenen Kanal Gera.

Impressum
Herausgeber:
Thüringer Landesmedienanstalt
Offener Kanal Gera
Weburgweg 4/8
07545 Gera
V.i.S.d.P.: Ute Reinhold
Redakteur: Annett Hilse
Satz/Layout: Frank Hilse
Fotograf: Annett Hilse
Telefon Fax:
0365 2010-201/-222
Internet:
http://www.ok-gera.de
www.thl-gera.de

Bürgerradio

Radio Funkwerk



Radio Funkwerk

Der Offene Hörfunkkanal der Thüringer
Landesmedienanstalt für Erfurt und Weimar

Bericht für das Jahr 2012

Inhaltsverzeichnis

1. Zielsetzungen für das Jahr 2012

2. Einzelaspekte

- 2.1 Höhepunkte und Veranstaltungen
- 2.2 Themenprojekte und Thementage
- 2.3 Kooperationen
- 2.4 Aus- und Weiterbildung

3. Statistik 2012

4. Öffentlichkeitsarbeit

5. Technische Entwicklung

6. Zielsetzungen für das Jahr 2013

7. Anlagen

- 7.1 Pressemitteilungen der TLM
- 7.2 Presseartikel 2012
- 7.3 Feste Redaktionsgruppen 2012
- 7.4 Schulungsprogramm 1. Halbjahr
- 7.5 Schulungsprogramm 2. Halbjahr
- 7.6 Internetseiten

Radio Funkwerk ist der Offene Hörfunkkanal der Thüringer Landesmedienanstalt für Erfurt und Weimar und seit 1999 auf Sendung. Zu empfangen ist der Bürgersender terrestrisch in Erfurt auf 96,2 MHz und in Weimar auf 106,6 MHz in den Kabelnetzen der beiden Städte sowie in Apolda, Arnstadt, Sömmerda und Gotha. Seit Oktober 2012 übernimmt das Studentenradio hsf mit der Genehmigung der Thüringer Landesmedienanstalt das Programm von Radio Funkwerk wochentags von 13 Uhr bis 19 Uhr. Das Kinderradioprojekt Fledermausfunk wird von Radio SRB auch in Saalfeld, Rudolstadt und Bad Blankenburg zeitversetzt und täglich ausgestrahlt. Radio Funkwerk ist damit von über einem Drittel aller Thüringer zu empfangen.

Die von der TLM zur Verfügung gestellten UKW-Bürgerfunkfrequenzen für Erfurt und Weimar werden gleichzeitig auch von den beiden Thüringer NKL und dem Studentenradio der Bauhaus-Universität Weimar genutzt. In der Nacht wird als Mantelprogramm des BBC World Service ausgestrahlt. Der TLM-eigengetragene OK übernahm auch im Berichtsjahr das Frequenzmanagement für alle beteiligten Bürgermedien. Alle Rahmenbedingungen für dieses Mischnutzungskonzept werden von der Versammlung der TLM nach den gesetzlichen Bestimmungen vorgegeben. Die Sendezeiten für den Offenen Kanal sind von Montag bis Freitag von 13 Uhr bis 21 Uhr festgeschrieben sowie an allen Samstagen von 7 Uhr bis 24 Uhr. An den Sonntagen stehen die Frequenzen den beiden NKL in Erfurt und Weimar zur Verfügung.

Die Studios von Radio Funkwerk befinden sich in Erfurt in der Nähe des Bahnhofs am Juri-Gagarin Ring 96 und sind auch für Weimarer Nutzer gut erreichbar. Die Studios sind mit der heute üblichen digitalen Schnitt- Aufnahme- und Sendetechnik sowie ISDN-Codecs zur Außenübertragung ausgestattet.

1. Zielsetzungen für das Jahr 2012

Im Jahr 2012 sollte der von der TLM initiierte Qualitätsentwicklungsprozess für die Thüringer Bürgermedien in eine neue Phase eintreten. Bereits im Dezember 2011 hatte die Versammlung der TLM die Gründung eines Thüringer Medienbildungszentrums beschlossen. Ein Hauptziel für das Berichtsjahr war demzufolge die Vorbereitung auf die Umwandlung des OK und seine Eingliederung in das Medienbildungszentrum sowie die Einbeziehung der Nutzer in diesen Prozess.

Daneben waren die wichtigen Themen für das Jahr die Kommunalwahlen in Thüringen, die Olympischen Sommerspiele für Sportler mit Behinderungen in London und auch generell die Frage der Inklusion. Weitere Schwerpunkte bildeten die Forcierung von Medienbildungsprojekten im Allgemeinen, die Fortführung des Kinderradios Fledermausfunk sowie die Realisierung von sehr vielfältigen Kooperationsvorhaben. Auf der Agenda standen wie immer auch das Familien- und Medienevent Kinder-Kult, das Landtagsfest, die Leipziger Buchmesse und Open-Air-Radio-Aktionen. Geplant waren außerdem zwei Staffeln von studentischen Praktikanten jeweils in den Semesterferien.

Die beiden Auszubildenden würden ihre Lehre für den Beruf des Mediengestalters in Bild und Ton regulär beenden. Hinsichtlich des Personaleinsatzes waren zudem die verkürzten Arbeitszeiten beider Mitarbeiter um zu setzen sowie eine Vertretung für die Elternzeit einer Medienassistentin zu finden und einzuarbeiten. Im Sommer 2012 wurden wieder zwei Jahrespraktikantenstellen vergeben. Außerdem sollte 2012 der Umzug des RABATZ-Projektes bzw. der TLM-Radiowerkstatt an den Hauptsitz der Thüringer Landesmedienanstalt in die Erfurter Steigerstraße abgeschlossen werden.

2. Einzelaspekte

2.1. Höhepunkte und Veranstaltungen

Die Bundeskanzlerin startete zu Beginn des Jahres 2012 die Aktion „**Dialog über Deutschlands Zukunft**“. Im Mittelpunkt standen drei Fragen: „Wie wollen wir zusammenleben?“, „Wovon wollen wir leben?“ und „Wie wollen wir lernen?“. Am 29. Februar 2012 diskutierte Angela Merkel auch mit Bürgerinnen und Bürgern in Erfurt. Geladen waren dazu einhundert ausgewählte Teilnehmer, die von einer Agentur sowie der TA und der OTZ in einem offen Bewerbungs- und Losverfahren ermittelt worden waren. Für alle anderen Bürger und Hörer übertrug Radio Funkwerk an diesem Abend die Veranstaltung mit Angela Merkel von 17.30 Uhr bis 19.45 Uhr live aus dem Erfurter Kaisersaal. Das Bundespresseamt unterstützte die Initiative der Nutzerredaktion sehr unbürokratisch und viele Hörer bedankten sich für das Engagement und den Service mit Anrufen und E-Mails. Leider verspätete sich an diesem Abend der Radiosandmann Fledermausfunk das erste und einzige Mal seit seinem Sendestart im Jahr 2009.

Am 22. April 2012 wurden in Thüringen die Landräte, Bürger- und Oberbürgermeister gewählt. Schon zwei Monate vorher begann ein Workshop zur Vorbereitung der Wahlsendungen. Außerdem wurden Fragen und Statements der Menschen mit der Bürgerbox eingesammelt. Avisiertes Ziel für die **Kommunalwahlen 2012** war die Ausdehnung der Berichterstattung über die Städte Erfurt und Weimar hinaus auf die Landkreise, in denen Radio Funkwerk über die Kabelnetze ebenfalls zu empfangen ist. Alle sieben Erfurter OB-Kandidaten wurden im März und April sowohl in Einzelgesprächen als auch in einer gemeinsamen Gesprächsrunde vorgestellt. Die Redaktion in Weimar führte die Interviews mit den dortigen Bewerbern um das Bür-

germeisteramt. Und die Teilnehmer des **Wahlworkshops** machten den Kandidaten-Check für die Landkreise. Dass Wähler und Kandidaten Humor haben, bewiesen die Funkwerk-Praktikanten, als sie Bürger mit einem Augenzwinkern um ihre Meinungen zu den Fotos der einzelnen Politiker baten. In einer **Aktionswoche** direkt vor dem Wahlsonntag wurden sowohl die aufgeführten Sendungen sowie andere Beiträge noch einmal ausgestrahlt und waren als Audio-on-Demand Angebote auf der Mediathek nachzuhören.



Mit der Musikbox durch London – lautete der Titel einer Kolumne innerhalb der täglichen Sendung von und über die paralympischen Sommerspiele 2013 in London. Die Federführung für dieses diesmal sehr breit angelegte Kooperationsprojekt übernahm Stefan Dietrich von der Redaktion „Barrierefrei im Äther“. Der Sendungs- und Projekttitle lautete auch diesmal **Paralympics-Report**. In Zusammenarbeit mit dem Internetradio R4H berichtete die Redaktion über das sportliche Geschehen in den Stadien und aus dem olympischen Dorf in London. Vor Ort waren sechs Korrespondenten, die täglich Interviews, Reportagen und Berichte per ISDN-Leitung und über das Internet lieferten. Geschnitten und produziert wurde bei Radio Funkwerk, in den Studios von R4H und mit Unterstützung von RBB auch in Berlin. Zu hören war der Paralympics-Report vom 29. August bis 9. September auf allen Frequenzen des Thüringer Bürgerfunks, auf der Internetplattform R4H sowie über eine speziell für dieses Event entwickelte App. Ergänzt wurde die Berichterstattung über die Sommerolympiade durch einen 24h-Newsstream. Erprobt wurde dabei auch eine Internet-Austauschplattform, die eine Regionalisierung und den speziellen Zuschnitt des Programms für den Bürgerfunk und das Internetradio ermöglichte. Ein Workshop bei Radio Funkwerk versorgte die Sendung mit Beiträgen über Geschichte, Sehenswürdigkeiten und die Musik der Britischen Hauptstadt. In der täglichen Radiokolumne ging beispielsweise um die Tauben vom Trafalgar Square und die Raben im Tower, um den Kriegspremier Churchill und seine geheime Besenkammer-Telefonzelle, um die Beefeater und einen Bäcker aus der Pudding Lane, Shakespeare, Jack the Ripper, die Beatles, um Fußball und Tea Time.

Auch zum Familien- und Medienevent **Kinder-Kult 2012** vom 21. bis 25. April war Radio Funkwerk wieder mit dabei. In der Messehalle 2 hatte der Bürgersender ein gläsernes Studio aufgebaut. Von dort aus wurde täglich von 13 Uhr bis 15 Uhr live

gesendet. Die Ausbildungsredaktion führte Interviews mit Besuchern und Ausstellern und stellte besondere Highlights und die Aktionen auf der Bühne vor. Im Off-Air-Programm am Stand ging es um den Fledermausfunk. Erwachsene und Kinder konnten gemeinsam ihr Medien- und Märchenwissen testen oder Origami-Fledermäuse basteln. Die für Schulklassen angebotenen Kurse waren gut besucht. Im „Radioschnupperkurs“ konnten die Kleinen mit der Technik zaubern lernen und die Größeren durften als „rasende Reporter“ ausprobieren und auf dem Messegelände ein Rätsel lösen.

Auch an der gemeinsamen Sendung der Thüringer Bürgerfunker zum **Tag der offenen Tür im Landtag** am 9. Juni beteiligten sich unsere Nutzer. Themen der Gesprächsrunden waren u. a. die Energiewende, der Landeshaushalt und die Inklusion. Zu den Interviewpartnern der Funkwerk-Moderatoren zählten Vertreter aller Parteien – u. a. Bodo Ramelow MdL, Mike Mohring MdL, Carsten Meyer MdL und Dr. Werner Pidde MdL. Und auch in der nächsten **Open-Air-Radio Aktion** am 11. Juni ging es um das Thema Inklusion. Die Redaktion „Barrierefrei im Äther“ übertrug die Erfurter **Visionenkonferenz** aus dem Atrium der Stadtwerke. Ziel dieser Auftaktveranstaltung war es, Ideen für die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in der Landeshauptstadt zu sammeln. Die war bereits 2006 von der UN-Generalversammlung verabschiedet worden. Und am 21. Juni sendete eine gemischte Redaktion vom Straßenmusik-Fest „**fête de la musique**“. Insgesamt wurden im Sommer 2012 acht Außenübertragungen von Radio Funkwerk realisiert.



Außerdem unterstützte der Bürgersender auch die Aktion **Rhythembridge**. Musik baut Brücken. Deshalb sollte am 23. Juni eine Trommelkette den Süden mit dem Norden der Stadt Erfurt verbinden. Und der Rhythmus für die vielen Trommler kam live aus dem Funkwerkstudio. Den gaben dort Andi Schulz und Bernhard Prodoehl, vom Organisationsteam, auf ihren Instrumenten vor. Die Moderatoren dirigierten die gesamte Percussion-Aktion auch über die UKW-Ausstrahlung. Veranstalter waren u. a. der Verein CULTURE GOES EUROPE (CGE) und die Soziokulturelle Initiative. Sie nutzten den Bürgersender auch im Vorfeld zur Ankündigung des Events.



2.2. Themenprojekte und Thementage

Zu den sehr vielfältigen Medienbildungsprojekten des Berichtsjahres gehörte der **Zukunftsworkshop** am zweiten Januarwochenende mit einer Gruppe der Dekanatsjugend des Bistums Erfurt. Die hatten gemeinsam mit dem Diözesanjugendpfarrer Timo Gothe und der Jugendbildungsreferentin Simone Elsel über Zukunftsszenarien in Politik, Gesellschaft und Kirche diskutiert. Das Team von Radio Funkwerk half dabei, die Vorstellungen und Ideen der jugendlichen Teilnehmer in einer Magazinsendung umzusetzen. Entstanden sind während dieses Workshops beispielsweise ein Hörspiel und ein Nachrichtenfeature für das Jahr 2090 - mit fiktiven Liveschaltungen zu einem Fest anlässlich des Jahrestages des unabhängigen afrikanischen Internets und in die „Küstenstadt“ Magdeburg. Die Handlung des Kurzhörspiels entwickelte sich beispielsweise in einem Musterhaus, das mit einem omnipräsenten Mitbewohner und Universalroboter „Blub“ ausgestattet ist. Die menschliche Bewohnerin versucht mit Blub ihre Geburtstagsparty zu planen und muss dabei allerdings Rücksicht auf die noch unvollkommenen Koch- und Konversationsfähigkeiten ihres elektronischen Helfers nehmen. Erst durch einen Stromausfall kommt sie in Kontakt mit anderen Mietern. Andere Beiträge beschäftigten sich mit der Zukunft der Kirche oder mit den Trends in der Autoindustrie. Ein etwas kleineres Radioprojekt führten wir im Juli des Berichtsjahres auch mit Teilnehmern des Katholischen Jugendhauses St. Sebastian zusammen mit Vikar Johannes Kinder durch. Beide Workshops wurden als Anschlussprojekte bereits zum Themen-tag anlässlich des Papstbesuches im September 2011 in Erfurt konzipiert.

Ein interkultureller Workshop fand Ende August bei Radio Funkwerk statt. Jugendliche aus Frankreich und Thüringen nutzten die diesjährigen deutsch-französischen Jugendbegegnungswochen mit dem Titel **„Freie Energie² - Énergie libre“**, um unter professioneller Leitung zu texten, zu reimen und zu rappen. Zusammen mit Maximilian Debuch, alias Coach Magma, produzierten sie eine Sendung mit selbstgemachten Songs in deutscher und auch in französischer Sprache.

Im Rahmen des Modellprogramms **„Kulturagenten für kreative Schulen“** beteiligte sich der Bürgersender beispielsweise auch an einem Faust-Projekt. Genau zur Vernissage der Ausstellung **„Mit Ecken und Kanten“** im Erfurter Rathaus lief bei Radio Funkwerk die gleichnamige Radiosendung als Teil des Events. Mitgewirkt daran haben im November 2012 Schüler der Klasse 9a der Friedrich-Ebert-Schule. Sie hatten sich in einem einwöchigen Workshop mit Goethes Faust beschäftigt und darüber hinaus auch die Gesamtkunstaktion an ihrer Schule dokumentiert. Die Workshopleitung übernahmen der Moderator Reinhard Hucke und Lehrer Dieter Dahlhelm. In einem ähnlichen Projekt unterstützten wir auch die Schüler der Europaschule im November, den Tag der Offenen Tür an ihrer Bildungseinrichtung medial zu begleiten.

Der **Verein Weimarer Dreieck** hatte Ende Juni zu einem polnischen Sprachkurs nach Thüringen eingeladen. Die Teilnehmer besuchten dabei auch den Erfurter Bürgersender. Sie informierten sich über den Thüringer Bürgerfunk und nutzten auch gleich die Möglichkeit, in einer Radiosendung über das trinationale Projekt zu informieren. An der Gesprächsrunde nahmen die Journalistin, Lioba Knipping, der Vereinsvorsitzende Dieter Hackmann und Hans Hoffmeister, Chefredakteur der TLZ, teil. Darüber hinaus produzierte die 15-köpfige Delegation des Vereins auch eine vierteilige akustische Reise durch die bekann-

testen polnischen Städte. Die Dolmetscherin Joanna Damszczyk hatte dazu nicht nur die Texte geschrieben, sondern eine sehr kenntnisreiche Musikauswahl getroffen. Das Team von Radio Funkwerk unterstützte die Städteportraits sowohl in technischer als auch in redaktioneller Hinsicht. Über den Thementag im OK hinaus wurden alle Beiträge des Workshops auch als Unterrichtsmaterialien für Lehrer auf der Mediathek des Thillm eingestellt. Vereinbart wurde bei diesem Treffen auch eine Themenwoche mit polnischen und französischen Märchen, die die Mitglieder des Vereins mittelfristig gestalten wollen.



Das Kinderradioprojekt **Fledermausfunk, Radiogeschichten für kleine Leute**, nahm während des gesamten Berichtszeitraumes eine sehr exponierte Stellung innerhalb der Arbeit des Offenen Kanals ein. Schließlich wurde täglich eine 30-minütige Sendung produziert und ausgestrahlt. Dazu mussten die Lesepaten betreut und neue gewonnen werden. Den größten Part beanspruchten dabei jedoch die Redaktion der Lesetexte und die Arbeit mit den Verlagen. Inhaltliche Schwerpunkte für das Kinderradio waren im Jahr 2012 das Vorstellen von Klassikern der Kinderliteratur, Themenwochen und die Arbeit mit Thüringer Autoren. So wurden beispielsweise Texte von Franz Fühmann oder Alexander Wolkows Zauberlandbücher in einer verkürzten Lesefassung ausgestrahlt. Zusammengestellt wurden auch Themenwochen mit Nacherzählungen speziell für Kinder von Shakespeares Stücken und anderen Dramatikern der Weltliteratur, mit griechischen und deutschen Sagen sowie Tier-, Feen,- oder Monstergeschichten. Darüber hinaus gab es verschiedene Länderreihen, die Märchen z. B. aus England oder dem Baltikum zusammen mit landeskundlichen Informationen in den Fokus rückten. In Kooperation mit dem **Friedrich-Bödecker-Kreis** konnten wir zum Teil noch unveröffentlichte Texte von Thüringer Autoren wie Verena Zeltner und Rainer Hohberg aufnehmen. Auch die Initiatoren der **Erfurter Herbstlese** unterstützen das Kinderradio und vereinbarten mit einigen Autoren nach den Lesungen auch noch einen Termin in den Bürgerradiostudios. Und natürlich hat der Fledermausfunk auch das Frühjahrstreffen 2012 der Buchbranche besucht. Wir haben uns bei unseren bisherigen Kooperationspartnern für ihre „Textspenden“ bedankt und viele neue Kinderbuchverlage für das ehrenamtliche Vorleserradio begeistern können. Nach der **Leipziger Buchmesse** haben uns u. a. Verlage wie div. Junior, Thielemann oder Oettinger und Co. eine Rechtfreigabe für Bücher aus ihrem ganz aktuellen Repertoire erteilt. Neben dem Weimarer Knabe Verlag,

gaben auch die Edition Zweikorn, der Klett Kinderbuch Verlag, der ARENA Verlag und viele andere dem Ehrenamtskinderradio die Erlaubnis, ihre Texte kostenfrei verwenden zu dürfen.

In der **Geburtstagssendung** des Fledermausfunks am 9. Juni 2012 gratulierten u. a. die Thüringer Ministerin, Marion Walsmann und der Direktor der TLM, Jochen Fasco. Das deutschlandweit erscheinende Radiojournal widmete dem Kinderradio zum Jubiläum die Titelseite seiner Juni-Ausgabe. Der Radiosandmann bedankte sich bei den vielen Lesepaten und seinen kleinen Hörern und verlost einen Nachmittag beim Fledermausfunk sowie kleine Überraschungspäckchen. Zweimal – jeweils vor den Sommer- und Weihnachtsferien – ging das Ehrenamtsprojekt 2012 auf **Lesetour** durch Erfurter Schulen und Kindergärten. Die Fledermausfunklesepaten besuchten insgesamt 16 Einrichtungen und konnten feststellen, dass immer mehr Kinder das Gute-Nacht-Geschichten-Radio kennen und vor allem nutzen. Auch die Lesetouren selbst sind inzwischen so beliebt, dass sich die Schulen schon lange vorher dafür anmelden. Zum Konzept der Lesetouren gehört es, dass wir für die jeweilige Gruppe eine oder auch zwei Unterrichtsstunden gestalten, Geschichten vorlesen, das Radioprojekt vorstellen und dann mit den Kindern spielen und basteln. In dem Fledermausfunk Medien- und Märchen-Quiz konnten die Schüler ihr Wissen über die Themengebiete testen. Und auch das medienpädagogische Begleitangebot zur Sendung „**Ein Besuch beim Fledermausfunk**“ wurde im Laufe des Jahres wieder von vielen Schulklassen aus der Region genutzt. In den zwei- bis vierstündigen Schnupperkursen erfuhren die Kinder, wie der Fledermausfunk in den Studios entsteht, waren zum Geschichtenhören und Malen eingeladen und durften sich auch selbst einmal als Radiomacher ausprobieren.

Zugunsten des **Sterntaler-Fonds der AWO Thüringen** haben die Lesepaten des Fledermausfunks einige der schönsten und bekanntesten Märchen ausgewählt und aufgenommen. Im August 2012 wurde die CD in einer Pressekonferenz der Öffentlichkeit vorgestellt. Sie war Teil der AWO-Schulranzen-Aktion für die Erstklässler und sollte darüber hinaus helfen, Spenden zur Unterstützung von Kindern aus sozial schwachen Familien einzusammeln. Bis zum Ende des Berichtsjahres waren bereits über 5000 € auf dem Konto des Sterntalerfonds eingegangen. Und auch für die **Weihnachtsbescherung für obdachlosen Kinder in Erfurt** hat der Fledermausfunk eine Benefizaktion gestartet und eine Märchen-CDs produziert. Es ist schon zu einer Tradition geworden, dass zum Weihnachtsfest Thüringer Politiker die Lesepatenschaft für den Fledermausfunk übernehmen. 2012 haben Astrid Rothe-Beinlich MdL, Mike Mohring MdL und André Blechschmidt MdL für die Kinder Geschichten gelesen und ihnen ein frohes Fest gewünscht. Das **Märchenband**, ein Format in dem die schönsten und bevorzugt längeren Geschichten neu amoderniert zu einer Sendung zusammengestellt werden, wurde bislang vor allem zu Feiertagen ausgestrahlt. Ab Sommer 2012 richtete die Redaktion dafür einen regelmäßigen festen Sendeplatz für die kleinen Hörer am Samstagmorgen jeweils von 7 Uhr – 9 Uhr ein. Für ihr Engagement erhielten die Lesepaten des Fledermausfunks am 7. Dezember im Augustinerkloster den **Bürgerpreis der Sparkassenstiftung Erfurt** „für mich. für uns. für alle“. Iris Pelny, Redakteurin der TA, würdigte in ihrer Laudatio die ehrenamtlichen Vorleser als Alltagshelden, die nicht nur ihre Stimmen verliehen, sondern den Kindern ihr Herz schenkten. Das No-Budget-Projekt fülle außerdem eine wichtige Marktlücke, denn für Kinder gibt es nur noch wenige Radioangebote. Die Lesepaten bedankten sich ihrerseits und überreichten Sparkassen-Direktor Dieter Bauhaus eine Geschichten-Box.



Ein Kooperationsprojekt der AWO Thüringen und Radio Funkwerk

Der Fledermausfunk für den Sterntalerfonds

Ein Kooperationsprojekt der AWO Thüringen und Radio Funkwerk im Rahmen des „Europäischen Jahres für aktives Altern und Solidarität der Generationen 2012“

Der Fledermausfunk ist eine Kindersendung bei Radio Funkwerk. Jeden Abend erzählt ein Lesepate den Kindern eine Gute-Nacht-Geschichte im Radio. Dieser „Sandmann für die Ohren“ wird seit über drei Jahren täglich um 19.30 Uhr ausgestrahlt.

Für diese CD haben die Lesepaten des Fledermausfunks einige der schönsten Märchen ausgewählt und aufgenommen. Die CD entstand zugunsten des AWO- Sozialfonds „Sterntaler“ im Rahmen der Aktion „Im besten Alter- freiwillig aktiv“ der AWO Thüringen.

Mit dem Sozialfonds „Sterntaler“ hilft die AWO Thüringen gezielt benachteiligten Kindern. Kinder, die zum Beispiel an einem Schulausflug nicht teilnehmen können, weil das Geld fehlt, die noch nie im Kino waren, weil die Karten zu teuer sind oder die dringend eine neue Winterjacke oder einen Schulranzen brauchen.

Spenden für den Sterntaler - Sozialfonds bitte an:

Kontonummer: 27 27

BLZ: 860 20 500

Stichwort: „Sterntaler“

AWO Landesverband Thüringen e.V.

Pflaigersgasse 12

99084 Erfurt

Ein Kooperationsprojekt der AWO Thüringen und Radio Funkwerk

gefördert vom
Landesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Radio Funkwerk ist der Offene Hörfunkkanal der Thüringer Landesmedienanstalt für Erfurt und Weimar.
UKW-Frequenzen: Erfurt 96,2 MHz, Weimar 106,6 MHz
Kabel-Frequenzen: 107,90 MHz oder 90,35 MHz
Live-Stream: www.tfm-funkwerk.de

Adresse: Juni-Gagarin-Ring 96 - 98, 99084 Erfurt
E-Mail: info@tfm-funkwerk.de
Telefon/Fax: 0361 590 90 -0/-20
Internet: www.tfm-funkwerk.de

Und auch das Kultur- und Freizeitmagazin t.akt bedachte die Macher des Radiosandmanns mit einem besonderen Interviewtermin und lud sie im Dezember zum **Kochen mit der t.akt** ein. Ein Artikel über den Fledermausfunk und seine Macher erschien in der Januar-Ausgabe des Magazins.



2.3. Kooperationen

Unter den Punkten 2.2. und 2.3. zu Veranstaltungen und Thementagen sind jeweils die wesentlichen externen Kooperationspartner für die exemplarisch beschriebenen Projekte bereits erwähnt worden. Generell richtete sich die einzelnen Projektzusagen nach den personellen und zeitlichen Kapazitäten und wurden grundsätzlich nach dem Prinzip der Schlange vergeben. Selbstredend konnte das Team von Radio Funkwerk neben der Betreuung der regulären Nutzer, der technischen Absicherung des Sendebetriebs und der Durchführung der Schulungen nicht alle darüber hinausgehenden Kooperationsanfragen und Wünsche im Laufe des Berichtsjahres berücksichtigen. Wie aus diesem Report jedoch zweifelsfrei hervorgeht, unterstützte der regionale Bürgersender ein sehr breites Spektrum von Initiativen und Aktivitäten und war bemüht, immer wieder neue Partner zu finden. In diesem Kapitel sollen noch einige wichtige Arbeitspartner für das Jahr 2012 ergänzt werden. Denn selbstverständlich gehörten dazu auch die anderen Thüringer Bürgersender. Die Schwerpunkte lagen hier im Programmaustausch, den Gemeinschaftssendungen, dem Angebot von Schulungs- und Weiterbildungsveranstaltungen sowie dem Service eines Frequenz-Managements für Erfurt und Weimar. Neben der inzwischen schon traditionellen Gemeinschaftssendung zum Landtagsfest war Radio Funkwerk auch 2012 wieder mit einem Moderatorenteam zur Außenübertragung vom Rudolstädter **Folk-Roots-Weltmusik-Festival** vertreten. Auch Themenprojekte wie der Paralympics-Report und Sendereihen wie beispielsweise „Barrierefrei im Äther“ und „Radio Schalom“ sowie der Fledermausfunk wurden von anderen Offenen Kanälen übernommen oder zeitversetzt ausgestrahlt. Im Rahmen des **Programmaustausches** strahlte Funkwerk regelmäßig die Theatersendung „radio aktiv“ des SRB aus. Ab Oktober 2012 genehmigte die Thüringer Landesmedienanstalt, dass das Hochschulradio in

Ilmenau hsf von Montag bis Freitag das Programm von Radio Funkwerk in der Zeit 13 Uhr bis 19 Uhr vollständig übernehmen konnte. Für die Ergebnisse den medienpädagogischen Projekte der Radiowerkstatt beziehungsweise des **Thüringer Medienbildungszentrums** der TLM hielt Radio Funkwerk einen Sendeplatz am Samstagmorgen bereit. Darüber hinaus standen den Nutzern aller Thüringer Bürgerradios die Schulungen und Workshops, die von Radio Funkwerk 2012 angeboten wurden, zur Verfügung. Besonders die Workshops zum Mediensprechen, die Schulungen zum Gebauten Beitrag sowie das Interviewtraining wurden von externen Radiomachern gern besucht. Besonders intensiv gestaltete sich auch 2012 die Zusammenarbeit mit dem Erfurter **Zentrum für Integration und Migration**. Der OK unterstützte die Institution beim Aufbau einer Redaktionsgruppe für ihre russischsprachige Sendung.

Für das **Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien** produzierte das Bürgerradio – gemäß des Rahmenvertrages mit der TLM mit dem Thüringer Ministerium für Wissenschaft, Bildung und Kultur – auch 2012 die Master-CDs für alle Fremdsprachenprüfungen der unterschiedlichen Schultypen. Der Umfang der Aufnahmen belief sich auf 11 Studiotage im zweiten Halbjahr. Auch konnten wieder viele der Themenprojekte in die Mediathek des Thillm eingestellt werden und stehen förderhin den Lehrern als Unterrichtsmittel zur Verfügung. Das Institut für Qualitätsentwicklung der Humboldt Universität Berlin stellte zudem einen Anfrage, ob sie einen Ausschnitt des bei Radio Funkwerk produzierten Hörspiels „Zauberlehrlings Badetag“ für die Lernstandserhebung im Auftrag der Länder der Bundesrepublik Deutschland „VERA 6“ verwenden könnten. Diese Anfrage wurde 2013 von der Thüringer Landesmedienanstalt positiv beschieden. Eine avisierte Fortführung der Lehrerfortbildung gemeinsam mit dem Thillm zum Thema Hör-

verstehen im Deutschunterricht kam aus terminlichen Gründen 2012 leider nicht zustande.



2.4. Aus- und Weiterbildung

Das Schulungsangebot der Offenen Hörfunkkanals der TLM stand auch 2012 für alle Radiomacher des Thüringer Bürgerfunkes offen und umfasste im ersten Halbjahr 45 Veranstaltungen und in der zweiten Jahreshälfte 39. Es war wieder nach dem bewährten Drei-Säulensystem aufgebaut, das sich aus den **Schulungsmodulen**, den **Workshops** und den **Themenprojekten** zusammensetzte. In neun redaktionellen und sechs technischen Modulen konnten Neunutzer und andere Interessierte das Grundhandwerkzeug des Radiomachens erlernen – vom Interviewtraining über die Einführung in das Rundfunkrecht bis zur Einweisung in das Selbstfahrerstudio. Die einzelnen Module wurden halbjährlich dem Bedarf angepasst. Außerdem fand einmal im Monat eine allgemeine Informations- und OK-Einführungsveranstaltung statt und neugierige Fledermausfunkhörer konnten das medienpädagogische Begleitprogramm zur Sendung wahrnehmen. Auf dem Workshop-Jahresprogramm standen insgesamt vier Grundkurse im Mediensprechen, zwei journalistisch angeleitete Wochenseminare zur Lokalberichterstattung in einer Morgensendung sowie ein Kamerakurs und ein Workshop zur Filmkritik. Unter dem Titel „Die große Illusion“ beschäftigte sich dieser Workshop mit der Geschichte des Films und der Theorie, aber auch mit dem filmischen Handwerk wie der Montage, dem unsichtbaren Schnitt und natürlich der Filmkritik. Am Ende stand ein Live-Magazin, in welchem die Teilnehmer ihre Lieblingsfilmklassiker vorstellten. Die Schwerpunkte der Themenprojekte waren einmal die Kommunalwahlen in Thüringen und zum anderen der Paralympics-Report, für den die Teilnehmer des Kurses „Mit der Musikbox durch London“ eine musikalische Sightseeing-Tour durch die Hauptstadt Großbritanniens unternahmen. Im Featureworkshop zum Jubiläum des Euros entstanden vier Beiträge, die sich mit den optimistischen und auch pessimistischen Meinungen und Reflexionen über unsere ge-

meinsame europäische Währung auseinandersetzen. Der geplante Hörspielworkshop in der 2. Jahreshälfte musste leider aus Kapazitätsgründen entfallen. Das vollständige Schulungsprogramm mit insgesamt 84 Workshops und Seminaren findet sich in Anhand des Berichtes.

Im Jahr 2012 betreute Radio Funkwerk **13 Praktikanten**. In zwei Durchgängen konnten neun Studenten von Thüringer Universitäten jeweils ein kleines Mini-Volontariat von sechs bis zehn Wochen durchlaufen. Sie lernten für das Radio zu sprechen und zu schreiben, produzierten Beiträge für die Morgensendung Funkwecker, führten Interviews und unterstützten das Team bei Veranstaltungen wie dem Landtagsfest oder bei Außenübertragungen wie zu Kinder-Kult. Drei der ehemaligen Praktikanten konnten wir auch förderhin als studentische Aushilfskräfte gewinnen. Die Jahrespraktikanten erhielten eine erweiterte radio-praktische, technische und journalistische Ausbildung und übernahmen sukzessive die Betreuung der Lesepaten, die Produktion der täglichen Fledermausfunksendung sowie die Organisation der Lesetouren. Darüber hinaus arbeiteten sie in der Ausbildungsredaktion des Bürgersenders mit und durften sich in eigenen und selbstgewählten Radioprojekten auch ausprobieren.



Die beiden **Auszubildenden** für den Beruf des Mediengestalters für Bild und Ton des Erfurter Bürgerradios konnten ihre Lehre nach drei Jahren regulär beenden. Sie legte jeweils ein Prüfstück vor und bestanden auch sehr erfolgreich alle theoretischen und praktischen Prüfungen. Zusätzlich zur Berufsschule in Leipzig hatten sie an den angebotenen Ausbildungseinheiten zu Kamera und Videoschnitt an der Fernseh-Akademie Mitteldeutschland (FAM) teilgenommen. Mit der freundlichen Unterstützung des Thüringer Medienbildungszentrums der TLM war es auch möglich, als Abschlussarbeit einen Film zu produzieren.

Die Mitarbeiter von Radio Funkwerk nahmen an den von der Thüringer Landesmedienanstalt angebotenen Veranstaltungen zur Qualitätsentwicklung im Bürgerfunk und zur Entwicklung des Thüringer Medienbildungszentrums der TLM teil. Zudem besuchten sie die Konferenz Medien und Ethik im Juni des Berichtsjahres sowie das Mediensymposium im November 2012.





3.Statistik 2012

Auch im Berichtsjahr konnten wir neue Bürgerinnen und Bürger für die Mitarbeit bei Radio Funkwerk begeistern und insgesamt 125 Neunutzeranmeldungen entgegennehmen, 54 kamen von Frauen. Statistisch stieg damit die Gesamtzahl der eingetragenen Nutzer auf 3860. Rund 52 % davon sind männlich, also exakt 2036 Personen. Das durchschnittliche Alter unserer Radiomacher beträgt 28,5 Jahre und ist damit gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen. Gemessen an der Gesamtzahl ist zwar der Prozentsatz an Senioren sehr gering, dafür waren die über 50-Jährigen jedoch sehr aktiv, sowohl innerhalb der Redaktion „Kaffeezeit“ als auch bei individuellen Sendungen und im Rahmen von Projekten wie beispielsweise zu den Kommunalwahlen 2012. Im Berichtsjahr waren von den eingetragenen Nutzern monatlich im Durchschnitt 250 aktiv am OK-Programm beteiligt. Zu fast allen Sendungen wurden außerdem Studiogäste eingeladen. Für den Monat April 2012 haben wir das exemplarisch einmal ganz genau erfasst und kamen auf 172 Gesprächs- und Interviewpartner, die zwar nicht die Sendeverantwortung hatten, aber an den Sendungen mitgewirkt haben. Hinzu kamen für das Jahr noch ca. 190 Teilnehmer an den Themenprojekten, 245 an den Schulungsveranstaltungen sowie rund 200 Lesepaten des Fledermausfunkes. Auch beim Kinderradio hat sich ein fester Stamm von regelmäßigen Vorlesern herauskristallisiert, während Politiker und andere Prominente in der Regel die Lesepatenschaft nur für eine bzw. maximal zwei Sendungen übernahmen. Die meisten Lesepaten sind jedoch keine eingetragenen Nutzer. 2012 arbeiteten 72 unterschiedliche Redaktionsgruppen, davon hatten sich acht neu gegründet. Der überwiegende Teil der Gruppen ging mindestens zwei Mal im Monat auf Sendung. Im Vergleich zu früheren Jahren ist die Anzahl der wöchentlich ausgestrahlten Sendungen rückläufig, was der nur begrenzt zur

Verfügung stehenden Sendezeit geschuldet ist. Allerdings konnte für die Verteilung der Sendeplätze im Einzelfall immer eine einvernehmliche Lösung gefunden werden. 31 temporäre Redaktionen bildeten sich im Berichtsjahr zu bestimmten Anlässen, Thementagen oder Projekten wie dem Paralympic-Report, Kinder-Kult oder dem Landtagsfest. Eine Liste mit den Titeln der Sendungen und Redaktionsgruppen befindet sich im Anhang dieses Berichtes.

Die Rahmenbedingungen in Bezug auf die Sendezeiten haben sich im Berichtsjahr nicht verändert. Der Offene Kanal der Thüringer Landesmedienanstalt strahlte wochentags von 13 Uhr bis 21 Uhr das Programm seiner Nutzer aus sowie an den Samstagen ganztägig. Die übrigen Zeiten sowie der Sonntag sind innerhalb des Mischnutzungskonzeptes den beiden NKLs, Radio F.R.E.I. und Radio LOTTE, vorbehalten. Die wöchentliche Sendezeit von Radio Funkwerk betrug auch 2012 61 Stunden in Erfurt und 59 Stunden für Weimar (abzüglich der wöchentlichen Sendezeit des Studentenradios der Bauhaus Universität Weimar). Schon 2011 waren durch die veränderte Personalsituation allerdings die Studioöffnungszeiten verkürzt worden. Die Umstellung der Livesendungen auf Vorproduktion täglich in der Zeit von 20 Uhr bis 21 Uhr hat sich im Laufe des Jahres abgespielt.

Auch 2012 war eine Vielzahl von Vereinen und Institutionen sowie Vertreter von fast allen gesellschaftlich relevanten Gruppen mit eigenen Sendungen im Offenen Kanal vertreten. Da-unter beispielsweise Magazine für Senioren, Kinder, Studenten oder Menschen mit einer Behinderung. Fortgeführt wurden Radio Schalom, die Sendung der jüdischen Gemeinde, die beiden russischsprachigen Redaktionen, Grüne Welle und Radio Akzent, aber auch Formate für spezielle Zielgruppen wie Lehrer, Europa-, Literatur-, Theater-, Sport-, Reise-, Film- oder Computerinteressierte sowie verschiedene aktuelle Stadtmagazine und

eine Sendung für Homosexuelle. Insgesamt bildete das Programm des Offenen Kanals auch das Spektrum aller demokratischen politischen Parteien in Thüringen sehr ausgewogen ab. An der Vielfalt der Musikauswahl der einzelnen Sendungen hat sich auch im Berichtsjahr nichts geändert. Nach wie vor bot dieses spezifische „All inclusive Format“ alles – von Klassik bis Hip-Hop – und unterschied sich eindrücklich sowohl von privaten als auch öffentlich-rechtlichen in der Region empfangbaren Radioprogrammen.

Für die Sicherstellung des Sendebetriebs, die Betreuung der Nutzer, die Durchführung von Schulungen und Projekten sind von der TLM ein Leiter und zwei Medienassistenten eingestellt worden. Im Jahre 2012 arbeiteten beide Mitarbeiter allerdings auf Teilzeitstellen. In der zweiten Jahreshälfte wurde eine Vertretung für den Mutterschaftsurlaub einer Mitarbeiterin gefunden. Unterstützt wurde das Team von zwei Jahrespraktikanten, die jeweils im Sommer wechselten und neu eingearbeitet werden mussten.



4. Öffentlichkeitsarbeit

Als effektivste Form der Öffentlichkeitsarbeit gilt immer noch oder schon wieder die Mund-zu-Mund-Propaganda. Dieses Prinzip ist selbst beim „Like it“ Button von Facebook noch deutlich erkennbar. Der Bürgersender nutzte im Berichtsjahr alle Veranstaltungen und Projekte, um auf sich aufmerksam zu machen, um neue Nutzer, Lesepaten, Hörer, Kooperationspartner bzw. Stakeholder im weitesten Sinn zu gewinnen. Das Aufstellen der **Bürgerbox** vor den Wahlsendungen im Jahr 2012 oder auf dem Landtagsfest war eine gute Möglichkeit, zu verdeutlichen, dass ein Bürgersender ein höchst demokratisches Instrument der Zivilgesellschaft darstellt. Veranstaltungen wie Kinder-Kult, die vielen **Open-Air-Radio-Aktionen** oder die Lesetouren des Fledermausfunkes trugen ebenso zur Hebung des Bekanntheitsgrades bei, wie die Verteilung von Heften und Karten und anderen Werbematerialien in Erfurt und Weimar. Die Zusammenarbeit mit so unterschiedlichen Partnern wie beispielsweise dem Bistum Erfurt, dem Weimarer Dreieck e.V., der AWO Thüringen, dem Christophoruswerk Erfurt, dem Thillm, den Gewerkschaften, Hochschulen, Autoren, Verlagen, Schulen, Bibliotheken, Jugend- und Seniorenorganisationen, um nur einige zu nennen, aber auch mit den vielen, vielen kleinen Vereinen und Initiativen, die im Laufe des Jahres zum Interview ins die Funkwerkstudios kamen, sind ein Beleg für die unbedingte Zugänglichkeit des OK.

Eine verlässliche **On-Air-Eigen-Werbung** auf den Bürgerfunkfrequenzen ist nach dem OK-Prinzip nicht zu gewährleisten. Denn der überwiegende Teil aller Nutzerredaktionen hat eigene Verpackungselemente entwickelt, die häufig nur den Namen der Sendung, aber nicht den des Senders enthalten. Zwar stellt Radio Funkwerk allen Radiomachern professionell produzierte

Jinglepakete zur Verfügung, hat aber nur einen geringen Einfluss auf deren tatsächliche Verwendung in den Sendungen. Auch die Programmübergabe auf den beiden Frequenzen von den NKLs zum Offenen Kanal erfolgt in der Regel ohne Ankündigung. Trotz erheblicher Bemühungen des OK-Teams, das akustische Layout kenntlich zu machen, ist es nicht leicht für den Hörer zu realisieren, welchen Sender er gerade eingeschaltet hat. Konstante Orientierungspunkte waren zumindest das Startjingle zum Sendebeginn täglich um 13 Uhr gefolgt von der Ankündigung des OK-Tagesprogrammes sowie die Umschaltjingle für die Übergabe an Radio F.R.E.I., Radio LOTTE und das Studentenradio der Bauhaus-Universität.

Auch im Jahr 2012 wurde der Internetauftritt überarbeitet und ständig aktualisiert. Auf die Verschickung eines Newsletters pro Quartal verzichteten wir im Berichtsjahr zugunsten einer aktuelleren Ankündigung von Ereignissen und Informationen auf der Homepage. Besondere Sendungen sowie aktuelle Beiträge wurden regelmäßig in der Mediathek eingepflegt. Insgesamt konnte das **Audio-on-Demand-Angebot** kontinuierlich ausgebaut werden. Die Statistik unseres Providers wies rund 2,3 Millionen Zugriffe auf die Internetseiten von Radio Funkwerk für das Jahr 2012 aus. Die Aufwertung der Startseite als „Newsletter“ spiegelte sich auch in den Besucherzahlen wider. Über das gesamte Jahr verzeichnet sie die meisten Treffer. Gleich auf Platz zwei lag die Seite mit dem **Podcastangebot** des Fledermausfunks, gefolgt von anderen Rubriken der Mediathek. Die größte Nachfrage nach dem Onlineangebot des Bürgerradios wurde im November 2012 verzeichnet. Hier wurden 211.000 Gäste registriert. Bei der Verteilung der Zugriffe über den Tag erwies sich die Stunde von 13 Uhr bis 14 Uhr als Internet-Rushhour. Gleich dahinter rangierte jeweils der Zeitraum von 19 Uhr bis 20 Uhr, in dem auch die Ausstrahlung des Fledermausfunks liegt.

Die Tageszeitung TLZ informierte auch 2012 regelmäßig über das Wochenprogramm des Bürgersenders. Beide Tageszeitungen berichteten über Themenprojekte, die Benefiz-CD der Fledermausfunkpaten und die Verleihung des Bürgerpreises an die Fledermausfunklesepaten. Zum dreijährigen Sendejubiläum des Radiosandmanns widmete das Radio Journal dem Kinder-radio die Titelseite. Die **Druckerzeugnisse** für das Jahr 2012 beschränkten sich auf zwei Hefte mit den Schulungsangeboten für das 1. und 2. Halbjahr, Karten, Nachdrucke sowie Handouts zu Veranstaltungen wie beispielsweise Kinder-Kult. In der Monatszeitschrift t.akt und dem Studentenkalender Dschungelbuch schalteten wir Anzeigen. Für den Newsletter der Thüringer Landesmedienanstalt lieferte Radio Funkwerk regelmäßig Beiträge.



5. Technische Entwicklung

Größere technische Nachrüstungen waren für das Jahr 2012 nicht vorgesehen. Alle Anstrengungen des Teams beschränkten sich auf die Wartung und Instandhaltung des vorhandenen Equipments, die nötigen Aktualisierungen der Software, die anstehenden Reparaturen sowie den Austausch von Verschleißteilen wie Laserköpfe von CD-Playern und Kopfhörer. Am 1. Mai 2012 endete allerdings die Zuführung des BBC-Signals über Mediabroadcast/Kabel Deutschland in die Funkwerkstudios, von wo die Aufschaltung des Programms auf den Bürgerfunkfrequenzen in Erfurt und Weimar erfolgte. Nach einer Interimslösung mit PC und LAN-Radio konnte der Empfang und die Übertragung des englischsprachigen Nachtprogrammes ab August via Satellit realisiert werden.

Ebenfalls im Mai des Berichtsjahres fiel der Server für die Sendeablaufsteuerung aus. Er war sieben Jahre im Dauerbetrieb gewesen. Nach einem provisorischen Einsatz der Außenübertragungseinheit für den regulären Sendebetrieb konnte ein Ersatzcomputer von der TLM ins Sendegestell eingebaut werden. Nach der Auswertung der Erfahrungen entwickelten wir zusammen mit dem Bereich III der TLM ein Technikkonzept für das kommende Jahr.

6. Zielsetzungen für das Jahr 2013

Wesentliche Schwerpunkte für das Jahr 2013 werden die Bundestagswahlen und das Jahr der Verfassung im Freistaat Thüringen sein. Zu beiden Ereignissen wird der Bürgersender interessierte Nutzer in Workshops vorbereiten. Geplant sind auch Open-Air-Radio-Aktionen vom Bürgerfest im Thüringer Landtag im Herbst 2013 und andere Events in der Landeshauptstadt und der Region. Im Rahmen des vom Thüringer Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur ausgerufenen Jahres der Inklusion sind in Kooperation mit der inklusiven Redaktionsgruppe „Barrierefrei im Äther“ die Berichterstattung über Veranstaltungen, wie den Auftakt zum Aktionsjahr „Gemeinsam leben. Miteinander lernen“ und den Erfurter Selbsthilfetag, angedacht. Darüber hinaus gibt es eine Vereinbarung über eine Medienpartnerschaft für die Kampagne des Christophoruswerkes „Chancen sehen – Inklusion verstehen“ im Herbst 2013.

Neben diesen Themen soll der Focus der Arbeit im Jahr 2013 auf dem Aufbau neuer Redaktionsgruppen insbesondere in den Landkreisen um Erfurt und Weimar liegen. Denn auch hier kann Radio Funkwerk zumindest über die Kabelnetze empfangen werden. Wir hatten in den vergangenen Jahren schon versucht, dort mit Open-Air-Radio-Aktionen zu ausgewählten Events in den einzelnen Städten Nutzer zu gewinnen und die Berichterstattung über die Kommunalwahlen 2012 auf die Landkreise ausgeweitete. Natürlich sollen bewährte Projekte fortgesetzt werden. Dazu zählen der Fledermausfunk und die Teilnahme am Familien- und Medienevent Kinder-Kult. Geplant sind wieder zwei Lesetouren des Kinderradios und der Besuch der Leipziger Buchmesse. Inhaltlich wollen wir die Themenreihen ausbauen und mehr Kinder und Jugendliche für eine Lesepatenschaft begeistern. Umgesetzt werden sollen auch verschiedene, bereits

konzipierte, Kooperationsprojekte beispielsweise mit der pädagogischen Fachhochschule in Schmalkalden oder im Rahmen der Kulturagenten-Initiative an Thüringer Schulen. In zwei Durchgängen wollten wir Studenten der hiesigen Universitäten und Hochschulen wieder die Möglichkeit geben, ein Praktikum bei Radio Funkwerk zu absolvieren. Und für den Masterstudiengang Kinder- und Jugendmedien wird der Bürgersender ein Seminar zum Thema „Radio für Kinder“ im Sommersemester 2013 anbieten. In Bezug auf die technische Ausstattung ist vorgesehen, 2013 die systemrelevanten Computer wie den Senderechner oder den Kreuzschienenrechner durch baugleiche Geräte auszutauschen.



7. Anlagen

7.1 Pressemitteilungen der TLM 2010



Angela Merkel zum "Dialog über Deutschlands Zukunft" in Erfurt - Liveübertragung durch Radio Funkwerk

27.02.2012

Die Bundeskanzlerin wird sich am Mittwoch, den 29. Februar 2012 mit Thüringer Bürgerinnen und Bürgern im Erfurter Kaisersaal treffen und mit ihnen diskutieren. Bei diesem ersten von insgesamt drei Bürgergesprächen wird es um die Frage gehen: „Wie wollen wir zusammen leben?“. Geladen dazu sind 100 ausgewählte Personen, die von einer Agentur sowie der TA und der OTZ in einem offenen Bewerbungs- und Losverfahren ermittelt worden sind.

Für alle anderen überträgt Radio Funkwerk, der Offene Hörfunkkanal der Thüringer Landesmedienanstalt (TLM) die Veranstaltung mit Angela Merkel am 29. Februar ab 18.00 Uhr live aus dem Kaisersaal.

Das Erfurter Gespräch ist Teil der Aktion „Dialog über Deutschlands Zukunft“, die die Bundeskanzlerin im Februar gestartet hat. Im Mittelpunkt stehen drei Fragen: „Wie wollen wir zusammen leben?“, „Wovon wollen wir leben?“ und „Wie wollen wir lernen?“. Der Zukunftsdialog wird auf verschiedenen Ebenen geführt. Interessierte können auf einer Internetplattform zu den Fragekomplexen Vorschläge einbringen, parallel dazu wird es Expertengespräche geben und es finden noch weitere Bürgergespräche in Heidelberg und Bielefeld statt. Unter dem Motto

„Deutschland soll menschlich und erfolgreich bleiben“ geht es um neue Formen der Bürgerbeteiligung und des Dialoges zwischen Politik und Zivilgesellschaft.

Hinweis:

[Radio Funkwerk](#) Erfurt/Weimar ist der Offene Hörfunkkanal der TLM. Der Sender ist zu empfangen auf 96,2 MHz in Erfurt und 106,6 MHz in Weimar sowie als Livestream unter www.tlm-funkwerk.de.





Medienwelten erlebbar machen beim Tag der Offenen Tür im Landtag - Thüringenweites Liveradio und Medien-Erleben für Familien“ - Sonderpreis „Praxistag im Thüringer Medienbildungszentrum“

04.06.2012

Die Thüringer Landesmedienanstalt (TLM) präsentiert sich am 9. Juni gemeinsam mit den Thüringer Bürgermedien im Thüringer Landtag und lädt Jung und Alt zum Mitmachen ein.

Bürgerradio live vom Landtagsfest gibt es ab 10.00 Uhr auf den Thüringer Bürgerrundfunkfrequenzen. Im Bürgerrundfunkzelt der TLM direkt am Haupteingang des Landtags präsentieren sich Bürgerfunker aus ganz Thüringen und von dort werden Gespräche, Interviews, Diskussionen sowie Berichte vom Geschehen live übertragen. Vertreter der Offenen Kanäle aus Erfurt, Gera und Eisenach, der nichtkommerziellen Lokalradios Radio F.R.E.I. aus Erfurt und Radio LOTTE Weimar sowie von den Hochschulradios aus Ilmenau und Jena sind vor Ort und befragen Politiker sowie Besucher.

Medienwelten sind beim „Familien-Medien-Parcours“ der TLM zu erleben. Hier können Jung und Alt, Kinder und Eltern, Enkel und Großeltern sich an Medien ausprobieren, ihre Fragen mit Experten besprechen und einfach nur Spaß haben. Damit soll die Medienerziehung in Familien gefördert werden. An verschiedenen Erlebnisstationen können sich Eltern, Großeltern und Kinder gemeinsam auf eine Reise durch die Welt der Medien begeben. Dabei werden sie zum Mitmachen, Ausprobieren und Informieren

eingeladen und angeregt. Geboten werden z. B. ein Geräusche-Memory oder Melodienraten (zu erkennen sind Melodien, die aus Funk und Fernsehen bekannt sind). Um zu sehen, wie die Bilder laufen lernen, kann zusammen ein Daumenkino gebastelt werden. Auch eine gegenseitige Befragung mit Mikrofon und Kamera nach den jeweiligen Lieblingsfiguren im Fernsehen ist möglich.

Beim Wettstreit um den Förderpreis der Landtagspräsidentin „jugend@ehrenamt“ gibt es als Anerkennungspreis einen Medienpraxistag im Thüringer Medienbildungszentrum der TLM und der Direktor Jochen Fasco wirkt in der Auswahljury mit. Schließlich hält die TLM auch verschiedenste Informationsmaterialien über ihre Aufgaben, Aktivitäten und Angebote für die Landtagsbesucher bereit.

Jochen Fasco freut sich über die Vielfalt der Angebote an diesem Tag: „Es ist bemerkenswert, was die Thüringer Bürgersender und die TLM gemeinsam auf die Beine stellen. So entsteht eine bunte Mischung, die die Arbeit der Landesmedienanstalt und die lokale Medienwelt im Freistaat den Landtagsbesucherinnen und -besuchern näher bringt.“





Thüringens erster Radiosandmann feiert Geburtstag - Drei Jahre Fledermausfunk bei Radio Funkwerk

08.06.2012

Drei Jahre nach dem Sendestart des ersten Thüringer Kinderradios „Fledermausfunk“ geht bei dem Projekt von [Radio Funkwerk](#) morgen zum 3. Geburtstag die 936. Sendung über den Äther. Rund 200 Lesepaten haben bislang nahezu 2.000 Gute-Nacht-Geschichten gelesen. Doch inzwischen ist der Vorrat an lizenzfreien Märchen beispielsweise aus der Sammlung der Gebrüder Grimm längst erschöpft. So fährt das Fledermausfunkteam regelmäßig zur Leipziger Buchmesse und knüpft Kontakte zu Autoren und Verlagen. Die unterstützen die mediale Vorleseinitiative tatkräftig. Daher kann neben vielen Werken der klassischen, immer wieder ganz druckfrische Kinderliteratur im Vorleseradio präsentiert werden.

Auf ihren Lesetouren durch Erfurter Schulen oder zu den Erfurter Kinderbuchtagen treffen die engagierten Lesepaten auf immer mehr begeisterte kleine Hörer des Sandmanns für die Ohren: ein lebendiger Beweis dafür, dass die Kinder ihren Radiosandmann im Zeichen der Fledermaus lieben. Darüber hinaus erfreut sich auch das medienpädagogische Begleitprogramm „Ein Besuch beim Fledermausfunk“ wachsender Beliebtheit bei den Sechs- bis Zehnjährigen. Selbst ein eigenes Würfelspiel wurde für den Fledermausfunk entwickelt, das von Eltern und Kindern zusammen gespielt werden kann und bei Kinder-Kult 2012 seine erfolgreiche Premiere feierte.

Seit einiger Zeit wird der Fledermausfunk vom Bürgerradio in Saalfeld, Rudolstadt und Bad Blankenburg (SRB) ausgestrahlt. Natürlich fliegt die Fledermaus mit ihrem Abendgruß auch per Podcast und Stream durchs Internet. Jeden Abend pünktlich um 19.30 Uhr wird der Fledermausfunk auf den Frequenzen 96,2 MHz in Erfurt und 106,6 MHz in Weimar ausgestrahlt.

TLM-Direktor Jochen Fasco freut sich, dass die „Fledermaus“ inzwischen zur Thüringer Medienlandschaft gehört. „Mein besonderer Dank gilt den vielen ehrenamtlichen Lesepaten, den Schriftstellern und Verlagen, die sich für dieses Projekt engagieren. Den Kindern wünsche ich auch in Zukunft viele spannende Geschichten bei ihrem Radiosandmann“, so Fasco.

Am 9. Juni 2009 war der Fledermausfunk das erste Mal in Erfurt und Weimar zu hören. Vom Erfurter KinderMedienZentrum aus schickten Vertreter der beiden Städte und der Direktor der TLM, Jochen Fasco, Thüringens Radiosandmann auf Sendung. Die Ehre der ersten Lesepatin gebührte Thüringens Ministerpräsidentin, Christine Lieberknecht.

Anlage: Foto von Lesepaten





Lesekompetenz am Vorlesetag beweisen! TLM-Aktion zum morgigen 9. Bundesweiten Vorlesetag

15.11.2012

(Vor-)lesen macht schlau! Freitag ist in Deutschland Vorlesetag. Zum neunten Mal in Folge wird er veranstaltet von der Wochenzeitschrift DIE ZEIT gemeinsam mit der Stiftung Lesen und der Deutschen Bahn AG. Im letzten Jahr haben sich ca. 40.000 Vorleser engagiert und den Vorlesetag zu einer einmaligen bundesweiten Initiative werden lassen. Bundesweit wird überall am 16. November vorgelesen. Jeder kann mitmachen, an jedem denkbaren Ort.

Die Thüringer Landesmedienanstalt (TLM) veranstaltet aus diesem Anlass eine Vorleseaktion in der Erfurter Kindertagesstätte „Marienkäfer“. Ziel ist es, die Lesefreude der Kinder im Alter von drei bis fünf Jahren zu wecken. Lesekompetenz umfasst weit mehr als das fehlerfreie, laute Lesen eines vorgegebenen Textes. Durch das Vorlesen wird die sprachliche Entwicklung der Kinder unterstützt und die Fantasie der kleinen Zuhörer angeregt.

Jochen Fasco, Direktor der TLM sieht die Lesekompetenz als Schlüsselqualifikation für die Navigation durch das Meer der Medien. „Durch die enge Verzahnung von Lese- und Medienkompetenz müssen sie gerade in der Bildungsarbeit zusammengedacht werden“, so Fasco. Die TLM bietet daher bereits seit vielen Jahren abwechslungsreiche medienpädagogische Praxisprojekte an, bei denen Sprechen, Lesen und Schreiben im Mittelpunkt stehen.

Die Lesekompetenzförderung war auch Schwerpunktthema der diesjährigen Fachtagung des Medienkompetenznetzwerkes Thüringen. Die beiden Initiatoren – die TLM und das Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien (Thillm) – zeigten, dass Lesefähigkeit ein universelles Kulturwerkzeug darstellt, dessen Bedeutung auch in einer sich verändernden Medienwelt nicht geringer geworden ist. Umgekehrt bedeutet eine geringe Lesefähigkeit bis hin zum modernen Analphabetismus einen enormen Chancennachteil.

Medien- und auch Lesekompetenz sind wichtige Arbeitsbereiche der TLM. Daher liegt ihr das Thema Vorlesen nicht nur am Vorlesetag am Herzen. Drei Jahre nach dem Sendestart des ersten Thüringer Kinderradios „Fledermausfunk“ bei [Radio Funkwerk](#) – dem Offenen Hörfunkkanal der TLM – haben über 200 Lesepaten nahezu 2.000 Gute-Nacht-Geschichten den begeisterten kleinen Hörern vorgelesen. TLM-Direktor Jochen Fasco freut sich, dass die „Fledermaus“ dafür sorgt, dass in Thüringen jeder Tag ein Vorlesetag ist: „Mein besonderer Dank gilt den vielen ehrenamtlichen Lesepaten, den Schriftstellern und Verlagen, die sich für dieses Projekt engagieren. Den Kindern wünsche ich auch in Zukunft viele spannende Geschichten bei ihrem Radiosandmann“, so Fasco.

Anmerkung:

Jeden Abend pünktlich um 19.30 Uhr wird der Fledermausfunk auf den Frequenzen 96,2 MHz in Erfurt und 106,6 MHz in Weimar ausgestrahlt. Seit einiger Zeit wird er auch vom Bürgerradio in Saalfeld, Rudolstadt und Bad Blankenburg (SRB) ausgestrahlt. Natürlich fliegt die Fledermaus mit ihrem Abendgruß auch per Podcast und Stream durchs Internet.



Fledermausfunk geht ab 4. Dezember auf Weihnachtslesetour

29.11.2012

Im Dezember beschert der Fledermausfunk von Radio Funkwerk auf seiner diesjährigen Weihnachtslesetour wieder vielen Erfurter Kindern eine ganz besondere Schulstunde. Die vier Lesepaten Karin Gutperlet, Anette Sickel, Richard Schäfer und Gerold Grove haben dafür weihnachtliche Geschichten vorbereitet und schon bei der Auswahl viel Vergnügen gehabt. Sie erzählen zum Beispiel von einer Hexe und ihrem Gespensterfreund - beide bringen es zusammen immerhin auf 301 Jahre – die das Weihnachtsfest unbedingt mal in einer richtigen Menschenfamilie verbringen wollen. Und auch Rocco Randale, allen Fledermausfunkehörern schon bestens bekannt, wird wieder für eine Weihnachtsüberraschung sorgen – eben auf seine ganz eigene Art.

Darüber hinaus können die Kinder mit dem Fledermausfunk-Würfel-Spiel auch ihr Medien- und Märchenwissen testen. Und wenn danach noch Zeit bleibt, wird gebastelt – natürlich Fledermäuse, was sonst? Auf dem Tourplan der Lesepaten vom 4. bis 18. Dezember stehen Erfurter Schulen und auch ein Kindergarten. Alle Interessenten, die dieses Mal nicht berücksichtigt werden konnten, können sich bereits jetzt für die Sommerlesetour 2013 anmelden.

Der Fledermausfunk ist seit 2009 täglich um 19.30 Uhr bei Radio Funkwerk zu hören. Jeden Abend erzählt ein ehrenamtlicher Lesepate den Kindern eine Gute-Nacht-Geschichte im Radio. Am 7. Dezember werden der Radiosandmann und seine vielen

engagierten Vorleser übrigens mit dem Ehrenamtspreis der Sparkassenstiftung ausgezeichnet.

[Radio Funkwerk](#) ist der Offene Hörfunkkanal der Thüringer Landesmedienanstalt (TLM) und zu empfangen auf 96,2 MHz in Erfurt und 106,6 MHz in Weimar sowie in den jeweiligen Kabelnetzen der umliegenden Landkreise.





Bürgerpreis der Sparkassenstiftung Erfurt für Fledermausfunk

10.12.2012

Mehr als 2.000 Geschichten von über 200 Lesepaten ausgestrahlt

Die Lesepaten des Fledermausfunks von Radio Funkwerk erhielten am 7. Dezember im Augustinerkloster den Bürgerpreis „für mich. für uns. für alle“ 2012 für ihr ehrenamtliches Engagement.

Iris Pelny, Redakteurin der Thüringer Allgemeinen, würdigte in ihrer Laudatio die Vorleser als Alltagshelden, die nicht nur ihre Stimme verliehen, sondern den Kindern ihr Herz schenkten. Das No-Budget-Projekt fülle außerdem eine wichtige Marktlücke, denn für Kinder gibt es nur wenige Radioangebote. Die Lesepaten bedankten sich ihrerseits und überreichten Sparkassen-Direktor Dieter Bauhaus eine Lesepaten-Geschichten-Box.

Der "Radiosandmann" Fledermausfunk ist bei Radio Funkwerk, dem Offenen Hörfunkkanal der Thüringer Landesmedienanstalt (TLM) seit über drei Jahren auf Sendung. Er bringt nicht nur den Kindern in Erfurt und Weimar, sondern auch in Saalfeld, Rudolstadt und Bad Blankenburg all abendlich einen Märchen-Gruß. Weit über 200 Lesepaten haben den kleinen Hörern inzwischen mehr als 2.000 Gute-Nacht-Geschichten vorgelesen. Viele ehrenamtliche Radiomacher kommen auch mehrmals ins Studio, suchen nach neuen Geschichten oder sind als Botschafter des Kinderradios auf Veranstaltungen aktiv. Der Fledermausfunk hat in diesem Jahr auch eine Benefiz-CD zugunsten des Sterntalerfonds der AWO aufgenommen.

Derzeit sind die Lesepaten des Fledermausfunks auf Weihnachtslesetour durch Erfurter Schulen und Kindergärten. Sie beschenken den Kindern eine besondere Schulstunde mit Geschichten, Spielen und einem Überraschungspäckchen von der Fledermaus. Zum Weihnachtsfest übernehmen nun fast schon traditionell Thüringer Politiker die Lesepatenschaft. In diesem Jahr werden Astrid Rothe-Beinlich MdL, Mike Mohring MdL und Bodo Ramelow MdL für die Kinder lesen.

Die Begründung von Jurymitglied Iris Pelny, Redakteurin Thüringer Allgemeine Erfurt ist [hier](#) zu finden.

Preisträger



Anlage zur TLM-Pressemitteilung vom 10. Dezember 2012



Laudatio Iris Pelny, Redakteurin Thüringer Allgemeine Erfurt, Jurymitglied Bürgerpreis Sparkassenstiftung Erfurt, Kategorie Alltagshelden.

7. Dezember ab 15 Uhr im Augustinerkloster Erfurt

Es geht heute um Alltagshelden. Und das sind für mich die Lesepaten vom Kinderradioprojekt Fledermausfunk.

Dass Fledermäuse Weltenbürger sind, werden die kleinen Hörer nicht anzweifeln. Sie kommen auf allen Kontinenten der Erde – mit Ausnahme der Antarktis – vor. Und ebenso vielfältig sind ja auch die Geschichten, die der Fledermausfunk über die Ätherwellen zu ihnen bringt. Es gibt Themenwochen zu Piraten, griechischen Sagen und derzeit natürlich zu Weihnachtsmärchen. Wobei die Animation stets ein bisschen spezielles Wissen dazu mit „verfüttert“.

Und der Radiosandmann vom Fledermausfunk ist absolut zuverlässig. Seit 2009 ist er immer von montags bis samstags um 19.30 Uhr bei Radio Funkwerk zu hören, landet sozusagen fahplanntreu auf unzähligen Bettkanten, um mit der Stimme eines ehrenamtlichen Lesepaten den Kindern ihre Gute-Nacht-Geschichte zu erzählen.

Fledermäuse sind übrigens hochsoziale Tiere, die die meiste Zeit des Jahres in Gruppen, man sagt auch Kolonien, zusammenleben. So etwas verstehen Kinder gut. Sie wollen sich ja gleichfalls gut aufgehoben fühlen: Aber manchmal wohnt die

Oma weit weg, Mama muss abends lange arbeiten, die großen Geschwister leben in ihrem eigenen Universum.

Trotzdem: Wer will an der Schwelle der Nacht schon allein sein? Da startet der Fledermausfunk halt seine Sendung. Ein liebege-wordenes Ritual, das Orientierung bietet. Um die erste Fleder-maus-Lesepatin Christine Lieberknecht wuchs eine Ko-lonie mit inzwischen über 200 ehrenamtlichen Vorlesern.

Die kommen meist schon bei Tageslicht in die Radioredaktion am Erfurter Juri-Gagarin-Ring. Lehrer, Kindergärtnerinnen, Uni-Studenten und -Dozenten, Großel-tern leihen dem Radiosand-mann nicht nur ihre Stimme. Sie verschenken mit die-ser Zu-wendung an die Kinder auch ihr Herz. In der Stille der Aufnah-mestudios lesen sie eine Geschichte ins Mikrofon, die an einem der nächsten Abende ge-sendet werden kann. Über 1000 Sen-dungen sind so schon ausgestrahlt worden.

Und an der Stelle will ich unbedingt noch etwas verraten: Das funktioniert mit einem Null-Haushalt. Das Schatzkästchen im Verborgenen heißt eben Ehrenamt. Und dieses füllt noch dazu eine Marktlücke: Für Kinder gibt es nämlich nur noch wenige Radio-Angebote. Doch wir wollen den Nachwuchs eigentlich nicht kom-plett an die Computerspiele-Welt verlieren.

Viele Thüringer Autoren, Vereine, die Kinderschreibwerkstatt Tintenherz sowie der Journalistenverband sorgen deshalb für Nachschub an Texten, unterstützen 2

so den Fledermausfunk. Der Bedarf ist groß. Inzwischen ist der Vorrat an lizenz-freien Märchen – beispielsweise aus der Samm-lung der Gebrüder Grimm – längst erschöpft. So fährt das Fle-dermausfunkteam regelmäßig auch direkt zur Leipziger Buch-messe – und schwärmt dort unverdrossen aus, um persönliche

Kontakte zu den Autoren und Verlagen zu knüpfen. Daher kann man neben vielen klassischen Werken der Kinderliteratur so manche druckfrische Geschichte präsentieren. Und soweit ich weiß, wird das heutige Preisgeld in neues „Textfutter“ und die dazu benötigten Flugkoordinaten für den Fledermausfunk investiert.

Die Lesepaten fliegen auch selbst aus – in Erfurter Schulen oder zu den Erfurter Kinderbuchtagen. Dabei erleben sie immer wieder die Begeisterung ihrer kleinen Hörer über ihren Radiosandmann mit Fledermausflügeln.

Eine Laudatio ist natürlich kein komplexer Rechenschaftsbericht. Wer sich detail-liierter über den Fledermausfunk kundig machen möchte, sollte die informativen Internetseiten durchgehen – oder sich mit der gestandenen Radiofrau Sylvia Gawehn mal auf einen Kaffee treffen. Sie sitzt heute mit über einem Dutzend eh-renamtlicher Lesepaten im Publikum.

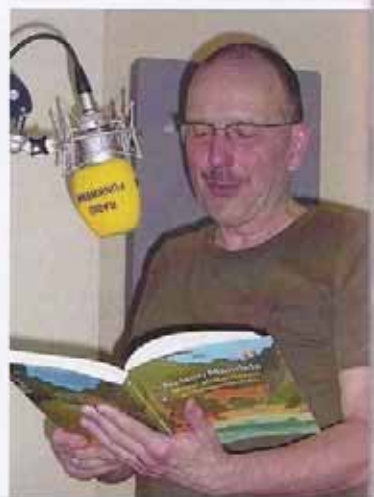
Die Preise vergeben hier andere, aber ich habe ein kleines Maskottchen für sie dabei. In Anerkennung für ein Projekt für die Kleinen, das ganz groß ankommt (ein Plüschtier „Fledermaus“).

Übrigens: In China gilt die Fledermaus als Symbol für Glück und Gewinn. Möge es so auch in die Zukunft wirken. Die chinesische Auslegung erfolgte keinesfalls in Anspielung darauf, dass der Radio-Chef Jochen Fasco heute nicht bei der Ehrung dabei sein kann – weil er aktuell dienstlich in China weilt. Das war vor der Ehrung noch gar nicht bekannt.

7.2. Presseartikel







CD mit märchenhafter Geschichte

Ehrenamtliche Lesepaten produzierten beim Fledermausfunk eine Silberscheibe zugunsten des Awo-Sterntalerfonds

VON IRIS PELNY

Erfurt. Sie sind ehrenamtliche Vorleser. Und obwohl jenseits der 50, lieben sie noch immer Märchen und Geschichten für Kinder. Gut 200 Lesepaten gibt es inzwischen beim Fledermausfunk im Radio Funkwerk, dem offenen Hörfunkkanal der TLM für Erfurt und Weimar. Sie sind abends um 19.30 Uhr beim Geschichten-Sandmann auf 96.2 MHz zu hören. Erste Lesepatin war beim Start 2009 Thüringens Ministerpräsidentin Christine Lieberknecht.

Hartmut Wilke fand den Aufruf von Radio Funkwerk in der Ehrenamtsrubrik des Erfurter Amtsblattes und wollte „im Alltag mal noch was ganz anderes machen“. Wie auch Lehrerin Karin Gutperlet. Sie wurde zum Vorsprechen eingeladen, liest

seit 2010 fast wöchentlich Geschichten für den Sandmann ein. Der ehemalige Sprechlehrer und Sprachlehrer an der Uni Erfurt, Gerold Grove, schulte sie bei einem Sprechworkshop und hat selbst viel Spaß beim Radio, „an Märchen und anderer Literatur“. Vierte im Bunde ist Anette Sichel. Sie sorgte für eine Verbindung zwischen der Awo, wo sie als Freiwilligenkoordinatorin arbeitet, und den Lesepaten, zu denen sie selbst gehört. Auf der CD ist von ihr – natürlich – die Stern-taler-Geschichte zu hören.

Gestern stellten die vier Lesepaten zusammen mit Sylvia Gawehn und Annegret Kauder vom Fledermausfunk „ihre“ Märchen-CD vor. Produziert über die Dienstleistungs-Integrationsfirma des Christophoruswerkes und verpackt von

Menschen mit Behinderung, sollen damit „Taler“ für den Awo-Sterntaler-Fond für bedürftige Kinder eingenommen werden. „Dieser gibt Hilfe in Situationen, die das Familienbudget überfordern: wie die Ranzen-Erstaussstattung zum Schulstart, bei Klassenfahrten, für Kinderzimmermöbel...“, sagt Anette Sichel.

Insgesamt gibt es 500 CD-Exemplare, die fünf Märchenbeiträge werden von Antje Rückert zeitgemäß und kindgerecht moderiert und musikalisch von IngSteph&Ko umrahmt. Die CD wird unter anderem bei Veranstaltungen des Kinderradios ausgegeben und ist bei der Awo, Pfeiffersgasse 12, gegen eine Spende erhältlich. Vielleicht tut sich ja auch noch eine unkompliziertere Logistik zum CD-Vertrieb auf.



Die Akteure für die Märchen-CD: Hartmut Wilke, Sylvia Gawehn, Gerold Grove, Karin Gutperlet, Annegret Kauder und Anette Sichel (von links).

Foto: Iris Pelly

Märchenhafte Geschichte

Ehrenamtliche Lesepaten mit Benefizproduktion beim Fledermausfunk

Erfurt. (ipe) Sie sind ehrenamtliche Vorleser. Und obwohl jenseits der 50, lieben sie noch immer Märchen und Geschichten für Kinder. Gut 200 Lesepaten gibt es inzwischen beim Fledermausfunk im Radio Funkwerk, dem offenen Hörfunkkanal der TLM für Erfurt und Weimar. Sie sind abends um 19.30 Uhr beim Geschichten-Sandmann auf 96,2 MHz zu hören.

Hartmut Wilke fand den Aufruf von Radio Funkwerk in der Ehrenamtsrubrik des Erfurter Anzeigers und wollte „im Alltag mal noch was ganz anderes machen“. Wie auch Lehrerin Karin Gutperlet. Sie wurde zum Vorsprechen eingeladen, liest seit 2010 fast wöchentlich Geschichten für den Sandmann ein. Der ehemalige Sprecherzieher und Sprachlehrer an der Uni Erfurt, Gerald Grové, schulte sie



Die Akteure für die Märchen-CD: Hartmut Wilke, Sylvia Gawohn, Gerald Grové, Karin Gutperlet, Annetta Kauder und Annette Sichel (v links). Foto: Iris Pelny

bei einem Sprech-Workshop und hat selbst viel Spaß beim Radio, „an Märchen und anderer Literatur“. Vierte im Bunde ist Annette Sichel. Sie sorgte für eine Verbindung zwischen der Awo und den Lesepaten, zu denen sie selbst gehört.

Gestern stellten die vier Lesepaten zusammen mit Sylvia Gawohn und Annetta Kauder vom Fledermausfunk „ihre“ Märchen-CD vor. Produziert über die Dienstleistungs-Integrationsfirma des Christophoruswerkes, und verpackt von Menschen mit Behinderung, sollen damit „Taler“ für den Awo-Sternfalter-Fond für bedürftige Kinder eingenommen werden. „Dieser gibt Hilfe in Situationen, die das Familienbudget überfordern, wie die Ranz-Erstausstattung zum Schulstart, bei Klassenfahrten, für Kinderzimmermöbel“, sagt Annette Sichel. Insgesamt gibt es 500 CD-Exemplare, die unter anderem bei Veranstaltungen des Kinderradios ausgegeben werden und bei der Awo, Pflanzergasse 12, gegen eine Spende erhältlich sind.

Ehrenamt in allen Facetten wurde mit Bürgerpreisen gewürdigt

Zum neunten Mal ehrt die Sparkassenstiftung Erfurter freiwilliges Engagement. Erstmals zwei Preise für Lebenswerk verliehen

VON TIMO GÖTZ

Altstadt. Fast zu Tränen rührte Rebekka Hahn viele Gäste bei der Verleihung der Bürgerpreise der Sparkasse am Freitag im Versammlungssaal des Augustinerklosters. Wegen ihrer Behinderung gebrochen redend, erzählte sie als eine „Alltagsheldin“, wie die ehrenamtliche Arbeit in der evangelischen Stadtmission ihrem Leben wieder Sinn gegeben hat.

„Vor zehn Jahre war ich tief enttäuscht, als ich erfahren musste, dass mir eine normale Berufsausbildung versperrt bleiben würde. Lange saß ich zu Hause und hatte fast blödsinnige Dinge angestellt.“

Arbeit im Ehrenamt half aus Lebenskrise

Heute hilft die junge Frau selbst Menschen, die in ähnlichen Lebenskrisen geraten sind. Fünf Jahre ist es her, dass sie den Mut fasste, in der Stadtmission zu fragen, ob es etwas für sie zu tun gäbe. „Nun bin ich hier schon so etwas wie ein Ur-gestein“, brachte sie das Publikum am Freitag zum Lachen.

Die trotz ihres Handicaps so fröhliche Frau habe es unter den armen Menschen, für die sie fast jeden Tag da ist, nicht leicht, lobte Pfarrer Andreas Lindner Rebekka Hahn. „Sie sieht es als Teil ihrer Aufgabe, sich auch durchzusetzen.“ Durchhalten ist ein Verdienst, für den die Lesepaten

vom „Fiedermausfunk“ ebenso der Bürgerpreis als „Alltagsheldin“ gebührt. Abend für Abend begleiten die ehrenamtlichen Radiomacher viele Kinder in den Schlaf. „Die Kinder freuen sich auf den Sandmann aus dem Radio. Kaum etwas wäre schlimmer, als wenn er sie an der Schwelle zur Nacht einfach

allein lassen würde.“ Jurymitglied und TA-Redakteurin Iris Peitz erklärte in ihrer Laudatio, welche Verantwortung die Fiedlermausfunkern freiwillig übernommen haben. „Und alles funktioniert ganz ohne Haushalt. Das Schatzpreis können die Lesepaten kleinteilig, aus dem sie schöpfen, wieder neues Lesefutter besorgen.“

hinzukommt seit drei Jahren haben in mehr als 1000 Sendungen von Radio Funkwerk über 200 Vorleser ihre kleinen Zuhörer in den Schlaf begleitet. „Langsam werden die Geschichten knapp.“ Mit der Prämie vom Bürgerpreis können die Lesepaten wieder neues Lesefutter besorgen.

Viel mehr als seinen immer noch jugendlichen Schwermut bringt Walter Leichter nicht, um die Mitglieder seiner Sportgruppe „Pitzmunter“ zur Körperertüchtigung zu motivieren. Nur eine Stunde, bevor er gestern den Bürgerpreis für sein Lebenswerk entgegennahm, stand der rüstige Sports-



Mit ihrem freiwilligen Engagement für andere Menschen haben sich alle Geehrten den Bürgerpreis 2012 verdient. Erstmals gab es zwei Auszeichnungen für das Lebenswerk von Preisträgern. Foto: Susann Fromm

mann noch am Beckenrand in der Schwimmhalle, um eine Gruppe bei der Wassergymnastik anzuleiten. Seit fast 55 Jahren ist Walter Leichter dem Sport in Erfurt treu geblieben. Mitgebracht habe er seine Leidenschaft dafür schon aus seiner Heimat in Brandenburg. Blickte Lobredner und Jurymitglied Michael Siegel zurück.

„Für Wintersport ist die Region dort nicht gerade bekannt, genau den aber hat Walter Leichter natürlich aus der Taufe gehoben.“ In Erfurt wechselte der Sportlehrer oft die Disziplinen beim Eisenbahnersportverein. Erfolge feierte er als Trainer von Basketball- und Raddballmannschaften. Als Schwimmlehrer entdeckte er ein spätere Olympiasiegerin.

Erforscht hat Karl-Heinz Walter in zwanzig Jahren als Leiter der Bauhütte Petersberg wohl jeden Winkel der Stadtfestung. Den Bürgerpreis für das Lebenswerk, der zum ersten Mal in einem Jahr an zwei Personen verliehen wurde, hat er sich verdient, weil er in unzähligen Stunden außerhalb seiner Arbeitszeit vielen Tausend Besuchern die Geheimnisse des Petersbergs gezeigt hat.

„Vielen ist sein Gesicht nur unter dem Bandhelm bekannt“, sagte Laudator Holger Reinhardt, der als Landeskonservator viel mit Walter zusammen gearbeitet hat. Als Konservator der Festungsgruppe trete er auch lautstark in Erscheinung. Bei Festen feure der Hobby-Soldat gern Böller über dem Petersberg ab.

IM BLICKPUNKT

Foto: TLM



Thüringens erster Radiosandmann feiert Geburtstag

Drei Jahre nach dem Sendestart des ersten Thüringer Kinderradios „Fledermausfunk“ ging bei dem Projekt von Radio Funkwerk am 9. Juni zum 3. Geburtstag die 936. Sendung über den Äther. Rund 200 Lesepaten haben bislang nahezu 2.000 Gute-Nacht-Geschichten gelesen. Doch inzwischen ist der Vorrat an lizenzfreien Märchen beispielsweise aus der Sammlung der Gebrüder Grimm längst erschöpft. So fährt das Fledermausfunkteam regelmäßig zur Leipziger Buchmesse und knüpft Kontakte zu Autoren und Verlagen. Die unterstützen die mediale Vorleseinitiative tatkräftig. Daher kann neben vielen Werken der klassischen, immer wieder ganz druckfrische Kinderliteratur im Vorleseradio präsentiert werden.

Auf ihren Lesetouren durch Erfurter Schulen oder zu den Erfurter Kinderbuchtagen treffen die engagierten Lesepaten auf immer mehr begeisterte kleine Hörer des Sandmanns für die Ohren: ein lebendiger Beweis dafür, dass die Kinder ihren Radiosandmann im Zeichen der Fledermaus lieben. Darüber hinaus erfreut sich auch das medienpädagogische Begleitprogramm „Ein Besuch beim Fledermausfunk“ wachsender Beliebtheit bei den Sechs- bis Zehnjährigen. Selbst ein eigenes Würfelspiel wurde für den Fledermausfunk entwickelt, das von Eltern und Kindern zusammen gespielt werden kann und bei Kinder-Kult 2012 seine erfolgreiche Premiere feierte.

Seit einiger Zeit wird der Fledermausfunk vom Bürger-radio in Saalfeld, Rudolstadt und Bad Blankenburg (SRB) ausgestrahlt. Natürlich fliegt die Fledermaus mit ihrem Abendgruß auch per Podcast und Stream durchs Internet. Jeden Abend pünktlich um 19.30 Uhr wird der Fledermausfunk auf den Frequenzen 96,2 MHz in Erfurt und 106,6 MHz in Weimar ausgestrahlt. Am 9. Juni 2009 war der Fledermausfunk das erste Mal in Erfurt und Weimar zu hören. Die Ehre der ersten Lesepatin gebührte Thüringens Ministerpräsidentin, Christina Lieberknecht.

www.tlm-funkwerk.de



Sperrvermerk:
Veröffentlichung erst nach
dem 07.12.2012!

Pressemitteilung

Erfurt, 7. Dezember 2012

Sparkassenstiftung Erfurt übergab Bürgerpreis 2012 und feierte 20-jähriges Bestehen

Zum neunten Mal ehrte die Sparkassenstiftung Erfurt das freiwillige Engagement von Bürgerinnen und Bürgern. Gesucht wurden Personen, Gruppen, Vereine oder Initiativen, die sich in besonderer Weise bürgerschaftlich engagieren. Für den mit insgesamt 5.000 Euro ausgelobten Preis gingen 19 Vorschläge ein, aus denen eine Jury vier Preisträger ermittelte. In der Kategorie „U21“ wurde aufgrund mangelnder Vorschläge kein Preis vergeben.

Am 7. Dezember 2012 wurden die Preisträger im Rahmen einer Feierstunde im Erfurter Augustinerkloster bekannt gegeben und mit dem Bürgerpreis der Sparkassenstiftung Erfurt geehrt.

Um die Entwicklung des Ehrenamtes zu fördern und das ehrenamtliche Engagement zu würdigen, vergibt die Sparkassenstiftung bereits seit dem Jahr 2004 den Bürgerpreis. Mit den Preisträgern 2012 konnten bislang 40 Einzelpersonen bzw. Gruppen ausgezeichnet werden.

Der Bürgerpreis 2012 „für mich. für uns. für alle.“ wurde in der Kategorie „Alltagshelden“ an eine Initiative von Erfurter Bürgern und eine Einzelperson verliehen.

Sparkassenstiftung Erfurt
Anger 25/26
99084 Erfurt
www.sparkassenstiftung-erfurt.de

Ihr Ansprechpartner:
Hartmut Kruse
Telefon 0361 545-11114
Telefax 0361 545-41119
hartmut.kruse@sparkasse-mittelthueringen.de



**Sparkassenstiftung
Erfurt**

**Sperrvermerk:
Veröffentlichung erst nach
dem 07.12.2012!**

Einen Bürgerpreis erhielten die Lesepaten des Kinderradioprojektes „Fledermausfunk“ von Radio Funkwerk. Gerold Grove, Karin Gutperlet, Hartmut Wilke, Sylvia Gawehn, Annegret Kauder und Annette Sickel stehen für ein ganzes Netzwerk von ehrenamtlichen Redakteuren, die Radio für die Kinder Erfurts machen. Rund 200 Lesepaten lesen inzwischen Märchen und Geschichten vor. Im August 2012 stellten die Lesepaten ihre Märchen-CD vor. Verpackt von Menschen mit Behinderung sollen damit „Taler“ für den Awo-Sterntaler-Fonds für bedürftige Kinder eingenommen werden. Zudem gehen die Lesepaten auch in diesem Jahr wieder auf eine Weihnachtslesetour in viele Erfurter Schulen und Kindergärten.

Ausgezeichnet wurde ferner Rebekka Hahn. Sie ist seit 4 Jahren ehrenamtliche Helferin in der Stadtmission Erfurt. Dort hilft sie dreimal in der Woche für drei Stunden im Café des Herzens, einer Anlaufstelle für Notleidende und Bedürftige. Die Erfurterin wäscht die Gebrauchswäsche, spült Geschirr und trocknet ab. Sie macht das, was sie mit ihrer spastischen Behinderung schafft. Ihre Eltern, die auch seit drei Jahren ehrenamtlich in der Stadtmission helfen, unterstützen sie dabei. Rebekka Hahns Fürsorge für andere ist auch Selbsthilfe. Sie kommt dank ihrer Arbeit mit der Welt in Berührung. Sie ist durch ihr Ehrenamt sicherer im Auftreten und selbstbewusster geworden.

Mit dem Bürgerpreis für das „Lebenswerk“ wurde Walter Leichter für sein langjähriges Engagement für den Sport ausgezeichnet. Seit 1958 ist Walter Leichter Mitglied im Eisenbahnersportverein ESV Lokomotive Erfurt. Als Sportlehrer trainierte er die Spieler der Basketballoberliga und übernahm die Radballoberliga-Mannschaft. 1961 wurde er mit den Brüdern Stolze DDR-Meister im Radball. 1959 gründete Walter Leichter die Sektion Wintersport, die er 10 Jahre lang leitete und 85 Kinder und Jugendliche trainierte. Er organisierte in Erfurt auch die ersten Biathlon-Kreismeisterschaften. Weiterhin kümmerte er sich um

Sparkassenstiftung Erfurt
Anger 25/26
99084 Erfurt
www.sparkassenstiftung-erfurt.de

Ihr Ansprechpartner:
Hartmut Kruse
Telefon 0361 545-11114
Telefax 0361 545-41119
hartmut.kruse@sparkasse-mittelthueringen.de



Sperrvermerk:
Veröffentlichung erst nach
dem 07.12.2012!

die Sektion Leichtathletik und baute die Sektion Kinder- und Jugendfußball auf. 12 Jahre lang leitete Walter Leichter die Sektion Schwimmen und war zugleich erfolgreich als Trainer. Nach der Wende setzte er seine ehrenamtliche Tätigkeit weiter fort. Er qualifizierte sich im Gesundheitssport und gab Kurse in Wassergymnastik, Entspannung nach Jacobsen sowie Herz-Kreislauftraining. Seit 1993 leitet er zudem 2 Gruppen Wassergymnastik beim ESV Lok Erfurt.

Anlässlich des 75-jährigen Bestehens des Vereins Lok Erfurt hatte er großen Anteil an der Erarbeitung der Vereinschronik. Maßgeblich beteiligte sich Walter Leichter auch 18 Jahre lang als ehrenamtlicher Pressesprecher des ESV Lok Erfurt sowie 4 Jahre als Jugendleiter. Beim Sportverein Putzmunter half er 2003 als Übungsleiter aus, übernahm 3 Gruppen in Wassergymnastik und entwickelte diese weiter auf 5 Gruppen. Mit der Vorstandswahl des ESV Lok Erfurt 1927 e.V. am 11. Juni 2007 beendete Walter Leichter seine über 50-jährige ehrenamtliche Arbeit im deutschen Sport. Er wird auch weiterhin den Gesundheitssport, besonders Wassergymnastik und Entspannung, in beiden Vereinen weiterentwickeln und sie zu einer festen Vereinsgröße etablieren.

Ein weiterer Preis in der Kategorie „Lebenswerk“ wurde an Karl-Heinz Walter vergeben. Schon vor 1990 war Karl-Heinz Walter in der Baubrigade des Kombines Umformtechnik bürgerschaftlich zum Erhalt und zur Verschönerung der mittelalterlichen Stadt Erfurt aktiv. So führte er nach Feierabend Reparaturen an sanierungswürdigen Bauten durch. Besonders engagierte er sich für die Restaurierung des Hauses „Zum Schwarzen Horn“. Mit der Gründung der Bauhütte Petersberg 1991 wurde Karl-Heinz Walter zum Leiter der Bauhütte. 1996 wurde der Verein „Freunde der Citadelle Petersberg zu Erfurt e.V.“ gegründet. Sehr bald wurde Karl-Heinz Walter Ehrenmitglied des Vereins (160 Mitglieder). Durch sein bürgerschaftliches Wirken konnte er die Vereinsmitglieder voll im Interesse der Entwicklung des Petersberges einbinden. Herr Walter kümmert sich um das

Sparkassenstiftung Erfurt
Anger 25/26
99084 Erfurt
www.sparkassenstiftung-erfurt.de

Ihr Ansprechpartner:
Hartmut Kruse
Telefon 0361 545-11114
Telefax 0361 545-41119
hartmut.kruse@sparkasse-mittelthueringen.de



**Sparkassenstiftung
Erfurt**

**Sperrvermerk:
Veröffentlichung erst nach
dem 07.12.2012!**

jährliche Familienfrühjahrsfest, das Petersbergfest und Halloween mit der Deutsch-Amerikanischen Gesellschaft. Dazu kommen sehr viele organisatorische Aufgaben und Traditionsfeste, wie z.B. die 850-Jahr-Feier der Weihe der Peterskirche. Zum anderen hat sich Karl-Heinz Walter für die Ausstattung der Zitadelle durch museale Sammlungen engagiert. So kann man z.B. das militärhistorische Museum sowie die Nachbildung einer Schusterwerkstatt und einer Gewehrherstellungsabteilung auf dem Petersberg bestaunen. Der Einsatz der Garde, die von Karl-Heinz Walter persönlich geleisteten Petersbergführungen und die zahlreichen Feste zur Bürgerbegegnung finden meist am Wochenende oder feiertags statt, sodass das ehrenamtliche Wirken von Karl-Heinz Walter seit vielen Jahren sehr intensiv ist.

Neben den Preisgeldern erhielten alle Geehrten einen Bürgerpreis-Glaspokal sowie eine Ehrenurkunde.

Zudem wurden die Preisträger durch eine Laudatio überrascht. Laudatoren waren:

für die Lesepaten des Kinderradioprojektes "Fledermausfunk" von Radio Funkwerk:

Iris Pelny, Redakteurin Thüringen Allgemeine Erfurt;

für Rebekka Hahn:
Pfarrer Andreas Lindner;

für Walter Leichter:
Michael Siegel, Ortsteilbürgermeister Marbach;

für Karl-Heinz Walter:
Landeskonservator Holger Reinhardt.

Sparkassenstiftung Erfurt
Anger 25/26
99084 Erfurt
www.sparkassenstiftung-erfurt.de

Ihr Ansprechpartner:
Hartmut Kruse
Telefon 0361 545-11114
Telefax 0361 545-41119
hartmut.kruse@sparkasse-mittelthueringen.de



**Sparkassenstiftung
Erfurt**

**Sperrvermerk:
Veröffentlichung erst nach
dem 07.12.2012!**

In der Jury zur Vergabe des Bürgerpreises wirkten mit:

Antje Tillmann (MdB),
Dr. Lukrezia Jochimsen (MdB),
Iris Pelny, Lokalredaktion der Thüringer Allgemeinen Erfurt,
Katharina Pils, Salve.TV,
und Mitglieder des Kuratoriums der Sparkassenstiftung Erfurt.

20 Jahre Sparkassenstiftung Erfurt

Zu Beginn der Feierstunde wurde das 20-jährige Bestehen der Sparkassenstiftung Erfurt gewürdigt. Oberbürgermeister Andreas Bausewein blickte als Kuratoriumsvorsitzender der Sparkassenstiftung zunächst auf die Gründung der Stiftung zurück. Die damalige Sparkasse Erfurt errichtete am 1. Juni 1992 die gemeinnützige Stiftung zur Förderung von Kultur, Sport, Jugend, Wissenschaft, Umwelt, Gesundheitswesen, Heimat- und Brauchtumpflege, Wohlfahrtspflege und Altenpflege. Der Stiftungszweck wurde mit Absicht weit gefasst, um die vielfältigen Facetten des gesellschaftlichen Lebens fördern zu können.

Das Thüringer Innenministerium genehmigte am 23. Dezember 1992 die Gründung, wodurch die Sparkassenstiftung rechtsfähig wurde und ihre Arbeit aufnehmen konnte.

Oberbürgermeister Andreas Bausewein würdigte insbesondere das Engagement der ehemaligen und heutigen Kuratoriumsmitglieder, die durch ihre Entscheidungen in dem neunköpfigen Gremium die Stiftungsarbeit maßgeblich geprägt haben.

Durch regelmäßige Zustiftungen der Sparkasse Mittelthüringen konnte das Stiftungsvermögen von anfangs 2 Mio. DM auf über 4,7 Mio. Euro erhöht werden. Aus den Zinsen des Vermögens

Sparkassenstiftung Erfurt
Anger 25/26
99084 Erfurt
www.sparkassenstiftung-erfurt.de

Ihr Ansprechpartner:
Hartmut Kruse
Telefon 0361 545-11114
Telefax 0361 545-41119
hartmut.kruse@sparkasse-mittelthueringen.de



Sparkassenstiftung Erfurt

Sperrvermerk:
Veröffentlichung erst nach
dem 07.12.2012!

konnte die Sparkassenstiftung bislang über 1,5 Mio. Euro Fördergelder für über 500 Projekte zur Verfügung stellen.

Im Anschluss an Oberbürgermeister Andreas Bausewein ging Sparkassendirektor Dieter Bauhaus in seiner Funktion als stellvertretender Kuratoriumsvorsitzender auf einzelne Förderprojekte der Sparkassenstiftung in den zurückliegenden 20 Jahren ein.

Neben der Förderung vielfältiger Projekte gemeinnütziger Vereine hat die Sparkassenstiftung auch eigene Aktivitäten initiiert. So vergibt sie seit 1995 Stipendien an begabte Jugendliche und junge Erwachsene. Bislang wurden 98 Stipendiaten mit insgesamt 285.667,67 Euro gefördert.

Seit 2004 verleiht die Sparkassenstiftung den Bürgerpreis "für mich. für uns. für alle.", für den insgesamt Preisgelder in Höhe von 32.250 Euro zur Verfügung gestellt wurden.

Gemäß ihrem Motto "Nachhaltiges Engagement. Gut für die Menschen. Gut für die Region." wird die Sparkassenstiftung Erfurt auch weiterhin gemeinnützigen Vereinen als Förderpartner zur Verfügung stehen und insbesondere das bürgerschaftliche Engagements unterstützen.

Sparkassenstiftung Erfurt
Anger 25/26
99084 Erfurt
www.sparkassenstiftung-erfurt.de

Ihr Ansprechpartner:
Hartmut Kruse
Telefon 0361 545-11114
Telefax 0361 545-41119
hartmut.kruse@sparkasse-mittelthueringen.de

Text: Anne-Katrin Paulke

Für Kinder gedacht

Geschichten zur Guten Nacht

Von Montag bis Samstag um 19:30 Uhr heißt es Ohren spitzen und den Märchen lauschen. Dann kommt der Fledermausfunk im Radio Funkwerk, dem offenen Hörfunkkanal der Thüringer Landesmedienanstalt (TLM) für Erfurt und Weimar.



Seit drei Jahren produzieren ehrenamtliche Radiomacher und mittlerweile über 200 Lesepaten die Sendung für die kleinen Zuhörer von sechs bis zehn Jahren. »Wir erweitern ständig unser Repertoire. Neben Märchen werden auch literarische Schmankerl wie beispielsweise Kurzgeschichten von Cornelia Funke, Erzählungen des Thüringer Autors Rainer Hohburg und sogar Shakespeares Romeo und Julia vorgelesen«, sagt die Organisatorin des Fledermausfunks Annegret Kauder begeistert.

Zugunsten des AWO Sterntaler-Fonds wurde nun eine CD mit den schönsten Märchen aufgenommen. Die Vorleser gehören zur Generation 50 plus. »Ich bin durch den Aufruf in der Ehrenamtsrubrik im Erfurter Amtsblatt auf das Projekt aufmerksam geworden und habe mich gleich gemeldet. Beim Märchenlesen kann man für eine kurze Zeit der tristen Alltagswelt entfliehen und außerdem ist es schön, Kindern eine Freude zu machen«, schwärmt der Lesepate Hartmut Wilke. Annette Sückel, Freiwilligenkoordinatorin der AWO, stellte die Verbindung zu den Lesepaten und der AWO her. Sie selbst ist ebenfalls als Lesepatin aktiv und liest natürlich das Märchen vom »Sterntaler«. Antje Rückert leitet auf dem Hörspiel durch die Märchen. Für die kleinen Ohren gibt es auf der CD nicht nur Geschichten, sondern auch Lieder zu hören. Die Erfurter »Liedermaching-Band« IngSteph hat extra für die abendliche Erzählstunde das »Fledermausfunklied« und »Meine kleine Fledermaus« eingesungen.

Der Sterntalerfond darf sich über 500 Exemplare der Märchen-CD freuen. »Mit dem Fonds werden Kindern Dinge ermöglicht, die sonst das Familienbudget überfordern würden, wie beispielsweise Schulausflüge, die Schulranzenausrüstung oder medizinische Behandlungen«, erklärt Annette Sückel.

Die Märchen-CD ist gegen eine Spende in der AWO-Geschäftsstelle Pfeiffersgasse 12 in Erfurt erhältlich und wird bei Veranstaltungen des Kinderradios verteilt. ●

Der Fledermausfunk bietet abends einen Geschichten-Sandmann

Bei Radio Funkwerk gibt es mit einer ehrenamtlichen Vorlesereihe ein extra Kinderradio-Angebot

VON IRIS PELNY

Erfurt. Viele Kinder kennen ihn inzwischen – „den Sandmann für die Ohren“. Und freuen sich von Montag bis Samstag um 19.30 Uhr auf ihre eigene Sendung bei Radio Funkwerk auf 96,2 MHz. Vor drei Jahren, im September 2009, war Sendestart des ersten Thüringer Kinderradios „Fledermausfunk“.

Wie die Leiterin Radio, Sylvia Gawehn, erzählte, gestalten die Vorleseaktion unter dem Motto „den Kindern dieser Stadt eine Geschichte zur Nacht“ durchweg ehrenamtliche Radiomacher. Sie wollen einerseits den Mädchen und Jungen am Abend ein Einschlaf-Ritual anbieten, für das Eltern oftmals wenig Zeit aufbringen. Zum anderen sind die vorgelesenen Geschichten natürlich auch ein Lese-Tipp.

Und das funktioniert so: Die Lesepaten kommen regelmäßig in die Redaktionsräume der Radiomacher am Juri-Gagarin-Ring, um in der Stille des Aufnahmestudios vor dem Mikrofon eine Geschichte zu lesen, die an einem der nächsten Abende gesendet werden kann. Am 7. September ist bereits die

1000. Sendung zu hören. Inzwischen gab und gibt es schon 200 Lesepaten, erster war Christine Lieberknecht, Thüringens Ministerpräsidentin. Aber auch Senioren aus den verschiedensten Berufsgruppen gehören zu dem treuen Kindergeschichten-Radioteam. Sylvia Gawehn freut das für die jüngsten Radio-Zuhörer, zumal sie weiß, dass es für Kinder nur wenige Radio-Angebote gibt.

Viele Thüringer Autoren, Vereine, die Kinderschreibwerkstatt Tintenherz sowie der Journalistenverband sorgen für Nachschub an Texten, unterstützen so den Fledermausfunk. Denn der Bedarf ist groß. Inzwischen ist der Vorrat an lizenzfreien Märchen beispielsweise aus der Sammlung der Gebrüder Grimm längst erschöpft. So führt das Fledermausfunkteam regelmäßig auch direkt zur Leipziger Buchmesse und knüpft dort persönliche Kontakte zu den Autoren und Verlagen. Und auch die unterstützen die mediale Vorleseinitiative tatkräftig. Daher kann man neben vielen klassischen Werken der Kinderliteratur so manche druckfrische Geschichte präsentieren.



So niedlich sieht die kleine Radio-Fledermaus aus. Sie saust durch den Äther und verwöhnt Erfurter Kinder mit Vorlesegeschichten. Foto: Radio Funkwerk

Die Lesepaten gehen auch auf Tour – durch Erfurter Schulen oder zu den Erfurter Kinderbuchtagen. Dabei erleben sie immer wieder die Begeisterung ihrer kleinen Hörer über ihren Radiosandmann im Zeichen

der Fledermaus. Diesen kann man übrigens auch besuchen, denn es gibt das medienpädagogische Begleitprogramm „Ein Besuch beim Fledermausfunk“. Das findet viel Zuspruch bei den Sechs- bis Zehnjährigen.

Selbst ein eigenes Würfelspiel wurde für den Fledermausfunk entwickelt, das von Eltern und Kindern bei Veranstaltungen zusammen gespielt werden kann. Und wo es natürlich um Figuren aus den Geschichten geht.

danke!

ANSICHT SATIRE! VON DOMINIQUE WAND



wölf mal Wahnsinn der auch, schon wieder vorbei?

haben wir es mal wieder geschafft, es war das ein anstrengendes Jahr, wir wussten nicht so richtig, was wir eigentlich zuerst machen sollten. Aber ich schon der Reihe nach. Gleich am 1. Januar war ein besonderer Tag, auch wenn es wahrscheinlich der allerwenigsten mitbekommen haben. Wir feierten nämlich den 10. Jahrestag der Einführung des Euro, irgendwie putzig, in Anbetracht der Tatsache, dass es alles andere als klar ist, dass wir einen 15. oder gar

20. Jahrestag feiern. Also warten wir es ab und sagen mal, dass es zumindest eine Zeit lang echt Spaß gemacht hat, überall das gleiche Geld nutzen zu dürfen. Der Februar gab nicht viel her, außer Präsidentschaftswahlen im Jemen, Schönchen. Im März gab es die gleiche Veranstaltung in Russland. Und welche Überraschung. Unser alter Testosteronbolzen, Tigerbändiger, Graugangsführer, Schatzsucher und lupenreinsten Demokrat Wladimir Wladimirowitsch Putin gewann die Sause.

Am 1. April feierten viele deutsche Haushalte mit viel Tantan und allem, was dazugehört, den 25. Jahrestag der Einführung des maschinenlesbaren Personalausweises in Deutschland. Kinder, was war das für eine Party, ich hab heute noch Kopfschmerzen. Im Mai dann die kleine Boshaftheit von Mutti. Weil der Umweltministerstreber Norbert Röttgen irgendwie nicht so wollte, wie Mutti das gerne gehabt hätte, wurde er mal fleck kaltgestellt und durch den gemütlichen Peter Altmaier ersetzt. Seitdem geht der Strompreis ab wie Schmidts Katze. Früher hatte ich Angst im Dunkeln, heute hab ich Angst vor Licht. Im Juni dann der Start der Fußball-EM in Polen und der Ukraine. Was haben wir mitgeliebt, sollte es doch diesmal auf jeden Fall klappen. Und dann? Nix, nada, niente. Ausgerechnet Italien machte die Idee vom Titel zunichte, nicht ohne sich dann von Spanien vorführen zu lassen. Mal sehen, ob wir in diesem Leben noch mal einen Titel abbekommen. In Jogi we trust...

Die Enttäuschten unter uns wandten sich nahtlos den Olympischen Sommerspielen in London zu, deren absolutes Highlight die Raketenverlader auf Wohnhäuser war. Na ja, und die Verwüstung, die unsere Vorzeige-

athleten auf dem Schiff hinterließen, das sie nach Hause bringen sollte. Wer immer noch nicht genug hatte, dem stand ein ganz besonderer Höhepunkt ins Haus. Denn im September startete die 40. Schacholympiade in Istanbul. Mann, was war das aufregend, wir zittern immer noch die Knie – und natürlich auch die Hände.

Der Oktober war dann eher lau, aber im November ließ es sich kein deutscher Fernsehsender nehmen, tage- und nachtelang von den Präsidentschaftswahlen in den USA zu berichten. Die gewann dann Superman Obama und alle atmeten erleichtert auf. Warum auch immer. Tja, und nun? Nun stellt sich die Frage, ob ich das alles umsonst aufgeschrieben habe, denn eigentlich existiert dieses Heft gar nicht und wir auch nicht. Schließlich haben die putzigen Mayas das Ende der Welt für den 21. Dezember 2012 vorhergesagt. Wenn ihr das also doch gelesen habt, dann seid ihr entweder echte Glückspilze, wenngleich auch etwas einsam, oder die Urwaldheinis haben sich schlicht geirrt.

Dann würden wir alle mal danke sagen und uns auf die nächsten Tage im neuen Jahr 2013 freuen. Oder?

Köstritzer Genussmomente

trakt kocht!

Im Café Rommel Erfurt

mit Lesepaten von Radio Funkwerk

„In der Nacht ist der Mensch nicht gern alleine...“, das Liedlein kennt sicherlich fast jeder(r). Stimmt aber auch. Vor allem die Einschlafphase ist mitunter schwer. Dabei gibt es Hilfe und die kommt vom Fledermausfunk, einem Projekt von Radio Funkwerk. Zu empfangen ist er bei einem Drittel aller Thüringer. Konkret außer in Erfurt und Weimar auch in Rudolstadt, Saalfeld, Bad Blankenburg, Gotha, Sömmerda,



Arnstadt und Apolda. Allabendlich um 19:30 Uhr sind sie zu hören, die Fledermausfunk-Lesepaten. Sie lesen Geschichten, Märchen und anderes vor, damit alle ZuhörerInnen besser einschlafen können. Das sind natürlich vor allem Kinder. Die Vorleserinnen und Vorleser allerdings sind im Alter zwischen 18 und 68; Studenten, Lehrer, aber auch Hausfrauen und Ärzte. „Insgesamt sind wir 200, und wenn wir die Politiker mitzählen, die ja auch ab und an vorlesen – u.a. in der Weihnachtszeit – dann sind es weit über 200“, bemerkt die Radio-Funkwerk-Lei-



terin Sylvia Gawehn. Einige von ihnen hatten wir zu Gast bei den „Köstritzer Genussmomenten“. Erst wenige Tage zuvor sind sie geehrt worden mit dem Bürgerpreis der Sparkassenstiftung fürs ehrenamtliche Vorlesen. So erga-



ben sich während des Schnippelns, Schabens und Kochens interessante Gespräche. Heidi Amonat beispielsweise berichtet beim Gemüse putzen von dem Spaß, den sie hat, wenn sie in verschiedene Rollen schlüpfen kann. Jennifer Neißer ist als Praktikantin mit auf derzeitiger Lesetour und spürt dabei die Begeisterung. Harmut Wilke gefällt die Erarbeitung der Beiträge bei Radio Funkwerk; es ist für ihn regelrecht entspannend. Für Marcel Mindemann als Student aus Jena ist es so was wie eine Weiterbildung, die ihm riesigen Spaß macht...



Zum Rezept bitte wenden

traliacher Stadtrundgang,
emmer
medy
e: Auf Scherz und Nieren

zil: Mädechengruppe

thofer: Fidal
thofer: Paulette
thofer: Jackie, wer braucht

Westernabend
3 von 19-23 Uhr
de-therma.de

the Pash (Rock, Beat, Blues)

urt: Das Waldhaus, nach
Brüder Grimm, ab 4 J., the-
of: Adam und Eva, oder Eili
Theatersommer
Love Jogging, eine sport-
ward-Komödie
us: Gräfin Mariza (H. Aki)

ersommer
Bestellungen
Informationen:
01 77/598 62 60
ersommer.de

ing
Unger: Freiheitsschwabe
er - Schillers Kritiker,
tee

irt: FrauenSpaziergang
irt: Entspannung mit Klang

ittesdienst der Ev. Stadt-

irt: Frauen-Café: frisch ge-
Kaffee
furt - Weinkeller: Zigarre

zy Stern, Moderner Poe-
pen stage

emmlung Gera: Vermissa-
rs, Meinere, Werbegratik,
sgrafite, Dokumentation,
11.2014, Von-de-Walde-

nedy
en, Mohrenplatz 2 (Joh-
wieder, Eine Sprechstun-
Von und mit: Eva Maria

minar
L. Müller und G. Ewig

18:30 Frauenzentrum Towanda: GFK Jahres-
Übungsgruppe
18:15 Frauenzentrum Towanda: Orientalischer Tanz

WEIMAR

Kabarett + Comedy

20:00 Kabarett SinnFlut: Kabarett der 20er-Jahre
Klassik
15:00 DNT - Deutsches Nationaltheater, Foyer:
Concerto Piccolino, Kinderkonzert der Staats-
kapelle Weimar für Kinder von 1 bis 3 Jahren,
auch 16:30 Uhr

Theater

18:00 Theater im Gewölbe: Wilhelm Tell - Der Ein-
Stunden-Klassiker, Inszenierung für 11 Marion-
netten und einen Schauspieler
20:00 e-werk, Maschinensaal: Weiskerns Nachlass,
nach dem Roman von Christoph Hein
20:00 Galli Theater im Restaurant Shakespeares:
Schlagersitzstapel, eine gesamtdeutsche Kö-
mödie
21:00 Theater im Gewölbe: Faust - Ein Alleingang,
nach Johann Wolfgang von Goethe

X-tra

18:30 DAS Jugendtheater im stellwerk: Wie überle-
be ich als Künstler?, Buchvorstellungen und Podi-
umsrunde

REGION

Fest + Markt

12:00 Zella-Mehlis (SM 98544), Gasthaus Zum Ein-
siedel: Mehl'ner Kärme

Führung

14:00 Ilmenau (IK 98693), DDR-Spielzeugmuseum:
Führung

Kids + Teens

15:00 Bad Langensalza (UH 99947), Kindererlebnis-
welt Rumpelburg: Kreativ mit Naturmaterialien
16:00 Bad Langensalza (UH 99947), Stadtbibliothek:
KIBIZ lässt sich stilsuchen, optische Illusionen
anschauen und selber machen, ab 6 J.

Klassik

19:30 Arnstadt (IK 99310), Theater im Schlossgarten:
Sinfoniekonzert: Zauberkraft Ouvertüre, Je-
naer Philharmonie

Livemusik

19:30 Mühlhausen (UH 99974), Rathaus, Rathaus-
halle: Show of Hands

Show

10:00 Mühlhausen (UH 99974), Festplatz Industrie-
straße: Zirkus Probst

Sport + Wandern

08:30 Ilmenau (IK 98693), Treffpunkt: Bushaltestelle:
Klima-Wandern in Geraberg

09:30 Friedrichroda (GTH 98894), Kurpark, Wander-
treff: Wanderung auf einem der 12 Terrainkur-
wege, Schwierigkeitsgrad I-III, Dauer 2,5-5 Std.

10:00 Schmiedefeld am Rennsteig (IK 98711), Treff-
punkt: Bahnhof: Naturkundliche Wanderung:
Wälder, Wiesen, Wasser - erleben und erfah-
ren, 2 1/2 Stunden

10:00 Schöterbach (IK 98714), Treffpunkt: Kurvenwal-
dung, Bahnhofstr. 1: Ortswanderung: Glas-
Gotha-Kur

10:00 Sudl, OT Vesser (EHL 98711), Treffpunkt: Park-
platz an der Kirche: Naturkundliche Wande-
rung: Herbstimpressionen im Wald des
Schwempebachs, 3 Stunden

11:00 Würzburg (DOK 97343), Treffpunkt: Familiotele
Am Remberg, Reutegasse: Nordic-Walking-
Schwimmstunden rund um Würzbach

11:00 Würzburg (DOK 97343), Treffpunkt: Familiotele
Am Remberg, Reutegasse: Nordic-Walking-
Schwimmstunden rund um Würzbach

11:00 Würzburg (DOK 97343), Treffpunkt: Familiotele
Am Remberg, Reutegasse: Nordic-Walking-
Schwimmstunden rund um Würzbach

11:00 Würzburg (DOK 97343), Treffpunkt: Familiotele
Am Remberg, Reutegasse: Nordic-Walking-
Schwimmstunden rund um Würzbach

11:00 Würzburg (DOK 97343), Treffpunkt: Familiotele
Am Remberg, Reutegasse: Nordic-Walking-
Schwimmstunden rund um Würzbach

11:00 Würzburg (DOK 97343), Treffpunkt: Familiotele
Am Remberg, Reutegasse: Nordic-Walking-
Schwimmstunden rund um Würzbach

11:00 Würzburg (DOK 97343), Treffpunkt: Familiotele
Am Remberg, Reutegasse: Nordic-Walking-
Schwimmstunden rund um Würzbach

11:00 Würzburg (DOK 97343), Treffpunkt: Familiotele
Am Remberg, Reutegasse: Nordic-Walking-
Schwimmstunden rund um Würzbach

11:00 Würzburg (DOK 97343), Treffpunkt: Familiotele
Am Remberg, Reutegasse: Nordic-Walking-
Schwimmstunden rund um Würzbach

11:00 Würzburg (DOK 97343), Treffpunkt: Familiotele
Am Remberg, Reutegasse: Nordic-Walking-
Schwimmstunden rund um Würzbach

11:00 Würzburg (DOK 97343), Treffpunkt: Familiotele
Am Remberg, Reutegasse: Nordic-Walking-
Schwimmstunden rund um Würzbach

11:00 Würzburg (DOK 97343), Treffpunkt: Familiotele
Am Remberg, Reutegasse: Nordic-Walking-
Schwimmstunden rund um Würzbach

11:00 Würzburg (DOK 97343), Treffpunkt: Familiotele
Am Remberg, Reutegasse: Nordic-Walking-
Schwimmstunden rund um Würzbach

11:00 Würzburg (DOK 97343), Treffpunkt: Familiotele
Am Remberg, Reutegasse: Nordic-Walking-
Schwimmstunden rund um Würzbach

11:00 Würzburg (DOK 97343), Treffpunkt: Familiotele
Am Remberg, Reutegasse: Nordic-Walking-
Schwimmstunden rund um Würzbach

11:00 Würzburg (DOK 97343), Treffpunkt: Familiotele
Am Remberg, Reutegasse: Nordic-Walking-
Schwimmstunden rund um Würzbach

11:00 Würzburg (DOK 97343), Treffpunkt: Familiotele
Am Remberg, Reutegasse: Nordic-Walking-
Schwimmstunden rund um Würzbach

11:00 Würzburg (DOK 97343), Treffpunkt: Familiotele
Am Remberg, Reutegasse: Nordic-Walking-
Schwimmstunden rund um Würzbach

11:00 Würzburg (DOK 97343), Treffpunkt: Familiotele
Am Remberg, Reutegasse: Nordic-Walking-
Schwimmstunden rund um Würzbach

11:00 Würzburg (DOK 97343), Treffpunkt: Familiotele
Am Remberg, Reutegasse: Nordic-Walking-
Schwimmstunden rund um Würzbach

11:00 Würzburg (DOK 97343), Treffpunkt: Familiotele
Am Remberg, Reutegasse: Nordic-Walking-
Schwimmstunden rund um Würzbach

11:00 Würzburg (DOK 97343), Treffpunkt: Familiotele
Am Remberg, Reutegasse: Nordic-Walking-
Schwimmstunden rund um Würzbach

11:00 Würzburg (DOK 97343), Treffpunkt: Familiotele
Am Remberg, Reutegasse: Nordic-Walking-
Schwimmstunden rund um Würzbach

11:00 Würzburg (DOK 97343), Treffpunkt: Familiotele
Am Remberg, Reutegasse: Nordic-Walking-
Schwimmstunden rund um Würzbach

11:00 Würzburg (DOK 97343), Treffpunkt: Familiotele
Am Remberg, Reutegasse: Nordic-Walking-
Schwimmstunden rund um Würzbach

11:00 Würzburg (DOK 97343), Treffpunkt: Familiotele
Am Remberg, Reutegasse: Nordic-Walking-
Schwimmstunden rund um Würzbach

11:00 Würzburg (DOK 97343), Treffpunkt: Familiotele
Am Remberg, Reutegasse: Nordic-Walking-
Schwimmstunden rund um Würzbach

11:00 Würzburg (DOK 97343), Treffpunkt: Familiotele
Am Remberg, Reutegasse: Nordic-Walking-
Schwimmstunden rund um Würzbach

11:00 Würzburg (DOK 97343), Treffpunkt: Familiotele
Am Remberg, Reutegasse: Nordic-Walking-
Schwimmstunden rund um Würzbach

11:00 Würzburg (DOK 97343), Treffpunkt: Familiotele
Am Remberg, Reutegasse: Nordic-Walking-
Schwimmstunden rund um Würzbach

11:00 Würzburg (DOK 97343), Treffpunkt: Familiotele
Am Remberg, Reutegasse: Nordic-Walking-
Schwimmstunden rund um Würzbach

11:00 Würzburg (DOK 97343), Treffpunkt: Familiotele
Am Remberg, Reutegasse: Nordic-Walking-
Schwimmstunden rund um Würzbach

11:00 Würzburg (DOK 97343), Treffpunkt: Familiotele
Am Remberg, Reutegasse: Nordic-Walking-
Schwimmstunden rund um Würzbach

11:00 Würzburg (DOK 97343), Treffpunkt: Familiotele
Am Remberg, Reutegasse: Nordic-Walking-
Schwimmstunden rund um Würzbach

11:00 Würzburg (DOK 97343), Treffpunkt: Familiotele
Am Remberg, Reutegasse: Nordic-Walking-
Schwimmstunden rund um Würzbach

11:00 Würzburg (DOK 97343), Treffpunkt: Familiotele
Am Remberg, Reutegasse: Nordic-Walking-
Schwimmstunden rund um Würzbach

11:00 Würzburg (DOK 97343), Treffpunkt: Familiotele
Am Remberg, Reutegasse: Nordic-Walking-
Schwimmstunden rund um Würzbach

11:00 Würzburg (DOK 97343), Treffpunkt: Familiotele
Am Remberg, Reutegasse: Nordic-Walking-
Schwimmstunden rund um Würzbach

11:00 Würzburg (DOK 97343), Treffpunkt: Familiotele
Am Remberg, Reutegasse: Nordic-Walking-
Schwimmstunden rund um Würzbach

11:00 Würzburg (DOK 97343), Treffpunkt: Familiotele
Am Remberg, Reutegasse: Nordic-Walking-
Schwimmstunden rund um Würzbach

11:00 Würzburg (DOK 97343), Treffpunkt: Familiotele
Am Remberg, Reutegasse: Nordic-Walking-
Schwimmstunden rund um Würzbach

fr 27.09.

ERFURT

Führung

13:00 Dom St. Marien: Gloriosa-Führung (ständig
zur vollen Stunde bis 18 Uhr)

15:00 Augustinerkloster, Nikolaisturm: Führung in die
Elisabethkapelle

18:00 Petersberg, Treffpunkt: Petersberg-Tor, Zita-
della: Geschichte & Geschichten vom Peters-
berger Schwarzbrenner, geistig-humorvolle
Petersbergtour mit Destillate-Verkostung

20:15 Touristinformation, Benediktusplatz 1, Treff-
punkt: Teihort Erfurt, Krimispaziergang durch
Keller und dunkle Hinterhöfe

Kabarett + Comedy
20:00 Daddie Live: Reinhardt Regies Club der toten
Dichter

20:00 Messe Erfurt: Büllert Ceylan: Wilde Kreatürer

Kids + Teens
15:00 Jugendhaus Musik Fabrik: Holsen - Billardbur-
nier

18:00 Jugendhaus Maxi: Spieleabend

Kino
17:00 Kinoklub Hirschschäfer: Fidal

19:00 Kinoklub Hirschschäfer: Paulette

21:00 Kinoklub Hirschschäfer: Jackie, wer braucht
schon eine Mutter

21:00 Kinoklub Hirschschäfer: Jackie, wer braucht
schon eine Mutter

21:00 Kinoklub Hirschschäfer: Jackie, wer braucht
schon eine Mutter

21:00 Kinoklub Hirschschäfer: Jackie, wer braucht
schon eine Mutter

21:00 Kinoklub Hirschschäfer: Jackie, wer braucht
schon eine Mutter

21:00 Kinoklub Hirschschäfer: Jackie, wer braucht
schon eine Mutter

21:00 Kinoklub Hirschschäfer: Jackie, wer braucht
schon eine Mutter

21:00 Kinoklub Hirschschäfer: Jackie, wer braucht
schon eine Mutter

21:00 Kinoklub Hirschschäfer: Jackie, wer braucht
schon eine Mutter

21:00 Kinoklub Hirschschäfer: Jackie, wer braucht
schon eine Mutter

21:00 Kinoklub Hirschschäfer: Jackie, wer braucht
schon eine Mutter

21:00 Kinoklub Hirschschäfer: Jackie, wer braucht
schon eine Mutter

21:00 Kinoklub Hirschschäfer: Jackie, wer braucht
schon eine Mutter

21:00 Kinoklub Hirschschäfer: Jackie, wer braucht
schon eine Mutter

21:00 Kinoklub Hirschschäfer: Jackie, wer braucht
schon eine Mutter

21:00 Kinoklub Hirschschäfer: Jackie, wer braucht
schon eine Mutter

21:00 Kinoklub Hirschschäfer: Jackie, wer braucht
schon eine Mutter

21:00 Kinoklub Hirschschäfer: Jackie, wer braucht
schon eine Mutter

21:00 Kinoklub Hirschschäfer: Jackie, wer braucht
schon eine Mutter

21:00 Kinoklub Hirschschäfer: Jackie, wer braucht
schon eine Mutter

21:00 Kinoklub Hirschschäfer: Jackie, wer braucht
schon eine Mutter

21:00 Kinoklub Hirschschäfer: Jackie, wer braucht
schon eine Mutter

21:00 Kinoklub Hirschschäfer: Jackie, wer braucht
schon eine Mutter

21:00 Kinoklub Hirschschäfer: Jackie, wer braucht
schon eine Mutter

21:00 Kinoklub Hirschschäfer: Jackie, wer braucht
schon eine Mutter

21:00 Kinoklub Hirschschäfer: Jackie, wer braucht
schon eine Mutter

21:00 Kinoklub Hirschschäfer: Jackie, wer braucht
schon eine Mutter

21:00 Kinoklub Hirschschäfer: Jackie, wer braucht
schon eine Mutter

21:00 Kinoklub Hirschschäfer: Jackie, wer braucht
schon eine Mutter

21:00 Kinoklub Hirschschäfer: Jackie, wer braucht
schon eine Mutter

21:00 Kinoklub Hirschschäfer: Jackie, wer braucht
schon eine Mutter

21:00 Kinoklub Hirschschäfer: Jackie, wer braucht
schon eine Mutter

21:00 Kinoklub Hirschschäfer: Jackie, wer braucht
schon eine Mutter

21:00 Kinoklub Hirschschäfer: Jackie, wer braucht
schon eine Mutter

21:00 Kinoklub Hirschschäfer: Jackie, wer braucht
schon eine Mutter

21:00 Kinoklub Hirschschäfer: Jackie, wer braucht
schon eine Mutter

21:00 Kinoklub Hirschschäfer: Jackie, wer braucht
schon eine Mutter

21:00 Kinoklub Hirschschäfer: Jackie, wer braucht
schon eine Mutter

21:00 Kinoklub Hirschschäfer: Jackie, wer braucht
schon eine Mutter

21:00 Kinoklub Hirschschäfer: Jackie, wer braucht
schon eine Mutter

21:00 Kinoklub Hirschschäfer: Jackie, wer braucht
schon eine Mutter

21:00 Kinoklub Hirschschäfer: Jackie, wer braucht
schon eine Mutter

21:00 Kinoklub Hirschschäfer: Jackie, wer braucht
schon eine Mutter

21:00 Kinoklub Hirschschäfer: Jackie, wer braucht
schon eine Mutter

21:00 Kinoklub Hirschschäfer: Jackie, wer braucht
schon eine Mutter

21:00 Kinoklub Hirschschäfer: Jackie, wer braucht
schon eine Mutter

21:00 Kinoklub Hirschschäfer: Jackie, wer braucht
schon eine Mutter

21:00 Kinoklub Hirschschäfer: Jackie, wer braucht
schon eine Mutter

21:00 Kinoklub Hirschschäfer: Jackie, wer braucht
schon eine Mutter

21:00 Kinoklub Hirschschäfer: Jackie, wer braucht
schon eine Mutter

21:00 Kinoklub Hirschschäfer: Jackie, wer braucht
schon eine Mutter

21:00 Kinoklub Hirschschäfer: Jackie, wer braucht
schon eine Mutter

21:00 Kinoklub Hirschschäfer: Jackie, wer braucht
schon eine Mutter

21:00 Kinoklub Hirschschäfer: Jackie, wer braucht
schon eine Mutter

21:00 Kinoklub Hirschschäfer: Jackie, wer braucht
schon eine Mutter

21:00 Kinoklub Hirschschäfer: Jackie, wer braucht
schon eine Mutter

21:00 Kinoklub Hirschschäfer: Jackie, wer braucht
schon eine Mutter

21:00 Kinoklub Hirschschäfer: Jackie, wer braucht
schon eine Mutter

21:00 Kinoklub Hirschschäfer: Jackie, wer braucht
schon eine Mutter

21:00 Kinoklub Hirschschäfer: Jackie, wer braucht
schon eine Mutter

21:00 Kinoklub Hirschschäfer: Jackie, wer braucht
schon eine Mutter

21:00 Kinoklub Hirschschäfer: Jackie, wer braucht
schon eine Mutter

717

Mittwoch, 29. Februar 2012

NOTIZEN

Angela Merkel im Kaisersaal

Altstadt. Bundeskanzlerin Angela Merkel trifft heute im Kaisersaal in der Futterstraße 100 Bürgerinnen und Bürger, die durch ein Bewerbungs- und Losverfahren ausgewählt wurden. Dies ist Teil der Aktion „Dialog über Deutschlands Zukunft“, die im Februar startete. Die Diskussion mit den Thüringern dreht sich mit Fragen: „Wie wollen wir zusammen Leben?“, „Wovon wollen wir leben?“ und „Wie wollen wir lernen?“ darum, wie neue Formen der Bürgerbeteiligung aussehen könnten. Für alle Interessierten überträgt Radio Funkwerk ab 18 Uhr die Begegnung live aus dem Kaisersaal.



Radio Funkwerk auf
96,2 MHz

TA 16.07.2012

LEUTE HEUTE



**Moritz Küchler (25), Medien-
gestalter aus Erfurt:** Seit ver-
gangenem Freitag bin ich kein
Auszubildender mehr. So wie
ich es wollte, habe ich einen gu-
ten Abschluss im Bereich Ton-
technik hingelegt. Übergangs-
mäßig arbeite ich gerade als
Kellner in einer Altstadt-Kneipe
und bald beginne ich einen Mi-
ni-Job in einem Tonstudio am
Steinplatz. Es wäre natürlich
schön, wenn ich bald hauptbe-
ruflich in diesem Genre arbei-
ten könnte. Foto: Anne Martin

7.3. Feste Redaktionsgruppen 2012

01 27 FM

Donnerstag von 20 Uhr bis 21 Uhr, vierzehntägig

02 2 glorreiche Halunken

Donnerstag von 15 Uhr bis 17 Uhr, vierzehntägig

03 Airfunk

Samstag von 20 Uhr bis 24 Uhr, wöchentlich

04 American FM

Mittwoch von 17 Uhr bis 18 Uhr, wöchentlich

05 Auf & Davon

Samstag von 16 Uhr bis 18 Uhr, wöchentlich

06 Aus der Schule geplaudert

jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat von 18 Uhr bis 19 Uhr

07 Barrierefrei im Äther

Montag von 14 Uhr bis 16 Uhr, vierzehntägig

08 Bennos Bistro

drei Mal pro Woche

09 Best of Funkwecker

Dienstag von 13 Uhr bis 15 Uhr

10 Bounce

Freitag 16 Uhr bzw. 17 Uhr bis 18 Uhr, wöchentlich

11 Bouncenight

Samstag von 3 Uhr bis 4 Uhr, vierzehntägig

12 BücherBar

Donnerstag von 18 Uhr bis 19 Uhr, monatlich

13 Bully – das Drachenmagazin

Dienstag von 17 Uhr bis 18 Uhr, monatlich

14 Café Schwarz

Donnerstag 16 Uhr bis 17 Uhr, vierzehntägig

15 Cappuccino

Samstag von 14 Uhr bis 16 Uhr, vierzehntägig

16 Crazy, Funky, Hot

Dienstag von 15 Uhr oder 16 Uhr, wöchentlich

17 Destroy Gallery

Montag von 20 Uhr bis 21 Uhr, vierzehntägig

18 Die gute Seite

eine Sendung pro Quartal

19 Dr. Mahatmas Liederstunde

Donnerstag von 19 Uhr bis 21 Uhr, vierzehntägig

20 Eiszeit

Dienstag von 18 Uhr bis 19 Uhr, vierzehntägig

21 Elastic Notes

Samstag von 18 Uhr bis 19.30 Uhr, monatlich

22 Erzähl' mir was

Samstag 10 Uhr bis 11 Uhr

23 Europastunde

Donnerstag von 18 Uhr bis 19 Uhr, monatlich

24 Feierabend

Freitag von 18 Uhr bis 19.30 Uhr, wöchentlich

25 Fledermausfunk

täglich 19.30 Uhr bis 20 Uhr

26 Funkwecker

Samstag von 7 bis 11 Uhr, wöchentlich

27 Funkwerk Klassik

Donnerstag 18 Uhr bis 19 Uhr, 4 Sendungen im Jahr

28 Good Vibration Raggae Station

Donnerstag und Samstag, vierzehntägig

29 Grüne Welle

Freitag von 15 Uhr bis 16 Uhr, wöchentlich

30 Gunter und Drüber

Mittwoch 20 Uhr bis 21 Uhr

31 Headnights

Samstag von 1 Uhr bis 2.30 Uhr, vierzehntägig

32 Headnotes

Donnerstag 17 Uhr bis 18 Uhr, wöchentlich

33 Hitbattle

Montag 20 Uhr bis 21 Uhr, monatlich

34 Jandas Berichterstattung

Eine Sendung pro Monat

35 Kaffeezeit

Montag von 16 Uhr bis 17 Uhr, vierzehntägig

36 Kernzeit

Mittwoch von 14 Uhr bis 16 Uhr, wöchentlich

37 Klanglabor

Samstag von 2 Uhr bis 4 Uhr, vierzehntägig

38 Kolumbus

Dienstag von 18 Uhr bis 19.30 Uhr, vierzehntägig

39 Lattemio

Freitag von 20 Uhr bis 21 Uhr, wöchentlich

40 Live@KinderKult

Drei Sendungen im April 2012

41 Märchenband

Samstag von 7 Uhr bis 9 Uhr, wöchentlich

42 Max FM

Samstag von 11 Uhr bis 13 Uhr, wöchentlich

43 Memories

vierzehntägig, Sendeplatz hat mehrmals gewechselt

44 Mocca

Samstag von 14 Uhr bis 16 Uhr, monatlich

45 Nachgehört

bei Bedarf während der Herbstlese

46 Paralympics

täglich während den Paralympics

47 Plauz

Mittwoch von 18 Uhr bis 19 Uhr, vierzehntägig

48 Praktikantenstadl

während Praktikanten bei Funkwerk sind

49 Rabatz

Samstag von 9 Uhr bis 10 Uhr, wöchentlich

50 Radio aktiv

Freitag von 14 Uhr bis 15 Uhr, wöchentlich außer in der Sommerpause

51 Radio Akzent

Freitag von 16 Uhr bis 17 Uhr, ab III. Quartal Montag von 17 Uhr bis 18 Uhr vierzehntägig

52 Radio Schalom

Mittwoch von 17 Uhr bis 18 Uhr, monatlich

53 Radiowerkstatt

ehem. RABATZ, Samstag von 9 Uhr bis 10 Uhr, wöchentlich

54 Rockzeit

Mittwoch von 19 Uhr bis 21 Uhr, vierzehntägig

55 Ruff, Rugged'N'Raw

Samstag von 18 Uhr bis 19.30 Uhr, monatlich

56 Russische Stunde

bis II. Quartal Montag von 17 Uhr bis 18 Uhr, wöchentlich

57 Schlafstörung

Samstag von 0 Uhr bis 2 Uhr, vierzehntägig

58 Schmunzeln mit Schaefer

zu Weihnachten

59 Shake a leg

Dienstag von 16 Uhr bis 18 Uhr, vierzehntägig

60 Sommertheater

während der Sommerpause des Theaters Rudolstadt

Freitag von 14 Uhr bis 15 Uhr, wöchentlich

61 Soundtrack meines Lebens

zwei Sendungen pro Monat

62 Spiel's noch einmal, Sam

Zwei Sendungen pro Monat

63 Stadtgespräch

Mittwoch von 13 bis 14 Uhr, wöchentlich

64 Studentenfutter

Samstag 13 bis 14 Uhr, vierzehntägig

65 Stylechaos

Samstag von 18 Uhr bis 19.30 Uhr, vierzehntägig

66 The New Noize

Dienstag von 20 bis 21 Uhr, wöchentlich

67 Tonspur

Samstag zu unterschiedlichen Zeiten, monatlich

68Tipp Off – das Basketballmagazin

Mittwoch vom 17 Uhr bis 18 Uhr, monatlich

69Treffpunkt Arena

Donnerstag 13 Uhr bis14 Uhr, wöchentlich

70 Umformtechnics

Samstag von 0 Uhr bis 1 Uhr, vierzehntägig

71 Unter 4 Augen

zweimal im Monat

72 What about Breaks?

Montag von 18 Uhr bis 19 Uhr, vierzehntägig

73 Wreckin' Crew

Dienstag von 15 Uhrbis 16 Uhr, vierzehntägig

Neue Redaktionsgruppen 2012

- 01** 2 glorreiche Halunken – Das Filmmagazin
- 02** Gunter und Drüber
- 03** Kernzeit
- 04** Mit der Musikbox durch London
- 05** Paralympics London 2012
- 06** Tipp Off – Basketball-Magazin
- 07** Tonspur
- 08** Märchenband

Temporäre Redaktionsgruppen 2012

- 01** 6 O’Clock
- 02** 50 Jahre Rolling Stones
- 03** Arthuer
- 04** Bistumsjugend
- 05** Bürgerdialog mit der Bundeskanzlerin
- 06** Bunt statt Braun
- 07** Capital City Show
- 08** Die große Illusion - Filmworkshop
- 09** Fete de la musique
- 10** Kandidatenchecks Apolda/Gotha
- 11** Kandidatenrunde zur OB-Wahl
- 12** Kochen spezial
- 13** Landeskunde Polen
- 14** Live@KinderKult 2012
- 15** Live@Landtagsfest 2012
- 16** Live@TFF Rudolstadt
- 17** Mach’s gut – Reisemagazin
- 18** Mit der Musikbox durch London
- 19** Netzhauterkrankte
- 20** Paralympics London 2012

- 21** Porträt Hendryk Goldberg
- 22** Rhythmbridge
- 23** Soziologie Fußball
- 24** Stadtgespräch spezial zur OB-Wahl
- 25** Thementag Endometriose
- 26** Themenprojekt Luther
- 27** Tipp Off – Basketball-Magazin
- 28** Tonspur
- 29** Visionenkonferenz
- 30** Weimarer Dreieck
- 31** Workshopsendung Primetime im Radio

7.4 Schulungsprogramm 1. Halbjahr

Radio Funkwerk

Schulungstermine, Workshops und Themenprojekte für das 1. Halbjahr 2012

- 1. Workshops und Themenprojekte**
- 2. Journalistische und redaktionelle Schulungen**
- 3. Sprechtraining**
- 4. Technikkurse**
- 5. Allgemeine Informationsveranstaltungen**

1. Workshops und Themenprojekte

Kommunalwahlen

Workshop zur Aktionswoche ab dem 16. April 2012

Kalendarisch wird 2012 ein Schaltjahr, der UN zufolge das Jahr der Fledermaus und der nachhaltigen Energie. Und schon reflexartig rüsten sich die Medien für alle anstehenden Jubiläen, Events und die turnusmäßigen Gedenk- und Aktionstage. Da werden unter anderem der 300. Geburtstag des Preußenkönigs Friedrichs des Großen und der 180. des Dichturfürsten Johann Wolfgang von Goethe zu feiern sein. Auf der Skala der Sportinteressierten bele-

gen sicher die Olympischen Sommerspiele und die Fußball-Europameisterschaften die vorderen Ränge. Vergleichsweise wenig mediale Aufmerksamkeit ist hingegen für Kommunalwahlen zu erwarten. Dabei haben diese Entscheidungen ganz direkte Auswirkungen auf unser Leben. In einer Aktionswoche im April werden darum die Wahlen der Landräte und Oberbürgermeister in Thüringen in den Focus gestellt.

Wir suchen dafür interessierte Radiomacher nicht nur aus Erfurt, Weimar und Gotha, sondern auch aus den Landkreisen Gotha, Sömmerda, Weimarer Land und dem Ilm-Kreis. Der Workshop soll das technische und redaktionelle Rüstzeug für die Wahlberichterstattung im Sendegebiet geben.

Workshopleiter: Sylvia Gawehn, Leiterin Radio Funkwerk und NN

Projektstart: 01. Februar 2012

Zielgruppe: Teilnehmer an der Aktionswoche

Ort: Radio Funkwerk



Mikrophonsprechen

Grundkurs Sprechen im Radio

Die Wirkung von gesprochenen Textvorlagen entsteht aus der Fähigkeit des Sprechers, die Mitteilung und den Gestus des jeweiligen Textes zu erfassen und in lebendigem und unmittelbarem Sprech-Reden erlebbar zu machen. Eine Professionalisierung des Mikrophonsprechens kann natürlich durch Training erreicht werden. Das betrifft sowohl das Sprech-Denken als Lesebasis, den Aufbau einer funktionalen Sprechhaltung als auch die Dynamik des Ausdrucks. Trainiert werden in diesem Kurs Notationsverfahren zur gedanklichen und expressiven Textstrukturierung, assoziatives Denken als Basis des Sprechens sowie Techniken zur dynamischen und variablen Sprechweise als Mitteilungshaltung.

Workshopleiter: Gerold Grove, Sprechwissenschaftler und Stimmtherapeut

Termine:

Sa., 25. Februar 2012; 10 – 18 Uhr

Sa., 21. April 2012; 10 – 18 Uhr

Zielgruppe: Radiomacher des Thüringer Bürgerfunks

Ort: Radio Funkwerk

Primetime im Radio

Workshop zur Morgensendung Funkwecker

Sie begleitet den Hörer beim Aufstehen, beim Frühstück, auf dem Weg zur Arbeit und ist das Herzstück eines jeden Radiosenders - die Morningshow. In dem einwöchigen Workshop soll den Teilnehmern vermittelt werden, wie Informationen lokal aufbereitet werden können und welche Formen der Präsentation sich am besten für ein Thema eignen. Weitere Schwerpunkte des Workshops sind die Auswertung von aktuellen Pressemitteilungen und das Schreiben fürs Hören. Außerdem geht es natürlich auch um die richtige Musikauswahl am Morgen. Schließlich soll der Hörer nicht vor Schreck das Frühstücksei fallen lassen. Ziel des Workshops ist es, gemeinsam eine Morningshow zu produzieren.

Workshopleiter: Reinhard Hucke, Medienwissenschaftler und Radiomoderator

Termin: 05. – 09. März 2012

Zielgruppe: Radiomacher des Thüringer Bürgerfunks

Ort: Radio Funkwerk

Problemmarke oder Erfolgsgeschichte?

Feature-Workshop zu zehn Jahren Euro

Der Euro wird zehn Jahre alt. Trotz aller Turbulenzen ist er heute stärker als bei seiner Einführung. Die Furcht vor dem Teuro war weitgehend unbegründet, sagen die Statistiker. Beim Einkaufen

fühlte es sich für den Einzelnen jedoch mitunter anders an. Zu jeder Panne bekam die Währung einen neuen Namen: beispielsweise Butter- Euro oder Brösel- Euro. Inzwischen ist schwer, angesichts der globalen Gemengelage noch den Überblick zu behalten: Wirtschaftskrise, Schuldenkrise, Bankenkrise. Sogar von einer Eurokrise ist die Rede. Steht der Euro also zehn Jahre nach seiner Erfindung selbst auf dem Spiel? Innerhalb des Workshops wird ein kollektives Feature entstehen mit Fakten und subjektiven Reflexionen zum Euro.

Workshopleiter: Sylvia Gawehn, Leiterin Radio Funkwerk

Projektstart: 21. Mai 2012

Zielgruppe: Radiomacher bei Funkwerk

Ort: Radio Funkwerk

2. Journalistische und redaktionelle Schulungen

Alles was Recht ist

Einführung in das Presse- und Rundfunkrecht

Wer journalistisch arbeiten will, braucht das richtige Handwerkzeug. Und dazu gehören auch Kenntnisse über die rechtlichen Grundlagen, egal ob der Berichterstatter hauptberuflicher Journalist oder Nutzer bei Radio Funkwerk ist. Die Kursteilnehmer lernen, welche Rechte sie bei der Informationsbeschaffung gegenüber einer Behörde oder einem Amt haben, aber auch wo die

Grenzen der Berichterstattung liegen (z.B. im Schutz der Privat- und Intimsphäre sowie dem Verbot von Gewaltdarstellungen).

Referent: Dr. Michael Plote, Freiberuflicher Journalist und Medienberater

Termin:

Do., 29. März 2012; 18 Uhr

Zielgruppe: Radiomacher des Thüringer Bürgerfunks

Ort: Radio Funkwerk

Lokal ist nicht trivial

Lokalnachrichten im Radio

Wer hat die besten Chancen, Oberbürgermeister zu werden und wo entstehen neue Radwege ? Lokale Nachrichten sind für die Hörer häufig wichtiger als die großen Weltnachrichten. Schließlich sind sie von diesen Ereignissen oft sehr direkt betroffen. Aber Lokalnachrichten sind schwierig zu schreiben. Denn in der Regel gibt es als Grundlage dafür keine Agenturmeldungen. Lokale Nachrichten sind meist zu 100 Prozent selbst recherchiert. Außerdem werden sie von den Hörern auch viel kritischer als die landesweiten Nachrichten bewertet. Fehler fallen hier einfach schneller auf. Die Kunst besteht aber nicht nur in der richtigen Formulierung der einzelnen Meldungen, sondern auch darin, den Spagat zwischen guter lokaler Berichterstattung und provinzieller Belanglosigkeit zu schaffen.

Referent: Reinhard Hucke, Medienwissenschaftler und Radiomoderator

Termin:

Do., 12. April 2012; 18 Uhr

Zielgruppe: Radiomacher des Thüringer Bürgerfunks

Ort: Radio Funkwerk

Grundlagen der Moderation

Einführung und Übungen

"Hallo, ich habe Euch heute einen Strauß bunter Melodien mitgebracht" – das ist ein fast steinzeitlicher Satz für einen heutigen Moderator. Was zeichnet also eine gute Moderation aus? Wie gelingt ein interessanter und vor allem natürlich klingender Einstieg nach einem Musiktitel? Wie schreibe ich gesprochene Sprache? Was verbirgt sich hinter Begriffen wie 3-Element-Break und MMO? All diese Fragen soll der Kurs beantworten. Es werden eigene Moderationen geschrieben und Airchecks verschiedener Radiomacher ausgewertet. Und last but not least - soll auch über klassische Moderationsfehler gesprochen werden.

Referent: Reinhard Hucke, Medienwissenschaftler und Radiomoderator

Termin:

Do., 15. März 2012; 18 Uhr

Zielgruppe: Radiomacher des Thüringer Bürgerfunks

Ort: Radio Funkwerk



Der gebaute Beitrag

Einführung

Autorentext - O-Ton - Autorentext . Und? War das schon alles? Wie finde ich einen guten Einstieg für meinen Beitrag und vor allem, wie komme ich elegant wieder raus? Was bedeutet eigentlich anfeuern? Wie viele Informationen passen in ein Hörformat von 2:30? Macht ein vorproduzierter Beitrag nicht zu viel Arbeit? Sollte ich die Anmoderation vielleicht selbst schreiben? Ein gebauter Beitrag kann einfach „hingehauen“ oder ein kleines „Kunstwerk“ sein. Der Kurs vermittelt Grundkenntnissen über diese Darstellungsform und gibt Anregungen für die eigene Radioarbeit.

Referentin: Sylvia Gawehn, Leiterin von Radio Funkwerk

Termine:

Do., 26. Februar 2012; 18 Uhr

Do., 24. Mai 2012; 18 Uhr

Zielgruppe: Radiomacher des Thüringer Bürgerfunks

Ort: Radio Funkwerk

Das Interview

Einführung, Fragetechnik und Übungen

Was kann ich tun, wenn mein Gesprächspartner gar nicht mehr aufhört zu reden? Und was habe ich falsch gemacht, wenn mein Interviewpartner immer nur sehr einsilbig antwortet? Was ist ei-

gentlich eine Balkon- oder eine Suggestivfrage? Wie ist es mit der rechtlichen Seite bei Telefoninterviews? Was muss ich bei einer Straßenumfrage alles beachten? Und wie soll ich überhaupt mein Mikro halten? Diese und andere Probleme sollen innerhalb des Kurses geklärt werden.

Referentin: Sylvia Gawehn, Leiterin von Radio Funkwerk

Termine:

Do., 23. Februar 2012; 18 Uhr

Do., 14. Juni 2012; 18 Uhr

Zielgruppe: Radiomacher des Thüringer Bürgerfunks

Ort: Radio Funkwerk

Journalistische Darstellungsformen im Überblick

Einführung und Übungen

Wo verläuft die Trennlinie zwischen Information und Meinung, zwischen Nachricht und Kommentar? Was sind die „großen Ws“ und die „drei Ns“ im Nachrichtengeschäft? Wie bereitet man eine Live-Reportage vor? Und was ist eigentlich ein Feature? In diesem Kurs lernen die Teilnehmer die wichtigsten Darstellungsformen im Hörfunk kennen, die sie nutzen können, um ihre Themen und Inhalte zu transportieren.

Referentin: Sylvia Gawehn, Leiterin von Radio Funkwerk

Termin:

Do., 16. Februar 2012; 18 Uhr

Zielgruppe: Radiomacher des Thüringer Bürgerfunks

Ort: Radio Funkwerk

Schreiben fürs Radio

Einführung und Übungen

Hören und Lesen sind ganz unterschiedliche Tätigkeiten. Darum ist Schreiben eben nicht gleich Schreiben. Wer für das Hören schreiben will, muss ein paar Spielregeln neu lernen. Es geht im Radio nicht darum, wie „gedruckt zu reden“, aber auch nicht so, „wie einem der Schnabel gewachsen ist.“ Und weil versendet eben versendet ist, muss der Redakteur vorher wissen, wie er die Informationen aufbereiten muss. Im Radio sollten Sätze kurz und verständlich sein, denn der Hörer kann sie weder ein zweites Mal lesen noch hören. Dieser Kurs greift Texte aus den Schrift-Medien auf und zeigt, wie sie in eine gute Hörform gebracht werden.

Referent: Gerd Flammiger, Medienassistent bei Radio Funkwerk

Termine:

Do., 22. März 2012, 18 Uhr

Zielgruppe: Radiomacher des Thüringer Bürgerfunks

Ort: Radio Funkwerk



3. Sprechtraining

Bei Stimme bleiben, in Stimmung bringen

Sprechtraining für Anfänger

Die menschliche Stimme ist wie eine Visitenkarte. Radioneulinge lernen in diesem Kurs die Grundlagen der Stimmhygiene, üben den richtigen Gebrauch ihrer Stimme, aber auch Atemtechnik und eine gute Körperhaltung fürs Sprechen.

Referentin: Constanze Wittich, Logopädin

Termine:

Mi., 18. Januar 2012; 18.30 Uhr

Mi., 14. März 2012; 18.30 Uhr

Mi., 09. Mai 2012; 18.30 Uhr

Zielgruppe: Radiomacher des Thüringer Bürgerfunks

Ort: Radio Funkwerk

Sprechtraining für Fortgeschrittene

Säuglinge haben von Natur aus ein kraftvolles Organ. Nur warum strengt uns Erwachsene längeres oder lautes Sprechen so an? Weil wir nicht mehr aus dem Bauch sprechen. Kursinhalt sind Les- und Moderationsübungen im Studio sowie die Auswertung von eigenem Tonmaterial.

Referentin: Constanze Wittich, Logopädin

Termine:

Mi., 08. Februar 2012; 18.30 Uhr

Mi., 18. April 2012; 18.30 Uhr

Mi., 06. Juni 2012; 18.30 Uhr

Zielgruppe: Radiomacher des Thüringer Bürgerfunks

Ort: Radio Funkwerk

Sprechen und Lesen fürs Radio

Sprech- und Textvorbereitung und Übungen

„Das klingt ja wie abgelesen“ ist nicht unbedingt ein Kompliment für einen Radiosprecher. Dabei werden die meisten Texte im Radio vom Blatt gelesen. Die Kursteilnehmer lernen, wie man geschriebene Texte so vor- und aufbereitet, dass eben kein „Lesesingsang“ über den Äther geht und das Verstehen für den Hörer möglichst einfach gemacht wird.

Referentin: Sylvia Gawehn, Leiterin von Radio Funkwerk

Termine:

Do., 02. Februar 2012, 18 Uhr

Do., 21. Juni 2012, 18 Uhr

4. Technikkurse

Jetzt Schnitt

Einführung in das digitale Audio-Schnittsystem Samplitude

Die Kursteilnehmer lernen, O-Töne in den Computer einzuspielen und zu bearbeiten. Das heißt, Musik, Sprache und Geräusche zu arrangieren, um daraus einen Beitrag oder einen Trailer zu produzieren. Wir zeigen beispielsweise, wie man Versprecher einfach wieder raus schneiden, Musiktitel überblenden oder Effekte unterlegen kann. Neben der notwendigen Theorie gibt es viele praktische Übungen und Tipps. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Referent: Gerd Flammiger, Medienassistent bei Radio Funkwerk

Termine:

Di., 24. Januar 2012; 18 Uhr

Di., 07. Februar 2012; 18 Uhr

Di., 06. März 2012; 18 Uhr

Di., 03. April 2012; 18 Uhr

Di., 08. Mai 2012; 18 Uhr

Di., 05. Juni 2012; 18 Uhr

Zielgruppe: Radiomacher des Thüringer Bürgerfunks

Ort: Radio Funkwerk

Live on air

Einführung in die Technik des Sendestudios und Anleitung zum Fahren einer Live-Sendung

Auf den ersten Blick scheint ein Radio-Studio vollgestopft mit Technik. Dabei ist alles ganz einfach. In der Mitte befindet sich das Mischpult, rechts die Zuspielgeräte für die Tonträger und links der Computer. Die Kursteilnehmer lernen, wie man die Geräte bedient und welche Abläufe notwendig sind, damit keine „Sendelöcher“ entstehen und auch der Pegel stimmt. Wir zeigen, wie der Faderstart funktioniert, was eine Blende ist, wie man einen Cue-Punkt setzt oder einen Titel vorhören kann. Neben den Übungen zum Reglerschieben und Knöpfedrücken gibt es auch Tipps für die Gestaltung einer Live-Sendung und gegen Lampenfieber.

Referent: Gerd Flammiger, Medienassistent bei Radio Funkwerk

Termine:

Di., 14. Februar 2012; 17 Uhr

Di., 13. März 2012; 17 Uhr

Di., 22. Mai 2012; 17 Uhr

Di., 19. Juni 2012; 17 Uhr

Zielgruppe: Radiomacher des Thüringer Bürgerfunks

Ort: Radio Funkwerk

CORA - das ist Computerradio

Nutzung der Sendeablaufsteuerung

CORA - die vier Buchstaben stehen für ein File-Archiv und ein Programm, das Radiomacher auch zur Vorbereitung und zum Fahren von Livesendungen nutzen können. Wir erklären, wie man mit rund 7000 Titeln, Trailern und Jingles eine Playliste baut, und was ein Fade oder ein Intro ist. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Referenten: Andrea Bätzig und Gerd Flammiger, Medienassistenten bei Radio Funkwerk

Termine:

Di., 28. Februar 2012; 17 Uhr

Di., 27. März 2012; 17 Uhr

Di., 17. April 2012; 17 Uhr

Zielgruppe: Radiomacher des Thüringer Bürgerfunks

Ort: Radio Funkwerk

Tipps & Tricks für O-Ton-Jäger

Einführung in die mobile Reportagetechnik

O-Töne machen Radiobeiträge authentischer und bunter. Also begibt sich der Radiomacher mit Mikro und Aufnahmegerät bewaffnet auf die Jagd nach diesen akustischen Zutaten. Doch nicht jede Aufnahme ist dann auch verwertbar. Manche geraten zu leise, andere sind übersteuert oder die Hintergrundgeräusche einfach zu dominant. Der Kurs vermittelt Grundlagen für den professionellen Umgang mit Mikrofonen und Reportagegeräten.

Referenten: Andrea Bätzig und Gerd Flammiger, Medienassistenten bei Radio Funkwerk

Termine:

Di., 20. März 2012; 18 Uhr

Di., 12. Juni 2012; 18 Uhr

Zielgruppe: Radiomacher des Thüringer Bürgerfunks

Ort: Radio Funkwerk



Die richtige Einstellung

Kamerakurs für Einsteiger

Mittlerweile sind Videokameras aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken. Sie gehören zum Handy, Laptop und es gibt sie als Camcorder im Hosentaschenformat. Wer bei der Nutzung des Automatikmodus an Grenzen stößt, muss sich früher oder später mit Begriffen wie Blende, Brennweite oder Weißabgleich auseinandersetzen. Die Teilnehmer des Workshops lernen diese und andere technischen Parameter kennen. Anhand einfacher Übungen wird gezeigt, wie eine Kamera zu bedienen ist. Daneben gibt es Tipps zur Bildgestaltung. Beispielsweise welchen Ausschnitt man wählen sollte oder wie sich das lästige Wackeln der Bilder zu vermeiden lässt.

Referent: Sebastian Krüger, Mediengestalter Bild und Ton

Termin: Sa.; 10. März 2012; 10 – 18 Uhr

Zielgruppe: Radiomacher des Thüringer Bürgerfunks

Ort: Radio Funkwerk

5. Allgemeine Informationsveranstaltungen

Info-Time

OK-Einführungsveranstaltung

Info-Time ist jeden ersten Dienstag im Monat um 17 Uhr.

Hier braucht noch niemand eine Nutzeranmeldung ausfüllen. Interessenten erfahren, was ein Offener Kanal ist, bekommen eine Führung und Anregungen, wie man das Bürgerradio nutzen kann.

Referentin: Andrea Bätzig, Medienassistentin bei Radio Funkwerk

Termine:

Di., 07. Februar 2012; 17 Uhr

Di., 06. März 2012; 17 Uhr

Di., 03. April 2012; 17 Uhr

Di., 08. Mai 2012; 17 Uhr

Di., 05. Juni 2012; 17 Uhr

Zielgruppe: Radiomacher des Thüringer Bürgerfunks

Ort: Radio Funkwerk

Ein Besuch beim Fledermausfunk

Angebot für neugierige kleine Hörer

Der Fledermausfunk ist der Sandmann für die Ohren bei Radio Funkwerk. Jeden Abend erzählen prominente und weniger prominente Lesepaten den Kindern eine Gute-Nacht-Geschichte. Ausgestrahlt wird das Kinderradio täglich (montags bis samstags) ab 19.30 Uhr in Erfurt, Weimar und Umgebung. Während des Besuchs beim Fledermausfunk werden die kleinen Gäste zum Geschichten-Hören, einem Radiospiel und zum Malen eingeladen. Sie erfahren wie so eine Fledermausfunk-sendung entsteht und können sich auch selbst mal als Radiomacher ausprobieren.

Referentin: Andrea Bätzig, Medienassistentin Radio Funkwerk und NN

Zielgruppe: Kinder von Klasse 1 - 4

Dauer: 2 - 4 Stunden

Termine nach Vereinbarung

7.5 Schulungstermine, Workshops und Themenprojekte für das 2. Halbjahr 2012

Radio Funkwerk

**Schulungstermine, Workshops und Themenprojekte für
das 2. Halbjahr 201**

Radio Funkwerk

**Schulungstermine, Workshops und Themenprojekte für
das 1. Halbjahr 2012**

1. Workshops und Themenprojekte

2. Journalistische und redaktionelle Schulungen

3. Sprechtraining

4. Technikkurse

5. Allgemeine Informationsveranstaltungen

1. Workshops und Themenprojekte

Kommunalwahlen

Workshop zur Aktionswoche ab dem 16. April 2012

Kalendarisch wird 2012 ein Schaltjahr, der UN zufolge das Jahr der Fledermaus und der nachhaltigen Energie. Und schon reflexartig rüsten sich die Medien für alle anstehenden Jubiläen, Events und die turnusmäßigen Gedenk- und Aktionstage. Da werden unter anderem der 300. Geburtstag des Preußenkönigs Friedrichs des Großen und der 180. des Dichturfürsten Johann Wolfgang von Goethe zu feiern sein. Auf der Skala der Sportinteressierten belegen sicher die Olympischen Sommerspiele und die Fußball-Europameisterschaften die vorderen Ränge. Vergleichsweise wenig mediale Aufmerksamkeit ist hingegen für Kommunalwahlen zu erwarten. Dabei haben diese Entscheidungen ganz direkte Auswirkungen auf unser Leben. In einer Aktionswoche im April werden darum die Wahlen der Landräte und Oberbürgermeister in Thüringen in den Focus gestellt.

Wir suchen dafür interessierte Radiomacher nicht nur aus Erfurt, Weimar und Gotha, sondern auch aus den Landkreisen Gotha, Sömmerda, Weimarer Land und dem Ilm-Kreis. Der Workshop soll das technische und redaktionelle Rüstzeug für die Wahlberichterstattung im Sendegebiet geben.

Workshopleiter: Sylvia Gawehn, Leiterin Radio Funkwerk und NN

Projektstart: 01. Februar 2012

Zielgruppe: Teilnehmer an der Aktionswoche

Ort: Radio Funkwerk

Mikrophonsprechen

Grundkurs Sprechen im Radio

Die Wirkung von gesprochenen Textvorlagen entsteht aus der Fähigkeit des Sprechers, die Mitteilung und den Gestus des jeweiligen Textes zu erfassen und in lebendigem und unmittelbarem Sprech-Reden erlebbar zu machen. Eine Professionalisierung des Mikrophonsprechens kann natürlich durch Training erreicht werden. Das betrifft sowohl das Sprech-Denken als Lesebasis, den Aufbau einer funktionalen Sprechhaltung als auch die Dynamik des Ausdrucks. Trainiert werden in diesem Kurs Notationsverfahren zur gedanklichen und expressiven Textstrukturierung, assoziatives Denken als Basis des Sprechens sowie Techniken zur dynamischen und variablen Sprechweise als Mitteilungshaltung.

Workshopleiter: Gerold Grove, Sprechwissenschaftler und Stimmtherapeut

Termine:

Sa., 25. Februar 2012; 10 – 18 Uhr

Sa., 21. April 2012; 10 – 18 Uhr

Zielgruppe: Radiomacher des Thüringer Bürgerfunks

Ort: Radio Funkwerk



Primetime im Radio

Workshop zur Morgensendung Funkwecker

Sie begleitet den Hörer beim Aufstehen, beim Frühstück, auf dem Weg zur Arbeit und ist das Herzstück eines jeden Radiosenders - die Morningshow. In dem einwöchigen Workshop soll den Teilnehmern vermittelt werden, wie Informationen lokal aufbereitet werden können und welche Formen der Präsentation sich am besten für ein Thema eignen. Weitere Schwerpunkte des Workshops sind die Auswertung von aktuellen Pressemitteilungen und das Schreiben fürs Hören. Außerdem geht es natürlich auch um die richtige Musikauswahl am Morgen. Schließlich soll der Hörer nicht vor Schreck das Frühstücksei fallen lassen. Ziel des Workshops ist es, gemeinsam eine Morningshow zu produzieren.

Workshopleiter: Reinhard Hucke, Medienwissenschaftler und Radiomoderator

Termin: 05. – 09. März 2012

Zielgruppe: Radiomacher des Thüringer Bürgerfunks

Ort: Radio Funkwerk

Problemmarke oder Erfolgsgeschichte?

Feature-Workshop zu zehn Jahren Euro

Der Euro wird zehn Jahre alt. Trotz aller Turbulenzen ist er heute stärker als bei seiner Einführung. Die Furcht vor dem Teuro war weitgehend unbegründet, sagen die Statistiker. Beim Einkaufen

fühlte es sich für den Einzelnen jedoch mitunter anders an. Zu jeder Panne bekam die Währung einen neuen Namen: beispielsweise Butter- Euro oder Brösel- Euro. Inzwischen ist schwer, angesichts der globalen Gemengelage noch den Überblick zu behalten: Wirtschaftskrise, Schuldenkrise, Bankenkrise. Sogar von einer Eurokrise ist die Rede. Steht der Euro also zehn Jahre nach seiner Erfindung selbst auf dem Spiel? Innerhalb des Workshops wird ein kollektives Feature entstehen mit Fakten und subjektiven Reflexionen zum Euro.

Workshopleiter: Sylvia Gawehn, Leiterin Radio Funkwerk

Projektstart: 21. Mai 2012

Zielgruppe: Radiomacher bei Funkwerk

Ort: Radio Funkwerk

2. Journalistische und redaktionelle Schulungen

Alles was Recht ist

Einführung in das Presse- und Rundfunkrecht

Wer journalistisch arbeiten will, braucht das richtige Handwerkzeug. Und dazu gehören auch Kenntnisse über die rechtlichen Grundlagen, egal ob der Berichterstatter hauptberuflicher Journalist oder Nutzer bei Radio Funkwerk ist. Die Kursteilnehmer lernen, welche Rechte sie bei der Informationsbeschaffung gegenüber einer Behörde oder einem Amt haben, aber auch wo die

Grenzen der Berichterstattung liegen (z.B. im Schutz der Privat- und Intimsphäre sowie dem Verbot von Gewaltdarstellungen).

Referent: Dr. Michael Plote, Freiberuflicher Journalist und Medienberater

Termin:

Do., 29. März 2012; 18 Uhr

Zielgruppe: Radiomacher des Thüringer Bürgerfunks

Ort: Radio Funkwerk

Lokal ist nicht trivial

Lokalnachrichten im Radio

Wer hat die besten Chancen, Oberbürgermeister zu werden und wo entstehen neue Radwege ? Lokale Nachrichten sind für die Hörer häufig wichtiger als die großen Weltnachrichten. Schließlich sind sie von diesen Ereignissen oft sehr direkt betroffen. Aber Lokalnachrichten sind schwierig zu schreiben. Denn in der Regel gibt es als Grundlage dafür keine Agenturmeldungen. Lokale Nachrichten sind meist zu 100 Prozent selbst recherchiert. Außerdem werden sie von den Hörern auch viel kritischer als die landesweiten Nachrichten bewertet. Fehler fallen hier einfach schneller auf. Die Kunst besteht aber nicht nur in der richtigen Formulierung der einzelnen Meldungen, sondern auch darin, den Spagat zwischen guter lokaler Berichterstattung und provinzieller Belanglosigkeit zu schaffen.

Referent: Reinhard Hücke, Medienwissenschaftler und Radiomoderator

Termin:

Do., 12. April 2012; 18 Uhr

Zielgruppe: Radiomacher des Thüringer Bürgerfunks

Ort: Radio Funkwerk

Grundlagen der Moderation

Einführung und Übungen

"Hallo, ich habe Euch heute einen Strauß bunter Melodien mitgebracht" – das ist ein fast steinzeitlicher Satz für einen heutigen Moderator. Was zeichnet also eine gute Moderation aus? Wie gelingt ein interessanter und vor allem natürlich klingender Einstieg nach einem Musiktitel? Wie schreibe ich gesprochene Sprache? Was verbirgt sich hinter Begriffen wie 3-Element-Break und MMO? All diese Fragen soll der Kurs beantworten. Es werden eigene Moderationen geschrieben und Airchecks verschiedener Radiomacher ausgewertet. Und last but not least - soll auch über klassische Moderationsfehler gesprochen werden.

Referent: Reinhard Hücke, Medienwissenschaftler und Radiomoderator

Termin:

Do., 15. März 2012; 18 Uhr

Zielgruppe: Radiomacher des Thüringer Bürgerfunks

Ort: Radio Funkwerk

Der gebaute Beitrag

Einführung

Autorentext - O-Ton - Autorentext . Und? War das schon alles? Wie finde ich einen guten Einstieg für meinen Beitrag und vor allem, wie komme ich elegant wieder raus? Was bedeutet eigentlich anfeuern? Wie viele Informationen passen in ein Hörformat von 2:30? Macht ein vorproduzierter Beitrag nicht zu viel Arbeit? Sollte ich die Anmoderation vielleicht selbst schreiben? Ein gebauter Beitrag kann einfach „hingehauen“ oder ein kleines „Kunstwerk“ sein. Der Kurs vermittelt Grundkenntnissen über diese Darstellungsform und gibt Anregungen für die eigene Radioarbeit.

Referentin: Sylvia Gawehn, Leiterin von Radio Funkwerk

Termine:

Do., 26. Februar 2012; 18 Uhr

Do., 24. Mai 2012; 18 Uhr

Zielgruppe: Radiomacher des Thüringer Bürgerfunks

Ort: Radio Funkwerk

Das Interview

Einführung, Fragetechnik und Übungen

Was kann ich tun, wenn mein Gesprächspartner gar nicht mehr aufhört zu reden? Und was habe ich falsch gemacht, wenn mein Interviewpartner immer nur sehr einsilbig antwortet? Was ist eigentlich eine Balken- oder eine Suggestivfrage? Wie ist es mit der rechtlichen Seite bei Telefoninterviews? Was muss ich bei einer Straßenumfrage alles beachten? Und wie soll ich überhaupt mein Mikro halten? Diese und andere Probleme sollen innerhalb des Kurses geklärt werden.

Referentin: Sylvia Gawehn, Leiterin von Radio Funkwerk

Termine:

Do., 23. Februar 2012; 18 Uhr

Do., 14. Juni 2012; 18 Uhr

Zielgruppe: Radiomacher des Thüringer Bürgerfunks

Ort: Radio Funkwerk

Journalistische Darstellungsformen im Überblick

Einführung und Übungen

Wo verläuft die Trennlinie zwischen Information und Meinung, zwischen Nachricht und Kommentar? Was sind die „großen Ws“ und die „drei Ns“ im Nachrichtengeschäft? Wie bereitet man eine Live-Reportage vor? Und was ist eigentlich ein Feature? In diesem Kurs lernen die Teilnehmer die wichtigsten Darstellungsformen im Hörfunk kennen, die sie nutzen können, um ihre Themen und Inhalte zu transportieren.

Referentin: Sylvia Gawehn, Leiterin von Radio Funkwerk

Termin:

Do., 16. Februar 2012; 18 Uhr

Zielgruppe: Radiomacher des Thüringer Bürgerfunks

Ort: Radio Funkwerk

Schreiben fürs Radio

Einführung und Übungen

Hören und Lesen sind ganz unterschiedliche Tätigkeiten. Darum ist Schreiben eben nicht gleich Schreiben. Wer für das Hören schreiben will, muss ein paar Spielregeln neu lernen. Es geht im Radio nicht darum, wie „gedruckt zu reden“, aber auch nicht so, „wie einem der Schnabel gewachsen ist.“ Und weil versendet eben versendet ist, muss der Redakteur vorher wissen, wie er die Informationen aufbereiten muss. Im Radio sollten Sätze kurz und verständlich sein, denn der Hörer kann sie weder ein zweites Mal lesen noch hören. Dieser Kurs greift Texte aus den Schrift-Medien auf und zeigt, wie sie in eine gute Hörform gebracht werden.

Referent: Gerd Flammiger, Medienassistent bei Radio Funkwerk

Termine:

Do., 22. März 2012, 18 Uhr

Zielgruppe: Radiomacher des Thüringer Bürgerfunks

Ort: Radio Funkwerk



3. Sprechtraining

Bei Stimme bleiben, in Stimmung bringen

Sprechtraining für Anfänger

Die menschliche Stimme ist wie eine Visitenkarte. Radioneulinge lernen in diesem Kurs die Grundlagen der Stimmhygiene, üben den richtigen Gebrauch ihrer Stimme, aber auch Atemtechnik und eine gute Körperhaltung fürs Sprechen.

Referentin: Constanze Wittich, Logopädin

Termine:

Mi., 18. Januar 2012; 18.30 Uhr

Mi., 14. März 2012; 18.30 Uhr

Mi., 09. Mai 2012; 18.30 Uhr

Zielgruppe: Radiomacher des Thüringer Bürgerfunks

Ort: Radio Funkwerk

Sprechtraining für Fortgeschrittene

Säuglinge haben von Natur aus ein kraftvolles Organ. Nur warum strengt uns Erwachsene längeres oder lautes Sprechen so an? Weil wir nicht mehr aus dem Bauch sprechen. Kursinhalt sind Les- und Moderationsübungen im Studio sowie die Auswertung von eigenem Tonmaterial.

Referentin: Constanze Wittich, Logopädin

Termine:

Mi., 08. Februar 2012; 18.30 Uhr

Mi., 18. April 2012; 18.30 Uhr

Mi., 06. Juni 2012; 18.30 Uhr

Zielgruppe: Radiomacher des Thüringer Bürgerfunks

Ort: Radio Funkwerk

Sprechen und Lesen fürs Radio

Sprech- und Textvorbereitung und Übungen

„Das klingt ja wie abgelesen“ ist nicht unbedingt ein Kompliment für einen Radiosprecher. Dabei werden die meisten Texte im Radio vom Blatt gelesen. Die Kursteilnehmer lernen, wie man geschriebene Texte so vor- und aufbereitet, dass eben kein „Lesesingsang“ über den Äther geht und das Verstehen für den Hörer möglichst einfach gemacht wird.

Referentin: Sylvia Gawehn, Leiterin von Radio Funkwerk

Termine:

Do., 02. Februar 2012, 18 Uhr

Do., 21. Juni 2012, 18 Uhr

4. Technikkurse

Jetzt Schnitt

Einführung in das digitale Audio-Schnittsystem Samplitude

Die Kursteilnehmer lernen, O-Töne in den Computer einzuspielen und zu bearbeiten. Das heißt, Musik, Sprache und Geräusche zu arrangieren, um daraus einen Beitrag oder einen Trailer zu produzieren. Wir zeigen beispielsweise, wie man Versprecher einfach wieder raus schneiden, Musiktitel überblenden oder Effekte unterlegen kann. Neben der notwendigen Theorie gibt es viele praktische Übungen und Tipps. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Referent: Gerd Flammiger, Medienassistent bei Radio Funkwerk

Termine:

Di., 24. Januar 2012; 18 Uhr

Di., 07. Februar 2012; 18 Uhr

Di., 06. März 2012; 18 Uhr

Di., 03. April 2012; 18 Uhr

Di., 08. Mai 2012; 18 Uhr

Di., 05. Juni 2012; 18 Uhr

Zielgruppe: Radiomacher des Thüringer Bürgerfunks

Ort: Radio Funkwerk

Live on air

Einführung in die Technik des Sendestudios und Anleitung zum Fahren einer Live-Sendung

Auf den ersten Blick scheint ein Radio-Studio vollgestopft mit Technik. Dabei ist alles ganz einfach. In der Mitte befindet sich das Mischpult, rechts die Zuspielgeräte für die Tonträger und links der Computer. Die Kursteilnehmer lernen, wie man die Geräte bedient und welche Abläufe notwendig sind, damit keine „Sendelöcher“ entstehen und auch der Pegel stimmt. Wir zeigen, wie der Faderstart funktioniert, was eine Blende ist, wie man einen Cue-Punkt setzt oder einen Titel vorhören kann. Neben den Übungen zum Reglerschieben und Knöpfedrücken gibt es auch Tipps für die Gestaltung einer Live-Sendung und gegen Lampenfieber.

Referent: Gerd Flammiger, Medienassistent bei Radio Funkwerk

Termine:

Di., 14. Februar 2012; 17 Uhr

Di., 13. März 2012; 17 Uhr

Di., 22. Mai 2012; 17 Uhr

Di., 19. Juni 2012; 17 Uhr

Zielgruppe: Radiomacher des Thüringer Bürgerfunks

Ort: Radio Funkwerk

CORA - das ist Computerradio

Nutzung der Sendeablaufsteuerung

CORA - die vier Buchstaben stehen für ein File-Archiv und ein Programm, das Radiomacher auch zur Vorbereitung und zum Fahren von Livesendungen nutzen können. Wir erklären, wie man mit rund 7000 Titeln, Trailern und Jingles eine Playliste baut, und was ein Fade oder ein Intro ist. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Referenten: Andrea Bätzig und Gerd Flammiger, Medienassistenten bei Radio Funkwerk

Termine:

Di., 28. Februar 2012; 17 Uhr

Di., 27. März 2012; 17 Uhr

Di., 17. April 2012; 17 Uhr

Zielgruppe: Radiomacher des Thüringer Bürgerfunks

Ort: Radio Funkwerk

Tipps & Tricks für O-Ton-Jäger

Einführung in die mobile Reportagetechnik

O-Töne machen Radiobeiträge authentischer und bunter. Also begibt sich der Radiomacher mit Mikro und Aufnahmegerät bewaffnet auf die Jagd nach diesen akustischen Zutaten. Doch nicht jede Aufnahme ist dann auch verwertbar. Manche geraten zu leise, andere sind übersteuert oder die Hintergrundgeräusche einfach zu

dominant. Der Kurs vermittelt Grundlagen für den professionellen Umgang mit Mikrofonen und Reportagegeräten.

Referenten: Andrea Bätzig und Gerd Flammiger, Medienassistenten bei Radio Funkwerk

Termine:

Di., 20. März 2012; 18 Uhr

Di., 12. Juni 2012; 18 Uhr

Zielgruppe: Radiomacher des Thüringer Bürgerfunks

Ort: Radio Funkwerk

Die richtige Einstellung

Kamerakurs für Einsteiger

Mittlerweile sind Videokameras aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken. Sie gehören zum Handy, Laptop und es gibt sie als Camcorder im Hosentaschenformat. Wer bei der Nutzung des Automatikmodus an Grenzen stößt, muss sich früher oder später mit Begriffen wie Blende, Brennweite oder Weißabgleich auseinandersetzen. Die Teilnehmer des Workshops lernen diese und andere technischen Parameter kennen. Anhand einfacher Übungen wird gezeigt, wie eine Kamera zu bedienen ist. Daneben gibt es Tipps zur Bildgestaltung. Beispielsweise welchen Ausschnitt man wählen sollte oder wie sich das lästige Wackeln der Bilder zu vermeiden lässt.

Referent: Sebastian Krüger, Mediengestalter Bild und Ton

Termin: Sa.; 10. März 2012; 10 – 18 Uhr

Zielgruppe: Radiomacher des Thüringer Bürgerfunks

Ort: Radio Funkwerk



5. Allgemeine Informationsveranstaltungen

Info-Time

OK-Einführungsveranstaltung

Info-Time ist jeden ersten Dienstag im Monat um 17 Uhr.

Hier braucht noch niemand eine Nutzeranmeldung ausfüllen. Interessenten erfahren, was ein Offener Kanal ist, bekommen eine Führung und Anregungen, wie man das Bürgerradio nutzen kann.

Referentin: Andrea Bätzig, Medienassistentin bei Radio Funkwerk

Termine:

Di., 07. Februar 2012; 17 Uhr

Di., 06. März 2012; 17 Uhr

Di., 03. April 2012; 17 Uhr

Di., 08. Mai 2012; 17 Uhr

Di., 05. Juni 2012; 17 Uhr

Zielgruppe: Radiomacher des Thüringer Bürgerfunks

Ort: Radio Funkwerk

Ein Besuch beim Fledermausfunk

Angebot für neugierige kleine Hörer

Der Fledermausfunk ist der Sandmann für die Ohren bei Radio Funkwerk. Jeden Abend erzählen prominente und weniger prominente Lesepaten den Kindern eine Gute-Nacht-Geschichte. Ausgestrahlt wird das Kinderradio täglich (montags bis samstags) ab 19.30 Uhr in Erfurt, Weimar und Umgebung. Während des Besuchs beim Fledermausfunk werden die kleinen Gäste zum Geschichten-Hören, einem Radiospiel und zum Malen eingeladen. Sie erfahren wie so eine Fledermausfunk-sendung entsteht und können sich auch selbst mal als Radiomacher ausprobieren.

Referentin: Andrea Bätzig, Medienassistentin Radio Funkwerk und NN

Zielgruppe: Kinder von Klasse 1 - 4

Dauer: 2 - 4 Stunden

Termine nach Vereinbarung

7.5 Schulungsprogramm 2. Halbjahr

Radio Funkwerk

Schulungstermine, Workshops und Themenprojekte für das 2. Halbjahr 2012

- 1. Workshops und Themenprojekte**
- 2. Journalistische und redaktionelle Schulungen**
- 3. Sprechtraining**
- 4. Technikkurse**
- 5. Allgemeine Informationsveranstaltungen**

1. Workshops und Themenprojekte

Mit der Musikbox durch London

Workshop zum Paralympics-Report

In der Eröffnungsfeier zu den Olympischen Sommerspielen 2012 thematisierten die Veranstalter u.a. die industrielle Revolution, die einst von England ausgehend die Welt veränderte, und den Beitrag der Insel zur Film-, Rock- und Pop-Kultur des 20. und 21. Jahrhunderts. Und in der Tat - von den Beatles bis Pink Floyd, von Queen bis Coldplay – auffallend viele berühmte Bands haben britische Wurzeln. Und die meisten von ihnen haben auch die

Stadt an der Themse besungen: Den großen Brand von London 1666 ebenso wie den Trafalgars Square oder den Big Ben. Wir unternehmen eine musikalische Sightseeing-Tour durch Großbritanniens Hauptstadt und erzählen Geschichten von prominenten Gefangenen im Tower, legendären Raben, Prinz Alberts Traum, dem Bahnsteig 9 $\frac{3}{4}$ oder dem Blackballing. Entstehen sollen kleine Mieszellen über die Stadt in der auch die Olympischen Spiele für Sportler mit Behinderung ausgetragen werden.

Workshopleiter: Sylvia Gawehn, Leiterin Radio Funkwerk, und Gerd Flammiger, Medienassistent

Projektstart: 03. September 2012

Zielgruppe: Praktikanten und Nutzer von Radio Funkwerk

Ort: Radio Funkwerk

Mikrophonsprechen

Grundkurs Sprechen im Radio

Die Wirkung von gesprochenen Textvorlagen entsteht aus der Fähigkeit des Sprechers, die Mitteilung und den Gestus des jeweiligen Textes zu erfassen und in lebendigem und unmittelbarem Sprech-Reden erlebbar zu machen. Eine Professionalisierung des Mikrophonsprechens kann natürlich durch Training erreicht werden. Das betrifft sowohl das Sprech-Denken als Lesebasis, den Aufbau einer funktionalen Sprechhaltung als auch die Dynamik des Ausdrucks. Trainiert werden in diesem Kurs Notationsverfahren zur gedanklichen und expressiven Textstrukturierung, assozia-

tives Denken als Basis des Sprechens sowie Techniken zur dynamischen und variablen Sprechweise als Mitteilungshaltung.

Workshopleiter: Gerold Grove, Sprechwissenschaftler und Stimmtherapeut

Termine:

Sa., 01. September 2012; 10 – 18 Uhr

Sa., 03. November 2012; 10 – 18 Uhr

Zielgruppe: Radiomacher des Thüringer Bürgerfunks

Ort: Radio Funkwerk

Die große Illusion

Workshop zur Filmkritik im Radio

Auch wenn jeder letztlich seine ganz persönliche Meinung zu einem

Film hat, kommt der Institution Filmkritik immer noch die Aufgabe zu, Wegweiser in der Deutungsvielfalt, Entdecker des Besonderen, Lieferant von Hintergrundinformationen und letztlich auch Aufmerksamkeitsgenerator zu sein. Der Workshop will eine Einführung in diese mediale Resonanzform der Illusions- und Traummaschine Kino geben.

In einem theoretischen Teil soll die Geschichte des Films mit wesentlichen Eckpunkten (kurz!) dargelegt und auch auf die Filmtheorie eingegangen werden. Darüber hinaus wollen wir aber auch

ganz praxisnah Filmkritiken aus dem Radio (Knut Elstermann, Hans-Ulrich Pönack) angehören und analysieren, um anschließend eine Rezension zu schreiben. Denkbar sind aber auch gebaute Beiträge über Filme, Regisseure, Schauspieler bzw. Reportagen über Dreharbeiten oder Interviews mit ortsansässigen Filmschaffenden. Geplant ist außerdem, ein Interview mit einem Filmkritiker über seine Arbeit. Am Ende soll eine einstündige Sendung stehen, die bei Radio Funkwerk ausgestrahlt wird.

Workshopleiter: Reinhard Hucke, Medienwissenschaftler und Radiomoderator

Termin: 13. und 14. September 2012; 10 – 18 Uhr

Zielgruppe: Radiomacher des Thüringer Bürgerfunks

Ort: Radio Funkwerk

Primetime im Radio

Workshop zur Morgensendung Funkwecker

Sie begleitet den Hörer beim Aufstehen, beim Frühstück, auf dem Weg zur Arbeit und ist das Herzstück eines jeden Radiosenders - die Morningshow. In dem einwöchigen Workshop soll den Teilnehmern vermittelt werden, wie Informationen lokal aufbereitet werden können und welche Formen der Präsentation sich am besten für ein Thema eignen. Weitere Schwerpunkte des Workshops sind die Auswertung von aktuellen Pressemitteilungen und das Schreiben fürs Hören. Außerdem geht es natürlich auch um die richtige Musikauswahl am Morgen. Schließlich soll der Hörer nicht

vor Schreck das Frühstücksei fallen lassen. Ziel des Workshops ist es, gemeinsam eine Morningshow zu produzieren.

Workshopleiter: Reinhard Hucke, Medienwissenschaftler und Radiomoderator

Termin: 17. – 21. September 2012

Zielgruppe: Radiomacher des Thüringer Bürgerfunks

Ort: Radio Funkwerk

Sternstunden der Menschheit

Hörspielworkshop

„Sternstunden der Menschheit“ sind insgesamt 14 historische Miniaturen von Stefan Zeig, erschienen 1927. Sie erzählen von Begebenheiten, deren Auswirkungen die Geschichte der Menschheit verändert haben. In den Erzählungen werden die Fülle, das Neben- und Nacheinander von Geschehnissen komprimiert auf einen einzigen dramatischen Moment. Sie sollen das dramaturgische Anschauungs-material für diesen Workshop liefern. Ziel ist es, eine eigene Story zu entwickeln – anfangen bei der Exposition, der Planung der Plots und der Handlungskurve, dem Schreiben der Dialoge bis hin zur Einteilung in einzelne Szene. Mit dem Skript soll später ein Kurzhör-spiel produziert werden. Vermittelt werden in dem Workshop die wichtigsten Grundbegriffe der Dramaturgie und der Gestaltung einer akkustischen Bühne für den Radiofilm. Und vielleicht regt das vorgegeben historische Sujet den einen oder anderen Teilnehmer auch dazu an, sich mit ande-

ren großen Augenblicken, Wendepunkten oder Sternstunden der Menschheit zu beschäftigen.

Workshopleiter: Sylvia Gawehn, Leiterin Radio Funkwerk

Projektstart: 19. November 2012

Zielgruppe: Radiomacher bei Funkwerk

Ort: Radio Funkwerk



2. Journalistische und redaktionelle Schulungen

Alles was Recht ist

Einführung in das Presse- und Rundfunkrecht

Wer journalistisch arbeiten will, braucht das richtige Handwerkzeug. Und dazu gehören auch Kenntnisse über die rechtlichen Grundlagen, egal ob der Berichterstatter hauptberuflicher Journalist oder Nutzer bei Radio Funkwerk ist. Die Kursteilnehmer lernen, welche Rechte sie bei der Informationsbeschaffung gegenüber einer Behörde oder einem Amt haben, aber auch wo die Grenzen der Berichterstattung liegen (z.B. im Schutz der Privat- und Intimsphäre sowie dem Verbot von Gewaltdarstellungen).

Referent: Dr. Michael Plote, Freiberuflicher Journalist und Medienberater

Termin:

Do., 06. September 2012; 18 Uhr

Zielgruppe: Radiomacher des Thüringer Bürgerfunks

Ort: Radio Funkwerk

Lokal ist nicht trivial

Lokalnachrichten im Radio

Wer hat die besten Chancen, Oberbürgermeister zu werden und wo entstehen neue Radwege ? Lokale Nachrichten sind für die Hörer häufig wichtiger als die großen Weltnachrichten. Schließlich sind sie von diesen Ereignissen oft sehr direkt betroffen. Aber Lokalnachrichten sind schwierig zu schreiben. Denn in der Regel gibt es als Grundlage dafür keine Agenturmeldungen. Lokale Nachrichten sind meist zu 100 Prozent selbst recherchiert. Außerdem werden sie von den Hörern auch viel kritischer als die landesweiten Nachrichten bewertet. Fehler fallen hier einfach schneller auf. Die Kunst besteht aber nicht nur in der richtigen Formulierung der einzelnen Meldungen, sondern auch darin, den Spagat zwischen guter lokaler Berichterstattung und provinzieller Belanglosigkeit zu schaffen.

Referent: Reinhard Hucke, Medienwissenschaftler und Radiomoderator

Termin:

Do., 23. August 2012; 18 Uhr

Zielgruppe: Radiomacher des Thüringer Bürgerfunks

Ort: Radio Funkwerk

Grundlagen der Moderation

Einführung und Übungen

"Hallo, ich habe Euch heute einen Strauß bunter Melodien mitgebracht" – das ist ein fast steinzeitlicher Satz für einen heutigen Moderator. Was zeichnet also eine gute Moderation aus? Wie gelingt ein interessanter und vor allem natürlich klingender Einstieg nach einem Musiktitel? Wie schreibe ich gesprochene Sprache? Was verbirgt sich hinter Begriffen wie 3-Element-Break und MMO? All diese Fragen soll der Kurs beantworten. Es werden werden eigene Moderationen geschrieben und Airchecks verschiedener Radiomacher ausgewertet. Und last but not least - soll auch über klassische Moderationsfehler gesprochen werden.

Referent: Reinhard Hucke, Medienwissenschaftler und Radiomoderator

Termin:

Do., 20. September 2012; 18 Uhr

Zielgruppe: Radiomacher des Thüringer Bürgerfunks

Ort: Radio Funkwerk

Der gebaute Beitrag

Einführung

Autorentext - O-Ton - Autorentext . Und? War das schon alles? Wie finde ich einen guten Einstieg für meinen Beitrag und vor allem, wie komme ich elegant wieder raus? Was bedeutet eigentlich anfeuern? Wie viele Informationen passen in ein Hörformat von 2:30? Macht ein vorproduzierter Beitrag nicht zu viel Arbeit? Sollte ich die Anmoderation vielleicht selbst schreiben? Ein gebauter Beitrag kann einfach „hingehauen“ oder ein kleines „Kunstwerk“ sein. Der Kurs vermittelt Grundkenntnissen über diese Darstellungsform und gibt Anregungen für die eigene Radioarbeit.

Referentin: Sylvia Gawehn, Leiterin von Radio Funkwerk

Termine:

Do., 27. September 2012; 18 Uhr

Do., 13. Dezember 2012; 18 Uhr

Zielgruppe: Radiomacher des Thüringer Bürgerfunks

Ort: Radio Funkwerk

Das Interview

Einführung, Fragetechnik und Übungen

Was kann ich tun, wenn mein Gesprächspartner gar nicht mehr aufhört zu reden? Und was habe ich falsch gemacht, wenn mein Interviewpartner immer nur sehr einsilbig antwortet? Was ist eigentlich eine Balken- oder eine Suggestivfrage? Wie ist es mit der rechtlichen Seite bei Telefoninterviews? Was muss ich bei einer Straßenumfrage alles beachten? Und wie soll ich überhaupt mein Mikro halten? Diese und andere Probleme sollen innerhalb des Kurses geklärt werden.

Referentin: Sylvia Gawehn, Leiterin von Radio Funkwerk

Termine:

Do., 25. Oktober 2012; 18 Uhr

Do., 22. November 2012; 18 Uhr

Zielgruppe: Radiomacher des Thüringer Bürgerfunks

Ort: Radio Funkwerk

Journalistische Darstellungsformen im Überblick

Einführung und Übungen

Wo verläuft die Trennlinie zwischen Information und Meinung, zwischen Nachricht und Kommentar? Was sind die „großen Ws“ und die „drei Ns“ im Nachrichtengeschäft? Wie bereitet man eine Live-

Reportage vor? Und was ist eigentlich ein Feature? In diesem Kurs lernen die Teil-nehmer die wichtigsten Darstellungsformen im Hörfunk kennen, die sie nutzen können, um ihre Themen und Inhalte zu transportieren.

Referentin: Sylvia Gawehn, Leiterin von Radio Funkwerk

Termin:

Do., 06. Dezember 2012; 18 Uhr

Zielgruppe: Radiomacher des Thüringer Bürgerfunks

Ort: Radio Funkwerk

Schreiben fürs Radio

Einführung und Übungen

Hören und Lesen sind ganz unterschiedliche Tätigkeiten. Darum ist Schreiben eben nicht gleich Schreiben. Wer für das Hören schreiben will, muss ein paar Spielregeln neu lernen. Es geht im Radio nicht darum, wie „gedruckt zu reden“, aber auch nicht so, „wie einem der Schnabel gewachsen ist.“ Und weil versendet eben versendet ist, muss der Redakteur vorher wissen, wie er die Informationen aufbereiten muss. Im Radio sollten Sätze kurz und verständlich sein, denn der Hörer kann sie weder ein zweites Mal lesen noch hören. Dieser Kurs greift Texte aus den Schrift-Medien auf und zeigt, wie sie in eine gute Hörform gebracht werden.

Referent: Gerd Flammiger, Medienassistent bei Radio Funkwerk

Termine: Do., 18. Oktober 2012, 18 Uhr

Zielgruppe: Radiomacher des Thüringer Bürgerfunks

Ort: Radio Funkwerk

3. Sprechtraining

Bei Stimme bleiben, in Stimmung bringen

Sprechtraining für Anfänger

Die menschliche Stimme ist wie eine Visitenkarte. Radioneulinge lernen in diesem Kurs die Grundlagen der Stimmhygiene, üben den richtigen Gebrauch ihrer Stimme, aber auch Atemtechnik und eine gute Körperhaltung fürs Sprechen.

Referentin: Constanze Wittich, Logopädin

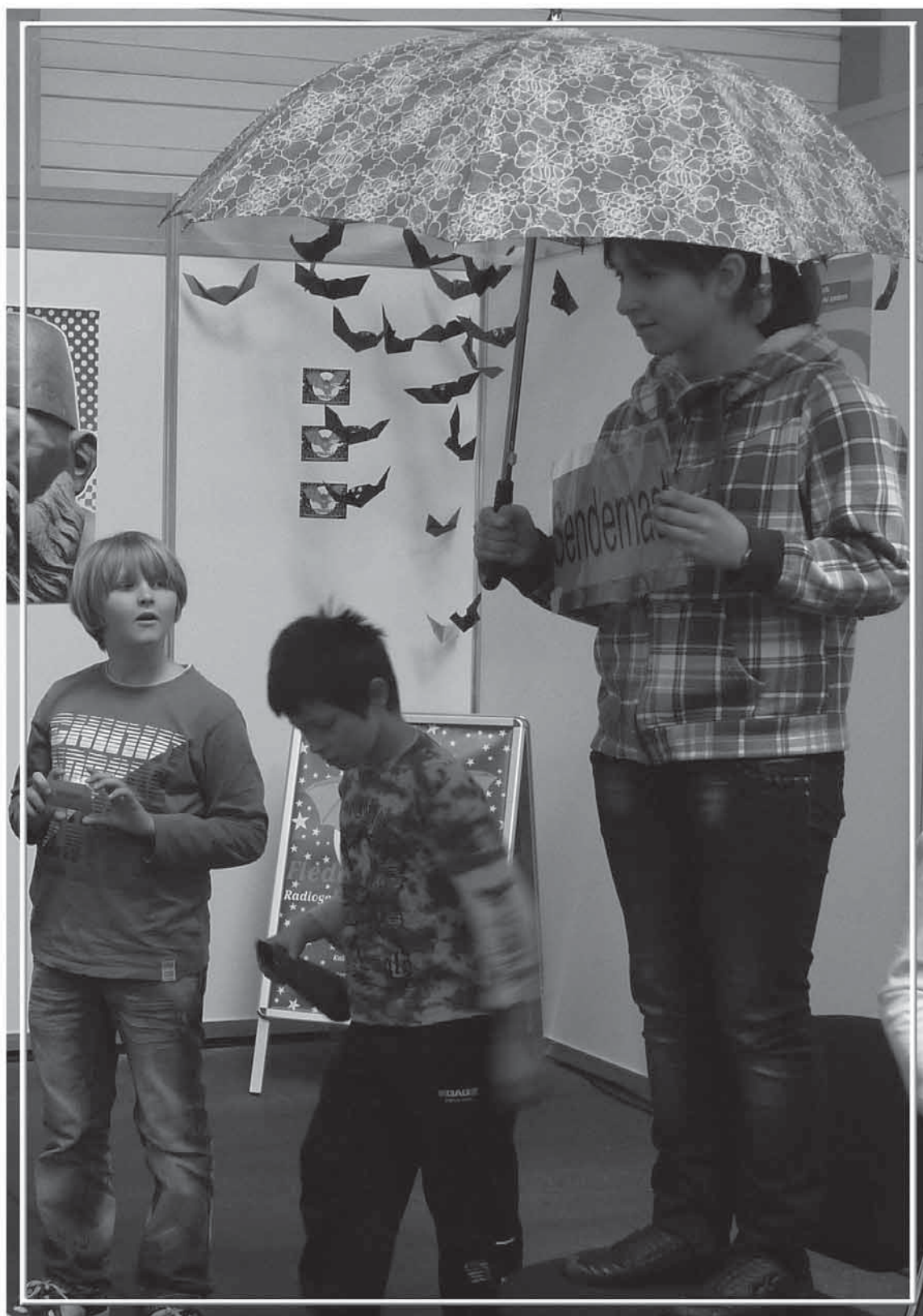
Termine:

Mi., 12. September 2012; 18.30 Uhr

Mi., 21. November 2012; 18.30 Uhr

Zielgruppe: Radiomacher des Thüringer Bürgerfunks

Ort: Radio Funkwerk



Sprechtraining für Fortgeschrittene

Säuglinge haben von Natur aus ein kraftvolles Organ. Nur warum strengt uns Erwachsene längeres oder lautes Sprechen so an? Weil wir nicht mehr aus dem Bauch sprechen. Kursinhalt sind Les- und Moderationsübungen im Studio sowie die Auswertung von eigenem Tonmaterial.

Referentin: Constanze Wittich, Logopädin

Termine:

Mi., 10. Oktober 2012; 18.30 Uhr

Mi., 05. Dezember 2012; 18.30 Uhr

Zielgruppe: Radiomacher des Thüringer Bürgerfunks

Ort: Radio Funkwerk

Sprechen und Lesen fürs Radio

Sprech- und Textvorbereitung und Übungen

„Das klingt ja wie abgelesen“ ist nicht unbedingt ein Kompliment für einen Radiosprecher. Dabei werden die meisten Texte im Radio vom Blatt gelesen. Die Kursteilnehmer lernen, wie man geschriebene Texte so vor- und aufbereitet, dass eben kein „Lesesingsang“ über den Äther geht und das Verstehen für den Hörer möglichst einfach gemacht wird.

Referentin: Sylvia Gawehn, Leiterin von Radio Funkwerk

Termine:

Do., 04. Oktober 2012, 18 Uhr

Do., 29. November 2012, 18 Uhr

4. Technikkurse

Jetzt Schnitt

Einführung in das digitale Audio-Schnittsystem Samplitude

Die Kursteilnehmer lernen, O-Töne in den Computer einzuspielen und zu bearbeiten. Das heißt, Musik, Sprache und Geräusche zu arrangieren, um daraus einen Beitrag oder einen Trailer zu produzieren. Wir zeigen beispielsweise, wie man Versprecher einfach wieder raus schneiden, Musiktitel überblenden oder Effekte unterlegen kann. Neben der notwendigen Theorie gibt es viele praktische Übungen und Tipps. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Referent: Gerd Flammiger, Medienassistent bei Radio Funkwerk

Termine:

Di., 04. September 2012; 18 Uhr

Di., 02. Oktober 2012; 18 Uhr

Di., 30. Oktober 2012; 18 Uhr

Di., 06. November 2012; 18 Uhr

Di., 04. Dezember 2012; 18 Uhr

Zielgruppe: Radiomacher des Thüringer Bürgerfunks

Ort: Radio Funkwerk

Live on air

Einführung in die Technik des Sendestudios und Anleitung zum Fahren einer Live-Sendung

Auf den ersten Blick scheint ein Radio-Studio vollgestopft mit Technik. Dabei ist alles ganz einfach. In der Mitte befindet sich das Mischpult, rechts die Zuspielgeräte für die Tonträger und links der Computer. Die Kursteilnehmer lernen, wie man die Geräte bedient und welche Abläufe notwendig sind, damit keine „Sendelöcher“ entstehen und auch der Pegel stimmt. Wir zeigen, wie der Faderstart funktioniert, was eine Blende ist, wie man einen Cue-Punkt setzt oder einen Titel vorhören kann. Neben den Übungen zum Reglerschieben und Knöpfedrücken gibt es auch Tipps für die Gestaltung einer Live-Sendung und gegen Lampenfieber.

Referent: Gerd Flammiger, Medienassistent bei Radio Funkwerk

Termine:

Di., 25. September 2012; 17 Uhr

Di., 23. Oktober 2012; 17 Uhr

Di., 18. Dezember 2012; 17 Uhr

Zielgruppe: Radiomacher des Thüringer Bürgerfunks

Ort: Radio Funkwerk

CORA - das ist Computerradio

Nutzung der Sendeablaufsteuerung

CORA - die vier Buchstaben stehen für ein File-Archiv und ein Programm, das Radiomacher auch zur Vorbereitung und zum Fahren von Livesendungen nutzen können. Wir erklären, wie man mit rund 7000 Titeln, Trailern und Jingles eine Playliste baut, und was ein Fade oder ein Intro ist. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Referenten: Andrea Bätzig und Gerd Flammiger, Medienassistenten bei Radio Funkwerk

Termine:

Di., 09. Oktober 2012; 17 Uhr

Di., 20. November 2012; 17 Uhr

Zielgruppe: Radiomacher des Thüringer Bürgerfunks

Ort: Radio Funkwerk

Tipps & Tricks für O-Ton-Jäger

Einführung in die mobile Reportagetechnik

O-Töne machen Radiobeiträge authentischer und bunter. Also begibt sich der Radiomacher mit Mikro und Aufnahmegerät bewaffnet auf die Jagd nach diesen akustischen Zutaten. Doch nicht jede Aufnahme ist dann auch verwertbar. Manche geraten zu leise, andere sind übersteuert oder die Hintergrundgeräusche einfach zu

dominant. Der Kurs vermittelt Grundlagen für den professionellen Umgang mit Mikrofonen und Reportagegeräten.

Referenten: Andrea Bätzig und Gerd Flammiger, Medienassistenten bei Radio Funkwerk

Termine:

Di., 18. September 2012; 18 Uhr

Di., 16. Oktober 2012; 18 Uhr

Di., 27. November 2012; 18 Uhr

Di., 11. Dezember 2012; 18 Uhr

Zielgruppe: Radiomacher des Thüringer Bürgerfunks

Ort: Radio Funkwerk



5. Allgemeine Informationsveranstaltungen

Info-Time

OK-Einführungsveranstaltung

Info-Time ist jeden ersten Dienstag im Monat um 17 Uhr.

Hier braucht noch niemand eine Nutzeranmeldung ausfüllen. Interessenten erfahren, was ein Offener Kanal ist, bekommen eine Führung und Anregungen, wie man das Bürgerradio nutzen kann.

Referentin: Andrea Bätzig, Medienassistentin bei Radio Funkwerk

Termine:

Di., 04. September 2012; 18 Uhr

Di., 02. Oktober 2012; 18 Uhr

Di., 06. November 2012; 18 Uhr

Di., 04. Dezember 2012; 18 Uhr

Zielgruppe: Radiomacher des Thüringer Bürgerfunks

Ort: Radio Funkwerk

Ein Besuch beim Fledermausfunk

Angebot für neugierige kleine Hörer

Der Fledermausfunk ist der Sandmann für die Ohren bei Radio Funkwerk. Jeden Abend erzählen prominente und weniger prominente Lesepaten den Kindern eine Gute-Nacht-Geschichte. Ausgestrahlt wird das Kinderradio täglich (montags bis samstags) ab 19.30 Uhr in Erfurt, Weimar und Umgebung. Während des Besuchs beim Fledermausfunk werden die kleinen Gäste zum Geschichten-Hören, einem Radiospiel und zum Malen eingeladen. Sie erfahren wie so eine Fledermausfunk-sendung entsteht und können sich auch selbst mal als Radiomacher ausprobieren.

Referentin: Andrea Bätzig, Medienassistentin Radio Funkwerk und NN

Zielgruppe: Kinder von Klasse 1 - 4

Dauer: 2 - 4 Stunden

Termine nach Vereinbarung



7.6 Internetseiten



Kochen mit der t.akt

Diesmal waren es die Radiomacher des Fledermausfunks, die zu einem besonderen Interviewtermin eingeladen wurden. Zusammen mit den Redakteuren der t.akt und Küchenmeister Tomas Abel kochten sie im Café Rommel ein Drei-Gänge-Menü. Beim Gemüseputzen und später beim Essen wurde über das Kinderradio getalkt. Erscheinen wird der Artikel in der neuen Ausgabe der t.akt am 21. Dezember. Und da gibt es natürlich auch die Rezepte.



Weihnachtstour

Jetzt in der Vorweihnachtszeit geht der Fledermausfunk wieder auf Lesetour. Noch bis zum 18. Dezember sind die Lesepaten Anette Sickel, Karin Gutperlet, Gerold Grove und Richard Schaefer an Schulen und Kindergärten unterwegs. Im Gepäck haben sie wieder viele Geschichten und kleine Überraschungen vom Radiosandmann. Für alle, die wir diesmal nicht mehr berücksichtigen konnten: Für die Sommertour 2013 kann man sich noch anmelden.

Weitere Informationen hier:



Faust mit Ecken und Kanten

Genau zur Vernissage der Ausstellung „Mit Ecken und Kanten“ am 20. November um 17 Uhr im Erfurter Rathaus läuft bei Radio Funkwerk die gleichnamige Radiosendung zum Event. Mitgewirkt daran haben Schüler der Klasse 9a der Friedrich-Ebert-Schule. Das Thema der Ausstellung - Goethes Faust - ist gleichzeitig auch das der Sendung und des Workshops, der in der vergangenen Woche bei Radio Funkwerk stattgefunden hat. Die Workshopleitung hatten der Moderator Reinhard Hucke und Lehrer Dieter Dahlheim. Die Sendung ist Teil des Projektes „Aktion Kulturagenten für kreative Schulen“ und nachzuhören auf der Mediathek von Radio Funkwerk.



Mediensprechen

Der Workshop zum Mikrophonsprechen mit dem Sprechwissenschaftler und Stimmtherapeuten Gerold Grove im November war völlig ausgebucht. Für alle, die aus Kapazitätsgründen nicht mehr teilnehmen konnten, bieten wir diesen ganztägigen Kurs jeweils am 19. Januar 2013 und am 16. März 2013 noch einmal an. Mehr Informationen dazu im Schulungsprogramm.



THÜRINGER LANDESMEDIENANSTALT
**FUNK
+
WERK**
DER OFFENE HÖRFUNKKANAL
FÜR ERFURT UND WEIMAR

Funkwerk der Film

Home Über Uns Mitmachen Service Kontakt

Fledermausfunk

Mediathek

Livestream

Bei Problemen [hier](#) klicken!

Aktuelles:

- Programm
- Termine
- Schulungen
- Newsletter
- Handout
- Filme

jetzt **on air**:

F.R.E.I. | Lotte



Radio F.R.E.I.
Antenne 96.20 (Kabell 107.90 MHz)

LOTTE

RADIO

bauhaus fm

by BBC WORLD SERVICE

Funkwerk aktuell:

Jahrespraktikanten gesucht



Die Thüringer Landesmedienanstalt vergibt ab 01. September 2012 an Hochschulabsolventen und Studierende höherer Fachsemester aus den Bereichen Kommunikations- und/oder Medienwissenschaften, Journalistik, Medienmanagement, Medien-technik, Medieninformatik und Pädagogik ein Jahrespraktikum bei Radio Funkwerk. Das Praktikum wird nicht vergütet. Die TLM zahlt jedoch eine Aufwandsentschädigung von 600,- Euro pro Monat. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind bitte bis zum 10. Juni 2012 zu richten an: Thüringer Landesmedienanstalt Stichwort: „Jahrespraktikum Radio Funkwerk“ Postfach 90 03 61, 99106 Erfurt oder mail@tlm.de [Weiter Informationen hier](#)

Junge Rapper zum Projekttag bei Radio Funkwerk



Eine ganz besondere Woche absolvierten Schüler der 5. und 6. Klasse des von-Bulow-Gymnasiums Neudietendorf/Apfelstädt. Unter dem Thema "Das 5. Element" organisierte der Zirkus Tasifan 16 verschiedene Workshops. 6 Kinder entschieden sich für den Workshop "Sprechgesang und Rap" unter Leitung von der Funkwerknutzer Maximilian Debuch und André Gsionek. Die beiden Referendare für gymnasiales Lehramt sind selbst Rapper. Und so erfuhren die Schüler jede Menge übers Plattenauflagen, Breakdance, Graffiti und Rappen. Bei Radio Funkwerk nahmen die 6 Nachwuchskünstler ihre ersten eigenen Songs auf. Die Sendung rund um das Projekt mit den Liedern strahlte Radio Funkwerk am 12. Mai, ab 9 Uhr aus. [Zum Reinhören](#)

Fledermausfunk

Mediathek

Livestream
Bei Problemen [hier klicken!](#)

Aktuelles:

- Programm
- Veranstaltungstipps
- Termine
- Schulungen
- Newsletter
- Filme

jetzt on air:
Prog / VT



FUNKWERK AKTUELL



Das neue Schulungsprogramm ist da

Julia, Markus und Manuela, zur Zeit Praktikanten bei Radio Funkwerk, werfen schon mal einen Blick auf das neue Schulungsprogramm.

Weitere Informationen hier:



Der Zauberer der Smaragdenstadt

Den Klassiker der Kinderliteratur „Der Zauberer der Smaragdenstadt“ von Alexander Wolkow stellt der Fledermausfunk ab dem 6. August vor. In den nächsten beiden Wochen können die kleinen Hörer allabendlich Elli und ihre Freunde auf ihrer Suche nach dem großen Zauberer Goodwin begleiten. Ihr Leseopate ist Hartmut Wilke. Und weil die wunderbaren Bilder in Wolkows Buch im Radio nicht zu sehen sind, hier einige der Illustrationen.

Weitere Informationen hier:



Benefizaktion für den Sterntalerfonds

Zugunsten des Sterntaler-Fonds der AWO Thüringen haben die Lesepaten des Fledermausfunks einige der schönsten und bekanntesten Märchen ausgewählt und aufgenommen. Die CD wurde am 02. August in einer Pressekonferenz vorgestellt. Sie ist Teil der AWO-Schulranzen-Aktion und soll darüber hinaus helfen, Spenden zur Unterstützung von Kindern aus sozialschwachen Familien einzusammeln.

Weitere Informationen hier:



Praktikanten-Sommer

In den Semesterferien nutzen wieder Studenten der Thüringer Hochschulen die Gelegenheit, bei Radio Funkwerk ein Mini-Volontariat zu absolvieren. Sie erwerben die Grundkenntnisse des Radiomachens und werden dann mit viel Kreativität das „Sommerloch“ füllen. Die Praktikanten sollen aber auch den Paralympics-Report 2012 unterstützen. Die Plattform R4H und die Redaktion „Barrierefrei“ berichten nämlich vom 29. August bis 09. September täglich von den Olympischen Spielen für Sportler mit Behinderung aus London.

Radio F.R.E.I.

FREIER RUNDFUNK ERFURT INTERNATIONAL



Jahresbericht 2012

1. Statistik

- Nutzer/innen
- Sendeschema
- Sendungen und Sendezeiten

2. Vereinsentwicklung / Einrichtung

- Radio- und Vereinsstruktur
- Mitarbeiter/innenstruktur und Weiterbildung
- Praktika / Freiwilliges Soziales und Kulturelles Jahr
- Mitgliederentwicklung
- Finanzentwicklung

3. Zielsetzungen für das Berichtsjahr

4. Umsetzung der Ziele

- F.R.E.I. als Lokalradio / Bürger/innenbeteiligung
- Neue Sendungen und Formate
- Themenschwerpunkte
- Höhepunkte
- Projekte
 - Qualifizierungsangebote
 - Projekte mit Kindern und Jugendlichen
 - XENOS - Projekt F.R.E.I.Werk
 - Stadtfinden
 - Hörstolpersteine
 - Lokaler Aktionsplan - LAP
 - Erfurter Interreligiöser Dialog - E.I.D.
- Veranstaltungen
- Technische Entwicklung

5. Öffentlichkeitsarbeit

6. Kooperationen

- Bildungspartner und Redaktionelle Zusammenarbeit
- Zusammenarbeit mit anderen Bürgermedien
- Zusammenarbeit mit der TLM

7. Ausblick auf das Folgejahr (Zielsetzungen)

8. Anlagen

- Radiotagebuch
- Pressespiegel

1. Statistik

Nutzer/innen

| | 2011 | 2012 |
|--|---|------------|
| eingetragene Nutzer/innen | diese kumulative Statistik wird von uns nicht geführt | |
| Programmmacher/innen | 116 (*7) | 104 (*8) |
| Redaktionsgruppen | 42 (*3) | 44 (*4) |
| Besucher/innen öffentliche Sendungen / Veranstaltungen | ca. 2.600 | ca. 2.900 |
| Teilnehmer/innen an Weiterbildungen | 180 | 209 |
| Anzahl der medienpädagogischen Projekte | 29 | 31 |
| betreute Kinder und Jugendliche | 526 (**86) | 549 (**81) |
| Auszubildende | / | / |
| Praktikanten/innen FSJ / FKJ | 25 4 | 19 4 |
| Sendevolumen pro Woche | 74 Stunden | 74 Stunden |

* davon neu im Berichtsjahr
 ** davon regelmäßig im Radio

Sendeschema

| | MONTAG | DIENTAG | MITTWOCH | DONNERSTAG | FREITAG | SAMSTAG | SONNTAG |
|---------------|--------------------------------|--|----------------------------|--|--------------------------------------|---------|---------------|
| 00.00 – 01.00 | Klangforschung | Milestones; Borderline | Sehkrank | Zeitsprung; F.R.E.I. Jazz | Soundtrack | | 00.00 – 01.00 |
| 01.00 – 02.00 | BBC | | | | | | 01.00 – 02.00 |
| 02.00 – 03.00 | | | | | | | 02.00 – 03.00 |
| 03.00 – 04.00 | | | | | | | 03.00 – 04.00 |
| 04.00 – 05.00 | | | | | | | 04.00 – 05.00 |
| 05.00 – 06.00 | | | | | | | 05.00 – 06.00 |
| 06.00 – 07.00 | | | | | | | 06.00 – 07.00 |
| 07.00 – 08.00 | Kaffeesatz | Kaffeesatz | Kaffeesatz | Kaffeesatz | Kaffeesatz | | 07.00 – 08.00 |
| 08.00 – 09.00 | | | | | | | 08.00 – 09.00 |
| 09.00 – 10.00 | Vormittag im Programm | Vormittag im Programm | Vormittag im Programm | Vormittag im Programm | Vormittag im Programm | | 09.00 – 10.00 |
| 10.00 – 11.00 | | | | | | | 10.00 – 11.00 |
| 11.00 – 12.00 | Musikspezial; Raumfahrtjournal | Chilligays; Less Talk more Rock | Ad Astra | Lena; Interwelle; Grüner wird's nicht; 50 PLUS | N.I.A.; African Spirit | | 11.00 – 12.00 |
| 12.00 – 13.00 | Nowest | Nowest | Nowest | Nowest | Nowest | | 12.00 – 13.00 |
| 13.00 – 14.00 | Funkwerk | | | | | | 13.00 – 14.00 |
| 14.00 – 15.00 | | | | | | | 14.00 – 15.00 |
| 15.00 – 16.00 | | | | | | | 15.00 – 16.00 |
| 16.00 – 17.00 | | | | | | | 16.00 – 17.00 |
| 17.00 – 18.00 | | | | | | | 17.00 – 18.00 |
| 18.00 – 19.00 | | | | | | | 18.00 – 19.00 |
| 19.00 – 20.00 | | | | | | | 19.00 – 20.00 |
| 20.00 – 21.00 | | | | | | | 20.00 – 21.00 |
| 21.00 – 22.00 | Verstärker | Lena; Interwelle; Grüner wird's nicht; Weißer Fleck; Lange Nacht | Gegenlicht; African Spirit | Reihungspunkt; Chilligays | Less Talk more Rock; Muggeluck | | 21.00 – 22.00 |
| 22.00 – 23.00 | Milestones; Borderline | Monatsrückblick; Indicated; F.R.E.I. Live; Weißer Fleck; Lange Nacht | Zeitsprung; F.R.E.I. Jazz | ZIP-FM | Vorglühn; Late Checkout; Fresh Files | | 22.00 – 23.00 |
| 23.00 – 24.00 | | | | Osmose | | | 23.00 – 24.00 |

Sendeschema Radio F.R.E.I. | Stand Februar 2013

Sendungen und Sendezeiten

(Programmmacher/innen)

Sendetermin

01 Kaffeesatz (8)

Montag bis Freitag von 7.00 Uhr bis 9.00 Uhr

02 V.I.P. (4)

Montag bis Freitag von 9.00 Uhr bis 11.00 Uhr

03 Nowosti (5)

Montag bis Freitag und Sonntag von 12.00 Uhr bis 13.00 Uhr

04 Verstärker (4)

Montag von 21.00 Uhr bis 22.00 Uhr

05 Milestones (3)

14-täglich | Montag von 22.00 Uhr bis 1.00 Uhr

06 Borderline (2)

14-täglich | Montag von 22.00 Uhr bis 1.00 Uhr

07 Lama (2)

monatlich | am 1. Dienstag von 21.00 Uhr bis 22.00 Uhr
am folgenden Donnerstag von 11.00 Uhr bis 12.00 Uhr (Reprise)

08 Interwelle (6)

monatlich | am 2. Dienstag von 21.00 Uhr bis 22.00 Uhr
am folgenden Donnerstag von 11.00 Uhr bis 12.00 Uhr (Reprise)

09 Grüner wird's nicht (3)

monatlich | am 3. Dienstag von 21.00 Uhr bis 22.00 Uhr
am folgenden Donnerstag von 11.00 Uhr bis 12.00 Uhr (Reprise)

10 Lange Nacht

monatlich | am letzten Dienstag von 21.00 Uhr bis 24.00 Uhr

11 Weißer Fleck

am 5. Dienstag im Monat von 21.00 Uhr bis 24.00 Uhr (4 x im Jahr)

12 Monatsrückblick

monatlich | am 1. Dienstag von 22.00 Uhr bis 24.00 Uhr

13 Indicated (2)

monatlich | am 2. Dienstag von 22.00 Uhr bis 24.00 Uhr

14 F.R.E.I.stil (1)

monatlich | am 3. Dienstag von 22.00 Uhr bis 24.00 Uhr

15 Sehkrank (1)

Mittwoch von 0.00 Uhr bis 1.00 Uhr

16 Gegenlicht (2)

14-täglich | Mittwoch von 21.00 Uhr bis 22.00 Uhr
am folgenden Sonntag von 10.00 Uhr bis 11.00 Uhr (Reprise)

17 African Spirit (5)

14-täglich | Mittwoch von 21.00 Uhr bis 22.00 Uhr
am folgenden Freitag von 11.00 Uhr bis 12.00 Uhr (Reprise)

18 F.R.E.I.JAZZ (5)

14-täglich | Mittwoch von 22.00 Uhr bis 1.00 Uhr

19 Zeitsprung (3)

14-täglich | Mittwoch von 22.00 Uhr bis 1.00 Uhr

20 50Plus (12)

monatlich | am letzten Donnerstag von 11.00 Uhr bis 12.00 Uhr
am 2. Sonntag von 17.00 Uhr bis 18.00 Uhr (Reprise)

21 Reibungspunkt (4)

14-täglich | Donnerstag von 21.00 Uhr bis 22.00 Uhr

22 Chilligays (3)

14-täglich | Donnerstag von 21.00 Uhr bis 22.00 Uhr
am folgenden Dienstag von 11.00 Uhr bis 12.00 Uhr (Reprise)

23 Soundtrack (1)

Freitag von 0.00 Uhr bis 1.00 Uhr
14-täglich | Sonntag von 10.00 Uhr bis 11.00 Uhr (Reprise)

24 N.I.A. – Frauenredaktion (2)

14-täglich | Freitag von 11.00 Uhr bis 12.00 Uhr
am folgenden Sonntag von 16.00 Uhr bis 17.00 Uhr (Reprise)

25 Less talk more Rock (1)

14-täglich | Freitag von 21.00 Uhr bis 22.00 Uhr
am folgenden Dienstag von 11.00 bis 12.00 Uhr (Reprise)

26 Muggefuck (1)

14-täglich | Freitag von 21.00 Uhr bis 22.00 Uhr
am folgenden Sonntag von 16.00 Uhr bis 17.00 Uhr (Reprise)

27 Late Checkout (3)

monatlich | am ersten Freitag von 22.00 Uhr bis 24.00 Uhr

28 Fresh Files (1)

monatlich | am dritten Freitag von 22.00 bis 24.00 Uhr

29 Partyzone (1)

Sonntag von 0.00 Uhr bis 6.00 Uhr

30 Rumpumpel (1)

Sonntag von 8.30 Uhr bis 9.00 Uhr

31 F.R.E.I.sprecher (8)

Sonntag von 9.00 Uhr bis 10.00 Uhr

32 LP der Woche (1)

Sonntag von 11.00 Uhr bis 12.00 Uhr

33 Easy Sunday (2)

Sonntag von 13.00 Uhr bis 15.00 Uhr

34 Wir mischen uns ein (4)

monatlich | am letzten Sonntag von 17.00 Uhr bis 18.00 Uhr

35 Raumfahrtjournal (1)

am letzten Sonntag im Monat von 18.00 Uhr bis 19.00 Uhr
am folgenden Montag von 11.00 Uhr bis 12.00 Uhr (Reprise)

36 Studio Butters-toast (8)

monatlich | am zweiten Sonntag von 18.00 Uhr bis 19.00 Uhr

37 Headbangers Odyssee (1)

14-täglich | Sonntag von 19.00 Uhr bis 21.00 Uhr

38 Memory Hits (1)

14-täglich | Sonntag von 19.00 Uhr bis 21.00 Uhr

39 Esperanto (2)

monatlich | am ersten Sonntag von 21.00 Uhr bis 22.00 Uhr

40 Klangforschung (1)

Sonntag von 22.00 Uhr bis 1.00 Uhr

seit 2012 neu im Programm**41 Vorglühen (3)**

14-täglich | Freitag von 22.00 Uhr bis 24.00 Uhr

42 E.I.D. – Erfurter Interreligiöser Dialog (3)

monatlich | am ersten Sonntag von 17.00 Uhr bis 18.00 Uhr

43 10 Minuten (1)

monatlich | am zweiten Sonntag von 21.00 Uhr bis 22.00 Uhr

44 StadtSENDEN (3)

Sonntag von 15.00 Uhr bis 16.00 Uhr

Sendungsübernahmen**ZIP-FM (Nachrichtenmagazin der Freien Radios)**

Donnerstag von 22.00 Uhr bis 22.30 Uhr

Osmose (ausgewählte Beiträge anderer Freier Radios)

Donnerstag von 22.30 Uhr bis 24.00 Uhr

Alternativlos

monatlich | am vorletzten Sonntag von 17.00 Uhr bis 19.00 Uhr

Ad Acta

Mittwoch von 11.00 Uhr bis 12.00 Uhr

2. VEREINSENTWICKLUNG / EINRICHTUNG**RADIO- UND VEREINSSTRUKTUR**

Radio F.R.E.I., das freie nichtkommerzielle **Lokalradio für Erfurt**, sendet sein Programm wöchentlich 74 Stunden auf der lokalen Frequenz 96,2 MHz und ist zusätzlich in Erfurt und in den umliegenden Orten im Kabelnetz zu empfangen. Darüber hinaus ist unser Programm weltweit per Internetstream zu hören.

Radio F.R.E.I. ist ein **Projekt der** beiden lokalen, eingetragenen **Vereine** „Freies Radio Erfurt“ und „Kommunikative Medien und Lebensformen“ (KOMED). **Freies Radio Erfurt e. V.** tritt dabei gegenüber der Thüringer Landesmedienanstalt (TLM) als Lizenznehmer der Radiofrequenz auf und koordiniert die technische Struktur innerhalb des Gesamtprojekts.

Der **KOMED e. V.** ist seit 20 Jahren anerkannter freier Träger der Jugendhilfe. Dieser Verein koordiniert und betreut den Bereich der intergenerativen und integrativen Medienarbeit und Bildung.

Im Bereich der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen kooperiert der Verein mit der Stadt Erfurt. Darüber hinaus setzt der KOMED e. V. längerfristige Projekte um, die z. B. von der EU oder vom Bund finanziert werden.

In Zeiten des politischen Umbruchs, Anfang der 1990er Jahre als Jugendprojekt gegründet, hat sich Radio F.R.E.I. als zugangsoffenes, basisdemokratisches, integratives und intergeneratives Radio und Medienzentrum etabliert.

Die vielfältigen Angebote des Gesamtprojekts Radio F.R.E.I., das komplexe Radioprogramm, reichhaltige medienpädagogische Bildungsangebote und abwechslungsreiche Veranstaltungen, sind

nur durch die enge Symbiose der beiden Vereine und die Kooperation mit weiteren Erfurter Gruppen und Vereinen möglich.

Die räumliche und sächliche Infrastruktur wurde Schritt für Schritt ausgebaut. Radio F.R.E.I. nutzt zwei Etagen eines alten Fabrikgebäudes und verfügt über Veranstaltungs- und Seminarbereiche, über offene Redaktionsräume und kleinere Büroeinheiten, die in ehrenamtlicher Arbeit in Stand gesetzt und umgebaut wurden, über moderne Radio-, Studio- und Seminartechnik und etliche PC- und Laptoparbeitsplätze. Radio F.R.E.I. ist jedoch infrastrukturell eingeschränkt, was barrierefreie Zugänge zu Räumlichkeiten und Hygiene anbelangt.

Unter der Beteiligung an Qualitätsentwicklungsverfahren der Thüringer Landesmedienanstalt und des Erfurter Jugendamts sowie unter der Beteiligung an projektbezogenen Evaluationsprozessen fand eine Professionalisierung statt.

Radio F.R.E.I. steht grundsätzlich allen Erfurter/innen zur Verfügung, unabhängig von Geschlecht, Bildungsstand, sozialer Herkunft, Religion und Weltanschauung und nutzt seit Jahren die großen Potentiale der intergenerativen und integrativen Arbeit.

Durch seine zentrale Lage sind die Räume des Radios stadtteilübergreifender Treffpunkt sowie Arbeits- und Begegnungsstätte. Unsere Arbeit verschafft den Bürgern/innen einen niedrighschwellig und direkten Zugang zum Medium Radio.

Radio F.R.E.I. verfolgt seit seiner Gründung den integrativen bzw. auch einen inklusiven Ansatz. Menschen mit „Benachteiligung“ werden auch ohne besondere Strukturen in den Radioalltag aufgenommen und integriert. Darüber hinaus gibt es spezielle Projekte, Redaktions- und Arbeitsgruppen, die themen- oder zielgruppenspezifisch arbeiten. So hat Radio F.R.E.I. schon Projekte für am Arbeitsmarkt „benachteiligte“ Personen umgesetzt, die aufgrund von Behinderung oder aufgrund eines Migrationshintergrundes diskriminiert werden. Dabei sind Strukturen entstanden, wie z. B. Redaktionsgruppen, die das „Erfurter Hörmagazin für Blinde“ oder das zweisprachige Radiomagazin „Interwelle“ (deutsch-russisch) erstellen.

Radio F.R.E.I. ist ein etabliertes **Kultur- und Bildungszentrum**. Historisch-politische, interkulturelle, interreligiöse, jugendkulturelle, medienkompetenz- und arbeitsmarktbezogene Projekte werden hier durchgeführt.

Viele Ehrenamtliche tragen gemeinsam mit den hauptamtlich Beschäftigten das selbst verwaltete, alternative und soziale Projekt Radio F.R.E.I. Sie gestalten das vielfältige Hörfunkprogramm, leisten redaktionelle Arbeit, unterstützen den Erhalt und den Ausbau der räumlichen und technischen Infrastruktur und begleiten das Programm der medienbezogenen Aus- und Fortbildung.

Flache Hierarchien und eine **konsensorientierte Entscheidungsfindung** prägen die Arbeit in den verschiedenen Redaktions- und Projektarbeitsgruppen. Das wichtigste Forum der Mitbestimmung ist die wöchentlich stattfindende **öffentliche Redaktionssitzung**. Hier werden neben dem aktuellen Radioprogramm alle wichtigen, das Gesamtprojekt betreffenden Entscheidungen vorbereitet und diskutiert. Das **Radioplenum** (Quartalsweise) schafft Raum und Zeit zur gemeinsamen inhaltlichen und konzeptionellen Weiterentwicklung des Projekts. Eine jährlich stattfindende **Klausurtagung** wird

für Selbstverständnis- und Leitbilddiskussionen sowie für die Jahresplanung genutzt. Darüber hinaus führen die Vereine jährlich jeweils satzungsgemäß eine Mitgliedervollversammlung durch.

MITARBEITER/INNENSTRUKTUR UND WEITERBILDUNG

Ein **hoher Anteil ehrenamtlicher Arbeit** ermöglicht die von uns realisierten Öffnungszeiten und die vielfältigen Angebote welche wir neben den 74 Stunden Radioprogramm pro Woche anbieten. Durch die verantwortungsvolle und eigenständige Arbeit einer Vielzahl engagierter Radiomacher/innen entsteht das abwechslungsreiche Bild, das vielseitige Gesicht, der „Geist“ von Radio F.R.E.I. Veraltet und strukturiert wird der Radioalltag durch **fest angestellte Mitarbeiter/innen**. Finanziert aus Fördermitteln der Thüringer Landesmedienanstalt sind zwei Mitarbeiter (1,5 VbE) zur Absicherung des reibungslosen Sendeablaufs sowie zur Realisierung administrativer Aufgaben fest angestellt. Der KOMED e. V. bringt weitere Personalstellen ein. Drei Mitarbeiter/innen (2 VbE) im Bereich der medienpädagogischen Arbeit werden durch das Jugendamt der Stadt Erfurt sowie sieben Mitarbeiter/innen (2,5 VbE) über längerfristig geförderte Projekte (Stadtfinden, E.I.D.) finanziert.

Das professionelle Arbeitsumfeld (z. B. Projektnetzwerke, ehrenamtlich arbeitende Strukturen im Verwaltungsbereich, adäquate Qualifizierungen des Personals) trägt zur Einhaltung und Erreichung von Qualitätsstandards bei. Für die **Weiterbildung** der Mitarbeiter/innen wurden Angebote verschiedener Bildungsträger und unterschiedliche projektgebundene Schulungsmaßnahmen genutzt.

PRAKTIKA / FREIWILLIGES SOZIALES UND -KULTURELLES JAHR

Die Praktikantinnen und Praktikanten haben für die Programmgestaltung, besonders bei der redaktionellen Vorbereitung der Magazinsendungen am Vormittag eine enorme Bedeutung. Durch sie werden unter anderem unsere täglichen **Lokalnachrichten** recherchiert und produziert. Nach einer einführenden Erläuterung radiojournalistischer Grundlagen (Recherche, Schreiben fürs Hören, Moderation) und einer umfassenden Einführung in die Studio- und Schnitttechnik (Aufnahmegerät, Audioschnitt, Sendestudio) arbeiteten die Praktikanten/innen weitgehend selbstständig. Im Berichtszeitraum absolvierten 19 Studenten/innen ein redaktionelles Praktikum bei Radio F.R.E.I. Die Dauer der Praktika lag zwischen 4 Wochen und 3 Monaten.

Seit mehreren Jahren absolvieren jeweils zwei Jugendliche ihr Freiwilliges Soziales bzw. Kulturelles Jahr bei Radio F.R.E.I. Träger dieser Projekte sind der Landesjugendring und die Landesvereinigung für Kulturelle Jugendbildung. Der Aufgabenbereich der ersten Stelle umfasst die Koordinierung der täglichen Lokalnachrichten, während die Aufgaben der zweiten Stelle auf dem Gebiet der Kinder- und Jugendarbeit und im Bereich **Öffentlichkeitsarbeit** liegen. Die Einsatzdauer beträgt jeweils ein Jahr. Sie beginnt im September und endet im August des Folgejahrs.

MITGLIEDERENTWICKLUNG

Die **Mitarbeit** im Projekt ist **nicht an eine Vereinsmitgliedschaft gebunden** und somit für jedermann und jede Frau möglich. Die rein statistischen Zahlen haben sich im Berichtszeitraum nicht wesentlich geändert. Die Anzahl der Programmacher/innen und der Vereinsmitglieder sind nahezu gleich geblieben. Eine „natürliche Fluktuation“ (z. B. durch den Wegzug in eine andere Stadt, die Aufnahme eines Studiums oder die Veränderung der persönlichen Interessen einiger Redakteure/innen) begleitet das Projekt seit Jahren. Wie schon in den vergangenen Jahren haben auch 2012 wieder neue Menschen mit streitbaren Ideen den Weg ins Radio gefunden und sorgten damit für die nötige Energie, Kraft und Dynamik zur Weiterentwicklung des Projekts.

Etwa 40 Personen erfüllen in der Regel mindestens einmal im Monat ehrenamtlich Aufgaben zur Absicherung der Projektstruktur. Über die Hälfte der Personen sind junge Menschen im Alter bis zu 27 Jahren. Die Aufgaben reichen von inhaltlicher und technischer Anleitung bei der Produktion von Radiobeiträgen über die Sicherstellung der Öffnungszeiten, die Absicherung von Diensten bei Veranstaltungen (Technik, Einlass) bis hin zur Reinigung der Einrichtung. Hilfreich sind dabei die unterschiedlichen Kenntnisse und Erfahrungen der sich ehrenamtlich Engagierenden.

FINANZENTWICKLUNG

Alle unter dem Dach von Radio F.R.E.I. existierenden Projekte arbeiten Hand in Hand, werden gemeinsam geplant sowie koordiniert und folgen oft den gleichen Intensionen. Auf finanzieller Ebene werden die einzelnen Projekte jedoch separat bearbeitet und von unterschiedlichen Personen verwaltet.

Die finanzielle Zuwendung der TLM machte es möglich, die technischen und infrastrukturellen Voraussetzungen die für die Produktion des NKL-Programms von Radio F.R.E.I. kontinuierlich abzusichern. Die bewilligten Mittel wurden auf der Grundlage des vorgelegten Wirtschaftsplanes verwendet.

Die finanzielle Unterstützung durch das Erfurter Jugendamt ermöglichte eine kontinuierliche Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im Bereich der schulbezogenen Jugendarbeit und auf dem Gebiet der (medienpädagogischen) Wertevermittlung. Die entsprechenden Finanzmittel werden durch einen jährlichen Verwendungsnachweis offengelegt.

Langfristige Bildungs- und Kulturprojekte werden von öffentlicher Hand (EU, BMAS, BMFSFJ, Freistaat Thüringen etc.) oder von privaten Mittelgebern (Stiftungen etc.) finanziert und gefördert.

3. ZIELSETZUNGEN FÜR DAS BERICHTSJAHR

1. Radioprogramm und Qualitätsentwicklung

- Entwicklung einer radiointernen Beitragsdatenbank, Mehrfachverwertung eigener Beiträge
- Radio-Mediathek
- Entwicklung von Crossmedia-Projekten, neue Sendeformate
- interne Vernetzung, Verbesserung des internen Produktionsablaufs
- qualitative Weiterentwicklung unseres Programms

2. Medien und Beteiligungskampagne im Erfurter Stadtgebiet

- Projekt „Stadtfinden“
- Stadtteilradio, Sendereihe
- Temporäre Aufwertung und nachhaltige Belebung der Stadtgebiete
- Analyse sozialer und kultureller Vielfalt in der Stadt
- Beteiligung an städtischen Entwicklungsprozessen erhöhen

3. Historische und Politische Bildung

- Zusammenarbeit mit dem Erinnerungsort Topf & Söhne und der Gedenk- und Bildungsstätte Andreasstraße
- „Hörstolpersteine“ in Zusammenarbeit mit anderen Freien Radios
- Hörspiel über Harry Domella

4. Kommunalpolitik

- Begleitung der OB-Wahl
- Vorstellung der Kandidaten
- Beteiligung von Kindern und Jugendlichen
- Liveübertragung aus dem Rathaus



„Goldener Spatz“ | Sendung aus dem Cinestar



„OB-Wahl“ | Sendung aus dem Rathausfestsaal



Thementag der Religionen



Auftakt „Stadtfinden“ | Sendungen aus der Krämpfervorstadt



Sendung zum Autofreien Sonntag



„Kaffeesatz“ | Sendung aus der Radioküche

4. UMSETZUNG DER ZIELE

F.R.E.I. ALS LOKALRADIO / BÜRGER/INNENBETEILIGUNG

Radio F.R.E.I. bietet und nutzt die Möglichkeit, regionale Ereignisse umfassend und ausführlich zu thematisieren. Neben Politik und gesellschaftlichen Höhepunkten spiegelt sich auch das soziale und kulturelle Leben der Landeshauptstadt in unseren Produkten wider.

Das geschieht zum großen Teil in dem von rund 100 ehrenamtlichen und in über 40 Redaktionsgruppen organisierten Redakteuren/innen gestalteten Radioprogramm. Dabei berichtet Radio F.R.E.I. nicht nur über Ereignisse, sondern wird mit seiner mobilen Radiotechnik zum Anfass- und Mitmachradio vor Ort, das nicht nur Interviewpartner/innen, sondern die gesamte Bevölkerung einlädt, sich an den Livesendungen und den weiterführenden Angeboten und Strukturen zu beteiligen. Durch die Vielzahl spezieller Projekte bieten wir darüber hinaus interessierten Menschen die Möglichkeit, sich mit speziellen Themen medial in der Öffentlichkeit auseinanderzusetzen. Eine dritte Möglichkeit der Bürger/innenbeteiligung ist die Nutzung verschiedener Diskussionsforen die in zahlreichen Veranstaltungen auf der F.R.E.I.-fläche angeboten werden. Alleinstellungsmerkmal der Einrichtung ist der medienpädagogische Schwerpunkt aller inhaltlichen Angebote.

NEUE SENDUNGEN UND FORMATE

Im Berichtszeitraum erfuhr unser Programm keine gravierenden Veränderungen. Die Redaktion „Wartezimmer“ beendete im Frühjahr 2012 die gemeinsame Arbeit. Durch den plötzlichen Tod von Christian Garbe entfiel die Sendung „Sonntagseinwurf“. Im Gegenzug konnten wir 4 neue Sendungen in unser Programm aufnehmen.

10 Minuten (im Programm seit Januar 2012)

Kurz gesagt: Es wird lang.

Simpel gesagt: Es wird experimentell.

„Mutti, Mutti, da ist schon wieder so ein doofer Mann im Radio, der mir erzählen will, was 'gute' Musik ist!“ - Darauf ein entscheidungsfreudiges „Jein!“

„10 Minuten“ ist die Sendung für Musik mit Überlänge (die Grenze dafür ist übrigens mehr gefühlt, als dogmatisch festgelegt). Würde man eine solche Sendung vermissen, würde es sie nicht geben?

Wahrscheinlich nicht. Kann man sie sich trotzdem mal anhören, wo sie doch nun schon einmal da ist?

Och ja, spricht eigentlich auch nix dagegen ...

„10 Minuten“ will nicht wirklich eine gute Musiksending sein, eher eine interessante Musiksending. Es geht darum Musik nicht nur zu hören, sondern zu entdecken. Sich vielleicht sogar ein bisschen fallen zu lassen, ein bisschen mitnehmen zu lassen, ein bisschen zu verlieren ...

„10 Minuten“ ist keine Genre- und keine Spartensending. Eher so was für das offene Ohr, das offene Herz, den offenen Geist oder den offenen A...

...aber das möge jeder für sich selbst herausfinden. Moderiert wird das Ganze übrigens von John, und der sagt gern „Ahoi!“.

VORGLÜHEN. *(im Programm seit Juni 2012)*

Die Musiksendung zum Wachwerden am Freitagabend.

Vorglühen ist die Sendung für alle, die den Kampf um die youtube-Hoheit beim abendlichen Vorglühen im heimischen Wohnzimmer satthaben. Das wilde Klicken hat ein Ende, das junge Publikum kann sich endlich wieder der gepflegten politischen Diskussion widmen. Und gespielt wird wieder das, was im Radio läuft. So wie früher.

Nebenbei gibt es noch eine Mütze voll Veranstaltungstipps fürs Wochenende. Wo wird gefeiert, wer legt auf, UND: Muss ich da wirklich hin?

Pseudo-Musikexpertise und sinnfreie Plaudereien werden nicht fehlen, aber aufgelockert von wirklich guten Rubriken und abwechslungsreicher, großartiger Musik verschiedener Stilrichtungen und Zeitepochen.

Die Sendungen **StadtSENDEN** *(im Programm seit Juli 2012)* und **E.I.D.** *(im Programm seit September 2012)* sind die begleitenden Formate der Projekte „Stadtfinden“ und Erfurter Interreligiöser Dialog“

THEMENSCHWERPUNKTE

Erfurt: Kultur, Politik, Wirtschaft, Soziales. In zahlreichen Beiträgen im Programm von Radio F.R.E.I. finden sich lokale Bezüge. Neben den täglichen News finden sich in unserer Mediathek eine Vielzahl von Beispielen.

Die **Kunsthalle Erfurt** präsentierte in der 1. Ausstellung des Jahres die finnische Künstlerin Pilvi Takala. Erstmals werden in Deutschland 13 ihrer Videoarbeiten gezeigt. Hauptthema sind immer spezielle gesellschaftliche Strukturen und Regeln, die sie sichtbar machen und in Frage stellen will. Im Interview mit Radio F.R.E.I. erzählte Takala, wie sie die Orte für ihre Videoaktionen findet, warum sie das Unvorhersehbare mag und ihre Videos ins Museum gehören.

Wird das **Max-Weber-Kolleg** schleichend abgewickelt? Verliert diese renommierte Forschungseinrichtung ihre Eigenständigkeit? Das befürchtete zumindest der Interimsleiter des Max-Weber-Kollegs Prof. Dr. Wolfgang Spickermann. Im Gespräch mit Radio F.R.E.I. wünschte er sich nicht nur, die Innenstadtlage seiner Einrichtung zu erhalten: Auch die autonomen Personalentscheidungen und die Eigenständigkeit seien Voraussetzungen für die exzellente Arbeit des Max-Weber-Kollegs.

Es gibt Menschen in Erfurt, die sich nicht nur um eine autarke Energieversorgung kümmern. Sie machen sich auch Gedanken darüber, wo der Strom herkommt. Deshalb gibt es die **Erste Erfurter Energiegenossenschaft** (e³g). Mitbegründer und Klimaschutzkoordinator Christian Prechtel sprach mit Radio F.R.E.I. über Sinn und Zweck der e³g.

Die **Erfurter Verkehrsbetriebe** erhöhen regelmäßig die Preise für Fahrscheine und sorgen somit auch für regelmäßigen Unmut bei den Fahrgästen. Jedoch könnten Fahrscheine wohl eines Tages der Vergangenheit angehören. Matthias Bärwolff von der Partei „DIE LINKE.“ sprach mit Radio F.R.E.I. über die Situation beim Nahverkehr und das Konzept eines ticketlosen ÖPNV.

Gisela Brand war stinksauer auf die Kulturverantwortlichen in Stadt und Land. Haben die Erfurter Stadträte im Unwissen über das **Kabarett „Die Arche“** entschieden? Die Intendantin des Kabarets

„Die Arche“ wiederholte im Interview mit Radio F.R.E.I. die Vorwürfe gegen Sibylle Tröster, die Intendantin des Puppentheaters Waidspeicher und sprach sogar von Krieg.

Sibylle Tröster reagierte gelassen auf die Anwürfe der Kabarettchefin Gisela Brand. Einen offen ausgetragenen Konflikt gäbe es nicht. Im Interview mit Radio F.R.E.I. beschrieb sie dennoch, dass es ein Gerangel um die Abendspieltermine im Waidspeicher gäbe. Warum darf das **Puppentheater „Waidspeicher“** dem Kabarett „Die Arche“ keine geldwerten Leistungen mehr zur Verfügung stellen? Warum bekommt das Puppentheater mehr Geld?

Betroffenheit, Verdrängung, Befangenheit - können solche Gefühlslagen vernebeln? 10 Jahre nach dem **Erfurter Amoklauf** stellte Bodo Ramelow unangenehme Fragen. Er übte Kritik an der medialen Berichterstattung in Deutschland, dem politischen Umgang mit Waffengesetzen und dem Verhalten der Polizei. Er kritisierte auch den behördlichen Umgang mit Hinweisen zu den Verantwortlichen von Robert Steinhäusers Schießunterricht und die schulpolitischen Konsequenzen.

Peter Reif-Spirek äußerte sich kritisch zu den Protesten gegen die **Sarrazin-Lesung** in Erfurt. Sarrazin sei kein Nazi und der Extremismus der Mitte nicht dasselbe wie der Neonazismus. Es müsse Unterschiede in den Aktionsformen geben, je nachdem, ob man gegen Neonazis oder diskriminierende Einstellungen in der Mitte der Gesellschaft auftritt.

Im Anschluss an das Interview entwickelt sich ein spontanes Streitgespräch zwischen einem Mitorganisator des Bündnisses „Sarrazin absagen“ und Peter Reif-Spirek.

Die **Begegnungszone in der Erfurter Innenstadt** könnte ein Meilenstein werden. Die zügige Umsetzung wäre ein „Quantensprung für das Wertesystem der Stadt“, sagte der Dezernent für Stadtentwicklung Uwe Spangenberg zum neuen Verkehrsentwicklungskonzept der Stadt Erfurt.

Was macht eigentlich ein **Stadtchronist**? Wer braucht so etwas? Was er täglich in seine Chronik schreibt, wie er es auswählt und was seine Kollegen vor vielen Jahren zusammengetragen haben berichtete der Stadtchronikschreiber Kai-Uwe Schellenberg.

Wie streng wird die Stadtverwaltung die Lärmauflagen kontrollieren? Ist das das Aus für Veranstaltungen im **Brühler Garten**? Ein Gespräch mit Wolfgang Beese, dem Vorsitzenden des Kulturausschusses, über schwierige Aushandlungsprozesse und Interessenausgleich.

Die **Krämpfervorstadt** hat eine hochinteressante Geschichte. Über Bauhaus, Hanseviertel, Nazihochburgen und Feldherren sprachen wir mit dem Historiker und Autor Steffen Raßloff.

„Genug ist nicht genug?“ – hieß das Motto der **Herbstlese 2012**, die am 18. September in Erfurt begann. Radio F.R.E.I. sprach mit Monika Rettig über die ausverkauften Highlights, Geheimtipps und Perlen des jährlichen Bücherfestes.

Die gesellschaftlichen Systeme weltweit stecken seit Jahren in einer **Krise**. Dieses globale Thema spiegelte sich im Berichtszeitraum in vielfältiger Weise in unserem Programm wider. Besonders in der Sendung „V.I.P.“ wurden 2012 mehrere ausführliche Interviews zu diesem Thema geführt.

Die Mainstream-Ökonomie ist oft reine Propaganda und interessengeleitet. Doch es gibt sie, die kritischen Ökonomen, die sich selbst als heterodoxe Ökonomen verstehen. Zwei Vertreter dieser seltenen Spezies sind der Diplomsoziologe **Christoph Freydorf** und Finanzwissenschaftler **Helge Peukert** von der Universität Erfurt. Beide waren Gastredner bei der Ökonomentagung der American Economic Association in Chicago. Über ein Wirtschaftssystem, welches so nicht mehr zu halten ist,

Lösungsstrategien für ein anderes Wirtschaften sprachen wir mit den beiden Wissenschaftlern in einem sehr eingehenden Gespräch.

Demokratie heißt Kontroverse, heißt Bewegung, heißt Veränderung. Doch allzu lange schon stagnieren die politischen Institutionen, die staatlichen ebenso wie die zivilgesellschaftlichen. Nun präsentieren die Bürger/innen die Rechnung: Parteienverdrossenheit, Wutbürgertum, aber auch das Erstarken von Sozialneid und Rassismus sind Symptome einer Gesellschaft, die ihre Vision verloren hat. Die ewige Baustelle Demokratie? Dieser Frage gingen wir in einem Interview mit dem Politikwissenschaftler und Publizist **Dr. Serge Embacher** nach.

Das Sozialstaatsversprechen ist gebrochen. Es ist schlimmer in unserem Land, als viele denken. Wir haben eine Krise der Demokratie. Das Recht zum Widerstand steht im Grundgesetz. Dies sagte **Albrecht Müller** im Interview mit Radio F.R.E.I.

Das Ende des Kapitalismus wie wir ihn kennen? Kommt ein Ende mit Schrecken oder wird es ein Schrecken ohne Ende? Wenn es so weitergeht, droht ein „Imperium der Barbarei“. Der Kapitalismuskritiker **Elmar Altvater** sprach im Interview mit Radio F.R.E.I. über die Gefährdung der Demokratie und die Rolle der indischen Affen.

Wie können wir in Zukunft ohne Wachstumszwang und die Ausbeutung endlicher Ressourcen leben? Über die Alternativlosigkeit einer Postwachstumsökonomie sprach Radio F.R.E.I. mit dem Wirtschaftswissenschaftler **Niko Paech**. Paech bezeichnet als Postwachstumsökonomie ein Wirtschaftssystem, das zur Versorgung des menschlichen Bedarfs nicht auf Wirtschaftswachstum angewiesen ist, sondern sich durch Wachstumsrücknahme auszeichnet.

„Der Neoliberalismus ist der größte Irrtum in der Geschichte des ökonomischen Denkens. Um die Perversionen des Systems zu beheben, muss der Kapitalismus durch Regulierungen entmachtet und zivilisiert werden“, sagt der kritische Wirtschaftswissenschaftler **Rudolf Hickel**. Im Interview mit Radio F.R.E.I. sprach er über den finanzmarktgetriebenen Kapitalismus, Deutschlands Exportaggressivität und die Entdemokratisierung von Gesellschaften durch die Aushebelung von parlamentarischen Entscheidungen durch die Bankenlobby.

Einen großen Raum im Programm 2012 nahm auch die Berichterstattung zum Thema „**NSU-Untersuchungsausschuss**“ ein.

Anfang 2012 war das Entsetzen groß, als die Taten des rechtsterroristischen „Nationalsozialistischen Untergrunds“ und die Verstrickung der Geheimdienste darin bekannt wurde. Doch was ist neu an diesem Phänomen und welche historischen Wurzeln hat der Rechtsterrorismus? Darüber sprach Radio F.R.E.I. mit **Prof. Dr. Fabian Virchow** von der FH Düsseldorf.

Astrid Rothe-Beinlich sprach über multiples Staatsversagen im Umgang mit dem Rechtsextremismus. Sie erinnerte sich an Ignoranz, Verharmlosung und einem unwürdigen Zusammenspiel von Thüringer Behörden und Landespolitik Anfang der 90er Jahre.

„Der Ursprung der rechtsextremen Aktivitäten in Ostdeutschland liegt in Thüringen“. „Polizei und Staatsanwaltschaft haben in den letzten 20 Jahren die rechtsextremen Tatmotive immer wieder ignoriert“. Diese Thesen vertrat Anetta Kahane von der Amadeu Antonio Stiftung in Berlin vor dem NSU-Untersuchungsausschuss. Handelt es sich hierbei um ein gesamtgesellschaftliches Versagen? Radio F.R.E.I. sprach dazu mit **Peter Metz**, der für die SPD im NSU-Untersuchungsausschuss sitzt.

Was wusste der Verfassungsschutz? Hat der Verfassungsschutz die NSU Morde gedeckt? Warum wurden Akten vernichtet? Was will der Verfassungsschutz verheimlichen? Der Schäfer-Bericht zur Fahndung nach den Jenaer Rechts-Terroristen offenbart Ungeheuerliches. Über das vernichtende Urteil der Thüringer Sicherheitsbehörden sprach **Dirk Adams**, Innenexperte der Grünen im Thüringer Landtag mit Radio F.R.E.I.

Wer die Aufklärung heute noch torpediert, lädt neue Schuld auf sich, sagte **Dorothea Marx** zur Aufklärungsbereitschaft der NSU-Morde.

Wurde untaugliches und gefährliches Personal in den Neunzigern nach Thüringen „verbracht“? Wer hat Roewer und Konsorten eigentlich eingestellt? Wieso haben die drei Geheimdienste - Militärischer Abschirmdienst (MAD), Bundesamt für Verfassungsschutz (BfV) und das Thüringer Landesamt für Verfassungsschutz (LfV) - die Informationen zur NSU-Terrorzelle nicht an die Ermittlungsbehörden weitergegeben? Wieso hat der Verfassungsschutz sämtliche Vorschriften verletzt? Wie soll es weitergehen mit dem Thüringer Landesamt für Verfassungsschutz? Radio F.R.E.I. sprach mit **Martina Renner**, der stellvertretenden Vorsitzenden des Thüringer NSU-Untersuchungsausschusses.

Was war die Erfurter Volksfront? Warum wurde in den Neunzigern in Thüringen Links delegitimiert und Rechts verharmlost? Warum kamen nach 1989 Altneonazis aus dem Westen nach Thüringen? Was hat das RAF-Phantom mit den NSU-Morden zu tun? Unglaubliche Geschichten zu BND, MAD und THS im Gespräch mit **Bodo Ramelow**.

Weitere Themenschwerpunkte und ausgewählte Beispiele im Überblick:

Lebendige Erinnerung

- Zukunft der Gedenkstätte Andreasstraße - Jochen Voit im Interview
- 70ster Jahrestag der Deportation jüdischer Menschen
- Happy Hippie Jew Bus in Erfurt
- 9. November - Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus
- Eröffnung der Bildungs- und Gedenkstätte Andreasstraße

Medienpolitik

- Verwanzter Planet
- Junge Filmförderung in Mitteldeutschland - Interview mit Clara Däßler vom TP2 Talentpool
- „Stelle dir eine Welt ohne frei verfügbares Wissen vor“ oder: „Das Ende des freien Internets“
- Medienstandort Thüringen - Interview mit Ministerin Marion Walsmann
- Deutsche Journalisten mit ausländischen Wurzeln - Interview mit Priya Bathe
- Qualität entscheidend für die Zukunft des Journalismus - Interview mit Jochen Fasco

Gentrifizierung / Umwelt

- Das ist nicht Jacke wie Hose - Die Altkleiderindustrie
- Der kritische Agrarbericht - Interview mit Dr. Frieder Thomas
- Tacheles - ein letztes Stück alternativer Kunst soll aus der Mitte Berlins weichen
- Vattenfall in die Tonne - Berliner Energieproduktion soll wieder in Bürgerhand
- Versammlungsverbot für die Blockupy-Aktionstage - Interview mit Christoph Kleine
- under pressure - Krisen. Kämpfe. Transformationen.
- Fracking in Thüringen - Interview mit Hartwick Oswald
- Klassenkampf von oben - dieses Gentrifidingsbums
- Blumenschmuck ist kein Schmuck - Die Beton- und Stahl- Guerilla
- Die Party ist politisch! - Gentrifizierung in Erfurt?

Flüchtlingspolitik

- Abschiebungen nach Kosovo - Interview mit Astrid Rothe-Beinlich
- Diskriminierung und Vertreibung indigener Bevölkerung in den USA am Beispiel der Navajo
- Thüringer Landkreise bereichern sich auf Kosten von Flüchtlingen
- Caravan-Aktivist droht Abschiebung
- NoBorderCamp in Köln
- Minderheitenfeindliche Einstellungen und Haltungen sind ein Problem der Mitte

Außenpolitik

- Adoptiert eine Revolution - Interview mit Elias Perabo
- Portugal, die Krise und die sozialen Proteste
- Hugo Wormsbecher - Der russlanddeutsche Schriftsteller
- Was wollen Pussy Riot?
- Der Syrien-Konflikt aus kurdischer Sicht
- Kann Deutschland von der Schweiz lernen? Andreas Gross im Interview
- 700 Raketen auf Israel
- Zur aktuellen politischen Situation in den kurdischen Gebieten in der Türkei
- Französische Proteste gegen die Homo-Ehe - Interview mit Jennifer Meyer

Wissenschaft und Technik

- Planeten soweit das Auge reicht - Interview mit Prof. Dr. Joachim Wambsganz
- DLR 2012 - Forschung ist wichtige Investition für die Zukunft
- Geburt eines Teleskops - Interview mit Prof. Dr. Anton Zensus

Kultur

- Vom Philadelphia Cheesesteak zu Rittersport - Interview mit Corey Duncan
- Eklat zur Internationalen Bauausstellung - Interview mit Prof. Joachim Deckert
- Ab jetzt ist Ruhe - Interview mit Marion Brasch
- Blauer Würger - So trank die DDR
- Vom Mikro zur fertigen LP - Die Initiative „Scheibenkleister“
- Sergej Lochthofen über sein Buch „SCHWARZES EIS“
- Die Betty-Wulff-Debatte - Warum wird Prostitution immer noch dämonisiert?
- Impressionen von der Olympiade der Köche 2012
- „Breiviks Erklärung“ - Theaterinszenierung in Weimar
- Die freie Hörspielszene lebt! - Interview mit Claes Neuefeind
- Umgangsweise von Familienangehörigen mit einem späten Coming-Out in der Familie
- Über Seen, Teiche und Ozeane - Neues Album von Me and Oceans

Wirtschaft

- Schlecker meldet Insolvenz an - Interview mit Jörg Lauenroth-Mago
- ACTA - Auswirkungen und Proteste gegen das Handelsabkommen
- Warum kann die Politik die Misere der Wirtschaft nicht stoppen?
- Kritik an Netto im Raum Südniedersachsen
- „Wir lieben Lebensmittel“ - Aber wie sieht's mit den eigenen Mitarbeiter/innen aus?
- Real World Economics Tagung in Göttingen
- Logistikwoche von ver.di in Erfurt
- Qualität statt Leistungsschutzrecht

Die Qualität unserer Arbeit spiegelte sich bei der Verleihung des Bürgermedienpreises Mitteldeutschland 2012 wider. Radiomachende von Radio F.R.E.I. wurden mit dem ersten Platz in der Hörfunkkategorie „Bester Beitrag - Erwachsene“ für ihre „Audiofeatures zu den DenkNadeln in Erfurt“ prämiert.

HÖHEPUNKTE

Wahl des Erfurter Oberbürgermeisters

Am 22. April stellten sich sieben Kandidaten/innen der Wahl um das Amt des Oberbürgermeisters, der Oberbürgermeisterin Erfurts.

Im Vorfeld wurden die Kandidaten und die Kandidatin im Programm von Radio F.R.E.I. in einstündigen Portraits vorgestellt. Anfang April wurden einzelne Kandidaten/innen zu Streitgesprächen in Studio eingeladen. Michael Menzel diskutierte mit Thomas L. Kemmerich, Michael Panse mit Andreas Bausewein und Katrin Hoyer mit Peter Brückner. Auch Gerd Stübner erhielt nochmals die Möglichkeit, eine Zwischenbilanz zu ziehen.

Am Wahltag selbst berichteten wir dann live aus dem Rathausfestsaal, kommentierten gemeinsam mit dem Wahlleiter die aktuellen Hochrechnungen und sprachen auch hier nochmals mit den sieben Kandidaten/innen. Nachdem fast alle Wahlkreise in Erfurt ausgezählt waren, zeichnete sich ein deutlicher Sieg des Amtsinhabers Andreas Bausewein (SPD) mit fast 60 % bei der Oberbürgermeisterwahl ab.

Nicht nur die interessierte Wählerschaft, sondern auch Kinder und Jugendliche sollten im Vorfeld der OB-Wahl die Chance bekommen, mehr über die Kandidatin und Kandidaten als Person sowie über ihre politische Ausrichtung zu erfahren. Die Wahl aus jugendspezifischer Sicht zu begleiten, war eine Idee, die vom Stadtjugendring angeregt und von Radio F.R.E.I. weiterentwickelt wurde.

Unter dem Motto: „Wir nehmen uns die mal einzeln vor...“ luden verschiedene Einrichtungen der Jugendarbeit und Jugendverbandsarbeit jeweils eine Kandidatin oder einen Kandidaten ein, um vor Ort mit ihnen diskutieren zu können. Die Begegnungen wurden anhand der Interessen der Kinder und Jugendlichen vorbereitet und z. B. in Form eines gemeinsamen Kochnachmittags oder einer Diskussionsrunde gestaltet. Im Mittelpunkt standen die Fragen der Kinder und Jugendlichen an die Kandidatin oder den Kandidaten, die sich einerseits auf die Person und andererseits auf die politischen Hintergründe bezogen. Um die Kandidaten miteinander vergleichen zu können, war der erste Teil jeder Veranstaltung gleich und wurde mit Videokamera und Aufnahmegerät aufgezeichnet. Die Gäste sollten ihre Meinung zu drei Themengebieten äußern.

1. Bitte ergänzen sie die Aussage: Ich will Oberbürgermeister/in der Stadt Erfurt werden, weil...
2. Was würden sie als OB für uns Kinder und Jugendliche machen und was würden sie ändern?
3. Wo zählt meine Meinung und wie kann ich sie anbringen bzw. sagen?

Die Portraits wurden bei Radio F.R.E.I. gesendet und auf der Website des SJR und der Seite von Radio F.R.E.I. veröffentlicht.

Stadtfinden

Im Mai 2011, als Ergebnis eines Plenums entstand die Idee, ein Projekt zu initiieren, das Radio im öffentlichen Raum ermöglichen sollte. Ausgehend von den Erfahrungen des Projekts „Wir machen uns 'ne Platte – Radio aus Erfurter Plattenbaugebieten“ (2007) suchten wir nach einer Möglichkeit, „Radio vor Ort“ zu realisieren. Eine Idee der kreativen Medienarbeit wurde entwickelt, die aus einem

Container heraus an verschiedenen Orten in Erfurt stattfinden könnte. Daraufhin wurde unter dem Arbeitstitel „Stadtfinden“ ein Projektkonzept erstellt, das versucht, einerseits urbane Kunst und Kultur, (mediale) Vielfalt, Partizipation und informelle Stadtforschung zu ermöglichen und andererseits eine geeignete Projektstruktur und den Radioalltag abzusichern.

Von insgesamt 600 Projektvorschlägen wurden im November 100 Vorschläge ausgewählt, die für eine Förderung ab 2012 in Frage kommen. Die Projektpartner Arbeit und Leben Thüringen und Radio F.R.E.I. kamen mit dem - unter dem Titel „ERFURT – Im Verbund für ein besseres Verständnis und Miteinander“ - vorgeschlagenen Projekt in die engere Auswahl und haben den Zuschlag bekommen.

Im Dezember 2011 fand ein weiteres Treffen im Radio statt. Hier wurden konkrete Ideen zur Umsetzung zusammengetragen. Im Januar 2012 startete das Projekt.

Woher bekommen wir den Container? Wie umfangreich wird die Ausgestaltung? Wo wird der Container umgebaut? Wer kann so etwas? Für welche Standorte entscheiden wir uns? In zahlreichen Treffen haben wir diese und andere Fragen im Radioprojekt diskutiert.

Nach einer umfangreichen Analyse der Erfurter Stadtteile (Demografie, Soziologie, Architektur) entschieden wir uns für die „Krämpfervorstadt“ als ersten Standort. Ende April: Stadtteilsafari. Ausgerüstet mit Aufnahmegeräten, Fotoapparaten und Kartenmaterial durchforschten mehrere Teams das Quartier auf der Suche nach einem geeigneten Standort. Am gleichen Abend wurden die Ergebnisse ausgewertet und wir entschieden uns für drei mögliche Standorte. Jetzt wurde die Arbeit gebremst. Zum einen stellte sich heraus, dass der geplante Entwurf für den Containerumbau mit dem zur Verfügung stehenden Budget nicht zu realisieren war. Darüber hinaus gab es, die Standorte betreffend, Einschränkungen und Auflagen von Seiten der verschiedenen Erfurter Ämter.

Im Juli 2012 war dann wieder Land in Sicht und wir eroberten den ersten Standort. An verschiedenen Tagen, zu unterschiedlichen Zeiten, setzten wir uns schon mal zu einem „Kaffee vor Ort“ auf den Platz an der Kreuzung Geschwister-Scholl-Straße / Rathenaustraße.

Am 14. September 2012 war es soweit. Das erste sichtbare Zeichen des Projekts „Stadtfinden“, der Radiocontainer, stand in der Krämpfervorstadt.

Neben den wöchentlichen Treffen des Projektteams gab es seitdem regelmäßige Sendungen aus dem Container, Treffen der Redaktionssitzung und einzelner Redaktionsgruppen sowie thematische Workshops und Veranstaltungen vor Ort. Die weitere Entwicklung in Stichpunkten:

| | |
|---------------|------------------------------------|
| 23. September | Auftaktsendung „Krämpfervorstadt“ |
| 27. September | Thementag der Religionen |
| 10. Oktober | Standortsafari „Plattenbaugebiete“ |
| 28. Oktober | Adieu, Good bye! |
| 30. Oktober | der Container wird abtransportiert |
| 14. November | Klausur |
| 22. November | Workshop „Standortplanung“ |
| 16. Dezember | Auftakt Winterquartier – „Stube“ |

Öffentliche Sendungen

Durchschnittlich einmal im Monat verlassen wir unsere Studios und gestalten **Sondersendungen** zu aktuellen Themen vom Ort des Geschehens. Diese Sendungen werden redaktionsübergreifend vorbereitet und durchgeführt.

Neben der Auseinandersetzung mit verschiedenen aktuellen Inhalten sind diese Sendungen immer auch eine Präsentation der Einrichtung im öffentlichen Raum.

| | |
|---------------|---|
| 28. Januar | Lebendige Erinnerung <i>Erinnerungsort Topf & Söhne</i> |
| 22. April | OB Wahl <i>Rathaus</i> |
| 9. Mai | GOLDENER SPATZ <i>Cinestar</i> |
| 11. Mai | Woche der Inklusion <i>Café B</i> |
| 1. Juni | Lange Nacht der Museen |
| 4. Juni | Tag der Nachhaltigkeit <i>Anger</i> |
| 9. Juni | Bürgermedienstand <i>Landtag</i> |
| 20. Juli | Kaffeersatz * |
| 29. Juli | „Buttertoast Special“ <i>Spielplatz Gotthardtstraße</i> |
| 16. September | Autofreier Sonntag <i>Holbeinstraße</i> |
| 23. September | Auftakt <i>Krämpfervorstadt</i> *** |
| 25. September | Lange Nacht der Märchen * |
| 27. September | Thementag der Religionen <i>Krämpfervorstadt</i> |
| 9. Oktober | Wortstoffhof * ** |
| 28. Oktober | Adieu, Good bye! <i>Krämpfervorstadt</i> *** |
| 5. Dezember | Eröffnung <i>Gedenk- und Bildungsstätte Andreasstraße</i> |
| 21. Dezember | Kaffeersatz * |

* auf der F.R.E.I.-fläche durchgeführte öffentliche Sendungen

** öffentliche Sendungen innerhalb des TEXTil-Festivals

*** öffentlichen Sendung innerhalb des Projekts STADTFINDEN

PROJEKTE

Radio F.R.E.I. beschränkt sich in seiner Arbeit nicht nur auf die Gestaltung des wöchentlichen Radioprogramms, sondern versucht, sich durch die Initiierung verschiedener Projekte immer Inspiration und Raum für neue Themen und Formen zur Programmgestaltung zu geben.

Ähnlich dem Zellkern einer Zelle, steht das Radioprogramm im Mittelpunkt während die temporären Projekte, vergleichbar mit den Ribosomen, Mitochondrien und Vakuolen einer Zelle, das Funktionieren und die Weiterentwicklung von Radio F.R.E.I. ermöglichen. Sie bieten in jedem Fall programmliche Ergänzung und Erweiterung, fördern die Themenvielfalt und sorgen für eine weitere Vernetzung von Radio F.R.E.I. innerhalb der Stadt Erfurt.

Qualifizierungsangebote

Das Programm von Radio F.R.E.I. wird nicht von professionellen Journalisten/innen und Technikern/innen gestaltet. Vor diesem Hintergrund werden regelmäßig **Workshopangebote** unterbreitet, in denen Grundlagen der Radioarbeit vermittelt und erste praktische Erfahrungen ermöglicht werden. Durch regelmäßige Auffrischungen und die Fortbildung in Spezialworkshops werden die Grundlagen vertieft, um somit ein bestimmtes Qualitätsniveau zu erreichen.

Im Berichtsjahr wurden mehrtägige Seminare mit einem Zeitumfang von jeweils 10 bis 16 Stunden sowie zahlreiche Tagesseminare mit einem durchschnittlichen Zeitvolumen von 3 Stunden durchgeführt.

| | |
|---------------------|--|
| 2. und 3. März | Basis-Workshop |
| 5. März | Studiotechnik |
| 23. Mai | „Freies Radio - Meine Meinung in den Medien“ |
| 3. Juni | „Das Islambild in den Medien“ |
| 8. bis 10. Juni | Kurze Geschichten * |
| 8. bis 10. Juni | Lyrik * |
| 8. bis 10. Juni | SynBio meets Poetry * |
| 12. Juni | „Freies Radio - Meine Meinung in den Medien“ |
| 22. bis 24. Juni | Enjoy your own world! * |
| 22. bis 24. Juni | Soundwalk * |
| 22. bis 24. Juni | Auf die Straße! * |
| 17. Juli | „Freies Radio - Meine Meinung in den Medien“ |
| 18. August | Interview |
| 15. September | Audioschnitt |
| 27. September | Interview |
| 19. und 20. Oktober | Basis-Workshop |
| 29. Oktober | Studiotechnik |
| 2. November | „Stadtradio - akustische Stadtentdeckung“ |
| 3. November | Audioschnitt |
| 20. November | „Frauen off air? Frauen in den Freien Radios?“ |
| 23. November | „Audioguerilla“ |

* Workshops im Rahmen des Textilfestivals

Kooperation mit der Uni Erfurt

Im Wintersemester 2012 begann ein gemeinsames Projekt der Universität Erfurt (Fachbereich Kunst) in Zusammenarbeit mit Radio F.R.E.I.

Das Medium Radio beschränkt sich schon lange nicht mehr auf die Ausstrahlung von Rundfunkprogrammen ins heimische Wohnzimmer. Vom Transistorradio auf der Wiese über das Autoradio bis hin zum modernen Smartphone wird der Rundfunkempfang zunehmend mobiler. Anknüpfend an diesen Gedanken der Mobilität sollten im Rahmen eines Seminars künstlerische Formen radiophoner Interaktion mit dem öffentlichen Raum erprobt werden. In Anlehnung an die Guerilla Art sollte das akustische Medium dabei als subtiles Mittel zur gezielten Irritation im öffentlichen Raum eingesetzt werden. Die künstlerischen Ausdrucksformen umfassen ein breites Spektrum - vom Radioballett über Audio-Flashmobs, dem Einsatz von Mikrosendern, umherwandernden Lautsprechern bis hin zu mobilen Klanginstallationen. Auf diese Weise soll Radio als Klangkörper im öffentlichen Raum gleichsam als Gegenstand und Medium der künstlerischen Reflexion erfahren und erlebt werden. Flankiert und dokumentiert wird das Projekt von einem Webblog sowie klassischen Beiträgen im Programm von Radio F.R.E.I.

Im November und Dezember 2012 gab es vorbereitende Treffen und thematische Veranstaltungen mit den Studierenden, um die Projektwoche „Audioguerilla“, die für das erste Quartal 2013 geplant ist, anzubahnen, Ideen zu diskutieren sowie die konkrete Umsetzung zu planen.



Projekte mit Kindern und Jugendlichen

Projekte mit Kindern und Jugendlichen

Im Rahmen offener und gruppenspezifischer Projekte, von Seminaren und täglicher Nutzungsmöglichkeiten stellt Radio F.R.E.I. ein umfangreiches medienpädagogisches und beteiligungsorientiertes Gesamtangebot für Kinder und Jugendliche bereit. Das trägt dazu bei, mediale, soziale, intergenerative, interkulturelle und kreative Kompetenzen zu fördern. Die Angebote auf diesem Gebiet gliedern sich in die Bereiche:

1. Mediale Kompetenz

- aktiver Umgang mit verschiedenen medialen Quellen bei der Recherche für eigene Themen und Beiträge (Arbeit in Archiven und Bibliotheken, Recherche in Zeitungen, Zeitschriften, Büchern und im Internet)
- kritischer Umgang mit den diversen Medienangeboten
- Kinder und Jugendliche in die Lage versetzen, verschiedene Medien kompetent handhaben zu können
- Kritischen Umgang mit Onlinemedien fördern
- Lokale Themen bzw. lokales Leben fördern bzw. Gemeinwesen stärken durch medienpädagogische Kinder- und Jugendarbeit beim Bürgerradio Radio F.R.E.I. in Abgrenzung zu Fernsehen und Internet in einer globalisierten Welt

2. journalistische und gestalterisch-kreative Fertigkeiten (Methodenkompetenz)

- handwerkliches Können bei der Erstellung von Beiträgen
- Vermittlung journalistischer Methoden
- Umgang mit mobiler und Studioteknik und digitaler Schnitttechnik
- Fähigkeit, eigene Themen inhaltlich aufzuarbeiten und Argumente auszuarbeiten
- Erarbeitung eigener Ausdrucksmöglichkeiten, um Themen und Inhalte im eigenen Kontext im Radio zu präsentieren
- kritischer und reflektierter Umgang mit den verschiedenen medialen Quellen von Informationen, die für die Recherche zur Verfügung stehen

3. Soziale Kompetenz

- eigenständige und eigenverantwortliche Planung und Organisation von Aktionen (Sendungen, Öffentlichkeitsarbeit, Seminare, Vernetzungstreffen)
- Präsentieren ihrer Standpunkte und Interessen in einer medialen Öffentlichkeit
- Arbeit im Team
- Überwindung von Ängsten gegenüber bestimmter Thematiken und Gruppen, Abbau von Intoleranz, Training von Kritikfähigkeit

4. Schulbezogene Kinder- und Jugendarbeit / Projekte

- Vermittlung von Medienkompetenz (Wie entsteht ein Radiobeitrag? Was macht ein Moderator? Was ist ein Jingle? Wie komme ich schnell an richtige Informationen?)
- Vermittlung von sozialen Handlungskompetenzen (Teamarbeit, Umgang mit Kritik)
- Förderung von gestalterischen und kreativen Fähigkeiten
- Mediale Aufarbeitung der Alltagsprobleme von Kindern und Jugendlichen
- Raus aus der Schule – Rein in den Alltag

2012 wurden **31 unterschiedliche inhaltliche Angebote für Kinder und Jugendliche** unterbreitet. Die Arbeitsergebnisse werden im Programm von Radio F.R.E.I. ausgestrahlt sowie auf unserer Homepage zum Nachhören angeboten und somit einem breiten Publikum zugänglich gemacht. Der Hauptteil der Angebote besteht aus individueller Betreuung, indem die Kinder und Jugendlichen bei der Erstellung von Medienprodukten (Interviews, Moderationen, Sendungen) professionell begleitet werden.

Seit Sommer 2012 ist Radio F.R.E.I. Träger des Projektes „Demokratie und Partizipation – gegen Rechtsextremismus“. Anhand des Mediums Radio bekommen Jugendliche die Möglichkeit, Demokratie und Teilhabe in unterschiedlichen Lebensbereichen (Schule, Jugendeinrichtungen, Vereine, Wohnumfeld etc.) zu lernen und zu leben. Die aktive Arbeit gegen Rechtsextremismus wird hierbei als wichtiger Teilbereich betrachtet.

Jugendliche sollen das Radio nutzen, um ihre eigenen Themen, Wünsche und Forderungen öffentlich zu verhandeln und Diskurse anzuregen. Durch diese Interessenvertretung aber auch durch die Arbeit in Redaktionsgruppen kann das Bewusstsein für Demokratie und demokratische Entscheidungsprozesse geschärft werden. Ziel ist es, gemeinsame Werte zu erarbeiten, Gegenentwürfe und Alternativen zu entwickeln und einzuüben.

2012 wurden unsere **Angebote** im Durchschnitt **von 179 Kindern und Jugendlichen pro Woche genutzt**. Über die Hälfte davon besuchte das Radio regelmäßig, mindestens einmal pro Woche.

1) Regelmäßig medienpädagogisch betreute Redaktionsgruppen:

- F.R.E.I.Sprecher – Kinderredaktion → 7 Teilnehmende (10 – 15 Jahre)
- AudioGuys – Jugendredaktion → 4 Teilnehmende (16 – 18 Jahre)
- Jugendredaktion → 8 Teilnehmende (16 – 17 Jahre)

Nachdem sich die AudioGuys im Jahr 2010 mit dem preisgekrönten Hörspiel „Der Zeitschwurbel“ vorwiegend mit der jüdischen Geschichte Erfurts beschäftigten und sich 2011 mit dem Thema „Jeder war mal 15 - Jung sein in der DDR“ auseinandersetzten, reisten sie im Jahr 2012 erneut in die Geschichte unserer Stadt.

Sie beschäftigten sich mit der Biografie eines Mannes, der 1926 in Erfurt als „Prinz von Preußen“ residierte, als Hochstapler entlarvt und verhaftet wurde. Harry Domela schlug sich zuvor, als staatenloser Kindersoldat nach Ende des Ersten Weltkrieges aus Lettland kommend, mit kleinen Jobs und Betrugereien auch mehrfach in Erfurt und Thüringen durch. Vor diesem biografischen Hintergrund entstand das **Hörspiel „Der falsche Prinz“**, das teils mit wissenschaftlichen Elementen, aber auch in Spielszenen, ein Bild vom Erfurt der 1920er Jahre zeichnet.

In Gesprächen mit Historikern aus dem Verein für die Geschichte und Altertumskunde von Erfurt e. V. haben sie sich mit der Thematik der 20er Jahre in Deutschland und speziell der Zeit nach dem Ersten Weltkrieg und seinen Auswirkungen vertraut gemacht und Einblicke in die sozialen und politischen Verhältnisse dieses geschichtlichen Zeitabschnitts bekommen. Diese Gespräche wurden von den Jugendlichen in Form narrativer Interviews geführt, aufgezeichnet und bearbeitet. Neben Literatur und Internetrecherchen half auch das Bildmaterial des Archives des Stadtmuseums, tiefer in diese Zeit einzudringen.

2) Weitere regelmäßig arbeitende Redaktionsgruppen:

- Studio ButtersToast – Jugendredaktion → 4 Teilnehmende (17 – 19 Jahre)
- Gegenlicht – Film- und Kinoredaktion → 5 Teilnehmende (18 – 25 Jahre)
- Hörstolpersteine → 8 Teilnehmende (15 – 26 Jahre)
- StadtSENDEN → 9 Teilnehmende (16 – 22 Jahre)
- Mitarbeit in weiteren Spezialredaktionen → 11 Teilnehmende (17 – 27 Jahre)

3) Nutzer/innen von temporären, medienpädagogisch begleiteten Projektangeboten

- Projekt „Pissing in a river“ → 9 Teilnehmende (18 - 23 Jahre)
- Projekt „Naemi Rosenblüth“ → 4 Teilnehmende (18 Jahre)
- Projekt „Wahrnehmung der Persönlichkeit durch Stimme“ → 6 Teilnehmende (16 -17 Jahre)
- Projekt „Organtransplantation“ → 6 Teilnehmende (16 - 17 Jahre)
- Ferienangebote → 4 Projektstage | 18 Teilnehmende
- Schulprojekte → 41 Projektstage | 181 Teilnehmende

Radio F.R.E.I. hat ein Konzept entwickelt, welches die Unterstützung von Schulprojekten mit Mitteln des Hörfunks in den Mittelpunkt stellt. Ein Bereich aus dem Alltagserleben der Kinder und Jugendlichen soll aktiv in den Lernprozess eingebunden werden. Dabei fließen authentische Erfahrungen – z. B. Hör- und Sehgewohnheiten – ein und können weiterentwickelt werden. Durch die aktive Medienarbeit, sozusagen als „Machender“, werden Themen und Realitätserfahrungen auf eine spezielle und intensive Weise erforscht, aufbereitet und anderen zugänglich gemacht. Die Arbeit an einem Thema ermöglicht es den Schülern/innen, aufmerksamer und kritischer im Umgang mit den sie umgebenden Medien zu werden. Eigenschaften wie Kooperation, Integration, Gesprächsführung oder Medienkompetenz können durch praktische Medienarbeit erprobt und gefestigt werden.

Schüler/innen des Königin-Luise-Gymnasiums analysierten beispielsweise unter der Überschrift „Topf & Söhne - ein Täterort“ Dokumente der Firma im ehemaligen Verwaltungsgebäude und befragten Passanten auf Erfurter Straßen. Sie sprachen mit Überlebenden des Holocaust, die u. a. aus Israel, Ungarn und Frankreich zu den Gedenkveranstaltungen für die Opfer des Nationalsozialismus nach Erfurt kamen. Die Radiosendung wurde am Abend des 28. Januar 2012 live vor Publikum aufgezeichnet. Diese Sendung erlangte den **1. Platz beim Schülerwettbewerb „Klasse gegen Rechtsextremismus“** des Thüringer Innenministeriums.

Durchgeführte Projektstage im Berichtszeitraum

Königin-Luise-Gymnasium | Klasse 9 | 13 Schüler/innen

24. bis 28. Januar 2012

Magazinsendung „Topf & Söhne - ein Täterort“

Uni Erfurt | 16 Studierende

27. Februar bis 2. März 2012

Magazinsendung „Arbeit und Verantwortung“

Evangelische Regelschule | Klasse 5 | 16 Schüler/innen

5. bis 7. März 2012

Magazinsendung „Mensch“

Kooperative Gesamtschule „Am Schwemmbach“ | Klasse 8 | 18 Schüler/innen

7. bis 11. Mai 2012

Magazinsendung „70ster Jahrestag der Deportation“

Moritzschule | Klasse 4 | 23 Schüler/innen

11. bis 16. Mai 2012

Magazinsendung „Sebastian Kneipp“

„Radiokids aus Magdala“ | Klasse 7 und 8 | 21 Schüler/innen

21. bis 23. Mai 2012

Magazinsendung „Erfurt medial entdecken“

Königin-Luise-Gymnasium | Klasse 8 | 10 Schüler/innen

17. und 19. Juli 2012

Hörspiel „Panic“ nach Jeff Abbot

Barfüßerschule & Humboldtschule | Klasse 2 bis 4 | 9 Schüler/innen

25. und 26. Oktober 2012

Magazinsendung „Alte Synagoge“

Barfüßerschule & Humboldtschule | Klasse 2 bis 4 | 9 Schüler/innen

1. und 2. November 2012

Hörspielprojekt

Heinrich-Hertz-Gymnasium | Klasse 9 | 13 Schüler/innen

6. bis 10. November 2012 |

Magazinsendung „9. November – Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus“

RS „Thomas Mann“ | Klasse 10 | 15 Schüler/innen

7. bis 9. November 2012 |

Magazinsendung „Diktaturerfahrungen und Widerstand in der DDR“

Evangelische Grundschule | Klasse 3 und 4 | 23 Schüler/innen

12. bis 16. November 2012

Magazinsendung „Medien & Werbung“

GS „Astrid Lindgren“ | Klasse 3 und 4 | 13 Schüler/innen

3. bis 7. Dezember 2012

Magazinsendung „Zeit“

XENOS - Projekt F.R.E.I.Werk

Vom 1. September 2009 bis zum 30. Juni 2012 fand ein Projekt zur gesellschaftlichen und beruflichen Integration sowie Förderung von Selbsthilfe für Migranten/innen und Menschen mit Behinderung bei Radio F.R.E.I. statt. F.R.E.I.Werk richtete sich insbesondere an langzeitarbeitslose Menschen mit Migrationshintergrund sowie Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen.

An den drei halbjährigen Trainingskursen nahmen im Laufe der Zeit 42 langzeitarbeitslose Personen teil, die bei Radio F.R.E.I. nicht nur das Handwerkszeug fürs Radiomachen erlernten, sondern vor allem eigene sprachliche, soziale und beruflich verwertbare Kompetenzen trainierten.

Neben der verbesserten sozialen Integration sollte das Projekt F.R.E.I.Werk aber auch die arbeitsmarktbezogenen Perspektiven der Teilnehmer/innen verbessern.

So wurde im Projekt z. B. die Möglichkeit gegeben, eine Bilanz der eigenen beruflichen und sozialen Kompetenzen zu ziehen, die über die sonst üblicherweise angebotenen Bewerbungshilfen und Bewerbungstrainings hinausging. In Zusammenarbeit mit dem Kooperationspartner Arbeit und Leben Thüringen e. V. wurde für und mit den Teilnehmern/innen ein Profilpass erstellt, ein zertifiziertes

Dokument, was den individuellen beruflichen Werdegang nachzeichnet und auch die im informellen Bereich erlangten Kompetenzen erfasst. Dieser Profilpass kann für nachfolgende Bewerbungen genutzt werden.

Zwei Aktionen zielten z. B. darauf ab, entlang der Interessen und Fähigkeiten der Teilnehmer/innen Kleinstunternehmen bzw. Genossenschaften zu gründen. Eine davon hat heute noch Bestand. Sie arbeitet im interkulturellen Veranstaltungs- und Dienstleistungsbereich und bietet einzelnen ehemaligen Teilnehmern/innen die Möglichkeit, Berufspraxis zu erlangen und Zugewinne zu erwirtschaften.

Im Projektverlauf erstellten die Teilnehmer/innen eigene Radiobeiträge oder ganze Radiosendungen, und eigene Projekt- und Veranstaltungsideen wurden umgesetzt. Besondere zielgruppenspezifische Formate, wie das „Erfurter Hörmagazin für Blinde“ und die deutsch-russisch sprachige Sendung „Interwelle“ oder die projekteigene Sendung „Stimmgewaltig“ wurden in diesem Rahmen entwickelt und etabliert.

Viele Teilnehmer/innen haben im nichtkommerziellen Lokalradiosender Redaktionsgruppen gegründet oder arbeiteten in Redaktionsgruppen mit, die auch über die Projektlaufzeit hinaus bei Radio F.R.E.I. einen Platz und eine Öffentlichkeit gefunden haben. Viele Teilnehmer/innen beteiligten sich an Veranstaltungsreihen, die im Projekt entwickelt und etabliert wurden, z. B. das „Erfurter Baba Jaga – Fest“ für Kinder, das internationale Märchenfest, das inzwischen mit Unterstützung des Jugendamts Erfurt zum dritten Mal durchgeführt wurde und auch perspektivisch die nichtkommerzielle Veranstaltungslandschaft Erfurts bereichern wird.

Eine weitere methodische Ausrichtung zielte auf die Interessenvertretung und Stärkung der öffentlichen Wahrnehmung der Menschen mit Behinderung und Menschen mit Migrationshintergrund ab. Insbesondere im Bereich der Medienpräsenz sowie in der Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit konnten hier projektbezogene Erfolge mit Nachhaltigkeitscharakter erreicht werden. So beteiligten sich Menschen aus dem Projektumfeld an der Ausarbeitung der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention auf Landesebene und wurden Teil von Arbeitsgruppen, die das zu novellierende Thüringer Gleichstellungsgesetz erarbeiteten. Des Weiteren wurde 2012 eine „Rolli-Tour durch Thüringen“ medial begleitet, die vom Behindertenverband umgesetzt wurde. Innerhalb von zwei Wochen nahmen Projektbeteiligte an der Tour durch Thüringen teil und testeten die Barrierefreiheit von Wanderwegen und Unterkünften. Die Testergebnisse flossen in touristische Bedarfserfassung und Verbesserungsplanung ein. Auch die langfristig im Projekt etablierte Beteiligung am Behindertenbeirat und am Migrationsnetzwerk stellen Weichen für eine langfristige Teilhabe an lokalen Entwicklungs- und Planungsprozessen, die mit dem Projekt F.R.E.I.Werk angestoßen wurden.

→ www.xenos.radio-frei.de

Stadtfinden

Mit dem Projekt „STADTFINDEN“ startete Radio F.R.E.I. im Jahr 2012 eine Medien- und Beteiligungskampagne im öffentlichen Raum. Ein ehemaliger Schiffscontainer ist nun – nach seinem Umbau – ein mobiles Radiostudio. An verschiedenen Standorten Erfurts wird Stadtteilgeschichte

erzählt und die soziale und kulturelle Vielfalt vor Ort erlebbar gemacht. Was den Stadtraum ausmacht, sind nicht nur Häuser, Straßen, Plätze und Parks. Menschen unterschiedlichen Alters und unabhängig ihrer sozialen oder geographischen Herkunft werden für den Ort, an dem sie leben, sensibilisiert und durch verschiedene Angebote (Veranstaltungen, Workshops der Rubrik „STADTFINDEN“) aufgefordert, sich auf Spurensuche zu begeben, sich zu äußern und sich an der Gestaltung des Sozialraums aktiv zu beteiligen.

Dem Prinzip der Gegenöffentlichkeit folgend, möchte Radio F.R.E.I. dabei vor allem bislang ungehörten Stimmen und Themen Gehör verschaffen. Gesellschaftlicher Diskriminierung entgegenzuwirken und gerade für Kinder und Jugendliche Chancengleichheit und Zugangsgerechtigkeit zu gesellschaftlichen Infrastrukturen zu fördern, ist das übergeordnete Ziel. Die Vernetzung mit bestehenden Initiativen und Aktivitäten vor Ort ist Arbeitsaufgabe. In der Rubrik „STADTSENDEN“ sind Ergebnisse der Arbeit hörbar und werden aktuelle Fragen (Was/Wer ist Stadt?) mit Vertretern/innen aus Politik, Wissenschaft, Verwaltung, Zivilgesellschaft etc. diskutiert.

Der erste Standort des Radio-Containers war im Herbst 2012 die Krämpfervorstadt. Verschiedene Events und öffentliche Radiosendungen ließen den Container zum Entertainer werden. In den Wintermonaten trennen sich Container und Team – der Container trotz den eisigen Temperaturen, während sich das STADTFINDEN-Team im Erfurter Norden (Magdeburger Allee, Lassallestraße) einquartiert hat, von dort sendet und Aktionen im sozialen Raum initiiert. Im Frühjahr 2013 wandert der Container weiter in das an der Peripherie Erfurts liegende und dörflich strukturierte Stotternheim und setzt in der zweiten Jahreshälfte die Reise an den Standorten Moskauer Platz/Gispersleben fort. Bis Ende 2014 werden insgesamt sechs Stadtteile unterschiedlicher Struktur einbezogen.

„STADTFINDEN“ ist Teil des Verbundprojektes „ERFURT – Im Verbund für ein besseres Verständnis und Miteinander“. Verbundpartner ist der Bildungsträger Arbeit und Leben Thüringen e. V.. Das Projekt findet im Rahmen des Bundesprogramms „XENOS – Integration und Vielfalt“ statt und wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

→ www.stadt-finden.de



Projekt „Stadtfinden“

Hörstolpersteine

„Ist das nicht gefährlich, Stolpersteine, da fällt man doch hin?“

*„Nein, nein man stolpert nicht und fällt hin,
man stolpert mit dem Kopf und mit dem Herzen“*

Stolpersteine sind mit Namen, Geburts- und Sterbedaten versehene Messingtafeln, die vor dem letzten selbstgewählten Wohnort von Opfern des Nationalsozialismus verlegt werden. In 10 Ländern Europas finden sich diese Gedenksteine nach einer Idee von Gunter Demnig. Über 34.000 Stolpersteine wurden bereits in Straßen und Gehsteigen eingelassen, um die Erinnerung an die Menschen, die dort wohnten wach und lebendig zu halten. Die „Hörstolpersteine“ fügten diesem „größten dezentralen Denkmal der Welt“ (arte) eine akustische Dimension hinzu: Sechs Freie Radios in Deutschland und Österreich produzierten 60 Kurzsendungen, die das Leben der Menschen, die zu Opfern wurden, für das Radio aufbereiteten. Ähnlich den Stolpersteinen auf der Straße tauchten Kurzbiographien unverhofft in den Radioprogrammen auf und sollten irritieren, aufmerksam machen und die Geschichten der Opfer bewahren.

Die Hörstolpersteine sind eine Kooperation der Radiofabrik Salzburg, dem FSK aus Hamburg, Radio CORAX aus Halle an der Saale, Radio F.R.E.I. aus Erfurt, Radio FRO aus Linz und Radio Z aus Nürnberg, unterstützt durch das Programm „Europe for Citizens“ der EU, die Österreichische Rundfunk- und Telekom Regulierungs GmbH und den Nationalfonds der Republik Österreich für Opfer des Nationalsozialismus.

→ www.hoerstolpersteine.net

Lokaler Aktionsplan - LAP

Um was geht es?

- Mit dem Thüringer Landesprogramm für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit will die Thüringer Landesregierung präventiv gegen politischen Extremismus, Rassismus und Gewalt wirken.
- Ziel ist es, im Rahmen eines Lokalen Aktionsplanes (LAP) Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit als zentrale Werte der Gesellschaft zu festigen, für ein friedliches und demokratisches Zusammenleben vor Ort.

Was sind Lokale Aktionspläne?

- Sind direkt vor Ort entworfene Konzepte, die das Demokratiebewusstsein, Toleranz und Weltoffenheit in einer Stadt oder einem Landkreis stärken wollen.
- In Thüringen verfügen derzeit fast alle Landkreise und kreisfreien Städte über einen Lokalen Aktionsplan – seit Juli 2012 nun auch Erfurt.
- Unter Einbeziehung vieler zivilgesellschaftlicher Akteure/innen sowie der lokalen Verwaltungs- und Politikebene wurden am 6. September 2012 im Rahmen der LAP-Auftaktveranstaltung gemeinsame Handlungsziele für Erfurt erarbeitet.

Handlungsziele:

- Stärkung der Zivilgesellschaft
- Konzeptentwicklung für gelebte Partizipation und Teilhabe der Erfurter/innen auf den Grundlagen der Menschenrechtsbildung und Demokratie unter der Prämisse des lebenslangen Lernens
- Interkulturalität und Interreligiösität stärken
- Demokratie und Toleranzerziehung

Struktur und die Akteure des LAP

① Lokale Koordinierungsstelle → Sozialdezernat der Stadt Erfurt

- ist in Verwaltung angesiedelt + federführend
- Gesamtverantwortung für Umsetzungsprozess
- Ansprechpartnerin für das TMSFG
- administrative Abwicklung (Mittelbescheide, Abrechnung der Einzelprojekte usw.)

② Externe Koordinierungsstelle → Freier Träger → Radio F.R.E.I.

- Geschäftsführung für den Begleitausschuss (Einladungen, Pressespiegel, Protokolle usw.)
- Abrechnung Aktionsfond
- Öffentlichkeitsarbeit
- Informationstransfer an alle Akteure/innen und Interessierten
- Vernetzung in alle Ebenen
- Beratung und Begleitung der Projektträger/innen

③ Begleitausschuss → zivilgesellschaftliche Akteure der Stadt, Verwaltung, Stadtratsmitglieder

- Entscheidung und konstruktive Bewertung über Projekte
- Anregungs- und Initialfunktion für den LAP
- Transfer des LAP in die Arbeitsbereiche der Beteiligten

→ www.lap-erfurt.de

Erfurter Interreligiöser Dialog – E.I.D.

Das Projekt „Erfurter Interreligiöser Dialog“ (E.I.D.) wurde 2007 von Radio F.R.E.I. in Erfurt initiiert und bis 2010 im Bundesprogramm „Vielfalt tut gut“ gefördert. Es zielte darauf ab, auf lokaler Ebene einen Dialog unter den Religionen herzustellen bzw. auch einen Dialog zwischen nicht religiösen und religiösen Menschen zu initiieren. Seit Beendigung der finanziellen Förderung 2010 wurde der E.I.D. ehrenamtlich weitergeführt.

Im September 2012 startete eine weitere geförderte Phase (durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge sowie den Freistaat Thüringen) mit neuen Schwerpunkten. Inhaltlich soll der Fokus nun weniger auf Strukturen und religiösen Institutionen liegen. Vielmehr richtet sich der Blick auf die Kultur, auf das alltägliche Leben. Das **Teilprojekt „Biographia“** will genau das erforschen und hat sich zum Ziel gesetzt, Menschen mit Migrationserfahrungen nach diesen zu befragen. Entstehen sollen im Nachgang ein Buch und ein Hörbuch. Der in der ersten Phase entstandene Online-Audioguide zu jüdischem Leben in Erfurt soll nun auch als mobile Version für eine Nutzung in der Stadt verfügbar gemacht werden. Dieses digitale Lernmaterial wird nach Fertigstellung u. a. von Schulklassen und Jugendgruppen genutzt werden. Darüber hinaus wird ein zweiter Stadtplan entworfen, in welchem Orte kultureller Begegnung in Erfurt gefunden und für die spätere Nutzung medial aufbereitet werden.

Projektbegleitend gibt es eine **monatliche Sendung** auf Radio F.R.E.I., welche über Entwicklungen im Projekt, aber auch über kulturelles und religiöses Leben in Erfurt berichten will. Jeden ersten Sonntag im Monat 17.00 Uhr auf 96,2 MHz oder im Livestream auf radio-frei.de.

Am 27. September 2012 startete der E.I.D. mit einer öffentlichen Sendung zum 5. **Thementag der Religionen**. Ein weiterer Höhepunkt fand sich in Kooperation mit dem Ladebalken e. V. in einer Foto-Ausstellung zum Alltagsleben in Israel. Zur Ausstellungseröffnung in der „Stube“ gab es Musik, eine Lesung sowie Gespräche über Erfahrungen in Israel. Mit dem thematischen Filmabend „This is Israel“ wurden im Rahmen der Ausstellung mit ausgewählten Kurz- und Dokumentarfilmen weitere Aspekte des Lebens in Israel thematisiert.

→ www.dialog.radio-frei.de

VERANSTALTUNGEN

Neben der redaktionellen Arbeit, der Programmgestaltung und den verschiedenen Bildungsangeboten vervollständigen vielfältige Veranstaltungen den Radio F.R.E.I.-Kanon. Veranstaltungen bieten die Möglichkeit, mit unserem Publikum direkt zu kommunizieren und sind damit ein wichtiges Element unserer Wirkung nach Außen. Unser Veranstaltungsraum, die F.R.E.I.-fläche, ist mit Licht- und Tontechnik ausgestattet und ermöglicht eine multifunktionale Nutzung des Raumes.

Viele öffentliche Veranstaltungen, vor allem Vorträge und Podiumsdiskussionen werden mit unterschiedlichen Kooperationspartnern durchgeführt. Die Veranstaltungen werden in der Regel aufgezeichnet, bearbeitet und zu einem späteren Zeitpunkt im Programm ausgestrahlt. Darüber hinaus gibt es Abende, die ausschließlich für Radiomachende und ihre Freunde vorgesehen sind.

ThemenWechsel

„ThemenWechsel“ ist eine neue Veranstaltungsreihe. Sie ist eine Kooperation der Landeshauptstadt Erfurt, der BürgerStiftung Erfurt und Radio F.R.E.I., initiiert und finanziert durch das Programm „Lernen vor Ort“ sowie die Sparkassenstiftung Erfurt. Veranstaltungsort ist die Stadt- und Regionalbibliothek Erfurt am Domplatz. Die im Eingangsbereich errichtete neue CaféTHEK bietet einen geeigneten Rahmen, um gemeinsam ins Gespräch zu kommen. Alle drei Monate lädt der Moderator Carsten Rose interessante Persönlichkeiten der Stadt Erfurt ein, um mit ihnen in entspannter Atmosphäre über ihre beruflichen, aber auch privaten Steckbriefe zu plaudern.

In der Auftaktveranstaltung am 29. März 2012 sprach er mit **Prof. Dr. Kai-Uwe Schierz**, dem Direktor der Kunstmuseen der Stadt Erfurt, über Erfurter Schätze, Tee und Buddhismus.

Am 14. Juni fand die zweite Veranstaltung der Reihe mit dem Journalist und Autor **Sergej Lochthofen** statt. Diesmal ging es um „Medien, Malerei und Belomorkanal“.

Am 25. Oktober gab es die dritte Auflage der Reihe. Unter dem Titel „Postautistisch, heterodox, blasphemisch. Eine Pathogenese des Finanzsystems“ war der Moderator diesmal im Gespräch mit **Prof. Dr. Dr. Helge Peukert**, Wirtschafts- und Staatswissenschaftler der Universität Erfurt.

Peukert ist Autor des Buches „Die große Finanzmarkt- und Staatsschuldenkrise“, welches 2011 im Metropolis Verlag erschien. Im Buch heißt es u. a.: „In den Jahren seit 2007 stand die Welt vor einer

Kernschmelze des Finanzsystems, die durch massive Rettungsaktionen der Politik zu Lasten des Steuerzahlers verhindert wurde. Die Finanzkrise widerlegt radikal die von Wirtschaft, Politik und der großen Mehrheit der Mainstreamökonomie geteilte Weltsicht, dass Selbstkontrolle, soft regulation und das Eigeninteresse der Akteure zu effizienten Finanzmärkten führt. In diesem Zusammenhang werden auch die sich in der Finanzkrise anschließende europäische Staatsschuldenkrise und die Schwächen der 'Rettungsschirme' untersucht und eine alternativ kurz- und langfristige Lösung vorgestellt.“

→ www.themenwechsel.jimdo.com

TEXTiL-Festival

Das Festival fand erstmals im Jahr 2010 statt und will frische Tendenzen der Thüringer Literatur zusammenbringen und mit neuen Impulsen von außen versorgen. Dem dreitägigen Festival sind Workshops vorgelagert, in denen es nicht nur um die reine Textproduktion geht, sondern auch um die Verarbeitung in/durch andere/n Medien. Zusätzlich gibt es kleinere Veranstaltungen und verschiedene Aktionen im öffentlichen Raum. Das Festival wird vom Erfurter Kulturrausch e. V./hEFt und Radio F.R.E.I. in enger Kooperation mit weiteren Partnern veranstaltet.

Die Workshops sind ein zentraler Bestandteil des Festivals. Es werden Texte verschiedener Genres produziert, die mit Hilfe unterschiedlicher Medien weiterverarbeitet werden (können). Die Teilnahme an den Workshops ist für Menschen jeden Alters möglich. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Die Ergebnisse der Workshops fließen in das Festivalfinale ein und werden anschließend in einer Dokumentation veröffentlicht. Im Blog zu den Workshops ist u. a. zu lesen:

„Drei Tage hören lernen. Das klingt sehr viel spannender, als es klingt. Wir forschten nach Geräuschen, wenn sie nicht sogar zu uns kamen, lernten allerhand über Klangkunst und erblindeten dann und wann. Dabei hielt Joanna Zjadacz den künstlerischen Rahmen stets offen und erlaubte uns auch, sich den Klängen nicht ausschließlich auf akustischer Ebene zu nähern. So wurde geschrieben, gezeichnet, an der Tapete gekratzt und ins Meer gerauscht. Die Ergebnisse wird man sich während des Festivalfinals in einer gemeinsamen Präsentation zu Gemüte führen können. sssshhhhdfffffaaaaplllookkkrrrrrizzzz und so.“

„...Was ist eigentlich Synthetische Biologie und was hat das mit Poesie zu tun? Diese Frage steht im Raum und lässt relativ wenig Platz für weitere Gedanken. Den Mund des Werkstattleiters zielt ein seltenes Lächeln. Er wägt sich in trügerischer Sicherheit: „Ihr müsst hier nicht raus gehen und sagen: SynBio, voll geil! Aber ich bin mir sicher, dass SynBio etwas sehr Inspirierendes in sich birgt, das ihr nutzen könnt, um kreativ zu schreiben.“

Dann beginnt er zu erklären, geist- und gestenreich, manchmal vergeblich. Es ist von Bausteinen die Rede, von falschen sprachlichen Bildern, verwirrenden Namensgebungen. Symbole flackern durch den Raum, Töne kratzen in den Ecken. Fügt sich alles zu einem Ganzen? Synthese? Man kann Viren programmieren, aber ist das nun ein Hoffnungsschimmer oder ein Szenario für den bevorstehenden Weltuntergang? Jedenfalls ist es von Vorteil, sämtliches Gemüse, das für einen Salat benötigt wird, an einer Pflanze züchten zu können! Das sollte nur richtig beschrieben werden...“

Zum offiziellen Festivalfinale vom 11. bis 13. Oktober 2012 in der alten Salinenschule wurden in unterschiedlichen Veranstaltungsformaten alle Projektergebnisse präsentiert.

→ www.textil-festival.de



Baba-Jaga-Fest im Hof der VHS



LAP Auftaktveranstaltung im Rathausfestsaal



Videoperformance „Scheitern ist keine Option“



Preisverleihung „Rundfunkpreis Mitteldeutschland“



Vortrag auf der F.R.E.I.-fläche



„fete de la musique“ auf dem Radiohof

Veranstaltungen 2012

5. Januar Radio-Filmabend „High Fidelity“
19. Januar Radio-Filmabend „Dr. Seltsam oder: Wie ich lernte, die Bombe zu lieben“
2. Februar Radio-Filmabend „Vertigo“
16. Februar Radio-Filmabend „Außer Atem“
22. Februar **Vortrag Peter Bierl** *
1. März Radio-Filmabend „Die Stadt der verlorenen Kinder“
14. März **Vortrag Lars Quadfasel** *
15. März Radio-Filmabend „Stranger Than Paradise“
17. März **Offener Flüchtlingsrat** *
29. März **ThemenWechsel Prof. Dr. Kai-Uwe Schierz** *Stadt- und Regionalbibliothek*
12. April Radio-Filmabend „Lucky # Slevin“
19. April **Vortrag und Diskussion mit Holger Harms** *
20. April **Lesung „Kaltland“** *
23. April **„Zeitensprünge“** *
26. April Radio-Filmabend „Die Ritter der Kokosnuss“
7. Mai **Konzert „Esther Bejarano“** *
10. Mai Radio-Filmabend „Inception“
17. Mai **BUKO-Treff** *
2. Juni **Fachtagung LKJ** *
4. Juni **Arena der Zukunft – Salon Rio** *
5. Juni **Abschlussveranstaltung XENOS** *im Atrium der Stadtwerke* *
7. Juni Radio-Filmabend „Aliens - Die Rückkehr“
11. Juni **Arena der Zukunft Salon Rio** *
12. Juni **Podiumsdiskussion „Die Außenpolitik der EU“** *
14. Juni **ThemenWechsel Sergej Lochthofen** *Stadt- und Regionalbibliothek*
16. Juni **KÜCHENparty**
18. Juni **Arena der Zukunft Salon Rio** *
21. Juni **fete de la musique** *auf dem Radiohof* *
23. Juni **Baba Jaga Fest** *an dem Hof der VHS*
3. Juli **Vortrag „Der Fetischbegriff im Kontext der Marxschen Theorie“** *
5. Juli Radio-Filmabend „Prestige - Die Meister der Magie“
11. Juli **Scheitern ist keine Option**
12. Juli Radio-Filmabend „The Darjeeling Limited“
18. Juli Gründungstreffen FOME *
19. Juli Radio-Filmabend „Control“
20. Juli **Zeitzeugengespräch Kampagne „Rassismus tötet“** *
16. August Radio-Filmabend „Detroit Rock City“
30. August Willkommen und Auf Wiedersehen
31. August Frühstück mit Tränen
6. September **LAP Auftaktveranstaltung** *im Rathausfestsaal* *
19. September Frühstück „Max Ahoi“
24. September **Podiumsdiskussion „UMfairTEILEN“** *
26. September **Podiumsdiskussion „Herzlich Willkommen?“** *
28. September **Filmpremiere „Bargeld-statt-Gutscheine in Thüringen“** *
5. Oktober **Radiogeburtstag - Konzert Freddy Fischer**
8. Oktober **Buchvorstellung Das Zwickauer Terror-Trio** *
11. Oktober **Candlelight Dynamite** *Alte Salinenschule* * **
11. Oktober Radio-Filmabend „The Rocky Horror Picture Show“
12. Oktober **Textilslam** *Alte Salinenschule* * **
13. Oktober **Die Bunte Textil-Show** *Alte Salinenschule* * **
16. Oktober **Filmvorführung „Sachamanta“** *
25. Oktober **ThemenWechsel Prof. Dr. Dr. Helge Peukert** *Stadt- und Regionalbibliothek*
25. Oktober Radio-Filmabend „THX 1138“
5. November **Buchvorstellung „Sprichst du Politik?“** *
6. November **Diskussionsrunde „Arbeitsmarkt und braune Parolen“** *
8. November Radio-Filmabend „Strange Days“
15. November **Buchvorstellung „Unter Piraten“** *
19. November **Diskussionsrunde „Demokratie vs. Bankenmacht“** *
20. November **Diskussionsrunde „Frei und kompromisslos?“** *

| | |
|--------------|---|
| 21. November | Diskussionsrunde „Nach dem Verfassungsschutz“ * |
| 22. November | Radio-Filmabend „Arsen und Spitzenhäubchen“ |
| 30. November | Ausstellungseröffnung „Bilder aus Israel“ in der „Stube“ * |
| 1. Dezember | MVV „Freies Radio Erfurt“ |
| 6. Dezember | Radio-Filmabend „Citizen Kane“ |
| 7. Dezember | Diskussionsveranstaltung „Urheberrecht“ * |
| 20. Dezember | Radio-Filmabend „Eat the Rich“ |
| 21. Dezember | ESO-Quartett * |
| 22. Dezember | Jahresabschlussfeier |

* mit Kooperationspartnern durchgeführte Veranstaltung
 ** Veranstaltungen innerhalb des TEXTil-Festivals
fett öffentliche Veranstaltungen

TECHNISCHE ENTWICKLUNG

Im Jahr 2012 lagen die Schwerpunkte bei der Technischen Nachrüstung/Instandhaltung beim Beginn des Umbaus des letzten noch nicht digitalisierten Produktionsstudios C, dem Austausch unseres Soundservers sowie der Inbetriebnahme neuer Audio-Workstations für alle Studios.

Der Soundserver ist die wesentliche Komponente unserer Radioautomationssoftware „Nautilus“. Dieser Rechner ist zuständig für das Ausspielen von Audiomaterial während der Livesendungen und das automatisierte Ausspielen komplett vorproduzierter Sendungen. Da unsere Radioautomation nicht mehr zeitgemäß ist, wird für den Soundserver ein älterer Rechner benötigt, der noch über ISA-Steckplätze verfügt und unter dem Betriebssystem DOS läuft. Daher wurde ein gut erhaltener, professioneller Gebrauchtcomputer hierfür angeschafft.

Die im Rahmen der ersten Rate der Technischen Nachrüstungsmittel angeschafften neuen Audio-Workstations für alle Studios haben zu einer zukunftssicheren Ausstattung geführt. Weitere Mittel wurden für die Anschaffung diverser Komponenten wie Telefonhybrid, Kopfhörer und Peakmeter im Rahmen der Umrüstung des Produktionsstudios C auf Digitaltechnik verwendet.

Kernstück der Veränderungen bei der Veranstaltungs-, Sende- und Aufzeichnungstechnik war der Ersatz der schnurlosen UHF-Mikrofon- und -Monitor-Strecken. Hierzu mussten drei Mehrkanal-Mikrofonempfänger, 6 Handsender, 4 Taschensender sowie eine UHF-Monitorstrecke, bestehend aus Sender und Taschenempfänger angeschafft werden. Auf diesem Sektor sind jedoch noch weitere Anschaffungen nötig und für 2013 geplant.

Unsere mobile Sende- und Veranstaltungstechnik wurde weiter verbessert und der modularen Bauweise im Stadtfinden-Container angepasst. Auch wurde ein in die Jahre gekommenes 6-Kanal-Mischpult durch eine Neuanschaffung ersetzt.

Das Kabelsortiment wurde umfangreich überholt und ergänzt. Dies diente sowohl der Verbesserung der Zuverlässigkeit als auch der rationelleren Verkabelung ambulanter Radioveranstaltungen.

Unsere Möglichkeiten, Veranstaltungen in Mehrspurtechnik aufzuzeichnen, wurden weiter ausgebaut.



5. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Ausnahmslos alle Projekte, Sendungen und **Veranstaltungen**, die Radio F.R.E.I. an anderen Orten durchführt, sind für uns eine wichtige Form der Öffentlichkeitsarbeit, denn sie verweisen auf den Radiosender und das Programm. Darüber hinaus sind auch die Veranstaltungen auf der F.R.E.I.-fläche eine gute Möglichkeit, auf unsere vielfältigen Angebote hinzuweisen. Nicht zuletzt nutzen wir natürlich auch die Möglichkeiten unseres eigenen Mediums.

Druckerzeugnisse (Plakate, Flyer u. ä.) wurden ebenso wie Artikel in der **Tagespresse** bzw. in überregionalen Medien zur Vorstellung der Arbeit von Radio F.R.E.I., einzelner Redaktionen oder zur Bewerbung unseres Programms, von Veranstaltungen und öffentlichen Sendungen genutzt.

Internetpräsenz

Neben unserer Seite **www.radio-frei.de** verfügen die verschiedenen Projekte von Radio F.R.E.I. über eigene Internetauftritte. Diese Spezialisierung ermöglicht eine zielgenaue Ansprache interessierter Personen.



www.radio-frei.de



www.dialog.radio-frei.de



www.lap-erfurt.de



www.stadt-finden.de

Nutzung sozialer Netzwerke im Internet

Seit Januar 2010 verfügt Radio F.R.E.I. über Accounts bei facebook und Twitter. Damit sind wir in zwei der weltweit größten Social Networks vertreten. Der Erstellung der Accounts war eine breite inhaltliche Diskussion in der Redaktionssitzung vorausgegangen.

Radio F.R.E.I. hat auch im Jahr 2012 konsequent am Ausbau der eigenen Präsenz in den beiden sozialen Netzwerken gearbeitet. So stiegen auch 2012 die Nutzungszahlen dieser Plattformen. Nach drei Jahren Präsenz auf diesen Plattformen lassen sich erste Rückschlüsse auf unser Nutzungsverhalten als auch auf das unserer Hörer/innen ziehen.

Im Drei-Jahres-Mittel posten wir ungefähr 28 Artikel pro Monat. Dass diese Zahl für soziale Netzwerke so gering ist, hat mit den Umgangsvereinbarungen zu tun, die die Redaktionssitzung für die sozialen Netzwerke im Internet beschlossen hat. Nach wie vor sollen auf den Plattformen nur Statusmeldungen stehen, die einen direkten Link zu einem Artikel auf der Homepage www.radio-frei.de haben.

Während die Rückmeldungen (Kommentare, Likes, Share-Funktion) bei facebook nach wie vor nur sehr sporadisch genutzt werden, ist unsere Präsenz bei twitter sehr stark gestiegen. Dort finden immer häufiger Diskussionen statt, die @RadioFREI miteinbeziehen.

Im Jahr 2012 war der Frühsommer besonders intensiv. Radio F.R.E.I. hatte über mehrere rassistische und rechtsmotivierte Übergriffe und Straftaten berichtet und auch das Verhalten von Ordnungskräften und Polizei kritisch beleuchtet. Dies hat unter anderem bei facebook zu einem Besucher/innenansturm geführt. Werden normalerweise im Schnitt 1.700 Personen in einer Woche erreicht, ist die Zahl im Frühsommer auf über 9.000 Personen angestiegen.

Facebook

Radio F.R.E.I. ist mit zwei Profilen auf facebook vertreten. Einmal mit einem Firmenprofil (<http://www.facebook.com/pages/RADIO-FREI/401060075561>) und mit einem Privatpersonenprofil (<http://www.facebook.com/radiofrei>).



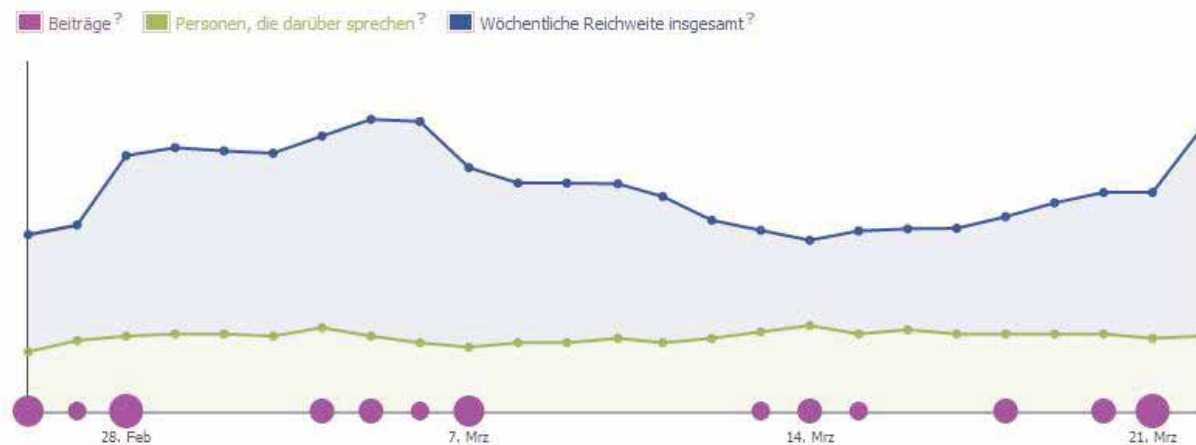
Die Nutzungszahlen bei facebook steigen nach wie vor kontinuierlich.

Im Vergleich zum Firmenprofil hat das Privatprofil eine ungleich höhere Zuwachsrate. Waren es 2011 noch 2.800 Freunde, sind es 2012 mehr als 3.900 Freunde (Stand März 2013). Diese höhere Zahl liegt in der Struktur der Profile und Status der Neuigkeitsmeldungen im facebook-System.

Waren es 2011 nur 1.500 Fans des (Firmen-)Profils, sind es heute fast 1.800 Fans (Stand März 2013). Auch wenn es immer wieder zu Abmeldungen des Abonnements kommt, die Fanzahlen steigen dennoch.

Nach wie vor sind die meist geklickten Beiträge Fotos.

„Gefällt mir“-Angaben insgesamt? **1.793** ↑0,84%
 Freunde von Fans? **438.574** ↑0,73%
 Personen, die darüber sprechen? **28** ↑3,7%
 Wöchentliche Reichweite insgesamt? **1.806** ↑82,06%



Twitter

Bei twitter ist Radio F.R.E.I. mit einem Profil vertreten. Dies ist unter <https://twitter.com/radiofrei> abrufbar. Auch hier stiegen die Nutzungszahlen. Hatte @RadioFREI 2011 nur 288 Follower (Stand Januar 2012), so waren es 2012 schon 792 (Stand März 2013).

Radio F.R.E.I.
 @RadioFREI

Radio F.R.E.I. ist ein selbstverwaltetes, nichtkommerzielles Lokalradio in Erfurt/Thüringen. | In Erfurt auf 96,2MHz oder im Webstream auf www.radio-frei.de | Erfurt - <http://www.radio-frei.de>

992 TWEETS 197 FOLGT 792 FOLGERS

Tweets

- Radio F.R.E.I. (@RadioFREI) ++ Lokainto ++ Lokainto ++ Lokainto ++ Lokainto ++ KVV 12 [to me/QC1YuaGLA](#) Öffnen 12m
- Radio F.R.E.I. (@RadioFREI) Ab 10.00 Uhr Harald Weber über sein neues Buch "Seitst Du denken - Eine Anleitung zum Widerstand" [to me/HQ75aGS](#) Öffnen 2h
- Radio F.R.E.I. (@RadioFREI) III [to me/EA4F4u8B](#) Öffnen 21 Mrz
- Radio F.R.E.I. (@RadioFREI) Am Freitag ist es soweit. Vorgühen geht auf Sendung. Und diesmal LIVE aus der [L50] und in Überlänge! [Frie... to me/Cen28213](#) Öffnen 21 Mrz
- Radio F.R.E.I. (@RadioFREI) Fragestunde mit Oberbürgermeister Andreas Bausewein vom 19. März 2013 [to me/2uG314uBS](#) Öffnen 21 Mrz

© 2013 Twitter. Über uns: Hilfe, Bedingungen, Privatsphäre, Blog, Status, Apps, Ressourcen, Jobs, Insinieren, Unternehmen, Medien, Erdkunde

6. KOOPERATIONEN

Bildungspartner und Redaktionelle Zusammenarbeit

Radio F.R.E.I. würde es in dieser Form nicht ohne die intensive Zusammenarbeit der beiden Trägervereine KOMED e. V. und Freies Radio Erfurt e. V. geben. Die über Jahre gewachsene Symbiose dieser beiden Vereine, die gemeinsame Nutzung vorhandener personeller und technischer Ressourcen sowie die Abstimmung inhaltlicher Zielstellungen ermöglichen die erfolgreiche Arbeit des Gesamtprojekts.

Darüber hinaus gibt es vielfältige Kooperationen mit anderen freien Trägern der Jugendhilfe, kulturellen und künstlerischen Einrichtungen der Stadt Erfurt. Die Intensität dieser Kontakte reicht von gegenseitigen Besuchen und Projektführungen mit Kindern und Jugendlichen bis zu regelmäßigen gemeinsamen Veranstaltungen, Produktionen oder gemeinsamer Öffentlichkeitsarbeit.

Besonders hervorzuheben ist die langjährige gute Zusammenarbeit mit Arbeit und Leben Thüringen e. V., der uns als anerkannter Bildungsträger bei der Vorbereitung und Durchführung vieler Veranstaltungen im Projekt unterstützt.

Radio F.R.E.I. unterhält darüber hinaus ein tragfähiges Netzwerk zu Politik, Verwaltung und Sozialpartnern und beteiligt sich regelmäßig an der kommunalen Jugendhilfe- und Sozialplanung.

Kooperationspartner im Berichtsjahr waren:

| | |
|---|--|
| AG Barrierefreies Erfurt | Kommunales Kino Erfurt (Kinoklub) |
| AIDS-Hilfe Thüringen | Kulturdirektion |
| Arbeitskreis Erfurter GeDenken 1933-45 | Kulturtausch e.V. / hEft |
| Arbeit und Leben Thüringen e. V. | Kunsthhaus Erfurt |
| Ausländerbeauftragte der Stadt | Lagune |
| Bildungskollektiv BiKo | Landes- und Stadtjugendring |
| Bildungsstadt Erfurt - Lernen vor Ort | Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung |
| Bürgertisch Demokratie | Lokaler Aktionsplan gegen Rechtsextremismus |
| BürgerStiftung Erfurt | Mobit |
| CVJM | N13 Media |
| DGB Bildungswerk Thüringen e.V. | Naturfreundejugend |
| DGB Jugend | Netzwerk für Demokratie und Courage |
| die SCHOTTE. das Theater | Offene Arbeit des Evangelischen Kirchenkreises |
| Erinnerungsort „Topf & Söhne“ | Ortsjugendwerk der AWO |
| Flüchtlingsrat Thüringen e.V. | Plattform e.V. (Ladebalken, Stube und Phase 2) |
| Forum Muslime Erfurt | Rosa-Luxemburg-Stiftung |
| Friedrich-Ebert-Stiftung | Schulen der Stadt Erfurt |
| Gedenk- und Erinnerungsort „Andreasstraße“ | Spawnpoint - Institut für Computerspiel |
| Heinrich-Böll-Stiftung | Studentenclub „Engelsburg“ |
| Hochschulinitiative „Fremde werden Freunde“ | Universität und Fachhochschule Erfurt |
| Jüdische Landesgemeinde Thüringen | Thüringer Landesmedienanstalt |
| Jugendamt | Verband Bildender Künstler Thüringen |
| Jugendhaus „Domizil“ | Volkshochschule Erfurt |
| Jugendhaus „Fritzer“ | und weitere |

Zusammenarbeit mit anderen Bürgermedien

Im Laufe des Jahres kam es nur punktuell zu Kontakten und Kooperationen mit anderen Thüringer Bürgermedien. Radio F.R.E.I. beteiligte sich auch in diesem Jahr am Live-Programm vom Bürgermedienstand. Am 9. Juni wurde das Gemeinschaftsprogramm auf allen Thüringer Bürgerrundfunkfrequenzen übertragen. Im Vorfeld der OB-Wahl in Gera moderierte Carsten Rose beim dortigen OK jeweils eine Portraitsendung mit allen 4 Kandidaten/innen. Im Frühjahr besuchte eine Gruppe aus Erfurt den OK Saalfeld, um sich über die Möglichkeiten der dortigen Radioautomationssoftware und des Austauschs von Beiträgen innerhalb der Thüringer Bürgersender zu informieren. Im Mai waren fünf Menschen von Radio F.R.E.I. bei Radio CORAX in Halle zu Besuch. Der Grund: einmal den Alltag der „Anderen“ kennenlernen und sich vor allem über Gemeinsamkeiten und zukünftige Kooperationen austauschen. Eine weitere Kooperation mit anderen Bürgermedien fand mit dem Projekt „Hörstolpersteine“ statt.

Unsere Sendungen African Spirit, N.I.A. sowie das Raumfahrtjournal wurden 2012 von Radio CORAX aus Halle übernommen. Im Vergleich zum Sendeumfang ist die Zahl der Sendungsübernahmen eher gering. Vom OK Gera und von Radio LOTTE Weimar wurden diverse Beiträge aus unserem Programm übernommen.

Wichtigstes Forum für den Austausch von Beiträgen und Sendungen ist für uns nach wie vor die Austauschplattform Freie-Radios.net. Hier besteht die Möglichkeit, geeignete Produktionen anderer Radios für die eigenen Sendungen zu verwenden oder eigene Produktionen für andere zur Verfügung zu stellen.

Zusammenarbeit mit der TLM

Die Zusammenarbeit mit der Thüringer Landesmedienanstalt war im Berichtsjahr geprägt von einer konstruktiven und kooperativen Zusammenarbeit und einem vertrauensvollen Miteinander. Das zeigte sich zum Beispiel bei der gemeinsamen Gestaltung des Qualitätsentwicklungsprozesses der Thüringer Bürgermedien.

7. AUSBLICK AUF DAS FOLGEJAHR (ZIELSETZUNGEN)

| THEMEN | PROJEKTE | ZIELE | ZEITRAUM | INDIKATOREN |
|--|---|---|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> • Radioprogramm und Qualitätsentwicklung | <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung einer radiointernen Beitragsdatenbank • Einführung eines Sendedienstes • Entwicklung einer Programmkoordination | <ul style="list-style-type: none"> • Management zur Zweitverwertung von Beiträgen • Strukturierung des Tagesablaufs • Verbesserung der Programmvietalt | <ul style="list-style-type: none"> • ganzjährig | <ul style="list-style-type: none"> • Radio-Mediathek • neue Sendeformate • Erweiterung der Programminhalte |
| <ul style="list-style-type: none"> • Medien- und Beteiligungskampagne im Erfurter Stadtgebiet | <ul style="list-style-type: none"> • Projekt „Stadtfinden“ | <ul style="list-style-type: none"> • Analyse sozialer und kultureller Vielfalt in der Stadt • Beteiligung an städtischen Entwicklungsprozessen erhöhen | <ul style="list-style-type: none"> • ganzjährig | <ul style="list-style-type: none"> • temporäre Aufwertung und Ergänzung und nachhaltige Belegung der Stadtgebiete • Sendereihe • Stadtteilradio |
| <ul style="list-style-type: none"> • Bundespolitik | <ul style="list-style-type: none"> • Begleitung der Bundestagswahl | <ul style="list-style-type: none"> • Bürgerbeteiligung • Vorstellung der Ziele und Absichten der Thüringer Kandidaten/innen • Beteiligung von Kindern und Jugendlichen | <ul style="list-style-type: none"> • ganzjährig | <ul style="list-style-type: none"> • Sendereihe • Veranstaltungen |
| <ul style="list-style-type: none"> • technische und räumliche Infrastruktur | <ul style="list-style-type: none"> • Ausbau der Dachetage beenden • Abschluss der Digitalisierung • Einführung Freier Software | <ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung der Arbeitsbedingungen • Erprobung verschiedener Programme | <ul style="list-style-type: none"> • ganzjährig | <ul style="list-style-type: none"> • weitere Arbeitsplätze • Nutzung gemeinsamer Software mit Projektpartnern/innen |

8. ANLAGEN

Radiotagebuch

Ausbau der Dachschräge

ab Januar 2012

Was braucht man nicht alles: Spezialsägen, -kleber, -schrauben, nicht zu vergessen das gute „Klöber“. Mühsam und schweißtreibend geht der Ausbau Gipskartonplatte für Gipskartonplatte voran. Mitte Juni wird der Ausbau aus Zeitmangel eingestellt.

Projekt „Stadtfinden“

ab Januar 2012

Mit dem Projekt „Stadtfinden“ will Radio F.R.E.I. eine weitere Marke als Stadtradio für Erfurt setzen. Ein umgebauter Schiffscontainer wandert bis Ende 2014 von Stadtteil zu Stadtteil. Dieser „Entertainer“ ist zugleich mobiles Radiostudio, Treffpunkt und Ort für verschiedene kreative Workshops und Exkursionen.

Damit werden in verschiedenen Stadtteilen Erfurts Angebote und Möglichkeiten zur experimentellen Erkundung und spielerischen Aneignung des eigenen Stadtraumes unterbreitet, und so kreative und kritische Beteiligungsformen an Stadtplanungs- und urbanen Entwicklungsprozessen erprobt.

Was den Stadtraum ausmacht, sind nicht nur Häuser, Straßen, Plätze und Parks.

Es sind vor allem die Menschen, die dort leben - ihre Geschichten, Erfahrungen, Wünsche und Vorstellungen. Aber auch Probleme und Konflikte, denen sie tagtäglich im städtischen Gefüge ausgesetzt sind. Dem Prinzip der Gegenöffentlichkeit folgend, möchte Radio F.R.E.I. dabei vor allem bislang ungehörten Stimmen und Themen Gehör verschaffen.

Gemeinsam mit dem Bildungsträger Arbeit und Leben Thüringen e. V. hat Radio F.R.E.I. ein Projekt entwickelt, das interkulturelle Bildungsarbeit und kreative Medien- und Beteiligungsarbeit am Lernort Stadt verbindet.

Die beiden Teilprojekte „Stadtkundig“ und „Stadtfinden“ arbeiten gemeinsam unter dem Titel „ERFURT – Im Verbund für ein besseres Verständnis und Miteinander“. Das Verbundprojekt findet im Rahmen des Bundesprogramms „XENOS – Integration und Vielfalt“ statt und wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Neue Sendung – 10 Minuten

8. Januar 2012

Kurz gesagt: Es wird lang.

Simpel gesagt: Es wird experimentell.

„Mutti, Mutti, da ist schon wieder so ein doofer Mann im Radio, der mir erzählen will, was 'gute' Musik ist!“ - Darauf ein entscheidungsfreudiges „Jein!“

„10 Minuten“ ist die Sendung für Musik mit Überlänge (die Grenze dafür ist übrigens mehr gefühlt, als dogmatisch festgelegt). Würde man eine solche Sendung vermissen, würde es sie nicht geben? Wahrscheinlich nicht. Kann man sie sich trotzdem mal anhören, wo sie doch nun schon einmal da ist? Och ja, spricht eigentlich auch nix dagegen ...

„10 Minuten“ will nicht wirklich eine gute Musiksending sein, eher eine interessante Musiksending. Es geht darum Musik nicht nur zu hören, sondern zu entdecken. Sich vielleicht sogar ein bisschen fallen zu lassen, ein bisschen mitnehmen zu lassen, ein bisschen zu verlieren ...

„10 Minuten“ ist keine Genre- und keine Spartensending. Eher so was für das offene Ohr, das offene Herz, den offenen Geist oder den offenen A...

...aber das möge jeder für sich selbst herausfinden. Moderiert wird das Ganze übrigens von John, und der sagt gern „Ahoi!“.

Lebendige Erinnerung

23. bis 28. Januar 2012

13 Schülerinnen und Schüler des Königin-Luise-Gymnasiums in Erfurt analysieren Dokumente der Firma Topf & Söhne im ehemaligen Verwaltungsgebäude und befragen Passanten auf Erfurter Straßen. Sie sprechen mit Überlebenden des Holocaust, die u. a. aus Israel, Ungarn

und Frankreich zu den Gedenkveranstaltungen für die Opfer des Nationalsozialismus nach Erfurt kommen.

Ergebnis der Woche ist eine von den Jugendlichen selbst erarbeitete Radiosendung, die am Abend des 28. Januar 2012 im Gedenk- und Erinnerungsort Topf & Söhne live vor Publikum aufgezeichnet wurde.

Soundserver gewechselt

8. Februar 2012

Dieser Server ist die wesentliche Komponente unserer Radioautomationssoftware „Nautilus“. Der Rechner ist zuständig für das Ausspielen von Audiomaterial während der Livesendungen und das automatisierte Ausspielen komplett vorproduzierter Sendungen. Er wurde nach über 10 Jahren ununterbrochenem Betrieb erneuert.

Abschied von Christian Garbe

13. März 2012

Am Dienstag, dem 13. März 2012, ist ein streitbares und unersetzliches Mitglied unserer Radiogemeinde gestorben; der Seelsorger und Pfarrer Christian Garbe.

Als er uns im Jahre 2005 das Konzept zur Sendung „Sonntagseinwurf“ vorstellte, eine wöchentliche, aktuell und lokal eingefärbte Radiopredigt zu den Klängen der Compenius-Orgel von St. Michael, begann es am großen, schwarzen Redaktionstisch zu brodeln. Die Sorge, der Freie Rundfunk Erfurt International könnte konfessionell unterwandert werden, war nicht klein. Doch die Sendung kam, und begleitete die Hörerinnen und Hörer viele Jahre lang. Bald kam die Rubrik „Gott und die Welt“ im Vormittagsmagazin dazu, auf die Christian Garbe selbst im Schatten der tödlichen Krankheit nicht verzichten wollte. Doch der Streit zwischen unseren Atheisten, Agnostikern und Wie-auch-immer-Gläubigen blieb, er wurde konstruktiv und bildend.

Und genau deshalb werden wir Christian Garbe vermissen.

Er war in der Lage, ohne jede Moralisierung die Geschichte des Glaubens und der Institution Kirche zu vermitteln. Und dabei blieb sein manchmal sogar zorniger Blick auf die globale Ungerechtigkeit und die grässliche Schuld der Kirche als Geschäftsmodell unverstellt. Christian Garbe hat den Raum gewechselt, aber seine Stimme wird einen festen Platz behalten im Körper und in den Archiven des Freien Rundfunks Erfurt International.

„Wir nehmen uns die mal einzeln vor...“

März/April 2012

Nicht nur die interessierte Wählerschaft, sondern auch Kinder und Jugendliche sollten im Vorfeld der OB-Wahl die Chance bekommen, mehr über die Kandidatin und Kandidaten als Person sowie über Ihre politische Ausrichtung zu erfahren.

Verschiedene Einrichtungen der Jugendarbeit und Jugendverbandsarbeit luden jeweils eine Kandidatin oder einen Kandidaten ein, um vor Ort mit ihnen diskutieren zu können.

| | |
|----------------|---|
| 23. März 2012 | Kinder fragen... Michael Menzel Naturfreundejugend Windthorststraße 43a |
| 28. März 2012 | Kinder fragen... Andreas Bausewein OJW der AWO Sofioterstraße 38 |
| 28. März 2012 | Kinder fragen... Dr. Gerd Stübner Radio F.R.E.I. |
| 30. März 2012 | Kinder fragen... Peter Brückner Radio F.R.E.I. |
| 2. April 2012 | Kinder fragen... Michael Panse DGB-Jugend Schillerstraße 44 |
| 5. April 2012 | Kinder fragen... Kathrin Hoyer CVJM Magdeburger Allee 46 |
| 17. April 2012 | Kinder fragen... Thomas L. Kemmerich Jugendhaus „Fritzer“ Talstraße 13 |

ThemenWechsel

29. März 2012

Auftakt eines neuen Formats in der CaféTHEK der Hauptbibliothek am Domplatz.

Carsten Rose sprach mit Kai Uwe Schierz. Eine Plauderei über Buddhismus, grünen Tee und die Verzagtheit der kulturpolitisch Verantwortlichen in Erfurt.

Weitere Veranstaltungen in diesem Jahr:

14. Juni 2012 | Sergej Lochthofen | Plauderei über Medien, Malerei und Belomorkanal.

25. Oktober 2012 | Prof. Helge Peukert | postautistisch - heterodox - blasphemisch

19. April 2012

Küche

Wir haben eine Neue. Innerhalb von 10 Tagen wurde die alte Küche ausgebaut, alle technischen Medien neu installiert, verputzt und „gemalert“ und die neue Küche – fast ohne Schaden – eingebaut.

Wahl des Erfurter Oberbürgermeisters

22. April 2012

Sieben Kandidaten kämpften um das Amt des Oberbürgermeisters. Nachdem fast alle Wahlkreise in Erfurt ausgezählt waren, zeichnete sich ein deutlicher Sieg des Amtsinhabers Andreas Bausewein (SPD) mit fast 60 % bei der Oberbürgermeisterwahl ab. Radio F.R.E.I. berichtete live aus dem Erfurter Rathaus und sendete im Vorfeld der Wahlen Portraits und thematische Streitgespräche der Kandidaten.

Stille

24. April 2012

Von Dienstag, 21.00 Uhr bis Mittwoch, 8.20 Uhr waren wir nur im Internet zu hören. Laut Aussage vom OK Radio Funkwerk hat ein Stromausfall ihre Technik lahmgelegt, die Stadtwerke sagten, es gab zu dieser Zeit keine Störung.

Safari durch die Krämpfervorstadt

26. April 2012

Im Rahmen des Projekts „Stadtfinden“ erforschten wir die Krämpfervorstadt, um mögliche Standorte für unseren Container zu finden

Nicht jede Herausforderung bringt einen weiter

4. – 11. Mai 2012

Miteinander gestalten - miteinander erleben - Inklusionstage Erfurt
In Zusammenarbeit von Café B (Verein zur sozialen und beruflichen Integration e. V.), Radio F.R.E.I. und Schauplatz am Dom e. V. wurden mehrere Aktionen und Veranstaltungen im Rahmen des Europäischen Protesttages zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung in Erfurt umgesetzt.

Radioplenum

5. Mai 2012

Thema: Open-Source-Software im Radio
Ergebnis: Ein Fragebogen über die Software-Nutzung im Radio soll entwickelt und von jeder/m Redakteur/in ausgefüllt werden.
Eine Arbeitsgruppe wird versuchen, die Software „objektiv“ zu bewerten, um zu entscheiden, welche Software geeignet ist und im Radio benötigt wird.

Jiddische Lieder und Hip-Hop?

8. Mai 2012

ein Hip-Hop-Konzert gegen Antisemitismus und Rechtsextremismus mit Esther Bejarano, Überlebende des Vernichtungslagers Auschwitz-Birkenau, und der Microphone Mafia.
Die Musikerin Esther Bejarano, Tochter eines jüdischen Kantors, war Mitglied im „Mädchenorchester“ in Auschwitz. Heute nutzt sie musikalische Formen, um an den Holocaust zu erinnern und gegen Antisemitismus und Rassismus anzugehen.
Das außergewöhnliche Konzert „Per la vita“ gestaltet sie zusammen mit ihrem Sohn Yoram Bejarano und Kutlu Yurtseven, einem Hip-Hop-Künstler türkischer Herkunft. Er ist in einem Kölner Arbeiterviertel aufgewachsen und wurde von klein auf mit Rassismus konfrontiert.
Lieder in jiddischer Sprache, die in den nationalsozialistischen Ghettos und KZs entstanden sind, wurden ebenso dargeboten wie gerappte Musikstücke, die heutige Ausgrenzung und Fremdenfeindlichkeit zum Thema haben.

GOLDENER SPATZ

9. Mai 2012

Gespräche und Filmkritiken live aus dem Cinestar

Sondersendung zum 70. Jahrestag der Deportation

9. Mai 2012

Der 10. Mai 1942 steht für die Deportation von Jüdinnen und Juden aus Thüringen und Sachsen nach Belzice. Anlässlich des 70. Jahrestags der Deportation gab es in Thüringen eine dezentrale Form des Gedenkens, es fanden Veranstaltungen in allen Städten und Gemeinden statt, aus denen jüdische Menschen an diesem Tag in den sicheren Tod geschickt wurden.

In Erfurt mussten sich am 9. Mai 1942, um 6.00 Uhr 101 jüdische Menschen am Hauptbahnhof melden um, nach aktuellen Recherchen, 7.40 Uhr mit dem unregelmäßig eingesetzten Zug Erfurt-Glauchau nach Weimar gebracht zu werden. In der dortigen Viehauktionshalle verbrachten sie die Zeit bis zum nächsten Tag. Der Deportationszug führte sie dann über Leipzig, wo jüdische Menschen aus Sachsen hinzukamen, nach dem Ghetto Belzice.

Am 9. Mai diesen Jahres gab es eine Aktion Erfurter Menschen, die sich ab 6.00 Uhr am Erfurter Hauptbahnhof zusammenfanden und auf diesen Deportationszug hinwiesen. Eine Bahnhofsdurchsage machte auf den Sammelort aufmerksam und in Abstimmung mit der Deutschen Bahn in Erfurt wurde die Abfahrt des Zuges vor 70 Jahren zentral durchgesagt. Radio F.R.E.I. war einer der Initiatoren/innen der Aktion und begleitete diese mit einer Sondersendung.

Exkursion nach Halle

10. – 11. Mai 2012

Wie machen es eigentlich die „Anderen“?

Am 10. und 11. Mai 2012 waren fünf Menschen von Radio F.R.E.I. bei Radio CORAX in Halle zu Besuch. Der Grund: einmal den Alltag der „Anderen“ kennenlernen und sich vor allem über Gemeinsamkeiten und zukünftige Kooperationen auszutauschen. Das Nachdenken fand auch on Air statt ... im Morgenmagazin von Radio CORAX.

Lange Nacht der Museen

1. Juni 2012

Auch in diesem Jahr berichtete Radio F.R.E.I. ab 21.00 Uhr bis Mitternacht live über die Lange Nacht der Museen. Live-Korrespondenten vor Ort gaben Auskünfte, Stimmungsbilder und Höreindrücke.

Von Schwarzmalerei und Zukunftsmusik

2. Juni 2012

Anlässlich des 20jährigen Jubiläums veranstaltet die Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung (LKJ) Thüringen e. V. die Fachtagung: Von Schwarzmalerei und Zukunftsmusik am 1. und 2. Juni 2012. Am Samstag waren Fachkollegen, Akteure der kulturellen Kinder- und Jugendbildung, Kulturschaffende, Lehrer/innen, Studenten und Multiplikatoren zu Gesprächen und Workshops auf die F.R.E.I.-fläche eingeladen.

Tag der Nachhaltigkeit

4. Juni 2012

1992 machte die Weltpolitik in Rio de Janeiro mit der Agenda 21 die „Nachhaltigkeit“ zum Leitbild, um die Anliegen des Umweltschutzes und der wirtschaftlichen Entwicklung zusammenzuführen. 20 Jahre später, 2012, wird, erneut in Rio, Bilanz gezogen. Vor diesem Hintergrund erging der Aufruf zum Deutschen Aktionstag Nachhaltigkeit am 4. Juni 2012. Gemeinsam mit Umweltorganisationen, -verbänden und Vereinen, die sich für dieses Thema engagieren, führten die Stadt Erfurt und die Stadtwerke Erfurt Aktionen auf dem Anger durch, deren Ziel es war, den Gedanken der Nachhaltigkeit unter den Bürgern transparenter und wirkungsvoller auszuprägen sowie an die Verantwortung jedes Einzelnen zu appellieren.

Von A wie Appetit auf Nachhaltigkeit bis Z wie Zukunftsfähigkeit gab es an zahlreichen Ständen Aufklärung und Anregungen, wie dem Gedanken nachhaltigen Konsums und Umgang mit Ressourcen im Alltag Rechnung getragen werden kann. Weitere Informationen und auch Unterhaltendes wurde auf einer Bühne geboten, deren Gestaltung und Moderation in den Händen von Radio F.R.E.I. lag.

Abschlussveranstaltung XENOS

5. Juni 2012

Die XENOS-Projekte „Wir handeln - Interkulturelle Kompetenzen entwickeln“ von Arbeit und Leben Thüringen e. V. und „F.R.E.I.Werk“ von Radio F.R.E.I. (KOMED e. V.) enden im Juli 2012. In einer gemeinsamen Abschlussveranstaltung im Atrium der Stadtwerke Erfurt wurden die Ergebnisse und Erfolge der Projekte präsentiert.

Im Qualifizierungs- und Selbsthilfeprojekt F.R.E.I.Werk von Radio F.R.E.I. wurden von 2009 bis 2012 in drei Kursen insgesamt 41 langzeitarbeitslose Menschen mit Migrationshintergrund sowie Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen im Medienbereich geschult. Während der Projektlaufzeit wurden entsprechende Bildungs- und Betreuungsangebote, Medienprodukte und Dienstleistungen entwickelt und angeboten.

Siegelverleihung & Jubiläum des Erfurter Netcode

6. Juni 2012

Der Erfurter Netcode ist seit zehn Jahren Partner im Diskurs um die Qualität von Kinderseiten. Das Qualitätssiegel des Erfurter Netcode e. V. wird an Anbieter von herausragenden altersgerechten Internetseiten für Kinder verliehen. Auch in diesem Jahr wurden zahlreiche Kinderseiten geprüft.

Gemeinsam mit Mila Burghardt moderierten die „F.R.E.I.sprecher“ die Veranstaltung zur Verleihung des Qualitätssiegels.

Bürgermedienstand

9. Juni 2012

Auch in diesem Jahr beteiligten wir uns am Live-Programm vom Bürgermedienstand. Von 10.00 Uhr bis 18.00 Uhr wurde die Sendung auf allen Thüringer Bürgerrundfunkfrequenzen übertragen.

Senderwartung ohne Ankündigung

14. Juni 2012

Ab 10.10 Uhr war nichts als Rauschen.

fete de la musique

21. Juni 2012

La Fête de la Musique, dieses Fest der Musik, findet alljährlich am 21. Juni zum Sommeranfang in 340 Städten weltweit statt. Es soll die unmittelbare Begegnung mit Musik unterschiedlicher Stilrichtungen ermöglichen und neues Publikum gewinnen. Die teilnehmenden Musikerinnen und Musiker treten ohne Honorar auf. Die Veranstaltungen sind öffentlich, eintrittsfrei und ohne kommerzielle Absichten. Veranstaltungsorte sind die Straßen, Plätze und Bühnen der Erfurter Altstadt. Im Hof von Radio F.R.E.I. spielte die Band *Acoustica*.

Baba Jaga Fest

23. Juni 2012

Zum dritten Mal lädt Radio F.R.E.I. alle großen und kleinen Märchenfreunde zu einem Familienfest rund um die Märchen, Geschichten, Spiele und Tänze vieler naher und ferner Länder ein.

Gemeinsam mit der Gastgeberin Baba Jaga kann man staunen, sehen, hören und mitmachen, wenn Menschen aus der ganzen Welt ihre Kulturen in unserer Stadt zum Leben erwecken.

KrämpfFresh - Stadtfinden

24. Juni 2012

Unter dem Motto „KrämpfFresh“ fand das erste Stadtteilstadt in der Krämpfervorstadt statt. Für das Projekt „Stadtfinden“ eine gute Gelegenheit, auf den ersten Containerstandort aufmerksam zu machen. Viele kleine Minicontainer mit integriertem Radio übertrugen eine Sondersendung mit Liveberichten aus der Krämpfervorstadt in die Krämpfervorstadt.

Neue Sendung - Vorglühen

29. Juni 2012

Die Musiksendung zum Wachwerden am Freitagabend. Vorglühen ist die Sendung für alle, die den Kampf um die youtube-Hoheit beim abendlichen Vorglühen im heimischen Wohnzimmer satthaben. Das wilde Klicken hat ein Ende, das Publikum kann sich endlich wieder der gepflegten politischen Diskussion widmen. Und gespielt wird wieder das, was im Radio läuft. So wie früher. Nebenbei gibt es noch eine Mütze voll Veranstaltungstipps fürs Wochenende. Wo wird gefeiert, wer legt auf, UND: Muss ich da wirklich hin? Pseudo-Musikexpertise und sinnfreie Plaudereien werden nicht fehlen, aber aufgelockert von wirklich guten Rubriken und abwechslungsreicher, großartiger Musik verschiedener Stilrichtungen und Zeitepochen. Vorglühen gibt es im Zweiwochen-Rhythmus. Freitagabend, 22.00 Uhr bis 0.00 Uhr.

Online-Account der TLZ und TA

Juli 2012

Brauchen wir noch eine „klassische“ Zeitung aus Papier oder reicht uns ein E-Paper? Wir haben uns für den goldenen Mittelweg entschieden und haben seit Anfang Juli neben der gedruckten Ausgabe der TA auch ein Abo für die E-Paper-Ausgaben von TA und TLZ.

Externe Koordinierungsstelle LAP

Juli 2012

Mit dem Thüringer Landesprogramm für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit will die Thüringer Landesregierung präventiv gegen politischen Extremismus, Rassismus und Gewalt wirken. In Thüringen verfügen derzeit fast alle Landkreise und kreisfreien Städte über einen Lokalen Aktionsplan – seit Juli 2012 nun auch Erfurt. Die externe Koordinierungsstelle des LAP Erfurt ist bei Radio F.R.E.I. angesiedelt.

Großes Donnerwetter

5. Juli 2012

Extremes Gewitter in Erfurt. Der Keller steht knöchelhoch voll Wasser. Unsere „grüne Wortspielwiese“, Teile der Deko vom Baba-Jaga-Fest und unsere Enter-tainer aus Pappe fallen den Fluten zum Opfer.

Klausur

10. Juli 2012

Thema: Neustrukturierung der Aufgaben im Radio
Inspiriert durch den Besuch in Halle haben wir in einer Klausur die Strukturen im Radio untersucht. Es ging um eine konkrete Aufgabenteilung und die Verbesserung der internen Arbeitsabläufe.

Scheitern ist keine Option. Performance, Verteidigung, Party.

11. Juli 2012

Eine Videoperformance im Zwischenraum mehrgleisiger Unbedingtheit.
Bestandsaufnahme, Spiel, Frage.
Zwischen Bild und Ich, Innen und Außen, Ideal und Verkehrung, Ironie und Bitterernst.
Du und die Anderen und ich. Wir alle haben alle Chancen. Wir sind gut ausgebildet, wir sind immer

noch halbwegs jung, weiblich, dynamisch. Wir haben Erfolg und gute Aussichten. Dafür haben viele gekämpft, kämpfen müssen. Danke. Was sind wir euch jetzt dafür schuldig? Schneller, bitte. Mehr, bitte. Alles, bitte. Und hoch, bitte. Ganz hoch, allein, bitte. Aber Zusammen, bitte. Mit Garten und Kind, bitte. Aber berühmt, bitte. Und Schön, bitte. Und Erfolg, bitte. Jetzt, bitte. Danke.

Verleihung Rundfunkpreis Mitteldeutschland 2012

13. Juli 2012

In Weimar wurde erneut der Rundfunkpreis Mitteldeutschland – Bürgermedien vergeben. Unter den Preisträgern befanden sich auch Radiomachende von Radio F.R.E.I. In der Jurybegründung heißt es: „Die DenkNadeln im Erfurter Stadtbild erinnern an das Schicksal von jüdischen Einwohnern, die von den Nazis zwangsausgesiedelt, deportiert und umgebracht wurden. Eine von ihnen steht auf dem Schulhof des Ratsgymnasiums für die Schülerin Naemi Rosenblüth. Die jüdische Schülerin wurde am 28. Oktober 1938 deportiert. Spärlich waren die Informationen über ihr weiteres Schicksal. Dies änderte sich, als eine Gruppe von Schülern des Ratsgymnasiums begann, das Schicksal des jungen Mädchens zu erforschen. Johannes Smettan und seinen Mitstreitern ist es durch den besonderen Einsatz der Stilmittel Wort, Stimme und Musik gelungen, die Intention der DenkNadeln – das Erinnern – zu transportieren.

Schülerwettbewerb des Thüringer Innenministeriums

19. Juli 2012

Im Thüringer Landtag wurden die Preisträger des Schülerwettbewerbs des Thüringer Innenministeriums „Klasse gegen Rechtsextremismus“ und ihre Projekte geehrt. Der 1. Platz ging an die 9. Klasse des Königin-Luise-Gymnasiums in Erfurt für ihre Radiosendung vom 28. Januar 2012

Frühstück auf der F.R.E.I.-fläche

20. Juli 2012

Einer kommt. Einer geht. Die Kaffeesatzmacher vom Freitag wechseln ihre Besetzung und begehen diesen Akt würdig mit einer öffentlichen Sendung.

Kaffee vor Ort

Juli / August 2012

An verschiedenen Tagen, zu unterschiedlichen Zeiten „erobern“ wir schon mal den Platz an dem unser Container stehen soll. Mal mit Kaffee und Kuchen, mal mit Brot und Wein.

Erfurter Interreligiöser Dialog - E.I.D.

1. September 2012

Das Projekt geht in eine weitere Runde. In Projekten, Radiosendungen und Veranstaltungen wird in den nächsten Jahren über Migrations-, Integrationserfahrungen und kulturelles Alltagsleben in Erfurt berichtet.

container has landed

14. September 2012

Das erste sichtbare Zeichen des Projekts „Stadtfinden“. Der Radiocontainer steht seit kurzem in der Krämpfervorstadt, an der Kreuzung Geschwister-Scholl-Straße / Rathenaustraße.

„Nun steht er hier mit Tür und Tor und ist bestaunt wie nie zuvor!“

Autofreier Sonntag

16. September 2012

Radio F.R.E.I. bespielte an der Kreuzung Holbeinstraße/ Clara-Zetkin-Straße eine Bühne zum Autofreien Tag in Erfurt. Von 11.00 Uhr bis 17.00 Uhr gab es Livemusik und Gespräche zu verkehrspolitischen Themen wie Umweltzone, Lärmaktionsplan, Verkehrsentwicklungsplan und betriebliches Mobilitätsmanagement. Wir stellten Initiativen vor, die sich mit Klimaschutz und Mobilität beschäftigten.

Achtung hier kommt ein ...

23. September 2012

...Container. Mit einer öffentlichen Radiosendung wird ab 13.00 Uhr der offizielle Startschuss für die erste Etappe des „Wandercontainers“ und die dazu gehörende Sendung im Programm von Radio F.R.E.I. gegeben.

Den Rahmen der Sendung bildet die Vorstellung der Projektidee. Vor allem Anwohnende, Initiativen und Projekte aus der Krämpfervorstadt kommen zu Wort. Bei Kaffee und Kuchen besteht darüber hinaus die Möglichkeit, Ideen auszutauschen und Pläne für gemeinsame Aktionen zu schmieden. Die Radiosendung konnte zeitgleich im Radio gehört werden.

Lange Nacht der Märchen

25. September 2012

Eine öffentliche Radiosendung.

Märchen gibt es auf der ganzen Welt. Sie sind kultureller Bestandteil der Völker und spiegeln oft die Wünsche, Ängste und Hoffnungen der Menschen wider. Was macht Märchen für Kinder und Erwachsene immer noch so interessant und was machen sie mit uns? Wir haben versucht, diese und andere Fragen mit Experten/innen und dem Publikum in dieser Sendung zu beantworten. Natürlich wurden auch Märchen erzählt, für Kinder und Erwachsene. Als Gäste begrüßten wir:

Anna Möbus, Märchenerzählerin
Dr. Monika Plath, Uni Erfurt
Kristin Grund, Volkskunde
Vladimir Schulz, Uni Erfurt

Thementag der Religionen

27. September 2012

Auch dieses Jahr veranstaltete der ERFURTER INTERRELIGIÖSE DIALOG den Thementag der Religionen. Wir schauten an diesem Tag in den Alltag von Jugendlichen, die in einem religiösen und interkulturellen Umfeld aufwachsen. Eine neunte Klasse der Thomas-Mann-Regelschule war zu Gast und konnte sich an Interviewstationen erproben. Einige Schülerinnen und Schüler standen Roman und Uli Rede und Antwort und sprachen über ihren Schulalltag.

Radiogeburtstag

5. Oktober 2012

Freddy Fischer mit seiner Cosmic Rocktime Band brachte den „Festsaal“ zum brodeln. Das Wasser, das er zwischen den Songs trank, tropfte sofort wieder aus seinem Ellenbogen.

F.R.E.I.stil live vom Wortstoffhof

9. Oktober 2012

Eine öffentliche Radiosendung mit Interviews, Lesungen und Musik.

Wir wollten einen Rückblick auf die Workshops des Textil-Festivals 2012 sowie einen Ausblick auf das Finalwochenende wagen. Hierzu hatten wir Teilnehmende aus den verschiedenen Schreibwerkstätten eingeladen, die uns ihre Texte live präsentierten. Außerdem sprachen wir mit Künstlern/innen, die am Finalwochenende auftreten werden – u .a. dabei die Slamer/innen Aida und Frances Luhn. Zwischen den Gesprächen und den Lesungen gab es Musik von den Plattentellern.

Textil - Festivalfinale

11. bis 13. Oktober 2012

Zum offiziellen Festivalfinale wurden in unterschiedlichen Veranstaltungsformaten alle Projektergebnisse der Workshops präsentiert. Diese sind auch auf der Internetseite www.textil-festival.de zu finden.

- 11. Oktober Candlelight Dynamite
- 12. Oktober Textislam
- 13. Oktober Die Bunte Textil-Show

Filmbabend „Sachamanta“

16. Oktober 2012

Die Provinz Santiago del Estero, 800 km nördlich der argentinischen Hauptstadt Buenos Aires, kannte die Tradition alternativer Medien schon bevor 2010 das neue Gesetz über das Menschenrecht auf Kommunikation in Argentinien in Kraft trat. In der dünn besiedelten Region, in der aufgrund von Geografie, Klima und kargen Böden die Aufrechterhaltung von landwirtschaftlicher Produktion schwer ist, fing die organisierte Kleinbauernbewegung schon im Jahr 2000 an, eigene Radiostationen aufzubauen. Sie wurden das Medium, um die weit voneinander entfernt siedelnden Familien in Kontakt zu halten, die Verbindung zwischen der organisierten Bewegung, die gegen Landraub und Unterdrückung kämpft, mit der allgemeinen Bevölkerung zu stärken, und auch die eigene Musik zu verbreiten. Die Filmemacherin Viviana Uriona ist Mitte der 1990er Jahre aktiv im Filmclub 813 in Köln gewesen, zuletzt erarbeitete sie zahlreiche Radiofeatures. Ihr Interesse für das Radio und seine demokratische Kraft trieb sie zu Filmarbeiten in den Norden Argentinien.

Der Dokumentarfilm „Sachamanta“ (50 Minuten, Spanisch mit deutschen Untertiteln) wurde in Anwesenheit der Regisseurin, Viviana Uriona, aufgeführt.

„Feminismus ist passé? We don't think so.“

20. November 2012

Deshalb haben wir das „Missy Magazine“ aus Berlin eingeladen, auf ihrer Tour durch Deutschland einen Stop in Erfurt zu machen und mit uns über Popkultur, Feminismus und geschlechterkritische Medienarbeit zu diskutieren.

Der Abend startete mit einem Impulsvortrag der „Missys“ zum Thema „Missy Magazine – ein feministischer Blick auf Pop & Politik“. Daran anschließend diskutierten die „Missys“ (Chefredakteurin Chris Köver und Katrin Gottschalk), Katja Röckel (Radio Blau, Leipzig), Alexander Platz (hEFt, Erfurt) und Frank von Radio F.R.E.I. zum Thema „Frei und kompromisslos? Unabhängige Medienproduktion zwischen Ideal und Zwang“.

Nach der Diskussion war Zeit, die „Missys“ persönlich kennen zu lernen, ein aktuelles Magazin abzustauben oder auf den F.R.E.I.-Sofas hitzig weiter zu debattieren.

Im Vorfeld fand ab 16.30 Uhr der Workshop „Frauen off air? Wo bleiben die Frauen in den Freien Radios?“ mit der Radio Blau-Moderatorin Katja Röckel aus Leipzig statt.

Keine Kürzungen im Bereich der Jugendhilfe!

28. November 2012

Die Stadt Erfurt konnte bis zum heutigen Tag keinen Haushalt für 2013 aufstellen. Dadurch stehen mal wieder die freiwilligen Leistungen auf dem Prüfstand. Anlässlich der stattfindenden Stadtratssitzung wurde vor dem Rathaus eine Protestkundgebung der freien Träger durchgeführt. Mit der Aktion sollte verdeutlicht werden, dass eine weitere Kürzung der Projekte, die durch den Jugendförderplan finanziert werden, nicht hinnehmbar ist. Das Motto der Veranstaltung: „Soziale Arbeit ist Pflicht - keine Kürzungen bei Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit und Schulsozialarbeit!“

Ky-Mani und Max von den F.R.E.I.sprechern waren mit Aufnahmegeräten unterwegs und haben die Demonstrierenden befragt.

Schandfleck vs. Schandfleck

Ende November 2012

Scheinbar endlose 3 Jahre haben wir neben einer Baustelle Radio gemacht, neben Dreck, Staub, Lärm und Gestank. Das Bauvorhaben „Schottenhöfe“ ist beendet. Was bleibt? Eine neue Baustelle. Der Hof.

Live aus dem GlasKubus

5. Dezember 2012

Ein Radio-Tag innerhalb der Eröffnungswoche der Bildungs- und Gedenkstätte Andreasstraße. Gespräche mit Jochen Voit, *Leiter des Aufbaustabes der Bildungs- und Gedenkstätte Andreasstraße*, Hildigund Neubert, *Landesbeauftragte des Freistaats Thüringen für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR*, Barbara Sengewald, *Gesellschaft für Zeitgeschichte*, Gerd-Peter Leube, *Zeitzeuge*, Prof. Dr. Hans-Joachim Veen, *Vorsitzender der Stiftung Ettersberg*, Gabriele Stötzer, *Zeitzeugin*, Gerhard Bause, *Zeitzeuge*.

Röntgenblick sticht Jesus-Chat

21. Dezember 2012

Am 21. Dezember 2012 endet der Maya-Kalender - sagten zumindest zahlreiche Esoteriker/innen und prophezeien zu diesem Datum den Weltuntergang, den Zusammenbruch des Weltwirtschaftssystems und das Tunneln der Erde in eine andere Dimension. Wir luden zur Feier des Tages zum Spieleabend ein. Das Esoterik-Quartett bringt Ordnung in das Dickicht der Wahrsagerinnen, Heilsbringer und Gurus. Es bietet damit endlich die Möglichkeit, sich rational für eine Lehre zu entscheiden – zumindest bis zum nächsten Weltuntergang. Das Esoterik-Quartett zum Weltuntergang – jetzt auch mit spontaner Geistererscheinung.

Pressespiegel

„Ungleich behandelt“

Radio F.R.E.I. kritisiert den Thüringer Verfassungsschutz

■ Von Katja Dörn

Erfurt/Weimar. In die Kritik geriet der Verfassungsschutz bereits in den vergangenen Wochen. Lokale Medienvertreter beklagen nun, dass ihre Berichterstattung durch Mitarbeiter des Thüringer Landesamtes für Verfassungsschutz (TLfV) erschwert werde. Einem Journalisten des lokalen Senders Radio F.R.E.I. sei der Zutritt in das Gebäude des Verfassungsschutzes in Erfurt am 15. Dezember verweigert worden. Andere Journalisten konnten wiederum das Foyer des Landesamtes betreten, wo sich zu diesem Zeitpunkt etwa 30 Demonstranten befanden, die das Gebäude besetzten.

Trotz Vorzeigen seines Presseausweises sei dem Radio-Journalisten auf speziellen Wunsch

der Hausleitung der Zutritt verweigert worden, sagt Johannes Smettan von Radio F.R.E.I. Journalisten von Nachrichtenagenturen und dem MDR hätten dennoch eintreten können, um von den Geschehnissen im Gebäude zu berichten.

■ Sicherheitsbereich noch klären

Radio F.R.E.I. fühlt sich ungleich behandelt und forderte das Thüringer Landesamt für Verfassungsschutz auf, eine öffentliche Stellungnahme abzugeben.

In der Antwort der Behörde wurde darauf verwiesen, einen „weiteren unkontrollierten Zutritt“ nach dem Paragraph 29 Absatz 3 der Verschlusssachanweisung des Freistaat Thürin-

gens zu unterbinden. Daher sei, außer zwei Abgeordneten des Landtags, allen weiteren Personen der Zugang in das Gebäude polizeilich verweigert worden.

Die Redaktion von Radio F.R.E.I. ist mit dieser Antwort nicht zufrieden. Die Radio-Kollegen stellen in Frage, ob das Foyer als Sicherheitsbereich nach dem angeführten Paragraphen zu sehen ist. Mehrere Zeugen könnten laut Radio F.R.E.I. bestätigen, dass andere Medienvertreter nach dem Abweisen des Radio-F.R.E.I.-Mitarbeiters in das Gebäude gelassen wurden. Deren „zuverlässige Prüfung“, die nach Paragraph 29 Absatz 3 der Verschlusssachanweisung notwendig ist, solle das TLfV nun erläutern, auch im Hinblick auf die Prüfung des abgewiesenen Journalisten, fordert Radio F.R.E.I. **Landespiegel**

54 KOMM

Die verschmähten Buchstaben

Willy Brandt wehte in Erfurt. Er traf sich mit einem weiteren Willy. 1970 war das, nannte sich innersächsische Gespräche. In Erfurt standen die Menschen dicht an dicht auf dem Bahnhofsplatz, dem heutigen Willy-Brandt-Platz, und riefen Brandt zum berühmten Fototermin heraus: »WILLY, KOMM ANS FENSTER!«, skandierten sie, und der andere Willy soll sich auch gefreut haben, dass ihn die Bürger so frenetisch herbeiriefen.

Als ein Willy-Brandt-Denkmal auslobt wurde, beteiligten sich 123 Künstler am Wettbewerb. Es gewann letztlich deutlich der klare Leuchtschriftzug eines Berliner Künstlers. Zwar lässt sich über Kunst streiten, was aber nach dem Juryurteil in Erfurt passierte, ärgerte den Künstler so sehr, dass er erkrankte. Heute leuchtet nachts »WILLY BRANDT ANS FENSTER« auf dem ehemaligen Hotel »Erfurter Hof« (einst auch Aufenthaltsort des Hochstaplers aus Nor, Harry Domela, nachzulesen in seinen Memoiren »Der falsche Prinz«).

Es war wirklich eine Schnapsidee, die der Chef des nicht kommerziellen Erfurter Lokalradios und der damalige Erfurter Stadtschreiber daraufhin ausheckten: Das gescheiterte KOMM sollte in Erfurt bleiben. Zum 20. Geburtstag von »Radio F.R.E.I.«, das in der Vorweihnachtszeit als Piratensender von Erfurter Dächern und aus wechselnden Wohnzimmern illegal gesendet hatte, kam das KOMM aufs Sendeloch, eine zeitweilige, leuchtende Kunst-KOMMpagne. Der Künstler war vom Buchstabenanzahl zum Radiogeburtsstag begeistert. Ein Buch erschien und eine KOMMpilgäsch, eine CD mit Musik der Radio-F.R.E.I.-Freunde.

Die Radioteute kauften dann das K und O und sammeln noch für M und M. Wenn KOMM vom Dach herunterKOMMt, soll es wandern, temporär Erfurter Kunstereignisse erleuchten.

Noch Fragen? Wieso die Plättchen bei F.R.E.I. stehen? Es ist eine Abkürzung: Freier Rundfunk Erfurt International. Die Rundfunker wollten schon immer hoch hinaus.



Adresse Radio F.R.E.I., Gorbachstraße 21, 99064 Erfurt-Ahrndt | ÖPNV Straßenbahn 1 und 5, Haltestelle Kaiserstraße, dann durch Schornsteinstraße und Schottungasse | Tipp: Das Computerterminal im »Erfurter Hof« bietet Informationen zu Willy Brandt, zum Treffen 1970, zur Ostpolitik sowie zum Denkmal.



Übersetzt lokale Ereignisse aus Erfurt für Esperanto-Freunde: Bernhard Schwaiger liest künftig an jedem ersten Sonntag im Monat Nachrichten auf Radio F.R.E.I. – vorher gibt es eine Zusammenfassung in deutscher Sprache. Foto: Lydia Werner

Neugierig auf Sprachen

Lokalnachrichten auf Esperanto und ein Beitrag zur Verständigung in dieser Welt

■ Von Lydia Werner

Erfurt. Esperanto ist eine künstlich entwickelte Sprache, die mit 16 Regeln auskommt und keine unregelmäßigen Verben kennt. Sie funktioniert nach einem einfachen Baukastenprinzip – und das schon seit 125 Jahren. Erfunden wurde sie als eine Brückensprache, die die Verständigung zwischen den Menschen und Kulturen befördert.

Bernhard Schwaiger arbeitet als Lehrer am Ratsgymnasium. Und es beschäftigt ihn sehr, wenn Schüler einfach keinen Spaß daran haben, fremde Sprachen zu erlernen. Das war der Grund, warum er sich vor drei Jahren wieder intensiver mit Esperanto beschäftigte, das ihn in seiner Jugend schon interessierte. Neben Französisch, Griechisch und Latein lehrt er nun auch Esperanto. Und seitdem hat er so manchem Schüler vermitteln können, dass Esperanto-Kenntnisse auch das Erlernen anderer Sprachen vereinfachen.

Der Warschauer Arzt Dr. Ludwig Zamenhof war selbst mehrsprachig und hat Esperanto erdacht. Zum Jahrestag seines Geburtstags – am 15. Dezember – hatte Radio F.R.E.I. den Esperanto-Verfechter Bernhard Schwaiger eingeladen. Dabei wurde die Idee geboren. Lokalnachrichten auf Esperanto anzubieten. Und ganz fix umgesetzt. Knapp zwei Wochen später war Premiere. Um es den Hörern leichter zu machen, schickt er seiner Auswahl an lokalen Nachrichten eine deutsche Zusammenfassung voraus. Warum



Esperanto in Deutschland hat eine eigene Internetseite. Auf www.esperanto.de finden sich Kurse, Informationen und Erfahrungsberichte. Nun gibt es allmonatlich lokale Nachrichten aus Erfurt und Umgebung bei Radio F.R.E.I. zu hören.

er ausgerechnet lokale Nachrichten aus Erfurt in einer Sprache verkündet, die zur besseren Verständigung verschiedener Kulturen und Völker erdacht wurde, haben ihn Hörer nach der ersten ausgestrahlten Sendung gefragt, wer in der großen weiten Welt interessierte sich denn für Einzelheiten aus Erfurt, ist in der „Plauderecke“ zu lesen. „Weil das einzigartig ist“, begründet Schwaiger. Esperanto-Weltnachrichten würden beispielsweise regelmäßig von China ausgestrahlt. Auch in Polen greifen Radiosendungen Esperanto-Themen auf. Davon braucht es nicht noch mehr.

Dass ganz lokale Ereignisse und Meldungen zudem prima geeignet sind, Städte international bekannter zu machen, hat das kleine Harz-Örtchen Herzberg vorgemacht. Es darf seit 2006 offiziell den Beinamen

„Esperanto-Stadt“ tragen und macht seitdem etliche Menschen neugierig, die auf diese Weise erstmals von seiner Existenz erfahren oder wissen wollen, wo der Harz liegt.

Ins Grübeln gerät auch ein Sprachtalent wie Schwaiger, wenn er bestimmte Begriffe sinngemäß richtig übersetzen möchte. „Stolpersteine“, die zwar in vielen Städten verbreitet sind, in Erfurt aber im Sinne des Gedankens in Form von „DenkNadein“ im öffentlichen Raum den gleichen Zweck erfüllen, konnte er sich noch selbst herleiten. Für die sinnvolle Erklärung des Wortes „Kreisverkehr“ musste er sich im Internet kundig machen. Um der Verbreitung von Esperanto Vor-schub zu leisten, verfasst er auch Artikel für das Online-Lexikon Wikipedia. Bedenken, dass andere Sprachen zu kurz kommen,

wenn man sich auf Esperanto verlässt, kann Schwaiger nicht nachvollziehen. „Im Gegenteil“, so sagt er, „erleichtern es Esperanto-Kenntnisse, sich weitere Sprachen anzueignen. Die Vokabeln stammen aus vielen Sprachen.“ Eigentlich seien gerade Esperanto-Kenner meist mehrsprachig und besonders neugierig darauf, sich mit anderen Kulturen vertraut zu machen. Er schätzt, dass weltweit eine halbe Million Menschen Esperanto nutzen. Es hat sich eine eigene Kulturszene gebildet. Es gibt Theater, Literatur und Musik sowie wissenschaftliche Publikationen.

Zudem gibt es ein Netzwerk für Reisende und einen Austausch unter Jugendlichen, der sich eben nicht nur auf Frankreich, Großbritannien oder die USA beschränkt. Neulich war eine Schülergruppe aus Südkorea zu Gast am Ratsgymnasium. „Es ist schon ein besonderer Moment, wenn man bei einer Führung das Augustinerkloster und seine Bedeutung als Lutherstätte auf Esperanto erläutert und kurz darauf Erklärungen in koreanischen Worten hört.“ Weil auch kleinere Völker mit Hilfe von Esperanto überall auf der Welt zum Zuge kommen können, setzt sich Schwaiger weiterhin begeistert für die Verbreitung dieser Sprache ein.

i Lokalnachrichten in Esperanto: am ersten Sonntag im Monat: 21 Uhr auf Radio F.R.E.I., auf UKW 96,2, Kabel 107,9 MHz oder als Webradio unter www.radiofrei.de

Hörspiel über Ikone

Studenten produzieren akustische Arbeit zu Patti Smith

Andreasvorstadt. Unter der Leitung von Frieder W. Bergner und Silke Gonska produzieren Studenten der Universität derzeit in ihrem Studium Fundamente ein Hörspiel über die Lebensgeschichte der Punkrock-Ikone Patti Smith. Das Projekt wird vom Thüringer Bildungsministerium und von Radio F.R.E.I. unterstützt. Nach Aufzeichnung der Szenen und Songs an der Uni wird das Hörspiel im Tonstudio des Radiosenders nachbearbeitet und soll Ende Januar gesendet werden.

Sys (alias Patti Smith) ist eine junge Frau aus Chicago. Sie versucht sich in New York als Dichterin und Malerin, wird Frontfrau einer Punkband, macht eine strille Karriere als Rockerin. Bald begeistert Sys bei Konzerten mit ihrer Band auf der ganzen Welt Hunderttausende

von Fans in ausverkauften Open-Air-Arenen. Doch dann, 1979, auf dem Höhepunkt des Erfolgs, zieht sie sich abrupt aus dem Showgeschäft zurück und widmet sich fortan ausschließlich ihrer Familie.

Das Hörspiel, geschrieben von Frieder W. Bergner, handelt von den Anfängen der Künstlerin, von Faktoren, die sie in ihrem Leben geprägt und beeinflusst haben und zeigt die Entwicklung ihrer Persönlichkeit im Licht ihrer Talente: vom Schreiben von Gedichten, der Aneignung von Zeichnungen bis hin zur erfolgreichen Musikkarriere. Das Stück geht anhand der Kunstfigur Sys auf Komponenten ein, die Patti Smith in ihrer Entwicklung inspiriert und manchmal auch zurückgeworfen haben. Dabei erzählt sie in verschiedenen Phasen ihres Le-

bens von ihren Erfahrungen und Empfindungen. Höhen und Tiefen, sehnächtigen Wünschen und Vorstellungen, aber auch von ihrer Inspiration, ihrer Kraft und ihrer Fantasie. Auch ihre großen Vorbilder und Unterstützer kommen zu Wort.

Die Textpassagen orientieren sich an den Originaltexten von Patti Smith, Arthur Rimbaud, Andreas Brown und Albert Camus, wurden jedoch wie auch die Songs von den Mitwirkenden interpretiert und variiert. Das Besondere an diesem Projekt ist, dass nicht nur die bloße Erzählfähigkeit, sondern auch die Musik der im Projekt gegründeten „StuFu-Band“ den Geist von Patti Smith aufleben lässt.

i Das Hörspiel ist am Dienstag, 31. Januar, 21 Uhr, bei Radio F.R.E.I. zu hören.



Arbeiten an einem Hörspiel über Rock-Ikone Patti Smith: Marcus März, Christopher Köhler, Frieder W. Bergner, Silke Gonska, Dominic Höger, Josef Kaufhold, Isabel Kleb, Julia Holmann, Sarah Hauptmann und Johannes Dressel.

Foto: Uni Erfurt



Erfurt

Patti Smith und Studenten

Die Punkrock-Göre Patti Smith ist am 30. Dezember 65 Jahre alt geworden. Grund genug für eine Gruppe Erfurter Studenten um Isabel Kleb, Dominic Höger und Julia Holmann (Foto v.l.), ein Hörspiel zu produzieren, das sich der Grande Dame der lauten Musik widmet. Worum geht's? Sys (Patti Smith), eine junge Frau aus Chicago, versucht sich in New York als Rockerin. Sie wird Frontfrau einer Band und macht schnell Karriere. Auf dem Höhepunkt dieser Karriere, wir schreiben das Jahr 1979, zieht sie sich aus der Welt des Glambours zurück und widmet sich nur noch ihrer Familie. Dieses Spiel für die Ohren wurde von Friedrich W. Bergner geschrieben. Das Stück geht anhand der Kunstfigur Sys auf Komponenten ein, die Patti Smith in ihrer Entwicklung inspiriert und manchmal auch zurückgeworfen haben. Die Texte orientieren sich an Patti Smith sowie Arthur Rimbaud, Albert Camus und Andreas Brown. Die extra für das Projekt gegründete StuFu-Band verleiht dem Ganzen die besonderen Noten. Unterstützt werden die engagierten Menschen unter anderem vom Erfurter Lokalsender Radio F.R.E.I. Nach der Aufzeichnung der Szenen und Songs im Musikhaus der Uni wird das Hörspiel im Tonstudio von Radio F.R.E.I. nachbearbeitet und Ende Januar, Anfang Februar gesendet (www.uni-erfurt.de/stufu/aktuelles).

www.radio-frei.de

WORT: THOMAS HÖVER / BILD: SARAH-KRISTINA MERZ

Nachrichten auf Esperanto

Erfurt. Lokalnachrichten aus Erfurt in der internationalen Sprache Esperanto wurden am gestrigen Sonntag zum ersten Mal bei Radio F.R.E.I. verlesen. Es sei laut Radioteam geplant, solche Nachrichtenüberblicke jeden ersten Sonntag im Monat zu senden. Ein Ziel dieser Sendungen im 125-jährigen Jubiläum der Sprache Esperanto ist es auch, international auf Erfurt aufmerksam zu machen.

i Zu empfangen auf UKW 96.2

Fragen stellen an Bausewein

Altstadt. Das Sendestudio von Radio F.R.E.I. besucht Oberbürgermeister Andreas Bausewein am morgigen Dienstag. Von 10 Uhr an steht er eine Stunde lang Rede und Antwort zu aktuellen Themen rund um die Stadt Erfurt. Ein Thema wird die Beteiligung der Erfurterinnen und Erfurter beim Konzept für die Buga 2021 sein, des weiteren soll es sich um die Kommunalfinanzen drehen. Wer Fragen an den Oberbürgermeister stellen will, die an ihn im Vormittagsmagazin auf Radio F.R.E.I. weitergeleitet werden, kann diese telefonisch durchgeben oder per E-Mail.

i Telefonkontakt für Fragen an Bausewein: (0361) 7467421. Fragen per E-Mail gehen an mail@radio-frei.de, wer die Website nutzen möchte, gibt www.radio-frei.de ein

Amtsblatt der Landeshauptstadt Erfurt

Lebendige Erinnerung

Veranstaltungsprogramm zum Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus

Erinnerungsort Topf & Söhne
Erfurt, Sorbenweg 7

Freitag, 27. Januar 2012

18:00 Uhr Die Seele der Dinge
Lesung und Gespräch mit Eva Pusztai, Budapest
Überlebende des Vernichtungslagers Auschwitz-Birkenau
In Zusammenarbeit mit der Konrad-Adenauer-Stiftung

Samstag, 28. Januar 2012

15:00 Uhr Öffentliche Führung durch die Dauerausstellung Techniker der „Endlösung“. Topf & Söhne - Die Ofenbauer von Auschwitz

17:00 Uhr Komponisten im Holocaust

Konzert wider das Vergessen

Werke von

Erwin Schulhoff (1894-1942)

Felicita Kuckuck (1914-2001)

Hans Krása (1899-1944)

Hugo Distler (1908-1942)

Gideon Klein (1919-1944)

Ausführende

Musica rara - Ensemble

In Zusammenarbeit mit der Friedrich-Ebert-Stiftung und dem musica rara e.V.

Eintritt 5 €, ermäßigt 3 €

19:15 Uhr Premiere der Foto-Audio-Reportage über den Erinnerungsort Topf & Söhne aus der Reihe Tour de Bildung

Bildungsstadt Erfurt. Lernen vor Ort

19:30 Uhr Lebendige Erinnerung. Schüler-Radioprojekt in Zusammenarbeit mit Radio F.R.E.I. und dem Königin-Luise-Gymnasium

Sonntag, 29. Januar 2012

15:00 Uhr Öffentliche Führung durch die Dauerausstellung Techniker der „Endlösung“. Topf & Söhne - Die Ofenbauer von Auschwitz

Förderer und Partner:

Konrad-Adenauer-Stiftung

Friedrich-Ebert-Stiftung

Landeszentrale für politische Bildung

Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen

Radio F.R.E.I.

Bildungsstadt Erfurt. Lernen vor Ort

Eintritt für alle Veranstaltungen außer dem Konzert frei. Spenden sind willkommen

Siehe auch Artikel Seite 2.

www.topfundsoehne.de

Es gibt kein Vergessen

Lebendige Erinnerung zum „DenkTag“: Auschwitz-Überlebende als Zeitzeugin

■ Von Lydia Werner

Brühlervorstadt. Ein Leben lang darüber reden, so lange es noch geht – sehr lange Zeit konnte Eva Pusztai aus Budapest nicht, was sie inzwischen geradezu als ihre Aufgabe ansieht. Sie wurde 1944 als junges Mädchen mit ihrer Familie ins Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau deportiert. Für sie folgte Zwangsarbeit in einem Außenlager in Allendorf. Da waren die anderen schon tot. In den Gaskammern ermordet. Nur sie kehrte nach der Befreiung nach Hause zurück und wollte die schrecklichen Ereignisse vergessen. Warum dies nicht funktionierte, erklärte die inzwischen 86 Jahre alte Dame gestern auch Schülern des Königin-Luise-Gymnasiums.

Unermüdlich reist die Ungarin, spricht mit jungen Leuten, ist froh über deren Interesse und erzählt in bewegenden Worten, wie sie die Zeit im Vernichtungslager erlebt und überlebt hat. In ihrem Buch „Die Seele der Dinge“ hat sie ihr Leben festgehalten. Aber eigentlich unterscheidet sie zwei Teile davon: „Wer Auschwitz-Birkenau überlebte, hat zwei Leben. Eins danach und eins davor.“ Auch nach so vielen Jahrzehnten noch ist ihr Auschwitz in jedem Augenblick gegenwärtig – „im Körper und in der Seele, bis in jede Fingerspitze“ wie sie sagt.

Schon bei der Ankunft im Vernichtungslager, nach der tagelangen unerträglichen Bahnfahrt im Viehwaggon, wurde sie von Vater, Mutter, Schwester, der Cousine und deren kleinem Baby getrennt. „Die größte Tragödie meines Lebens passierte so, dass ich sie nicht einmal bemerkte“, schildert sie, wie sie ihre Familie mit einem Schlag verlor, weil sie sich in einer anderen Schlange einreihen musste.

All den Erinnerungen wollte sie sich knapp 45 Jahre lang



Von der schlimmsten Zeit in ihrem Leben berichtete Eva Pusztai, die das Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau überlebte, Schülern in der Aula des Königin-Luise-Gymnasiums. Foto: Marco Kneise

nicht aussetzen, hatte Angst davor. Ausschlaggebend für ihren Sinneswandel sei 1989 eine Einladung der hessischen Stadt Bad Allendorf gewesen, die zu einer Versöhnungswoche einlud. Ihre erste Reaktion sei gewesen: „Was wollen die noch von uns?“ – Aber sie kam zu dem Schluss, zu einer ausgestreckten Hand dürfe man nicht „Nein“ sagen.

So kam es, dass sie als Zeitzeugin immer wieder berichtet und berichtet. „Ich hätte vorher nie gedacht, dass eine Generation in Deutschland geben wird, die zu den Sünden der Eltern oder Großeltern steht und ihren Teil dazu beitragen will, dass sich so etwas nicht wiederholt“, räumt sie ein – und, dass sie Deutschen in ihrem Alter immer noch zu-

rückhaltend begegnet. Von den fünf Mädchen, die eine der Reihen während der grausamen, täglichen Appelle im Lager bildeten, lebt jetzt nur noch Eva Pusztai. „Wie lang“, so sagt sie, „werden wir, die wir uns erinnern können, noch leben?“ Schon deshalb will sie nicht müde werden, ihr Leben lang weiterzumachen.

Das haben in der Aula des Gymnasiums schon andere getan – und auch mit ihren Worten berührt: Im Königin-Luise-Gymnasium wird der „DenkTag“ schon seit zehn Jahren mit Veranstaltungen begangen, zu denen Zeitzeugen eingeladen werden. Die Konrad-Adenauer-Stiftung macht dies möglich und holte Überlebende aus aller Welt nach Erfurt. „Die Schüler sind davon immer sehr begeistert“, sagt Schulleiter Jürgen Kornmann.

Für das Projekt „Lebendige Erinnerungen“ haben die Schülerinnen Bianca Silber und Theresa Brandt bei Radio F.R.E.I. Unterstützung gefunden. Die Mädchen befragten ihre Schulkameraden nach der Veranstaltung in der Aula zu ihrer Meinung. Ihr Beitrag soll am Sonntag, 16 Uhr, bei Radio F.R.E.I. innerhalb einer Sendung ausgestrahlt werden. So, wie die Schüler Eva Pusztai bei dieser Umfrage Respekt zollten und den Bericht als echte Bereicherung des Geschichtsunterrichts empfinden, weil er so berührend in keinem Lehrbuch wiedergegeben werden kann, so drückte auch der Gast aus Ungarn die Freude über die Begegnung mit den jungen Menschen aus. Und Eva Pusztai sprach die Hoffnung aus, dass die heutigen Elftklässler ihren Nachfahren in 60, 70 Jahren erfreuliche Dinge berichten können. „Ich wünsche euch, dass ihr von einer Welt ohne Hass und Krieg und mit Arbeit für alle Menschen erzählen könnt.“

LEUTE HEUTE



Hanna Penzlin (20), Jahrespraktikantin aus Chemnitz: Ich mache gerade eine Umfrage für Radio F.R.E.I., bei dem ich ein Freiwilliges Soziales Jahr absolviere. Heute Nachmittag fahre ich dann per Mitfahrgelegenheit zu meinem Freund nach Dresden. Ich werde dort das ganze Wochenende verbringen. Er hat versprochen, für mich leckere Klöße zu machen.

Fragen an Bausewein

Erfurt. Morgen besucht Oberbürgermeister Andreas Bausewein das Sendestudio von Radio F.R.E.I. in der Gotthardstraße. Ab 10 Uhr steht er dann eine Stunde lang Rede und Antwort zu aktuellen Themen rund um die Stadt Erfurt. Thema werden unter anderem der Streit um die Multifunktionsarena, der aktuelle Stand der geplanten Umweltzone und die Diskussion um das Alkoholverbot in der Innenstadt sein.



Zukunftsdialog mit Bundeskanzlerin Angela Merkel: Ky-Mani (11) aus Erfurt besucht die 5. Klasse der Evangelischen Regelschule und ist bei Radio F.R.E.I. als Kinder-Reporter unterwegs. Auf die Frage, was er erlebt hat, sagte er: „Ich habe lange lange gewartet, dann mit einigen freundlichen Leuten vom Fernsehen gesprochen und Frau Merkel für ein Interview vor das Mikro bekommen.“ So einfach kann's gehen. Foto: Marcus Scheidel

Nazis beendeten den Traum brutal

Die Seele der Dinge: Auschwitz-Überlebende bei DenkTag

Daberstedt. „Die Seele der Dinge“ nannte Eva Pusztai, geborene Fahidi, ihr Buch über ihr Leben als ungarische Jüdin und ihre Familie, die im Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau ermordet wurde. Pusztai ist zu Gast im Erinnerungsort am morgigen 27. Januar, dem weltweiten Gedenktag an die Opfer des Nationalsozialismus. Die Begegnung ist Auftakt eines mehrtägigen Programms der „Lebendigen Erinnerung“: mit der Buchpräsentation „Die Seele der Dinge“, einem „Konzert wider das Vergessen – Komponisten im Holocaust“, der Premiere einer Foto-Audio-Reportage über den Erinnerungsort, der Live-Aufzeichnung der von Jugendlichen selbst erarbeiteten Radiosendung „Was bedeutet Erinnerung für uns heute?“ und mit öffentlichen Führungen durch die Dauerausstellung.

Eva Pusztai wurde in Debrecen, Ostungarn, in eine große Familie hineingeboren. In ihrem Leben spiegeln sich die Ereignis-



Eva Pusztai besucht morgen die Thüringer Landeshauptstadt.

se des 20. Jahrhunderts wider. Ihr Traum, Pianistin zu werden, fand noch vor der Aufnahmeprüfung an der Musikakademie durch ihre Deportation nach Auschwitz ein jähes Ende. Von dort wurde sie zur Zwangsarbeit nach Deutschland in das KZ-Außenlager Münchmühle im hessischen Allendorf verschleppt. Nach der Befreiung

kehrte sie in ihre Heimat zurück, wo sie sich in den ersten Jahren nicht mehr zurechtfinden konnte. Zur Zeit der kommunistischen Schauprozesse erklärte man sie zum „deklassierten Element“ und ließ sie als Hilfsarbeiterin beim Aufbau der Stadt Sztálinváros (heute Dunaujváros) schuften. Nach dem Zusammenbruch der kommunistischen Diktatur 1989 gründete sie eine eigene Außenhandelsfirma. Eva Pusztai lebt heute in Budapest.

Die Veranstaltung in Zusammenarbeit mit der Konrad-Adenauer-Stiftung, der Friedrich-Ebert-Stiftung, Landeszentrale für Politische Bildung, Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen, musica rara e.V., Radio F.R.E.I., Königin-Luise-Gymnasium und Bildungsstadt Erfurt beginnt am morgigen Freitag, 18 Uhr.



Alle Termine des dreitägigen Programms stehen unter www.topfundsoehne.de

„Nicht jeder ist willkommen“

Vortrag über aktuelle Migrationspolitik

Altstadt. „Ökonomische Eigeninteressen als Grundlage der europäischen und deutschen Migrationspolitik“ ist der Vortrag von Holger Harms überschrieben, den er am Donnerstag, 19. April, 19 Uhr, im Erfurter „Radio Frei“, Gotthardstraße 41, hält.

Spätestens mit dem Inkrafttreten des Zuwanderungsgesetzes in Deutschland wurde deutlich, dass sowohl in der öffentlichen Wertung als auch in der rechtlichen Einordnung Migranten danach unterschieden werden, ob sie den inländischen, vorwiegend ökonomischen Interessen von Nutzen sind. Migranten sind willkommen, wenn sie mit Kompetenzen einen in der Bundesrepublik vermeintlich oder auch tatsächlich bestehenden Mangel an Fachkräften und Experten ausgleichen können. Oder wenn sie als Arbeitskräfte im Niedriglohn-Sektor

benötigt werden. Langjährig ohne Aufenthaltsperspektive geduldete Flüchtlinge erhalten allenfalls dann eine Möglichkeit des gesicherten Aufenthaltes, wenn sie sozialversicherungspflichtig beschäftigt und keinesfalls auf staatlich finanzierte Leistungen zum Lebensunterhalt angewiesen sind. Alte Menschen und Menschen, die aufgrund einer Beeinträchtigung oder Erkrankung hierzu nicht in der Lage sind, bleiben chancenlos. Ihnen droht die zwangsweise Rückführung in das Herkunftsland.

Auch auf Europäischer Ebene haben sich die Eigeninteressen der Wirtschaftssysteme der Mitgliedsstaaten zum Gradmesser für die von der EU betriebene Migrationspolitik entwickelt. Es geht letztlich darum, Menschen für den Zeitraum der ökonomischen Verwertbarkeit zu binden.

Tüfteln an Texten

Das Textil-Festival für junge Literatur beginnt erneut mit Workshops für angehende Autoren und Dichter

Erfurt. Auch in diesem Jahr findet in Erfurt wieder „Textil – Festival der jungen Literatur in Thüringen“ statt.

Im Zeitraum vom 8. bis 24. Juni werden im Vorfeld sechs spartenübergreifende Workshops rund ums Schreiben angeboten. Im Herbst folgt dann die Präsentation der Ergebnisse

beim Festivalfinale. Auf dem Programm steht u. a. ein Lyrik-Workshop mit Nancy Hüniger (Erfurt) vom 8. bis 12. Juni. Ein weiterer unter dem Titel „Für die Freunde aller Formen“ folgt vom 22. bis 24. Juni. Ob Alexandriner, Sonett, der freie Vers oder das miäandernde Prosagedicht, alles ist erlaubt, an allem

darf getüftelt werden mit Benedikt Braun (Weimar).

Alle Workshops finden in der Salinenstraße 34 in Erfurt statt. Die Teilnahme an den Workshops ist für Menschen jeden Alters möglich. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Für die Teilnahme wird ein Unkostenbeitrag von 10 Euro erhoben.

Verbindliche Anmeldungen per Mail kontakt@textil-festival.de oder ☎ (0361) 215 35 82.

Das Textil-Festival will frische Tendenzen in der jungen Thüringer Literaturszene aufspüren, auf die Bühne bringen und mit Impulsen von außen bereichern. Über die produktive Einbindung weiterer Kunstsparten wie Film, Theater, Musik

oder Grafik sollen grenzübergreifende Vernetzungsprozesse angeschoben werden.

Nach der Workshop-Phase findet das Finale am 11./12. Oktober in Erfurt statt. Das Festival wird von der hEFT-Redaktion, dem Verein Kulturtausch und Radio Frei veranstaltet.

Fragestunde mit dem OB

Altstadt. Eine Fragestunde veranstaltet Radio F.R.E.I. heute ab 10 Uhr mit Studio-gast Andreas Bausewein. Angesprochen werden unter anderem die Themen Zukunft der Defensionskaserne und die Umweltzone.

Salonreihe beim Lokalradio

Erfurt. Im „Salon Rio“ berichten internationale Studenten der Erfurter Willy Brandt School of Public Policy und weitere Gäste, wie es um die nachhaltige Entwicklung in verschiedenen Ländern bestellt ist. Die Reihe beginnt am 4. Juni, 19 Uhr, mit einem Vortrag von Edson Ziso (Willy Brandt School) zu sozialen und ökologischen Einflüssen der Urbanisierung in Simbabwe. Im Anschluss spricht Bernhard Credo über die Städtepartnerschaft zwischen Erfurt und Kati in Mali. Die Veranstaltung findet bei Radio Frei in der Gotthardstraße statt.

„Salon Rio“ am Start

Reihe mit Vorträgen und Gesprächsrunden

Altstadt. In diesem Jahr steht die von der Heinrich-Böll-Stiftung Thüringen initiierte Arena der Zukunft unter dem Motto „Rio+20 – nachhaltig verändern“. Die Veranstaltungsreihe „Salon Rio“, die heute bei Radio F.R.E.I. in der Gotthardstraße 21 startet, ist eng verknüpft mit der UN-Konferenz für nachhaltige Entwicklung sowie der Frage, wie nachhaltige Veränderungen auch auf lokaler Ebene geschaffen werden können.

Im „Salon Rio“ werden inter-

nationale Studierende der Willy Brandt School of Public Policy und weitere Gäste anhand von Beispielen berichten, wie es um die nachhaltige Entwicklung in verschiedenen Ländern bestellt ist. Begonnen wird heute um 19 Uhr mit einem Vortrag von Edson Ziso zu sozialen und ökologischen Einflüssen der Urbanisierung in Simbabwe. Im Anschluss wird Bernhard Credo vom Freundeskreis Kati über die Städtepartnerschaft zwischen Erfurt und Mali berichten.

Lieder gegen das Vergessen



Esther Bejarano während ihres Konzertes auf der kleinen Bühne des Erfurter Radiosenders F.R.E.I. Die 87-Jährige ist die letzte Überlebende des Mädchenorchesters von Auschwitz. Als 19-Jährige wurde sie in das

Vernichtungslager verschleppt. Mit ihren Kindern interpretiert sie auf Konzerten jiddische Musik. Weil sie vor allem die Jugend erreichen will, tritt sie außerdem mit der HipHop-Band „Microphone Mafia“ auf.

Fachtagung zum Jubiläum

Altstadt. „Von Schwarzmalerei und Zukunftsmusik“ ist die Fachtagung überschrieben, die die Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung (LKJ) Thüringen heute und morgen anlässlich ihres 20-jährigen Bestehens auf dem Petersberg und bei Radio F.R.E.I. veranstaltet. Bei Vorträgen und Workshops geht es um kulturelle Kinder- und Jugendbildung sowie deren Vernetzung.

Wasser-Thema im Salon Rio

Altstadt. Im „Salon Rio“ der Heinrich-Böll-Stiftung geht es heute um 19 Uhr bei Radio F.R.E.I. in der Gotthardstraße 21 um die Teilhabe und Mitwirkung von Frauen im Wassermanagement gehen. Berichtet werden soll auch über das positive Beispiel des Wassermanagements in Nepal.

Gespräch zum Weltgipfel

Altstadt. Über den Weltgipfel in Rio de Janeiro spricht Thiago Noce, Student der Erfurter Willy-Brandt-School, am Montag, 18. Juni, 19 Uhr, bei Radio Frei, Gotthardstr. 21. In einer Live-Schaltung nach Rio wird Barbara Unmüßig vom Vorstand der Heinrich-Böll-Stiftung zu ihren Erwartungen und Forderungen an den Erdgipfel und zu einer aktuellen Einschätzung, was von dem Gipfel zu erwarten ist, befragt. Es moderiert die grüne Landtagsabgeordnete Jennifer Schubert.

Salonreihe zum Erdgipfel in Rio

Erfurt. Zu einem Salonabend 20 Jahre nach dem Erdgipfel in Rio und wenige Tage vor dem nächsten Gipfel lädt die Heinrich-Böll-Stiftung am 18. Juni, 19 Uhr, bei Radio Frei, Gotthardstraße 21, ein. Gesprächspartner ist Thiago Noce, Student der Willy-Brandt-School. Er analysiert das Konzept der Nachhaltigkeit. Danach gibt es eine Live-Schaltung nach Rio de Janeiro, wo Barbara Unmüßig vom Vorstand der Böll-Stiftung zu ihren Erwartungen an den Erdgipfel befragt wird.

Arbeitslosen eine Zukunft bieten

Xenos-Projekte finden ihren Abschluss

Erfurt. Ein Projekt für langzeitarbeitslose Menschen in Erfurt neigt sich dem Ende zu. Am heutigen Dienstag, ab 16 Uhr, soll es im Atrium der Stadtwerke Erfurt, Magdeburger Allee 34, ausgewertet werden. An dem Projekt beteiligt waren „Radio F.R.E.I.“ sowie „Arbeit und Leben Thüringen“.

„Radio F.R.E.I.“ hat in einem Projekt namens „F.R.E.I. Werk“ in den letzten drei Jahren 41 Langzeitarbeitslose mit Migrationshintergrund sowie Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen qualifiziert. Zielgruppenspezifische Bildungs- und Betreuungsangebote, Beteiligungsstrukturen und Radio-

formate wurden entwickelt, initiiert und etabliert.

Im Rahmen des Projekts „Wir handeln – Interkulturelle Kompetenzen entwickeln“ erarbeitete „Arbeit und Leben Thüringen“ innerhalb von 35 Monaten ein maßgeschneidertes Weiterbildungskonzept für Auszubildende und Beschäftigte der Stadtwerke Erfurt Gruppe. Insgesamt nahmen mehr als 100 Auszubildende und 125 Beschäftigte die Weiterbildungsangebote wahr.

Den Projektabschluss wollen die Veranstalter zum Anlass nehmen, einen Ausblick in die Zukunft zu wagen. Prof. Ronald Lutz von der Fachhochschule Erfurt wird einen Vortrag halten.

ThemenWechsel in der Bibo

Die Veranstaltungsreihe „Themenwechsel“ geht in die 2. Runde. Am Donnerstag, 14. Juni 2012, 19 Uhr wird Moderator Carsten Rose mit dem Journalisten und ehemaligen Chefredakteur der „Thüringer Allgemeinen“, Sergei Luchtholts, im Gespräch über Medien, Migration und den Informationskanal kommen.

Themenwechsel ist eine neue Veranstaltungsreihe mit Unterhaltung und Information zu aktuellen und lokalen Themen. Alle drei Monate glaubt Carsten Rose, bekannt als Geschäftsführer von Radio Frei, mit einer prominenten Erfurter Persönlichkeit zu Kultur, Bildung und Politik. Im Zentrum stehen insbesondere lokale und regionale Themen, die einen direkten Bezug zu den Lebenswelten der Erfurter und Erfurterinnen aufweisen. Die Caléthe der Medienlandschaft bietet mit ihrer gemischten Sitz- und der attraktiven Cebler den geeigneten Rahmen, um gemeinsam ins Gespräch zu kommen.

„Themenwechsel“ ist eine Kooperationsveranstaltung des Amtes für Bildung mit der Bürgerstiftung Erfurt e.V., der Sparkassenstiftung Erfurt und Radio Frei, Initiatoren von der Stadt- und Regionalbibliothek Erfurt und dem Bildungsmanagement des Verbundverbands „Bildungsfeld Erfurt – Lernen vor Ort“.

Der Eintritt ist frei.



Carsten Rose zum Fotostudio wird mit Sergei Luchtholts

Gymnasiasten gewinnen Preise

Projekte gegen Rechtsextremismus

Erfurt. Die Gewinner des Schülerwettbewerbes „Klasse gegen Rechtsextremismus“ stehen fest. Der mit 2000 Euro dotierte 1. Platz ging an die 9. und 11. Klasse des Königin-Luise-Gymnasiums in Erfurt, wie das Innenministerium mitteilte.

Auf die Plätze 2 und 3 kamen die Projekte der Klasse 11 des Erfurter Ratsgymnasiums und der Klasse 10a des Weimarer Goethegymnasiums. Die Ehrung der Preisträger findet am Donnerstag im Landtag statt.

Minister Jörg Geibert hatte den Wettbewerb im Januar als Reaktion auf die Mordserie der rechtsextremen NSU ins Leben gerufen. Kinder und Jugendliche sollten damit ermuntert

werden, sich mit dem Rechtsextremismus zu beschäftigen.

Die Schüler des Königin-Luise-Gymnasiums haben gemeinsam mit dem Erinnerungsort Topf & Söhne und Radio Frei ein Radioprojekt „Lebendige Erinnerung“ erarbeitet. Sie haben dazu Gespräche mit Überlebenden der Konzentrationslager Auschwitz und Buchenwald geführt. Zudem recherchierten sie zu Kurt Prüfer, dem Konstrukteur der Verbrennungsöfen von Auschwitz und Buchenwald.

Die Ratsgymnasiasten beschäftigten sich mit dem Streit um die Ausstellung des Thüringer Verfassungsschutzes in ihrer Schule (die TA berichtete).

ZUR ZEIT

FRANK ECKARDT

Stadt finden, Stadt senden

Ein Radio für die Erfurter Stadtgesellschaft

Die Erfurter Innenstadt ist eine adrette Bürgerstube, mit Fachwerkhäusern und Dom, mit einer Straßenbahn, die durch die Fußgängerzone kurvt, mit der ältesten Marktbrücke Europas, mit jüdischem Erbe und mit den sachlichen und repräsentativen Gebäuden der Regierung. Erfurt hat in mancher Hinsicht

Glück gehabt. Der Weltkrieg hat die Stadt verschont. Die ambitionierten Pläne der sozialistischen Planer haben zwar mit dem Juri-Gagarin-Ring ein Ensemble von Plattenbauten hinterlassen, aber der Abrissplan des innerstädtischen Andreasviertels konnte gegen Ende der DDR-Zeit nicht mehr umgesetzt werden. Dabei hatte nicht nur, wie überall im Arbeiter- und Bauernstaat, das Geld dazu gefehlt. Auch die Bürger und teilweise auch die Verantwortlichen vor Ort wollten für den proklamierten neuen Menschen und die neue Gesellschaft das mittelalterliche Erfurt und die Reste des verbliebenen Bürgerstolzes nicht aufgeben. Konspirativ traf sich eine Handvoll Aktivisten, von der Stasi aufs Detail ausgekundschaftet, und protestierte gegen die Stadtzerstörung. Als aberwitzig und großwahnsinnig erschienen ihnen die Pläne der SED-Oberen, Erfurt eine sozialistische Stadtkrone zu verpassen – wie das aufgeschlagene Buch in Leipzig (heute MDR-Sitz) –, um den Erfurter Dom zu überragen.

Konnten sich die Aktivisten in jenen Vorwendemonaten nur wenig Gehör verschaffen, gelang es ihnen und vielen, die sich anschlossen, mit dem Aufbau eines freien Radios in Erfurt umso mehr. Im letzten Jahr feierte das »Radio F.R.E.I.« sein zwanzigjähriges Bestehen. Viel hat sich in der Zeit getan, und das Radio ist zu einer Institution geworden, derer sich Erfurt auch glücklich schätzen kann. Der Aufbau einer Zivilgesellschaft ist hier in einer Weise gelungen, wie es sich die damals Aktiven wohl auch gewünscht haben.

Als im Januar 1991 der Sendebetrieb aufgenommen wurde, konnte man nicht ahnen, wie sich dieses Anliegen tatsächlich betreiben lassen wird und wohl auch nicht, wie viele Widerigkeiten überwunden werden müssen, um schließlich zu einer preisgekrönten lokalen Instanz zu werden. Schon nach wenigen Monaten geriet das Radioprojekt in eine ernste Krise. Das Anliegen eines zivilgesellschaftlichen und

unabhängigen Radios schien auch in der neuen demokratischen Gesellschaftsordnung unmöglich zu sein. Es war schon schwierig genug, einen Sendebetrieb aufrechtzuerhalten, der sich in jenen turbulenten Zeiten auch kontinuierlich planen ließ. Von täglichen Sendungen musste man bald auf wöchentliche übergehen und in einem improvisierten Sendestudio, im sogenannten Bananenkeller in der Hütergasse, mit allerlei technischen Schwierigkeiten kämpfen. Dies schien so lange niemanden zu interessieren, solange das Radio sich aus der Öffentlichkeit heraushielt und quasi unsichtbar blieb.

Das änderte sich am 19. Juni 1991 schlagartig, als das Radio zu den Tagen der Jüdischen Kultur berichten wollte. Bei einer Veranstaltung im Rahmen dieser Kulturtage versuchte die Polizei mit einem Großeinsatz den Sender zu beschlagnahmen, weil damals die Post über die UKW-Frequenzen entscheiden konnte und den Erfurter Sender deshalb für illegal erklärt hatte. Doch die Aktion der Staatsgewalt war erfolglos, zumindest auf den ersten Blick, denn die Veranstaltungsteilnehmer verhinderten die Beschlagnahme. Ungeachtet der Kritik bundesdeutscher und europäischer Medien erfolgte die Zwangsabschaltung, die Radiomacher stoppten den Sendebetrieb aus Angst vor der Kriminalisierung. Diese Zwangspause schien auch noch zementiert zu werden, als kurz darauf der Thüringer Landtag das erste Privatrundfunkgesetz verabschiedete, das keine freien Radios vorsah. Die Bemühungen, bei einem privaten Rundfunkanbieter mit lokalem Radioangebot unterzuschlüpfen, scheiterten ebenfalls. Aber man gab nicht auf, veranstaltete Medientage und kulturelle Angebote mit anderen Partnern, bezog neue Räumlichkeiten und suchte nach Mitstreitern in der Erfurter Szene. Diese Strategie passte zum Selbstverständnis des Radiokonzepts, mehr noch, es zeigte auch Erfolge und sicherte das Überleben in einem politischen Umfeld, das lange teilweise feindselig und polemisch ablehnend gegenüberstand. Im Stadtrat wurde eine Förderung des Vorhabens abgelehnt, als im Dezember 1992 Räumlichkeiten für ein alternatives Arbeits-, Kultur- und Wohnprojekt beantragt wurde. Da sich die Radiomacher schnell schon auf Aktivitäten einließen, die den engen Rahmen des Sendens überschritten und sich

als Aktionen für Jugendliche und Gewalt verstanden, gründeten sie einen neuen Trägerverein: Verein für Kommunikative Medien und Lebensformen – KOMED e.V. Damit konnte das Radioprojekt als freier Träger der Jugendhilfe durch den Erfurter Jugendhilfeausschuss anerkannt werden und sowohl nationale wie lokale Fördergelder im Rahmen der Jugendhilfe und anderer sozialstaatlicher Programme erhalten.

Doch das »Kerngeschäft«, das Radiomachen, blieb eine schwierige Angelegenheit. Mit viel Kreativität lancierte man immer wieder neue freie Radioprojekte, die immer nur kurzfristig auf die UKW-Frequenz zugriffen, um möglichst keine größere Aufmerksamkeit der Postbehörden zu wecken. Mit Radio Wellenbrecher, Radio SudelQuelle, Radio Selbstverständlich, Frauenradio Babajaga oder Radio A&P – Attraktiv & Preiswert – blieb man sozusagen »tuned«, aber befriedigend war das nicht. Es war klar, dass nur eine Änderung der bundesdeutschen Gesetzeslage Abhilfe schaffen kann, und man gründete deshalb mit anderen den Bundesverband der Freien Radios (BFR). Doch auch in Thüringen musste eine Reform des betreffenden Landesgesetzes erreicht werden. In anderen Städten des Freistaats gab es kleine Radiogruppen wie den Hochschulfunk Ilmenau, Radio PT Weimar oder die Radioinitiative Gera, mit denen man öffentliche Radioveranstaltungen planen und politisch sich solidarisieren konnte. Das Erfurter Radio war in den frühen Neunzigerjahren aber zu einem umfassenderen Konzept eines alternativen Lebensstil-Projektes geworden, das eine Integration von Arbeiten, Wohnen und Leben anstrebte. Dies manifestiert sich in der Gründung der Kooperativen Haina, die sich selbst als antikapitalistisch und gesellschaftskritisch beschreibt. Bis heute verweigert man sich dort aus einem kommunikativen Selbstverständnis und einer Art »alternativen Ökonomie« heraus, Professionalisierung zu betreiben. Die eigene Käserei ermöglicht ein sehr prekäres Leben von ungefähr zwanzig Erwachsenen und zehn Kindern.

Das Radio F.R.E.I. ist sich in dieser Hinsicht auch weitgehend treu geblieben und ist in den zwanzig Jahren des Bestehens nicht kommerzialisiert oder abgehoben professionell geworden. Durch die größeren rechtlichen Möglichkeiten nicht-kommerziellen Radios gegen Ende der Neunzigerjahre ist der Erfurter Sender davor bewahrt worden, dass er sich von der Stadtgesellschaft abkoppelt und kommunal auf Dauer zurückzieht. Stattdessen hat er sich zunächst über die Einbindung in den Offenen Kanal und dann durch den Aufbau einer umfassenden Sendestruktur mit verschiede-

FREIES RADIO ERFURT



Foto: Acker



denen Redaktionen paradigmatisch umorientieren müssen und sich massiv um Verankerung und Unterstützung in der Stadtgesellschaft bemüht. Als im Jahr 2004 wiederum politisch motiviert die Sendezeiten eingeschränkt werden sollten, zahlte sich dies aus, denn die Radiomacher konnten mit großer Solidarität der Öffentlichkeit das Anliegen der Thüringer Landesmedienanstalt verhindern. Diesem Kurs ist das Radio bis heute treu geblieben und es hat in seinen heutigen Senderräumen einen öffentlichen Raum angeschlossen, wodurch das »Radio« nicht nur ein abstrakter auditiver Raum ist, sondern ein zugänglicher und erfahrbarer Ort, der für Kulturveranstaltungen unterschiedlichster Art genutzt wird. Dabei hat man sich auch inhaltlich immer mehr neuen Themen und Projekten geöffnet: barrierefreies Radio, interreligiöser Dialog, Poetry Slam, Film, Straßenkino und immer update zur neusten internationalen Musikentwicklung. Mit »XENOS« wurde eine Schreibwerkstatt für Migranten eingerichtet, die vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales und dem Europäischen Sozialfonds gefördert und preisgekrönt wurde.

Mit dem neusten Projekt will das Radio F.R.E.I. aber den Ansatz, Radio für die Stadtgesellschaft, im Grunde noch einmal intensivieren und auf die Spitze treiben. Statt nur das Radiostudio für die Öffentlichkeit zu öffnen und in der Stadt Aufnahmen zu machen, soll mit »Stadt finden« nun das Radio in den öffentlichen Räumen Erfurts installiert werden. Ein hoher Anspruch. In ausgewählten Nachbarschaften der Stadt sollen in den nächsten drei Jahren aus einem Radiocontainer heraus Veranstaltungsangebote gestaltet und ein Sendebetrieb eingerichtet werden. Im Grunde ist das der Schritt hin zu einem Stadtteilradio auf Zeit und kommt Konzepten eines Community Radio wie in den USA recht nahe.

Das Radio F.R.E.I. konnte sich im letzten Jahr erfolgreich mit einem Vorschlag im Bundesprogramm »Xenos – Integration und Vielfalt« beteiligen, weil es mit »Stadt finden« für den Schwerpunkt der Ausschreibung »Lernort Stadt« mit ihrem partizipativen Ansatz überzeugte. Zusammen mit dem langjährigen Kooperationspartner »Arbeit und Leben Thüringen« strebt das Projekt die Qualifizierung von Schlüsselpersonen (im pädagogischen Bereich) sowie eine öffentlichkeitswirksame Medien- und Beteiligungskampagne im öffentlichen Raum an, durch die der Umgang mit kultureller und sozialer Vielfalt auf städtischer Ebene für Erfurt selbstverständlicher werden soll. Urbane Kunst und Kultur, (mediale) Vielfalt, Partizipation und informelle Stadtforschung mit Stadtteilradio und Präsenz im öffentlichen Raum sollen miteinander in »Stadt finden« verbunden werden. Die unterschiedlichsten Stadtbewohnergruppen sollen auf verschiedene Weise angesprochen und integriert werden, sodass sie beginnen, sich mit dem eigenen Lebensraum bewusst auseinanderzusetzen und eigene Möglichkeiten, diesen zu gestalten, entdecken.

Das »Radiomachen« ist eine zentrale Idee des Projekts und soll diesen Aneignungsprozess des öffentlichen Raums katalysieren. Das »Radio« muss dabei an erkennbaren und zugänglichen Orten positioniert werden. Dafür werden Container umgebaut, kreativ gestaltet und für je einen Sommer an einem Standort als Sendestation aufgebaut. Im Winter sollen dann die beteiligungsorientierten Kunst- und Kulturangebote in Projekträumen in der Nähe fortgesetzt werden. »Mit einer Medien- und Beteiligungskampagne im öffentlichen Raum will Radio F.R.E.I. die Bevölkerung (insbesondere Jugendliche) für soziale und kulturelle Vielfalt am Lernort Stadt mithilfe erprobter und neuer Beteiligungs-, Medien- und Vermittlungsfor-

men sensibilisieren«, so die leitende Koordinatorin Kerstin Hönemann-Treyse, »um gesellschaftliche Diskriminierung in der Stadt Erfurt abzubauen sowie Zugangsgerechtigkeit zu gesellschaftlicher Infrastruktur und Chancengleichheit bezüglich gesellschaftlicher und damit einhergehender arbeitsmarktbezogener Integration herzustellen.«

Dazu wird eine multifunktionale Architektur mit »Stadtmöbeln« entwickelt, die zugleich als Veranstaltungsort, Radiostudio und Forschungslabor zur Entdeckung der eigenen Lebensumwelt dienen sollen. Das Projekt soll in fünf Stadtteilen realisiert werden, die besonders infrastrukturell und bildungstechnisch benachteiligt sind. Die Auswahl erfolgt auf der Grundlage eines Bildungsmonitoring. Die geplanten künstlerisch-kulturellen Aktionen sollen dabei nicht lediglich als additive Aneinanderreihung von »Events« organisiert werden, sondern phasenweise das anspruchsvolle Gesamtkonzept umsetzen. Sie dienen in einer ersten Projektphase als Beobachtungsgrundlage für darauffolgende Aktivitäten. In einer zweiten Phase von »Stadt finden« sollen dann unterschiedliche journalistische und performative Instrumente zum Einsatz gebracht werden, die den unterschiedlichen Interessen der Stadtteile entsprechen. Die hörgerechte Verarbeitung bedeutet im Vergleich zu anderen rein kulturellen Angeboten aber eine Kompetenzsteigerung der Bewohner, die eine aktive Interaktion mit den Radioleuten, lokalen Kulturschaffenden, Aktivisten und Künstlern und auch Studenten ermöglicht und erforderlich macht. Auch diese müssen hierzu erst qualifiziert werden, wozu entsprechende Workshops vorab veranstaltet werden. Mit »Stadt finden« hat sich somit Radio F.R.E.I. ein großes Ziel gesetzt, das aber aus seiner wechselhaften Geschichte nur logisch erscheint und im Grunde alternativlos. ◀

Spielerisch und ohne Sorge im Internet

Kindgerechte Angebote im Netz wurden vom Verein Netcode mit einem Qualitätssiegel versehen



Ihre Meinung trug die Kinderredaktion von Radio F.R.E.I. mit Moderatorin Mila Burkhardt (links) bei der Preisverleihung vor. Foto: Dörn

■ Von Katja Dörn

Gotha. Im Internet surfen kann interessant sein und Spaß machen. Doch nicht jede Seite ist geeignet für Kinder. Der Verein Netcode aus Erfurt wählt daher geeignete, kindgerechte Internetseiten aus. Dafür vergibt der Verein ein Qualitätssiegel. Das ist eine Kennzeichnung, die sowohl Kindern als auch Erwachsenen zeigen soll: Hier ist alles okay, auf dieser Seite könnt ihr losklicken.

Fünf Preisträger wurden gestern ausgezeichnet. Die Kinderredaktion des Erfurter Radiosenders Radio F.R.E.I. durften vorab schon einmal die Internetseiten ausprobieren. Bei der Preisverleihung gaben sie dann ihre Meinung ab. Die Seite Clumix fanden sie beispielsweise sehr lustig und mussten oft lachen.

Fünf Tiere führen den Benutzer durch die einzelnen Bereiche. Dort können spielerisch Quizfragen beantwortet werden. Beispielsweise, ob ein Pferd zum Zahnarzt muss. Theresa von der Kinderredaktion gibt der Internetseite ein „großes Like“, dass heißt, es gefällt ihr sehr gut.

Auch Kikaplus war unter den Preisträgern. Dort finden sich online Beiträge aus dem Kinderkanal und einiges mehr. Die Kinderredaktion bemängelte nur, dass es keine Spiele gibt. „Das spornt uns an“, findet Chris Schöblich. Er ist Redakteur der Website. Schon zum vierten Mal konnten sie sich über die Auszeichnung freuen. Dennoch werden sie weiter an Verbesserungen arbeiten.

Auch das Nachrichtenportal Kindersache hat die junge Ra-

dio-Redaktion aufmerksam angesehen und befunden: Manchmal gibt es zu viele Fremdwörter, die Kinder nicht verstehen.

„Es ist gar nicht leicht, etwas für Kinder zu machen“, gab Burkhardt Pith bei der Preisverleihung zu. Er ist der Vorsitzende des Vereins Erfurter Netcode und Professor an der Universität Erfurt. Wissenschaftlern, Kirchenvertretern und Menschen aus Bildungseinrichtungen suchten die geeigneten Internetseiten aus. Ein Känguru aus Plüsch, das Maskottchen des Vereins, erhielt jeder Preisträger.

i Mit einem Qualitätssiegel versehen wurden www.clumix.de, www.kikaplus.de, www.wiesoweshalbwarum-online.com, www.kindersache.de und www.multiverso.de.

Märchenhafte Begegnung

Internationales Familienfest für große und kleine Kinder von Radio F.R.E.I.

■ Von Heidrun Lehmann



Als Gastgeschenk erhielt die deutsche Hexe von der durchreisenden Baba Jaga (rechts), die von ihrer Katze Pöschchen begleitet wurde, einen Samowar. Foto: Heidrun Lehmann

Altstadt. Baba Jaga schien bereits bei der Anreise von Mitwirkenden und Gästen ihre Hand im Spiel gehabt zu haben, denn wer aus dem Hohen Norden kommend mit der Straßenbahn 1 oder 5 in die Schottenstraße gelangen wollte, der fand sich unversehens per Ersatzbus übers Krimpfertor auf dem Anger wieder. Dann schickte die geheimnisvolle Alte am Samstag mehrere ihrer berüchtigten Windstöße in den Hof der Volkshochschule, die unweigerlich das Bühnenbild durcheinander wirbelten. Schließlich veranlasste die Glocken der Schottkirche den Hexenzauber zu bannen – mitten im Märchenstück von Hänsel und Gretel, aufgeführt von Schauspielern des Theaters im Palais.

■ Viele Partner

Doch das dritte Familien-Märchen-Fest für ganz große und ganz kleine Kinder aus verschiedenen Kulturkreisen nach einer Idee der in Erfurt lebenden russischen Journalistin Swetlana Wodinska nahmen viele überraschende Wendungen. Dafür sorgten Roman Potuschka als

Organisator von Radio Frei sowie Olga Kolmogorow, unterstützt von vielen Partnern wie der Erfurter Malchule, dem Familienzentrum am Anger, mehreren Märchenzählern, Ritter Gunter von Schlotheim, Tänzerinnen und Clowns, dem Musiker Petro Prystupov mit seiner Kuba, einem ukrainischen Saiteninstrument, sowie Anika Völker, Attila Konietzka und Andreas Voigt vom Thüringer Blinden- und Sechswachenverband.

Letztere lasen unter anderem Grimms Märchen aus Büchern in Brailleschrift vor, die von den Kindern erlesen werden konnten. Außerdem stellten sie den Besuchern Hilfenetze vor, mit dem sie ihren Alltag besser bewältigen können: etwa ein Geld-Test-Gerät zum Unterscheiden von Euro-Scheinen

oder einen so genannten Color-taster, der Farben per Infrarotstrahl in akustische Signale umwandelt – nötig beim Sortieren von Wäsche.

■ Zauberei möglich

Bei Spielen, Quiz, Yoga und Basteln oder dem Bau einer Rassel, einzig aus Kronenkorken und einem Stück Holz, verging der Tag wie im Fluge. Doch die Gäste waren gut beraten, immer auf der Hut vor möglicher Zauberei zu sein. Denn Olga Kolmogorow schilderte den schwierigen Charakter von Baba Jaga, die mal gut, mal böse sein könne. Niemand, wirklich niemand könne voraussehen, wann und wo sie Gutes bewirke, hier und da einen gewissen Scherz anzetteln oder ihre arglistigen Pläne treibe.

Preis für Beitrag zu DenkNadeln

Smettan von Radio F.R.E.I. ausgezeichnet

Erfurt/Weimar. Der Rundfunkpreis Mitteldeutschland für Bürgermedien ist in Weimar vergeben worden. Unter den Preisträgern ist in der Kategorie „Erwachsene“ im Hörfunk der Beitrag von Johannes Smettan von Radio F.R.E.I. in Erfurt zu den DenkNadeln. Der Preis ist dotiert mit 1500 Euro.

„Auffallend in diesem Jahr ist, dass die Bürgerfunke verstärkt sensible Themen ansprechen und in den gesellschaftlichen Diskurs einbringen“, sagte Jochen Fasco, Direktor der Thüringer Landesmedienanstalt und Beauftragter für Bürgermedien und Medienkompetenz. Ministerpräsidentin Christine Lieberknecht wür-

digte die Leistungen der vielen ehrenamtlichen Fernseh- und Radiomacher als Beitrag zur lokalen Vielfalt.

Smettan, der seinen Beitrag mit vier Radiomachern verfasste, greift das Thema DenkNadeln auf, die im Erfurter Stadtbild an das Schicksal von jüdischen Einwohnern erinnern, die die Nationalsozialisten zwangsausgesiedelt, verschleppt und ermordet haben. Eine steht auf dem Schulhof des Evangelischen Ratsgymnasiums für die Schülerin Naomi Rosenbluth, über deren Schicksal nach ihrer Deportierung im Jahre 1938 kaum etwas bekannt war – bis eine Schülergruppe erfolgreich forschte.

Preis für Erfurter Bürgerfunke

Erfurt. Freitagabend wurden in Weimar die Bürger-Medienpreise der Landesmedienanstalt von Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt verliehen. Dazu versammelten sich mittel-deutsche Bürgerfunke, um einen sehens- und hörensweisen Leistungsschau, wie es in einer Mitteilung der Thüringer Anstalt heißt.

Gewonnen hat auch ein Beitrag aus Erfurt. Der mit 1500 Euro dotierte Preis für die besten Beiträge in der Kategorie „Erwachsene“ im Hörfunk ging an Johannes Smettan von Radio Frei in Erfurt für seinen Beitrag „Audiotexte zu den DenkNadeln in Erfurt“.

Die „DenkNadeln“ im Erfurter Stadtbild erinnern an das Schicksal jüdischer Einwohner zur Nazizeit. Johannes Smettan und seine Mitstreiter hätten die Intention der Nadeln in ihren Beiträgen besonders gut transportiert, so die Jury.

Geld für Projekt gegen Rechts

Erfurt. Die Stadt Erfurt hat vom Land den Zuschlag für die Finanzierung des Aktionsplanes der Stadt für Toleranz und Demokratie bekommen. Für das Programm, das über drei Jahre laufen soll, stehen noch in diesem Jahr 50 000 Euro zur Verfügung. 20 000 Euro gibt die Stadt dazu. Das jetzt bewilligte Geld muss noch in diesem Jahr ausgegeben werden. Für das nächste Jahr werde die Stadt im November den Antrag auf weitere Finanzierung stellen, um den Aktionsplan fortzusetzen, erklärte gestern Erfurter Sozialbürgermeisterin Tamara Thierbach (Linkspartei). Damit sollen Projekte und Ideen gegen Rechtsextremismus gefördert und Kontakte gebündelt werden. Kooperationsstelle ist das Bürgerradio FREI in der Gott-hardstraße, das derzeit die Förderlinie erarbeitet. Ab sofort können dort auch Förderanträge gestellt werden. auf

Baba Jaga auf Achse

Märchenfest am Samstag bei Radio F.R.E.I.

Altstadt. Zum dritten Mal lädt Radio F.R.E.I. alle großen und kleinen Märchenfreunde zu einem Familienfest rund um die Märchen, Geschichten, Spiele und Tänze vieler naher und ferner Länder ein – am Samstag von 10 bis 15 Uhr auf dem Hof der Volkshochschule, Schottenstraße 7, und bei Regen in den Räumen des Radiosenders in der

Gott-hardstraße 21. Gemeinsam mit der Gastgeberin Baba Jaga kann man staunen, sehen, hören und mitmachen. Wenn Menschen aus der ganzen Welt ihre Kulturen zum Leben erwecken – auch kulturell.

Der Eintritt ist frei, alle können auch verkleidet kommen zum dritten Erfurter Baba-Jaga-Fest.

Mit Büchern auf der Wiese liegen

Lesegarten von heute bis Freitag

Erfurt. Der Lesegarten öffnet heute im Garten der Klangerüst-Villa, Magdeburger Allee 173, seine Pforten. Auch auf dem Abenteuerplatz Kasper, Vollbrachstraße 5, ist eine Menge los. Bis Freitag können sich Menschen aller Altersgruppen und aus verschiedenen Subkulturen und Milieus in zwangloser Form treffen, um Bücher zu lesen, vorzulesen, Autoren kennenzulernen und miteinander ins Gespräch zu kommen.

Täglich ab 14 oder 15 Uhr beginnt das Programm: Journalist Christoph Twickel liest morgen, 18. Uhr, aus seinem Buch „Gentrifika“ – Eine Stadt für

Alle; Olga Kov nähert sich Freitag, 15. Uhr, satirisch den Ein-Euro-Jobbern und Bundestagsabgeordneten Carsten Schneider berichtet heute, 16.30 Uhr, von seiner Jugendzeit in Erfurt.

Auf dem Kasper-Spielplatz gibt es von heute bis Freitag, täglich 14 bis 17 Uhr, ein (Leser-)Programm für Kinder. Der Lesegarten ist ein Gemeinschaftsprojekt, an dem unter anderem der Bürgerbeirat Iversgehofen, der Plattform-Verein, Radio F.R.E.I. sowie die Jusos Erfurt mitwirken.

@ Das komplette Programm gibt es im Internet unter <http://lesecafeerfurt.blogspot.eu>

Für bunt, weltoffenes Land

Wettbewerb „Klasse gegen Rechtsextremismus“ zeigte Kreativität der Thüringer Schüler

Erfurt. Sophia Hofer, Florian Funke und Paula Hilpert haben sich auf die Spur eines Menschen begeben, dessen beruflicher Ehrgeiz dazu führte, dass er seine eigenen moralischen Grenzen überschritten hat. Kurt Prüfer ist sein Name – und er war Ingenieur bei der Erfurter Firma Topf und Söhne. Das ist jene Firma, die für die Nazis die Verbrennungsöfen für das Konzentrationslager Auschwitz konstruierte. Und Prüfer war dabei an führender Stelle beteiligt. „Er konzentrierte sich auf eine schnelle und leistungsstarke Verbrennung der Leichenberge“, heißt es in dem Beitrag, den die drei für das Erfurter Lokalkalender „Radio Frei“ verfassten. Der eindrucksvolle Schluss des Beitrages: „Kurt Prüfer – seine Motive sind nicht neu und auch in der heutigen Gesellschaft noch anzutreffen. Doch um seine Ziele, Ruhm, Geld und Anerkennung zu erreichen, ging er über Leichen.“

Andere Schüler, Florian Funke und David Gößlinghoff, begaben sich auf die Spuren von Zeitzeugen, interviewten Überlebende des Holocaust wie den 1928 geborenen afroamerikanischen Erfurter Gerhard Schramm. Er wurde mit 15 Jahren nach Buchenwald verschleppt und lebt heute in Brandenburg. Herausgekommen sind eindrucksvolle Gespräche, die die bewegenden Schicksale der Menschen nachzeichnen.

■ Platz eins für ein Radioprojekt

Das Radioprojekt der Klassen 9 und 11 des Königin-Luise-Gymnasiums beeindruckte die Juroren des Wettbewerbs „Klasse gegen Rechtsextremismus“ stark. Das Engagement der Schüler wurde ebenso gewürdigt wie die Nachhaltigkeit des Ganzen und die Herstellung von Öffentlichkeit für das Anliegen. Am Ende gab es dann dafür den ersten Platz in dem Wettbewerb, den der Thüringer Innenminister Jörg Geibert, unterstützt von der TLZ und anderen Institutionen ins Leben gerufen hatte. Der Jury gehörten an der stellvertretende TLZ-Chefredakteur Hartmut Kaczmarek, der Rektor der Weimarer Bauhaus-Universität, Karl Becke, der Landesvorsitzende der Bildungsgewerkschaft GEW, Torsten Wolf, der Geschäftsführer der Evangelischen Schulförderung in Mitteldeutschland, Marco Eberl, der SPD-Bundestagsabgeordnete Steffen-Claudio Lemme, gleichzeitig Vorsitzender von Mobit, und als Vertreter des MDR Benedikt Otto. „Ich bin von der Kreativität aller Arbeiten tief beeindruckt“, hatte zum Auftakt der Jury Sitzung Innenminister Geibert erklärt. Die eingereichten Projekte reichten von dem Radiobeitrag bis zum Theaterstück, von einer Internetpräsentation bis zur Gestaltung einer



Streit um eine Ausstellung: Mit ihrem Projekt, das die Verfassungsschutz-Ausstellung in ihrer Schule kritisch untersuchte, gewannen die Schüler des Evangelischen Ratsgymnasiums den zweiten Platz. Bei dem Projekt mitgemacht haben auch Mareike Dietrich, Samuel Wegner, Felix Bargfeld und Maren Blum. Fotos (2): Peter Michaelis

Plakatwand nach einem Besuch in der Gedenkstätte Buchenwald.

Den „Streit um eine Ausstellung“ arbeiteten Schülerinnen und Schüler der Klassen 10, 11 und 12 des Evangelischen Ratsgymnasiums in Erfurt auf. Für sie gab es den zweiten Platz in dem Wettbewerb. Dabei geht es um eine Ausstellung des Thüringer Verfassungsschutzes, die an der Schule präsentiert wurde und für heftige Diskussionen sorgte. Begleitet wurde die Eröffnung der Ausstellung am 16. April von zahlreichen Protesten politischer Aktivisten, an denen auch Schüler der Oberstufe und Eltern beteiligt waren. Diesen „kritischen Schülern“ stand eine Gruppe von Schülern gegenüber, die zwar auch Kritik an der Ausstellung hatten, dafür aber andere Formen der Kommunikation vorschlugen. Die Projektgruppe „Streit um eine Ausstellung“ befragte Beteiligte, Betroffene und Mitarbeiter von Initiativen, die gegen Rechtsextremismus aktiv sind. Außerdem wurde eine Website zu dem Thema aufgebaut, die auch zeigt, wie die Thematik die Schülerinnen und Schüler weiter beschäftigt. Das Ganze mündete dann auch noch in eine Diskussionsrunde mit dem Innenminister und dem damals noch im Amt befindlichen Verfassungsschutz-Chef Thomas Sippl.

Auf eine ganz andere Art und Weise näherten sich Schülerinnen und Schüler der zehnten Klasse des Weimarer Goethegymnasiums der Thematik. Sie hatten sich überlegt, den Slogan

„Weimar zeigt Farbe“ nach außen zu tragen.

■ „Weimar zeigt Farbe“

Sie verfolgen damit das Ziel, dass die Stadt bunter, offener und multikultureller werden und sich außerdem noch stärker gegen Rechtsextremismus wehren soll. „Jedoch ist es bis dahin ein langer Weg. Wir haben einen kleinen Schritt gemacht.“ Und für diesen kleinen Schritt gab es den dritten Platz im Wettbewerb. Das Motto: „Wir sind

stark! Wir sind dabei! Wir tragen einen bunten Beutel!“ Diese Beutel wurden mit dem Slogan „Weimar zeigt Farbe“ bedruckt und an der Schule und in der Stadt verkauft. Dabei engagierten sich die Schüler unglaublich stark. Denn das Geld für die Beutel und die Farbe kam aus ihrer eigenen Tasche, außerdem mussten sie sich um die Genehmigung für die öffentliche Verkaufsaktion bemühen. Die Jury lobte vor allem die Eigeninitiative, die die Weimar Gymnasien an den Tag gelegt hatten.

Einen Sonderpreis (500 Euro) gab es für die von der Eisen-

acher Pestalozzischule dokumentierte Rückschau auf einen Besuch des Konzentrationslagers im April 2011. Eine Anerkennung für ihre Teilnahme in Höhe von 250 Euro erhalten das Karl-Theodor-Liebe-Gymnasium und die Europaschule Ost in Gera sowie das Elisabeth-Gymnasium in Eisenach. Die Schüler legten bei diesem Wettbewerb so viel Kreativität an den Tag, dass Innenminister Geibert ankündigte, auch im nächsten Schuljahr einen Schülerwettbewerb zu starten. Thema soll dann die Integration von Einwanderern sein.



Weimar zeigt Farbe: Die Goethe-Gymnasiastinnen Lisa Lange, Lena Präbber, Sarah Noth und Sarah König (v. l.) belegten beim Wettbewerb „Klasse gegen Rechtsextremismus“ Platz drei.

Menschen erobern sich den Asphalt

Autofreier Tag erlaubte ungewöhnliche Perspektiven

■ Von Lydia Werner

Erfurt. Mehr als 60 000 Fahrzeuge passieren täglich den Schmidstedter Knoten. Gestern aber war alles anders. Am Autofreien Sonntag blieb der Schmidstedter Knoten am Spielbergstör gesperrt. Nur von der Stauffenbergallee zur Weimarschen Straße und umgedreht bogen ganztags Autos um die Kurve. Die restlichen Fahrbahnen waren fest in der Regie von Fußgängern, Radfahrern, Inline-Skatern und anderen auspufffreien Mobilen.

Komplett vom Autoverkehr befreit war auch die Clara-Zetkin-Straße. Anwohner und Pas-

santen genossen das sichtlich. Ein Picknick auf der Straße, ein Tässchen Kaffee am Bordsteinrand, ein Plausch mitten auf der Straße – die Menschen nutzten die für einen Tag gewonnene autofreie Zone.

„Heute dürfen wir ausnahmsweise mal auf der Straße spielen“, erklärte eine Mama ihrer Tochter. Und ein Stück weiter hatten es sich Ulrike und Konrad Treu mit ihrem Nachwuchs und einer Tasse Kaffee auf dem Bürgersteig bequem gemacht und schleppten dann wegen des schönen Wetters kurzerhand sogar ihr Sofa ins Freie.

„Wir wohnen im Erdgeschoss und bekommen den Ver-

kehrslärm voll mit“, so Ulrike Treu. Vor allem für die Kinder war der Autofreie Tag aufregend. Auf der Straße spielen und sie mit Kreide bemalen, das fanden sie ganz toll.

Auch andere Besucher und Anwohner eroberten sich den Asphalt. Sie flanierten, waren neugierig auf die Angebote an den Informationsständen oder probierten E-Bikes und andere Dinge aus. Viele kamen mit dem Rad, viele auch zu Fuß oder mit dem Evag-Bus; für den extra eine Haltestelle eingerichtet war. Das Angebot an Informationen und Beteiligungsmöglichkeiten war groß.

So hatten sich das die Veranstalter erhofft. Und der Morgen begann nicht wie befürchtet mit dem Abschleppen von Autos. Zwar waren die Anwohner informiert. Doch dass die Sperrung mit einem Parkverbot verbunden war, drang wie üblich nicht bis zu den Letzten durch. „Wir haben ein paar Leute herausgeklingt und alles lief ohne größere Probleme“, sagte Jörg Lummitsch vom Amt für Umwelt und Naturschutz.

Somit konnten härtere Geschütze vermieden werden, denn mit einem Abschleppdienst wäre das für manchen Autobesitzer teuer gekommen und hätte nicht gerade zum Verständnis für solch ein Fest zum Autofreien Tag beigetragen, das



Vor dem Haus spielen: Elias (2) genoss die autofreie Clara-Zetkin-Straße so richtig und malte sie bunt an. Foto: Lydia Werner



Mit Rädern, aber ohne Auspuffgase: In der Clara-Zetkin-Straße gab es gestern keinen Straßenlärm und keine Autos.



Schönes Wetter und Ruhe: Ulrike Treu wohnt mit ihrer Familie in einer Erdgeschosswohnung und schleppte kurzerhand das Sofa raus.

schließlich für mehr Lebensqualität sorgen und zum Anregen über Alternativen dienen sollte. „Wir verstehen den Autofreien Tag nicht als Aufforderung zum Entweder – Oder“, hatte der städtische Klimaschutzbeauftragte Christian Precht schon im Vorfeld deutlich gemacht. Es geht darum, das Auto auch mal stehen zu lassen, wenn sich anderes anbietet.

Eine Diskussionsrunde auf der Bühne von Radio F.R.E.I. mit Stadträten und dem Beige-

ordneten für Stadtentwicklung, Uwe Spangenberg, kommentierte die geplante „Begegnungszone“ mit gleichberechtigten Verkehrsteilnehmern zwar mit unterschiedlichen Argumenten. Das dies einen Quantensprung in der Verkehrsentwicklung der Stadt bedeute, darin waren sie sich einig. Urs Warweg (SPD) warb dafür, den Erfurtern die sogenannte „Blaue Zone“ rechtzeitig nahezubringen. Sie bedeute Einschränkung für wenige und Vorteile für viele.

Sieger gestalteten ihre erste eigene Radio-Show

Preisträger des Thüringer Schülerwettbewerbs „Klasse gegen Rechtsextremismus“ wurden gestern im Landtag ausgezeichnet



Innenminister Jörg Geibert und Landtagspräsidentin Birgit Diezel zeichnen die Schüler aus. Das Gruppenfoto entstand vor dem Landtag. Foto: Alexander Volkmann

Von Kai Motina

Erfurt. Engagement, das war wichtig. Aber auch die Einsatzbereitschaft der Schüler und die Wirkung, die sie mit ihren Projekten erzielt haben. Die Ideen seien „inspirierend“ gewesen, betonte sich gestern Innenminister Jörg Geibert (CDU), als er die Sieger des Schülerwettbewerbs „Klasse gegen Rechtsextremismus“ auszeichnete.

Entstanden war beispielsweise eine Radiosendung für den Erfurter Bürgerkanal „Radio F.R.E.I.“. Schüler der 11. und 9. Klasse des Königs-Luise-Gymnasiums hatten mit den Radiomachern Zeitzeugen interviewt, die sich an die Zusammenarbeit der Erfurter Offenhautena „Topf & Söhne“ seit dem Nazi-Regime erinnern konnten. Die Erfurter Firma lieferte Verbrennungsmotoren für Leichen in die

Nazi-Konzentrationslager nach Buchenwald und Auschwitz.

Ihre Internetseite über die heftig geführte Debatte zu einer Ausstellung des Verfassungsschutzes im Erfurter Ratungsnation im Frühjahr dieses Jahres hielt die Jury des Wettbewerbs für so gelungen, dass Schüler der 11. Klasse des Gymnasiums für ihr Projekt einen zweiten Preis erhielten.

Den dritten Platz belegten Schüler des Weimarer Goethegymnasiums. SchülerInnen der Klasse 10a bedruckten 150 Stoffbeutel mit der Aufschrift „Weimar zeigt Farbe“. „Wir haben die Beutel danach an der Schule verteilt, aber auch in der Stadt“, erzählt Lena Prädler. Die Schüler hätten das Material aus der eigenen Tasche bezahlt, ergänzt Guntmar Wothly, der Lehrer der Klasse. Schüler der Pestalozzischule in Eisen-

ach erhielten für ihr Dokumentarfilm eines Besuchs in der KZ-Gedenkstätte Buchenwald einen Sonderpreis.

Innenminister Geibert würdigte das Engagement der Schüler. Er sei wichtig, Gedächtnis zu zeigen, sagte er und kündigte für das kommende Schuljahr einen neuen Schüler-Wettbewerb an – zum Thema „Integration“.

Die Preisträger

- 1. Platz: 9. und 11. Klasse des Königs-Luise-Gymnasiums Erfurt
- 2. Platz: Klasse 11 des Ratungsnation Erfurt
- 3. Platz: Klasse 10a des Goethegymnasiums Weimar
- Sonderpreis: Pestalozzischule Eisenach



Schüler der Thomas-Mann-Realschule, an der 22 Nationen vertreten sind, stellen sich gestern in der Kitzlerstraße den Fragen der Moderatoren von Radio F.R.E.I. Foto: Frank Karmeyer

Mit Container im Kiez

Radio F.R.E.I. wandert drei Jahre von Stadtteil zu Stadtteil

■ Von Frank Karmeyer

Kitzlerstraße. Wandern von Stadtteil zu Stadtteil, den Kiez erkunden und den Bewohnern Gelegenheit geben, sich im Radio zu äußern – das will Radio F.R.E.I. mit dem Projekt „Sucht finden“. Bis Ende Oktober ist der namenlose Platz an der Kreuzung Geschwister-Scholl-Straße/Bathenstraße die erste Station des Radio-Containers.

Vollgepackt ist der nicht nur mit Technik für Live-Sendungen und Workshops vor Ort, sondern auch mit Mikroskopen und Aufnahmegeräten, die Anwohner und Passanten für deren Radiosprüche zur Verfügung stehen.

„Wir begreifen uns auf die Suche nach dem Geschichten der Stadtteil“, erklärt Carsten Bock das Projekt „Ein Experiment“.

wie der Radio-Chef sagt, verbunden mit dem Wunsch, die Menschen, die in den Stadtteilen leben, ihre Erfahrungen, Probleme und Konflikte öffentlich zu machen. Bis Ende 2014 wird der Container in Erfurt

Gestern war zum Liveprogramm der „Interreligiösen Dialog“ ein Thema am Container. Zu Gut waren dazu nicht nur der Religionswissenschaftler Dr. Michael Sturm-Bürger aus Hochheim, sondern auch eine 9. Klasse der Thomas-Mann-Realschule. Letztere diskutierten mit Ulrike Irrgang und Roman Paschke über das Zusammenleben verschiedener Nationen und Religionen in der Schule. 254 Schüler zählt die Einrichtung derzeit, vertreten dabei sind 22 Nationen. Zum einen, weil in der Kitzlerstraße

viele Familien mit Migrationshintergrund ein Zuhause gefunden haben, zum anderen, weil die Schule das spezielle Angebot eines Förderunterrichts in Deutsch anbietet, wie Lehrerin Evelyn Geopie erklärte. Die Schüler – hauptsächlich aus dem Libanon, Afghanistan oder der Türkei – waren sich an den Radiomikrofonen richtig. Weder unterschiedliche Herkunft noch Religionen stellten im Schulmischel ein Problem dar. Stattdessen wurde voneinander Toleranz eingefordert – und zueinander geliebt.

Mehr Unterstützung für die Lehrerinnen, sagte die Lehrerin. Etwas durch einen Dolmetscher, der die mangelnde Deutschkenntnisse oftmals schwierige Kommunikation vor allem mit den Eltern der Pestalozzischule erleichtern würde.

32 000 Euro im Fördertopf

Gestern war im Rathaus Auftakt des Lokalen Aktionsplanes gegen Rechtsextremismus

VON ESTHER GOLDBERG

Erfurt. Begonnen wurde gestern im Festsaal des Rathauses die Zusammenarbeit im „Lokaler Aktionsplan gegen Rechtsextremismus“. 70 Frauen und Männer aus Vereinen und Verbänden, der Polizei und der Stadtverwaltung nahmen an diesem ersten Treffen teil.

„Jetzt wollen wir keine weitere Zeit verlieren und möglichst viele Ideen gegen rechtsextreme Gewalt entwickeln“, erklärte Marie Baumann von der Externen Koordinierungsstelle. Sie und Jana Schmidt wurden für die Vernetzung der Initiativen bei Radio Frei eingestellt. Die Personalkosten für die beiden Stellen hat das Land übernommen. Erfurt ist mit diesem Lo-

kalen Aktionsplan in das „Thüringer Landesprogramm für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit“ aufgenommen.

Für Initiativen gegen rechte Gewalt stehen bis zum Jahresende 32 000 Euro zur Verfügung. „Wir gehen davon aus, dass sehr schnell Anträge auf diese Fördergelder eingereicht werden“, so Marie Baumann. Maximal 5000 Euro können pro Initiative ausgegeben werden. Innerhalb der nächsten vier bis sechs Wochen wird ein eigens gegründeter Begleitausschuss über die Vergabe der Fördermittel entscheiden. In diesem Begleitausschuss, der bereits im Januar berufen worden war, sind 15 Vertreter des bürgerschaftlichen Engagements und aller Stadtratsfrak-

tionen mit je einer Stimme stimmberechtigt.

Gestern Abend setzten sich nach den einleitenden Worten von OB Andreas Bausewein (SPD) und Undine Zachlot (AG gegen Rechtsextremismus) Interessierte in verschiedenen Runden zusammen, um ein Konzept für den Erfurter Aktionsplan zu entwickeln. Eine der Runden beschäftigte sich mit der Frage, inwieweit zunehmend in der gesellschaftlichen Mitte rassistische und fremdenfeindliche Tendenzen zum Alltag gehören.

Vorgestellt wurde gestern auch eine Analyse der Situation in der Landeshauptstadt. Seit Jahresbeginn bis Ende August gab es mindestens neun rechts-

Dazu zählen der Überfall auf das Kunsthaus in der Michaelisstraße (TA berichtete) und auf Jugendliche auf dem Petersberg. Jana Schmidt und Marie Baumann von der Externen Koordinierungsstelle für den „Lokalen Aktionsplan gegen Rechtsextremismus“ hoffen auf viele Ideen für das Bündnis gegen Rechte und bieten ihre Hilfe an, vorhandene Initiativen zu bündeln. Neben dem Fördertopf für Ideen gegen rechte Gewalt gibt es auch einen sogenannten Feuerwehrtopf, einen Aktionsfonds. Hier können bis zu 500 Euro abgerufen werden, wenn in letzter Minute plötzlich Gelder für eine Weiterbildung fehlen.

Weitere Informationen und Anfragen sind unter lap@radio-frei.de möglich.

Geld für Projekt gegen Rechts

Erfurt. Die Stadt Erfurt hat vom Land den Zuschlag für die Finanzierung des Aktionsplanes der Stadt für Toleranz und Demokratie bekommen. Für das Programm, das über drei Jahre laufen soll, stehen noch in diesem Jahr 50 000 Euro zur Verfügung, 20 000 Euro gibt die Stadt dazu. Das jetzt bewilligte Geld muss noch in diesem Jahr ausgegeben werden. Für das nächste Jahr werde die Stadt im November den Antrag auf weitere Finanzierung stellen, um den Aktionsplan fortzusetzen, erklärte gestern Erfurts Sozialbürgermeisterin Tamara Thierbach (Linkspartei). Damit sollen Projekte und Ideen gegen Rechtsextremismus gefördert und Kontakte gebündelt werden. Koordinationsstelle ist das Bürgerradio FREI in der Gott-hardstraße, das derzeit die Förderrichtlinie erarbeitet. Ab sofort können dort auch Förderanträge gestellt werden. **arf**

Keine Zeit verlieren

Auftakt: Lokaler Aktionsplan gegen Rechtsextremismus

■ Von Esther Goldberg

Erfurt. Begonnen wurde gestern im Festsaal des Rathauses die Zusammenarbeit im „Lokaler Aktionsplan gegen Rechtsextremismus“. 70 Frauen und Männer aus Vereinen und Verbänden sowie aus den Stadtratsfraktionen nahmen an diesem ersten Treffen teil. „Jetzt wollen wir keine weitere Zeit verlieren und möglichst viele Ideen gegen rechtsextreme Gewalt entwickeln“, erklärt Jana Schmidt von der Externen Koordinierungs-

Sie und Marie Baumann wurden für die Vernetzung der Initiativen bei Radio Frei eingestellt (TLZ berichtete). Die Personalkosten für die beiden Stellen hat das Land übernommen. Erfurt ist mit diesem Lokalen Aktionsplan in das „Thüringer

Landesprogramm für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit“ aufgenommen.

Für Initiativen gegen rechte Gewalt stehen bis zum Jahresende 32 000 Euro zur Verfügung. „Wir gehen davon aus, dass sehr schnell Anträge auf diese Fördergelder eingereicht werden“, so Marie Baumann. Maximal 5000 Euro können pro Initiative ausgegeben werden, über die Vergabe entscheidet ein eigens gegründeter Begleitausschuss, in dem 15 Vertreter des bürgerschaftlichen Engagements und der Stadtratsfraktionen stimmberechtigt sind.

Gestern setzten sich nach den einleitenden Worten von OB Andreas Bausewein und Undine Zachlot (Verdi) Interessierte zusammen, um ein Konzept für den Erfurter Aktionsplan zu entwickeln. Eine der Runden

beschäftigte sich mit der Frage, inwieweit auch in der gesellschaftlichen Mitte rassistische und fremdenfeindliche Tendenzen zum Alltag gehören.

Vorgestellt wurde eine Analyse der Situation in der Landeshauptstadt. Seit Jahresbeginn bis Ende August gab es mindestens neun rechtsextremistische Gewalttaten. Dazu zählen der Überfall auf das Kunsthaus in der Michaelisstraße und auf Jugendliche auf dem Petersberg. Jana Schmidt und Marie Baumann von der Externen Koordinierungsstelle für den „Lokalen Aktionsplan gegen Rechtsextremismus“ hoffen auf viele Ideen und bieten ihre Hilfe an, Initiativen zu bündeln. Neben dem Fördertopf gibt es einen Aktionsfonds. Hier können bis zu 500 Euro abgerufen werden, wenn Geld für Weiterbildung fehlt.

Podium für die Szene

Textil-Festival: Junge Literatur in Wort, Musik und Show

Iivergehöfen. Poesie, Show, Beat – das ist das Textil-Festival. An drei Abenden mit unterschiedlichen Formaten werden Autoren, Musiker und Künstler aus Thüringen und darüber hinaus jeweils ab 20 Uhr dem Publikum in der Alten Salinenschule in der Salinestraße 141 Proben ihrer Arbeit servieren. Los geht es am Donnerstag, 11. Oktober, mit Live-Hörspiel von Candelight Dynamite „Die Wilden Schwäne“.

Mit Stimme, Geräusch, Musik, Licht, Objekten und Puppen werden Verrücktheiten begangen, Realitäten verdreht und es gehts wundersame Verwandlungen vor sich. Tage darauf, am 12. Oktober, treten beim Textil-Slam Le Poonie, Micha Ebeling, Katja Hofmann, Hauke Prigge sowie die beiden amtierenden Thüringer Slam Champions Al-

da und Frances Luhn zum Wettbewerb um die legendäre Textil-Schärpe an. Dazu werden noch zwei offene Listenplätze vergeben.

Am Samstag, 13. Oktober, präsentieren sich in der Bunten Textil-Show junge Thüringer Autoren mit aktuellen Texten. Mit dabei sind Daniela Danz, Romina Voigt, Peter Neumann und Christian Wöllecke. Danach darf getanzt werden: Feindrehstar erobern die Bühne mit ihrer Mischung aus Club-sound, Funk, Jazz, Afro und HipHop. Moderiert wird das Ganze von Nadine Witt und Andi Schulze, die für einige Überraschungen und die Rahmenshow sorgen wollen.

Wer dann noch nicht genug hat, kann anschließend bei Lutz Hartmann zu feinsten Elektro-

Auf dem gesamten Festivalgelände der Alten Salinenschule werden an allen drei Tagen Ergebnisse aus den Textil-Workshops, die bereits im Sommer stattgefunden haben, präsentiert. Daneben ist täglich die Textil-Workstatt mit Stempelstation geöffnet, in der sich Besucher mitgebrachte T-Shirts, Taschentücher oder Beutel mit Poetischem bedrucken können.

Das Textil-Festival findet bereits im dritten Jahr statt. Es will der jungen Thüringer Literaturszene ein Podium bieten, die Aktivitäten vernetzen und mit überregionalen Impulsen bereichern. Veranstalter wird das Festival von hEFU/Kulturhaus e.V. und Radio F.R.E.I.

www.textil-festival.de
oder www.jacob-book.com/textil-festival



Candelight Dynamite – das sind die Schauspieler Nadine Geyersbach, Denis Geyersbach und Bastian Sierich. Zum Auftakt des Textil-Festivals am Donnerstag, 11. Oktober, in der Alten Salinenschule gestaltet die Gruppe das Live-Hörspiel „Die Wilden Schwäne“. Beginn ist 20 Uhr.



Rede und Antwort stand Horst von Quilfeldt den Zehntklässlern Tobias (l.) und Wishal. Von Quilfeldt war Häftling im Stasi-Gefängnis und berichtete nun von seinen Erlebnissen. Das Interview wird im Dezember in der Gedenkstätte Andreasstraße präsentiert. Foto: Maik Ehrlich

Geschichte(n) erleben

Schüler erstellen Radiosendung und sprechen mit Zeitzeugen aus der DDR

■ Von Maik Ehrlich

Altstadt. „Warum hat man sie eingesperrt?“, „Wie haben Sie sich dabei gefühlt?“, „Warum haben in der DDR nicht mehr Leute so gehandelt wie Sie?“ – die beiden 16 Jahre alten Schüler Tobias und Wishal löchern ihren Gesprächspartner Horst von Quilfeldt.

Der mittlerweile 71-Jährige war fast ein Jahr in Stasi-Haft, weil er 1978 auf einem Transparent öffentlich sein Recht auf Ausreise eingefordert hatte. Nach neun Monaten Gefängnis kaufte ihn die Bundesrepublik Deutschland frei.

Gestern stand Horst Quilfeldt den beiden Zehntklässlern der Thomas-Mann-Regelschule in den Redaktionsräumen von Radio Frei in der Gotthardstraße 21. Das Tonstudio schluckt den Schall wie die Gefängniszelle in der

Andreasstraße, sagt der gebürtige Erfurter, der seit seiner Pensionierung wieder in Erfurt lebt.

Das Interview und die damit verbundene kleine Zeitreise in die Vergangenheit bereiten dem studierten Bauingenieur keine Probleme. Er geht offensiv mit dem Erlebten um. Es macht ihm Freude, es Interessierten erzählen zu können, „egal, ob sie 16 oder 80 Jahre alt sind“.

21 Zehntklässler der Thomas-Mann-Regelschule arbeiten noch bis heute bei Radio Frei an einem Radiobeitrag, der am 5. Dezember um 13 Uhr im Glaskubus in der Andreasstraße präsentiert wird – also zum Radiotag in der Eröffnungswoche der Gedenk- und Bildungsstätte Andreasstraße, an dem Radio Frei mit mobilem Studio im Glaskubus vertreten sein wird.

„Der einstündige Beitrag der Schüler wird aus Interviews und Umfragen bestehen“, sagt Car-

sten Rose, Geschäftsführer von Radio Frei. Neben dem Ex-Häftling kommen weitere Zeitzeugen zu Wort: Besetzer der Stasi-Zentrale, Oppositionelle und Kirchenvertreter, die über den Alltag in der DDR berichten.

Drei Tage recherchieren und interviewen die Schüler, zwei Tage nimmt die Endproduktion des Magazins in Anspruch. „Ziel ist, dass sie von Anfang bis Ende einen Beitrag selber machen. Und das packen sie auch. Die Technik ist gar nicht so schwer. Die jungen Leute lernen schnell, mit dem Schnittprogramm umzugehen“, erklärt Medienpädagogin Ulrike Irrgang, die mit Andreas Barthel die Jugendlichen bei Radio Frei betreut. Natürlich lassen die Hörfunk-Profis die Schüler nicht völlig allein, obwohl die Teenager mit Feuereifer bei der Sache sind.

„Wir haben nur zwei Interviews machen können“, sagt

Marco (17). Gemeinsam mit Firat (15) wollte er Mitarbeiter von Firmen befragen, die mit dem ehemaligen Stasi-Gefängnis in der Andreasstraße über einen recht ungewöhnlichen Arbeitsplatz verfügen. „Viele durften nicht so einfach ohne die Zustimmung vom Chef reden“, sagt Marco sichtlich enttäuscht. Doch der Journalisten-Nachwuchs lässt sich nicht so einfach abschütteln. Heute haben sie einen weiteren Termin.

Dieser außergewöhnliche Unterricht kommt bei den Schülern an. „Wenn man etwas sieht und erlebt, ist es viel eindrucksvoller, als wenn man ein Schulbuch durchblättert“, ist Tobias von den Recherchen im Stasi-Knast immer noch beeindruckt. „Wir haben uns auch einmal in die Einzelzelle sperren lassen. Sie war dunkel und schallisoliert. Das war schon ein beklemmendes Gefühl“, erzählt Wishal.

Jugendliche und Politik

Altstadt. „Sprichst du Politik?“ Was verstehen Jugendliche, wenn Politiker sprechen? So lautet das zentrale Thema einer Studie junger Autoren und um die Ergebnisse geht es heute, ab 18 Uhr, bei Radio F.R.E.I. in der Gotthardstraße 21. Zu Gast in der Diskussionsrunde sind Christina Schildmann von der Friedrich-Ebert-Stiftung Berlin, der Landtagsabgeordnete Peter Metz (SPD), Leila Schilow von der DGB-Jugend, Simone Rieth, Natur Freunde Thüringen, und Tom Scheeler. Carsten Rose von Radio F.R.E.I. moderiert.

Zum Potenzial der Piraten

Altstadt. Mit den Erfolgen bei der Abgeordnetenwahlen in Berlin und den Landtagswahlen in Nordrhein-Westfalen ist die Piratenpartei in Politik und Öffentlichkeit angekommen. Handelt es sich dabei um ein Übergangsphänomen oder gibt es ein Potenzial für nachhaltige Verschiebungen in der Politik? Dieser Frage geht Christoph Bieber in seinem Buch „Unter Piraten – Erkundungen in einer neuen politischen Arena“ nach, das er am morgigen Donnerstag um 19.30 Uhr bei Radio F.R.E.I. in der Gotthardstraße 21 vorstellen wird. Veranstalter ist die Landeszentrale für politische Bildung Thüringen. Bieber ist Professor für „Ethik in Politikmanagement und Gesellschaft“ an der Universität Duisburg-Essen.

Die Stadtteile erkunden

Radio-Container wandert bis 2014 durch Erfurt

VON FRANK KARMEYER

Krämpfervorstadt. Wandern von Stadtteil zu Stadtteil, den Kiez erkunden und den Bewohnern Gelegenheit geben, sich im Radio zu äußern – das will Radio Frei mit dem Projekt „Stadtfinden“. Bis Ende Oktober ist der Platz an der Kreuzung Geschwister-Scholl-/Rathenaustraße die erste Station des Radio-Containers.

Vollgepackt ist der nicht nur mit Technik für Live-Sendungen und Workshops, sondern auch mit Mikrofonen und Aufnahmegeäten. Sie stehen Anwohnern und Passanten für deren Äußerungen zur Verfügung.

„Wir begeben uns auf die Suche nach den Geschichten der Stadtteile“, erklärt Radio-Chef Carsten Rose das Projekt. „Ein

Experiment.“ Bis Ende 2014 wird der Container „wandern“.

Gestern war zum Liveprogramm der „Interreligiöse Dialog“ ein Thema am Container. Zu Gast waren nicht nur der Religionswissenschaftler Doktor Michael Sturm-Berger aus Hochheim, sondern auch eine 9. Klasse der Thomas-Mann-Schule. Letztere diskutierte mit Ulrike Irrgang und Roman Paschuska über das Zusammenleben verschiedener Nationen und Religionen in der Schule.

254 Schüler zählt die Einrichtung, vertreten sind 22 Nationen. Zum einen, weil in der Krämpfervorstadt viele Familien mit Migrationshintergrund ein Zuhause fanden, zum anderen, weil die Schule das spezielle Angebot eines Förderunterrichts in Deutsch anbietet.

stadtfinden mit dem enter-tainer.

Radio F.R.E.I. ist ein Sammelpunkt engagierter und aktiver Menschen in Erfurt. Der Sender berichtet nicht nur breit gefächert über aktuelle regionale und überregionale Entwicklungen, hin und wieder stößt er auch selbst welche an. Derzeit zum Beispiel mit dem Projekt »STADTFINDEN«, bei dem ein als Radiostudio umgebauter Container durch Erfurt ziehen wird

anger süd-west 8



STADTFINDEN

Einfach formuliert, steckt hinter »STADTFINDEN« folgende Idee: Ein mobiles Radiostudio positioniert sich innerhalb der nächsten Jahre an verschiedenen Orten in der Stadt und erkundet von dort aus das lokale Geschehen und/oder gestaltet es mit. Dabei versteht sich der umgebaute Container, der so genannte »Enter-Tainer«, für den jeweiligen Zeitraum, den er an einem Standort verbringt, tatsächlich als Stadtteilradio. Es soll sowohl für die Radiomacher, als auch für die Anwohner darum gehen, ihren Bezirk näher zu erforschen.

Genau genommen soll es vor allem für die Anwohner darum gehen, ihren Bezirk näher zu erforschen oder auch zu repräsentieren, und damit wären wir bereits beim Knackpunkt: Die geneigten Bürger und Anwohner höchstselbst, also Ich, Du, Er, Sie, Es, aber selbstverständlich auch Wir, Ihr und die ganzen anderen Jungs und Mädels aus der Gegend, sind dazu aufgerufen, sich jederzeit in dieses Projekt einzumischen und es im Rahmen der Möglichkeiten nach ihren eigenen Vorstellungen zu gestalten. Da das gerade ein ziemlich langer Satz war, hier noch mal eine einfache Formulierung: Scheiß drauf, was die anderen sagen – wenn du Bock hast, geh einfach hin und mach mit! Der Grund dafür ist relativ simpel: Nichts repräsentiert einen Stadtteil besser als die Menschen, die in ihm leben. Niemand weiß genauer, wo man die schönen Orte findet, oder die vernachlässigten. Niemand weiß genauer, wann wo was warum passiert oder passiert ist, als die Leute, die bereits vor Ort sind. Mit dem »Enter-Tainer« wird selbst für die abseitigsten Geschichten eine Plattform geschaffen. Hier wird alles gesammelt, was zum Profil eines Stadtteiles beitragen kann.

Natürlich steht es aber auch Menschen frei, den »Enter-Tainer« aufzusuchen, wenn sie jetzt nicht sofort die tolle eigene Idee haben, und sich einfach nur so am Projekt beteiligen möchten. Es ist ja durchaus nicht so, daß sich Radio F.R.E.I. nur auf die Anwohner verleiße

und sich gar keine Gedanken gemacht hätte, was dort vor Ort passieren und wie man Menschen in das Projekt einbinden kann. Zum Beispiel sind allerlei Workshops angedacht, mit denen man den interessierten Anwohnern das nötige Rüstzeug in die Hand geben möchte. Ein Soundwalk-, Minidrama- oder ein Schreibworkshop sind beispielsweise mögliche Optionen. Auch Aktionen im öffentlichen Raum wird es zu erleben geben (im Gespräch sind Kopfhörerkonzerte, Ausstellungen, Straßenkunst etc.). Angedacht sind aber beispielsweise auch Diskussionen mit Anwohnern direkt vor Ort, vorbereitet oder spontan. Weiterhin sind Geräuschaufnahmen aus dem Stadtgebiet oder das Erstellen von bestimmten Audilogues geplant und und und ...

Zweieinhalb Jahre soll der »Enter-Tainer« insgesamt durch Erfurt ziehen und sich in dieser Zeit an fünf verschiedenen Standorten präsentieren. Als erster Standort wurde die Krämpfervorstadt gewählt. Dort wird er sich für ungefähr zwei Monate auf dem Platz Rathenaustraße, Ecke Geschwister-Scholl-Straße befinden. Kooperationen mit verschiedenen Vereinen, Initiativen und Schulen vor Ort, die einen besseren Überblick über die Situation im Stadtteil ermöglichen und erste Kontakte zu den Anwohnern herstellen, sind dafür bereits eingegangen worden.

Die Ergebnisse der Aktionen und Nachforschungen werden im Regelfall radiotauglich aufbereitet. Selbstverständlich gibt es dazu auch eine eigene Sendung, die die Entwicklungen begleitet und dokumentiert. »StadtSenden« heißt sie und läuft bereits seit Juli jeden Sonntag von 15.00 bis 16.00 Uhr in wechselnder Besetzung auf Radio F.R.E.I. Ebenso gibt es bereits eine eigene Homepage, auf welcher im Laufe des Projekts mit den Ergebnissen der einzelnen Aktionen ein virtueller, utopischer Stadtraum erschaffen werden soll.

» Weitere Informationen: www.stadtfinden.de

John Weide

Diskussion zu Streitschrift

Erfurt. Um Auflösung oder Reform des Verfassungsschutzes geht es am Mittwoch, 21. November, bei Radio F.R.E.I.: Horst Meier wird sein mit Claus Leggewie veröffentlichtes Buch „Nach dem Verfassungsschutz“ vorstellen. Ein Podiumsgespräch mit Professor Manfred Baldus (Uni Erfurt) schließt sich an. Beginn der Diskussion, eine Veranstaltung der Landeszentrale für politische Bildung Thüringen, ist 19.30 Uhr in der Gotthardtstraße 21. Die Autoren plädieren für eine grundsätzlich veränderte Sicherheitsstruktur.

Streitbare Demokratie

Altstadt. Eine Debatte über Streitbare Demokratie und radikalen Pluralismus kündigt die Landeszentrale für politische Bildung Thüringen für den heutigen Abend bei Radio F.R.E.I. in der Gotthardtstraße 21 an. Autor Horst Meier stellt dort ab 19.30 Uhr das Buch „Nach dem Verfassungsschutz“ vor, das er gemeinsam mit Claus Leggewie schrieb und in dem für neue Sicherheitsstrukturen geworben wird. Die Autoren begründen die Forderung nach der Auflösung des Verfassungsschutzes demokratierethorisch und im Kontext des NSU-Terrors. Es schließt sich ein Gespräch mit dem Staatswissenschaftler Prof. Manfred Baldus von der Uni Erfurt an, der für einen effektiven Verfassungsschutz plädiert. Der Eintritt zu dieser Veranstaltung ist frei.



Große Aufregung herrschte gestern noch bei den Proben zum Musical „Der kleine Tag“ in der Turnhalle der Astrid-Lindgren-Grundschule.
Foto: Heidrun Lehmann

Mathematikstunden im Zeichen des Musicals

Projekt der Astrid-Lindgren-Grundschule feiert Premiere

■ Von Heidrun Lehmann

Melchendorf. Weder jener Tag, als ein Steinzeitmensch das erste Feuer entfachte, noch jener, als Kolumbus Amerika entdeckte, wiegt schwerer im Strom der Zeit. Weder dem Lied aus 29 Kinderkehlen im Chor noch den Mühen beim Gestalten des Plakates oder des Flyers kommt eine größere Bedeutung zu als dem Tanz oder dem Dialog.

Dass jedes Kind, jeder Tag gleich wichtig sind – mit dieser Botschaft befassen sich seit Schuljahresbeginn alle 289 Mädchen und Jungen der Staatlichen Astrid-Lindgren-Grundschule in Melchendorf. Ergebnis dessen ist das Musical „Der kleine Tag“ in Anlehnung an das Musical-Hörspiel von Rolf Zuckowski, Wolfram Eicke und Hans Niehaus, das am 10. und 11. Dezember jeweils um 18 Uhr in der Turnhalle der Grundschule 25 über die Bühne geht.

Für Alexandra Glaser, seit dem Sommer Leiterin der As-

trid-Lindgren-Schule, steht das Anliegen der Gleichwertigkeit jedes einzelnen Beitrags vom Basteln irdischer und kosmischer Requisiten über das Entwerfen der Eintrittskarten – jede einzelne trägt die individuellen Züge eines Kindes – über das Ausgestalten der Rollen bis zu den Tanzeinlagen an erster Stelle bei solch einem Schulprojekt.

Wie die Schulleiterin am Rande der letzten Probe schilderte, geht das Musical auf die Idee von Musiklehrerin Imke Hellström-Kabannek zurück, die tatkräftig unterstützt wird von Jens Mörstedt aus der Tanzschule „Grün-Gold“, der die Choreografie schrieb, sowie von Annett Hartmann als Leiterin der schulischen Theatergruppe.

Nicht zu vergessen die technische Schützenhilfe durch das Jugendtheater Schotte sowie durch den rührigen Schulförderverein, den Alexandra Glaser nachdrücklich erwähnt wissen wollte.

Sie staune selbst, wie sich so manches Kind mit Schwierigkeiten beim Lernen von Gedichten plötzlich zum gewandten Schauspieltalent wandelt, ein schüchterner Junge ganz vorn selbstbewusst in der ersten Reihe tanzt, freut sich die Schulleiterin. Selbst Deutsch- und Mathestunden standen im Zeichen des Musicals, etwa mit dem Berechnen von Entfernungen zwischen Planeten.

Von ihrem großen Vorhaben erzählten zwölf Dritt- und Viertklässler mit Lehrerin Sabine Wilberg in einer Rundfunkaufnahme bei Radio Frei, die am Sonntag um 9 Uhr ausgestrahlt wird.

Auch die Jüngsten aus der Kita Zwergenland schauten in dieser Woche bei den Proben zu. Innerhalb des jährlich neu gefassten Kooperationsvertrages hatten Vorschulkinder die Gelegenheit, zu sehen, „wie Schule auch sein kann“ und fertigten sogar eine Dokumentation über das Erlebte, samt Fotos.



Der falsche Prinz

Mit der Geschichte des Hochstaplers Harry Domela, der 1926 in Erfurt als „falscher Prinz“ residierte, befassten sich Janos Zachow und Jan Schneider (v. l.).

„Auch jeder kleine Ort hat eine Vergangenheit, die weiter wirkt“

Beim achten Jugendgeschichtstag im Landtag präsentierten Teenager ihre lokalgeschichtlichen Projekte

■ Von Elmar Otto

Erfurt. Walter Ulbricht lächelt vom vergilbten Porträt herab. Und wenn man einen Schalter drückt, füstet seine Stimme Ulbrichts wohl berühmtesten Satz, der sich als schamlose Lüge entpuppte: „Niemand hat die Absicht eine Mauer zu errichten.“ Das Konterfei des einstigen DDR-Staatsratsvorsitzenden ist Teil der Installation „Grenzenerfahrungen – vom Leben an der Grenze“. Jugendliche aus dem Eichsfeldort Weißenborn-Lüderode haben mit Unterstützung des Heimat- und Geschichtsvereins sowie dem Jugendhaus „Villa Lampe“ in Heiligenstadt Menschen aus Ost und West befragt, wie sie die Wende erlebt haben. Es geht um das Erforschen persönlicher Erfahrungen, um Geschichten der Bewohner Weißenborns, die von der Nähe zur einstigen Sektorengrenze, innerdeutschen und jetzigen Landesgrenze geprägt sind. „Mein Vater hat mir erzählt, wie Leute in die Fünf-Kilometer-Schutzzone bei Familienfeiern eingeschleust wurden“, berichtet der 18-jährige Jonas Nolte.

Im Plenarsaal des Thüringer Landtags wimmelt es nur so vor Jugendlichen. Zum achten Mal werden hier lokalgeschichtliche Jugendprojekte aus dem gesamten Freistaat präsentiert und die Ergebnisse in Form von Filmen, Broschüren, Modellen und anderen Exponaten vorgestellt. 17



Gelebte Historie: David Klapprott, Jonas Nolte, Simon Kanngießer, Paul Wiemuth (hinten v. l.) sowie Laura Polle und Julia Goedeke (vorne v. l.) aus Weißenborn-Lüderode (Eichsfeld) haben beim Jugendgeschichtstag im Landtag Grenzerfahrungen gesammelt. Foto: Peter Michaelis

Projekte, die seit Jahresbeginn historisch Spannendes aus ihren Heimatregionen erforscht haben, zeigen wie interessant Geschichte in Leinefelde, Weißenborn-Lüderode, Eisenach, Er-

furt, Nauendorf, Sondershausen, Roßleben, Hütten, Schleiz, Bad Blankenburg, Schmiedebach, Mühlhausen, Bad Langensalza, Barchfeld und Herbsleben sein kann.

Die Teenager vom Offenen Hörfunkkanal Eisenach haben erkundet, wie sich die Arbeit in den Jugendclubs und überhaupt die Jugendarbeit zu DDR-Zeiten in Eisenach gestaltete. Welche Bedeutung hatten die Clubs für Jugendarbeit und wie hat sich die Jugendarbeit im Laufe der Jahre verändert?, wollten sie wissen.

Warum haben die Straßen immer Männernamen? Eine der Antworten der Frauen im Dorf: Das liege an der klassischen Rollenverteilung von einst, die privat „in manchen Köpfen noch so drin“ sei. Die Frau gehöre hinter den Herd. Bisweilen bringe der Mann nicht mal den Müll raus.

In Mühlhausen ging es ebenfalls um das weibliche Geschlecht. Fabienne, Isabelle, Delia und Luisa erforschten 100 Jahre Mädchenarbeit im „Geschwister-Scholl“-Heim und informieren nun im Parlament darüber, wie der Einfluss und der Stellenwert der Jugendeinrichtung war, die seit fast 100 Jahren alle Wechsel der Geschichte überstand.

Und ein Erfurter Team von Radio F.R.E.I. beschäftigte sich mit dem Biogramm, einer kurzen Lebensbeschreibung, von Harry Domela, der 1926 in Erfurt als „Falscher Prinz“ residierte, als Hochstapler entlarvt und verhaftet wurde.

Jeder noch so kleine Ort hat seine Vergangenheit, die weiterwirkt und seine Zukunft bestimmt“, so Sozialstaatssekretär Hartmut Schubert (SPD) zum Abschluss. Er hofft, dass sich im kommenden Jahr noch mehr Jugendliche am Geschichtstag beteiligen.

■ Früher war es in den Clubs richtig cool

„Früher war es in den Jugendclubs richtig cool“, sagt Laura Reyer, die mit ihren sechs Mitstreitern die Szene erforscht hat. „Es war viel freier“, sagt Katharina Büchner. Damals seien die Clubs wie Discos gewesen, heute sei dort alles „viel spielerischer“.

Nachforschungen zur Entwicklung der Gleichstellung der Frau im Zeitraum von 100 Jahren wurden im Landkreis Gotha angestellt. Eine Gruppe der Offenen Jugendarbeit Nauendorf hat sich dem Frauenleben in ihrem Dorf gewidmet und darüber sogar eine kleine Broschüre erstellt. Frauen aus drei Generationen wurden zu ihrem Leben und ihrer besonderen Rolle gefragt. Eine der Fragen, auf die eine Antwort gesucht wurde:



Erforschten die Geschichte der Mädchenarbeit: Fabienne, Isabelle, Delia und Luisa beim achten Jugendgeschichtstag im Thüringer Landtag. Foto: Peter Michaelis

Gedenken, Erinnern, Lernen

Gedenk- und Bildungsstätte Andreasstraße eröffnet – Woche der offenen Türen bis noch Freitag

■ Von Maik Ehrlich

Altstadt. Rainer Schneider war gestern ein gefragter Gesprächspartner. In der Feierstunde zur Eröffnung der Gedenk- und Bildungsstätte Andreasstraße sprach er ein Grußwort, dann führte er Besucher durch das Haus. Und mal eben schnell zur ehemaligen Zelle flüchten? Kein Problem.

1972 saß er für gut drei Monate in der Zelle 33 im zweiten Obergeschoss. Ganz am Ende des langen Ganges – gegenüber des Waschraums. Das sei ein nicht zu verachtender Vorteil gewesen: So war er morgens immer der Erste. Es gab nur einen Rasierer für alle Häftlinge.

Rainer Schneider wird im Februar vor 40 Jahren als 17-Jähriger vom Ministerium für Staatssicherheit wegen versuchter Republikflucht verhaftet. Nach Erfurt folgen weitere Gefängnisaufenthalte in Gräfentonna und in Karl-Marx-Stadt, ehe er von der Bundesrepublik Deutschland freigekauft wird. Seit 1974 lebt Rainer Schneider in München. Er war ein Gründungsmitglied des Vereins Freiheit, der sich neben anderen Vereinen für die Interessen der Ex-Stasi-Häftlinge einsetzt.

37 Jahre lang waren in einem Teil des Gefängnis Komplexes Andreasstraße Menschen aus politischen Gründen eingesperrt: insgesamt mehr als 5000. Kurz vor Ende des Jahres 1989 wurde der letzte von ihnen freigelassen.

Gestern öffnete die Gedenk- und Bildungsstätte Andreasstraße ihre Türen. In den letzten anderthalb Jahren gab es umfassende Sanierungsarbeiten und auch Neubauten, wie den Kubus als neue Heimstatt für Veranstaltungen. Sechs Millionen Euro wurden investiert.

„Das ehemalige Stasi-Gefängnis in der Andreasstraße steht für Unterdrückung und Repression, aber auch für Mut und Widerstand“, sagte Christoph Matschie, Kulturminister von Thüringen. Dort gehe es um Gedenken, Erinnern und Lernen.

„Die Andreasstraße soll ein Ort der lebendigen Demokratie



In der Hafttage können die Besucher erahnen, welches Leid die Stasi-Häftlinge erleiden mussten. Dieser Bereich im zweiten Obergeschoss wurde nur behutsam saniert, damit er als authentischer Ort erhalten bleibt. Fotos (3): Maik Ehrlich

sein“, sagte Prof. Hans-Joachim Veen, Vorstandsvorsitzender der Stiftung Ettersberg, die die Trägerschaft über die Gedenk-

und Bildungsstätte übernommen hat. „Ein Anfang ist gemacht, nun geht die Arbeit weiter“, ergänzte Veen. Jetzt stehen

bis Freitag die Türen in der Andreasstraße 37a offen. Bis Freitag ist von 10 bis 18 Uhr die freie Besichtigung des Hauses mög-

lich. Heute suchen von 13 bis 16 Uhr ehemalige Häftlinge das Gespräch mit Besuchern. Zum morgigen Radiotag sendet vormittags Radio Frei live aus dem Kubus. Am Donnerstag gibt es den Kino-Tag, am Freitag zum Abschluss den Comic-Tag.

Ab Januar wird die Gedenk- und Bildungsstätte jeweils dienstags, donnerstags und sonntags von 10 bis 18 Uhr geöffnet sein. Zudem sind monatliche Lesungen, Filmvorführungen, Diskussionen und Ausstellungen geplant, ehe dann im Dezember 2013 mit der Eröffnung der Dauerausstellung die Stätte ihren vollen Betrieb aufnimmt.

„Bis dahin müssen wir die Dauerausstellung vorantreiben und den Freihof gestalten. Wir sind im Gespräch mit den ehemaligen Häftlingen und sind offen für ihre Anregungen“, sagt Prof. Veen. **Landesspiegel**



In der Zelle 33 war Rainer Schneider 1972 inhaftiert. Seit 38 Jahren lebt der gebürtige Erfurter in München. Viele Zeitzeugen kritisieren die modernen An- und Neubauten rings um das Backstein-Gefängnis.



RUNDFUNKPREIS MITTELDEUTSCHLAND 2012 Bürgermedien



Arbeitsgemeinschaft
der mitteldeutschen
Landesmedienanstalten
(AML)

Hörfunk

Kategorie

„Bester Beitrag Erwachsene“

Johannes Smettan

und vier Radiomacher/innen

erhalten den 1. Preis für ihren Beitrag

„Audiofeatures zu den DenkNadeln in Erfurt“,

ausgestrahlt von Radio F.R.E.I.

Dieser Preis ist mit 1.500 Euro verbunden.


Dr. Uwe Grüning
Präsident des Medienrates
der SLM


Martin Heine
Direktor der MSA


Jochen Fasco
Direktor der TLM

Weimar, 13. Juli 2012

Radio LOTTE Weimar

Tätigkeitsbericht Radio LOTTE 2012



Inhaltsverzeichnis

0. Vorbemerkung
1. Spezialsendungen
2. Musikredaktion
3. Redaktion/Projekte
4. Die Struktur
5. Das Radio und sein Standort
6. Besondere Veranstaltungen / Workshops
7. Radio LOTTE und seine MENSCHEN - MACHER und HÖRER
8. Radio LOTTE – als MEDIENPARTNER
9. Radio LOTTE und seine VERBÄNDE und GREMIEN
10. LEITBILD Radio LOTTE
11. FINANZEN
12. Schlussbemerkung

*„Ich wußte es nicht,
dass es unmöglich ist,
also habe ich es gemacht.“*

Jean Cocteau

Die Zukunft einer lebendigen Stadtkultur hängt wesentlich davon ab, wie sich die Dichte, Intensität und Vielfalt der Kommunikation zwischen den unterschiedlichen Akteuren und Institutionen entwickelt. LOTTE bildet dazu eine ideale Kommunikationsplattform.

In Anlehnung an die Brecht'sche Radiotheorie geht es seit 1999 um die Schaffung von Rahmenbedingungen und Voraussetzungen, bei der aus passiven Empfängern aktive Bürger(Sender) werden. Mit anderen Worten: LOTTE realisiert, fördert und entwickelt mit unterschiedlichen Mitteln die lokale Kommunikation. Über 120 ehrenamtliche und fünf hauptberufliche MA gestalten regelmäßig Sendungen, die das Gemeinwesen der Stadt widerspiegeln. EU-, Bundes-, Landes- und Kommunalpolitik vermittelt LOTTE durch die öffentliche Aktivitäten bürgernah. Soziale, kulturelle oder arbeitsmarktpolitische Probleme in der Stadt werden mit allen Beteiligten und den entsprechenden Entscheidungsträgern auf unterschiedlichen Ebenen im konstruktiven Diskurs geführt. In seiner Gesamtheit wirkt der Sender sinngebend und identitätsstiftend in Weimar. So versucht LOTTE, das geistige Erbe der Stadt im europäischen Kontext zu assimilieren, medial aufzuarbeiten.

Mit dem 1. September 2012 übernahm Grit Hasselmann von Sonja Hartmann die Aufgabe der Programmdirektion. Sie wurde die vierte Leiterin des Senders und sorgte für die stetige und sich festigende Weiterentwicklung der Strukturen des Senders.

1. Spezialsendungen:

Die Spezialsendungen bei Radio LOTTE überarbeiteten in diesem Jahr ihre Konzepte. Teilweise wurden sie für gut befunden und in bewährter Weise fortgesetzt, teilweise gab es kleine Änderungen. In jedem Fall ist es den Redakteuren der Spezialsendungen gelungen, zu überdenken, warum und mit welchem Anspruch sie ursprünglich ihre Sendungen gestartet hatten. Erfreulicherweise sind in diesem Prozess keine Sendungen „verloren gegangen“. Im Gegenteil: Sendungen, die einige Zeit geruht hatten, wurden und werden wieder belebt (z.B. „Lost Tapes“). Eine neue Spezialsendung ist dazu gekommen: „The Mixer“: eine englischsprachige Sendung, nicht nur für MigrantInnen.



2. Musikredaktion:

Das Team hat sich weiter zusammengerauft und etabliert. Momentan besteht die Radio-LOTTE-Musikredaktion aus:

- Christian Faludi (ehrenamtlich)
- Dennis Klostermann (ehrenamtlich)
- Katja Lehmann (ehrenamtlich)
- Juli Thiele (ehrenamtlich)
- Laura Eigbrecht (ehrenamtlich)
- hinzu kam 2013 Adriana Neumann (FSJ)

Täglich meistert dieses Team verschiedene Aufgaben: Akkumulieren, Bearbeiten und Einpflegen neuer Musiktitel in Archiv; tägliches Erstellen der im Programm laufenden Playlisten von Hand; Hinzufügen von Informationen/Neuigkeiten aus der Welt der Musik; Erstellen von Musikschleifen zum Füllen freier Sendeplätze.



Darüber hinaus wurde die Musikredaktion im Jahr 2012 stärker in die redaktionelle Verantwortung genommen und stellte sich dieser Aufgabe gern und mit großem Enthusiasmus. Es gibt feste Rubriken (wöchentliche Besprechung des Albums der Woche im Magazin „Tonspur“ durch im Turnus wechselnden Redakteur), unregelmäßige Berichte von Konzerten und Festivals (regional

Kulturarena Jena, Teenitus Erfurt etc., überregional Southside, Melt etc.) und seit 2013 systematische Berichterstattung in Beiträgen über Labels, Konzertveranstalter und Musiker aus der Region Erfurt/Weimar/Jena.

Seit Mitte 2012 erfolgt eine sukzessive Umstellung auf Automatisierungssoftware für die Anwendung im 24h-Programm; hinzu kommt die Anpassung des Musikarchives mit seinen mehr als 13.000 Titeln.

3. Redaktion

Als Team bildende Maßnahme wurde im Frühjahr am Wochenende vor Ostern eine Redaktionsklausur in Böhlen im Thüringer Wald durchgeführt. Rund 25 RadiomacherInnen waren mitgereist, um drei Tage lang über gestalterische Elemente sowohl im OnAir-, wie auch im OffAir-Bereich zu diskutieren, Ideen zu sammeln und erste Schritte zu deren Umsetzung anzubahnen.

Am 2. und 3. Mai 2012 begleitete Radio LOTTE die Netzwerkkonferenz „Toleranz fördern, Kompetenz stärken“ in der Europäischen Jugendbegegnungsstätte (EJBW). In einer dreistündigen Livesendung kamen Protagonisten unterschiedlicher zivilgesellschaftlicher, Demokratie fördernder Initiativen zu Wort, welche so ihre Vorstellungen und Ideen zum Thema öffentlich machen konnten.

Am 6. Mai 2012 wurde in der Stadt Weimar ein Oberbürgermeister gewählt. Im Vorfeld dieser kommunalen Wahl präsentierte Radio LOTTE im Vormittagsprogramm die Kandidaten jeweils in den „Wahl-Duetten“, Studiointerviews mit jeweils zwei Kandidaten in wechselnden Konstellationen (jeder mit jedem). Schlussendlich gipfelte die Wahlberichterstattung in der Live-Übertragung der Ergebnisbekanntgabe aus dem Marie-Juchacz-Saal in der Schwanseestraße. Das große Interesse der HörerInnen spiegelte sich dabei insbesondere in der vollkommenen Auslastung des Streamservers wider.

Am 25. Oktober sendete Radio LOTTE Weimar mit der Fahrrad-Rikscha vom Kongress „Bürgermedien – Medienbürger“ der Friedrich-Ebert-Stiftung in einer dreistündigen Sondersendung aus Berlin. Der Kongress vereinigt RadiomacherInnen des Bundesverbandes der Bürger- und Ausbildungsmedien. Im Rahmen des Kongresses wurde über die Bedeutung der Bürgermedien diskutiert.

4. Projektmanagement

Entsprechend seinem Leitbild agiert Radio LOTTE immer wieder in das Gemeinwesen der Stadt Weimar aber auch in andere Regionen hinein. Im Kontext der Projektrealisierung entstehen immer wieder interdisziplinäre Arbeitsgruppen, welche 2012 folgende Projekte realisierten:



Es gibt Projektideen, die ziehen Radio LOTTE förmlich magisch an. **kunstSCHAU.tv** war solch eine Projektidee, die bei einem der Netzwerktreffen der TLM entstand. Da war das Team des OKs um Ute Reinhöfer und jenes Projektteam, welches für die Stadt Apolda gerade einen Lokalen Aktionsplan

entwickelt hatte, mit Bürgerversammlungen, dem Guß einer Glocke für Demokratie u.v.m. Und da gab es zudem die Erfahrung der Zusammenarbeit mit Gera, Filme über die Thüringer Projekte im Bundesprogramm „KOMPETENZ STÄRKEN – TOLERANZ FÖRDERN“... Gemäß dem Motto „Begeisterung ist der Anfang aller Möglichkeiten“ wurde das Projekt gemeinsam weiterentwickelt und es wurden weitere Geraer Initiativen und Einrichtungen einbezogen.

Das Projekt kunstSCHAU.tv verband mediale Formate und öffentliche Foren mit dem Ziel, die Bürgerschaft zu aktivieren, zu den Themen Toleranz, Demokratie und

Rechtsextremismus zu sensibilisieren und darüber einen öffentlichen Diskurs zu führen.

Dabei unterteilte sich das Projekt in verschiedene themenzentrierte Talkrunden, Workshops und interkulturelle Feste.

Die vier öffentlichkeitswirksamen Talkrunden beschäftigten sich mit den Themen:

- „Dönermorde. Zur Verwendung von Begrifflichkeiten“,
- „Vielfalt tut Not“,
- „Anders ist richtig“ und
- „Kunst spricht viele Sprachen“

Insbesondere das Kultur-Musik-Fest „[ÜBER]brücken“ am 14. Juli auf der Untermhäuser-Brücke in Gera bot eine Mischung aus Live-Musik, Videokunst, Informationen.

Das Ziel der Veranstaltung: Brücken zwischen Menschen mit verschiedenen kulturellen und ethnischen Hintergründen zu schlagen, sie miteinander ins Gespräch zu bringen und ein Gemeinschaftsgefühl aufzubauen, wurde an diesem Tag ein ganzes Stück verwirklicht.

Auch in dem Bereich der Workshops gab es sehr verschiedene Themenbereiche. So beschäftigte sich in dem Workshop „No man is an island“ auf performative und mediale Art mit den Themen „Identität“, „Heimat“, „Freundschaft“, „Kommunikation“ und „Kulturerfahrung“.

Für den OK Gera war es letztlich eine neue und interessante Erfahrung, auch außerhalb des Mediums Fernsehens sich an der Gestaltung des Gemeinwesens zu beteiligen und dennoch als Kommunikationsplattform wahrgenommen zu werden.

Die Beteiligung der Zivilgesellschaft am Projekt war für Gera sehr stark, motivierte die Bürger aktiv zu werden und förderte die Entwicklung neuer nachhaltiger Ideen.

Darüber hinaus wurden zahlreiche neue Netzwerke geknüpft und/oder intensiviert. Insbesondere die generationsübergreifende Zusammenarbeit und der aktive Austausch von Menschen mit verschiedenen Wert- und Kulturvorstellungen wurde gefördert.



Charlotte hört Radio LOTTE – unter diesem Motto moderierte Radio LOTTE erstmals zum Tanz- und Folkfest Rudolstadt eine Bühne. Und was liegt näher als die Bühne im Schillergarten zu besetzen. Jene Anlage in der Schiller von einer „*menage a trois*“ u. a. mit Charlotte von Lengefeld träumte und zum erstenmal Goethe direkt gegenüber trat. Für die Rudolstädter, wie auch die Weimarer war es ein Experiment, wie diese verschiedenen „Bündnisse“ funktionieren würden.

Vom 4. bis 7. Juli entstanden 12 Stunden Livesendungen, einerseits in Kooperation mit den Thüringer Bürgermedien und andererseits in Eigenregie der Sepzialsendungen von dem mobilen Sendestudio „Mic on the bike“. Die Ehrenamtlichen von LOTTE richteten inhaltlich ihre Sendung auf das tff aus.



So gab es zum Sektfrühstück von Svea Geske und Wolfgang Renner u. a. kleine Schmankerl vom künstlerischen Leiter Bernhard Hanneken, wie er seine künstlerischen Vorstellungen gegenüber dem chinesischen Kulturministerium durchsetzte und Livemusik mit Crepes Sucette. Die LOTTE-Lounge mit DJ Sad Lover glich einer Musikbibliothek des guten Geschmacks. Zwar löste sich Chumbawamba zum Ende des Festivals auf, aber das lag sicher nicht an ihrem Interview beim „Geheimen Zimmerarchiv“ von und mit Florence von der Weth. Und die Damen des Kaffeekränzchens im Schillergarten lauschten verzückt tff-typischen Funk, Soul, Rock, weil es ihnen von „Ihrem Schauspieler“ Markus Seidensticker bei der „Der Rost brennt“ präsentiert wurde.

Im Fazit: Die verschiedenen Zusammenschlüsse haben sich alle als äußerst fruchtbar erwiesen. Und die Thüringer Bürgermedien werden auch 2013 auf dem tff vertreten sein.

GEDENKEN

BRAUCHT WISSEN

Im August des Jahres unterstützte Radio LOTTE das Projekt „Fundstückkoffer“ der Stiftung und Gedenkstätte Buchenwald. Jugendliche werden durch authentische Fundstücke der Gedenkstätte zum Nachdenken über und zum Nachempfinden des Lageralltags animiert. Den Koffern war dazu jeweils auch ein Datenträger mit Recherchetexten zu den jeweiligen Fundstücken beigelegt. Die Produktion dieser audiovisuellen Recherchetexte wurde von LOTTE realisiert.



Ebenfalls im August kam es zu einer verstärkten Zusammenarbeit mit dem Weimarer Aidshilfe e.V., dessen Veranstaltungen zum **Christopher-Street-Day** in Studiointerviews und redaktionellen Beiträgen begleitet und beworben wurden.



Traditionell war Radio LOTTE auch wieder auf dem **Weimarer Zwiebelmarkt** präsent. Volksfeste wie der Weimarer Zwiebelmarkt, sind nicht einfach so ein Stadtfest, sondern es ist eine kultur- und identitätsprägende Veranstaltung. Viele Menschen kommen wegen des Zwiebelmarktes nach Weimar, viele verlassen aber auch die

Stadt.

Daher gestaltet Radio LOTTE in Zusammenarbeit mit der Kulturdirektion auf der Bühne vor dem Deutschen Nationaltheater ein Programm jenseits massentauglicher Einheitskultur.

Neben einer Themensendung live aus dem Zwiebelmarkt-Geschehen war es vor allem der Bühnenbetrieb, der wieder einmal für eine große Aufmerksamkeit für das Lokalradio gesorgt hat.

Von der logistischen Planung bis hin zu Programmgestaltung und Moderation lag alles in der Hand des Senders. LOTTE ist damit – neben Veranstaltungsagenturen oder anderen Funk- und



Fernsehsendern (Antenne Thüringen, Salve.TV) ein verlässlicher Partner für die Stadt Weimar und zahlreiche Vereine geworden.

Mit der Programmgestaltung verfolgte Radio LOTTE verschiedene Aspekte, wie:

- Nachwuchsförderung junger Bands
- Podium für große Jugend-Orchester und Programme der Weimarer Musikschulen
- Darstellungsmöglichkeiten für Partnerregionen der Stadt Weimar
- Synergien mit regionalen Musikprojekten/Vereinen
- Weltmusik-Beiträge
- ungewöhnliche Haupt-Acts in den Abendstunden mit Rock und Pop



Bei den ersten Punkten ist Radio LOTTE der einzige Akteur der diese Möglichkeitsräume anbietet.

Neben den kulturellen Höhepunkten, wie die Auftritte „Die Zöllner“, „Angelika Weitz“, „HISS“, und „Mrs Frizzle“, fanden sich so im Programm auch Beiträge zum „Weimarer Dreieck“ mit jungen Musikschülern aus Blois, Zamoszc und Weimar oder Beiträge aus den Partnerstädten.

Gleichzeitig sicherte LOTTE mit der großen Bühne – allein logistisch betrachtet – jungen Big Bands, wie der der Musikschule, Auftrittsmöglichkeiten zu.

Und da waren auch noch die zahlreichen Nachwuchsbands, wie „Surfsubotnik“ oder „Long road to Riot“ die ihre Spielfreude auf der großen Bühne zum Ausdruck brachten, mancher gestandenen band den Schneid abkauften und von Moderatoren und Publikum mit tosenden Applaus bedacht wurden....



Die vielfältigen Fähigkeiten und Kompetenzen der verschiedenen Radio-Macher fanden im Projekt, welches gemeinsam mit Schauspielern der Stadt, der Autorin Ditte von Arnim und dem Hotel „Russischer Hof“ zum Wieland-Jahr produziert wurde,

Berücksichtigung: **„Die einäugige Muse“** - Dieses Hörspielprojekt wird in diesem Jahr der Öffentlichkeit präsentiert.



Die im Dezember 2011 von den Bürgern Apoldas und Radio LOTTE gegossene Glocke trägt die Inschrift **„Demokratie ist unser Maß. Keine Toleranz der Intoleranz“**. Dies bildete den Auftakt für den Lokalen Aktionsplan der Stadt Apolda und dem Kreis Weimarer Land. Als Träger für den LAP zeigte Radio LOTTE, das sein öffentliches Wirken nicht nur Weimar, sondern auch das Gemeinwesen der Region erreicht und realisiert das Bundesprogramm TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZEN STÄRKEN.

Radio LOTTE, als Träger der Koordinierungsstelle, bildet dabei die Kommunikationsplattform für Themen als auch Akteure, Bürger und Entscheidungsträger, welche sonst aufgrund ihrer Generations-, sozialen oder politischen Zugehörigkeit kaum zueinander finden würden.

In Zusammenarbeit mit den Vereinen, Initiativen und Verwaltung konnte im ersten Jahr das Leitziel des Lokalen Aktionsplanes in Ansätzen realisiert werden. Die Demokratie wurde gestärkt und erlebbar gemacht. Kulturelle Vielfalt, Humanität sowie Solidarität wurde in vielen gesellschaftlichen Bereichen gefördert. Durch den LAP konnten die zivilgesellschaftlichen Strukturen gefestigt und das bürgerliche Engagement gegen rechtsextreme und fremdenfeindliche Bestrebungen regional gestärkt oder begonnen werden (z. B. Gründung eines Bürgerbündnisses in Großschwabhausen). 18 Projekte zur Stärkung der Demokratie, der kulturellen Vielfalt und gegen Rechtsextremismus/Rassismus wurden von überwiegend lokalen Vereinen realisiert. So konnten Angebote zur Demokratieerziehung/Rechtsextremismusprävention bei Vereinen als Teil der Bildungsarbeit etabliert, Strategien zur Förderung des demokratischen Nachwuchses implementiert (z. B. Schule ohne Rassismus, Lotsenprojekt) werden.



Im Bereich der Demokratie- und Toleranzerziehung/Geschichtsaufarbeitung wurde eine Kooperation zwischen Schule und Jugendhilfe entwickelt und in Projekten, wie z. B. „Koordinaten der Erinnerung“, „Mensch erinnere was in Auschwitz geschah“, „An die Verfolgten erinnern“ lebendig umgesetzt werden. Zudem wurden Schulen bei der Entwicklung eines demokratischen Leitbildes unterstützt. So konnten Pädagogen an der Regelschule in Bad Berka und Berlstedt sensibilisiert werden, erste Schritte zur Konzeptentwicklung zu vereinbaren.



Das Gesicht Jura Soyfers – Geschichtsstunde im Jahr

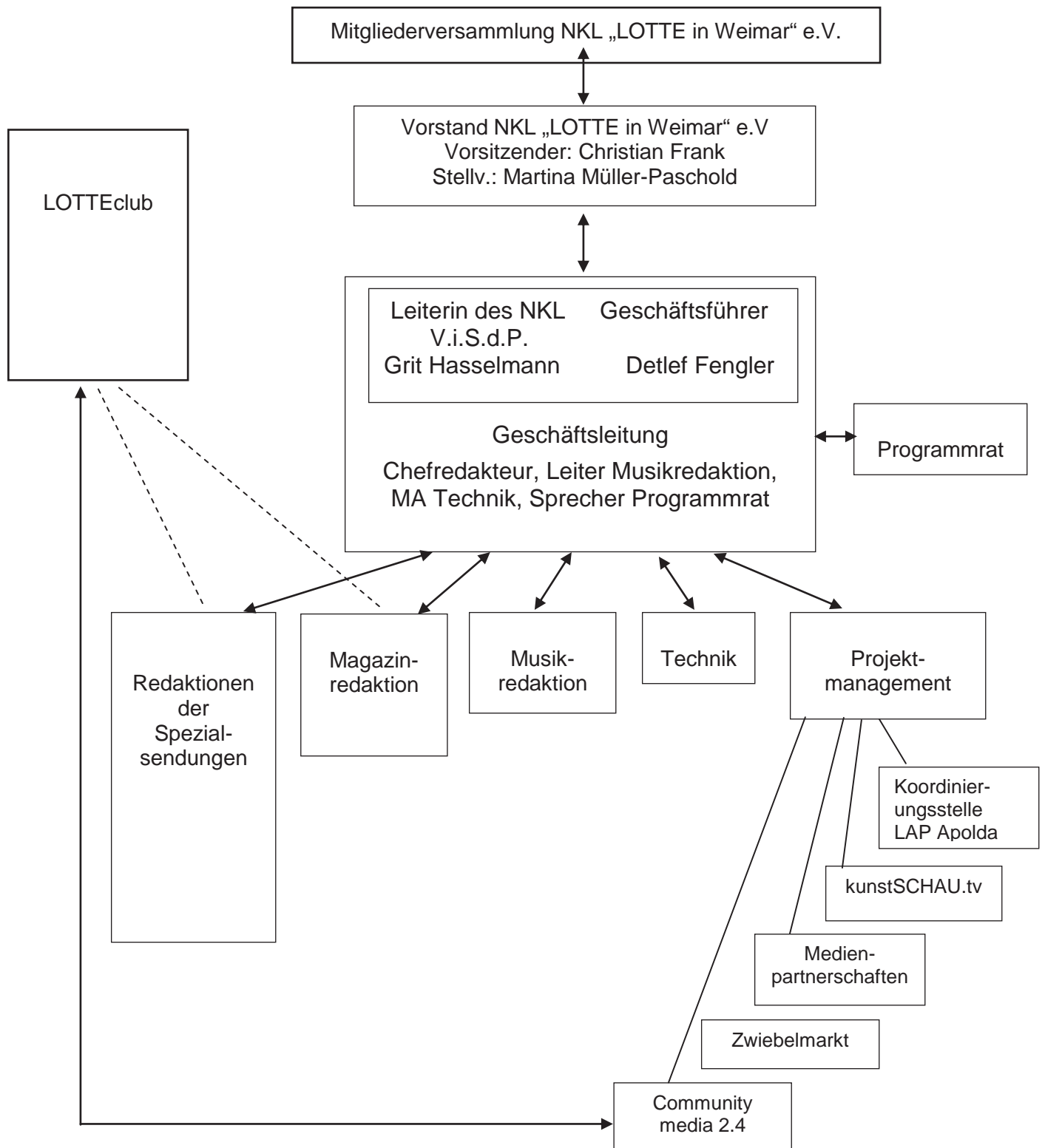
2035. Am 8. Dezember 2012 wäre Jura Soyfer 100 Jahre alt geworden. Er war einer der wichtigsten österreichischen politischen Autoren der 30er Jahre. Am 16. Februar 1939 wurde er im KZ Buchenwald umgebracht. Zu diesem Zeitpunkt war Jura Soyfer 26 Jahre. Der „österreichische Georg Büchner“ hinterließ ein Werk aus Szenen, Stücken, Prosa und bissigen Zeitgedichten. Die Wirkung seiner außerordentlichen Texte setzt sich bis heute fort. In Deutschland noch immer wenig bekannt, wurde sein Werk bisher in über 50

Sprachen übersetzt. Jura Soyfer, der mit spitzer Feder und optimistischem Lachen gegen den Austrofaschismus kämpfte, verehrte Johann Nepomuk Nestroy (1801-1862) und dessen Stücke. „Nestroy hat nicht nur die Probleme und Angelegenheiten

seines volkstümlichen Publikums auf die Bühne gebracht, sondern den Unterschied zwischen Arm und Reich zum Angelpunkt seiner Satire gemacht“, schrieb Soyfer 1937.

Aus Anlass seines 100. Geburtstages hat die „Kosmonautenschule Weimar“ in Kooperation mit der Gedenkstätte Buchenwald und Radio LOTTE ein Hörspiel über Jura Soyfers Leben und Wirken produziert. Das Hörspiel erlebte am 16. Dezember seine Erstaussstrahlung des bei Radio LOTTE Weimar im Nike Tempel.

5. Die Arbeitsstruktur



6. Das Radio und sein Standort:

Auch im Jahr 2012 ging es darum, den Niketempel als Ort der Impulse zu koordinieren und weiterzuentwickeln, um das Hörfunkangebot, seine Strukturen und Vernetzungen zu unterstützen, so dass sich Radio LOTTE Weimar immer weiter im Bewusstsein der Bürger verankerte. Durch Synergien zwischen den Institutionen der Stadt, der Politik und der Bürger konnte dies besser verwoben werden.



Es wurde an einem Konzept gearbeitet, Themenstunden zu Podiumsdiskussionen zu erweitern, um die journalistische Kompetenz von Radio LOTTE Weimar noch stärker in die Meinungsbildungsprozesse und Entwicklungen in der Stadt Weimar einzubringen. Auch diese theoretischen Vorarbeiten werden im Jahr 2013/2014 Früchte tragen.

Das interne Radioleben von LOTTE spielt sich größtenteils im Nike-Tempel ab. Im Erdgeschoss lockt der Große Sendesaal mehr und mehr Gäste zu Lesungen, Diskussionen und offenen Sendungen. Mit Hilfe der Glücksspirale, dem PARITÄTISCHEN Thüringen, dem Land Thüringen und der Sparkassenstiftung Mittelthüringen konnte mit der barrierefreien Umgestaltung des Erdgeschosses begonnen werden.

Der Niketempel wurde 1860 von Maria Pawlowna für die Lesegesellschaft errichtet. Deren Vision führt Radio LOTTE fort: als Bürgermedium Bildungsschranken zu überwinden, Grenzen abzubauen und alle Mitglieder der Gesellschaft zusammenzubringen. Der Anspruch ist, gelebte Inklusion vorzufinden - es geht um einen proaktiven Austausch und im Sinne der Brecht'schen Radiotheorie den Sender zum Empfänger zu machen. Radio LOTTE ist nicht nur Stimme, sondern auch Ohr für seine Bürger. Auch wird der Hörer zum Sender, indem er seine Themen einbringt.

7. Besondere Veranstaltungen/Workshops:



„Die von Radio LOTTE Weimar am 1. Mai gesammelten Sachspenden für das Asylbewerberheim Zella-Mehlis sind gestern dort angekommen. Ein LKW voll Kisten, unter anderem mit Bekleidung, Bettzeug und Küchenuntensilien, war unterwegs. Die Sachen wurden an die Heimbewohner übergeben. Wie es von LOTTE-Mitarbeitern heißt, sei ihnen aus vielen Mündern ein glückliches "Dankeschön" entgegengekommen. Mit dabei war auch ein Filmteam des MDR. Der sendet heute Nachmittag über die Aktion einen Bericht in der Sendung "hier ab vier". (wk)“

Quelle: Radio LOTTE Nachrichten 5. Mai 2012

Was die Nachricht nicht wiedergibt: Dahinter stand eine lange Themenreihe mit Beiträgen, Aktionen, Podiumsdiskussionen in Zusammenarbeit mit einem Team vom MDR, MigrantInnen und Flüchtlingsverbänden. In dessen Mittelpunkt einmal die menschenunwürdigen Zustände im Flüchtlingswohnheim Zella-Mehlis widerspiegelt und zum anderen die Auseinandersetzung mit der Residenzpflicht für Flüchtlinge in Thüringen.

Dazu gab es im Rahmen des traditionellen Flohmarktes am Kasseturm am 1. Mai 2012 nicht nur eine Livesendung aus dem Geschehen, sondern LOTTE nutzte die Stunde, um auf die Notlage der Flüchtlinge und Asylbewerber in dem Asylbewerberheim aufmerksam zu machen und essentielle Dinge des täglichen Lebens zu sammeln.

Neben dieser Unterstützung gelang aber noch mehr:

Das Asylbewerberheim in Zella-Mehlis wird geschlossen. Die unmenschlichen Zustände in dem Plattenbau waren vor einem Jahr Thema einer Weimarer Podiumsdiskussion, zu der Radio LOTTE auch Thüringens Innenminister Jörg Geibert eingeladen hatte. Der versprach nach einer anschließenden Besichtigung Druck auf die Betreiber des Heims zu machen. Die nun angekündigte Schließung hat Dienstagabend der Kreistag von Schmalkalden-Meiningen wegen erhöhter Brandschutzauflagen beschlossen. Die derzeit noch über 100 in dem Haus lebenden Menschen sollen in kommunalen Wohnungen untergebracht werden... (wk)

Quelle: Radio LOTTE

Nachrichten 19. Juli 2012



„Der geheime Gig“ wurde als Sendereihe am 12. Februar bei LOTTE gestartet. Dies ist ein monatliches Live Konzert bei LOTTE, bestückt von Musikern aus Weimar und Umgebung, um den Kontakt mit den Musikern der Bauhaus-Universität und der Franz Liszt Hochschule zu halten und, um den neuen aufstrebenden Musikern eine Plattform bieten zu können.

So wurde auch der 13. Geburtstag von LOTTE bewusst im Niketempel begangen, um einen ganzen Tag lang die Nahbarkeit von LOTTE zu erleben. Dieser Tag stand ganz im Sinne des Hörens, des Austauschens, des Verweilens.

In den Ferien wurden verschiedene Workshops angeboten, um den Schülern sowohl medienpädagogisch, als auch praktisch das Thema Radio nahe zu bringen.

17. Februar 2012

Lyonel-Feininger-Gymnasiums Butteltstedt/Mellingen im Schulteil Butteltstedt - im Rahmen des Projektes SKATing der TU Ilmenau

Audioschnitt Workshop zum Thema Berufsvorbereitung.

Bearbeitet wurden Interviews mit einer Zahnärztin und einer Erzieherin, welche die Schülerinnen zuvor aufgenommen hatten.

Geleitet von Isabella Bajohr und Florence von der Weth

22. Februar 2012

Vier Schüler/innen des Förderzentrums Sehen sind zu Gast und machten einen Workshop. Es entstanden Straßenumfragen zum Thema Fasching.

Vom 6. bis zum 8. August 2012

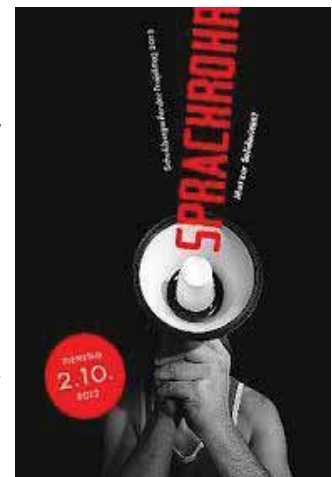
Das erste Mal ist Radio LOTTE beim Ferienpass dabei. Ein Radioworkshop wurde mit neun SchülerInnen in den Sommerferien initiiert. Thema: Urlaub: Wohin fahren sie in den Urlaub, dürfen die Kinder mitentscheiden und was passiert mit den Haustieren.

Geleitet von Isabella Bajohr, Lena Borchardt und Florence

Und natürlich ist 2012 Radio LOTTE auch wieder Teil vom schulübergreifenden Projekttag der Weimarer Schulen.

Das Thema 2012 »Spiegel.Sprachrohr.Sprungbrett. – Mut zur Solidarität!«.

Dazu waren am 2. Oktober 2012 Schüler zu Gast und überlegten, wie man ein Radio-Feature über die Gedenkstätte Buchenwald erstellen könnte. Außerdem versuchte man sich an einem „Experten-Interview“ mit Jens Schley von der Gedenkstätte Buchenwald. Geleitet wurde der Workshop von Florence von der Weth.



Einen weiteren Workshop, hielt Detlef Fengler. Projekte machen ja einen wesentlichen Bestandteil von Radio LOTTE aus. Daher gab es für die Schüler das Angebot: „Wer wird Projektmillionär?“, bei dem die Grundzüge von Projektmanagement, von der Ideenfindung bis zur Finanzierung, vermittelt wurden, egal ob Open Air, Ausstellung, Flash-Mob oder Theaterspektakel.

Ein kleiner Höhepunkt kurz vor dem Jahresende war eine Radio-Geräusche-Schnitzeljagd mit einer Schülergruppe der Jenaplanschule und einer Gruppe

sehbehinderter Schüler der Diesterweg-Schule Weimar. Ausgestattet mit je einem Radiogerät und einem Mobiltelefon folgten die Gruppen durch Radio LOTTE gelegten akustischen Spuren. Letzten Endes fanden beide Gruppen auf ihrem Weg, von dem aus sie sich immer wieder während der laufenden Radiosendung bei den Hörern meldeten, zur Eisbahn am Platz der Demokratie.

Das Projekt war sowohl für die HörerInnen ein kleines, frisches Erlebnis, wie auch für die beteiligten Kinder, die zum Teil erstmals mit dem Medium Radio in Berührung kamen, insbesondere durch die Erfahrung, das Radio ein „tragbares mobiles Medium“ ist.

8. Radio LOTTE und seine MENSCHEN - MACHER und HÖRER

Der offene Dialog mit den zahlreichen Ehrenamtlichen wurde 2012 ebenfalls intensiviert. Den Ehrenamtlichen da abzuholen, wo er steht und ihn individuell zu begleiten. Wenn Menschen sich ehrenamtlich engagieren, gibt es dafür verschiedene Motivationen. In jedem Fall haben die Freiwilligen das Recht auf Anerkennung ihrer Leistung, auf eine „Gegenleistung“ (Weiterbildung, Kommunikation, etc.) Seine Motivation zu stärken, den ihm eigenen Weg und Stil zu finden. Konkret wurden hierfür regelmäßig Weiterbildungsworkshops von Radio LOTTE initiiert, die die PARITÄT Thüringen finanziell ermöglicht hat.

Außerdem wurde die Zusammenarbeit mit den Medienbildungsangeboten bei Radio Funkwerk intensiviert. Redakteure von Radio LOTTE nahmen an Seminaren teil und die Programmchefin stellte sich als Referentin zur Verfügung.

Die Theorie eng mit der Praxis zu verknüpfen versteht sich von selbst, denn bei LOTTE werden die Redakteure direkt zu Machern und Tätigen.

Das Programm von Radio LOTTE wird von mehr als 120 kontinuierlich mitarbeitenden Ehrenamtlichen getragen. Somit halten wir einen regen Austausch mit der Ehrenamtsagentur Weimar.

Seit 2001 gibt es das Freiwillige Soziale Jahr Kultur/Thüringen. Radio LOTTE war von Beginn an eine Einsatzstelle.

9. Radio LOTTE – als MEDIENPARTNER:

Kultur braucht starke Partner, egal ob Soziokultur, studentische Performance, Kleinkunst, Nachwuchsbands, Tanztheater, die noch reichhaltige und kreative Kulturlandschaft benötigt Partner. Radio LOTTE ist für viele Initiativen und Institutionen der Medienpartner, wenn es darum geht, das Ereignis medial darzustellen und Menschen für das Geschehen in der Stadt neugierig zu machen und kulturelle Wertvorstellungen zu prägen.

Im Jahr 2012 hatte LOTTE u. a. Medienpartnerschaften mit:

- Traditioneller Flohmarkt am Kasseturm 1. Mai
- Stadt Weimar – fete de la musique
- Kunstfest Weimar
- Tanztheaterfestival des Deutschen Nationaltheater
- „Markt der guten Geschäfte“ Ehrenamtsagentur
- Pfingstfestival Ettersburg
- Spielfest Mon Ami
- Rendezvous Weimar
- Volkshochschule Weimar
- Lebenshilfe Weimar



Zudem besteht mit der mobilen Senderikscha die Möglichkeit, ganz nah am Geschehen zu sein, egal ob Schwimmbad, Rathaus oder Weimarahalle.

9. Radio LOTTE und seine VERBÄNDE und GREMIEN:

Radio LOTTE hat 2007 den bvbam mit initiiert. Er versteht sich als Bundesverband, welcher den Bürger- und Ausbildungsmedien politisches Gewicht auf Bundes- und Europaebene verschafft. Die bestehenden Verbände (BOK, BFR, Landesverbände u.ä.) bilden jeweils nur spezielle Teile der vielfältigen Bürgermedien-Szene ab. Der bvbam ist ein gemeinsamer Dachverband, der Offene Kanäle, nichtkommerzielle Lokalradios, Freie Radios, den Campusfunk, Lern- und Studentenradios, Ausbildungs-, Fortbildungs-, Erprobungskanäle, Bürgerrundfunk – kurz alle Bürger- und Ausbildungsmedien – vereint und ihnen so politisches Gewicht verleiht, um die Bürgermedien zukunftssicher verankern und weiterentwickeln zu können.

Darüber hinaus engagiert sich Radio LOTTE in weiteren Verbänden, welche das soziale und kulturelle Leben maßgeblich gestalten.

So ist LOTTE aktives Mitglied in der Landesarbeitsgemeinschaft Soziokultureller Zentren und Kulturinitiativen in Thüringen e. V. Soziokulturelle Zentren und Kulturinitiativen finden sich nicht nur im Programm des Radios wieder, sondern sie sind vielfältige Partner. Soziokultur verfolgt ähnlich Schlüsselprozesse, wie Bürgermedien. Sie realisieren eine spartenübergreifende Kulturarbeit, die offen sind fürs Mitmachen und Mitgestalten und stehen für spartenübergreifende Kulturprogramme abseits bloßer Marktgängigkeit, vielfältige Vernetzungen und Kooperationen mit anderen Initiativen und Einrichtungen und sind kulturelle Impulsgeber.

Wenn es ums Soziale geht, ist der PARITÄTISCHE der Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege in Thüringen. Unter seinem Dach haben sich über 340 Vereine, Initiativen und Einrichtungen – von großen Behinderteneinrichtungen und Pflegeheimen über Kindertagesstätten, Kinder- und Jugendzentren, Frauenhäuser,

Familienzentren, Tafeln, Schuldnerberatungsstellen bis hin zu Interessengemeinschaften und Selbsthilfeinitiativen – zusammengeschlossen. Der PARITÄTISCHE Landesverband ist politisch überparteilich und an keine Konfession gebunden. Als Landesverband nimmt er die Interessenvertretung der Mitgliedsorganisationen gegenüber Politik, Kostenträgern und der Öffentlichkeit wahr, bietet Betreuung und Beratung auf fachlicher Ebene und setzt maßgebende Akzente in der Sozialwirtschaft. Die Mitgliedschaft von Radio LOTTE ist eine Partnerschaft, da LOTTE das Anliegen der sozialen Einrichtungen und ihr Wirken im Gemeinwesen nicht nur darstellt, sondern auch in verschiedenen Diskussionen immer wieder im Sinne eines Kommunikators und manchmal auch Mediators dabei ist. Gleichzeitig ermöglicht die PARITÄT gemeinsam mit der Glücksspirale den schrittweisen barrierefreien Umbau des Erdgeschosses im Niketempel.

10. LEITBILD Radio LOTTE:

Radio LOTTE Weimar ist das überregional ausgerichtete Stadtradio. Hier finden sich Junge, Alte und Zeitlose – Gebildete, Ungebildete und Eingebildete – Eingeborene, Zugezogene und Verzogene wieder. Wir berichten über alles, was in und für Weimar relevant ist.

Radio LOTTE ist mit seinem Programm und seinen Veranstaltungen unabhängig, überparteilich, jedoch nicht ohne Standpunkt. Wir fassen auch Themen an, die anderenorts, aus welchen Gründen auch immer, nicht stattfinden.

Radio LOTTE Weimar arbeitet gemeinwesenorientiert. Wir richten uns an den Lebenswelten aller Bürgerinnen und Bürger aus.

Radio LOTTE Weimar ist aktuell, kritisch und neugierig. Unsere Stärke ist der lokale Bezug, die Themenvielfalt und unerhört gute Musik.

11. Radio LOTTE und seine FINANZEN:

Durch das vielfältige Engagement und den Ideenreichtum von Radio LOTTE wird der traditionelle Radiobegriff gesprengt. Durch die Schaffung neuer Kommunikationsmöglichkeiten und Formen der demokratischen Mitbestimmung im Gemeinwesen, verlässt das Bürgerradio die Ebene der Kommunikation in eine Richtung.

LOTTE ist Träger oder Kooperationspartner für zahlreiche Projekte, welche sein gesellschaftliches Engagement unterstreichen und sein Programm inhaltlich und auch geistig wesentlich erweitern.

Zuschüsse der Thüringer Landesmedienanstalt

Im Jahr 2012 erhielt Radio LOTTE folgende finanzielle Zuwendungen von der TLM:

| | |
|---|----------|
| für Sach- und Personalkosten | 67.250 € |
| für Ersatzbeschaffung und Nachrüstung | 3.000 € |
| Bonusförderung (anteilig zu den Projekten Community Media 2.4, Hörschnitzel- jagd, Klausur, Förderung Freiwilliges Kulturelles Jahr | 7.500 € |

GEMA- und GVL-Gebühren sowie die Übertragungs- und Sendekosten wurden von der TLM komplett übernommen.

Förderungen anderer Institutionen und Eigenmittel

An erster Stelle gilt es den unersetzbaren Enthusiasmus und die Kreativität aller ehrenamtlichen als auch hauptberuflichen Mitarbeiter zu benennen.

Die zur Verfügung stehenden Mittel der institutionellen Förderung reichen lediglich für eine Anstellung einer Programmchefin auf Honorarbasis (20h/Woche) und eine 1/2-Stelle für einen anleitenden Redakteur. Zur Realisierung des Programmauftrags, insbesondere zur medienpädagogischen Arbeit und zur Anleitung der über 120 Ehrenamtlichen, konnten einmal drei zeitlich begrenzte Stellen mit Unterstützung von ARGE/ Arbeitsagentur Weimar, durch den LOTTEclub und Projektförderungen geschaffen werden.

| | |
|--|----------|
| Anteil ARGE Personalstellen | 22.850 € |
| Zusätzlich zur Umsetzung der Inklusion beim Bürgerradio konnten fünf Bürgerarbeitsstellen geschaffen werden. | |
| Das Jobcenter Weimar förderte die Maßnahme mit im Jahr 2012 mit | 47.260 € |

Für gemeinwesenorientierte, identitätsstiftende, Bildungs- oder Kulturprojekte, akquirierte Radio LOTTE im Jahr 2012 folgende Förder- und Drittmittel:

| | |
|---|----------|
| für das Projekt Community Media 2.4 | 2.300 € |
| Stadtkommunikator (Stadt Weimar) | 3.000 € |
| Barrierefreier Umbau des Erdgeschosses im Niketempel (PARITÄT) | 2.000 € |
| Hörschnitzeljagd | 900 € |
| Klausur | 1.790 € |
| Koordinierungsstelle des Lokalen Aktionsplanes im Kreis Weimarer Land | 20.000 € |
| Ehrenamtsförderung (Stadt Weimar) | 1.320 € |

Durch Spenden und Partnerschaften wurden folgende Mittel eingeworben:

| | |
|---|----------|
| LOTTE-Club (Mitgliedsbeiträge, Geldspenden) | 19.800 € |
| Einnahmen aus Veranstaltungen (z .B. Zwiebelmarkt, Plakatsponsoring, Medienpartnerschaften) | 7.900 € |

Die Arbeit des Trägervereins NKL „LOTTE in Weimar“ e. V.

beruhte 2012 auf einem Gesamtvolumen von
€

106.800

12. Schlussbemerkung:

Nur gemeinsam mit einem motivierten Team kann man erreichen, was Radio LOTTE gelingt, nämlich eine breite Basis für eine demokratische und tolerante Zivilgesellschaft zu schaffen. Radio LOTTE entwickelt Visionen und Utopien und ist Vorbild für eine rege Diskursplattform, die die Entwicklung der demokratischen Kommunikation stets fördert und vorantreibt.

bauhaus.fm

Experimentelles Radio der Bauhaus-Universität Weimar

JAHRESBERICHT DER PROFESSUR

EXPERIMENTELLES RADIO

2012/2013



Inhaltsverzeichnis

1. Von Veränderungen und Umbrüchen
2. Objekt der Begierde: Die Multimediakarre
3. Von Dingen, die uns stolz machen – Preise und Auszeichnungen
4. SINERGIA und EXPA oder die ästhetische Erforschung radiophoner Klangwelten
5. Ponyhof GmbH - Schläfst du noch oder lebst du schon?
6. Digitale Sinneskulturen
7. Zwischen Netradio und großem Lauschangriff
8. Radiogespräche mit Altmeistern, die begeistern
9. Gute Führung. Von der Arbeit mit Schauspielern
10. Recherchieren oder Klappe halten
11. Der große Radio-Marathon: 48 Stunden bauhaus.fm
12. Chanson des Monats oder das Radio darf auch mal wieder Fehler machen!
13. Vorgestellt: Zwei neue Mitarbeiter am Experimentellen Radio

1. Von Veränderungen und Umbrüchen

Das Jahr 2013 stand an der Professur Experimentelles Radio in mehrfacher Hinsicht im Zeichen der Veränderung: sowohl in personeller Hinsicht als auch auf inhaltlicher Ebene. Zudem stand es im Zeichen von Kooperationen: mit Partnern aus der Wissenschaft, aus dem Rundfunk und mit Radiofestivals wie dem Hörspielsommer Leipzig.

Die Veränderungen und Ungewissheiten, die das akustische Erzählen und die Radiokunst aktuell bestimmen, waren nicht nur Thema vieler Diskussionen an der Professur, sondern darüber hinaus auch auf verschiedenen Symposien, an denen das Experimentelle Radio teilgenommen oder, die es sogar selbst (mit) ausgerichtet hat und sind nicht zuletzt auch Gegenstand eines internationalen Forschungsverbundes, dem die Professur seit neuestem angehört. Ziel dieses Forschungsverbundes ist es, mit Medienwissenschaftlern, Radioforschern und -künstlern die aktuell sich vollziehenden Veränderungen innerhalb der Radiokunst mit ihren gesellschaftspolitischen, kulturellen sowie ästhetischen Implikationen zu untersuchen.

Doch so sehr sich das Radio und ganz besonders die akustische Kunst in ihrer bisher dramatischsten Umbruchsphase befinden mag – egal, welche Erzählungen konstruiert, welche Inhalte inszeniert und welche Erzählweise sich im technologischen Wandel konstituiert – das Experimentelle Radio in Weimar mit seinen Produktionen, seinen Studierenden und ab Wintersemester 2013/14 seinen zwei neuen Mitarbeitern liefert hierfür Perspektiven auf ein neues Hinhören und einen sehr lebendigen Ort der Diskussion und Inspiration.

2. Objekt der Begierde: Die Multimediakarre

Das Radio wieder zu jenem Einschalt-Medium zu machen, das es verdient zu sein, muss ganz und gar kein Anachronismus sein. Diese Idee findet ausgerechnet und vielleicht sogar gerade im digitalen Zeitalter immer mehr Anhänger, wenn auch zunehmend außerhalb von Opas Ohrensessel – sei es ganz introspektiv im zeitsouveränen mobilen Endgerät oder ganz kollektiv auf der großen Hörspielwiese in Leipzig.

Wie geschaffen für solch ein kollektives Hör- und Seh-Erlebnis ist die „Multimediakarre“: Plattenspieler, Boxen, CD-Player, Mischpult und Beamer machen es möglich, die ausklappbare Design-Kiste mit Elektro-Motor an jedem Ort für eine Aufführung zu nutzen: auf der grünen Wiese, an einer befahrenen Straße, überall eben da, wo man nicht mit einem Klangerlebnis rechnen würde.



Die Multimediakarre zu Gast auf der Tagung Digitale Sinneskulturen in der Berliner Nalepastraße, Juli 2013

Zum Vorpremieren-Testlauf im Sommer 2012 hatte sich die Professur eine besondere Art der Hörspielpräsentation ausgedacht: Einen akustischen Rundgang um das Leipziger Hörspielsommer-Festivalgelände. „Stop! Motion“, so der Titel des Hörspielparcours, der jeweils nachmittags und abends zwei Spaziergänge ermöglichte, bei denen sich die Zuhörer einen Stuhl schnappten, der Multimediakarre folgten – und an ungewöhnlichen Orten ebenso ungewöhnliche Hörstücke genießen konnten.

Doch die ganz große Premiere erhielt die eigentliche, nun endlich vollendete große Schwester der „Multimediakarre“ im Sommer 2013 auf der Berliner Tagung „Digitale Sinneskulturen“. Und in all ihren unterschiedlichen Varianten wurde sie dort auch genutzt. Als Hingucker und multimediales Abspielgerät während einer Lecture-Performance, als bewegliches Hörspiel-Parcours-Mobil und als DJ-Pult für die abendliche Unterhaltung.

3. Von Dingen, die uns stolz machen

2012 und 2013 gab es wieder verschiedene Preise und Auszeichnungen für Produktionen, die am Experimentellen Radio entstanden sind und die für die Macher wichtige Türöffner für ihre berufliche Zukunft darstellen.

Tristan Vostry und Christian Udo Eichner gewannen im November 2012 die „**Premiere im Netz 2012**“, eine von fünf Auszeichnungen bei den ARD Hörspieltagen. Ihr Stück über Krankheit, Sterben und Tod konnte die Jury des ARD Wettbewerbs überzeugen, die sich aus ARD-/Deutschlandradio-Hörspieldramaturgen, Mitarbeitern des Zentrums für Kunst und Medientechnologie (ZKM) und der Hochschule für Gestaltung (HfG) zusammensetzte. Ihr Stück wurde zuvor beim Leipziger Hörspielsommer als bestes Kurzhörspiel ausgezeichnet. In der Begründung der ARD-Jury hieß es: „Couragiert und mit viel Feingefühl behandelt „Ins Wasser“ Themen, die wohl nie an Relevanz verlieren: Nach der Angst vor dem Tod und der Sehnsucht nach dem Ende. Ein todkranker Mann wird in seinen letzten



Stunden begleitet, die von aufflammender Lebenslust, tiefer Traurigkeit, Schuldgefühlen und Apathie geprägt sind. An den Schnittpunkten seiner stets wechselnden Stimmungen entspinnt sich ein innerer Monolog, der zwischen nüchternen Darstellungen seiner Krankheit und poetischen Beschreibungen der eigenen Wahrnehmungen oszilliert.

(v.l.n.r.): Wolfgang Schmitz, WDR-Hörfunkdirektor, Tristan Vostry und Christian Udo Eichner, Gewinner der "Premiere im Netz 2012" (Bild: SWR/Peter A. Schmidt)

Sein ganzes Leben lang hatte er Staudämme konstruiert, das Wasser begrenzt, schließlich findet er sein Ende, indem er selbst „ins Wasser“ geht und sich dem nicht zu bändigenden Meer überlässt. Diese überaus gelungene Erzählung bettet Tristan Vostry – der für die Regie verantwortlich ist – in ein fein austariertes, dichtes Sounddesign und in Akkordeon-Kompositionen ein, so dass der wechselhafte Weg des Protagonisten in all seinen Facetten ganz nah an den Hörer heranrückt.“

Das künstlerisch-fiktionale Hörspiel, dessen Protagonist vom Schauspieler Thomas Thieme („Das Leben der Anderen“) gesprochen wurde, setzt sich auf sensible und reflektierende Weise mit dem Themenkomplex Krankheit, Sterben und Tod auseinander. Es verwandelt den Bereich des Wassers, des Meeres und besonders die Tiefen jenseits der Wasseroberfläche in ein metaphorisch-abstraktes Klangbild, einen vielschichtigen und assoziativen akustischen Raum, durch den sich der Mensch bewegt, bis sich seine Gedanken, seine Sprache, und schließlich seine ganze Existenz in ihm auflösen.

Das Hörspiel erzählt, größtenteils durch inneren Monolog, die Geschichte eines schwer an Lungenkrebs erkrankten Staudamm-Konstrukteurs. Er hat sein ganzes Leben damit verbracht, Dämme und

Mauern zu erbauen, um die Naturgewalt des Wassers zu bekämpfen, zu bändigen und zu kontrollieren.

Durch diese Auszeichnung auf den Hörspielmacher **Tristan Vostry** aufmerksam geworden, bot **mdr Figaro** ihm an, ein eigenes Feature für den Sender zu schreiben: „**Die Fall-Studien – Anatomie einer Traumbewegung**“ handelt von verschiedensten Traumerzählungen. Tristan Vostry sprach hierzu mit Bergsteigern, Fallschirmspringern, Hirnforschern und Psychologen und wagte, um ganz genau zu wissen wovon er spricht, sogar Fall-Versuche am eigenen Leib. Aus seinen Aufnahmen, aus den Erzählungen der Träumer, Stürzer und Springer, aus Literaturziten und wissenschaftlichen Informationen baute er eine 30minütige, an uns vorbei fliegende Szenerie der Fall-Erlebnisse, die im September 2013 auf mdr Figaro und im Kulturradio des rbb gesendet wurde.

Produktionen des Experimentellen Radios liefen ebenfalls von September bis Dezember 2013 beim Leipziger Sender **Detektor FM**. Angelaufen ist die Sendereihe „**Hörkunst Labor**“ mit dem Stück „MPC & ME“ (Radio-Edit) von Rafael Jové. Jeden letzten Sonntag im Monat sendet und rezensiert der Sender dort studentische Arbeiten.

Und auch Festivals präsentieren gerne eigene Programmblocke mit Stücken vom Experimentellen Radio. So hat das **e.Werk-Festival** auf dem Gelände des ehemaligen Elektrizitätswerks der Stadt Weimar im Juli 2013 ein „Experimentelles-Radio-Special“ präsentiert wie auch der **Leipziger Hörspielsommer**, der unter dem Motto „Recycled und Upcycled“ einen ganzen Abend Stücken des Experimentellen Radios gewidmet hat.

Und auch 2013 waren unter den **Gewinnern des Hörspielwettbewerbs** vom Leipziger Hörspielsommer Studierende des Experimentellen Radios. In der Kategorie „**Beste Regie**“ gewannen Julia Vorkfeld und Elena Zieser für „Schnittstelle MJ - Who is bad?“.

Der unaufhaltsame Siegeszug des Hörspiels „**Das Radio ist nicht Sibirien**“ von **Rafael Jové** hatte, nachdem es auf fast allen Sendern des öffentlich-rechtlichen Rundfunks gespielt wurde, seinen vorläufigen Höhepunkt in einer **Live-Aufführung** in der altherwürdigen **Akademie der Künste** in Berlin, als es am 8. März live gesprochen von Bernd Moss (Schauspieler am Deutschen Theater Berlin) samt Brechtscher Hörerbeteiligung im RBB über den Äther ging. Und der Plan ging auf: Der Protagonist des Hörspiels, der Tacheles redende Hagen Pollaschek löste eine Irritation ähnlichen Grades aus wie Orson Wells „Krieg der Welten“ als es 1938 gesendet wurde und von New York bis nach New Jersey die Bevölkerung in Panik versetzte – mit dem kleinen Unterschied, dass wir es im Falle von „Das Radio ist

nicht Sibirien“ nicht mit einer Invasion von Außerirdischen, sondern einer unmissverständlichen Abrechnung über das vielerorts dauerberieselnde Kulturradio zu tun haben. „Radio Zukunft – Tage der Audiokunst“ hieß passenderweise auch der Kontext, in dem es aufgeführt wurde: Vier Tage Radio-Zukunft in der Akademie der Künste im März 2013 waren wissenschaftliches Symposium und Künstlerwerkstatt, mit Live-Performances und Audio-Lounge und vor allen Dingen eine Bestandsaufnahme des Umbruchs, in dem sich die akustischen Erzählformen derzeit befinden.

Ähnlich medienreflexiv ging es auch für Nathalie Singer, Professorin am Experimentellen Radio, Anfang Februar 2013 bei ihren Präsentationen auf der Berliner **Transmediale** sowie dem **sonOhr Hörfestival** im Kunstmuseum Bern zu. Ihr Vortrag, ein Plädoyer für das Experiment im Radio, stieß bei den Festivalteilnehmern, größtenteils aus der freien Hörspielszene, auf großes Wohlwollen. Das sonOhr Hörfestival begreift sich als Plattform für Diskussionen und zur Präsentation von Hörspielen, Radio-Reportagen und -Features abseits des öffentlich-rechtlichen Rundfunks.

Und wie wäre es um die Zukunft des Radios bestellt, wenn Produktionen, die am Experimentellen Radio entstanden sind, nicht auch außerhalb der Sender eine Daseinsberechtigung hätten? Das Stück **»Großvaters Haus – oder ein Winkel der Welt«**, eine O-Ton-Collage über Erinnerungen an Häuser von Großeltern von Maria Antonia Schmidt und Elena Zieser wurde nicht nur zum internationalen **Prix Pierre Schaeffer** nominiert und vom **SWR2** im November 2012 ausgestrahlt, sondern wurde obendrein im März 2013 in der Ausstellung **„YEA – Young Erfurt Artists“** im Kunsthaus Erfurt samt großelterlichem Mobiliar ausgestellt. Kurz darauf lud das **Thüringer Wirtschaftsministerium** die zwei Autorinnen ein vom 7. Mai bis 14. Juni 2013 einen Großeltern-Raum nach ihren Erinnerungsideen einzurichten, um dort das Feature als Rauminstallation zu erleben. Manche Besucher gingen so sehr in der Echtheit dieser Erinnerungsinzenierung auf, dass sie beim Hören des Features sich vom monatealten und fliegenübersäten Kuchen bedienten, der auf dem großmütterlich gedeckten Tisch mit Kaffeeservice stand.

4. SINERGIA und EXPA oder die ästhetische Erforschung radiophoner Klangwelten

Künstlerische Praxis mit wissenschaftlicher Forschung auf internationalem Niveau zusammenzubringen und beide Seiten voneinander lernen und miteinander diskutieren zu lassen – so könnte man das aktuelle Forschungsprojekt, an dem das Experimentelle Radio mitmischt, auf eine Formel bringen, doch hinter SINERGIA und EXPA steckt noch viel mehr. Zunächst soll zusammengeführt werden, was zusammen gehört: Das im Aufbau befindliche deutsch-schweizerische Projekt zur Erforschung der **„Ästhetik und Politik der Radiophonie – Klangräume unter Bedingungen hybrider Medienkonstellati-**

onen“ soll mit der internationalen Forschung zur Radiophonie am **Institut für Kommunikation und Internet-Studien (CIS)** an der **Technischen Universität in Zypern** verbunden werden. Vom 22. bis 24. November 2013 kamen alle Partner in einem Symposium, das vom Experimentellen Radio in Weimar ausgerichtet wird, erstmalig zusammen.

Das deutsch-schweizerische Forschungsprojekt verbindet avancierte Wissenschaft von politischer Relevanz mit internationalen Kooperationen im Bereich kultureller Archive. In Zusammenarbeit mit dem Seminar für Medienwissenschaft, dem Kompetenzzentrum für kulturelle Topographien sowie dem Musikwissenschaftlichen Seminar an der Universität Basel forscht die Professur Experimentelles Radio im deutschsprachigen Raum. Gegenstand der Untersuchung ist die sich vollziehende Veränderung akustischer Räume. Die Wirkungen, die die Reorganisation des Radios als Wahrnehmungs- und Distributionsmedium unter Bedingungen von Digitalisierung, Konvergenz und von Praktiken individueller Endgeräte zeitigt, werden dabei in weiten Bereichen der auditiven Alltagskulturen virulent. Ziel ist es, die Konsequenzen dieser Transformation im Hinblick auf ästhetische, kulturelle und politische Prozesse zu erforschen.

Mit der 2011 errichteten Onlineplattform für internationale Radiokunst **sonosphere.org** und der Sammlung **EXPA** mit seinen über 9.000 Hörspielen, Features und Radiokompositionen aus 100 Jahren Radiogeschichte, bietet das Experimentelle Radio eine für Lehre und Forschung im Bereich der Radiophonie wertvolle und einmalige Ressource. Die Bereitstellung dieser und das Zusammenbringen des am Lehrstuhl bereits vorhandenen Netzwerks an künstlerischen und wissenschaftlichen Kooperationen im In- und Ausland mit der internationalen Radioforschung in Zypern ist Anliegen dieser neuen Kooperation mit den zypriotischen Partnern.

Die Besonderheit liegt hierbei in der Verbindung einer von der Radiokunst stark geprägten Weimarer Forschung und Lehre mit einer internationalen, medienwissenschaftlich geprägten Radioforschung in Zypern, die Radiokunst als radiospezifische Kunstgattung, wie sie europaweit einzigartig am Lehrstuhl für Experimentelles Radio unterrichtet wird, bisher (noch) nicht als Teil der Forschung und Lehre einbezieht. Die zypriotische Forschergruppe wiederum ermöglicht, auch bedingt durch die enge Verknüpfung mit der Radioforscher-Gruppe GRER (*Groupe de Recherches et d'Études sur la Radio*), einen für die hiesige Forschung einmaligen Einblick in den aktuellen Stand internationaler Radioforschung.

Während des Symposiums im November 2013 wurde eine Radiobrücke zwischen den Universitäts-sendern in Weimar und Zypern realisiert, die das Symposium live über **bauhaus.fm** auf der Frequenz 106,6 MHz und via Stream übertrug und die Inhalte später als Podcast und audiovisuellen Blog zur Verfügung stellte.

Die Studierenden der Bauhaus-Universität Weimar waren nicht nur als Besucher, Diskutierende und Berichtende (über bauhaus.fm) ins Symposium eingebunden, sondern darüber hinaus präsentierten sie in einer begleitenden Ausstellung und in Performances ihre radiokünstlerischen Arbeiten und Zukunftsmodelle.

5. Ponyhof GmbH - Schläfst du noch oder lebst du schon?

Der Streichelzoo namens Universität ist wichtig und richtig, denn schließlich soll der kreativen Entfaltung eines jeden zarten Pflänzchens ja nichts im Wege stehen. Doch die Schonzeit ist für jeden Studierenden irgendwann einmal vorbei und das Leben nach dem Studium hat damit nur wenig gemein. Ein Semester lang, im Sommersemester 2013, zeigte sich für die Teilnehmer des Projektes Ponyhof GmbH die Berufswelt von ihrer ganz realen Seite. Wer hier „arbeiten“ wollte, unterwarf sich einem klar reglementierten System: Assessment Center, Pünktlichkeit, Loyalität, Teamgeist, Briefing- und Debriefing, künstlerische Just-In-Time-Produktionen und Kreativität auf Knopfdruck. Im Gegenzug erhielt jeder Studierende ein umfassendes individuelles Coaching, in dem gemeinsam nach individuellen Lösungswegen für Fragen gesucht wurde, die sich die Teilnehmer in ihrem aktuellen (beruflichen) Leben stellen. Die Früchte des Projektes waren schon zum Ende des Semesters hin sichtbar: Einige Teilnehmer haben genau das Praktikum oder den Job bekommen, den sie sich gewünscht hatten und obendrein während des Projektes eine künstlerische Radio-Arbeit realisiert.

6. Von Digitalen Sinneskulturen des Radios

Hörfunk und Audiowelten zielen auf unsere Sinne. Das Ohr adressieren sie mit ausgeklügelten Methoden, und schon lange arbeiten sie daran, mehr als nur unseren Hörsinn zu erreichen. Zwei volle Tage widmete sich die Tagung »Digitale Sinneskulturen des Radios« der Sinnlichkeit des Radiohörens - mit Vorträgen, Workshops, Installationen und Performances.

Nathalie Singer konnte in einer Lecture-Performance »Meditation to Go – Audio to Stay« zeigen, dass das Bedürfnis nach dem „ganz Anderen“ immer mehrheitsfähiger wird und dies anhand hörbarer Produktions-Ergebnisse an ihrer Professur belegen.

Vor dem Hintergrund, dass die digitale Revolution in vollem Gange ist, die Medien konvergieren und ihre Angebote immer multisensorieller werden, hat sie sich in ihrer Lecture-Performance der Paral-

Welt dieser Tendenz von Beschleunigung und Allzeit-Verfügbarkeit gewidmet – nämlich jenem Ruf nach Entschleunigung und Ruhe, der sich immer breiter macht. Das Kunstmuseum Wolfsburg widmete 2011 eine ganze Ausstellung der „Kunst der Entschleunigung“, Bücher wie „Muße“ von Ulrich Schnabel finden sich auf Bestseller-Listen wieder und die Werbung hat die Meditation für ihre Kampagnen schon längst entdeckt.



Nathalie Singer bei ihrer Lecture-Performance »Meditation to Go – Audio to Stay« während der Tagung »Digitale Sinneskulturen des Radios« vom 21.- 22. Juni 2013 in der Nalepastrasse 18-50 in Berlin

Aber auch die „Generation Y“ begeht immer häufiger den „digitalen Selbstmord“: Es scheint, als würden einige realisieren, wie zeitraubend es ist, tagein/tagaus sein Profil zu aktualisieren, Nachrichten auf allen sozialen Netzwerken nebst E-Mails abzurufen, zu beantworten, zu chatten und dann auch noch dem realen Leben folgen zu können. Wie digital wir Menschen wirklich sind und wie viel Parallelverarbeitung wir vertragen können, welche Folgen die Allverfügbarkeit auf das Denken der neuen Generation hat, war Gegenstand ihrer Lecture-Performance. Künstlerische Arbeiten vom Experimentellen Radio, in denen sich ihre Studierenden freiwillig einer radikalen Entschleunigungskur mit temporärer Medienaskese unterzogen haben und Arbeiten des Studiengangs Medienkunst/Mediengestaltung (z. B. eine „Entschleunigungs-App“, die inzwischen über den iTunes-Store vertrieben wird) konnten ihre Argumente belegen.

Als lebenden Entschleunigungs-Beweis hatte sie ihren ehemaligen Studenten Thommy Neuwirth alias »The Basic Income Earth Network« mit dabei, der die Bedeutung der Langeweile für sich entdeckt hat und als Abschlussarbeit bei Nathalie Singer ein ganzes Musikalbum zum Thema Langeweile produziert hat. Außerdem konnte die Professur Experimentelles Radio auf der Tagung mit der oben schon beschriebenen Multimediakarre aufwarten, die zu diesem Anlass in vollendetem Finish ihren ersten großen Auftritt glanzvoll absolvieren konnte.

Die Tagung „Digitale Sinneskulturen des Radios“ wurde kuratiert von Golo Föllmer, Masterstudiengang OnlineRadio, Martin-Luther-Universität Halle/Wittenberg mit Jana Wuttke, Breitband, Deutschlandradio Kultur und Nathalie Singer, Experimentelles Radio, Bauhaus-Universität Weimar.

7. Zwischen Netradio und großem Lauschangriff

„Jeder ist ein Sender“ – oder könnte es zumindest sein. Spätestens seit der flächendeckenden Verbreitung von Datenflattrates und Smartphones tragen wir die fürs eigene Internetradio benötigte Technik praktisch den ganzen Tag am Körper. Dennoch ziehen wir es häufig vor, uns (unter Protest) passiv berieseln zu lassen anstatt selbst den Inhalt zu liefern.

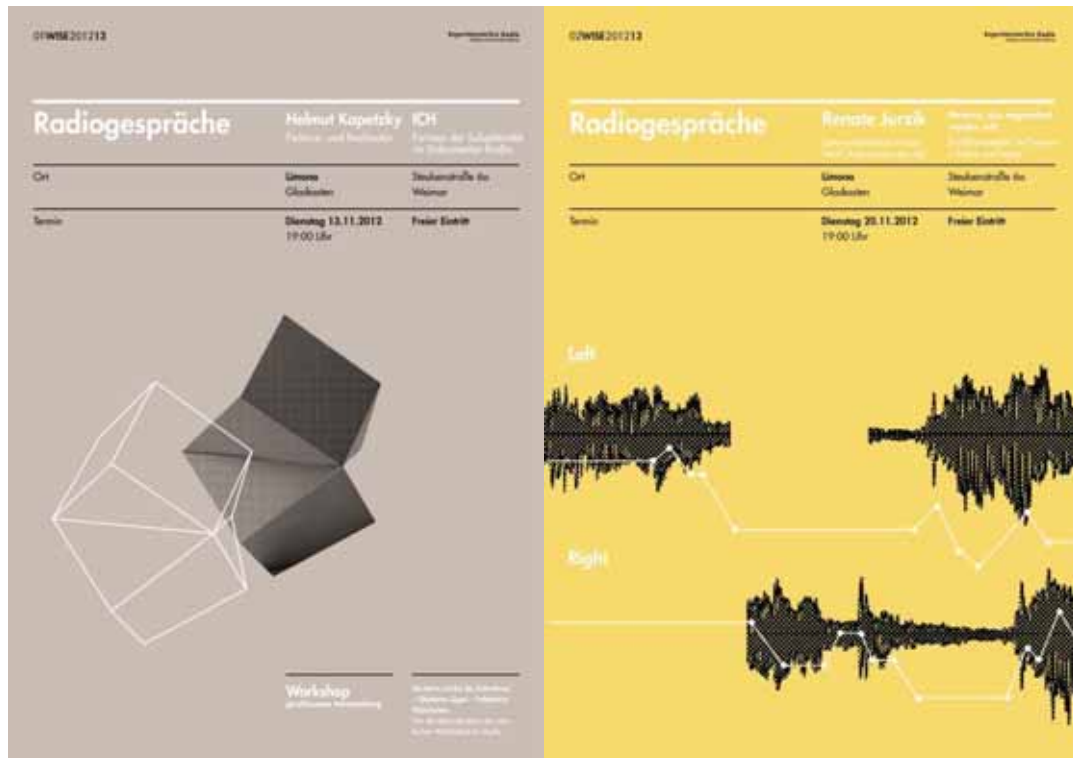
Im Vordergrund des Fachmoduls des neuen künstlerischen Mitarbeiters Martin Hirsch stehen die Installation und Konfiguration verschiedener Streaming-Umgebungen. In praktischen Streaming-Einsätzen untersucht er mit den Teilnehmern seines Fachmoduls, welche soziokulturellen und künstlerischen Anwendungen es für selbstgemachte Multicasts gibt und in welchem Rahmen diese am Experimentellen Radio genutzt werden können.

8. Radiogespräche mit Altmeistern, die begeistern

Die beliebte Veranstaltungsreihe „Radiogespräche“, bei der erfahrene Rundfunkmacher und Experten gemeinsam mit Studierenden des Experimentellen Radios diskutieren, konnte wieder renommierte Gäste gewinnen, nach Weimar zu kommen. Begleitend zum Projekt „Neues Feature braucht das Land“ und „Dramturgie oder Die Unvollendete“ im Folgesemester waren es dieses Mal insbesondere Featureautoren, die zu den Radiogesprächen eingeladen wurden.

Der Altmeister des Features **Helmut Kopetzky** gab seinem Radiogespräch den schlichten Titel „Ich“, nicht nur weil seine Features hin und wieder von seiner Biographie handeln, sondern weil die Formen

der Subjektivität im Dokumentarradio ihn seit geraumer Zeit beschäftigen. Gespickt mit Erfahrungsberichten und Hörbeispielen aus fast 40 Jahren Autorendasein betonte er, wie wichtig es ist, das selbstbewusste Ich im Radiodokumentarischen einzusetzen.



Renate Jurzik hat in ihrem Radiogespräch über die Veränderung der Erzählstrategien im Feature gesprochen. Sie verhilft seit 27 Jahren Autoren dazu, Manuskripte zu sendefertigen Stücken werden zu lassen. Zunächst als langjährige Redakteurin beim Sender Freies Berlin/Rundfunk Berlin Brandenburg in der Hörspiel- und Featurereabteilung und seit vier Jahren als Leiterin der Redaktion Künstlerisches Wort im kulturradio des rbb. Jurzik versucht mit den Autoren immer wieder etwas zu probieren, das bisher „unerhört“ war. Gerade diese Freiheit und Offenheit ist es, die sie am Feature reizt: in der Themenwahl, in der Erzählstrategie und der akustischen Gestaltung.



„Die Leute sagen einfach nicht, was ich hören will“, so der etwas ironische Titel der Feature- und Hörspielautorin **Marianne Weil**, die ein Radiogespräch über die verschiedenen Möglichkeiten mit Klangmaterial aus den Rundfunk-Archiven zu arbeiten, gegeben hat und dabei die Studierenden ganz explizit dazu aufgerufen hat, die Rundfunk-Schätze aus ihrem Tiefschlaf zu entreißen. Denn in den Ton-Archiven schlummern abertausende Stunden Material mit unendlich vielen Stimmen von unendlich vielen verschiedenen Orten. Marianne Weil hat diese Montage-Kunst als Autorin par excellence erprobt. Immer wieder ist es die Rhetorik des Kalten Krieges, die sie in ihre ideologischen Figuren zerlegt, analysiert und neu inszeniert, nachdem 1990 die Archive der DDR zugänglich wurden.

„Geht's auch ohne Sex und Tod?“ ist man geneigt Featureautor **Michael Lissek** zu fragen, denn nicht selten geht es in seinen Stücken genau darum. Lissek weiß wie er Aufmerksamkeit erregen kann, doch das allein wäre ihm zu wenig. Zum Radiogespräch nach Weimar kam er, weil er nicht nur leidenschaftlich gerne selber Features macht, sondern auch ganz vorzüglich über sie sprechen und diskutieren kann. Für so ziemlich alle deutschsprachigen Featureredaktionen hat er in den vergangenen 13 Jahren produziert – Nominierungen für den Prix Europa, Prix Italia, Prix Marulic inklusive. Und um Sex und Tod dreht sich bei ihm tatsächlich einiges: Was Lissek dabei jedoch interessiert, ist nicht das Breittreten eines vermeintlichen Tabuthemas, sondern vielmehr die Einsamkeit, Verlorenheit und Endlichkeit der Spezies Mensch wie sie nicht deutlicher auf den Punkt gebracht werden könnte als beispielsweise in „Die Traurigkeit der Körper“ – einer Milieustudie über Swingerclubs und deren Spielregeln des sexuellen Betriebs.

„Akustische Kreativität - Sonic Media - *SoundScape SoundDesign AudioVisuelle Komposition*“ - so der Titel des Radiogesprächs mit **Hans-Ulrich Werner**, einem der vielseitigsten Klangdesigner und Klangforscher Deutschlands. Werner gab Einblicke in seine künstlerische Arbeit, die immer auch künstlerisches Forschen ist. Sein Antrieb ist eine Synthese zu schaffen, die verschiedenste Disziplinen miteinander verbindet und die in ihrer intermediären Vereinigung die Methoden des Hörens verändert. Akustische Kreativität, so seine allgemeine These, ist die Multiplikation vieler akustischer Materialien, Zeiten und Räume, in denen Klangkulturen entstehen und auch vergehen. An seiner Hochschul-Professur in Offenburg lehrt er Audioproduktion und Sound Design sowie Akustische Kommunikation/Sound Studies, AudioVisuelle Komposition und Performance.



Der Autor und Regisseur **Henry Bernhard** hat sich in seinem Radiogespräch „Wie ein Erdbeben beginnen und dann langsam steigern. Auch im Feature ist aller Anfang schwer“ darauf konzentriert, nur über Anfänge zu sprechen und dabei allen Studierenden gezeigt, wie schwierig es ist, in der Unterschiedlichkeit der Möglichkeiten, sich für einen Anfang zu entscheiden. Einen Anfang, der im besten Falle ein Feature hervorbringt, das von der ersten bis zur letzten Sekunde seine Hörer fesselt. Henry Bernhard hat als Autor in über 50 eigenen Features sich diese Anfangs-Varianten hart erarbeitet: Seit 1990 arbeitet er fürs Radio, seitdem hat er als freier Autor für die öffentlich-rechtlichen Wortprogramme der ARD (wie MDR Figaro, NDR Info, RBB radio*kultur, SWR 2, Deutschlandfunk, WDR 5, Deutschlandradio Kultur und SR 2) Features, Dokumentationen und Hintergrundberichte geschrieben, bei etwa 60 Features Regie geführt und einige Fernseh-Dokumentationen gedreht. Im Sommer

2013 hat er darauf als Lehrbeauftragter einen Recherchekurs am Experimentellen Radio gegeben und arbeitet inzwischen als Thüringer Landeskorrespondent für den Deutschlandfunk.



Featureautor Henry Bernhard während seines Radiogesprächs am 14. Mai 2013 im Glaskasten der Limona an der Bauhaus-Universität Weimar

9. Gute Führung. Von der Arbeit mit Schauspielern

Die Studierenden, die sich mit Hörspiel, Feature oder Film beschäftigen, kennen die Situation: Man braucht Leute, die den eigenen Phantasien eine Stimme oder einen Körper geben. Dafür sind zweifelsohne Schauspieler am besten geeignet, weil diese darin geschult sind, ihre Stimme, ihren Körper und vor allem ihre Phantasie optimal in den oben beschriebenen Kunstformen einzusetzen. Letztendlich ist aber ein Schauspieler auch nur ein Mensch. Und jeder Mensch funktioniert anders.

Der **Theater- und Fernsehenschauspieler Philip Oehme** hat mit seinem Werkmodul „Gute Führung. Von der Arbeit mit Schauspielern“ den Studierenden des Experimentellen Radios und des Studiengangs Medienkunst/Mediengestaltung gezeigt, was man fühlt als Schauspieler, wenn man auf der anderen Seite- also vor dem Mikro, vor der Kamera oder auf den Brettern der Bühne steht. Welche Informationen der Schauspieler vom Regisseur braucht und welche Informationen der Regisseur allein durch Beobachtung vom Schauspieler bekommen kann, um die Zusammenarbeit zu optimieren war Gegenstand seines Werkmoduls. Ganz bewusst hat er seinen Kurs nicht „Regie“, sondern

„Schauspielführung“ genannt, denn, er wollte die Teilnehmer auf alle drei Seiten bringen. Jeder hat dabei die Rolle des Darstellenden (Schauspieler), des Führenden (Regisseur) und des Beschreibenden- (z. B. des Publikums) eingenommen Grundlagen aus dem klassischen Schauspiel- und Regiestudium hat er dabei einfließen lassen. Vieles wurde durch Ausprobieren und Selbsterfahrung gelernt, um am Ende eine Sensibilisierung für den so leicht scheinenden, und doch immer wieder so schwierigen Dialog zwischen zwei Menschen zu erzielen.

Philipp Oehme wuchs in Leipzig auf und zog 1995 nach Dresden. Er hat Schauspielregie und Schauspiel an der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ in Berlin studiert. Nach dem Abschluss des Studiums war Oehme von 2007 bis 2010 Teil des Ensembles des Deutschen Nationaltheaters Weimar. Seit 2010 arbeitet er als freier Schauspieler. Zu seiner Vita gehören u. a. Theaterinszenierungen mit den Regisseuren Dimiter Gotscheff, Johann Kresnik, Konstanze Lauterbach, Nora Schlocker oder Thomas Bischoff. Im Bereich Film/Fernsehen arbeitete er u. a. mit Christian Petzold, Dominik Graf oder Bernd Fischerauer.

10. Recherchieren oder Klappe halten

Am Anfang stand ein traumatisches Erlebnis: Sommer 1990. Der Jungreporter, bar jeder Erfahrung, wurde zum dreitägigen Seminar geschickt. Die Kassenzahnärztliche Vereinigung hatte geladen, nach Rotenburg, Hessen, also im Westen, auf ein altes Schloss. Drei Tage Hotel, Vollpension, Vorträge, Interviews. Der Jungreporter ließ es sich gefallen, aß, trank, schrieb mit. Wie er es gewohnt war. Die Kollegen kamen später, gingen früher. Ob sie nicht was verpassten? Der Jungreporter nahm alles mit, jeden Referenten, jeden Nachtisch, die Sauna am Abend. Zurück im Funkhaus schrieb und sprach er drei Beiträge. (Die Reise sollte sich schließlich gelohnt haben.) Über das Elend der Zahnärzte im Westen. Über deren schlechte Honorierung. Über dringende Reformen im Gesundheitswesen.

Nach zwei Wochen war immer noch keiner der Beiträge gesendet und der Jungreporter etwas ungehalten ob seines erwarteten Honorars. Langsam, zögerlich teilte ihm der väterliche Freund und Kollege mit, dass die Not der Zahnärzte doch nicht so groß sei wie im Beitrag beschrieben; dass vielleicht doch nicht alles so stimmen würde, wie es die netten Referenten ausgemalt hätten. Nein, der Jungreporter verstand nicht, noch nicht. Schließlich hatte er ja alles mitgeschrieben. Erst Jahre später holte ihn die Scham ein, die ihn auch heute noch regelmäßig erzittern lässt. Die Scham über so viel Dummheit, Naivität und Vertrauen in Lobbyisten. Der damalige Jungreporter hält sich für geheilt.

Jener ehemalige Jungreporter ist kein geringerer als Featureautor Henry Bernhard, der in seinem Kurs (mit Andreas Feddersen) „Recherchieren oder Klappe halten“ mit den Studierenden das Recherchieren geübt hat und dafür nach Informationen gesucht hat, die sich anderswo als gedacht finden.

Die 12 Teilnehmer des Kurses haben tief gegraben in den Untiefen lokaler Verstrickungen und Geflechte. Mit ihren Recherchen haben sie Dinge aufgedeckt, die aufzeigen, dass es hinter den geputzten Fassaden Weimars und Jenas mächtig bröckelt und brodelte. Fünf umfangreiche Recherchen wurden im Rahmen des Kurses in kleinen Teams betrieben und am Ende des Semesters auf bauhaus.fm präsentiert. Dabei ging es um das neue Bauhaus-Museum, das Haus der Frau von Stein, den Schlachthof Jena, den Weimarer Kutscherstreit und eine bizarre Personenenzyklopädie.

11. Der große Radio-Marathon

Am Ende jedes Semesters ist es immer wieder für die Studierenden eine spannende Herausforderung: 48 Stunden Radioprogramm gilt es zu gestalten und produzieren. Weitaus mehr als die vier Stunden Sendezeit jeden Montag im Semester. Dabei sind es natürlich die Themen und Ergebnisse aus den Kursen und Projekten des Experimentellen Radios, die das Programm bestimmen, aber auch viele Radioexperimente, die so noch nicht probiert wurden. Pünktlich zum alljährlichen Rundgang, der Summaery der Bauhaus-Universität Weimar, wurde vom 11. bis zum 13. Juli 2013 gesendet.

Los ging es mit einem einstündigen Zusammenschnitt der interessantesten, lustigsten und traurigsten Momente des letzten Semesters. Danach wurde die Eröffnung der Summaery aus dem Innenhof der Mensa live übertragen.

Ab Mitternacht stellte das **Dramaturgie-Projekt** die Features und Hörspiele aus den letzten zwei Semestern vor: Von Knast-Bands, Aufarbeitungen traumatischer DDR-Schulzeiten und einer Hymne an die verstorben geglaubte Schallplatte, war das thematische Spektrum innerhalb der produzierten Features breit. Die Autoren, fast alle Musiker und DJs, haben die Featureproduktionen mit einem Platten-Battle begleitet, das bis in die frühen Morgenstunden andauerte.

Am Morgen des 12. Juli präsentierten die Studierenden von Andreas Feddersen ihre Semesterarbeiten unter dem Titel „**Von orgiastischen Freuden und öffentlichem Masturbieren - Die Show**“. Inspiration für den Kurs war unter anderem Slavoj Žižek, der einst verlauten ließ: „Shopping wie öffentliches Masturbieren.“ Kein Tag mehr, an dem man nicht schon bei der Frühstücksstulle mit einem „Kauf-Drei-Zahl-Zwei“-Kaufanreiz konfrontiert wird. Wie zwecklos es ist, sich diesem System zu ent-

ziehen, wurde in der Sendung sehr lebhaft diskutiert und bekam unter anderem einen Lösungsvorschlag ähnlich der Idee des Künstlers Philippe Pareno mit seiner „Ästhetik der Allianz“ – eine Methode, innerhalb des „Systems“ auf konstruktive Art und Weise gegen den Konsum anzugehen. Genau das haben die Teilnehmer des Fach-/Werkmoduls getan, allerdings auf ihre Art. In der Sendung haben sie darüber berichtet, warum tiefgekühlte Puppenbeine, abstrakte Schmerzengrenzungen oder ein Klo, das zwischen Hightech und Naturillusion oszilliert, ihre Antworten auf eine Welt sind, in der das Second Life längst zum First Life mutiert ist.

Anschließend stellte Thibaud Roth aus der „bauhaus.fm Kultur“ - Redaktion die brennende Frage: Was macht der Après-Ski eigentlich in der schneefreien Zeit? Dazu hat er sich Max Seidla eingeladen, einen fränkischen Künstler von dem es heißt, er besäße Charme, Charisma und Chuzpe. Eine exzellent moderierte Stunde Kultur-Gespräch mit gesellschaftlich relevanten First-Life-Themen waren das Ergebnis.

Daraufhin wurde von Raffael Jové bis zum Abend im Rahmen einer Radiobrücke live berichtet vom Symposium **„Limits of Control“**, das an der Akademie der Bildenden Künste München stattgefunden hat. Thema des Symposiums war die allgegenwärtige Diskussion über den Begriff des „gläsernen Menschen“, die zunehmende Kontrolle und Überwachung unserer Lebenswelt und Privatsphäre – sei es ungewollt oder gewollt – und die damit einhergehende wachsende kommerzielle Auswertung der dadurch neu verfügbaren Daten.

Nach Abschluss der Münchener Tagung wurden in der Sendung **„Ponyhof GmbH“** erste Ergebnisse des gleichnamigen Projekts präsentiert und ein Einblick darüber gegeben, wie die Studierenden mit der ungewohnten Situation umgegangen sind, an einem Projekt teilzunehmen, das die spätere Berufswelt simuliert.

Performancekünstler Tommy Neuwirth hat in der Nacht neueste Früchte seines Projekts **„Das weltweite Netzwerk für ein Bedingungsloses Grundeinkommen“** präsentiert. Jede Sendestunde hatte einen anderen Themenschwerpunkt: Stunde eins: „Zeit vergeht so langsam“, Stunde zwei: „Zeit ist Geld“ und Stunde drei: „Zeit ist Liebe“.

Am Vormittag des letzten Sendetags wurde mit **„W - Eine Stadt sucht ein Mikro“** ein interaktives Radio-Hörspiel von Alexander Pospischil und Ludwig Berger aufgeführt. Diese einmalige Aktion schickte die Hörer von bauhaus.fm ausgerüstet mit einem mobilen Radioempfänger im Weimarer Stadtraum auf die Suche, ein verstecktes Mikrofon zu finden.

Die Hörer der Sendung und die Teilnehmer, die mit dem mobilen Radioanfänger unterwegs waren, konnten so den spezifischen Klangraum der Stadt entdecken und anhand selbst erzeugter Geräusche die eigene Entfernung zum Mikrofon verifizieren.



Flyer für das interaktive Radio-Hörspiel „W - Eine Stadt sucht ein Mikro“ von Alexander Pospischil und Ludwig Berger

Für alle, die keinen tragbaren Radioempfänger hatten wurden 20 Miniradios verliehen, mit denen man sich auf diese besondere Klangreise begeben konnte.

Eine Idee, die sich solcher Resonanz erfreute, dass das Medienkunstfestival „12. Augsburger Kunstlabor“ Alexander Pospischil und Ludwig Berger eingeladen hat, eine solche Klangreise für die Augsburger durch den Augsburger Stadtraum am 26. und 27. Oktober 2013 anzubieten.

Ganz wissenschaftlich ging es in der Sendung „**Meine Wissenschaft - mein Everest**“ von Tina Kunath und Katharina Auberger zu. Zwei Geisteswissenschaftler der Bauhaus-Universität berichteten im Gespräch mit den Moderatorinnen von ihren recht ungewöhnlichen Interessengebieten, wie beispiels-

weise dem Heavy Metal in Kenia oder dem Aufspüren von historischen Ungenauigkeiten in Spielfilmen. Darüber hinaus gaben sie Einblicke in ihre Arbeit als Forscher und den damit einhergehenden Herausforderungen – wissenschaftlicher und alltäglicher Natur.

In der Sendung **„Recherchieren oder Klappe halten“** wurden die Rechercheergebnisse des gleichnamigen Kurses zum ersten Mal präsentiert. Die 12 Teilnehmer haben unter der Anleitung von Henry Bernhard und Andreas Feddersen tief gegraben in den Untiefen lokaler Verstrickungen und Geflechte. Insgesamt fünf Recherche-Ergebnisse wurden in der Sendung vorgestellt und diskutiert.

Ab 16.00 Uhr sprachen in der Sendung **„System Hans“** Nathalie Singer, Dr. Thomas Röske (Leiter der Sammlung Prinzhorn), Ulf Köhler (Leiter der mdr Figaro Feature-Redaktion) und Cornelia Altmann (Psychiaterin und Therapeutin) und Rafael Jové über dessen Abschlussarbeit, seine moralischen Bedenken, das Ausstellen der ‚Kunst von Verrückten‘ und die (notwendigen) Grenzüberschreitungen der Kunst.

Die allerletzte Stunde der 48 Stunden stand sowohl für ein Ende als auch einen Neuanfang. Andreas Feddersen und Mario Weise haben jeweils sechs Jahre an der Professur Experimentelles Radio als künstlerische Mitarbeiter verbracht und dabei zum Teil zwei Studenten-Generationen erlebt. Ein prall gefüllter Erfahrungsschatz, für den eine einstündige Sendung eigentlich viel zu kurz ist. Aus diesem Grunde haben sie lieber andere resümieren lassen und sind ein letztes Mal in ihre Dozentenrolle geschlüpft, um die Resümees über sich selbst mit gewohnter Direktheit und Härte zu beurteilen.

Die Vorstellung der zwei Nachfolger, Marion Czogalla und Martin Hirsch erfolgt dann in einer bauhaus.fm-Sendung im Wintersemester 2013/14.

Zum Beginn des Wintersemesters 2013/2014 hat sich die Initiative allen neuen Studierenden im Rahmen der Bauhaus Movie Lounge in der Mensa am Park am 10. Oktober 2013 präsentiert und arbeitet nun hart daran, die hoch angesetzten Maßstäbe fürs Programm im besten Falle toppen zu können.



Studenten und Alumnis am Stand von Bauhaus FM im Rahmen der Movie Lounge am 10. Oktober 2013 in der Mensa am Park, Marienstraße 15 in Weimar

12. Chanson des Monats oder das Radio darf auch mal wieder Fehler machen!

„Mehr live ausprobieren, mehr Fehler machen, mehr Happening“ so formulierte der Sänger, Theaterregisseur und Hörspielproduzent Schorsch Kamerun seine Visionen eines Radios der Zukunft. Das Radio der Gegenwart wäre zu kontrolliert und bräuchte mehr Live-Experimente, äußerte er in einem Interview auf Deutschlandradio Kultur im März 2013. Dies war fürs Experimentelle Radio Anlass genug, ihn beim Wort zu nehmen und ihn zum Wintersemester 2013/14 nach Weimar zu holen, um seine Vision gemeinsam wahr werden zu lassen. Und obendrein wird es als Anlass genommen, ein gesamtes Projektmodul dem Live-Experiment zu widmen und dem Spannungsfeld zwischen auf Tonträger fixierter Radiokunst und improvisierter Bühnenperformance. Denn immerhin begann – zugegebenermaßen auf Grund technischer Restriktionen – das Hörspiel im Radio Live!

Ein Projekt, das sich an alle Musiker und Hörspielmacher sowie an alle audio-visuellen Künstler richtet, die gerne in diesem Grenzbereich experimentieren – und richtet sich obendrein an alle Liebhaber der Reimkunst: Denn es gibt innerhalb des Seminars die Möglichkeit, als künstlerischen Output das „Chanson des Monats – Januar 2014“ zu konzipieren. Der Kabarettist, Autor, Komponist und neuer-

dings auch Hörspielmacher Thomas Pigor wird im Projekt den Studierenden das Erfolgsrezept seines „Chanson des Monats“ verraten und ein solches mit ihnen produzieren. Diese seit 2011 regelmäßig für den SWR komponierten Radiostücke mit dazugehörigen Youtube-Videos behandeln jeweils humorvoll-kritisch ein Thema der Zeitgeschichte und werden später auch auf anderen öffentlich-rechtlichen Sendern ausgestrahlt.

13. Zwei neue Mitarbeiter am Experimentellen Radio

Mit Marion Czogalla und Martin Hirsch begrüßt die Professur Experimentelles Radio zwei neue Mitarbeiter, die Mario Weise und Andreas Feddersen nach sechs Jahren ablösen.



Marion Czogalla war in so ziemlich allen Bereichen, die der Rundfunk und insbesondere das Hörspiel bereithalten, bereits aktiv. Für verschiedene Hörspiele des vielfach ausgezeichneten Hörspielmachers Paul Plamper hat sie Schnitt, Produktionsleitung, Aufnahmen oder auch die dramaturgische Beratung übernommen, bei Hörbüchern hat sie bereits Strichfassungen, Dramaturgie, Regie und Schnitt in Personalunion vereint (unter anderem bei „Wir nennen es Arbeit“ von H. Friebe – S. Lobo), als Autorin hat sie u. a. die „Popsplits“ für RadioEins (RBB) geschrieben oder als Bloggerin beim Berliner Stadtmagazin Tipp gearbeitet.

Auch organisatorische Erfahrungen hat sie als Projektmanagerin bei verschiedenen Hörkunstveranstaltungen sammeln können: unter anderem bei Symposien für akustische Medien beim Nordkolleg Rendsburg oder bei der Veranstaltungsreihe „Die Hörspielzentrale“ beim Theater Hebbel am Ufer.

Das Unterrichten ist für sie kein ungewohntes Terrain: Workshops und Weiterbildungen hat sie im Radiobereich bereits gegeben. Studiert hat sie Nordamerikastudien und Informationswissenschaft an der FU Berlin.

Das Unterrichten ist für sie kein ungewohntes Terrain: Workshops und Weiterbildungen hat sie im Radiobereich bereits gegeben. Studiert hat sie Nordamerikastudien und Informationswissenschaft an der FU Berlin.

An der Professur Experimentelles Radio wird sie im Bereich Radiokunst, Soundart, Radio(inter)Aktion und Radiojournalismus im Kontext multimedialer Vernetzung, digitaler Technologie und internationaler Medienentwicklung arbeiten. Zudem wird sie für die redaktionelle und organisatorische Betreuung

ung der wöchentlichen Sendungen von Bauhaus FM und die Webauftritte des Experimentellen Radios zuständig sein. (experimentellesradio.de, sonosphere.org)



Martin Hirsch erforscht unter dem Künstlernamen **Deer** die Schnittpunkte der verschiedenen Ausdrucksformen innerhalb der elektronischen Musik - schwerpunktmäßig bei improvisierten Live-Auftritten. Sein Material kommt dabei aus ganz unterschiedlichen Quellen: Fieldrecordings werden mit komplexen Rhythmus - Patterns und Melodien kombiniert.

Das Spektrum seiner musikalischen Einflüsse ist groß, weshalb Martin Hirsch es lieber seine Zuhörer ent-

scheiden lässt, ob das, was sie von ihm hören als House, Techno oder etwas ganz anderes ist.

Für sein Live-Setup auf Festivals und in Clubs nutzt er sowohl seinen Laptop als auch analoge Hardware. Nicht selten ist er dabei mit anderen Liveact-Größen wie Schleck & Stecker (Freude am Tanzen) oder Dwig (Giegling), Move D, Alva Noto, Pan Sonic oder Mathias Kaden Soulphiction zu sehen.

Seine Musik ist bereits auf verschiedenen Labels veröffentlicht worden, darunter Connaisseur Silent Jahreszeit, Neo Ouija und dem lokalen Vinyl-only Label Giegling Schallplatten. Er lebt und arbeitet in Weimar, von wo aus er auch das elektronische Musik-Label Neo Ouija betreibt und als freier Autor und Tontechniker arbeitet. Zusätzlich hat er bereits Hörspiele für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk koproduziert und als Ko-Produzent an Musik- und Filmprojekten mitgewirkt.

Er hat einen Dokumentarfilm über netaudio STFU gedreht und hilft elektronische Musik-Festivals in ganz Europa zu organisieren.

Sein Bereich innerhalb des Experimentellen Radios ist die Audioproduktion im Bereich der Radio- und Medienkunst. Die Sende- und Aufnahmestudios der Professur Experimentelles Radio werden ab sofort unter seiner Leitung sein. Auch die Organisation von Events unter Einbezug von Mehrkanalton,

Live-Übertragungen und Streaming sind Teil seines Aufgabenbereichs. Unterrichten wird er Einführungen in Mikrofon-, Aufnahme-, Schnitt-, und Mischtechniken sowie Verfahren der Klangverarbeitung, des Masterings und der Postproduktion.

radio okj 103,4

radio okj
offener kanal jena



Sachbericht 2012



Offener Hörfunkkanal Jena e.V.

Sachbericht für das Jahr 2012

1. Statistik
 - 1.1. Eingetragene Nutzer
 - 1.2. Redaktionsgruppen
 - 1.3. Sendevolumen
 - 1.4. Medienpädagogische Projekte
 - 1.5. Praktikanten / FSJ
2. Vereinsentwicklung
3. Zielsetzung für 2012
4. Umsetzung der Ziele
 - 4.1. Allgemeine Entwicklung
 - 4.2. Einzelaspekte
 - 4.2.1. Neue Sendungen/Formate
 - 4.2.2. Themenschwerpunkte
 - 4.2.3. Kooperationen
 - 4.2.4. Das medienpädagogische Angebot RABATZ
 - 4.2.4.1. Statistische Abrechnung
 - 4.2.4.2. Rahmenbedingungen im Offenen Kanal
 - 4.2.4.3. Entwicklung der medienpädagogischen Arbeit
 - 4.2.4.3.1. Projekte in Kindergärten
 - 4.2.4.3.2. Schulprojekte
 - 4.2.4.3.3. Kooperation „Blickpunkt Welt“
 - 4.2.4.3.4. Sonstige Projekte
 - 4.2.4.4. Redaktionen
 - 4.2.4.5. Fortbildungen
 - 4.2.4.6. Praktika
 - 4.2.4.7. Ereignisse und Sondersendungen
 - 4.2.4.8. Netzwerke und Kooperationspartner
 - 4.2.4.9. Ausblick: Qualitätsentwicklung
 - 4.2.5. Veranstaltungen / Höhepunkte
 - 4.2.6. Fortbildungen
 - 4.3. Technische Entwicklung
5. Öffentlichkeitsarbeit
6. Zusammenarbeit mit anderen Bürgermedien
7. Zusammenarbeit mit der TLM
8. Ausblick 2014 mit Zielsetzung
9. Schlussbemerkung
10. Anhang

1. Statistik

1.1. Eingetragene Nutzer

Am 31. Dezember des Jahres 2011 waren 2.412 Nutzer in der Nutzerkartei eingetragen. Davon sind 1113 Frauen/Mädchen und 1.279 Männer/Jungen. Es sind 20 Vereine/Institutionen als Nutzer registriert. Im Berichtsjahr haben sich 206 Nutzer neu registrieren lassen. Damit hat sich der Anzahl der neuen Nutzer um im Vergleich zum Jahr 2011 (140) deutlich um 46% gesteigert. Das ist ein Indikator dafür, dass die Nachfrage der vielfältigen Angebote des Offenen Hörfunkkanals Jena weiter steigt.



1.2. Redaktionsgruppen

Neben den vielen Einzelpersonen, die Sendungen produzieren, arbeiteten insgesamt 83 Redaktionsgruppen im radio okj. Im Jahr 2012 sind 23 neue Gruppen dazu gekommen, 19 Redaktionen haben ihre Arbeit eingestellt.

1.3. Sendevolumen

Von den angebotenen 69 Stunden Sendezeit für Erstsendungen pro Woche wurden durchschnittlich 66 Stunden genutzt. Das ist eine weitere Steigerung der Auslastung von 6 % im Vergleich zum Vorjahr (62 Stunden). Außerdem wurden wochentags in der Zeit von 7 Uhr bis 9 Uhr und 11 Uhr bis 15 Uhr, am Samstagnachmittag und Sonntagnachmittag ca. 43 Stunden Wiederholungen pro Woche ausgestrahlt.



Es sind im Jahr 2012 insgesamt 92 Sondersendungen zu aktuellen Themen oder Veranstaltungen ausgestrahlt worden.

1.4. Medienpädagogische Projekte

Die medienpädagogische Arbeit im Offenen Hörfunkkanal Jena wird für die Zielgruppe Kinder und Jugendliche seit 1999 ausschließlich im medienpädagogischen Angebot RABATZ geleistet. Es hat sich im Laufe der Projektgeschichte eine funktionierende Arbeitsteilung zwischen dem Sendebetrieb des Offenen Kanals und dem medienpädagogischen Angebot RABATZ entwickelt, die sich bewährt hat. Die Nachfrage der Angebote in diesem Bereich ist in den letzten Jahren ständig gestiegen. Daher wurden die Ressourcen des Offenen Hörfunkkanals Jena an Wochentagen in der Zeit zwischen 8 Uhr und 14 Uhr für das medienpädagogische Projekt reserviert.

Die Medienpädagogik ist damit entsprechend ihrer besonderen Bedeutung im Offenen Kanal Jena verankert. RABATZ ist eine wesentliche Stütze innerhalb des Konzeptes des Offenen Kanals, weil es damit gelingt, junge Menschen frühzeitig an die praktische Medienarbeit heranzuführen. Der im medienpädagogischen Angebot RABATZ geleisteten Arbeit kommt zudem eine



herausragende Rolle bei der öffentlichen Wahrnehmung des Offenen Kanals in der Stadt Jena zu. Trotz der andauernd hohen Nachfrage mussten wir die Anzahl der Projekte reduzieren, da die uns zur Verfügung stehenden Ressourcen nicht mehr ausreichen. Das betrifft insbesondere die personelle Ausstattung des Projektes, nach wie vor wird RABATZ nur von einer Medienpädagogin betrieben. Die hohe Belastung durch die vielen Projekte führt zu Überlastungssituationen, die, so sie längere Zeit gehäuft auftreten, zu gesundheitlichen Störungen führen können. Daher haben wir die Anzahl der Projekte mit Blick auf die Arbeitsfähigkeit des Projektes reduzieren müssen.

Einzelheiten zur medienpädagogischen Arbeit innerhalb des medienpädagogischen Angebotes RABATZ sind im Kapitel 4.2. ausgeführt.

1.5. Praktikanten / FSJ

Die Situation beim Einsatz von Praktikanten hat sich leicht verbessert. Leider sind die Laufzeiten dieser Praktika sehr kurz, so dass der Umfang der vermittelten Kenntnisse und Fähigkeiten relativ gering ist. Die modernen Studienbedingungen lassen aber längere Praktika nicht zu. Damit verliert das Praktikum zwangsläufig an Wert, sowohl für den Studenten, als auch für uns mit Blick auf die Belastungen des Senders durch die Vielzahl der Anlernphasen der Studenten.



Im Sendebetrieb des Offenen Kanals Jena wurden im Berichtsjahr insgesamt 16 Praktikanten betreut, wobei schulische Praktika überwogen.

Die FSJ-Stelle, in Kooperation mit dem Landesjugendring Thüringen betrieben, war mit einem Jugendlichen besetzt.

2. Vereinsentwicklung

Der Trägerverein hat seine Funktion als stabile, verlässliche und konstruktive Basis für die erfolgreiche Entwicklung des Offenen Hörfunkkanals Jena wie gewohnt ausgefüllt. Die Anzahl der Mitglieder ist im Berichtsjahr wegen einzelner Austritte und eines Todesfalls auf 46 gesunken. Die Mitglieder leisten einen Beitrag zum Haushalt in Höhe von mehr als 2.500 €.

Im Berichtsjahr wurde der Vorstand turnusmäßig neu gewählt. Jens Thomas stand wegen seiner familiären Situation nicht mehr als Kandidat für den Vorsitz zur Verfügung. Auch Ilja Sokolowski konnte nicht mehr für ein Amt im Vorstand kandidieren.

Der neue Vorstand setzt sich zusammen aus:

Frank Günther (Vorsitzender)
Katja Schubach (Stellvertreter)
Rainer Engelhardt (Schatzmeister)
Dietmar Ebert (Schriftführerin)
Hans-Martin Moderow (Beisitzer)



Es gab im Jahr 2012 vier Mitgliederversammlungen. Die turnusgemäßen Versammlungen waren im Frühjahr und Herbst, jeweils zur Bestätigung des Jahresabschlusses bzw. des Haushaltsplanes. Im Juni stand die Wahl des Vorstandes auf der Tagesordnung und im Dezember kam der Verein zu einer weihnachtlichen Mitgliederversammlung zusammen. Die Beteiligung an den Mitgliederversammlungen ist konstant und auf einen relativ kleinen Kreis aktiver Mitglieder beschränkt, der etwa ein Drittel der eingetragenen Mitglieder ausmacht. Die dabei entstehenden Diskussionen sind aber sehr intensiv und produktiv. Die Mehrheit der Mitglieder unterstützt die Arbeit des Offenen Kanals durch die regelmäßige Zahlung ihres Mitgliedsbeitrages.

3. Zielsetzung 2012

Die vorgenommene Ziele im Jahr 2012 waren:

- a) Start eines Europaradio-Projektes
- b) Aufnahme des Sendeaustauschs mit dem Lokalradio in San Marcos, der Partnerstadt in Nicaragua
- c) Kooperationsprojekt „Blickpunkt Welt“
- d) Projektträger für Jugendprojekte der DKJS "Think Big"
- e) Erweiterung der Kooperation mit dem Europaphantasien e.V.
- f) Beteiligung am Zertifizierungsverfahren für den Bürgerrundfunk
- g) Erweiterung der medienpädagogischen Aktivitäten
- h) aktive Ausgestaltung des medienpädagogischen Netzwerkes
- i) Verbesserung der finanziellen Basis
- j) Realisierung weiterer Kooperationsprojekte
- k) Angebot von Multimediaprojekten (Video, Foto und Internet)
- l) Implementierung eines neuen Planungstools
- m) Fortsetzung der Kooperation mit dem Thillm

Zur Umsetzung dieser Schwerpunkte hatten wir uns eine Reihe von Projekten vorgenommen:

- Zu a)
 1. Erarbeitung einer Projektkonzeption
 2. Mitarbeit am Antrag
 3. Finden von Partnern in Europa
 4. Start des Projektes mit einem Teamleitertreffen
- Zu b)
 1. Schaffung der logistischen Voraussetzungen für den Sendungsaustausch
 2. Aufbau und Verstetigung des Kontaktes zu den Radiomachern in San Marcos

- Zu c)
 - 1. Planung und Durchführungen von 5 Wochenprojekten mit Schwerpunkt im ländlichen Raum
 - 2. Ressourcen zur Radioproduktion zur Verfügung stellen
 - 3. Schulung der Teamer
 - 4. Ausstrahlung der entstandenen Sendungen
- Zu d)
 - 1. Finden von Jugendprojekten
 - 2. Beratung der Projekte
 - 3. Unterstützung bei der logistischen Umsetzung
 - 4. Ausreichen und Abrechnen der Zuschüsse
 - 5. Teilnahme an bundesweiten Vernetzungstreffen
- Zu e)
 - 1. Mitarbeit an der Konzeption der Projekte
 - 2. Absicherung eines Workshops innerhalb der Projektwoche
- Zu f)
 - 1. Mitarbeit bei der Ausgestaltung der Kriterien für die Zertifizierung
 - 2. Implementierung des Verfahrens in den Alltag
 - 3. Evaluation
- Zu g)
 - 1. Beibehaltung der Nutzungszeiten des medienpädagogischen Projektes RABATZ von 8 Uhr bis 14 Uhr wochentags
 - 2. Ausweitung auf Video, Internet, Handy
- Zu h)
 - 1. Veranstaltung regelmäßiger Netzwerktreffen
 - 2. Gestaltung eines thematischen Inputs
 - 3. Definieren von Qualitätsstandards
- Zu i)
 - 1. Berechnung des realen Finanzbedarfs des Offenen Kanals Jena
 - 2. Beantragung entsprechend des Bedarfs
- Zu j)
 - 1. Erschließen neuer Kooperationspartner
 - 2. Gemeinsame Sendungen außerhalb der Studios
 - 3. Organisieren gemeinsamer Veranstaltungen
- Zu k)
 - 1. Schaffung der technischen Voraussetzungen für multimediale Projekte
 - 2. Entwicklung spezieller Fortbildungen für diesen Bereich
 - 3. Einbindung von Video in geplante Projekte
 - 4. Präsentation der Ergebnisse auf der Website
- Zu l)
 - 1. In Kooperation mit dem SRB Übernahme des dort erfolgreich eingesetzten Planungstools
- Zu m)
 - 1. Redaktionelle Bearbeitung von Zeitzeugeninterviews mit dem Ziel der Produktion von Hörstücken zum Einsatz im Unterricht

4. Umsetzung der Ziele

4.1. Allgemeine Entwicklung

Das Jahr 2012 war für den Offenen Kanal Jena, die Radiomacher und die Hörer ein sehr abwechslungsreiches und spannendes Jahr. Es gab auf der einen Seite viele neue Ideen für außergewöhnliche Produktionen. Auf der anderen Seite sind im Sender erste Schritte zur Verstetigung des Qualitätsentwicklungsprozesses in Gang gekommen. Viele bereits begonnene Kooperationen, wie z.B. mit dem PENG!-Festival, dem Thillm und anderen Organisationen sind erfolgreich weitergeführt worden während neue, temporärer hinzu gekommen sind.



Die Ausnutzung der angebotenen Sendezeit hat sich im Berichtsjahr noch einmal deutlich um 6% gesteigert. In einer durchschnittlichen Woche waren nur noch drei Stunden der für Erstsendungen möglichen Sendezeit nicht genutzt worden. Es entwickeln sich ständig neue Redaktionen (23), die mit frischen Ideen das Programm bereichern. Die langjährigen Sendungen waren ein fester Punkt im Programmablauf und Vorbild für die "Neuen".

Das Programm von radio okj entwickelte sich auch im Jahr 2012 weiter. Das ist nur natürlich bei einem in Teilen rotierenden Radiomacherstamm. Die festen Größen im Programm sind die festen Sendeplätze, die an den Bedingungen und Möglichkeiten der Radiomacher ausgerichtet sind. Wichtige Säule im Programm am Vormittag ist das Campusradio. Es bespielt die Schiene zwischen 9 Uhr und 11 Uhr an Wochentagen mit einer Magazinsendung. Davor läuft in der Zeit von 8 Uhr bis 9 Uhr der „Campusradio Wecker“, eine täglich neu gemischte Stunde Musik zum Aufwachen. Aber auch Radiomacher wie die Gruppen um MAX-FM, das Oldie-Magazin Good-Time-Oldies, das Seniorenbüro, Radio Trottoir, die Selbsthilfegruppen der IKOS, das Zono Radio, die Sendereihe Radio Spezial, das Frühstücksradio, das Kassablanca-Radio, die Jenaer Philharmonie und viele andere haben in hervorragender Weise anspruchsvolles und qualitativ hochwertiges Programm produziert.

In den Monaten Juli/August wurde wieder eine tagesaktuelle Sendung zur alljährlichen Kulturarena innerhalb des FSJ-Projektes produziert. Von ehrenamtlichen Radiomachern wurden einzelne Teile, wie Konzertkritiken, Rezensionen, Umfragen, Interviews für diese Sendungen je nach zeitlichen Möglichkeiten zugearbeitet.

An der Bedeutung von Kooperationen für den Erfolg des Senders hat sich auch im Jahr 2012 nichts geändert. Kooperationen sind für die erfolgreiche Erfüllung der vielfältigen Aufgaben, die dem Offenen Hörfunkkanal im lokalen Umfeld zugeschrieben wurden,

von großem Wert. Die Breite der Aufgaben reicht von dem traditionellen Radioprogramm über Medienbildung, Partner in Veranstaltungen, Medienprojekten im Bereich Video, Lehrveranstaltungen bis hin zu Seniorenarbeit. Diese Fülle kann nur von qualifiziertem und motiviertem Personal in Kooperationen bewältigt werden. Daher wurde auch 2012 von den Mitarbeitern viel Wert auf die Pflege von Kooperationen gelegt.

Der Kontakt zum Lokalradio in der Partnerstadt San Marcos gestaltete sich schwierig. Ein Programmaustausch kam noch nicht zustande. Das Radio San Marcos wurde inzwischen ans Internet angeschlossen und mit Hilfe des Offenen Kanals und MAX-FM konnte das Programm per Live-Stream weltweit angeboten werden. Allerdings war der Kontakt zu den Akteuren Der Freiwillige, der im Rahmen seines FSJ ab September ein Jahr in San Marcos verbringen wird, wurde in der Radioproduktion geschult und mit dem nötigen Know-How für die Aufnahme eines Internet Live-Streams versehen.

Im Jahr 2012 wurden wieder Projekte im Bereich „Bewegtbild“ realisiert. So wurde in Kooperation mit dem Verein „Europafantasien e.V.“ innerhalb zweier Ferienprojekte jeweils ein Workshop zum Thema "Dokumentation" angeboten. Dabei wurden Kinder angeleitet, eine multimediale Dokumentation des Projektverlaufs anzufertigen. Im Ergebnis ist eine DVD entstanden, die sowohl das Projekt als auch das produzierte Theaterstück beinhaltet.



Die Kooperation zwischen dem Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplantechnik und Medien (Thillm), dem KuKuK e.V. und dem Offenen Kanal Jena wurde auch im Jahr 2012 mit weiteren Produktionen für das Thüringer Schulportal fortgesetzt. Dabei sind „Lernobjekte“, thematische Zusammenschnitte von Zeitzeugeninterviews, hergestellt und für die Verbreitung im Internet aufbereitet worden. Die Themenbereiche waren u. a. "Alltag im Nationalsozialismus 1933-1939", "Kriegsalltag 1939-1945" und "Alltag nach dem Zweiten Weltkrieg".

Der Vorstandswechsel vom Vorjahr hat sich Positiv auf die Entwicklung des Fördervereins ausgewirkt. So hat sich im Jahr 2012 die Anzahl der Vereinsmitglieder verdoppelt. Außerdem wurden wichtige Materialien für die Öffentlichkeitsarbeit entwickelt und produziert. Durch den intensiven Einsatz von Dietmar Ebert konnten bedeutende Persönlichkeiten des Öffentlichen Lebens für den Förderverein gewonnen werden. Außerdem war es dem Förderverein möglich, erstmals eine Summe zur Unterstützung der Arbeit des Offenen Kanals zu überweisen.

Im Jahr 2012 wurde vom Vorstand nach langen und intensiven Beratungen beschlossen, dass der Verein sich nicht am Zertifizierungsverfahren der Bürgermedien beteiligt. Die Gründe dafür waren vielfältig, von der Unsicherheit über die weitere Trägerschaft des Senders nach dem Jahr 2014 bis hin zu Personalengpässen bei der Umsetzung des Zertifizierungsverfahrens. Außerdem war nach derzeitigem Erkenntnisstand nicht erkennbar, welchen Nutzen ein Zertifikat für den Sender hat. Zusammengefasst kam der Vorstand zu dem Schluss, dass der Aufwand des Verfahrens und die Abstrichen, die dadurch bei der Betreuung der Radiomacher gemacht werden müsste, in keinem Verhältnis zum Nutzen steht.

Zur Verbesserung der finanziellen Ausstattung wurde im Jahr 2012 erstmals ein Haushaltsplan für das Jahr 2013 auf der Grundlage der in Thüringen gültigen tariflichen Vergütung der im Offenen Kanal Jena beschäftigten Mitarbeiter aufgestellt. Dabei ergab sich ein Mehrbedarf in Höhe von 60.000 €. Dieser wurde in den Antrag auf institutionelle Förderung an die Stadt Jena eingeschlossen und an dieser Stelle als Förderung beantragt. In vielen Gesprächen mit den Mitgliedern des Kulturausschusses wurde deutlich, dass es nicht einfach sein werde, diesen Mehrbedarf als Zuschuss bewilligt zu bekommen. Das Problem sei den Politikern zwar nachvollziehbar, aber es sei nicht absehbar, dass die Stadt Jena für das über Jahre durch nicht bedarfsgerechte Förderung der Offenen Kanäle entstandene strukturelle Defizit aufkommen könne. Da der Haushalt der Stadt Jena erst im Jahr 2013 verabschiedet werden wird, kann dazu keine Aussage getroffen werden.



Das Sendeschema der letzten Jahre hat sich bewährt. Um auch für den Hörer eine bestmögliche Orientierung zu ermöglichen, wurde es beibehalten.

| | | |
|------------|-------------------------|---|
| Montag | 07:00 Uhr bis 08:00 Uhr | Wiederholung vom Sonntag |
| | 08:00 Uhr bis 09:00 Uhr | Campusradio Wecker |
| | 09:00 Uhr bis 11:00 Uhr | Campusradio |
| | 11:00 Uhr bis 15:00 Uhr | Wiederholung vom Samstag |
| | 15:00 Uhr bis 22:00 Uhr | Erstsendungen |
| Dienstag | 22:00 Uhr bis 24:00 Uhr | Campusradio LateNight |
| | 07:00 Uhr bis 08:00 Uhr | Wiederholung vom Vortag (bei Bedarf) |
| | 08:00 Uhr bis 09:00 Uhr | Campusradio Wecker |
| | 09:00 Uhr bis 11:00 Uhr | Campusradio |
| | 11:00 Uhr bis 15:00 Uhr | Wiederholung vom Vortag |
| Mittwoch | 15:00 Uhr bis 22:00 Uhr | Erstsendungen |
| | 22:00 Uhr bis 24:00 Uhr | Wiederholung Campusradio |
| | 07:00 Uhr bis 08:00 Uhr | Wiederholung vom Vortag (bei Bedarf) |
| | 08:00 Uhr bis 09:00 Uhr | Campusradio Wecker |
| | 09:00 Uhr bis 11:00 Uhr | Campusradio |
| Donnerstag | 11:00 Uhr bis 15:00 Uhr | Wiederholung vom Vortag |
| | 15:00 Uhr bis 22:00 Uhr | Erstsendungen |
| | 22:00 Uhr bis 24:00 Uhr | Wiederholung Campusradio |
| | 07:00 Uhr bis 08:00 Uhr | Wiederholung vom Vortag (bei Bedarf) |
| | 08:00 Uhr bis 09:00 Uhr | Campusradio Wecker |
| Freitag | 09:00 Uhr bis 11:00 Uhr | Campusradio |
| | 11:00 Uhr bis 15:00 Uhr | Wiederholung vom Vortag |
| | 15:00 Uhr bis 22:00 Uhr | Erstsendungen |
| | 22:00 Uhr bis 24:00 Uhr | Wiederholung Campusradio |
| | 07:00 Uhr bis 08:00 Uhr | Wiederholung vom Vortag (bei Bedarf) |
| Samstag | 08:00 Uhr bis 09:00 Uhr | Campusradio Wecker |
| | 09:00 Uhr bis 11:00 Uhr | Campusradio |
| | 11:00 Uhr bis 15:00 Uhr | Wiederholung vom Vortag |
| | 15:00 Uhr bis 24:00 Uhr | Erstsendungen |
| | 10:00 Uhr bis 24:00 Uhr | Erstsendungen (ab 16 Uhr Vorproduktion) oder Außenübertragung) |
| Sonntag | 10:00 Uhr bis 14:00 Uhr | Erstsendung (Vorproduktion) |
| | 14:00 Uhr bis 20:00 Uhr | Wiederholungen |
| | 20:00 Uhr bis 21:00 Uhr | Erstsendung (Vorproduktion) |
| | 21:00 Uhr bis 24:00 Uhr | Wiederholungen |

Im Sendekonzept spiegelt sich die gewachsene und bewährte Struktur entsprechend den Bedürfnissen der Nutzer und den Erwartungen der Hörer wider. Die angebotene Sendezeit wurde im Jahr 2012 nicht vollständig genutzt. Damit konnten trotz des hohen Anteils an festen Sendepätzen (ca. 63 %) immer noch genügend freie Plätze für spontane Sendungen angeboten werden. Die angemeldeten Sendepätze wurden bis auf wenige Ausnahmen in begründeten Fällen auch wahrgenommen. Die

ehrenamtlichen Radiomacher nutzten die ihnen gebotenen Möglichkeiten sehr gewissenhaft, bemerkenswerte Ausfälle bei der

Die Öffnungszeiten für die Radiomacher wurden aufgrund des gestiegenen Bedarfs im Bereich Medienpädagogik angepasst. Die allgemeine Öffnungszeit wurde um täglich zwei Stunden eingeschränkt und beginnt nun 14 Uhr statt 12 Uhr.

| | |
|-------------------------|-------------------------|
| Montag | 15:00 Uhr bis 20:00 Uhr |
| Dienstag bis Donnerstag | 14:00 Uhr bis 20:00 Uhr |
| Donnerstag | 14:00 Uhr bis 22:00 Uhr |
| Freitag | 14:00 Uhr bis 24:00 Uhr |
| Samstag | 10:00 Uhr bis 16:00 Uhr |

Montag bis Freitag in der Zeit von 8 Uhr bis 14 Uhr sind die Räume des Offenen Hörfunkkanals dem medienpädagogischen Angebot RABATZ und anderen schulischen Projekten vorbehalten. Die Disposition dieser Zeiten erfolgt innerhalb des medienpädagogischen Angebotes.

Im Jahr 2012 war auch ein trauriges Ereignis zu verzeichnen. Unser langjähriger Radiomacher Steffen Müller ist am 20.7.2012 mit nur 49 Jahren verstorben. Er hinterlässt eine Lücke im Programm, die so nicht wieder zu füllen sein wird. Seine humorvolle, unnachahmliche und engagierte Art und Weise seine Sendungen zu produzieren, wird uns sehr fehlen.

4.2 Einzelaspekte

4.2.1 Neue Sendungen / Formate

Das Programm, von ehrenamtlichen Radiomachern in ihrer Freizeit produziert, hat sich auch im Jahr 2012 weiter entwickelt. Festzustellen ist eine ständige Erneuerung eines Teils der Radio-Machenden. Es haben 19 Redaktionen ihre Arbeit eingestellt, neu dazu gekommen sind aber 23, was etwa einem Viertel der aktiven Redaktionen entspricht. In dieser Dualität von Beständigkeit und Erneuerung liegt eine Ursache für die Attraktivität sowohl des Programms als auch der Organisation des Offenen Kanals. Hier einige Beispiele:

Neu gegründet hat sich eine Redaktion, die sich mit den vielen Fragen rund um Computer und digitale Kommunikation beschäftigte und regelmäßig die Sendung "Datenkanal" präsentierte. Hier ging es nicht nur um neue Programm und Hinweise zur effektiven Nutzung von Computern. Vielmehr wurden aktuelle Entwicklungen im Bereich digitale Kommunikation zum Thema gemacht, nicht allgemein zugängliche

Informationen vermittelt und eingeordnet. Die einstündige Sendung kommt komplett ohne Musik aus und ist interaktiv angelegt. Die Hörer können sich per Telefon oder per Chat direkt in die Sendung einbringen.

Sehr ambitioniert gestartet war die Sendereihe "Jazzbox Live". Dabei wurden Konzerte des Jazzclub International, die einmal pro Monat an Sonntagabenden stattfanden, live übertragen. Im Herbst wurde nach Rücksprache mit den Veranstaltern zu einer zeitversetzten Übertragung übergegangen, weil die Live-Konzerte mit der dem Radio zur Verfügung stehenden Technik nicht optimal übertragen werden konnten. Eine Gruppe von Musikern hat dann die Mehrspuraufnahme der Konzerte übernommen und diese nach einer Postproduktion in deutlich besserer Qualität zur Ausstrahlung gebracht.



Im Rahmen der Koordinierung des Projektes "Think Big" der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung kam es zu mehreren Radiosendungen. Dabei wurden Projekte, die bereits realisiert wurden, vorgestellt und Jugendliche zur Umsetzung ihrer eigenen

Projekte angeregt. Leider sind innerhalb des Projektes mit Ausnahme des Formats "Finde Deine Szene", bei dem junge Nachwuchsbands sich sowohl live als auch im Radio präsentieren konnten, kaum neue Radioproduktionen von Jugendlichen entstanden, vielmehr wurden Musikveranstaltungen und Videoprojekte umgesetzt. Aus diesem Grund fiel am Jahresende die Entscheidung, sich nicht mehr an diesem Projekt zu beteiligen.



Neu im Programm war das "Kunsthof Radio". Dabei handelte es sich um eine Produktion, die aktuelle Projekte des Jenaer Kunsthofes vorstellte. In den Sendungen konnte man sehr lebendig miterleben, was im Kunsthof gerade passiert und man kam den beteiligten Künstlern sehr nahe.

Einen Schwerpunkt im Jahr 2012 bildeten die Sendungen zum "Peng!-Festival". Hierbei wurden von Künstlern der freien Szene in Jena über 4 Tage ein "mehrdimensionales" Kunst-Ereignis organisiert und präsentiert, das in seiner Einzigartigkeit schwer in Worte zu fassen ist. An vielen Punkten in der Stadt, in Veranstaltungsräumen aber auch im öffentlichen Raum fanden die unterschiedlichsten

Performances statt. Fest eingebunden in das Programm war die Übertragung ausgewählter Ereignisse im Radioprogramm. Dieses Festival stellte eine erhebliche logistische Herausforderung dar.

Als fester Bestandteil des Programm etablierte sich eine neue Sendung am Samstagabend. Dieser Platz war vakant geworden, da die Nutzergruppe MAX-FM seit einiger Zeit nicht mehr mit Übertragungen aus Clubs präsent war. Die auf diesem Platz ausgestrahlte Sendung heißt "Samstagabend mit Walter" und kommt als Mischung aus guter "alter" und "neuer" Musik und Comedyeinlagen daher. Möglich wurde dieses Format, weil ein Radiomacher die Sendung im eigenen Studio produziert und per Live-Stream in den Sender schickt.

Erfreulich war auch, dass eine Sendereihe des Jugendclubs Eastside, mit dem der Offene Kanal schon lange kooperiert, zustande kam. Angeleitet durch Medienpädagogen im Jugendclub, produzierten die Jugendlichen mehrere Sendungen und realisierten Live-Übertragungen von mehreren Veranstaltungen.

4.2.2 Themenschwerpunkte

Die Themenschwerpunkte im Jahr 2012 waren zum Beispiel:

-  multimediale Performance Reset 211212
-  Europäische Integration
-  Weltkindertag
-  Lokalgeschichte
-  fremde Kulturen
-  Kulturarena
-  Musik
-  Lokalpolitik
-  Schülerradio
-  politische Bildung
-  Bürgerrechte
-  Oberbürgermeisterwahl
-  selbstbestimmtes Leben
-  Kultur
-  Sport
-  studentisches Leben
-  Literatur
-  zukunftsfähige Gesellschaft

Hier einige wenige thematische Schwerpunkte und außergewöhnliche Beiträge:

Zur festen Größe im Programm hat sich die Sendung "Exploring Europe" entwickelt. Diese Sendungen wurden vom Team des Europe-Directe Büros in Jena gestaltet. Das

Büro wird von der ÜAG (Über alle Grenzen) gGmbH betrieben und hat die Aufgabe Informationen über Europa an die Bürger zu bringen und Kontakte zu vermitteln. Dazu ist das Radioprogramm bestens geeignet. Nach den Erfahrungen der letzten Jahre hat sich eine feste Kooperation mit der ÜAG gGmbH entwickelt. Als ein Ergebnis der Kooperation wurde im Jahr 2012 die Ausrichtung eines europäischen Radiocamps 2012/13 entwickelt, beantragt und von der EU bewilligt.

Die Sitzungen des Stadtrates wurden auch im Jahr 2012 live im Radioprogramm übertragen. Die Übertragungen der Sitzungen wurden im Rahmen des Formates "Live vor Ort" umgesetzt und vom FSJler technisch betreut. Auch die Live-Übertragung anlässlich der Wahl des Oberbürgermeisters in Zusammenarbeit mit Jena-TV war ein Höhepunkt des Jahres 2012.



Natürlich spielt Musik im Radioprogramm eine wesentliche Rolle. Das besondere im Offenen Kanal ist

dabei, dass die Auswahl der Musik den einzelnen Redaktionen überlassen wird und kein auf eine bestimmte Zielgruppe zugeschnittenes Musikformat angeboten wird. Dadurch ist im Programm von radio okj eine musikalische Vielfalt zu erleben, die sonst nirgends hörbar ist. Das wurde von den Machern und Hörern auch 2012 wieder als Alleinstellungsmerkmal sehr geschätzt.

Mit dem Kunsthof Radio ist wieder eine Sendung entstanden, in der die kulturelle Vielfalt der Stadt Jena erlebbar gemacht wurde. Dabei wurden die verschiedenen Veranstaltungen, die im Kunsthof stattgefunden haben, im Radio vorgestellt und ein spezielles Stück Jenaer Subkultur für eine größeres Publikum geöffnet.

Ein Schüleraustausch im Herbst, bei dem ca. 30 Schüler aus der Partnerstadt San Marcos, Nicaragua, für zwei Wochen in Jena waren, wurde von einer gemischten Redaktion begleitet und mehrere Sendungen in spanisch und deutsch produziert. Die Schüler haben sich innerhalb der Redaktion selbst organisiert. Unterstützt wurden sie von erfahrenen Schülerinnen und Schülern, die über langjährige Erfahrungen bei der Gestaltung von Radiosendungen im radio okj verfügen.

4.2.3 Kooperationen

Kooperationen bestanden u. a. mit:

- Eigenbetrieb JenaKultur
- Lobdeburgschule
- Anger Gymnasium
- Otto-Schott-Gymnasium
- Kindersprachbrücke
- Theaterhaus Jena
- Hintertorperspektive
- Arbeiterwohlfahrt Jena-Weimar
- Radio Funkwerk Erfurt
- OK Nordhausen
- SRB Saalfeld
- Kindergarten Pinocchio
- Jenaplanschule
- Regelschule Winzerla
- Volkshaus Jena
- DRK Kreisverband Jena
- Landesjugendring Thüringen
- Jugendclub Eastside
- Fachhochschule Jena
- Friedrich-Schiller-Universität Jena
- JenaPolis
- Eine Welt Netzwerk Thüringen e.V.
- Jugendclub Hugo
- Jugendclub Polaris
- Eine Welt Haus e.V.
- Bildungsservice der Stadt Jena
- Thillm
- Schulamt Jena-Stadtroda
- Seniorenbüro 55+
- Lesewettbewerb Jenaer Grundschulen: Ernst-Abbe-Bücherei,
- Kino Cinestar Jena
- Medienpädagogisches Netzwerk Jena

Auch im Jahr 2012 war die Arbeit des Offenen Hörfunkkanals nur möglich indem viele Projekte im Kooperationen umgesetzt wurden. Dabei setzten die Kooperationspartner auf die umfangreichen Erfahrungen im Offenen Hörfunkkanal Jena und bauten diese auch in die von ihnen entwickelten Konzepte ein. Der Offene Hörfunkkanal und seine Mitarbeiter wurden bei Jugendclubs, Bildungseinrichtungen, Schulen, Kultureinrichtungen und in der freien Szene sehr geschätzt. Die Anfragen zu gemeinsamen Projekten häuften sich im Jahr 2012.

Beim medienpädagogische Netzwerk kam es im Jahr 2012 zu einer leichten Abschwächung der Aktivitäten. Es gibt einen Kreis vom sehr aktiven, die die jeweiligen Treffen vorbereiten und sich für die inhaltliche Ausgestaltung der Treffen verantwortlich fühlen. Daneben sind deutlich mehr Teilnehmer zwar an dem Austausch interessiert, bringen sich aber nicht aktiv ein. Im Berichtsjahr war die Anzahl der Treffen deutlich zurückgegangen. Am Prinzip wechselnden Treffpunkte hat sich aber nichts geändert.

Die Kooperation mit dem lokalen Informationsportal JenaPolis wurde auch 2012 fortgesetzt. Wir mussten allerdings feststellen, dass die Präsenz des Links auf unseren Live Stream keine Auswirkungen auf die Hörerzahlen im Internet hatte. Es kamen praktisch keine Hörer über die Website Jenapolis auf unseren Webstream. Daran lässt sich erkennen, dass die Nutzer von Webseiten mit einer klaren Erwartungshaltung diese aufsuchen. Auf der Website von JenaPolis findet aktive Kommunikation, aber eben nur schriftlich statt. Die Nutzer dieser Seite haben offensichtlich keine Affinität zu gesprochenen Inhalten oder Radiosendungen. Das war für uns sehr überraschend. Der erhoffte Synergieeffekt trat nicht ein. Nach diesen Erfahrungen forcierten wir diese Kooperation nicht mehr.

Im Jahr 2012 kam es zu einem Schüleraustausch mit der Partnerstadt San Marcos. Im Zuge dieses Projektes wurden in Kooperation mit dem Eine-Welt-Haus e.V. mehrere Radiosendungen produziert, die Schüler konnten in den Studios des radio okj arbeiten und wurden von erfahrenen Kindern aus Jena unterstützt. Dieses Projekt stellte einen weiteren Meilenstein auf dem Weg zu einem kontinuierlichen Programmaustausch zwischen Jena und San Marcos dar.

Die Kooperation mit dem Verein Europafantasien e.V. wurde im Jahr 2012 fortgesetzt und ausgeweitet. In den Sommerferien wurden nun zwei Freizeiten durchgeführt. Die



Aufgabe von radio okj war dabei die mediale Begleitung dieser Ferienworkshops. Auf der Grundlage des Theaterstücks "Der Sommernachtstraum" von William Shakespeare wurde jeweils ein Open Air Spektakel von und mit den Kindern inszeniert. In verschiedenen Workshops wurden die dazu nötigen Materialien, Kostüme, Requisiten und die Musik produziert. Ein Kinder-Dokuteam begleitete die Projektwoche und

fasste die Ergebnisse in einer Dokumentation zusammen. Die Leitung des Dokuteams ist innerhalb der Kooperation die Aufgabe des Offenen Hörfunkkanals. Die beiden Freizeiten fanden in Auerstedt und Lemnitz statt.

Mit dem Eine-Welt-Netzwerk Thüringen e.V. wurde auch 2012 die langjährige Kooperation im Projekt Blickpunkt Welt fortgesetzt. Es wurden vier Projekte mit insgesamt 75 Schülern durchgeführt. Die Verbindung von medienpädagogischer Arbeit mit dem thematischen Ansatz des Globalen Lernens stellte eine Bereicherung des Angebotsspektrums des Offenen Kanals dar.

Die Kooperation mit der Staatlichen Berufsbildenden Schule für Gesundheit und Soziales im Bereich der Erzieherausbildung wurde auch 2012 fortgesetzt. Ziel der Kooperation ist, dass die Schüler im dritten Ausbildungsjahr den Bereich Medienkunde mit Fokus auf elektronische Medien im Offenen Hörfunkkanal Jena lernen. Im Jahr 2012 wurde das Design der Workshops geändert. Während der Kurs im Jahr 2011 in den Unterrichtsablauf an der Schule eingebettet war und damit über einen längeren Zeitraum wöchentlich eine Doppelstunde abgehalten wurde, ist im Jahr 2012 eine Projektwoche durchgeführt worden. Diese Methode schien geeigneter, den Praxisbezug des Kurses zu betonen. Außerdem konnte damit die Situation realer



Medienprojekte für die Auszubildenden besser simuliert werden, zumal sich die Arbeit innerhalb des Kurses viel intensiver gestaltete. Die Projektwoche wurde in den Studios des Offenen Kanals durchgeführt. Es wurden drei Module angeboten: Radio, Video und Fotografie. Die Klasse wurde geteilt und in Kleingruppen gearbeitet. Der Nachteil dieser Aufteilung, dass nicht alle Schüler den gleichen Input bekommen, bzw. mit dem gleichen Medium arbeiten, wurde durch die Intensität der Arbeit in den Kleingruppen aufgehoben. Außerdem wurden täglich gemeinsame Reflexionsrunden abgehalten, in denen die Teilnehmer ihre Erfahrungen austauschen konnten. Am letzten Tag wurden die Ergebnisse vor Lehrern und Schülern präsentiert.

4.2.4 Das medienpädagogische Angebot RABATZ

4.2.4.1 Statistische Abrechnung

Im Jahr 2011 wurden insgesamt 64 medienpädagogische Projekte im Rahmen des medienpädagogischen Angebotes RABATZ durchgeführt. Es nahmen insgesamt 804 Kinder, Schülerinnen und Schüler an Projekten und Lehrkräfte an Fortbildungen teil. Die Projekte teilten sich nach Einrichtungen wie folgt auf:

| | |
|----------------------|-----------|
| 1. Kitas | 12 |
| 2. Grundschulen | 2 |
| 3. Regelschule | 7 |
| 4. Gesamtschule | 12 |
| 5. Gymnasium | 5 |
| 6. Elternarbeit | 1 |
| 7. Vereine | 1 |
| 8. Lehrerfortbildung | 2 |
| 9. Senioren | 2 |
| 10. Sonstige | 20 |
| Gesamt | 64 |

4.2.4.2 Rahmenbedingungen

Im Berichtsjahr 2012 fanden innerhalb des medienpädagogischen Angebotes 70 medienpädagogische Projekte in Zusammenarbeit mit 39 Institutionen statt. Die Teilnehmerzahl lag in diesem Jahr bei 888 Personen, das waren 21 Erwachsene und 867 Kinder bzw. Jugendliche.

Die Projekte fanden größtenteils in den Studios von radio okj statt. Die Kindergärten veranstalteten ihre Projekte in der eigenen Einrichtung mit mindestens einem Besuchstag in den Studios des Offenen Kanals. Die weiterführenden Schulen führten Projekte mit hohen Teilnehmerzahlen durch, was neben dem erfreulichen Zulauf aber auch Probleme mit sich brachte, da die Räumlichkeiten des Offenen Kanals Jena für Schulklassen über 16 Teilnehmer nicht geeignet sind.

Das gemeinsame Nachdenken über mögliche Veränderungen, die Suche nach neuen Räumen und Überlegungen zum Umbau oder Umstrukturierung führten für das gesamte Team zu einem hohen zusätzlichen Arbeitsaufwand. Gleichzeitig ließen die Gespräche aber erkennen, dass es eine große Wertschätzung des Standortes in der Nutzerschaft gibt, sodass der Schillerhof trotz Platzmangels, verwinklter Räume und

überaus diskreter Lage identitätsbildend für das lokale Profil des Senders und auch der medienpädagogischen Arbeit ist.

Unaufgefordert äußerten sich Kinder bereits schon vor der aktuellen Diskussion positiv und empfanden den Gegensatz zwischen denkmalgeschütztem Altbau und High Tech Ausstattung als besonders reizvoll. Kinder aus Lobeda benutzten zum ersten Mal im Leben eine Treppe aus Holz. Der Ort macht neugierig und aufgeschlossen und sorgt gleichzeitig auch dafür, dass Kinder sich wohlfühlen und gern auch allein einmal wiederkommen.

Die räumlichen und personellen Rahmenbedingungen haben sich nicht verändert. Das Angebot wurde von einer Medienpädagogin, Frau Dr. Eckelkamp, allein vorgehalten. In den Vormittagsstunden standen die Studios des Offenen Kanals dem RABATZ zur Verfügung.

Erweitert hat sich allerdings die Anzahl nicht ausschließlich radiogebundener Projekte jenseits von RABATZ. Durch Drittmittel konnten zahlreiche Video- und Photoprojekte durchgeführt werden, die zum Teil ebenfalls außerhalb des Offenen Kanals stattfanden.

4.2.4.3 Entwicklung der medienpädagogischen Arbeit



Die Teilnehmerzahl der medienpädagogischen Projekte ist relativ konstant geblieben. Das ist darauf zurückzuführen, dass zeitlichen und räumlich Ressourcen sowie der Personalbestand die Obergrenze seit Jahren erreicht hat. Ohne Veränderung der Rahmenbedingungen sind quantitative Steigerungen nicht realistisch.

So mussten diverse Projekte auf 2013 verschoben und leider auch einige abgesagt werden. Dabei handelte es sich jedoch in der Regel um Projekte, die auf einen bestimmten Termin angewiesen waren, nicht ausweichen konnten und nicht geeignet waren, sich durch entsprechende Beratung zu verselbstständigen.

Im Berichtsjahr kam leider auch keine spezifische Fortbildung zustande. Das Thillm führte eine Praxisschulung innerhalb der Multiplikatorenausbildung in Jena durch und eine Schule machte von der Möglichkeit zur themenspezifischen Vertiefung Gebrauch.

Verstetigt hat sich die Zusammenarbeit mit der Psychologischen Tagesklinik, die 2012 sogar mit mehreren Projekten vertreten war. Die differenzierte Vorgehensweise und die handlungsorientierte Methodik kam gerade dieser Zielgruppe sehr entgegen.

4.2.4.3.1 Projekte im Kindergarten



Die Kindergärten waren mit 7 Einrichtungen, 11 Projekten und 104 Teilnehmern zahlreich vertreten. Die „Kleinen Forscher“ und die „Schatzinsel“ konnten als neue Kooperationspartner gewonnen werden. Intensiv wurde in der „Schatzinsel“ und bei den „Weltentdeckern“ an der sprachlichen Kompetenz gearbeitet, denn hier wirkten Fachkräfte eines städtischen Projekts zur Sprachförderung mit. Eine Honorarkraft von RABATZ konnte

ebenfalls auf diesem Gebiet probieren und experimentieren, so dass ganz neue Sendeformen entstanden.

Die Fremdsprachen spielten ansatzweise eine Rolle, da auch hier versucht wurde, Erlerntes in die Medienbausteine einzubinden.

4.2.4.3.2 Schulprojekte

Grundschulen

Die Grundschulprojekte bestanden zum größten Teil aus redaktioneller Arbeit. Ganzjährig traf sich die Nordschul-Redaktion, halbjährig konnte dank zweier Praktikantinnen an der Westschule Radio gemacht werden, eine befristete Redaktion entstand – ebenfalls als Praktikumsprojekt – an der Südschule.

Die Lobdeburgschule ist mit zwei regulären Schulprojekten vertreten, in denen Hörspiel und Radiojournalismus Thema waren. Die Hörspiel-Klasse gewann mit ihrem Stück über „Ostern in Litauen“ sogar den Sonderpreis des KOMPASS.

Erfreulich war, dass auch ein Hörclub in den Offenen Kanal gefunden hat, um neben Geräuschexperimenten ein kleines Hörspiel zu vertonen. Dank eines engagierten Referendars konnte dieses Projekt gleichsam „nebenbei“ realisiert werden.

Weiterführende Schulen

Regelschulen kamen in diesem Jahr aus der näheren Umgebung der Stadt Jena, und hier verstetigte sich die Zusammenarbeit. Leider hat diese Regelmäßigkeit auch zur Folge, dass die Lehrkräfte am bewährten Programm festhielten und wenig geneigt waren, sich Gedanken zu neuen Formen und Themen zu machen. Die Ideen der Schüler bewegten sich erfahrungsgemäß stark im imitativen Bereich.

Eine Ausnahme bildete die Regelschule Stadtroda. Die neue Hauptverantwortliche für die Zusammenarbeit mit RABATZ setzte sich mit ihren Schülern gründlich und intensiv mit dem Medium Radio auseinander. Ein neu eingebundener Kollege der gleichen Schule konnte nach Teilnahme an zwei Fortbildungen im letzten und diesem Jahr mit seiner angeblich problematischen Klasse bei seinen Schülern mit großer Ermutigung punkten. Eine nunmehr pensionierte Lehrerin, die früher für die Projekte zuständig war, erschien mit der dritten Parallelklasse, die hier ebenfalls beweisen konnte, dass sie nicht nur „schwierig“, sondern auch kreativ sein kann.

Wichtig und erfolgreich war in diesem Jahr auch die redaktionelle Zusammenarbeit mit Schulen. Hier engagierte sich insbesondere die Lobdeburgschule. Die Schulredaktion produzierte regelmäßig Beiträge, die leider bis zum Jahresende nur im Programm von radio okj ausgestrahlt werden durften, aber nicht im Schulfunk der Schule, da es innerhalb der Schule Widerstände von verschiedenen Seiten gab. Die Redaktion beteiligte sich jedoch auch als Repräsentant der Schule am RABATZ-Geburtstag. Die intensive Öffentlichkeitsarbeit zu diesem Anlass (s.u.: Preise) verschaffte den Schülern jedoch Gehör bei der Schulleitung, die dann der Ausstrahlung von Beiträgen an der Schule zugestimmt hat.

Für einen weiteren Erfolg der Schule sorgten die drei Praktikanten aus Klassenstufe 11. Sie absolvierten nicht nur ein sehr engagiertes Praktikum von 4 Wochen, sondern standen als Moderatoren und Techniker für die Geburtstagsveranstaltung zur Verfügung.

Im Sinne eines Lernens durch Lehren haben sie außerdem am Ende ihres Praktikums eine neue Gruppe, die den Offenen Kanal kennenlernen wollte, durch eine Einführung in die portable Technik und den Tonschnitt angeleitet.

Eine Teilnehmerin der Redaktion wählte RABATZ und die medienpädagogische Arbeit am Offenen Kanal zum Thema ihrer Seminarfacharbeit. Zusammen mit 2 Mitschülern verfasste sie eine propädeutisch-empirische Studie über das Lernverhalten und die Lernerfolge von Radioteilnehmern am Beispiel von drei 6. Klassen, bei deren Projekten sie Beobachtungen und Umfragen durchführten. Die Ergebnisse sind 2013 zu erwarten.

4.2.4.3.3 Kooperationsprojekt „Blickpunkt Welt“



Blickpunkt Welt ist als besonderes Projekt in das medienpädagogische Angebot RABATZ integriert. Innerhalb des Projektes werden medienpädagogische Aspekte mit entwicklungspolitischen Zielstellungen kombiniert. Das Angebot von BlickpunktWelt-Schulprojektwochen richtete sich an SchülerInnen der Jahrgangsstufen 5 bis 12 an Gymnasien, Regelschulen, Gesamtschulen, Gemeinschaftsschulen und Freien Schulen in Jena und im Thüringer Raum.



Von den 4 Projektwochen fanden zwei in Jena und zwei in Meiningen (Thüringen) statt. Die Wochen verteilten sich auf drei Altersgruppen, 6. Klasse, 8. Klasse und 11. Klasse. Die 6. Klasse ist mit zwei Projektwochen zahlenmäßig stärker vertreten.

Zwei der Projektwochen fanden an einem Gymnasium statt, eine an einer Gemeinschaftsschule (Lobdeburgschule Jena) und eine im Ganztagschulzweig des Henfling-Gymnasiums in Meiningen. In der erreichten Zielgruppe

sind GymnasialschülerInnen zahlenmäßig stärker vertreten.

Auch wenn der Jahrgang 6 und die Schulform Gymnasium häufiger auftrat, so kann man sagen, dass die anvisierte Zielgruppe sehr gut erreicht wurde.

Die Durchführung der fünftägigen BlickpunktWelt-Projektwochen an Schulen als Kernstück des Gesamtprojektes verliefen im Jahr 2012 erfolgreich. Es zeigte sich, dass das aufeinander eingespielte ReferentInnenteam alle Projektwochen auch unter veränderten Bedingungen sehr routiniert und in gleichbleibend hoher Qualität durchführen konnte.

Der Ablauf einer Projektwoche, der in den vorherigen Jahren weitreichend ausgetestet worden war, bildet die Grundlage für die Durchführung aller Projektwochen in 2012. Angelehnt an die professionelle Medienproduktion begann die Projektwoche mit der Recherche. Hierfür standen entsprechend den Klassenstufen vorausgewählte kurze Beiträge aus Presse, Rundfunk, TV oder Internet zur Verfügung. Die SchülerInnen erarbeiteten in kleinen Gruppen Minibeiträge zu Teilthemen, die dann in der Auswertung der ganzen Klasse vorgestellt und diskutiert wurden. Auftauchende Fragen

zum Thema, technische oder journalistische Fragen wurden durch den der Gruppe zugeordneten ReferentInnen geklärt. Durch spielerische Elemente wie z.B. Quiz wurden wichtige Aspekte wiederholt. Ab dem dritten Tag ging es um Ideenfindung, Ausarbeitung, Aufnahmen und Schnitt. An den ersten beiden Tagen hat bereits das stattgefunden, was die SchülerInnen ab dem dritten Tag im größeren Format und mit einem höheren Grad an Selbständigkeit schaffen mussten. Der Abschluss jeder Woche war die große Präsentation vor Eltern und Bekannten.



Über die bewährte Grundstruktur der Projektwochen hinaus gab es drei grundlegende Veränderungen, auf die sich das Team einstellen mussten:

1. Ausweitung der Projektorte auf den gesamten Thüringer Raum: Während der Jenaer Projektwochen fanden die ersten beiden Tage in den Räumlichkeiten der Schule statt. Ab dem dritten Tag wurden die Räume des EWNT für die Videogruppen genutzt und die Studios des Offenen Hörfunkkanals *radio okj* für die Arbeit der Audiogruppe. Bei den Projektwochen außerhalb von Jena mussten für alle 5 Tage die Schulräume genutzt werden. Zum jetzigen Zeitpunkt steht fest, dass der Bedarf bei 5 Klassen- bzw. Vorbereitungsräumen liegt, die möglichst nicht so weit voneinander entfernt liegen. In der ersten Projektwoche in Meiningen bestand noch keine Klarheit über diese Angaben, so dass die Räume sehr weit auseinander lagen. Die Absprache der ReferentInnen untereinander während der Arbeit war dadurch sehr erschwert. Andere organisatorische Schwierigkeiten waren zum Beispiel, dass der Computerraum für Internetrecherchen nur begrenzt zur Verfügung stand, dass es nur einen Schlüssel für alle Räume gab, dass bestimmte Essenszeiten sehr streng einzuhalten waren oder dass die Schüler bis 16.00 Uhr beaufsichtigt werden mussten. In den Jenaer Projektwochen konnten die zeitlichen und räumlichen Absprachen sehr bedarfsgerecht getroffen werden, da gerade beim Filmdreh nicht alle Arbeitsschritte so genau planbar sind. All die erwähnten Aspekte erforderten eine gründlichere Vorabsprache bezüglich der Zeiten und Räume sowie einiger Veränderungen im Projektablauf. So war es günstig, dass es eine weitere Projektwoche in der gleichen Schule gab. Das Team hatte so die

Möglichkeit, unmittelbar auf die Erfahrungen der ersten Woche zu reagieren und in entsprechende Veränderungen erfolgreich umzusetzen.

Insgesamt war die Umstellung für die Videogruppen nicht so schwierig wie für den Audibereich. Während die Räume im EWNT zu Beginn der Jenaer Projektwochen extra für die Videoarbeit eingeräumt wurden, konnte die Audiogruppe 4 voll ausgestattete Studios mit zwei zusätzlichen Internetarbeitsplätzen nutzen. So konnte parallel in sehr kleinen Gruppen gearbeitet werden, wodurch die Arbeit intensiver und der Output höher war. Bei den Tonaufnahmen im Klassenraum wurden schnell technische Grenzen erreicht, der Hall ist sehr störend, die Schulsprechanlage war nicht abzuschalten und das Hereinstürmen von Mitschülern nur schwer zu unterbinden. Es waren für den



mobilen Einsatz zwei Laptops angeschafft worden, wodurch parallel immer nur zwei Teams arbeiten konnten. Für die anderen SchülerInnen mussten andere Möglichkeiten sinnvoller Beschäftigung geschaffen werden. An dieser Stelle muss das Konzept weiterentwickelt werden, sowohl die technische Ausstattung als auch der Arbeitsablauf muss den Bedingungen in der Schule angepasst werden.

2. Vergrößerung der Zielgruppe, Angebot ab Klasse 5: Mit den beiden Projektwochen in Meiningen wurden nicht nur Erfahrungen zum mobilen Einsatz von BlickpunktWelt gemacht sondern auch das Konzept mit 6. Klassen erprobt. Im Umgang mit der Kamera- und Aufnahmetechnik sowie mit den Schnittprogrammen gab es in dieser Jahrgangsstufe in beiden Klassen (eine Gymnasialklasse und eine Gesamtschulklasse) keinerlei Schwierigkeiten. Auch bei der Auseinandersetzung mit den Themen Wasser und Konsum & Lifestyle waren die SchülerInnen interessiert, verständig und diskussionsfreudig. Im Unterschied zu älteren Klassen waren die Schüler allerdings bei den Themen für ihre Medienproduktion noch viel näher an ihrer Lebenswelt. Um diese lebensweltnahe Perspektive in dieser Altersgruppe zu berücksichtigen, müssen in Zukunft die angegangenen Themen kleiner gefasst werden, um die Bearbeitung in der Woche möglich zu machen. Die Projektwochen verliefen insgesamt erfolgreich, die Beiträge beider Klassen sind sehr gelungen.
3. Die Erweiterung des Themenangebotes: Mit der Anfrage der Lobdeburgschule zum Thema Medien global war das ReferentInnenteam gefordert sich auf ein neues Thema vorzubereiten. Dazu wurde zur Themenerkundung ein zusätzliches Vorbereitungstreffen anberaumt, Material zusammengestellt und der Projektablauf entsprechend umgearbeitet. Hierbei gab es keine Schwierigkeiten,

da alle ReferentInnen sehr gut in entwicklungspolitische Themen eingearbeitet sind und die Diskussion über aktuelle Themen auch zwischen den Projektwochen funktioniert. Hierzu wurde auch eine teaminterne Internetseite eingerichtet, um Beiträge und Hinweise auszutauschen.



Die Akquise von Schulen stellt anders als in den Vorjahren kein großes Problem mehr dar. BlickpunktWelt ist als qualitativ hochwertiges Projekt in Jena und Umgebung bekannt und wird zunehmend mehr angefragt.

Zusätzlich zu den Schulprojektwochen sollten 2012 zwei neue Projektformen angeboten werden, die den Freizeitbereich betreffen: Mediencamp und Jugendredaktion. Beide Angebote wurden öffentlich gemacht und beworben, sind aber dennoch nicht zustande gekommen

4.2.4.3.4 Sonstige Projekte

Das Ferienradio war gut besucht und hatte sogar Teilnehmer, die sich für die nächsten Ferien gleich wieder anmeldeten. Mit gutem Wetter und bester Laune zogen die Kinder als rasende Reporter los, um pro Tag eine Einrichtung in der Stadt zu erkunden: Bibliothek, Museum, Sternwarte – viele spannende Orte waren zu besichtigen und es wurde deutlich, wie schwer es ist, ein gutes Interview zu bekommen. Die Bearbeitung der Töne und die Auswertung machte aber eben so viel Spaß, nicht zuletzt, weil die Teilnehmer sich gegenseitig durch eine Menge guter Musik anspornten.

4.2.4.4 Redaktionen (ständige und temporäre)

Die Schülerredaktion „Radio Pupils Everywhere“ arbeitete nunmehr im 3. Jahr vierzehntägig mit zwei Teilnehmern. Die Jungen haben sich verselbstständigt und suchten nur noch sporadisch die Hilfe der Medienpädagogin. Sie haben sich problemlos und zuverlässig in die Nutzergemeinschaft des OK integriert.

Aus den Projekten der 6. Klassen fanden sich hier und dort größere und kleinere Gruppen, die einen Anlauf zur Verselbstständigung unternahmen. Es blieb hier jedoch bei einzelnen Treffen im Anschluss an Projekte. Diese kleinen Privatinitiativen wurden nicht medienpädagogisch betreut, sondern an die Medienassistenten weitergereicht, von denen positive Erfahrungen mit den ehemaligen RABATZ-Kindern verlauteten.

4.2.4.5 Fortbildung

Im Berichtsjahr fanden zwei Fortbildungen statt. Der Thillm-Workshop verlief mit wechselhaftem Zuspruch. Die methodischen Impulse wurden bereitwillig aufgenommen. Angesichts der praktischen Übungen kam es zu Diskussionen über die Abordnungsverfahren und die Verteilung der Medienbildung auf Fächer und Kollegen. Leider bot eine nur eintägige Veranstaltung nicht das richtige Podium für strukturelle Diskussionen. Doch kämpft auch RABATZ als externer Bildungspartner gerade mit der fehlenden Motivation der Pädagogen, sobald diese von der Schulleitung für diese Aufgabe abgestellt wurden. Obwohl gerade unter diesen Lehrern sich ein ungemeines kreatives Potential bei der Entdeckung des Radios entwickelte, gab es eine Reihe von Personen, die sich komplett, und leider an falscher Stelle, abgrenzten.

4.2.4.6. Praktika

Zwei Praktikanten kamen aus dem Studium der Erziehungswissenschaft zu RABATZ, davon war eines ein freiwilliges Zusatzpraktikum, da der Student sein Pflichtprogramm bereits an der Lobdeburgschule absolviert hatte. Die Konstellation zweier Kommilitonen mit sich ergänzenden Vorerfahrungen führte zu einer überaus fruchtbaren Zusammenarbeit und die beiden angehenden Pädagogen waren ein großer Gewinn für RABATZ. Sie konnten im Anschluss als Honorarkräfte für das Ferienradio eingesetzt werden.

Weiterhin ergab sich nach einer Fortbildung in Kooperation mit der Staatlichen Berufsbildenden Schule für Gesundheit und Soziales Jena ein Praktikum für eine angehende Erzieherin bei RABATZ. Als zertifizierte Praxisstelle konnte ein halbjähriges Berufspraktikum mit anschließendem Staatsexamen betreut werden, das mit gutem Erfolg abgeschlossen wurde.

4.2.4.7 Ereignisse und Sondersendungen

RABATZ feierte in diesem Jahr seinen 13. Geburtstag. Als Kooperationspartner wurde für dieses Ereignis auf Grund der vielen und guten Projekte die Lobdeburgschule eingeladen. Da der Geburtstag auf ein Wochenende fiel, konnten die Schüler selbst aussuchen, an welchem von drei in Frage kommenden Orten außerhalb von Schule und radio okj die Sendung live ausgestrahlt werden sollte. Sie



entschieden sich für die Galerie Stadtspeicher, ein Gebäude im Zentrum Jena. Dort fand eine zweistündige Live-Sendung im öffentlichen Raum statt. Während dieser Veranstaltung erhielt der Offene Kanal Jena für das medienpädagogische Angebot RABATZ den Preis „Bildungsidee 2012“ der Stiftung „Ideen für die Bundesrepublik“. RABATZ ist einer der deutschlandweit 53 Preisträger unter 1003 Bewerbungen, und der einzige aus Thüringen. Ein Grundsschüler der Lobdeburgschule nahm stellvertretend für alle RABATZ-Teilnehmer den Pokal entgegen.

Weitere Sonderaktionen fanden auf dem Familienfest der Stadt Jena statt, wo RABATZ eine Video-Moderations-Aktion und einen Reporter-Wettbewerb veranstaltete. Außerdem fand in diesem Jahr die Abschlußveranstaltung des Wettbewerbs „Lernstatt Demokratie“ wieder in Jena statt. RABATZ war auch diesmal mit seinem Workshop-Angebot dabei und erfreute sich interessierter Teilnehmer aus der ganzen Bundesrepublik.



4.2.4.8 Netzwerke und Kooperationspartner

Das medienpädagogische Netzwerk Jena traf sich weiterhin, jedoch in eher unregelmäßigen Abständen, in unterschiedlichen Einrichtungen.

Die wichtigsten Kooperationspartner des medienpädagogischen Angebotes sind:

- Jugendamt und Bildungsservice der Stadt Jena
- TLM
- Thillm
- IMAGINATA
- Schulamt Jena-Stadtroda
- Seniorenbüro 55 +
- Lesewettbewerb Jenaer Grundschulen: Ernst-Abbe-Bücherei, Thalia-Buchhandlung, Kino Cinestar Jena
- Schulen der Stadt Jena

- 7 Kindertagesstätten
- 20 Schulen in Jena und Umgebung
- Psychologische Tagesklinik
- Kinderheim Friedensberg
- Staatliche Berufsbildende Schule für Gesundheit und Soziales Jena

4.2.4.9 Ausblick: Qualitätsentwicklung

Die Integration des Projektes RABATZ in die Qualitätsentwicklung des Offenen Kanals bedeutet vor allem einen Abschied von Improvisation und Pioniergeist der Aufbaujahre. Auch ist es nicht möglich, sich auf der Basis von auf unabsehbare Zeit begrenzten Rahmenbedingungen und vor dem Hintergrund permanenter existentieller Infragestellung aufgrund des Projektstatus von RABATZ zu erweitern und zu vergrößern.

Qualitätsentwicklung kann für RABATZ nur bedeuten, die Arbeit so zu verstetigen, dass Qualität planbar wird und der Überprüfung standhält. Dies kann jedoch nicht dauerhaft auf der Basis idealistischer Selbstausbeutung geschehen, sondern muss durch langfristige Planung der Ressourcen und entsprechend der landesüblichen tariflichen Rahmenbedingungen abgesichert werden.

Um dem Prinzip der Offenheit zu genügen, muss weiterhin jede Organisation, die mit Kindern arbeitet, die Möglichkeit haben, die Angebote von RABATZ zu nutzen. Dazu gehören vor allem Schnupperprojekte, Kurzzeitprojekte, Hilfestellung bei selbstständigen Projekten und Fortbildungen. Verstetigen sollten sich auch exemplarische Angebote wie z.B. Redaktionen für unterschiedliche Altersgruppen in Schule und Freizeit.

Daneben sollten verstärkt neue Angebote erprobt und durchgeführt werden, wie z.B. Freizeiten oder übergreifende redaktionelle Angebote, Aktionen (live vor Ort) zur öffentlichen Wahrnehmung der handlungsorientierten Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sowie formelle Kommunikationsangebote wie Beratungen.

Für solche Veränderungen muss Zeit einplanbar sein, was auf Grund langfristiger Anfragen und Anmeldungen und Projekte mit langem Vorlauf bislang schwierig war. Es ist klar, dass eine solche Veränderung der zugehenden Medienarbeit und eines erhöhten Zeitaufwands bedarf und für die dadurch nicht mehr umsetzbaren Anfragen eine Alternative zu schaffen ist. Das kann zum Beispiel durch Beratung und Verselbstständigung geschehen. Dazu wird es im Jahr 2013 Gespräche und Überlegungen geben.

4.2.5 Veranstaltungen / Höhepunkte

Das Jahr 2012 war geprägt von vielen außergewöhnlichen Veranstaltungen und Ereignissen.

Ein wichtiger Höhepunkt im Jahr 2012 war die Verlängerung der Nutzungsgenehmigung des Offenen Kanals Jena für weitere zwei Jahre. Damit wurde sowohl die geleistete Arbeit der letzten Jahre von der Versammlung der TLM gewürdigt, aber auch die Grundlage geschaffen, diese Arbeit in den nächsten zwei Jahren fortzusetzen.

Als herausragendes „Radio-Ereignis“ ist die mehrdimensionale Radioskulptur „reset 211221“ zu nennen. Diese Veranstaltung zog sich über das ganze Jahr 2012 hin. Es handelte sich dabei um eine Reihe von Vorträgen, Workshops, Theaterstücken und Radiosendungen, die sich mit der im Maya-Kalender prognostizierten Zeitenwende im Jahr 2012, der oft fälschlicherweise als Weltuntergang kolportiert wurde, beschäftigte und als Ausgangspunkt einer künstlerisch-wissenschaftlichen und medial-spirituellen Kooperation diente. Innerhalb des Projektes kooperierten die Fachhochschule Jena, das Theaterhaus, ein Imker, das Kino im Schillerhof, Jena TV, die Technikerkrankenkasse, radio okj und JenaPolis. Kernstück waren über das Jahr verteilte Veranstaltungen, die zum Teil im Radioprogramm übertragen wurden. Den Abschluss bildete eine Performance im Theaterhaus am 21.12.2012, dem Datum, an dem der Mayakalender endet. Das besondere an dieser Reihe war, dass sie konsequent auf Kommunikation ausgerichtet war und viele Bereiche des Lebens angerissen hat und in einen ganzheitlichen Kontext gestellt hat. Für radio okj waren diese Veranstaltungen eine Herausforderung und eine Genuss zugleich, da hier das kommunikative Potenzial des Radios neu entdeckt und auf außergewöhnliche Weise genutzt wurde.

Ein umfangreiches Projekt war im Jahr 2012 die Koordination des Projektes Think Big, das von der Deutschen Kinder und Jugendstiftung veranstaltet wurde und wird. Bei diesem Projekt handelte es sich um eine Förderung kreativer Projekt von Jugendlichen.



Diese Förderung (maximal 400 € und Coaching und Beratung) soll es vor allem sogenannten engagementfernen Jugendlichen ermöglichen, eigene Ideen umzusetzen und in der Öffentlichkeit zu präsentieren. Die Antragstellung ist denkbar einfach und unkompliziert. Dabei kam dem Offenen Kanal Jena die Aufgabe zu, die Micro-Projekte zu koordinieren, die Anträge zu bewerten und die finanzielle Abwicklung zu kontrollieren.

Das Projekt lief vom 1. Januar bis 31. Dezember. Insgesamt wurden 13 Micro-Projekte beantragt, davon konnten sieben bewilligt werden.

Die Idee, ein solches Projekt zu übernehmen, war mit der Annahme verbunden, eine solche Förderung von Jugendlichen in Anbindung an den Offenen Kanal kann dazu führen, dass sich Jugendredaktionen initiieren lassen und diese dann langfristig produzieren. Diese Annahme hat sich bei nur zwei Projekten verwirklicht. Alle anderen Projekte hatten zwar Musik zum Thema, haben aber keinen Eingang in das Programm von radio okj gefunden.

Diese Erfahrungen und der mit dem Projekt verbundene erhebliche Aufwand führten zu der Entscheidung, im Jahr 2013 nicht noch einmal am Projekt Think Big teilzunehmen.

Ein im Rahmen von Think Big möglich gewordenes Projekt wurde als Workshop an der Jenaplanschule durchgeführt. Dabei sollten die Jugendlichen Filme zum Thema „Umwelt“ entwickeln und produzieren. Entstanden sind in der Projektwoche zwei Kurzfilme, die sich auf ungewöhnliche Weise dem Thema Nahverkehr aus zwei unterschiedlichen Perspektiven genähert haben. Innerhalb der Projektwoche erhielten die Jugendlichen Hilfestellung bei der Konzeptentwicklung von der Idee zum



Drehbuch und Einweisungen in die Kamertechnik und Bildgestaltung und natürlich die Postproduktion. Die Arbeiten am Film haben die Jugendlichen danach, vom Dreh bis zum Schnitt, komplett selbst übernommen. Zum Einsatz kam hierbei die Videotechnik des Offenen Kanals.

Im Programm der Open University sind die Workshops im Offenen Kanal Jena inzwischen eine feste Größe. Es kamen auch im Jahr 2012 wieder Studenten aus verschiedenen Ländern Europas nach Jena, um die Stadt, die Menschen und die Kultur kennenzulernen. Die zwei Gruppen blieben für eine Woche in Jena und studierten Land und Leute. Am Ende der Woche hatten sie die Möglichkeit, radio okj kennenzulernen und Grundlegendes über das Rundfunksystem in Deutschland zu erfahren.

Anfang des Jahres wurde die Veranstaltungsreihe „Jazzclub International“ mit mehreren Konzerten an Sonntagen live im Radioprogramm übertragen. Nach intensiver Prüfung dieser Übertragungen musste allerdings festgestellt werden, dass die Qualität der Übertragungen wegen der begrenzten technischen Möglichkeiten des Offenen Kanals nicht den Ansprüchen der Veranstalter entsprach. Im Ergebnis entstand der plan, die Konzert mit Mehrspurtechnik aufzuzeichnen und sie nach einer Postproduktion zeitversetzt auszustrahlen. Die Aufzeichnungen und Postproduktionen übernahmen Musiker aus Jena. Ab Mitte des Jahres wurde nach diesem Schema

verfahren und so konnten die zum Teil einmaligen Konzerte in der ihnen angemessenen Qualität für die Radiohörer erlebbar gemacht werden.



Die Im Jahr 2011 begonnene Kooperation mit dem Verein Europfantasien wurde im Berichtsjahr ausgeweitet auf zwei Dokumentations-Workshops in den Sommerferien. Die Aufgabe war dabei, die Ferienprojekte „Ein Sommernachtstraum“, bei dem Kinder in Anlehnung an das Stück von William Shakespeare eine eigene Fassung erarbeiteten und innerhalb einer Woche inszenierten, medial zu dokumentieren. Die

Projekte fanden vom 5. bis 12. August in Auerstedt und vom 19. bis 25. August in Lemnitz statt. Präsentiert wurden die Theaterstücke jeweils am letzten Tag mit einer Vorstellung an unterschiedlichen Spielorten des jeweiligen Dorfes. Geladen waren Eltern und Angehörige der Kinder, aber auch die Bewohner des Dorfes. Innerhalb des Dokumentationsworkshops haben in Auerstedt zwei und in Lemnitz drei Kinder mediales Produzieren mit Audio, Video und Foto gelernt. Die Aufgabe bestand darin, den Projektverlauf mit Fotos, einem Dokumentarfilm und Audio-Interviews zu dokumentieren. Außerdem mussten Filmeinspieler für das Theaterstück produziert werden, die während der Aufführung gezeigt wurden. Eine weitere Aufgabe war die Aufzeichnung der Aufführung mit drei Kameras. Beide Projekte waren sehr arbeitsintensiv aber auch interessant und die Bandbreite der vermittelten medienpraktischen Erfahrungen sehr umfangreich.



Im September fand das erste Koordinationstreffen zum von der EU bewilligten Projekt „Europäisches Bürgerradio“ statt, veranstaltet in Kooperation von ÜAG (Über alle Grenzen) gGmbH und Offenem Hörfunkkanal Jena. Es trafen sich in den Studios von radio okj die Koordinatoren aus Frankreich, Albanien, Ungarn und Deutschland. Während dieses Treffens wurden vor allem die Ziele des Projektes und organisatorische Fragen besprochen. Die Verschiedenartigkeit der Projektpartner war bemerkenswert. Aus Frankreich waren Vertreter des ersten Piratenradios Europas, des Radio Campus Lille, anwesend. Die Partner aus Ungarn sind eine Berufsschule und ein Lokalradio aus Tamasi. In Albanien wird das Projekt von Mitarbeitern eines Sozialvereins koordiniert. Diese Konstellation und die vier Sprachen stellen eine Herausforderung für den Projektablauf dar, aber das Ziel des Projektes ist die Förderung der Verständigung der Bürger in Europa und damit wurde hier schon bei den Teilnehmern begonnen. Das Treffen konnte erfolgreich abgeschlossen werden, eine erste Radiosendung wurde ausgestrahlt. Der eigentliche Projektstart im Jahr 2013 ist damit gut vorbereitet.



Außerdem veranstaltete die ÜAG gGmbH in Kooperation mit dem Offenen Hörfunkkanal Jena auch 2012 wieder ein Europäisches Hörspielfest für Schüler. Dabei wurden Produktionen von Schülern für Schüler, die sich mit dem Thema der europäischen Verständigung beschäftigten, während einer Veranstaltung am 29. November im Kino im Schillerhof präsentiert und von einer Jury ausgezeichnet. Die Gewinnerhörspiele wurden auch wieder im Programm von radio okj ausgestrahlt.

Der Verein Summerfugl e.V. veranstaltete seine Hörspielnacht auch im Jahr 2012 wieder im Kassablanca. Auch dieses Fest war ein Wettbewerb, bei dem die Gewinnerhörspiele im Programm von radio okj ausgestrahlt wurden. Die Präsentation und ein als Abschluss live eingespieltes Hörspiel wurde am 11. November aus dem Kassablanca übertragen.



Am 1. Dezember fand eine ganz andere Veranstaltung in Kooperation mit dem Jenaer Stadthistoriker statt. Es handelte sich um den vierten Tag der Stadtgeschichte zum Thema „Jena macht Schule“, die Geschichte der Schulen in Jena. Dabei wurde eine Aufzeichnung der Vorträge, die anlässlich des Jenaer Tages der Stadtgeschichte gehalten wurden, angefertigt. Diese Vorträge sind später bearbeitet und im Programm ausgestrahlt worden. Außerdem sind die Mitschnitte der Vorträge dem Veranstalter zur Verfügung gestellt worden, um sie auf der Website der Stadt Jena der Öffentlichkeit langfristig zur Verfügung zu stellen.

Gemeinsam mit dem Jugendclub Polaris wurde ebenfalls am 1. Dezember 2012 ein Abschlussfest des ersten Think Big Jahres in Jena gefeiert. Beteiligt waren daran mehrere Nachwuchsbands, die Projekte innerhalb von Think Big realisiert hatten. Die Party fand im Jugendclub Polaris statt und wurde live im Radio übertragen. Es war gerade bei dieser Veranstaltung sehr gut zu beobachten welche Netzwerke sich um den Offenen Hörfunkkanal Jena gebildet haben und welch kreatives Potenzial an dieser Stelle gehoben werden kann.

Ein bedeutender Höhepunkt im Jahr 2012 war die Auszeichnung des Offenen Hörfunkkanals Jena mit seinem medienpädagogischen Angebot RABATZ als herausragende „Bildungsidee 2012“ im Rahmen des bundesweiten Wettbewerbs „Ideen für die Bildungsrepublik“. Beworben hatten sich über 1.100 Projekte. Aus diesen wurde 52 Preisträger ausgewählt, RABATZ ist einer davon und der einzige Preisträger aus Thüringen. Besonders gewürdigt wurde die Nachhaltigkeit des Angebotes, die im Konzept angelegt und in der Umsetzung praktiziert wird.



4.2.6 Fortbildungen

Die Fortbildungen sind auch im Jahr 2012 wieder am Bedarf der Radiomacher ausgerichtet worden. Es gab kaum Anfragen von Radiomachern nach speziellen Themen. Statt dessen fragten Institutionen bestimmte Workshops an. Entsprechend dieser Anfragen wurden die Workshops konzipiert und durchgeführt. Ein eigenes Fortbildungsprogramm wurde nicht aufgestellt. Im Einzelnen wurden folgende Fortbildungen durchgeführt:

| Termin | Thema | Teilnehmer |
|-----------------|---|------------|
| 6.1. | Workshop Videoschnitt Heimbürgerschule Kahla | 2 |
| 24.1. | Workshop Videoschnitt Heimbürgerschule Kahla | 2 |
| 26.3. - 30.3. | Videoworkshop Jenaplanschule | 14 |
| 19.6. | Grundlagenworkshop Partnerkonferenz ÜAG | 18 |
| 5.8. - 12.8. | Dokumentationsworkshop Europafantasien Auerstadt | 2 |
| 19.8. - 26.8. | Dokumentationsworkshop Europafantasien Lenmitz | 3 |
| 10.9. - 15.9. | Grundlagenworkshop Radioproduktion Vorbereitungstreffen Europaradio | 12 |
| 12.11. - 16.11. | Radio-, Video- und Fotoworkshop SBBS | 24 |

Zusätzlich zu diesen Workshops werden alle Nutzer, die sich neu in die Nutzerkartei eintragen, in einer technischen Einweisung grundsätzlich für die Radioproduktion bei radio okj geschult. Dabei geht es nicht nur um eine Einweisung in die Bedienung der Geräte zur Radioproduktion, es werden auch wesentliche Kenntnisse zur inhaltlichen und formalen Qualität von Radiosendungen vermittelt. Diese Schulungen durchliefen alle 206 neu eingetragenen Nutzer.

4.3 Technische Entwicklung

Die technische Ausstattung des Offenen Kanals Jena hat sich im Jahr 2012 nicht wesentlich verändert. Die zwei Studios und zwei Schnittplätze sind angemessen ausgestattet und in sehr gutem Zustand.

Die Software „Samplitude“ zum Schneiden und Bearbeiten von Audiomaterial hat sich bewährt. Sie ist sehr umfangreich und eröffnet den Nutzern gute und vielseitige Gestaltungsmöglichkeiten. Die grundlegende Bedienung ist aber auch schnell zu lernen.

Für die Sendeabwicklung haben wir auf eigens angepasste Software aus dem Freeware-Bereich und eigene Entwicklungen gesetzt. Diese wurden auch 2012 optimiert mit Blick auf die Usability und die Effizienz des Planungsaufwandes.

Im Bereich Multimedia besteht der Gerätepark aus zwei Panasonic Videokameras und einem Fotoapparat Canon EOS 600-D mit dem dazu gehörigen Zubehör. Der Videoschnitt und die Bildbearbeitung erfolgt auf einem MAC-Book Pro und der Software Final Cut Pro X und Adobe Photoshop. Die Kombination dieser Geräte ist optimal und die Bedienung der Software relativ leicht zu erlernen.

5. Öffentlichkeitsarbeit

Das Programm von radio okj wurde neben dem Erscheinen im Veranstaltungskalender der Tagespresse nur noch auf der Website von radio okj veröffentlicht. So ist es dem Hörer bei der doch nicht ganz einfachen Struktur des Programms möglich, seine Hörzeiten zu planen. Ausbaufähig ist die Bereitstellung weiterer Informationen zu den Sendungen. Von der Möglichkeit, ihre Sendungen näher zu beschreiben, machten leider nur sehr wenige Radiomacher Gebrauch.

Der Aufbau und die Funktionalität der Website haben sich bewährt. Sie wird von den Radiomachern und Radiohörern als Informationsquelle intensiv genutzt. Daher ergab sich keine Notwendigkeit von Änderungen. Der Livestream erreicht stabile Werte. Gegen Ende des Jahres stieg die Anzahl der gleichzeitigen Hörer auf Werte zwischen 40 und 60. Diese Entwicklung, wenn auch erfreulich, war für uns sehr überraschend, da sich am Programm nichts wesentlich geändert hatte.



Es wurden im Jahr 2012 wieder Anzeigen in verschiedenen Telefon- und Adressbüchern geschaltet, die zur Auffindbarkeit des Offenen Hörfunkkanals Jena von Bedeutung sind.



Die lokale Presse wurde über besondere Ereignisse im Sender regelmäßig informiert. Ein wesentliches Thema der Berichterstattung war die Preisverleihung für RABATZ als

herausragende "Bildungsidee 2012". Über dieses Ereignis wurde umfangreich in der Presse und im Lokalfernsehen Jena TV berichtet.

Die Erwartungen an die Kooperation mit JenaPolis und die gegenseitige Verlinkung auf den Websites haben sich nicht erfüllt. Es sind praktisch keine Hörer von dieser Seite auf den Radio-Stream gekommen. Eine Analyse dieser Erfahrungen steht noch aus.

In Planung befand sich ein Projekt des Fördervereins zum Ankauf und zur Einrichtung eines mobilen Radiostudios auf Basis einer Piaggio APE50, eines kleine dreirädrigen Mobils. Dieses Radio-Mobil soll zum einen als Außenstudio fungieren, und anderserseits durch sein Präsenz in der Stadt den radio okj bekannter machen.

6. Zusammenarbeit mit anderen Bürgersendern

Die Zusammenarbeit mit anderen Bürgersendern hat sich im Berichtsjahr aus Sicht von radio okj deutlich reduziert. Es kam zu Treffen im Rahmen der Veranstaltungen der Thüringer Landesmedienanstalt. Nach Abschluss des Qualitätsentwicklungsprozesses auf Landesebene gab es wenig Anlass, mit den anderen Sendern zusammenzukommen.

Auf der Ebene des Programmaustauschs gab es natürlich wieder verschiedene Sendungen, die in mehreren Sendern ausgestrahlt wurden. Das wurde größtenteils von den Radiomachern selbst organisiert. Die Anzahl dieser Austauschsendungen war in einem Umfang, der das originäre vor Ort produzierte Programm nicht beeinträchtigte. Die Anfragen von Radiomachern aus anderen Sendern zur Verbreitung deren Programme haben aber deutlich zugenommen. Im Jahr 2012 war die Anzahl aber immer noch in einem vertretbaren Rahmen und hat den lokalen Charakter des Programms von radio okj nicht zerstört. Das Programm von radio okj wurde zu über 90 % von Radiomachern aus dem Sendegebiet hergestellt. Die Notwendigkeit eines intensiveren Programmaustauschs mit dem Ziel, ungenutzte Sendezeit zu füllen, bestand in Jena nicht. Wie viele Nutzer aus Jena ihre Beiträge in anderen Sendern ausstrahlten, kann nicht genau gesagt werden, da die Nutzer eine Weitergabe ihrer Sendungen nicht bei uns anmelden müssen.

7. Zusammenarbeit mit der TLM

Das Jahr 2012 stand im Zeichen der Vorbereitung der Novellierung des Thüringer Landesmediengesetzes. Dazu wurden die Erfahrungen aus dem Qualitätsentwicklungsprozess von Seiten der TLM in die Staatskanzlei kommuniziert. Leider mussten wir feststellen, dass nicht alle Aspekte von der TLM so weitergegeben wurden, wie sie nach unserem Verständnis am Ende des Qualitätsentwicklungs-

prozesses standen. Das betrifft insbesondere die Formulierung "chancengleicher Zugang" im Drei-Säulen-Modell, das als Grundlage der Neuausrichtung des Bürgerrundfunks in Thüringen gelten soll. Innerhalb des Prozesses war immer von "freiem Zugang" die Rede. Klar ist, dass ein qualitativer Unterschied zwischen "chancengleichem Zugang" und "freiem Zugang" besteht und dass der Begriff "chancengleicher Zugang" weit hinter die bisherige Praxis zurückfällt und auch im Konflikt zum Artikel 5 Grundgesetz steht. Dass sich nach den vielen Diskussionen darüber davon in den Ergebnissen nichts widerfindet ist bedauerlich.

Ebenso irritierend war die Kommunikation des neuen Bürgerrundfunkmodells seitens der TLM nach außen hin als "einstimmig verabschiedet". Dem ist bei weitem nicht so. Es handelte sich vielmehr um einen Kompromiss, der neben den Wünschen, Vorstellungen und Notwendigkeiten für die Ausgestaltung eines zukunftsfähigen Bürgerrundfunks auch die real politisch umsetzbaren Möglichkeiten in Betracht gezogen hat. Damit sind den Entwicklungsmöglichkeiten enge, zu enge Grenzen gesetzt worden, als dass das Modell zum einem wirklich großen Wurf hätte werden können. Aus diesen und anderen Gründen ist es wichtig zu betonen, dass das neue Modell ein Kompromiss ist, der natürlich Unzulänglichkeiten aufweist und Entwicklungsmöglichkeiten beschränkt.

Positiv zu bemerken ist, dass der Kontakt der TLM zum Offenen Kanal intensiv durch Martin Ritter gehalten wird. Seine Anwesenheit bei den Mitgliederversammlungen ist ein deutliches Zeichen für das Interesse an den Entwicklungen im Verein.

Auch positiv aufgefallen ist, dass die den Bürgerrundfunk betreffenden administrativen Vorgänge in der TLM sehr schnell und routiniert ablaufen. Das erleichterte die Arbeit vor Ort erheblich.

8. Ausblick 2013

Für das Jahr 2013 hat sich der Offene Kanal Jena umfangreiche Vorhaben auf die Agenda gesetzt. Es sind zum Teil Projekte, die bereits begonnen wurden. Andere konnten bisher nicht umgesetzt werden und wieder andere sind neu dazu gekommen.

Die Ziele für das Jahr 2013 sind:

- a) Durchführung Europaradio-Projektes mit zwei Radiocamps (Jena und Tamasi/Ungarn)
- b) Fortführung des Sendeaustauschs mit dem Lokalradio in San Marcos, der Partnerstadt in Nicaragua
- c) Kooperationsprojekt „Blickpunkt Welt“
- d) Inbetriebnahme des Radio-Mobils
- e) Erweiterung der Kooperation mit der Kulturarena Jena
- f) aktive Fortführung des medienpädagogischen Netzwerkes Jena
- g) Aufrechterhaltung des Umfangs der medienpädagogischen Aktivitäten
- h) Verbesserung der finanziellen Basis

- i) Realisierung weiterer Kooperationsprojekte
- j) Angebot von Multimediaprojekten (Video, Foto und Internet)
- k) Fortsetzung der Kooperation mit dem Thillm

Für die Umsetzung dieser Ziele haben wir uns folgende Projekte vorgenommen:

- Zu a)
 - 1. Durchführung zweier Radiocamps mit Teilnehmern aus Frankreich, Albanien, Ungarn und Deutschland
 - 2. nachhaltigen Kontakt zwischen den Teilnehmern initiieren
- Zu b)
 - 1. Aufbau von zuverlässigen Kommunikationsstrukturen nach San Marcos
 - 2. Schaffung fester Ansprechpartner in Jena und San Marcos
- Zu c)
 - 1. Planung und Durchführungen von 5 Wochenprojekten mit Schwerpunkt im ländlichen Raum
 - 2. Ressourcen zur Radioproduktion zur Verfügung stellen
 - 3. Schulung der Teamer
 - 4. Ausstrahlung der entstandenen Sendungen
- Zu d)
 - 1. Organisation einer Finanzierung der Anschaffung durch den Förderverein
 - 2. Anschaffung, Umbau als Studio und Gestaltung der APE
 - 3. Erste Einsätze in der Stadt zur Live-Übertragung
 - 4. Verbesserung der öffentlichen Wahrnehmung des Senders durch aufsuchende Projekte
- Zu e)
 - 1. Planung einer Kulturarena Vor-Hör-Station in der Stadt an Konzerttagen
 - 2. Gegenseitige Werbung mittels geeigneter Werbeträger
 - 3. Gestaltung von Sendungen zur Kulturarena
- Zu f)
 - 1. Veranstaltung regelmäßiger Netzwerktreffen
 - 2. Gestaltung eines thematischen Inputs
 - 3. Definieren von Qualitätsstandards
- Zu g)
 - 1. Beibehaltung der Nutzungszeiten des medienpädagogischen Projektes RABATZ von 8 Uhr bis 14 Uhr wochentags
 - 2. Kooperationsprojekte im Bereich Video
 - 3. Fortsetzung der Kooperation bei der Erzieherausbildung
- Zu h)
 - 1. Berechnung des realen Finanzbedarfs des Offenen Kanals Jena
 - 2. Beantragung entsprechend des Bedarfs
- Zu i)
 - 1. Bestehende Kooperationen verstetigen
 - 2. Neue Projekte gemeinsam z.B. mit der Interessengemeinschaft Soziokultur initiieren und durchführen

- Zu j) 1. Konzipierung von Multimedia-Workshops
2. Durchführung von mindesten 2 Workshops

- Zu k) 1. Produktion weiterer Hör-Bausteine für die Mediothek des Thillm

Ziele der Projekte sind:

- Zu a) Das Europa-Radiocamp soll in Kooperation mit der ÜAG Jena im Jahr 2013 in Jena und Tamasi (Ungarn) stattfinden. Dabei sollen die Teilnehmer aus Frankreich, Albanien, Ungarn und Deutschland gemeinsam Radiosendungen produzieren. Ziel ist es, die europäische Verständigung auf der Ebene der Bürger zu fördern, das tiefere Kennenlernen der unterschiedlichen Kulturen zu ermöglichen und einen nachhaltigen Kontakt der Teilnehmer zu befördern.
- Zu b) Bereits seit 2006 arbeitet der Offene Hörfunkkanal Jena in der Projektgruppe der Stadt Jena zur Gründung eines Lokalradios ins San Marcos, der Partnerstadt Jenas in Nicaragua mit. Das Projekt ist bereits weit fortgeschritten. Der Sender startete im November 2009 mit dem Sendebetrieb. Ziel im Jahr 2013 Jahr ist, verlässliche Ansprechpartner für einen stabilen Sendeaustausch zu finden und Strukturen zu etablieren.
- Zu c) Das Projekt „Blickpunkt Welt“ hat bereits im Jahr 2009 begonnen. Es wird in Trägerschaft des „Eine Welt Netzwerks Thüringen e.V.“ realisiert. Finanziert wird das Projekt aus dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit, dem Evangelischen Entwicklungsdienst und dem Katholischen Fonds. Ziel des Projektes ist es, in insgesamt sieben Wochenprojekten mit Schülern der 7. bis 9. Klassen Themen aus dem Bereich der entwicklungspolitischen Bildung mit Methoden der Medienkompetenzvermittlung zu kombinieren. Innerhalb der Projekte gibt es theoretische Inputs zum jeweiligen Themenkreis durch die Teamer. Als Aufgabe wird dann gestellt, in Kleingruppen mehrere Medienprodukte zum Thema zu produzieren. Dabei durchlaufen die Schüler angeleitet die Stadien der Medienproduktion wie Recherche, Konzeption, Texten, Materialsammlung, Drehbuch schreiben, Drehen, Sprechen, Schnitt, Postproduktion. In zwischengeschalteten Reflexionsphasen werden die Arbeitsschritte kritisch beleuchtet und punktuell Strukturwissen vermittelt. Die fertigen Produktionen werden in einer öffentlichen Präsentation am letzten Projekttag in der Rathausdiele vorgestellt. Danach werden die Radioproduktionen im Programm von radio okj ausgestrahlt, die Videoproduktionen auf der Website von Blickpunkt Welt veröffentlicht.
- Zu d) Bei der Reichweitenanalyse der TLM wurde festgestellt, dass der Offene Kanal Jena im Sendegebiet bei den Hörern zwar bekannt, aber über UKW nur von einem Bruchteil empfangen werden kann. daraus resultiert die in der Studie relativ geringe Reichweite des Senders. Mit dem Projekt "Radio-Mobil" will der

Sender nun regelmäßig von öffentlichen Plätzen der Stadt senden und damit nicht nur hör- sondern auch sichtbar werden. Das "Radio-Mobil" bietet die Möglichkeit, dieses Vorhaben mit relativ überschaubarem Aufwand umzusetzen. Ziel ist es, bei den Menschen in der Stadt noch bekannter zu werden und ihnen auch spontan aus ihrem Wohngebiet die Möglichkeit der Gestaltung von Sendungen zu geben.

- Zu e) Ziel der Kooperation mit der Kulturrena ist auch wieder die Verbesserung der öffentlichen Wahrnehmung des Senders. Bisher war es nicht möglich, ein Werbebanner auf dem Gelände der Kulturrena unterzubringen. Mit der angestrebten Kooperation soll das nun möglich werden. Als Gegenleistung steht der Offene Kanal Jena mit seinem "Radio-Mobil" auf einem Platz in der Stadt. Dort sollen Hörproben der Bands, die am Abend in der Kulturrena auftreten, zu hören sein.
- Zu f) Das im Jahr 2010 ins Leben gerufene medienpädagogische Netzwerk soll stabilisiert und inhaltlich gefüllt werden. Dazu sollen sich die einzelnen Akteure in ihren Einrichtungen kennenlernen. Außerdem sollen qualitative Standards für medienpädagogische Projekte besprochen und festgelegt werden. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Durchführung von Kooperationsprojekten.
- Zu g) Die Nachfrage nach medienpädagogischen Projekten ist nach wie vor sehr hoch. Viele Anfragen müssen aus Kapazitätsgründen abgelehnt werden. Aus diesem Grund bleiben die für das medienpädagogische Projekt erweiterten Studiozeiten erhalten. Es soll zusätzlich überlegt werden, wie geeignete Projekte mit Kooperationspartnern auch außerhalb des Offenen Kanals durchgeführt werden können.
- Zu h) Die Berechnung des Haushaltes für den Offenen Hörfunkkanal Jena richtete sich in den vergangenen Jahren nach den Möglichkeiten der Förderung. Damit konnte der eigentliche finanzielle Bedarf des Senders den Fördergebern nicht kommuniziert werden. Folge dieses Vorgehens war, dass die realen Kosten für das Betreiben des Senders um ca. 30 % höher lagen, als es der Haushalt auswies. Dadurch wurden die Personalkosten nicht der allgemeinen tariflichen Entwicklung angepasst und blieben über die Jahre bis zu 40 % hinter den ortsüblichen Gehältern zurück. Die künftigen Haushalte sollen auf Grundlage der realen Kosten aufgestellt werden.
- Zu i) Das Aufkommen an medienpädagogischen Projekten nimmt immer weiter zu. Sie sind mit den dem Offenen Kanal Jena zur Verfügung stehenden Ressourcen nicht mehr zu bewältigen. Die unter den gegebenen Bedingungen einzige Möglichkeit, auf den Bedarf zu reagieren ist die Realisierung von Kooperationsprojekten. Dabei werden die Kontakte zu anderen Anbietern medienpädagogischer Projekte vertieft und ausgebaut. Die Produktionen aus den Projekten werden so Eingang in das Programm von radio okj finden.

- Zu j) Die Nachfrage nach Projekten im Bereich Video hat sich in den letzten Jahren deutlich erhöht. Der Offene Kanal Jena hat vereinzelt und in Kooperationen Projekte umgesetzt. Dabei werden die gleichen Standards wie in Radioprojekten angewendet. Leider ist es bisher nicht möglich, die Ergebnisse solcher Projekte zu veröffentlichen, da die "On demand" Rechte für Musik den Offenen Kanälen noch nicht zur Verfügung stehen. Erst wenn es den Offenen Kanälen gestattet ist, Musik im Internet "On demand" anzubieten, können auch Videoproduktionen von Kindern und Jugendlichen veröffentlicht werden.
- Zu k) Die Kooperation mit dem Thillm hat bereits im Jahr 2010 begonnen. Hier wurde ein Themenkomplex aus Zeitzeuginterviews, die vom Verein KuKuK e.V. in den 1990er Jahren aufgenommen wurden, fertiggestellt. Ziel ist nun, weitere Themen wie z. B. "Flucht und Vertreibung", "Zwangsarbeit in der Sowjetunion", zu extrahieren und zu Hörstücken zu bearbeiten.

Zeitraum der Realisierung:

Alle Projekte sind zeitlich ungebunden und auch von äußeren Faktoren abhängig. Daher können sie nicht genauer eingegrenzt werden. Sie sollen im Jahr 2013 durchgeführt werden.

Indikatoren:

Die Projekte sind erfolgreich wenn:

- Zu a) die Radiocamps in Jena und Tamasi stattgefunden haben und Sendungen entstanden sind,
- Zu b) der Austausch von Sendungen, die „Radiobrücke San Marcos“ zustande gekommen ist,
- Zu c) die fünf Projektwochen durchgeführt wurden,
- Zu d) das Radio-Mobil eingerichtet ist und den Betrieb aufgenommen hat,
- Zu e) die Vorhörstation an den Konzerttagen mindestens drei Stunden in der Stadt bereit stand und genutzt wurde und das Banner des Offenen Kanals Jena auf der Kulturarena zu sehen war,
- Zu f) die Netzwerktreffen regelmäßig stattgefunden haben und der Teilnehmerkreis stabil geblieben ist,
- Zu g) die Projektzeiten bis 14 Uhr genutzt wurden, mindestens 50 medienpädagogische Projekte durchgeführt worden sind und wenn mindestens zwei Kooperationsprojekte stattgefunden haben,

- Zu h) der Antrag bei der Stadt eingereicht wurde und eine dauerhafte Erhöhung des Zuschusses erwirkt werden konnte,
- Zu i) neue Kooperationsprojekte entstehen,
- Zu j) mindestens zwei Workshops im Bereich Video angeboten worden sind,
- Zu k) die Themenkomplexe fertiggestellt sind.

9. Schlussbemerkungen

Das Jahr 2012 war in mehrerer Hinsicht ein interessantes. So hat sich durch die Programmfülle und Vielfalt der Sendungen wieder einmal gezeigt, dass die offene Organisationsform eines Offenen Kanals eine unter dem Gesichtspunkt der Beteiligung von Bürgern am medialen Leben effektive und wirkungsvolle Gestaltung von Bürgerrundfunk darstellt. Offenheit als Grundprinzip führt nach den Erfahrungen des Offenen Kanals Jena zu einer Vielfalt an Themen, zu einer größtmöglichen Beteiligung an den Sendungen und zu lokalen Informationen, über die in keinem anderen Medium berichtet wird. So kann eine wirkliche lokalpublizistische **Ergänzung** zu den anderen Medien stehen. Die in der politischen Diskussion im Jahr 2012 immer wieder zitierte Funktion der Bürgermedien als "Ausfallreserve" für das Versagen der Lokalpresse, ist zwar ein schöner Gedanke, aber bei näherer Betrachtung für die derzeit vorhandene Struktur der Bürgermedien eine Unmöglichkeit. Werden die Sender ausgestattet wie Redaktionen, mit ausreichend Redakteuren und festangestelltem Personal zur Umsetzung von Lokaljournalismus, dann wäre eine solche Aufgabe denkbar. Aber selbst dann bleibt die Frage: Ist das noch Bürgerrundfunk, oder eine andere Form öffentlich-rechtlich finanzierten Rundfunks? Die Einzigartigkeit des Bürgerrundfunks liegt in der Offenheit und der Beteiligung von Bürgern, die in der medialen Öffentlichkeit sonst nie die Chance hätten, ihre Themen zu Gehör zu bringen. Ebenso bedeutsam ist die lokale Anbindung der Sender. Verbindendes Element ist der Gedanke der Medienbildung. Diese muss, soll sie wirksam werden, allen zu Gute kommen. Wird an diesen beiden Grundbedingungen gerüttelt, wird der Bürgerrundfunk als Ganzes geschwächt.

Alle Verantwortlichen und Macher beim Offenen Kanal Jena beobachten die Entwicklung der medienpolitischen Diskussion um die Novellierung des Thüringer Landesmediengesetzes aufmerksam und mit gewisser Sorge, aber auch mit der Hoffnung, dass die Praxis des Bürgerrundfunks, die sich in Thüringen sehr gut entwickelt hat und erfolgreich ist, nicht aufgegeben wird.

Jena, 6. September 2013

Anhang

GLAUBE + HEIMAT

MITTELDEUTSCHE KIRCHENZEITUNG

Ausgabe Thüringen 12.2.12

Thema: Die aktiven Senioren wollen mehr, als sich für andere aufopfern

Eine neue Welt im Alter

Die kirchliche Altenarbeit löst sich langsam vom Kaffee-und-Kuchen-Image. Alternativen werden allerdings noch zu wenig bedacht.

Von Reinhild Rubin

Den Bastel- und Gesprächskreis der Kirchengemeinde Jena-Lobeda, den Regina Scheibner seit mehr als 20 Jahren besucht, möchte sie auch im Ruhestand nicht missen. Die einstige Lehrerin an der Fachschule für Augenoptik suchte jedoch für die nachberufliche Lebensphase nach größeren Herausforderungen und fand sie über den Kontakt zum Jenaer Seniorenbüro. Ein Bündel Briefe, geschrieben von ihr und ihrem Bruder in den 1940er Jahren an den Vater an der Front, führte zu einem Projekt im Offenen Hörfunkkanal, das sie mit Kindern einer zweiten Klasse gestaltete. Die Sendung wurde 2010 mit einem Rundfunkpreis ausgezeichnet. Was davon blieb, ist nicht nur eine

warmherzige Beziehung zwischen der 75-jährigen und den Kindern, sondern ein völlig neues Betätigungsfeld für die Seniorin. Seitdem geht sie in den Studios des Hörfunks ein und aus und hat zahlreiche Features produziert. Recherche, Texte schreiben, Musikauswahl, Sprecher suchen – das sei zwar sehr arbeitsintensiv, bekennt sie, aber damit habe sich ihr im Alter eine neue Welt erschlossen.

Wir leben länger und sind länger gesund als unsere Vorfahren, haben somit beim Ausstieg aus dem Berufsleben noch eine große Lebensspanne vor uns, die gestaltet werden will. Das belegen zahlreiche demografische Studien. Bezüglich der Altersstruktur führt die evangelische Kirche den Trend sogar an. Man rechnet, dass im Jahr 2040 bereits 36 Prozent der Kirchenmitglieder 65 Jahre und älter sein werden, das sind 14 Prozent mehr als in der Gesamtgesellschaft. Viele Menschen wollen auch dann noch ihre Kompetenzen und Erfahrungen einbringen.

Diesem Potenzial Wirkungsmöglichkeiten zu erschließen, ist das Feld

von Seniorenarbeit in Kirche und Kommunen für das sogenannte dritte Lebensalter, also die Jahre zwischen 60 und 80. Neben Begegnungs- und Betreuungsangeboten gilt es, Mitwirkungsmöglichkeiten zu finden, die Verantwortung und Kreativität erfordern und das Gefühl vermitteln, gebraucht zu werden.

Wie sich die Seniorenarbeit langsam vom Kaffee-und-Kuchen-Image löst, so löst sich ehrenamtliches Engagement immer weiter von altruistischen Idealen – also der Rolle des aufopferungsvollen Wirkens. Wer tätig ist, möchte auch selbst etwas davon haben. Solchen Bedürfnissen kommen einzelne Angebote bereits nach – wie in Jena die Evangelische Erwachsenenbildung (EEB). Hier organisieren die Teilnehmer selbst den wöchentlichen Mittwochkreis und seit zehn Jahren jährliche Seniorenbegleiter-Kurse, die eine facettenreiche Ausbildung vermitteln. Projekte, die die Ressourcen des Alters nutzen, gibt es jedoch insgesamt noch zu wenig.

Die Frage, wie die »jungen Alten« in den Blick genommen werden kön-

nen, ist nicht erst 2012, im aktuellen Europäischen Jahr für aktives Altern und Solidarität zwischen den Generationen präsent. Sie findet sich in der Veröffentlichung der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) »Im Alter neu werden können« ebenso wie in den vom Sozialwissenschaftlichen Institut der EKD erarbeiteten Studien »Religiosität und kirchliche Bindung im »dritten Alter« und »Wie die Kirche ältere Menschen wahrnimmt«.

Diese Frage wurde auch beim zweiten Treffen der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter in der Altenarbeit der mitteldeutschen Kirche (EKM) Ende Januar in Halle erörtert. Silke Luther von der EEB konkretisierte: Beim Thema »Altersbilder im Wandel« ging es darum, wie Menschen eigenverantwortlich Aufgaben in der Kirchengemeinde übernehmen können, die ihren Bedürfnissen, Interessen und Fähigkeiten gerecht werden. Zudem sei wiederum deutlich geworden, dass eine Struktur für die Arbeit mit älteren Menschen in der EKM erforderlich ist, um Austausch und Impulsgebung zu gewährleisten.

OTZ 13.3.2012 Offener Kanal Jena mit „offener Tür“

Jena. Anlässlich des 13-jährigen Bestehens lädt das Radio Offener Kanal Jena (OKJ) heute ab 14 Uhr zum „Tag der offenen Tür“ ein. Dabei können Interessierte mehr über die Produktionsmöglichkeiten im Schillerhof erfahren.

Am 13. März 1999 wurde aus den Studios im Schillerhof die erste Sendung ausgestrahlt. Heute produzieren pro Jahr über 1 500 Bürger aus Jena und Umgebung ehrenamtlich und unentgeltlich ihre eigenen Sendungen im Offenen Hörfunkkanal Jena.

OTZ

OTZ 15.3.2012 Weitere zwei Jahre für Offenen Kanal

Jena. Die Trägerschaft des bisherigen Trägervereins am Offenen Kanal Jena (OKJ) wird um weitere zwei Jahre bis zum 31. Juli 2014 verlängert, teilte die Thüringer Landesmedienanstalt nach ihrer Versammlung gestern mit. Der Verein betreibt den OKJ seit 13 Jahren. Er hatte Ende 2011 über 2000 Nutzer, die wöchentlich Beiträge im Umfang von rund 70 Stunden produzierten und ausstrahlten. Zu hören ist das Programm des OKJ auf der UKW-Frequenz 103,4 MHz in Jena und Umgebung, im dortigen Kabelnetz sowie im Internet.

OTZ

Die 13 bringt kein Unglück

24
21.3.12

Die Erfolgsstory auf UKW geht weiter: Sendelizenz für den Offenen Kanal Jena für weitere zwei Jahre erteilt

Von Bernd Hausdörfer

JENA. Radio machen – von Bürgern für Bürger. So lautet die Devise des Offenen Kanals Jena (OKJ), dem Bürgerradio für Jena und Umgebung, der am 13. März 1999 den Sendebetrieb startete. Anlässlich des Jubiläums sprach der Allgemeine Anzeiger mit OKJ-Leiter Torsten Cott.

Der Offene Kanal feiert seinen 13. Geburtstag – und das auch noch an einem 13. Ist die 13 nicht eine Unglückszahl?
Definitiv nicht. Die Verlängerung unserer Sendelizenz für die kommenden zwei Jahre wurde von den entsprechenden Gremien ohne langes Hin und Her befürwortet, was nicht immer so war. Ich warte jede Minute auf den Anruf der Thüringer Landesmedienanstalt (TLM) mit der offiziellen Bestätigung.

Wie hat sich der OKJ seit den Anfangsjahren gewandelt?
Gravierend ist, dass wir jetzt viel intensiver im Bereich Medienbildung unterwegs sind, auch außerhalb des Radios, zum Beispiel bei Video- und Fotoprojekten.

Wie ist das Altersspektrum der Nutzer?
Von vier Jahren bis Achtzig, kann man sagen. Die Mehr-

heit sind junge Leute unter 30. Es ist erstaunlich, wie konstant immer wieder der Nachwuchs nachrückt. Ein gutes Beispiel ist das Campusradio, das 2002 mit einer Sendung pro Woche begann. Jetzt sind es fünf Morgen-sendungen und diverse Late-Night-Beiträge am Abend.

Gibt es Nutzer, die vom ersten Tag an dabei sind?



Am 13. OKJ-Geburtstag ging das Hörspiel „Das Katzenhaus“ nach der Romanvorlage von Samuil Marschak erstmalig auf Sendung. Viertklässler der Südschule erarbeiteten die Geschichte mit ihrer Lehrerin Uta Teutsch im Deutschunterricht. Im Bild: die jungen Radiomacher Clara (vorne), Lorenz (von links), Amadeus, Benjamin und Luise während der Ursendung des Hörspiels im Studio im Schillerhof.

Fotos: Bernd Hausdörfer



OKJ-Chef Torsten Cott.

Da fällt mir jetzt spontan Rainer Sauer ein, der immer sonntags ab 20 Uhr mit seinem „Zono Radio“ zu hören ist.

Was ist Ihre persönliche Lieblingsendung?
Das ist gar nicht so einfach zu sagen. Momentan ist es das Jazz-Radio, das seit einem Jahr immer am Donnerstag um 19 Uhr läuft.

INFORMATIONEN

- Einige Sendeplätze für Nutzer, die spontan eine Radiosendung machen wollen, hält der OKJ immer frei. Interessenten können sich unter ☎ 5 22 20 oder über www.radio-okj.de melden.
- Zu empfangen ist der OKJ auf UKW 103,4 MHz in Jena und in weiten Teilen des Saale-Holzland-Kreises und im Kabelnetz Jena-Stadtroda auf 107,9 MHz.

Radio-Plastik: Zuschauer genervt und begeistert

3. „Jazz-Box“ des Jazzclubs International auf der Theaterhaus-Unterbühne und live übertragen im Offenen Kanal Jena

Von Dietmar Ebert

Jena. Am Sonntagabend hatte der Jazzclub International auf der Unterbühne des Theaterhauses zu seiner 3. Jazz-Box eingeladen, die wiederum live von Radio OKJ übertragen wurde. Hatte Lutz Eggert die erste Jazz-Box noch als alleiniger Moderator bestritten, war er an diesem Abend Altboulevard und Arrangeur einer Live-Performance mit mehreren Darstellern, Musikern und jeder Menge medialer Einblendungen.

Lutz Eggert und Filip Hiemann waren die Hauptakteure einer grell-abstrakten Performance mit sehr schrillen, speziellen und cool wirkenden Ein-

fällen. Strukturiert wurde die Radio-Show, die keine sein wollte, durch den Jingle des Jazzclubs, gespielt von Oliver Jahn (Trompete) und Kay Kalytta (Schlagzeug); witzig und sehr abgefahren eine sensitive Gurke, die Signale aussendet und Befehle erteilt, grotesk die Erklärung der Qi-Gong-Methode durch einen chinesischen Entspannungstrainer und die vom Publikum ausgeführten Entspannungsübungen.

Das Telefonat ins Morgen, nach Neuseeland, war ein gelungener Einfall, die Interviews mit Mark Zuckerberg stecken voller Gags, das Auftritten seiner Mutter hingegen war reiner Klammern. Der Performance drohte

völlig die Auflösung, aber der Medienphilosoph Mike Sandbothe setzte noch einen Glanzpunkt mit einer gelungenen Parodie seiner Disziplin, und Kay Kalytta überreichte mit einer Klangskulptur.

Das alles könnte die gewollte Parodie einer missglückten Radio-Show und einer trotz oder wegen Internet und Facebook gestörten Kommunikation zwischen Sender und Empfänger sein. Die Live-Performance polarisierte, sie spaltete das Publikum in genervte und begeisterte Zuschauer. Ich selbst war zwischen beiden Positionen hin und her gerissen und möchte das erklären. Natürlich hatte die Performance dramaturgische

Schwächen und war mit Gags überfrachtet. Weniger wäre mehr gewesen. Das eigentliche Problem lag in einer doppelten Zielstellung.

Einmal wurde den Zuschauern parodistisch die gestörte Kommunikation untereinander und im Netz bis zur Schmerzgrenze und darüber hinaus vorgeführt. Zum Anderen sollte aus den Trümmern einer lustvoll zerstörten Form etwas Neues entstehen: eine Radio-Plastik, live wahrnehmbar in fast allen Bürgerradios Thüringens. Eine Entsprechung zu Frank Stellas Schrott-Skulpturen im Medium Hörfunk, eine Plastik aus Kommunikationsmüll. Allerdings hat Stella ge-

formt, während die Radio-Plastik sehr viel Zufälliges hatte. Doch es ist gut möglich, dass die Radio-Hörer das anders wahrgenommen haben, als die Zuschauer auf der Unterbühne.

Schade ist, dass die Inbetriebnahme der Jazz-Box, die Till Noack einfach erwerben musste, und die dem Abend den Namen gegeben hatte, nur ein kleiner Teil der Performance war. Denn das gute Stück, in dem eigentlich vier seiner Art stecken, hat einen tollen Klang. Als die Music-Box mit Louis Armstrongs „Wonderful World“ seine Premiere erlebte, war das ein magischer Moment. Ich hätte mir mehr solcher magischer Augenblicke gewünscht.

Mich würde es sehr interessieren, wie trotz allem Kommunikationsmittel eine stets bedrohte Verständigung zwischen Menschen live und im Netz, auch wenn sie nur kurze Zeit dauert, gelingen kann.

Dazu bedarf es weniger des ästhetischen Widerstands als einer widerständigen Ästhetik und einer gestalteten Form, egal, ob zerbrechlich, durchlöchert oder halbwegs intakt.

Freunde des Jazzclub sollten sich den 20. Mai vormerken, 18 Uhr beginnt eine Jazzwanderung zum Fuchsturm, und dort wird es ein Konzert mit Roger Hantschel, einem der Protagonisten der Kölner Saxophon-Mafia geben.

TLZ 8.5.12

Bei Rabatz haben Kinder das Sagen

Radiomacher aus Jena werden für ihre Idee ausgezeichnet

Jena. Die Macher der Kinderradio-Sendung „Rabatz“ in Jena können sich freuen. Sie gehören zu den 52 Preisträgern des Wettbewerbs „Ideen für die Bildungsrepublik“. In Thüringen haben sie den Landessieg errungen.

„Was passiert, wenn man blaue und gelbe Farbe mischt?“, fragt ein Kind. Es wirkt an einem Radio-Beitrag mit. Die Reportage entsteht bei einer Kunstwo-

che in einem Kindergarten. Was die Spielkameraden an ihren Staffeleien malen, versuchen kleine Reporter mit dem Mikrofon festzuhalten, damit ihre Hörer „sich ein Bild machen“ können.

„Rabatz“ ist ein von Kindern und Jugendlichen für den „Offenen Kanal Jena“ gestaltetes Programm. Für diesen Sender dürfen Einzelpersonen, Vereine

oder andere Gruppen Radiobeiträge erstellen. Sie erhalten dabei Unterstützung von Profis. Der „Offene Kanal Jena“ sendet 24 Stunden am Tag und kann außerhalb von Jena über das Internet empfangen werden.

Was von der Idee bis zur fertigen Sendung dazugehört, lernen die Kinder beim „Rabatz“-Projekt von Fachleuten. Sie machen Themenvorschläge, die dann umgesetzt werden, führen Interviews und entwickeln Hörspiele. Die Kinder erhalten einen Blick hinter die Kulissen eines Radiosenders. Gefördert wird „Rabatz“ von der Stadt Jena und der Thüringer Landesmedienanstalt. Die Landesmedienanstalt fördert und kontrolliert Fernseh- und Radiosender. Kindergärten und Schulen machen bereits seit zwölf Jahren gemeinsame „Rabatz“-Projekte. Die Beiträge sind jeweils samstags von 13 bis 14 Uhr zu hören.

Die Preisverleihung wird am 15. September erfolgen. Bis dahin werden noch einige Sendungen von Kindern für Kinder gemacht.



Auch sie haben für „Rabatz“ eine Radio-Sendung gemacht: Vanessa Franke, Oskar Gerlach (l.) und Fabian Fichtner. Foto: Zeuner



www.radio-okj.de

Fortsetzung

Jena. Anina, Janne, Colin, Florian, Jasmin, Johann, Leona und Christin singen mit sichtlicher Begeisterung von den „Drei Chinesen mit dem Kontrabass“. Die Steppkes spulen das ganze Programm mit den von Strophe zu Strophe veränderten Lauten ab. Ein Heidenspaß für die Knirpse aus der Kita „Kleine Forscher“ in Zwätzen! Mikrofon und professionelles Aufnahmegerät, deuten es an: Hier wird „Rabatz“ gemacht!

„Rabatz“ ist der Name des medienpädagogischen Projektes im Offenen Kanal Jena, das zu den Preisträgern des diesjährigen Wettbewerbs „Ideen für die Bildungsrepublik“ gehört. Bei „Rabatz“ machen Kinder und Jugendliche Radio.

Wir sprachen mit der Leiterin Dr. Ute Eckelkamp, die „die herausragende Bildungsidee aus Thüringen“ seit 1999 von Anfang an betreut.

Frau Dr. Eckelkamp, zunächst herzliche Glückwünsche zur Auszeichnung! „Rabatz“ feiert in diesem Jahr seinen 13. Geburtstag. Das ist offensichtlich keine Unglückszahl für Sie. Was gab es denn als Preis?

Leider ist die Auszeichnung nicht mit einer Geldzuwendung an das Projekt verbunden. Aber wir hoffen natürlich, dass uns die Ehrung in der Zukunft vor Streichungen bei den finanziellen Mitteln schützt.

Nur Ruhm und Ehre, keine öffentliche Würdigung?

Doch, die wird es in Form einer

gen. Schüler der Lobdeburgschule gestalten dazu eine zweistündige Live-Sendung mit ihren besten Radiobeiträgen des zurückliegenden Jahres.

Wie entstand eigentlich das Kinder- und Jugendradio?

einen tiefen Einschnitt. Die Landesmedienanstalt veränderte ihre Förderung. Seitdem gibt es das Kinder- und Jugendradio „Rabatz“ nur noch in Jena. Ein Drittel der Kosten zahlt die Landesmedienanstalt, zwei Drittel übernahm die Stadt.



„Von 1100 Bildungsprojekten aus ganz Deutschland hat eine Jury 52 Projekte ausgewählt. Wir sind das einzige Projekt aus Thüringen.“

Dr. Ute Eckelkamp, Medienpädagogin

Live-Sendung von „Rabatz“ im Stadtspieker Markt 16 geben, die wir am 15. September, unserem 13. Geburtstag, im Offenen Kanal Jena (OKJ) ausstrahlen. Ein Vertreter des Bundesministeriums für Bildung und Forschung wird das Projekt würdi-

Die Landesmedienanstalt bot uns das Projekt kurz nach der Eröffnung des Offenen Kanals Jena an. Der OKJ bewarb sich und wurde neben Erfurt, Leinefelde und Nordhausen zu einem von drei Standorten von „Rabatz“ in Thüringen. 2008 gab es

Wer macht denn in Jena am meisten „Rabatz“?

Die Schulen sind ganz klar unsere Hauptklientel. Der Lehrplan sieht in der 6. Klasse das Thema Radio vor, und da kommen viele 6. Klassen zu uns in den Schillerhof nach Wenigenjena. Wir bieten auch „Schnuppertage“ in den Schulen an, leiten die Schüler im Unterricht beim Schreiben von Hörspielen an und produzieren sie später mit ihnen im Tonstudio.

Sie sind aber auch in Kindertagesstätten unterwegs.

Im vergangenen Jahr habe ich zwölf Kitas betreut. Dort geht es bei den Vorschulkindern vor allem um die Wahrnehmung von Medien. Die Kinder singen und spielen und hören später, wie sich das anhört. Ganz wichtig ist es, mit den Kindern über ihre Medienerfahrung zu sprechen. Was gefällt ihnen? Warum empfehlen sie diese Sendung anderen Kindern weiter? Sie erzählen uns, was sie im Fernsehen sehen, was ihre Helden sind und wie sie das verarbeiten.

Wie sind Sie zu „Rabatz“ gekommen?

Ich bin ausgebildete Gymnasiallehrerin für Deutsch und Französisch und habe fünf Jahre in Frankreich an der Universität Deutsch als Fremdsprache unterrichtet. Da das aber nur eine Teilzeitstelle war, habe ich

beim Saarländischen Rundfunk als freie Mitarbeiterin gearbeitet. Ehrlich gesagt, hat mich Radio, insbesondere die Produktion von Hörspielen, schon immer mehr fasziniert als Schule. Nach dem zweiten Staatsexamen hatte ich dann die Auswahl zwischen Dortmund und Weimar. Klar, für welche Stadt sich da eine Deutschlehrerin entscheidet. Damals hörte ich von dem Projekt „Rabatz“ und bin eben nicht in den Schuldienst gegangen, sondern folgte meiner Neigung zum Radio. Und Jena ist ja nicht weit. Ich habe es bis heute nicht bereut.

Wann kann man die Beiträge von „Rabatz“ im Radio hören?

Wir haben einen festen Sendeplatz: Jeden Sonnabend 13 bis 14 Uhr auf UKW 103,4, Radio OKJ - Offener Kanal Jena.

Interview Lutz Prager

Zahlen und Quadrate mit Magie

Mathe-Talente haben im „Stern“ eine Reise in die Welt der Zahlen unternommen

■ Von Angelika Schimmel

Jena. Ein Stern ist eine geheimnisvolle Sache. Denn er besteht zum Beispiel aus mehreren Dreiecken, aus gleichen oder verschiedenen. Damit lassen sich Rechenaufgaben lösen. Doch auch ein Quadrat steckt voller Geheimnisse und Magie. Einige davon haben die 54 Mädchen und Jungen gelöst, die drei Tage lang im Schullandheim auf dem Jenaer „Stern“ Quartier bezogen hatten.

Bereits zum zehnten Mal waren in diesem Jahr Mathe-Talente aus Jenaer Grundschulen zu einem Wochenend-Camp eingeladen worden. Die Mädchen und Jungen kamen überwiegend aus 4. Klassen. „Wir haben die Kinder mit besonderem Interesse für die Mathematik eingeladen, die zum Beispiel in Mathe-

AGs in ihren Schulen mitarbeiten“, berichtete Heidrun Ertel. In ihren Händen laufen seit Jahren die Fäden für das Mathe-Camp der Grundschüler zusammen. Die waren auch diesmal wieder „Zu Besuch bei Adam Ries“ und gingen gemeinsam mit ihren Betreuern auf eine spannende „Reise in die Vergangenheit“ der Zahlen, Gleichungen und geometrischen Figuren.

Michel und Konstantin aus der Rautalschule gehörten zu denen, die sich „Alte Knobeleien“ vorgenommen hatten. „Das ist gar nicht so schwer“, sagt Michel und zeigt ein Blatt, auf dem viele kleine Kästchen zu einem Quadrat zusammengefügt sind. In jedem der Kästchen steht ein geheimnisvolles Zeichen, das altägyptischen Hieroglyphen ähnelt. Doch beim genauen Hinschauen erkennt der

Betrachter, dass hier Zahlen geschickt kombiniert und gespiegelt wurden.

Dass es sich um ein wirklich altes mathematisches Rätsel handelt, beweisen schon das bräunliche Papier sowie die Zahlen und Lettern aus verblichener Tinte. Doch Konstantin klärt schnell auf: „Das ist keine alte Schrift, wir haben nur mit solcher Tinte geschrieben, wie sie früher von Adam Ries verwendet wurde – Eichengallustinte oder Schlehentinte.“ Hergestellt haben die Kinder diese Tinte aus Naturprodukten. „Es geht bei unserem Camp nicht darum, wie bei einer Matheolympiade schwierige Rechenaufgaben zu lösen, sondern an Rätseln und Knobeleien Spaß zu haben“, erklärt Heidrun Ertel. Dass Mathematik eine spannende Sache ist, dass es Freude

macht. Mara, Mareike und Anton aus der Westschule haben daran viel Spaß. Sie gehen in die Mathe-AG; und dort ist, wie Anton berichtet, „abgucken nicht verboten“.

Er erklärt auch den pädagogischen Sinn: „Wer es noch nicht so gut kann, der kann vom Nachbarn lernen, wie es richtig geht. Und wer es schon gut kann, der kann es dem anderen ja erklären. Dabei lernt er auch etwas.“ Ist eigentlich logisch. Schade, dass das nur für die Mathe-AG gilt und nicht für den normalen Mathe-Unterricht in der Schule.

i Theresa, Ivanka und Amelie haben alles aufgezeichnet für das Kinderradio „Rabatz“ vom OKJ. Am Sonntag, 14. Juli, 13 Uhr, geht ihr Camp-Bericht auf Sendung.



Tinte herstellen: Michel und Konstantin wissen jetzt genau, dass man das Schlehenholz erst in Wasser einweichen muss, wozu man Ferrum Chloratum verwendet, und dass Weißwein nicht zur Verdünnung des Tintensaftes, sondern zu dessen Verdickung gebraucht wurde.

Foto: Angelika Schimmel

Zahlen und Quadrate mit Magie

Mathe-Talente aus Jenaer Grundschulen haben im Schullandheim auf dem „Stern“ einen Reise in die Vergangenheit der Zahlen und geometrischen Figuren unternommen. Und viel Spaß mit Adam Ries gehabt.

Von Angelika Schimmel

Jena. Ein Stern ist eine geheimnisvolle Sache. Denn er besteht zum Beispiel aus mehreren Dreiecken, aus gleichen oder verschiedenen. Damit lassen sich spannende Rechenaufgaben lösen. Doch auch ein einfaches Quadrat steckt voller Geheimnisse und Magie. Einige davon haben die 54 Mädchen und Jungen gelöst, die drei Tage lang im Schullandheim auf dem Jenaer „Stern“ Quartier bezogen hatten.

Bereits zum zehnten Mal waren in diesem Jahr Mathe-Talente aus Jenaer Grundschulen zu einem Wochenend-Camp eingeladen worden. Die Mädchen und Jungen kamen überwiegend aus 4. Klassen. „Wir haben die Kinder mit besonderem Interesse für die Mathematik eingeladen, die zum Beispiel in Mathe-AGs in ihren Schulen mitarbeiten, aber auch allgemein interessierte Schüler“, berichtete Heidrun Ertel. In ihren Händen laufen seit Jahren die Fäden für das Mathe-Camp der Grundschüler zusammen. Die waren auch diesmal wieder „Zu Besuch bei Adam Ries“ und gingen gemeinsam mit ihren Betreuern auf eine spannende „Reise in die Vergangenheit“ der Zahlen, Gleichungen und geometrischen Figuren. Dass dabei der Taschenrechner in der Tasche blieb, ist wohl klar.

Denn so ein Hilfsmittel hatten der alte Rechenmeister Ries und seine Schüler ja auch nicht. Die rechneten noch „auf der Linie“. Wer in der Workshop-

gruppe mit den grünen T-Shirts war, der wusste am Sonntagmittag genau, dass und wie das funktioniert. In dieser Gruppe hatten die Kinder alte Zahlensysteme kennengelernt und damit gerechnet wie die schlaunen Leute im Mittelalter – oder noch früher.

Ein anderes Geheimnis aus mittelalterlichen Studierstuben entdeckten die Kinder in den blauen Shirts. Michel und Konstantin aus der Rautalschule gehörten zu denen, die sich „Alte Knocheleyen“ vorgenommen hatten. „Das ist gar nicht so schwer“, sagt Michel und zeigt ein Blatt, auf dem viele kleine Kästchen zu einem Quadrat zusammengefügt sind. In jedem der Kästchen steht ein geheimnisvolles Zeichen, das altägyptischen Hieroglyphen ähnelt. Doch beim genauen Hinschau-

en erkennt der Betrachter, dass hier Zahlen geschickt kombiniert und gespiegelt wurden.

Dass es sich um ein wirklich altes mathematisches Rätsel handelt, beweisen schon das bräunliche Papier sowie die Zahlen und Lettern aus verblichener Tinte. Doch Konstantin klärt schnell auf: „Das ist keine alte Schrift, wir haben nur mit solcher Tinte geschrieben, wie sie früher von Adam Ries verwendet wurde – Eichengallustinte oder Schlebentinte“. Hergestellt haben die Kinder diese Tinte aus den Naturprodukten auch. Sie wissen jetzt genau, dass man das Schlehenholz erst in Wasser einweichen muss, wozu man Ferrum Chloratum verwendet, und dass Weißwein nicht zur Verdünnung des Tintensaftes, sondern zu dessen Verdickung gebraucht wurde.

Ganz nebenbei haben sie sich noch mit dem Herrn Gutenberg und seinen Drucklettern beschäftigt und über deren Vorzüge diskutiert.

„Es geht bei unserem Camp

nicht darum, wie bei einer Matheolympiade, schwierige Rechenaufgaben zu lösen, sondern an Rätseln und Knocheleyen Spaß zu haben“, erklärt Heidrun Ertel. Dass Mathematik eine spannende Sache ist, dass es Freude macht, Lösungen für knifflige Probleme zu finden, das soll den Kindern vermittelt werden.

Mara, Mareike und Anton aus der Westschule haben daran viel Spaß. Sie gehen in die Mathe-AG und dort ist, wie Anton berichtet, „abgucken nicht verboten“. Er erklärt auch den pädagogischen Sinn: „Wer es noch nicht so gut kann, der kann vom Nachbarn lernen, wie es richtig geht. Und wer es schon gut kann, der kann es dem anderen ja erklären. Dabei lernt er auch etwas.“ Ist eigentlich logisch. Schade, dass das nur für die Mathe-AG gilt und nicht für den normalen Mathe-Unterricht in der Schule.



Die „Gelben“ haben sich mit alten Maßen beschäftigt, haben gebacken und die Brezeln zum Abschluss für Taler und Batzen verkauft.



Theresa, Ivanka und Amelie haben alles aufgezeichnet für das Kinderradio „Rabatz“ vom okj. Am 14. Juli, 13 Uhr geht ihr Camp-Bericht auf Sendung.

OSTTHÜRINGER ZEITUNG vom 04.07.2012

OSTTHÜRINGER
Zeitung
OTZ

Seite: 17
 Ressort: Lokales
 Rubrik: Jena

Ausgabe: Zeitung für Jena und Umgebung
 Gattung: Tageszeitung

Bewerbungen bei Jugendaktion noch möglich

Ideen für die eigene Stadt sind gefragt

Jena. Seit Anfang des Jahres unterstützen der Offene Kanal Jena und der Polaris-Verein als Projektpartner junge Menschen dabei, Ideen für ihre Stadt zu verwirklichen. Think Big, ein gemeinsames Programm der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung und Telefonica Germany, bietet Jugendprojekten bundesweit finanzielle Starthilfe. Fünf Projekte laufen bereits in Jena. Am vorigen Wochenende dankten Oberbürgermeister Albrecht Schröter und die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung den Einrichtungen für den erfolgreichen Start des

Programms. Noch 18 weitere gemeinnützige Ideen für Jena können dieses Jahr auf der Online-Plattform www.o2thinkbig.de eingereicht werden. Die Ideen der jungen Projektmacher in Jena sind vielfältig. Mit einem Kurzfilm werben sie zum Beispiel dafür, auf öffentliche Verkehrsmittel umzusteigen. Andere Gruppen veranstalteten einen Konzertabend für Nachwuchsbands oder planen im Juli eine Yoga-Mitmachaktion in der Innenstadt. Oberbürgermeister Schröter rief die Jugendlichen dazu auf, die Chance für eine der 18 weiteren

Projektförderungen zu ergreifen: "Nutzt diese Möglichkeiten, mischt euch ein, lasst euren Ideen freien Lauf. Wir brauchen euch, und wir brauchen euer Engagement... Bewerben kann sich jeder im Alter zwischen 14 und 25 Jahren, und zwar unbürokratisch und ohne Bewerbungsfristen, versichern die Organisatoren. OTZ @ Zeile Bewerbungen bitte über das Internet unter: www.o2thinkbig.de

Wörter: 197
 Urheberinformation: Zeitungsgruppe Thüringen GmbH & Co.KG

© 2012 PMG Presse-Monitor GmbH

Mitmischen bei der Gestaltung der Stadt

Das „Think-Big“-Projekt in Jena sucht nach guten Ideen

Jena. Jugendliche mischen die Jenaer Kulturszene auf, engagieren sich für den Umweltschutz und setzen ein Zeichen gegen Alltagsstress. Seit Anfang des Jahres unterstützen der Offene Kanal Jena und der Verein Polaris als „Think Big“-Projektpartner junge Menschen dabei, ihre Ideen für die Stadt zu verwirklichen.

„Think Big“, ein gemeinsames Programm der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung und Telefonica Germany, bietet Jugendprojekten bundesweit finanzielle Starthilfe und Coaching. Fünf Projekten laufen bereits in Jena. Noch 18 weitere gemeinnützige Ideen für die Stadt können dieses Jahr auf der Online-Plattform www.o2thinkbig.de eingereicht werden.

Christian Hahn, Programmleiter von „Think Big“ in der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung sagt: „Jugendliche engagieren sich für ihr Umfeld, wenn man ihnen die Möglichkeiten dazu gibt. Was mich besonders freut: Polaris und der OKJ leiten Jugendliche nicht nur an. Sie unterstützen und begleiten sie bei der Umsetzung eigener Projektideen. Wie wirkungsvoll das ist, zeigen die ersten Projektbeispiele.“ Das Engagement der Ju-

gendlichen überzeugte auch den Jenaer Oberbürgermeister Albrecht Schröter, der nun Botschafter für die Jenaer „Think Big“-Projekte ist.

Die Ideen der jungen Projektmacher in Jena sind vielfältig. Mit einem Kurzfilm werben sie zum Beispiel dafür, auf öffentliche Verkehrsmittel umzusteigen. Andere Gruppen veranstalteten einen Konzertabend für Nachwuchsbands oder planen im Juli eine Yoga-Mitmachaktion in der Innenstadt.

Oberbürgermeister Schröter ruft Jugendliche dazu auf, die Chance für eine der 18 weiteren Projektförderungen zu ergreifen: „Nutzt diese Möglichkeiten, mischt euch ein, lasst euren Ideen freien Lauf. Wir brauchen euch und wir brauchen euer Engagement“. Bewerben kann sich jeder zwischen 14 und 25 Jahren unbürokratisch und ohne Bewerbungsfristen auf

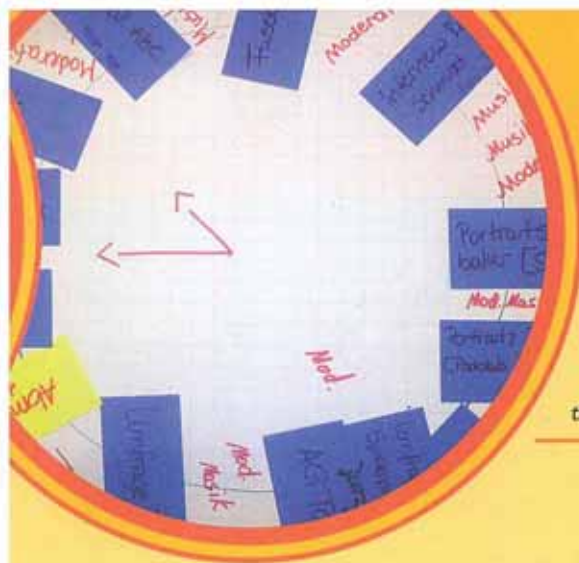


www.o2thinkbig.de



Radio OKJ ist Projektpartner von „Think Big“: Der Jenaer Oberbürgermeister und die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung haben den Offenen Kanal Jena und den Verein Polaris für ihre Arbeit mit Jugendlichen geehrt.

TLZ Blitz-Seite 6.7.12



Radio selbstgemacht!

The radio-project enables students to produce their own radio broadcast starting with the journalistic research to editing.

The topics such as "professions" are chosen by the students themselves.

Mit welchem Thema möchte ich mich gern genauer beschäftigen? Führe ich dazu lieber ein Interview mit einem Experten oder befrage ich Schüler und Horterzieher zu ihrer Meinung auf dem Schulhof? Wo kann ich denn eigentlich noch Antworten auf meine Fragen finden? In Büchern, aus Zeitungen oder doch lieber im Internet?

Diese und noch viele weitere Fragen stellten sich die Lobeda Radiokids auch im Schuljahr 2011/12 bei der Arbeit an ihren Radiosendungen. Dabei konnten sich erneut viele Kinder für das Radiomachen begeistern, so dass sich zwei Redaktionsgruppen einmal wöchentlich trafen um gemeinsam eine Sendung zu produzieren. Das erste Team setzte sich aus Schülern der zweiten bis dritten Klasse zusammen, die im Laufe des Schuljahres zu einer richtigen Redaktion zusammenwuchsen. Die zweite Gruppe bildete sich aus den „alten Hasen“, den Schülern der vierten Klasse, welche schon im letzten Schuljahr eigene Sendungen produziert haben. In beiden Redaktionsteams entstanden im Laufe der Zeit viele interessante Beiträge zu den verschiedensten Themen. Die große Gruppe der Radiokids konnte bereits im März eine Sendung über den Offenen Kanal Jena e.V. ausstrahlen. In dieser Sendung widmeten sich die Kinder ganz dem Thema „Fußball“. Dabei wurden unter anderem Beiträge wie „Das Fußball-ABC“ oder Portraits verschiedener Fußballspieler aufbereitet. Ein ganz besonderes Highlight war hierbei der Besuch des Fußballspielers Ralf Schmidt, der in der 1. Mannschaft des FC Carl Zeiss Jena spielt. Er stellte sich im Interview mutig den zahlreichen und teilweise gar nicht so leicht zu beantwortenden Fragen der Kinder.

Im Hinblick auf den bevorstehenden Schulwechsel der Schüler der vierten Klasse, wurde das Thema „Berufe“ einmal näher betrachtet. Hierbei informierten sich die Kinder über die verschiedensten Berufe und stellten die beliebtesten genauer vor. Um einen konkreten Einblick in den Berufsalltag zu bekommen, wurden Interviews mit einem Taxifahrer, HorterzieherInnen und einem Elektriker geführt. Zur Vorbereitung auf die Sommerferien beschäftigten sich die Kinder darüber hinaus auch mit beliebten Urlaubszielen und gaben Tipps für die Feriengestaltung. Die kleine Gruppe der Radiokids produzierte im Laufe des Schuljahres eine ganz bunte Sendung, welche Beiträge über Tiere, Städte aber auch ein Hörspiel beinhaltete. Beide Gruppen präsentierten ihre Ergebnisse am 21. und 22. Juli im Sendeprogramm des Offenen Kanals Jena. Gegen Ende des Schuljahres wurde neben dem Radio auch die Nutzung anderer Medien unter die Lupe genommen. Dazu erstellten die Kinder eine große Übersicht über die Nutzungszeiten der verschiedenen Medien und berichteten über ihre Gewohnheiten. Auch im neuen Schuljahr 2012/13 freuen wir uns auf viele begeisterte Kinder, die sich im „Radiomachen“ ausprobieren wollen.



Jennifer Rohs
radio@kindersprachbruecke.de

OTZ 17.9.2012

„Rabatz im Radio“ ausgezeichnet

Projekt gilt als herausragende Idee

Jena. Das Projekt für Kinder und Jugendliche „Rabatz im Radio“ des Offenen Kanals Jena und der Landesmedienanstalt ist am Sonntagabend als herausragende Bildungsidee im bundesweiten Wettbewerb „Ideen für die Bildungsrepublik“ ausgezeichnet worden.

Insgesamt mehr als 1100 Bildungsprojekte hatten sich beworben – in Thüringen blieb „Rabatz im Radio“ das einzige Projekt, das geehrt wurde. Die Schirmherrin dieses Wettbewerbs ist Bildungsministerin Annette Schavan. „Jede Schule in Jena hat schon Rabatz gemacht“, sagt OKJ-Leiter Torsten Cott. Im Jahr beteiligen sich mehr als 800 Kinder an dem Projekt. Sie machen alles, was man sich im Radio vorstellen kann: Sie produzieren Hörspiele



Große Freude beim Projekt „Rabatz im Radio“ des Offenen Kanals Jena. Foto: Bachmann

le – auch auf Englisch –, sie starten Umfragen, recherchieren Themen, produzieren Nachrichten- oder Musiksendungen, Dokumentationen oder berichten aus ihrem Alltag. „Zudem bieten wir auch Schulungen für Lehrkräfte, Erzieher oder Eltern an“, erläutert Ute Eckelkamp das Konzept.

Dem Radio OKJ stehen für das Projekt 47 000 Euro pro Jahr zur Verfügung. Die Stadt Jena finanziert davon zwei Drittel, den Rest übernimmt die Landesmedienanstalt. „Das ist nicht viel – eigentlich bräuchten wir wenigstens 20 000 Euro mehr“, sagt Cott. OTZ/jb

TLZ 11.7.12

Neu lizenziert

Zulassung für JenaTV und OKJ

Jena. Der Direktor der Landesmedienanstalt (TLM), Jochen Fasco, hat gestern die Zulassung für weitere vier Jahre an den Geschäftsführer von JenaTV, Christian Uhlmann, und für weitere zwei Jahre an den Leiter des Offenen Hörfunkkanals, Torsten Cott, übergeben.

In der vergangenen Woche präsentierte die TLM erstmals Empfangs- und Nutzungszahlen für die lokalen Fernsehsender in Thüringen. Demnach umfasst der „Weiteste Seherkreis“ von

JenaTV 30 600 Personen ab 14 Jahren. Insgesamt entspreche dies einem Anteil von 59 Prozent der Zuschauer, die JenaTV empfangen können, so die TLM.

Sein 13-jähriges Sendejahr feierte im Frühjahr der Offene Kanal Jena. „Der Offene Kanal Jena hat sich in seiner Geschichte sehr gewandelt“, sagte Torsten Cott. Am stärksten habe sich die Vermittlung von Medienkompetenz entwickelt, weil sie die Grundlage für eine sinnvolle Nutzung aller Medien darstelle.

Sendelizenzen für JenaTV und OKJ

Jena. Der Direktor der Landesmedienanstalt (TLM), Jochen Fasco übergab gestern in Jena die Zulassung für weitere vier Jahre an den Geschäftsführer von JenaTV, Christian Uhlmann und für weitere zwei Jahre an den Leiter des Offenen Hörfunkkanals, Torsten Cott.

In der vergangenen Woche präsentierte die TLM erstmals Empfangs- und Nutzungszahlen für die lokalen Fernsehsender in Thüringen. Demnach umfasst der „Weiteste Seherkreis“ von JenaTV 30 600 Personen ab 14 Jahren. Insgesamt entspreche dies einem Anteil von 59 Prozent der Zuschauer, die JenaTV empfangen können, so die TLM.

Bereits sein 13-jähriges Sendejahr feierte im Frühjahr der Offene Kanal Jena. „Der Offene Kanal Jena hat sich in seiner Geschichte sehr gewandelt“, sagte Leiter Torsten Cott. Am stärksten habe sich die Vermittlung von Medienkompetenz entwickelt, weil sie die Grundlage für eine sinnvolle Nutzung aller Medien darstelle. OTZ

Drei erste Plätze an Offene Kanäle in Gera und Jena

Mitteldeutsche Rundfunkpreise 2012 für Bürgermedien gestern in Weimar vergeben

Weimar. Mit drei ersten Plätzen erreichten Nutzerinnen und Nutzer von Offenen Kanälen in Gera und Jena ein ausgezeichnetes Ergebnis im Wettbewerb des Rundfunkpreises Mitteldeutschland 2012 – Bürgermedien Hörfunk und Fernsehen.

Insgesamt waren in den ausgeschriebenen vier Kategorien sowie für zwei Sonderpreise zum Thema „Reformation und Musik“ und für sechs Länderpreise 189 Bewerbungen aus Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt eingereicht worden.

Bei der Preisverleihung gestern Abend in Weimar dankte Thüringens Ministerpräsidentin Christine Lieberknecht den

vielen ehrenamtlichen Radio- und Fernsehmachern für ihr hohes bürgerschaftliches Engagement. Jochen Pasco, Direktor der Thüringer Landesmedienanstalt, hob hervor, dass in diesem Jahr „die Bürgerfunker verstärkt sensible Themen ansprechen und diese so in den gesellschaftlichen Diskurs einbringen“.

Diese Einschätzung spiegelt sich auch in Wettbewerbsbeiträgen aus Ostthüringen wider. Im Hörfunkbereich etwa, in dem der Länderpreis Thüringen an den Offenen Hörfunkkanal Jena geht. Preisträger ist Tobias Krone vom Campusradio Jena 103,4. Seine Reportage für eine

Sondersendung zum Thema Ausflüge mit dem Studententicket in Thüringen schildert eine Wanderung durch den Thüringer Wald mit einem algerischen Flüchtling, der hier eine zweite Heimat zu finden hofft. Platz zwei in der Hörfunk-Kategorie Nachwuchs erreichte Jan Weber-Liel vom Offenen Hörfunkkanal Jena mit seinem Beitrag „Was ist Globalisierung?“

Junge Fernsehmacher vom Pixel-Projekt des Offenen Kanals Gera (OKG) belegten Platz eins in der TV-Kategorie Nachwuchs. „Making of Kuhlisse 2011 in Lippersdorf“ ist der Beitrag betitelt, mit dem 14 Kinderreporter die Dreharbeiten zu ei-

nem Spielfilm-Projekt in ihrem Dorf spritzig und witzig nachzeichnen.

Auch der Länderpreis Thüringen geht an das Pixel-Fernsehen des OKG. 24 Schülerinnen und Schüler zwischen neun und elf Jahren der Neuland- und Waldschule Gera drehten einen Film zum 120. Geburtstag von Otto Dix aus der Kinderperspektive. An der „Haltestelle Otto Dix“ werden Interviews geführt zu dem Menschen und Maler Otto Dix und kleine Geschichten erzählt. Projektbetreuer war Michael Werner vom Filmclub Gera-Pforten.

Die weiteren Siegerpreise wurden in der TV-Kategorie Er-

wachsene an den Offenen Kanal Magdeburg in der Hörfunk-Kategorie Erwachsene an Radio F.R.E.I. Erfurt für „Audio-features zu den Denkmälern in Erfurt“ und in der Hörfunk-Kategorie Nachwuchs an Radio Blau Leipzig vergeben.

Der Rundfunkpreis Mitteldeutschland wird jährlich von den Landesmedienanstalten in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen verliehen. Die diesjährigen Sonderpreise wurden von den evangelischen Kirchen Mitteldeutschlands gestiftet. Der sechsköpfigen Wettbewerbsjury für 2012 gehörte auch OTZ-Chefredakteur Ullrich Erzigkeit an. OTZ

OTZ 14.7.12

Film ab! Im Kopfkino

Das Projekt „Rabatz im Radio“ des Offenen Kanals Jena wurde ausgezeichnet

■ Von Jödis Bachmann

Jena. Ein Studio und Sendezeit – mehr braucht es nicht, für ein spannendes Radioprogramm. Bereits seit 13 Jahren stellt der Offene Kanal Jena und die Landesmedienanstalt Kindern und Jugendlichen genau das zur Verfügung. Beim Projekt „Rabatz im Radio“ machen Schüler und Kindergartenkinder von der Idee über die Produktion bis hin zur fertigen Radiosendung alles selbst – medienpädagogisch begleitet von Dr. Ute Eckelkamp.

Am Samstag nun wurde das Projekt als herausragende Bildungsidee im bundesweiten Wettbewerb „Ideen für die Bildungsrepublik“ ausgezeichnet. Insgesamt mehr als 1100 Bildungsprojekte hatten sich beworben – in Thüringen blieb „Rabatz im Radio“ das einzige Projekt, das geehrt wurde. Die Schirmherrin dieses Wettbewerbs ist Bildungsministerin Annette Schavan. Ziel des Wettbewerbs ist es, die Vorreiter einer gesellschaftlichen Bewegung für mehr Bildung sichtbar zu machen und Andere zum Nachmachen zu ermutigen.

„Jede Schule in Jena hat schon Rabatz gemacht“, sagt OKJ-Leiter Torsten Cott. Im



Sie machen Rabatz: Torsten Cott (2.v.r.), Ute Eckelkamp (hinten: 2. v.l.) und die beteiligten Kinder und Jugendlichen. Foto: Bachmann

Jahr beteiligen sich mehr als 800 Kinder an dem Projekt. Sie machen alles, was man sich im Radio vorstellen kann: Sie produzieren Hörspiele – auch auf Englisch –, sie starten Umfragen, recherchieren Themen, produzieren Nachrichten- oder Musiksendungen, Dokumentationen oder berichten aus ihrem Alltag. „Zudem bieten wir auch Schulungen für Lehrkräfte, Erzieher oder Eltern an“, erläutert Ute Eckelkamp das Konzept.

Radio habe einen ganz besonderen Lerneffekt für Kinder. „Film- oder Internetprojekte wirken gerade bei jüngeren Kin-

dern ganz anders, weil dabei das Visuelle sehr viel mehr angesprochen wird. Radio dagegen fördert die Vorstellungskraft – es ist Kopfkino“, sagt Cott.

Zur Preisverleihung am Samstag im Stadtspeicher waren auch Lehrer und Schüler anwesend. Grit Hantsch ist Lehrerin an der Lobdeburgschule, dort wird „Rabatz im Radio“ als Wahlpflichtfach angeboten. „Seit vier Jahren beteiligen wir uns an dem Projekt. Ich finde das großartig. Die Schüler lernen so viel dabei, sie lesen und schreiben Texte, sie recherchieren und moderieren.“ Der Schü-

ler Max Felsberg (15) sagt: „Ich lerne den Umgang mit der Technik, und habe viele Sendungen mitproduziert.“

„Die Projektkoordinierung ist nicht einfach für uns“, sagt Torsten Cott. „Schließlich haben wir als feste medienpädagogische Kraft auch nur Ute Eckelkamp, sie stemmt alles fast allein. Bis zum April 2014 sind wir komplett ausgebucht.“ Dabei stehen dem Radio OKJ für das Projekt lediglich 47 000 Euro pro Jahr zur Verfügung. Die Stadt Jena finanziert davon zwei Drittel (29 000 Euro), den Rest übernimmt die Landesmedienanstalt. „Das ist nicht viel – eigentlich bräuchten wir wenigstens 20 000 Euro mehr“, sagt Cott. Er ist sehr glücklich über die Auszeichnung: „Das gibt uns ein bisschen Rückenwind. Rabatz ist ein wichtiges Projekt, so viele Kinder profitieren davon. Jede Schule Jenas ist beteiligt, unsere Bekanntheit könnte also gar nicht größer sein. Es ist wichtig, dass dieses Projekt weiter gefördert wird.“

Jeden Tag wird mit den Kindern und Jugendlichen gearbeitet. Immer samstags zwischen 13 und 14 Uhr sind die Ergebnisse der Arbeit bei Radio OKJ (103,4) zu hören.

JLZ 17.09.2012

Offener Hörfunkkanal Nordhausen

Sachbericht des Offenen Kanal Nordhausen 2012

Das Jahr 2012 war im Offenen Kanal Nordhausen geprägt von technischen Umstellungen im Sender und strukturellen Überlegungen zu einer modernen und aktuellen Programmgestaltung im Sinne des erarbeiteten Dreiklangs aus Zugangsoffenheit, medienpädagogischer Bildung und publizistischer Ergänzungsfunktion im Sendegebiet Nordhausen. Es war auch ein Jahr der intensivierten Kontakte zu anderen Sendern und Institutionen und Funktionsträgern in Nordhausen. Neben einer Vielzahl neuer Nutzer konnten wir auch wieder eine ganze Reihe OK-erprobter Radiomacher im Sendeplan verankern.

Ausgewählte neue Sendungen

Die Gesundheitssituation hat sich eher verschlechtert, berichtete Dieter Spieß, von der 3. Welt Initiative, in der Radiosendung „Tschernobyl Hilfe“. Die Anzahl der Schilddrüsen-erkrankungen ist weiter gestiegen. Es ist also sehr wichtig, den Menschen dort weiter zu helfen und so organisiert auch in diesem Jahr Jürgen Müller gemeinsam mit der Initiative das Benefizkonzert „20 Jahre Hilfe aus Nordhausen“. Hier werden Spenden für die Kinder aus der betroffenen Region Gomel gesammelt, um ihnen einen Aufenthalt in Nordhausen zu ermöglichen. Im Offenen Kanal Nordhausen spricht Sandra Witzel mit Jürgen Müller und Dieter Spieß über das Konzert und was vor 26 Jahren in Tschernobyl geschah.

Die Ereignisse um die Reaktorkatastrophe im japanischen Atomkraftwerk Fukushima hat Silvia Haselhuhn zum Anlass genommen, eine Sendung rund um ökologische Themen und grüne Politik zu produzieren. Die „Grüne Stunde“ präsentierte spannende Gäste im Studio und am Telefon. Zu Wort kamen unter anderem der Pressesprecher von Greenpeace Südostthüringen, Jürgen Wolf, die Nordhäuser Kreisrätin Gisela Hartmann und die Umwelttechnikexpertin Anja Schreiber.

„Manchmal werde ich gefragt, ob das ein Kampfhund an meiner Leine ist“, erklärt Katharina Stutika vom Nordhäuser Bulldoggenclub. Unter dem Motto „Schnaufende Giganten“ wurde eine Sendung produziert, in der über den Bulldoggenclub, Tierschutzarbeit und natürlich das Bulldoggentreffen „Schnaufende Giganten“ berichtet wurde.

Weltweit wird gegen Gewalt an Frauen protestiert. Sandra Witzel hat sich in ihrer Sendung „Gewaltfrei“ mit diesem Aktionstag beschäftigt. Als Gast im Studio begrüßte sie Steffi Mayer, von der „Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt“. Die Hörer erfuhren in der

Sendung, welche Veranstaltungen es dazu gab. Von einem Theaterstück bis zu einem Vortrag in der Kreisvolkshochschule war für jeden Interessierten etwas dabei.

„Sprechstunde“ ist ein Magazin von Olaf Schulze, in dem interessante Menschen oder Projekte aus der Region vorgestellt werden. Außerdem soll die aufgezeichnete Interviewsendung noch mehr Nutzer animieren, aktiv an lokalpolitischen und -kulturellen Themen mitzuwirken. Unter anderem besuchten den Offenen Kanal Nordhausen der Autor Bodo Schwarzberg, die Bürgerinitiative „Stoppt Biogas“ und Frau Bergmann und Frau Tschirr vom Mehrgenerationenhaus der LIFT gGmbH. Sie stellten ihr Projekt „Sternschnuppe“ vor, das sich mit Demenz befasst.

„HipHop Eimer“ – das sind zwei junge Studenten der Fachhochschule Nordhausen, die sich in ihrer Freizeit mit dieser Musikrichtung beschäftigen. Eigene Songs wurden auch schon vorgestellt.

„Fellsache“ ist die Tierschutzsendung im Offenen Kanal Nordhausen. Dabei geht es unter anderem um Tierversuche, Petitionen von Tierschützern und Tierschutz im Ausland.

Also sprach Nietzsche: „Viel von sich reden, kann auch ein Mittel sein, sich zu verbergen“... Verbergen will sich die Sendung „Provinzgeflüster“ aber nicht, daher heißt es 120 Minuten fast ausschließlich Musik! Ob Post-Rock, Ambiente, experimenteller Hip-Hop, Indie-Pop oder Shoegaze, egal was. Hauptsache es klingt gut. Die Sendung ist ein Angebot, sich an den Klängen gemütlich zu wärmen und die Seele baumeln zu lassen.

Sondersendungen

Bundesweit ist der Landfrauenverband mit 22 Landesverbänden, rund 430 Kreis- und mehr als 12.000 Ortsvereinen vertreten. Die Landfrauen in Niedersachsen feiern 2012 ihr 20jähriges Bestehen. Damals wurden Backrezepte ausgetauscht, heute führen die Landfrauen unter anderem Gespräche mit Kommunalpolitikern und besuchen moderne Stallanlagen, erläutert Jutta Dettke, Vorsitzende des Ortsvereins, die Entwicklung. In der Sendung „Landfrauen“ geht es unter anderem um die Entstehung des Ortsvereins, die Aufgaben der Landfrauen und Nachwuchssorgen.

Der Offene Kanal Nordhausen begleitete informativ und neutral die Kommunalwahlen 2012. In den Sendungen „Wahl kompakt“ nehmen alle Landrats- und Oberbürgermeisterkandidaten

Stellung zu aktuellen politischen Problemen und Entscheidungen, die vielleicht in der kommenden Legislaturperiode getroffen werden müssen. Prognosen, Hochrechnungen und Ergebnisse wurden in der Livesendung „Kommunalwahlen im Offenen Kanal Nordhausen“ bekanntgegeben. Die anschließenden Stichwahlen begleitete der Offene Kanal ebenfalls mit verschiedenen Beiträgen und einer mehrstündigen Livesendung.

Neue Beitragsreihen

In der neuen Beitragsreihe „Blattfraß“ stellt FSJlerin Alisa Schorrmann vegane Kochrezepte und Produkte des Eine-Welt-Ladens vor.

„Unter der Lupe“ heißt die Beitragsreihe des Göttinger Instituts für Demografieforschung. Monatlich werden politische Themen vorgestellt, Hauptanliegen dabei ist, jenseits wissenschaftlicher Ansätze die Bürger zu informieren.

Im September 2012 feierte die neue Sendereihe „Märchenzeit im OKN“ Premiere. Musikschuldirektor Holger Niebhagen hatte sich als Märchenerzähler betätigt und stellte das russische Märchen „Ivas und die Hexe“ vor. Auf Initiative der Firma pro1media, deren Geschäftsführer Thomas Hentze ein langjähriges Vereinsmitglied im OKN ist, entstanden über 50 Beiträge, die ab sofort von Montag bis Freitag die jüngsten Hörer erreichen sollen. Prominente Nordhäuserinnen und Nordhäuser hatte der Unternehmer angesprochen, ob sie für diesen neuen Sendeblock ein Märchen einlesen könnten, auch TLM-Direktor Jochen Fasco erklärte sich bereit und las für dieses Projekt Märchen ein.

Zusätzlich werden von den Mitarbeitern kleine Sendebeiträge erstellt, die Neuerscheinungen auf dem CD- oder Büchermarkt vorstellen, den im Rahmen „Besonderer Film“ im Nordhäuser Kino laufenden wöchentlichen Film präsentieren oder in Serien Worte und Begriffe witzig erläutern („Auf ein Wort“).

Weiterführung bestehender Sendungen

Nordhausen Bebelplatz – ist das Kulturmagazin im Offenen Kanal Nordhausen, das den Hörern einen Überblick gibt über die kulturellen Veranstaltungen in der Region. Dazu laden sich die Moderatoren Gesprächspartner aus der Region ein.

Im November 2012 nahmen unsere zwei Redaktionsgruppen Campusradio wieder den Sendebetrieb auf. Die sechs Studenten informieren über lokale Hochschulpolitik, Veranstaltungen an der Fachhochschule und geben Freizeittipps. Dazu zählen auch Hinweise und Berichte über Veranstaltungen der studentischen Vereine und Initiativen. Die Sendung „Campusradio“ wird immer donnerstags ausgestrahlt.

Die Chefdramaturgin des Nordhäuser Theaters Dr. Anja Eisner stellt einmal monatlich ein aktuelles Stück in ihrer Reihe „Theater im Radio“ vor.

„Vereine stellen sich vor“ - Auch 2012 fanden zahlreiche Vereine den Weg in die Studios des Offenen Kanals Nordhausen, um dort über ihre Arbeit zu berichten. Ingrid Müller und weitere ehrenamtliche Mitarbeiter des Sozialverbandes stellen nun regelmäßig ihre Arbeit im Offenen Kanal vor.

„Basis – das Gewerkschaftsmagazin“ gehört seit dem Jahr 2000 zu den Stammsendungen im OKN. Einmal im Monat erläutern Ulrich Hannemann und seine Mitarbeiter die Probleme auf dem Arbeitsmarkt und geben Tipps für Arbeitnehmer.

Seit 2003 gestaltet Michael Stampniok vom Nordhäuser Geschichtsverein einmal monatlich eine Sendung. Unter anderem erläutert die Sendung die Reformation in Nordhausen, Buchkunst in mittelalterlichen Klöstern oder die Entstehung von Gemeinden im Landkreis.

„Von Mensch zu Mensch“ wird von Manfred Strobl produziert und setzt sich mit zwischenmenschlichen Empfindungen und Beziehungen auseinander. Über 100 Sendungen sind bis heute schon entstanden.

Den 11. Geburtstag feierte Ende Dezember 2012 die Sendung „Silvesterbowle“ mit Dirk Daniel und Peter Jentsch im Offenen Kanal Nordhausen. Sie blickten dabei auf das vergangene Jahr zurück und ließen die Höhe- aber auch Tiefpunkte noch einmal Revue passieren.

Jahresrockblick - Mario Ruß und Heiko Pfeng berichteten in einer vierstündigen Live-Sendung über die Tops und Flops 2012 in der Musikszene. Auch für 2013 ist wieder ein Jahresrockblick geplant.

Themenschwerpunkte 2012

Themenschwerpunkte waren im vergangenen Jahr die Themenfelder Kommunalwahl, Kultur und Bildung.

Fairer Handel wurde in mehreren Sendungen thematisiert.

Der Todestag Heinrich von Kleists führte zu mehreren Sendungen, die sich mit dem Werk des großen Dichters und Dramatikers beschäftigten. Herausragend hierbei war sicherlich die Briefbiografie, die von der Schauspielerin Cora Chilcott für den OKN produziert wurde.

Auch die Kommunalwahl 2012 und die anschließende Stichwahl wurde vom Bürgersender mit mehreren ausführlichen Beiträgen begleitet.

Durch das sechswöchige Praktikum des Russlanddeutschen Waldemar Simon wurde das Thema der Vertreibung dieser Volksgruppe in mehreren sehr interessanten Sendungen publiziert.

Kooperationen

2012 konnten bestehende Kooperationen gefestigt und neue Partner gefunden werden. Neben den seit Jahren bewährten Partnern kommen auch immer wieder neue regionale Vereinigungen hinzu:

Der HORIZONT e.V.

Das Jugendsozialwerk Nordhausen

die Stadtverwaltung Nordhausen

die Kreismusikschule

die Jugendkunstschule

das Theater Nordhausen

der Geschichtsverein

der Schrankenlos e.V.

der Jazzclub Nordhausen
die Kreisvolkshochschule
das Nordhäuser Frauennetzwerk
die Fachhochschule Nordhausen
der Sozialverband VdK
das Nordhäuser Tierheim
die Tschernobyl Hilfe e.V.
der Oldtimerclub Wolkramshausen
der Nordhäuser Bulldoggenclub
die Interventionsstelle Nordhausen
die Nordhäuser Arbeitsagentur
der DGB Mittel-/Nordthüringen
das Bildungswerk der Thüringer Wirtschaft
das Göttinger Institut für Demografieforschung
die Nordhäuser Wochenchronik
die Internetzeitung nnz online
der FSV Wacker 90 Nordhausen
die FSG Salza
der Theaterverein EXTEMPORE

Der Offene Kanal Nordhausen beteiligte sich am bundesweiten „Girls Day“.

Die Übernahme von Programmangeboten anderer Thüringer Bürgerradios wurde auch im Offenen Kanal Nordhausen fortgeführt. Die Zahl der ausgetauschten Sendungen steigt beständig, Übernahmen fester Sendereihen sind momentan in der Erprobung.

Alle Offenen Kanäle in Thüringen sendeten 2012 wieder vom größten europäischen Festival für Folk, Roots und Weltmusik. Dazu wurde in Rudolstadt ein provisorisches Studio eingerichtet aus dem mehrere Stunden live übertragen wurde. Die technische Abwicklung der

Übertrag übernahm das Saalfelder Bürgerradio SRB. Zusätzlich entstanden diverse kürzere und längere Sendebeiträge im Vorfeld, die in allen Thüringer Offenen Kanälen liefen.

Medienpädagogische Projekte

14 Mädchen und Jungen der 2. Klasse der Grundschule in Ilfeld besuchten den Offenen Kanal Nordhausen und lernten den Bürgersender kennen. Im Aufnahmestudio sprachen sie Texte ein, stellten ihre Lieblingsmusik vor oder musizierten selbst. Einmal selbst Moderator im Radio sein, war der Wunsch der Kinder. Jana Winter, die Klassenlehrerin, erfüllte ihn gern. Gemeinsam mit Katrin Diener und Antje Heinecke plante und gestaltete sie den medialen Wandertag. Mario Ruß, Moderator und Produzent der Sendung „No Wave“, übernahm die Aufnahmen im Studio.

11 Mädchen und Jungen der Kindergartengruppe „Tabaluga“ besuchten den Offenen Kanal Nordhausen. Die Kinder aus der Nordhäuser Einrichtung „Kleine Strolche“ lernten das Radio kennen und nahmen sogar eine eigene Sendung auf. Die Kindergärtnerinnen Regina Leue und Sarina Gemmrich begleiteten das Projekt. Es entstand die Sendung „Jukebox der kleinen Strolche“.

Girls Day im OKN - bereits zum 8. Mal (2012) beteiligte sich der Sender am bundesweiten Girls Day. Jeweils zwei Schülerinnen besuchten den Offenen Kanal und produzierten verschiedene Beiträge.

Im Rahmen eines Medienkundeprojektes gestalteten Schüler der Regelschule Niedersachswerfen unter der Leitung von Ute Peters im Offenen Kanal Nordhausen einen Hörfunkbeitrag mit dem Thema „Schuldetektive“. Die Mädchen und Jungen der Klasse 6a führten Interviews und stellten die Regelschule vor.

Maria Dorothea Emmelmann hat im Rahmen eines Schülerpraktikums im Offenen Kanal Nordhausen recherchiert, welche Möglichkeiten beispielsweise der Skatepark in der Rolandstadt Jugendlichen bietet und zwei erfolgreiche Nordhäuser Skateboard-Fahrer interviewt. In ihrer Sendung „LGS heute – und in Zukunft“ kam auch die ehemalige Oberbürgermeisterin Barbara Rinke zu Wort und berichtete über erste Ideen in der Stadtverwaltung, Nutzungsmöglichkeiten und die betriebswirtschaftliche Führung auf dem Petersberg.

Eine Reise in die Vergangenheit unternahmen 2012 die Mädchen und Jungen der Klasse 6a der Regelschule Harztor. Im Rahmen des Unterrichtsfaches Medienkunde gestalteten acht Schüler gemeinsam mit Medienassistentin Sandra Witzel im Offenen Kanal Nordhausen eine Radiosendung, die die Vergangenheit, Entwicklung und Zukunft der Schule im Heimatort beleuchtete. Zu hören waren ehemalige Lehrer, die in den 70er Jahren unterrichteten, aber auch die jüngste Lehrerin an der Schule beantwortete die Interviewfragen der Schüler.

36 Mädchen und Jungen haben an zwei Projekttagen im Offenen Kanal Nordhausen vier Hörspiele produziert. Die Schüler der Klassen 6a und 6b der Regelschule Ellrich haben die Texte selbst im Unterricht erarbeitet. Im Rahmen des Medienkundeunterrichtes besuchten die 12-jährigen Schüler den Offenen Kanal Nordhausen und produzierten unter dem Titel „Ellricher Allerlei“ zwei Nachrichtenshows, die Sportgeschichte „Das Trikot“ und die Gruselgeschichte „Die Geisterstunde“.

Täglich begegnen uns tausend interessante Dinge im Alltag, doch wir nehmen sie nur selten wahr, sagt die 15-jährige Schülerpraktikantin im OKN, Luisa Thalmann. Zum Alltag gehören auch Gefühle, wie zum Beispiel die Liebe mit all ihren Facetten. Doch was ist eigentlich Liebe, was versteckt sich hinter dem Begriff? Antworten auf diese und andere Fragen versuchte Luisa Thalmann in ihrer zweistündigen Sendung „Liebe ein Leben lang“ zu finden. In Interviews kamen frisch Verliebte aber auch Ehepartner zu Wort, die sich schon vor langer Zeit gefunden haben, denn der Liebe begegnet man in jeder Altersgruppe.

„Litith, Paradise Loft“ heißt ein Stück des Nordhäuser Theaterjugendclubs. In der gleichnamigen Radiosendung stellte Roland Winter mit den jugendlichen Darstellern das moderne Stück vor. In dieser Komödie ging es um Geschlechterrollen, Klischees und die Liebe. Dabei wurde die biblische Geschichte modern erzählt.

2012 besuchte die 8. Klasse des evangelischen Schulzentrums Mühlhausen für mehrere Projekttag den Offenen Kanal Nordhausen. Gemeinsam mit ihrem Klassenlehrer Marc Pokoj entstanden kleine Hörspiele zu biblischen Gleichnissen.

Auch 2012 engagierten sich die zwei Jugendredaktionen „LiLiMu“ und „Showdown“ im Offenen Kanal Nordhausen. Wöchentlich entstand eine Sendung in der Buchtipps, Kinotipps, CD Tipps und im vergangenen Jahr zum ersten Mal auch Kalenderblätter produziert wurden. Kontinuierlich wurde an den Kinder-Nachrichten „Was geht ab“ gearbeitet. Lokale Nachrichten wurden hier kindgerecht und leicht verständlich der jungen Zielgruppe näher gebracht.

Höhepunkte im Sender

Die Thüringer Ministerin für Bundes- und Europaangelegenheiten und Chefin der Thüringer Staatskanzlei Marion Walsmann besuchte 2012 den OKN, um sich über die Arbeit vereinsgetragener Offener Kanäle zu informieren und einen Fördermittelbescheid in Höhe von 2.000 Euro zu übergeben. Nach einer kurzen Besichtigung des Senders nahm die Ministerin an einer Diskussionsrunde zu Problemen der vereinsgetragenen Offenen Kanäle Thüringens teil, zu der die beiden Nordhäuser Spitzenpolitiker Dr. Klaus Zeh MdL und Egon Primas MdL eingeladen hatten. Die beiden Politiker waren zu diesem Zeitpunkt Mitglieder der Versammlung der Thüringer Landesmedienanstalt.

Der Offene Kanal Nordhausen erhielt 2012 wieder die Möglichkeit, sich auf einer eigenen Bühne zum Rolandsfest zu präsentieren. Neben interessanten Gesprächspartnern, wie dem Ex-Roland-Darsteller Peter Schwarz und dem Chef des Nordhäuser Geschichts- und Altertumsvereins Hans-Jürgen Grönke, traten auch verschiedene Bands und natürlich auch die Rolandgruppe auf. Zusätzlich nahmen Vereinsmitglieder und Nutzer 2012 am großen Festumzug mit einem eigenen Wagen teil.

Entwicklungsbericht Sendetechnik

Nach 11-jährigem Sendebetrieb gab es vor allem in den Live-Studios Probleme mit den analogen Mischpulten „Soundcraft RM 105“. Vom Ausfall der Pegelanzeige über kratzende Regler bis zu defekten Netzteilen und aussetzenden Tasten reichte das Spektrum der Mängel. Außerdem gab es keine Möglichkeit, dass Nutzer ihre eigenen Dateien in eine Livesendung einbinden konnten, was sich als sehr hinderlich erwies, da sich im letzten Jahrzehnt die Nutzung von Tonträgern wie Kassette, CD oder MD stark zum USB-Stick mit MP3-Files verschoben hat. Eine Möglichkeit, eigene, externe Geräte einzubinden bestand nur über „Umwege“ und war auch nicht für alle Situationen geeignet bzw. führte dazu, dass andere Funktionen (Aircheck) nicht benutzt werden konnten. Deshalb hatten wir uns entschlossen, aus den Mitteln der technischen Nachrüstung die Livestudios des OKN grundlegend umzubauen und an die Nutzerbedürfnisse des neuen Jahrzehnts anzupassen.

Herzstück der neuen Studios sind die digitalen Mischpulte DHD SX/52. Für den Live-Sendebetrieb wurde jeweils eine zweite Audioworkstation mit der im Thüringer Bürgerfunk weit verbreiteten Software mAirList installiert. Außerdem wurde der unkomplizierte Anschluss externer Geräte durch im Tisch eingelassene Buchsen möglich. Durch den neuen Computer bzw. die Software ist es jetzt unseren Nutzern möglich, einfach und schnell ihre MP3-Files in Livesendungen einzusetzen. Parallel dazu läuft die alte, aber bewährte BMS-

Software, sodass es weiterhin möglich ist, auf Beiträge, Jingles und Musiktitel aus dem OKN-Pool zuzugreifen. Natürlich können auch weiterhin Kassetten, CDs und MDs verwendet werden.

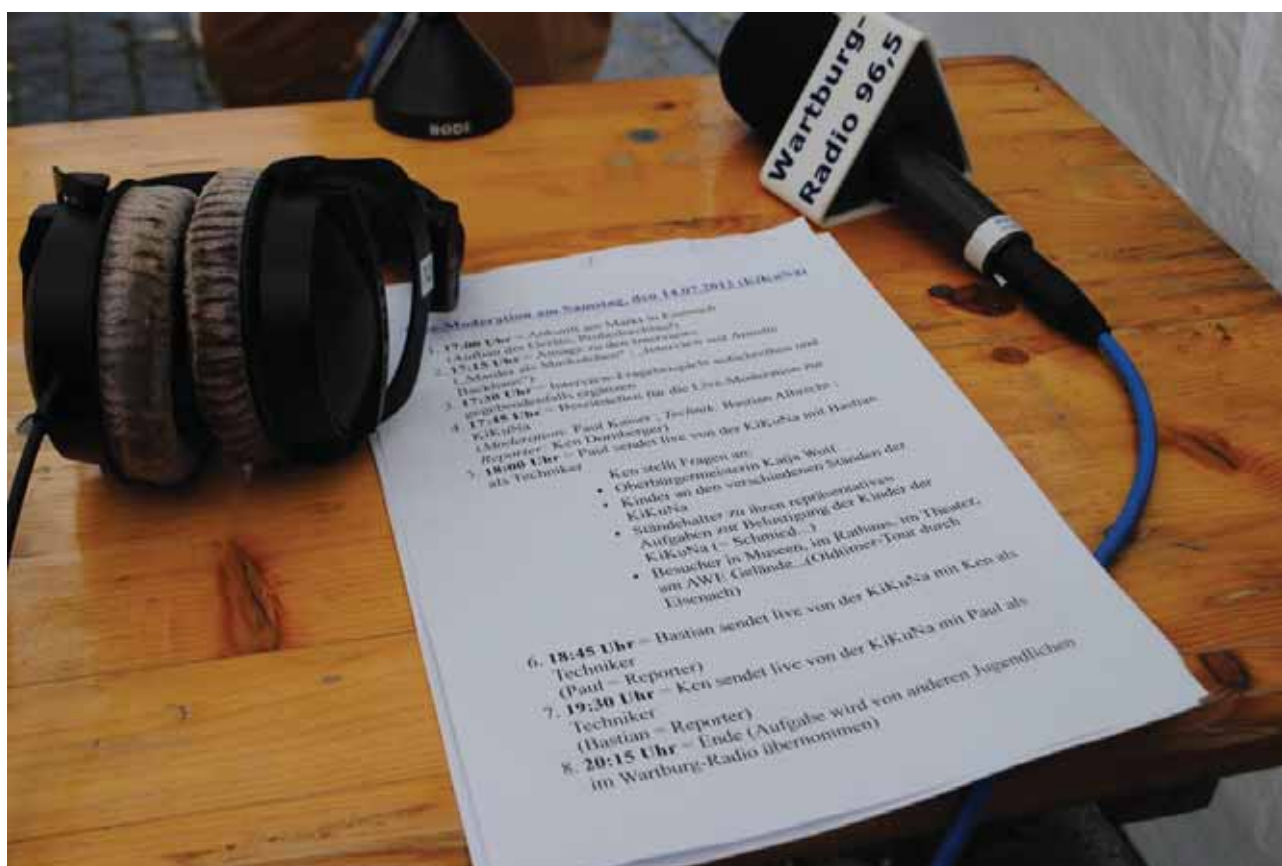
Da aufgrund der zur Verfügung stehenden Mittel im Jahr 2011 nur Studio 1 mit der zusätzlichen Audioworkstation ausgestattet werden konnte, bildete sich ein Ungleichgewicht in der Nutzung im Verhältnis zum noch nicht erweiterten Studio 2. Durch den Einsatz von Lottomitteln der Thüringer Staatskanzlei und eigener Gelder konnten wir im Studio 2 ebenfalls eine Audio-Workstation mit mAirList-Software installieren und so eine Gleichwertigkeit der Studios wieder herstellen. Gleichzeitig wurde dabei eine neue Server-Datenbank aufgesetzt, auf welche die mAirList-Audio-Workstations in den Studios zugreifen können. Damit ist der Grundstein für einen prinzipiellen Softwarewechsel vom veralteten BMS-System zu mAirList gelegt.

Im nächsten Schritt wollen wir auch das Play Out des OKN auf mAirList umstellen, was gerade für die Zusammenarbeit der Thüringer Bürgerfunksender von Vorteil ist. Die angestrebte Erweiterung des Audiomessystems musste aus finanziellen Gründen gestrichen bzw. verschoben werden. Neben dem neuen Play Out steht in der nächsten Zeit die systematische Erneuerung der zwei Schnittplätze (Mischpulte, Computer) an, die schon starke Verschleißerscheinungen zeigen, da sie seit dem Jahre 2000 im Einsatz sind.

Wartburg-Radio 96,5

Offener Hörfunkkanal Eisenach e.V.

Wartburg-Radio 96,5



Bericht für das Jahr 2012

Statistik

Eingetragene Nutzer: 1503

Redaktionsgruppen: 45

Sendevolumen pro Woche: 48 Erstsendungen, 93 Sendungen incl. Wiederholungen

Medienpäd. Projekte: 40 mit 530 Teilnehmern

Praktikanten: 16

Vereinsentwicklung / Einrichtung

Die Anzahl der Vereinsmitglieder lag in diesem Jahr bei 61 juristischen und natürlichen Personen. Der Vorstand (Volker Weber – Vorsitzender, Uwe-Jens Ebert - Schatzmeister, Rolf Einecke – stellv. Vorsitzender, Nicole Päsler – Schriftführerin, Hubert Schlegelmilch – Beisitzer) traf sich regelmäßig einmal pro Monat, um sich über die laufenden Aktivitäten im Sender zu informieren und über wichtige Belange abzustimmen. Neben zahlreichen Aktivitäten wie Auftritten in der Öffentlichkeit und Netzwerkarbeit, oblag dem Verein in diesem Jahr die Beantragung der Verlängerung der Sendelizenz für weitere zwei Jahre.

Wesentliche Zielsetzungen für das Berichtsjahr

- Vorbereitung auf Verlängerung der Sendelizenz
- Teilnahme an verschiedenen lokalen und regionalen Veranstaltungen wie KinderKulturNacht, Sommergewinn, Kulturelle Energie, dem Wartburgfahrtreffen „Heimweh“
- Beantragung und Durchführung Projekt Zeiteinsparungen
- Berichterstattung zur Oberbürgermeisterwahl in Eisenach und der Landratswahl im Wartburgkreis
- Planung, Beantragung und Ausführung der technischen Erweiterung/Verbesserung der Studios im Zuge der Lizenzverlängerung

Umsetzung der Ziele

Personal / Personalbestand

Förderung durch TLM

1 Leiter in Vollzeit

1 Medienpädagogin in Vollzeit

1 Verwaltungsmitarbeiterin in Teilzeit

1 Minijob für ca. 20 Std./Monat

Förderung durch die TLM und weitere Kooperationspartner

1 FSJ – Freiwilliges Soziales Jahr

2012 war das Wartburg-Radio Einsatzstelle für ein Freiwilliges Soziales Jahr in der Kultur. Eine anteilige Finanzierung des Eigenanteils wurde durch eine Förderung der Sparkassen-Kulturstiftung ermöglicht. Im Jahr 2012 absolvierten 17 Jugendliche ein Praktikum im Wartburg-Radio, die zum Teil das Team in der personellen Absicherung von laufenden medienpädagogischen Projekten und dem regulären Tagesbetrieb unterstützen konnten.

Technische Entwicklung

Das Wartburg-Radio verfügt über zwei Studios sowie über drei Schnittplätze, einer davon mobil, um Außenübertragungen zu gewährleisten. Zusätzlich existieren mehrere mobile digitale Aufnahmegeräte, um Interviews, Umfragen, Vorträge etc. aufzuzeichnen. In den letzten Jahren wurde ein Schwerpunkt auf die Anschaffung von mobiler technischer Ausrüstung für die erhöhte Anzahl an Live-Übertragungen von Veranstaltungen mit hohem Aufwand (z. B. Konzerte der Praetoriustage Creuzburg, TFF Rudolstadt, Sommergewinn, Aufzeichnung von Gottesdiensten etc.) gelegt. Im Zuge der technischen Nachrüstung wurden dem Wartburg-Radio im 4. Quartal des Berichtsjahres durch

die TLM zusätzlich 30.000 € Förderung zur Verfügung gestellt. Folgende Posten sollten erneuert bzw. ausgetauscht werden:

- Austausch der Digitalpulte in beiden Studios durch neue Modelle (DHD).
da die bisherigen Pulte (Klotz ParadigM) mittlerweile 11 Jahre alt und verschlissen waren, und der techn. Support nicht mehr gewährleistet werden konnte.
- Austausch der Audioworkstations in beiden Studios durch moderne PCs mit höherer Rechenleistung und besserer Performance.
- Austausch der Fußbodenbeläge in Studios und Schnittplätzen durch strapazierfähigeres Material (Teppich, dient auch der Schalldämmung).
- 3 Mini PCs für Streaming-Anwendung und als Sende- und Ausspielrechner für Liveübertragungen.

Da die Lieferung Studiopulte durch den Hersteller erst Anfang 2013 erfolgen konnte, wurde der Umbau der Studioausstattung (incl. Bodenbeläge) ebenfalls auf das Jahr 2013 verlegt.

Medienpädagogik

Im Wartburg-Radio fanden im Berichtsjahr 40 medienpädagogische Projekte mit ca. 530 Personen statt. Einige Beispiele hierzu sind die Radiowerkstatt (wöchentl.), Zeitensprünge; Projektwochen/tage mit Abbe-, Elisabeth- und Luther-Gymnasium, den Regelschulen in Mihla, Geisa, Obersuhl, Eisenach, dem Förderzentrum Eisenach, dem Berufsbildungszentrum Palmental, Kindertagesstätten in Wutha, Sättelstädt, Wenigenlupnitz, Gerstungen, Richelsdorf, Untersuhl, Eisenach, der Girlsday, der Schülerfreiwilligentag, die KinderKulturNacht, das Sommer-Ferienradio (Mehrgenerationen), das Miteinander-Projekt (Inklusion), Betreuung von Seminarfacharbeiten und die Seniorenredaktion.

Die Nachfrage nach Projekten war auch 2012 sehr hoch, so dass aufgrund der Personalsituation bzw. der finanziellen Ausstattung im Personalhaushalt, nicht alle Projekte umgesetzt oder unterstützt werden konnten. Angebote beschränken sich hierbei nicht nur auf Schulen und Kindergärten, sondern auch Einrichtungen für Erwachsenenbildung und Senioren greifen auf das Wartburg-Radio zurück. Ebenso beschränkt sich das Einzugsgebiet nicht nur auf Eisenach. Der Wartburgkreis, grenznahe hessische Schulen und Kindergärten sowie Einrichtungen aus dem Kreis Gotha nutzen die Möglichkeiten des Wartburg-Radios.

Im Folgenden werden einige repräsentative Projekte vorgestellt.

Der Schneemann sucht eine Frau

Was für eine Aufregung - der Schneemann ist Single und möchte unbedingt eine nette Frau finden. Er zieht los, um eine zu suchen und hat nur einen Winter lang dafür Zeit. Ob er sie wirklich findet? Die Antwort auf diese Fragen gaben elf Kids aus der Kindertagesstätte Bambino in Wutha-Farnroda. Sie haben gemeinsam mit Steve Gräßer und Franziska Klemm vom Wartburg-Radio ihr erstes Medienprojekt gestaltet.



Unter anderem gab es eine coole Geräusche-Ralley. Zwei Teams durften Geräusche im Kindergarten und auf dem Spielplatz aufnehmen und musste sie dann gegenseitig erraten. Auch über ihre Medienhelden haben die Kinder gesprochen. Der Höhepunkt der Projektwoche im November war die Fahrt nach Eisenach ins Radiostudio. Dort sprachen die kleine Medienmacher ihr Hörspiel um den liebeskranken Schneemann im Studio ein.

„Können wir das noch mal machen?“

Es ist gar nicht so einfach einen Text fürs Radio zu schreiben und dann auch noch fehlerfrei einzusprechen. 18 Schülerinnen und Schüler der siebten Klassen des Förderzentrums Eisenach haben in mehreren Monaten erfahren, was alles



zu einer Radiosendung gehört. Und das ist nicht wenig. Geräusche sammeln, Leute befragen, selbstständig zu Interviewterminen fahren, einen Namen für die Sendung finden oder einen Sendeplan schreiben sind nur ein paar Dinge, die die jungen Reporter kennengelernt haben. Professionelle Unterstützung gab es natürlich vom Wartburg-Radio. Die „18 Fragezeichen“ präsentierten dann in einer kompletten Sendung ihre Beiträge.

„Voneinander lernen - Jung & Alt im Einklang mit der Natur“

Mit dem „Ferienradio on Tour“ gehen wir raus in die Natur, packen das Aufnahmegerät ein oder senden von einem außergewöhnlichen Ort. 2012 gab es eine Premiere, denn wir brachen gemeinsam mit jungen und älteren Radiointeressierten in den Nationalpark Hainich auf und beschäftigten uns mit den Themen Umweltschutz, Nachhaltigkeit und geschützte Tierarten. Alt und Jung machten zusammen den Nationalpark Hainich unsicher und fanden Wissenswerte über den Park und die Wildkatze heraus. Außerdem wurden Ranger befragt und Touristen interviewt. Übernachtet wurde in der Jugendherberge „Urwald-Life-Camp“ in Lauterbach. Dort fand auch der Höhepunkt unserer Ferienaktion – eine zweistündige Life-Sendung, die Kids und Senioren gemeinsam moderierten – statt.



Das generationsübergreifende Ferienradio wurde vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), im Rahmen des Europäischen Jahres für Aktives Altern und der Solidarität zwischen den Generationen, gefördert.

Geschichte schreiben: Jugendclubs und Jugendarbeit in Eisenach

Sie springen zwischen den Zeiten - Alexander Scholz, Daniel Hörschelmann, Pascal Bochröder, Richard Lessing, Laura Reyer, Josefine Steingraber und Katharina Büchner aus Eisenach erforschen in ihrer Freizeit Lokalgeschichte gemeinsam mit dem Wartburg-Radio, finanziert von der Stiftung Demokratische Jugend. 2012 haben sie sich mit den Themen Jugendclubs und Jugendarbeit von 1949 bis zur Wende beschäftigt und die Ergebnisse beim 8. Jugendgeschichtstag in Erfurt präsentiert. Sie erforschten unter anderem die Geschichte der Eisenacher Clubs und ob spezielle Jugendkulturen in der näheren Umgebung existierten. Dazu führten sie Interviews mit Zeitzeugen, stöberten in alten Akten und besuchten ehemalige Jugendclubs in Eisenach und Treffurt.



Außerdem machten sie einen Ausflug nach Erfurt und befragten dort Zeitzeugen aus der ehemaligen Blues- und Punk-Szene der DDR. „Spannend war es auch, den Unterschied zwischen staatlicher und kirchlicher Jugendarbeit näher zu betrachten“, berichtete Josefine Steingraber (14) über ihre Forschungsarbeit. Für Richard Lessing (13) waren die Unterschiede zwischen heute und damals faszinierend: „Früher gab es in den Clubs coole Discos, die die Jugend selbst organisierte. Ein Schallplattenunterhalter legte auf und die Parties endeten schon gegen Mitternacht. Heute geht man um diese Uhrzeit gerade einmal los, wenn man tanzen gehen will.“ Aber auch der staatliche Einfluss in den Clubs wurde von den Jugendlichen untersucht.

Die Interviews und Radiobeiträge wurden am 28. November beim Jugendgeschichtstag im Erfurter Landtag Interessierten aus ganz Thüringen vorgestellt. Die „Zeitenpringer“ erhielten erstmalig Zertifikate für ihre Forschungsarbeiten von Johannes Zerger, Geschäftsführer der Stiftung Demokratische Jugend. Außerdem ist gibt es alle produzierten Beiträge zum Nachhören: www.zeitzeugen.wartburgradio.com

Einschätzung der allgemeinen Entwicklung

Das Wartburg-Radio ist nach wie vor sehr stark in Eisenach und der Umgebung verwurzelt. Die intensive und umfassende Öffentlichkeitsarbeit sowie die Präsenz bei öffentlichen Events sorgt dafür, dass die „Marke“ Wartburg-Radio aus der Wartburgregion nicht mehr wegzudenken ist. Das Wartburg-Radio wird immer wieder von neuen Menschen und Gruppen sowohl als Hörer und als Radiomacher in Anspruch genommen. Die Verbreitung lokaler Inhalte und die Angebote in der Medienbildung spielen dabei eine wesentliche Rolle. Die Zusammenarbeit mit Institutionen, Bildungsträgern und Einrichtungen der unterschiedlichsten Art konnte weiter gefestigt und ausgebaut werden.

Ein Manko ist das eingeschränkte Ausstrahlungsgebiet, das sich, mit einigen Ausnahmen, im Wesentlichen auf das Stadtgebiet von Eisenach beschränkt. Mitarbeiter und Radiomacher werden immer wieder von

Bürgern aus der Region angesprochen, warum das Wartburg-Radio nicht auch über Eisenach hinaus zu empfangen ist. Der Wille zur Unterstützung (auch finanziell) richtet sich häufig auch nach der Empfangbarkeit des Senders, die im Wartburgkreis leider nicht gegeben ist. Eine Ausnahme bildet hier der Webstream, sofern der Hörer über entsprechende Endgeräte und Internetzugang verfügt.



(Livesendung zur Kinder Kultur Nacht)

Kooperationen

Die kooperative Arbeit des Offenen Hörfunkkanals Eisenach e.V. stellt einen Schwerpunkt der Ausrichtung des Senders dar. Die meisten Projekte und Sondersendungen / Liveübertragungen entstehen auf Grundlage von Kooperationen.

Eine neue Kooperation entstand mit der Sendereihe **„Olle Kamellen“ – Eisenacher erzählen Geschichte**. In Anlehnung an Reuters Werk „Olle Kamellen“ startet unter gleichnamigem Titel in der Reutervilla im Dezember 2012 eine neue Veranstaltungsreihe des Thüringer Museum und der Förderverein Freunde des Thüringer Museums Eisenach in Kooperation mit dem Wartburg-Radio.

Für diese Reihe konnten engagierte Eisenacher Bürgerinnen und Bürger gewonnen werden, die Stadtgeschichte erlebt und mitgeschrieben haben und ihre Geschichten jeweils zu verschiedenen Themen erzählen.

Der Premierengast zur ersten Gesprächsrunde war der bekannte Eisenacher Theologe Dr. Wolfgang Schenk. Er erzählte unter anderem über seine humorvollen Erlebnisse zwischen Lehrern und Schülern, „die Rühmanns Feuerzangenbowle in nichts nachstehen“ (Zitat Dr. Schenk).

Seit 2009 ist das Wartburg-Radio Einsatzstelle für ein Freiwilliges Soziales Jahr in der Kultur. Hierfür bestehen Kooperationen mit der LKJ-Thüringen und der Sparkassenkultur-Stiftung.

Im Folgenden sollen einige wichtige Kooperationspartner genannt werden, die das Wartburg-Radio 2012 unterstützt haben (Auszug)

- ✧ TLM
- ✧ Stadt Eisenach: Jugendamt, Kulturamt, Stadtratsbüro, Büro des OB, Pressestelle, Sozialamt, Zentraler Dienst

- ✧ Jugendzentren: Alte Posthalterei EA, Nordlicht EA, JC Freetime Ruhla
- ✧ Christophoruswerk Erfurt
- ✧ die evangelische und katholische Kirche Eisenach
- ✧ Eisenacher Geschichtsverein
- ✧ Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
- ✧ Diakonisches Bildungsinstitut
- ✧ Freiwilligen-Agentur Eisenach
- ✧ Lux-Verein Ruhla
- ✧ Max FM e. V.
- ✧ Musikschule Blume
- ✧ Sommergewinnsunft
- ✧ die Schulen der Stadt Eisenach
- ✧ Salzmannschule Schnepfenthal
- ✧ Blumensteinschule Obersuhl
- ✧ Stiftung Demokratische Jugend
- ✧ Thüringer Allgemeine/TLZ/Eisenach Online/Allgemeiner Anzeiger/Radiojournal
- ✧ Praetorius-Gesellschaft Creuzburg
- ✧ Thüringer Museum Eisenach
- ✧ Wartburgfahrer Club Eisenach
- ✧ Wartburg-Sparkasse / Sparkassen Kulturstiftung
- ✧ Bürgersender Thüringens

Öffentlichkeitsarbeit

Pressearbeit / Internetauftritt

Der Offene Hörfunkkanal Eisenach betreibt eine kontinuierliche und nachhaltige Öffentlichkeitsarbeit auf hohem qualitativem und quantitativem Niveau. Alle größeren und kleineren Ereignisse und Projekte des Wartburg-Radios werden auf der eigenen Internetseite wartburgradio.com und vor allem in der lokalen Presse benannt und vorgestellt, hier seien in erster Linie die Lokalteile der Thüringer Allgemeinen und der Thüringischen Landeszeitung sowie der Allgemeine Anzeiger und das Internetportal Eisenach Online genannt. Weiterhin wurden auch Artikel im bundesweiten Radiojournal veröffentlicht. Eine große Rolle spielen mittlerweile auch soziale Netzwerke wie Facebook. Auch das Wartburg-Radio besitzt ein Facebook-Profil, auf dem News veröffentlicht werden. Zudem werden die sozialen Netzwerke während Livesendungen von Hörern als interaktives Beteiligungsinstrument genutzt, um sich aktiv an Sendungen zu beteiligen. Unabhängig von der Öffentlichkeitsarbeit des Senders, betreiben einige Radiomacher bzw. Veranstalter ihre eigene Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, in der das Wartburg-Radio bedacht wird.

Als Werbematerialien kommen gestaltete Infobroschüren, Wandkalender oder auch Kugelschreiber, Aufkleber und Luftballons zum Einsatz. Das tägliche Programm des Senders kann zudem in beiden lokalen Tageszeitungen und auf der Internetseite wartburgradio.com nachgelesen werden.

Veranstaltungen / Liveübertragungen / Sondersendungen

Sommergewinn @96.5

Zum elften Mal übertrug das Wartburg-Radio den großen Festumzug zum Sommergewinn am 17. März 2012 live. Christian Kern aus Mosbach und Petra Werner aus Eisenach berichteten erneut über den Umzug live aus dem Eisenacher Rathaus. Nicole Päsler und Marco Fischer durften wiederum den Umzug des größten Frühlingsfestes Deutschlands für die Markt-Zuschauer kommentieren.

Sondersendung zum 50. Bühnenjubiläum der „Rolling Stones“

Am 12. Juli 1962 gaben die Rolling Stones ihr erstes Konzert im Marquee Club in London. Aus Anlass des 50. Bühnenjubiläums wurde live aus dem „Klappertopf“ in Eisenach gesendet. Die Idee zur Sendung hatte Gunnar Leonhard („Pirat Time“). Mit dabei waren Stones Fachmann Bernd Fischer („Bernds kleine Beatmusik“) sowie Uwe-Jens Ebert („Hitline 965“) und Matthias Wurmehl („Ab 40 - Die Oldie Show“). Unter anderem gab es ein Interview mit dem Leiter des Rolling Stones Museum in Lüchow, Ulli Schröder, zu hören.

Frag noch mal nach!

Unter dem Motto „Frag noch mal nach!“ brachte das Wartburg-Radio die beiden OB-Kandidaten für Eisenach, Katja Wolf (DIE LINKE) und Raymond Walk (parteilos für CDU und BfE), vor der Stichwahl noch einmal zusammen an einen Tisch. Am 3. Mai 2012 stellten sich die beiden auf dem Eisenacher Marktplatz den Fragen der freien Journalistin Susanne Sobko, die diese Runde moderierte. Hauptsächlich kamen aber Eisenacher Bürger zu Wort, die hier nochmals die Möglichkeit hatten, beiden Kandidaten persönlich ihre Fragen zu stellen, um somit die Entscheidung zu erleichtern, für wen sie ihr Kreuz zur Stichwahl setzen sollen.



„heimWeh...“

Am 4. August 2012 sendete das Wartburg-Radio die Morgenshow live vom 13. internationalen Wartburgtreffen „heimWeh...“. Nicole Päsler und Marco Fischer waren vor Ort und unterhielten sich mit lokalen, nationalen und internationalen Gästen und Mitwirkenden des Wartburgtreffens.

Eröffnet wurde das Treffen offiziell am 4. August. Ein Heimweh-Szene-Abend am Anreisetag, Führungen „Auf den Spuren des AWE“, eine große Ausfahrt rund um Eisenach und eine Nachtwanderung gehörten neben vielen Gesprächen und Begegnungen zum Programmangebot. Mit einem „Heimweh-Frühstück“ und einer Abschlusskundgebung auf dem Festplatz klang das Treffen, das der Verein erstmals um einen Tag verlängerte, ab.



Zusammenarbeit mit anderen Bürgermedien

Das Wartburg-Radio war schon immer offen für neue Ideen und Kooperationen mit anderen Bürgersendern. So gibt es seit Jahren einen regen Sendungs- und Beitragsaustausch der Bürgerradios untereinander. Einige Sendungen wie „Barrierefrei im Äther“ von Radio Funkwerk, „Soundcheck“ vom OK-Nordhausen oder „Max FM“ vom OKJ sind bereits fest in der Programmstruktur des Wartburg-Radios verankert. Im Gegenzug werden natürlich auch Sendungen des Wartburg-Radios (Jazz um 5, 6o'clock, Miteinander, Gib niemals auf) den anderen Bürgerradios zur Erweiterung ihres Programms angeboten. Aber auch Kurzbeiträge mit überregionalem Bezug werden beispielsweise mit dem SRB in Saalfeld ausgetauscht. Auch die Gemeinschaftsproduktion zum TFF in Rudolstadt ist ein bemerkenswertes Beispiel von guter und unkomplizierter Zusammenarbeit, die in den nächsten Jahren fortgesetzt und ausgebaut werden soll.

Neben dem Programmaustausch und den gemeinsamen Thementagen fand ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch mit den Leitern sowie dem technischen Personal der anderen Bürgersender statt.

Zusammenarbeit mit der TLM

Im Berichtsjahr erfolgte eine regelmäßige und unkomplizierte Kommunikation des Vereins sowie der Mitarbeiter des Wartburg-Radios mit der TLM.

Die Verlängerung der Sendelizenz konnte bereits im Sommer 2012 beantragt werden, so dass die Zusage der TLM für einen weiteren Lizenzzeitraum bis Ende 2014 bereits im Herbst 2012 erfolgte. Somit konnten auch in diesem Jahr die Aufträge zur technischen Erweiterung/Erneuerung an die ausführenden Firmen gegeben werden.

Im Herbst wurde durch die TLM die Installation einer neuen Austauschplattform via Internet angestoßen. Hierdurch soll ein einfacher und unkomplizierter Austausch an Sendehalten, mit regionalen und überregionalen Inhalten, zwischen den Bürgerradios in Thüringen ermöglicht werden.

Preise und Ehrungen für Radiomacher

- Frauenpreis der Thüringer SPD Parlamentarierinnen für Ulrike Quentel
- Jugendmedienpreis des Landesjugendring Thüringen e. V.
 - In der Kategorie „Audio - Altersgruppe 14 - 17 Jahre“ mit dem Beitrag Schulstunde zu Opas

Zeiten vom Zeiteinsparungsteam des Wartburg-Radios

- in der Kategorie „Audio - Altersgruppe 18 - 21 Jahre“ mit dem Beitrag „ACTA“ von Julia Bürger
- Kompetenznachweis der Thüringer Ehrenamtsstiftung für ehrenamtliches Engagement im Wartburg-Radio für Richard Lessing und Daniel Hörschelmann
- Wettbewerb Demokratisch Handeln für Jugend und Schule mit dem Projekt Zeiteinsparungen – Jungsein in vergangenen Zeiten
- Sonderpreis zum Thema „Reformation und Musik“ beim Rundfunkpreis Mitteldeutschland / Bürgermedien mit dem Beitrag „Musik ist eine gemeinsame Sprache der Menschheit“ von Sarah Wahnelt
- den „Sonderpreis der Thüringer Staatskanzlei“ beim KOMPASS, dem Kinder- und Jugendmedienpreis der TLM, für die beste Medienproduktion erhielt die Salzmannschule Schnepfenthal.

Ausblick auf das Folgejahr

- Vorbereitung auf Verlängerung der Sendelizenz
- Ausbau der Kooperation u. a. mit dem Lux Verein Ruhla (Festspielwoche im Juli)
- Teilnahme an verschiedenen lokalen und regionalen Veranstaltungen wie KinderKulturNacht, Sommergewinn, Kulturelle Energie, dem Wartburgfahrtreffen „Heimweh“,
- Ausbau der Sendereihe „Olle Kamellen“
- Beantragung und Durchführung Projekt Zeiteinsparungen
- Ausführung der technischen Erweiterung/Verbesserung der Studios

DIE GUTE NACHRICHT

Preis geht nach Mihla

Eisenach. Sarah Wahnelt (20) aus Mihla hat den mit 500 Euro dotierten Sonderpreis beim Rundfunkpreis Mitteldeutschland (Bürgermedien) gewonnen. Der Preis war zum Thema „Reformation und Musik“ ausgeschrieben.

Radiofrau Sarah Wahnelt überzeugte die Jury mit ihrer Collage „Musik ist eine gemeinsame Sprache der Menschheit“. Durch die gelungene Auswahl und Zusammenstellung der O-Töne, der Reportage-Elemente, der Musik und der Moderationen sei ein informatives, unterhaltsames wie emotional ansprechendes Radio-Feature entstanden. Den Beitrag po-



Preisträgerin Sarah Wahnelt

duzierte die 20-Jährige, die selbst Musikerin ist, während eines Praktikums beim Wartburg-Radio.



Christian Kern (rechts) interviewt einmal monatlich interessante Menschen in seiner Sendung „Nachtsprech“. Zu Gast dieses Mal: Matthias Kieß.
Foto: Sascha Willms



Die Osterbotschaft beinhaltet zwar den Tod Jesu Christi, aber auch seine Auferstehung

Foto: Wartburgradio

Schulanfänger produzierten Hörspiel beim Wartburgradio

„Die Osterbotschaft“ stammt aus der Bibel

Eisenach (Wartburg-Radio). Am Ostermontag gibt es im Wartburg-Radio 96,5 eine ganz besondere Version der „Osterbotschaft“ aus der Bibel zu hören.

Die Schulanfänger aus dem Kindergarten „Schatzinsel“ in Reichardt haben in Kooperation mit dem Wartburg-Radio in Eisenach ihre erste eigene Hörgeschichte produziert. Im Kindergarten hatten

sie sich mit Musikinstrumenten und ganzem Körpereinsatz Geräusche ausgedacht, die zur Geschichte passen und sie vor Ort aufgenommen.

Highlight des einwöchigen Projektes war die Fahrt nach Eisenach zum Sender. Dort sahen die Kinder zum ersten Mal ein Radiostudio von innen, durften die Mikrofone ausprobieren und das Mischpult bedienen. „Das hat uns gro-

ßen Spaß gemacht“, freut sich die sechsjährige Amy Horchler. „Ich habe mich gefühlt wie ein richtiger Radioreporter mit dem Mikro in der Hand“.

Im Studio sprachen die acht kleinen Projektteilnehmer gemeinsam mit Erzieherin Michaela Mack ihre Texte zur „Osterbotschaft“ ein. Gemeinsam mit Medienpädagogin Franziska Klemm durften die Kids dann bestimmen, wel-

ches Geräusch an welcher Stelle im Hörspiel am besten passt. Entstanden ist eine hörenswerte und kindgerechte Klanggeschichte, die am Samstag, 7. April 2012 um 13.00 Uhr im Wartburg-Radio auf der Frequenz 96,5 oder via Stream im Internet auf www.wartburgradio.com ausgestrahlt wird. Die Hörgeschichte kann auch auf der Website des Wartburg-Radios nachgehört werden.

Bürgerradio widmet sich Frauen-Themen

Besondere Sendung am Donnerstag, 8. März

Eisenach. „Frauengold spezial“ heißt das Magazin, das der Arbeitskreis Frauen und die beiden Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Eisenach und des Wartburgkreises produziert haben. Dabei handelt es sich um eine einstündige Radiosendung zum Internationalen Frauentag. Zu hören ist das Magazin am Donnerstag, 8. März, 19 bis 20 Uhr, im Wartburg-Radio 96,5.

Die Sendung besteht aus folgenden Beiträgen: Christa Wolff von Bündnis 90/Die Grünen stellt den Arbeitskreis Frauen in Eisenach und im Wartburgkreis vor. Die Gleichstellungsbeauftragte des Wartburgkreises, Monika Hirschberg, und Laura Garmendia-Bartholdy berichten unter dem Motto „Ohne Sprache kein Miteinander“ über ein Integrationsprojekt für Frauen in der Gemeinschaftsunterkunft in Gerstungen. Johanna Andreas, Praktikantin beim Wartburg-Radio 96,5, hat dazu in der Eisenacher Innenstadt

Frauen und Männer zum Thema „Integration“ befragt.

Angelika Scheuch, Gründungsberaterin im „Büro Startklar“ sprach mit Monika Braun, die zwei Jahre in der Türkei gelebt hat, über ihre Erfahrungen im Ausland. Ulrike Quentel und Monika Hirschberg berichten im Beitrag „Frauen kämpfen um Gerechtigkeit“ über die Situation der in der DDR geschiedenen Frauen und sprachen mit Betroffenen in Bad Salzungen und Eisenach. Mit der Bildung von Mädchen zur Zeit Martin Luthers hat sich Birgit Freyri von der Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen Eisenach und Wartburgkreis befasst. Um die Sendung zu planen und zu erarbeiten, fanden unter Anleitung von Medienpädagogin Franziska Klemm zwei Projekttag mit allen Beteiligten im Wartburg-Radio statt.



Donnerstag, 8. März, 19 Uhr, im Wartburg-Radio

o 12.03.2012 14:32

„Cool Scool Modul: Der Abbe-Radio Groove“



Christian Kern und Petra Werner moderieren für die Daheimgebliebenen – Nicole Päsler und Marco Fischer für die Gäste vor Ort (v.l.n.r.) beim Sommergewinn 2012.

© Wartburgradio



Pfiffikusse aus Untersuhl als Hörspielsprecher

Die Schulanfänger aus dem Kindergarten „Pfiffikus“ in Untersuhl haben ein Hörspiel „Der Bücherwurm Herr Hildebrand“ aufgenommen.

Eduarda Linkune (von links nach rechts), Lavinia Vincenti, Alexander Bierschenk und Pascal Langlotz waren mit anderen Kindern eifrig dabei, sprachen Rollen, nahmen Geräusche auf. Das Foto zeigt die Arbeit in dem Medienprojekt, das eine Woche dauerte. Diesen Samstag, 15 Uhr, wird die Geschichte auf Wartburg-Radio ausgestrahlt. Sie handelt von einem gefräßigen Papierfresser. Foto: Franziska Klemm

bei, sprachen Rollen, nahmen Geräusche auf. Das Foto zeigt die Arbeit in dem Medienprojekt, das eine Woche dauerte. Diesen Samstag, 15 Uhr, wird die Geschichte auf Wartburg-Radio ausgestrahlt. Sie handelt von einem gefräßigen Papierfresser. Foto: Franziska Klemm

tag, 15 Uhr, wird die Geschichte auf Wartburg-Radio ausgestrahlt. Sie handelt von einem gefräßigen Papierfresser. Foto: Franziska Klemm

Miteinander Spezial: Aktionstag "Gib niemals auf"

Mo 18.06.2012 10



© Wartburgradio

Eisenach - Am Samstag, 23. Juni um 14 Uhr präsentiert Stefan Redetzke aus Eisenach seine Sendung "Miteinander. Spezial" - zum Thema "Aktionstag 'Gib niemals auf'". Zum Aktionstag Anfang Mai war der Radiomacher auf dem Marktplatz unterwegs gewesen und hat zum Beispiel Initiativen wie die Suchtberatung, den Schwerhörigenverein oder die Rheumaliga über ihre Arbeit befragt. Entstanden ist eine spannende Reportage über die Möglichkeiten, in Eisenach und Umgebung Hilfe bei verschiedensten Problemen zu finden. Die Sendung wird am Sonntag, 24. Juni 2012 noch einmal um 14 Uhr wiederholt und wird über die Frequenz UKW 96,5 oder via Stream im Internet auf www.wartburgradio.com ausgestrahlt. (pm/radio/rbrf1)

Wartburg-Radio überträgt Podiumsrunde mit den Kandidaten zur Oberbürgermeisterwahl in Eisenach

Eisenacher berichten vom Folk-Festival

Wartburgradio sendet aus Rudolstadt

Eisenach. In wenigen Tagen beginnt eine der aufregendsten kulturellen Veranstaltungen, die Thüringen überhaupt kennt: das Tanz- und Folkfest in Rudolstadt. Es lockt regelmäßig mehrere zehntausend Menschen zum größten Weltmusikfestival der Bundesrepublik, diesmal vom 5. bis 8. Juli.

Der Eisenacher Lokalsender Wartburg-Radio 96,5 wird nach eigenen Angaben „mittendrin sein“. Auch andere nichtkommerzielle Bürgerradios berichten von dem Festival, beispielsweise Radio Lotte aus Weimar, der Offene Kanal Nordhausen, Radio Funkwerk und Radio F.R.E.I. aus Erfurt, Radio OKJ aus Jena der SRB aus Saalfeld.

All diese Sender seien am 7. Juli von 11 bis 17 Uhr auf ihren Frequenzen mit Eindrücken aus Rudolstadt zu hören, teilte der Eisenacher Sendeleiter Marco Fischer vorab mit. Es gebe Liveberichte, Konzertschnitte und Interviews, auch an folgenden Tagen.



Sendung über Sommergewinn

Das Moderatoren-Duo Hans-Georg Pohl und Karin Schröder von der Seniorenredaktion lädt ein zu einem hörbaren Spaziergang durch die Weststadt, der Hei-

mat des Sommergewinns. Die Sendung läuft am heutigen Dienstag, 16 Uhr, im Wartburgradio auf der Frequenz UKW 96,5 zu hören. Foto: Wartburgradio

Jung gemeinsam mit Alt auf Sendung

Wartburg-Radio beteiligt sich am europäischen Jahr des aktiven Alters und erhält Unterstützung aus Berlin



Ihr „Zeitenspringer-Projekt“ präsentierten Richard Lessing (13), Josefine Steingraber (14), Laura Reyer (14), Daniel Hörschelmann (15) und Katharina Büchner (14, von links) aus Eisenach auf der 22. Lernstatt Demokratie in Jena. Das Förderprogramm „Gesagt. Getan. Demokratisch Handeln“ hatte die Eisenacher Schüler eingeladen, ihr Zeitzeugenprojekt „Jungsein in vergangenen Zeiten“ vor einem bundesweiten Publikum vorzustellen. Fast ein Jahr lang hatten die Schüler die Kindheit und Jugend ihrer Eltern, Großeltern sowie von bekannten und auch unbekannten Zeitzeugen erforscht. Sie hatten sich mit den Themen DDR, Nachkriegszeit und damit, wie man dort eigentlich aufwuchs, beschäftigt. Die jungen Leute wurden in Jena gemeinsam mit anderen „Best-Practice-Projekten“ aus ganz Deutschland ausgezeichnet.



Youngmedienpreise gingen nach Eisenach

Gleich zwei mal konnten jungen Bürgerfunken aus dem Wartburg-Radio 98,5 punkten: Der beste Beitrag in der Kategorie „Audio - Altersgruppe 18-21 Jahre“ ging an Julia Bürger. Sie hatte von September 2011 bis April 2012 ein Freiwilliges Soziales Jahr „Kultur“ im Radio absolviert. Ihr Beitrag über das Thema „ACTA - Fragen und Antworten“ überzeugte die Jury. Julia wollte sich mit dem Thema ACTA kritisch auseinandersetzen und auch darüber informieren, warum dieses viel diskutierte Antiproduktpiraterie-Handelsabkommen nicht einfach ignoriert werden sollte.

In der Kategorie „Audio - Altersgruppe 14-17 Jahre“ haben Daniel Hörschelmann, Katharina Büchner, Alexander Scholz, Fabian Radtke, Josefine Steingraber, Laura Reyer und Richard Lessing gewonnen. Gemeinsam mit Hans-Georg Pohl (76) und Rolf Neuendorf (64) hatten sie beim Geschichtsprojekt „Zeitensprünge - Jungsein in vergangenen Zeiten“ eine „Schulstunde zu Opas Zeiten“ nachgestellt und aufgenommen. Das passende Klassenzimmer fand sich im Spielzeugmuseum Sonneberg - dieses hatten die Projektteilnehmer gemeinsam mit den Radiosenioren besucht.

Die Gewinner konnten sich jeweils über ein Preisgeld von 400 Euro freuen. „Wir gratulieren allen Gewinnern und freuen uns riesig“, so Marco Fischer, Leiter des Bürgerfunken. „Wir würden uns freuen, wenn mehr Menschen das Medium Radio so kreativ zur Meinungsäußerung nutzen würden, wie diese jungen Leute es getan haben!“

Insgesamt hatten sich über 100 Jugendliche und junge Erwachsene beim Youngmedienpreis des Landesjugendrings Thüringen e.V. beworben - die Kategorie „Audio“ ging dabei komplett an Radiomacher des Wartburg-Radios.

Julia Bürger, Daniel Hörschelmann und Katharina Büchner freuten sich riesig, als sie im Foyer des MDR-Landesfunkhauses in Erfurt ihre Preise entgegen nahmen.

www.wartburgradio.com

Fünf Minuten ohne Requisiten

Workshops zu Musik, Literatur, Theater – 20 Jugendliche nahmen daran teil

■ Von Heiko Kleinschmidt und Sascha Wilms

Eisenach. Nach zwei Tagen war es so weit. Für Jung und Alt war die Bühne im Kunstpavillon aufgebaut. Zuvor stellte Moderator Christian Kern gemeinsam mit Maximilian Debusch das Projekt vor. Der Arbeitskreis - heutzutage Workshop genannt - umfasste vier Gruppen vorwiegend junger Leute, die sich zwei Tage in der Reuter-Villa, dem Theater am Markt, beim Wartburgradio und in der alten Posthalterei trafen. Teilweise bis 21 Uhr hatten die Teilnehmer an ihren Texten, Liedern und Choreografien gearbeitet.

Zur Präsentation eröffneten die beiden Musiker von „Kalter Kaffee“, Profis der Liedermacherszene: Björn Sauer (Klavier) und Tilo Schäfer (Gitarre).

Dann mussten die „Liedermacher“-Workshopteilnehmer ran. Und von Moderator Christian nach dem Vortrag befragt, wussten die ersten, dass sie nun Musikstar werden wollen. Alle Achtung auch für die vier Teilnehmer am Schreibkurs. Innerhalb von zwei Tagen hörenswerter Geschichten zu Papier zu bringen, die Tiefgang vorweisen, das erfordert schon einiges Talent.

Unter den Jugendlichen war auch die 70-jährige Gisela Verges aus Wutha-Farnroda, die am Abend ihren Text „Weihnachten mit Jimmy“ vorlas. Talent bewies aber auch die 13-jährige Eliza Breitenstein. Die Schriftstellerin Anne Galinat hatte die Leitung dieses Workshops übernommen. Ordentlich zur Sache ging es auch beim Rap mit Magima, alias Maximilian Debusch.

Angекündigt wird er als ein Rapper jener Generation, bei der es noch darum ging, Pfandflaschen statt Vorstrafen zu sammeln. Die „Vorstellung“ mit dem richtigen Beat gelang hervorragend und begeisterte auch die Zuhörer.

■ Lebenswende

Um Beifall mussten sich „MC Foxi“ (Christian Zander, 12 Jahre) und „Mikado“ (Richard Lessing, 13 Jahre) angesichts ihrer frühen Lebensereignisse jedenfalls nicht sorgen: „Im Leben gibts 'ne große Wende. Erst bist du klein, dann gebst du in Rente“, rief Foxi rhythmisch in den Pavillon. Schließlich setzte noch Andreas In der Au, auch Aida genannt, der Veranstaltung mit „Poetry Slam“, dem modernen Dichterwett-

streit, das i-Tüpfelchen auf. In nur fünf Minuten und ohne Requisite mit einem Vortrag zu begeistern, diese Aufgabe stand vor den Workshopteilnehmern. Keine leichte Sache. Dennoch gelang das Vorhaben hervorragend, freute sich nicht nur Ulrike Enders von der Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung (LKJ). Sie lobte vor allem das Engagement der fünf Gastgeber und des Jugendamtes in Eisenach. So, wie die Partner hier zusammenarbeiten, habe sie das noch nicht oft erlebt. Die Idee sei mit Timo Bamberger vom Theater am Markt entstanden, aus dem Jugendamt wurde sie von Björn Lange unterstützt, der in Eisenach die Organisation inne hatte. Nach Suhl und Eisenach wird der Workshop nun noch in Nordhausen und Gera sowie in Erfurt angeboten.



Im Studio des Wartburgradios ging es hoch her: Das „Liedermacher“-Trüppchen war das größte im zweitägigen Workshop. Foto: Sascha Wilms

SRB – Das Bürgerradio im Städtedreieck

Bericht 2012

1. Statistik

| | Radio |
|-----------------------------|---|
| Eingetragene Nutzer | 233 |
| Redaktionsgruppen | 2 |
| Sendevolumen pro Woche | 24 Stunden: Musikschleife, Magazinsendungen, Info-Service |
| Medienpädagogische Projekte | ca. 48 inkl. Elternabende u. Multiplikatorenschulungen |
| Auszubildende | 1 |
| Praktikanten | 5 |

2. Vereinsentwicklung / Einrichtung

a) Mitarbeiter - 5 hauptamtliche Mitarbeiter, davon:

- . 3 MA Förderung TLM
- . 2 MA über JobCenter Saalfeld
- . 2 Bürgerarbeit in Kooperation mit Vereinsmitglied
- . 2 MA Abordnung Staatl. Schulamt (20 Stunden/Woche)
- . 1 FSJ –Stelle bis August 2012

b) Qualifizierung

- . Leiterin - Diplompädagogin
- . Medienassistent - Systemadministrator
- . Medienassistent - Elektriker / Ausbilder
- . Medienpädagogin - Lehrerin mit Zusatzqualifikation
- . Student (FH) - Kultur- und Medienpädagogik

c) Ausbildung

Die geförderte Ausbildung zum Mediengestalter Bild/Ton in Zusammenarbeit mit dem Ostthüringer Ausbildungsverbund (OAV) ist im Juli 2013 ausgelaufen.

Ein neuer Ausbildungsgang kann nicht mehr durchgeführt werden, da weitere finanzielle Mittel für die Gesamtfinanzierung nicht gesichert sind.

d) Praktika – insgesamt 8 Praktikanten aus folgenden Einrichtungen:

- . FSJ mit Landesjugendring Thüringen e.V.
- . Regelschulen Saalfeld und Umgebung
- . Gymnasien Saalfeld und Umgebung
- . Fachoberschule Saalfeld

Im September 2012 konnte kein neues FSJ begonnen werden, da sich niemand auf diese Stelle beworben hatte.

e) Mitgliederentwicklung

- | | |
|-------------------------------|---------------------------|
| · Stand zum 01. Januar 2012 | 10 jur. + 2 nat. Mitglied |
| · Stand zum 31. Dezember 2012 | 9 jur. + 2 nat. Mitglied |

f) Finanzentwicklung

An der finanziellen Gesamtsituation des Offenen Kanal Saalfeld e.V. haben sich auch im Jahr 2012 keine wesentlichen Veränderungen ergeben. Die Liquidität war über den gesamten Berichtszeitraum sichergestellt. Ebenso konnte die projektbezogene Akquise von Drittmitteln und geldwerter Unterstützung weiter forciert werden. Dies wirkte insbesondere auf das Projekt RABATZ. Trotz aller steten Bemühungen ist es auch im Jahr 2012 nicht gelungen, eine Anpassung der Mitarbeiterentgelte vornehmen zu können. Hierfür ist die gesicherte Grundfinanzierung nicht ausreichend.

g) Vorstandsarbeit

Der Vorstand des Offenen Kanal Saalfeld e.V. trifft sich regelmäßig um sich zum einen über die aktuelle Entwicklung/Strategie durch die Mitarbeiter informieren zu lassen und zum anderen um hierbei die erforderlichen Unterstützungsbedarfe abzustimmen. Im Weiteren werden zu diesem Terminen Obliegenheiten des Vereins abgestimmt und realisiert.

3. Wesentliche Zielsetzung für das Berichtsjahr

- Stabilisierung des SRB im Sendegebiet des Städtedreiecks
- Kontinuierliche ÖA im Kontext des Info-Services
- Initiieren von Themenprojekten zur Kommunalwahl
- Weitere Akquise von aktiven Radiomachern

4. Umsetzung der Ziele

Einschätzungen der allg. Entwicklungen des BM bezogen auf Bürgerbeteiligung, Medienkompetenzvermittlung und lokale publizistische Ergänzung, Verankerung vor Ort.

- Radiomacher: 233
- Fortwährende Programmentwicklung mit den Radiomachern
- Ausbau des Serviceteils: Veranstaltungen, News, Polizeiberichte, Lokale Berichterstattung etc. -> Themendatenbank
- Radiomacherarbeit – zyklische Treffen
- Kommunalwahl der Bürgermeister und des Landrates wurde von Beginn des Wahlkampfes bis hin zur tatsächlichen Wahl mit einer objektiven und über alle demokratischen Kandidaten reichende Berichterstattung begleitet.
- Im Rahmen des Rudolstädter Tanz und Folkfestes (TFF) wurde die bewährte Zusammenarbeit der Thüringer Bürgermedien mit einer Livesendung weiter gefestigt. Als wichtige Neuerung konnte eine Bühnenpatenschaft eingegangen werden.
- Für die Radiomacher des SRB, aber auch für andere private Rundfunkanbieter wurde im Jahr 2012 ein Intensiv-Workshop zum gesprochenen Wort im Radio durchgeführt. Als Referent konnte bereits im Jahr 2011 Patrick Lynnen gewonnen werden.

- Die internen Prozesse wurden weiter automatisiert. Dabei konnten die Erfahrungen aus dem EFQM-Prozess und die bisher im SRB angewendeten Elemente der QM-Anforderungen weiter umgesetzt werden.
- Auch konnte der Status Quo für das RABATZ-Projekt erhalten werden. Die Finanzierung muss für weitere Jahre gesichert werden. Das bedarf eine Neuregelung der Förderung.

5. Programmstruktur und Sendungsentwicklung

a) Programmstruktur

Durch die Programmstruktur und die Automation des Sendeoutputs gelingt es, für die Hörer des Städtedreiecks ein ganztägiges Programm ohne Unterbrechungen zu gestalten. Wir senden nach dem Prinzip 24 Stunden, 365 Tage im Jahr. Dies ist umso mehr von Bedeutung, da das Nachtprogramm BBC World nicht mehr aufgeschaltet ist.

Basis dessen ist die strikte Untergliederung des Outputs bereits in der Planung infolge inhaltlich-organisatorischer Formate:

- Infotime (Lokalnachrichten, Sportergebnisse, Veranstaltungstipps, etc.)
- Magazin (Wortbeiträge zu aktuellen Themen)
- Sendungen (Themen, Musik und Unterhaltung, etc.)

Info- und Magazintime werden im Zwei-Stunden-Rhythmus wiederholt, sofern keine regulären Sendungen gebucht und freigeschaltet sind. Reguläre Sendungen haben wöchentliche, 14-tägliche oder monatliche Sendeplätze.

Ist keines der vorstehenden Formate in der Sendeplanung freigeschaltet, wird aus dem Archivpool Musik nach dem Vorauswahl-Rotationsprinzip ausgestrahlt.

Das Automationsverfahren im Sendeoutput erlaubt uns, in einem angemessenen Zeitrahmen zwischen Live-Information/-Sendung und Vorproduktion flexibel zu wechseln. Für die Arbeitsorganisation bedeutet dies einen hohen und gesicherten Planungsaufwand, für die Hörer jedoch resultiert daraus ein fast durchgehend technisch hörbares Programm.

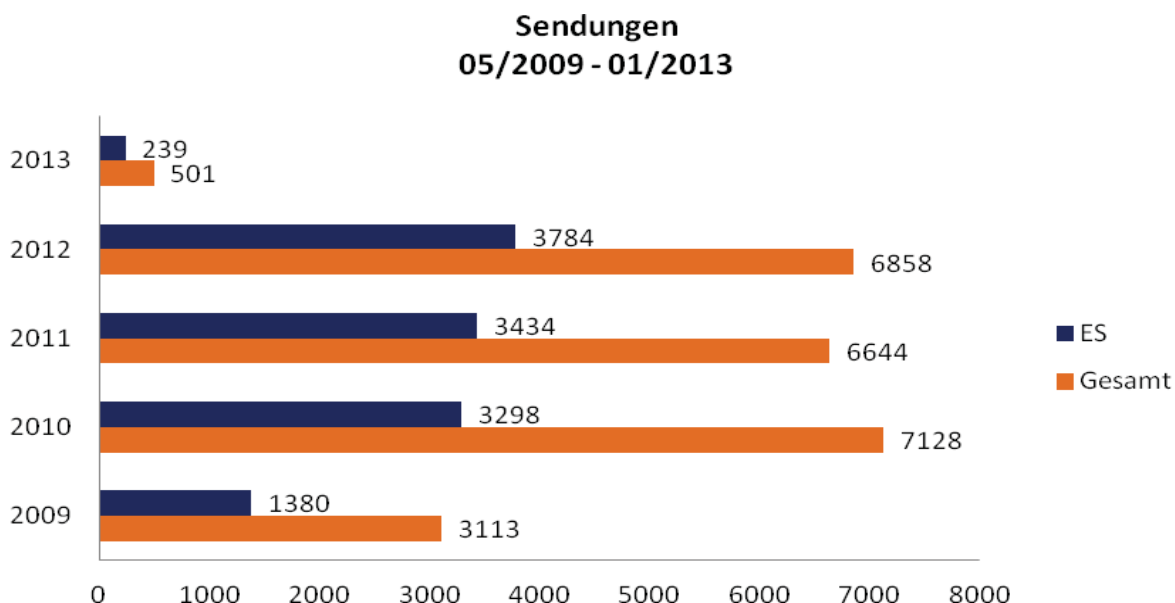
Die Hörbarkeit wird unter anderem unterstrichen durch eine relativ geringe Wiederholungsrate der Wortbeiträge, da Info- und Magazintime inhaltlich täglich aktualisiert werden.

Im Zeitraum von 2009 bis 2012 sind 45 regelmäßige Sendungen auf 38 Sendeplätzen ausgestrahlt worden.

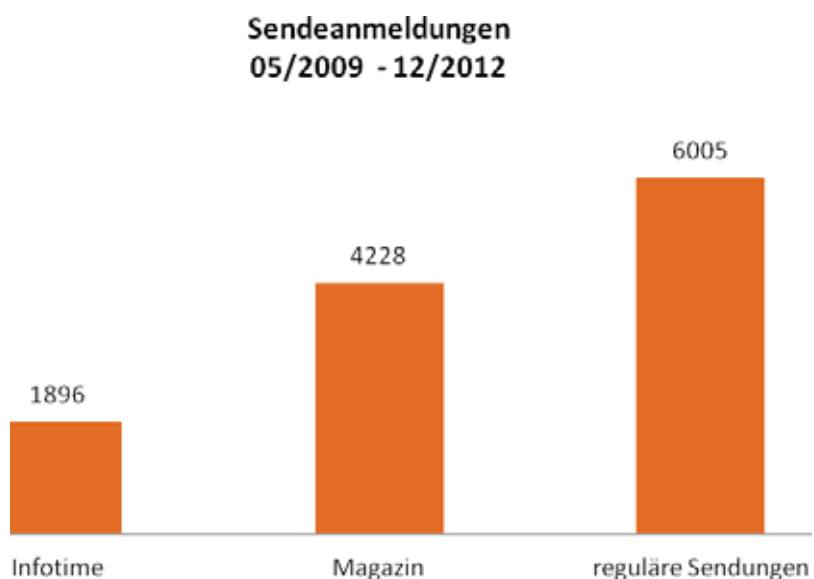
Die Quote der Live-Sendungen, bezogen auf vergebene feste Sendeplätze pro Woche, beläuft sich auf 20 bis 25 Prozent. Diese Angabe enthält alle Signalquellen intern sowie extern, ist jedoch ein Durchschnittswert, da die Radiomacher mitunter nicht alle Live-Sendetermine aus persönlichen Gründen wahrnehmen können. Die statistische Erfassung wird an dieser Stelle zukünftig noch differenzierter vorgenommen werden.

b) Sendungsentwicklung

Die Anzahl der Sendungen hat mit dem Start des Radios eine rasante Entwicklung genommen. Ganzjährig vergleichbar sind die Zahlen von 2010 bis 2012. Die Beitragsproduktionen sind relativ konstant und stehen für eine gute Auslastung des Senders. Während die Wiederholungen im Jahr 2010 mehr als doppelt so hoch waren, kann ab 2011 festgestellt werden, dass Anzahl und Länge der Erstsendungen (ES) stetig zugenommen haben. Die zur Verfügung stehende Kerninformationszeit wurde durch das höhere Aufkommen an Erstsendungen nicht erweitert. Somit sank die Wiederholungsrate.



Bezogen auf die erwähnten organisatorischen Formate stellt sich die Entwicklung im Gesamtergebnis wie folgt dar:



Bei diesen Zahlen handelt es sich ausschließlich um Erstsendungen im benannten Zeitraum.

6. Einzelaspekte / Projekte

6.1. Schwerpunkte

6.1.1. Ausbildungsprojekte

6.1.1.1. Handicap und Verkehr (2008 – 2012)

Mit Hilfe einer ortsansässigen Fahrschule und einer Behindertenwerkstatt wurden über einen Zeitraum von 4 Jahren verschiedene Aspekte des Verhaltens im Straßenverkehr für Behinderte szenisch dargestellt und gefilmt. In den 3 Ausbildungsgängen sind 2 DVDs entstanden, bei denen die Auszubildenden ihre Kenntnisse einsetzen und vertiefen konnten. Dies zählt zu den abgeschlossenen Projekten, die im Juli 2012 beendet und an einen Kooperationspartner übergeben wurden.

6.1.1.2. Drehmomente – Rudolstädter Vogelschießen (2008 – 2012)

Bei den Drehmomenten handelt es sich um einen täglichen Videoblog vom größten Volksfest in Thüringen, den der SRB gemeinsam mit dem theater-spiel-laden Rudolstadt fünf Mal in Folge produziert hat. So auch letztmalig im Jahr 2012.

6.1.2. Thüringer Bürgersender - live vom Tanz- & Folkfest Rudolstadt

An jedem ersten Juli-Wochenende findet das größte Folk-Roots-Worldmusic-Festival Deutschlands in Rudolstadt statt.

Der SRB berichtet in Zusammenarbeit mit den Offenen Kanälen Thüringens live vom Tanz und Folkfest. Neben einer gemeinschaftlichen Berichterstattung im Vorfeld gibt es immer am Samstag jede Menge Weltmusik zu hören sowie erste Impressionen vom Festivalbeginn und Live-Interviews mit den Verantwortlichen.

6.1.3. Sommertheater (2010-12)

Das Sommertheater ist ein Laientheater, welches von Freiwilligen und Beschäftigten einer Behindertenwerkstatt jährlich in den Sommermonaten umgesetzt wird. Der SRB ist auch hier Medienpartner und unterstützt die Initiative in der Öffentlichkeitsarbeit mit einer wöchentlichen Sendung.

6.1.4. Markt der guten Geschäfte

Diese unentgeltliche Tauschbörse wird seit 2011 einmal im Jahr von der Stadtverwaltung Saalfeld und verschiedenen Partnern organisiert. Der SRB sendet live von diesem Ereignis und berichtet über die Umsetzung der Vereinbarungen im Nachhinein.

6.1.5. Dia-Festival - Weltsichten

Das Dia-Festival haben wir bereits als Fernsehsender begleitet und vor Ort berichtet. Als Radiosender haben wir die Möglichkeit, Live-Berichterstattung am Veranstaltungsort umzusetzen. Dies nutzen wir seit 2010 rege und die Organisatoren sind dem sehr aufgeschlossen gegenüber.

6.1.6. Kommunalwahl

Die Kommunalwahlen sind immer Höhepunkte in unserer Region und gleichzeitig Stimmungsbarometer für die Entwicklung der folgenden Jahre. Während wir als Fernsehsender nur bedingt live über die Kandidaten und ihre Standpunkte berichten konnten, hat sich dies mit dem Medium Radio grundsätzlich geändert. Wir sprechen mit den Kandidaten live vor Ort und kommentieren die aktuellen Auszählungsergebnisse. Diese Arbeitsweise hat dem SRB im Städtedreieck viel Aufmerksamkeit und Zuspruch verschafft.

6.1.7. Stadtfeste im Städtedreieck

Auch Stadtfeste sind inzwischen ein unbedingtes Muss für den Lokalsender. Im Jahr 2012 ist es uns gelungen, das Bad Blankenburger Lavendelfest mit zu begleiten.

6.1.8. SRB-Marathon = 24+1 Stunden live on air

Der SRB-Marathon ist eine Idee aus dem ersten Radiomachertreffen im Dezember 2010. Es brauchte zwei Monate Vorbereitungszeit, Unterstützer, Akteure und Radiomacher zu gewinnen, um diese Idee umzusetzen. Im November 2011 war es dann so weit. In diesen 25 Stunden Live-Sendung waren mehr als 70 Talk-Gäste in unseren Studios und es galt unter allen Umständen, die beiden Moderatoren wach zu halten. Hörer, Radiomacher und regionale Firmen hatten hier einen wesentlichen Anteil daran, dass der Bekanntheitsgrad des SRB sprunghaft gestiegen ist. Mit diesem Erfolg wurde 2012 die zweite Auflage dieses Formates produziert und die Hörer fragen bereits jetzt schon für 2013 an.

6.1.9. Ausbildungsbörse

Der demografische Wandel hinterlässt überall seine Spuren und wenn man ihn als Herausforderung begreift, dann kann eine Region sehr innovativ werden. Wir für unseren Teil verstehen dies so und versuchen mit Angeboten das Städtedreieck zu unterstützen. Jährlich berichten wir ausführlich über den Berufsinformmarkt und stellen neue Berufe vor. Außerdem geben wir Firmen die Möglichkeit, freie Ausbildungsplätze über den SRB zu bewerben.

6.1.10. Thüringenrundfahrt Bad Blankenburg 2012

Ein Ereignis der besonderen Art war 2012 die Thüringenrundfahrt mit dem Abschnitt Bad Blankenburg/Schwarzatal. Dieses Live-Event haben wir natürlich auch kommentiert. Da die technischen Voraussetzungen leider für Bad Blankenburg immer noch suboptimal sind, musste die Vorort-Übertragung abgebrochen und kurzerhand ins Studio verlegt werden. Dank mobiler Kommunikationstechnik konnten wir trotzdem über die Ereignisse aktuell und unterhaltsam berichten.

6.1.11. Ausstellungen

Seit nunmehr fünf Jahren sind wir Medienpartner des Stadtmuseums Saalfeld. Immer wieder werden wir zur Unterstützung für Ausstellungen angefragt. Da dies auch stets etwas mit der Geschichte unserer Region zu tun hat, ist diese Kooperation für uns sehr wichtig. So entstanden im Berichtszeitraum mehrere Audiobeiträge für Präsentationen u. a. zu den Themen

- „Emil Weiske“ 2012
- „Kriegskinder - Lebenswege bis heute“ 2012-2013

6.1.12. Sport im SRB

... ist ein wesentlicher Bestandteil in der serviceorientierten Berichterstattung des SRB. Hier geht es nicht nur um die Beitragsproduktion als Informationsteil des Programms, sondern vielmehr um die Kontaktpflege und die daraus resultierenden Themen für den Lokalsender. Neben Spielansetzungen und –ergebnissen zum Wochenende wird auch auf regionale Sportereignisse besonders eingegangen. Als Anreiz für die sportinteressierten Hörer stellen uns die Vereine ab und zu Freikarten für Einzelspiele zum Verlosen zur Verfügung. Der HSV Bad Blankenburg ist einer der aktivsten Handballvereine in der mitteldeutschen Oberliga. Jeder sportliche Wettkampf des Teams wird durch die Vereinsverantwortlichen im SRB angekündigt und kommentiert. Live-Übertragungen einzelner Spiele haben wir ebenfalls realisiert. Jedoch stellen immer wieder die Übertragungsmodalitäten vor Ort ein Hindernis dar.

Bis 2012 haben wir im Zwei-Jahres-Rhythmus die Deutschen Junioren-Fechtmeisterschaften begleitet. Direktübertragung auf Videoleinwände während der Wettkämpfe und

Berichterstattung mit Organisatoren und Gewinnern brachten dem SRB weitere Hörer und Unterstützer.

Im Winter sind für unsere Region die Schneewerte in den Höhenlagen interessant. Für einen Kurztrip zum Rodeln, Langlauf oder zur Abfahrt ist der Nachbarlandkreis Sonneberg schnell erreichbar.

Und so wird alljährlich die Rubrik „SRB im Schnee“ produziert mit dem Fokus auf aktuelle Informationen von den Loipen und Abfahrtsangeboten in der unmittelbar angrenzenden Bergregion. Das interessiert die Hörer und nützt dem Nahtourismus.

6.1.13. Polit-Talk

Seit Beginn der Diskussionsrunden beider Regionalverbände von CDU und SPD ist der SRB bestrebt, diese Veranstaltungen als Mitschnitte den Hörern des Städtedreiecks zur Verfügung zu stellen. Die Themen sind breit gefächert, vorrangig geprägt durch aktuell-politische Aspekte.

Das Heidecksburger Schlossgespräch (CDU) und der Saalfelder Dialog (SPD) haben sich als politische Themenabende etabliert.

6.1.14. SRB-AfterWorkParty

Am letzten Mittwoch im Monat veranstaltet der SRB mit zwei Radiomachern und einem regionalen Unternehmer die SRB-AfterWorkParty. Je nach Jahreszeit oder Aktualität steht diese unter einem Thema, zu dem entweder Live-Musiker oder Künstler und andere Gäste vor Ort eingeladen sind. Ziel dieser Veranstaltungsreihe ist, den Lokalsender bei der Zielgruppe „Unternehmer und Selbstständige“ bekannt zu machen. Der SRB überträgt für zwei Stunden dieses Event, aber vor Ort wird natürlich noch viel länger gechillt. Veranstaltungsort ist eine Eventhalle in Rudolstadt/Schwarza.

6.2. Kooperationen

Die Kooperationen konnten im Berichtsjahr z. T. vertieft werden, in dem neue gemeinsame Projekte konzipiert wurden

- . Sabelschule Saalfeld
- . Sportakademie des LSB Thüringen e.V., Bad Blankenburg
- . Partnerschaftsverein, Verschönerungsverein ...
- . Landesverband der Gehörlosen Thüringen e.V.
- . Lebenshilfewerk Ilmenau/Rudolstadt e.V.
- . Evangelische Stiftung Diakonie Christopherushof
- . Evangelisch-Lutherische Kirchgemeinden Saalfeld
- . Theater-Spiel-Laden Rudolstadt
- . Kleinkunsthöhne Rudolstadt
- . Saale – Galerie (Kunstgalerie)
- . Stadtmuseum Saalfeld
- . Ostthüringer Ausbildungsverbund Jena e.V.
- . Friedrich-Ebert-Stiftung, Landesbüro Thüringen
- . Konrad-Adenauer-Stiftung
- . Stadtverwaltung Saalfeld
- . Stadtverwaltung Rudolstadt
- . Stadtverwaltung Bad Blankenburg
- . Marcus-Verlag
- . Landratsamt Saalfeld-Rudolstadt
- . Staatliches Schulamt Rudolstadt

6.3. Medienpädagogische Projekte



In 2012 wurden mehr als 40 medienpädagogische Projekte realisiert. Neben der Anstellung eines Medienpädagogen konnten zwei Lehrerinnen mit insgesamt 20 Wochenstunden in Abordnung gewonnen werden.

Die Kooperation mit dem Schulamt konnte auch in diesem Berichtsjahr erfolgreich fortgesetzt werden und somit die MP wieder kontinuierlich angeboten werden. Die gemeinsame Steuergruppe für Medienpädagogik/Medienkompetenz im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt hat regelmäßig beraten, um die Entwicklung medienpädagogischer Angebote zu koordinieren und dem Bedarf anzupassen. Finanziell wurde das RABATZ-Projekt im Jahr 2012 durch den Lokalen Aktionsplan der Stadt Saalfeld unterstützt.



Detaillierte Informationen zum Projekt finden sich im Ergebnisbericht 2012.



7. Technische Entwicklung

Der Bereich Technik und EDV ist derzeit großen Veränderungen unterworfen. Neue Geräte und verändertes (Medien-) Nutzungsverhalten betreffen auch die Arbeit im Bürgerradio. Darauf wollen wir uns einstellen. Zunehmende Bedeutung bekommt ebenso die Zugänglichkeit im Bereich der genutzten Software.

7.1. OpenSource-Software als Baustein der Zugänglichkeit im Bürgerfunk und der Medienpädagogik

Seit der Neuübertragung des Nutzungsrechtes auf den SRB als Bürgerradio wurden verschiedene Bereiche Schritt für Schritt in OpenSource-Systeme überführt, so z. B. die Infrastruktur aus Servern und Firewall, aber auch Computerarbeitsplätze. Die gewonnenen Erfahrungen sollen zukünftig genutzt werden, um dem medienpädagogischen Bildungsauftrag gerecht zu werden. Das OpenSource-Konzept ermöglicht die Nutzung hochwertiger Software auf der Grundlage freier Lizenzen. Weiterhin ist die Nutzung oft kostenfrei möglich, sodass es Kindern und Jugendlichen vereinfacht wird, mit solcher Software auch auf eigenen Geräten weiter zu arbeiten. Konkret wird der Einsatz von freien Audiotextbearbeitungsprogrammen auf freien Betriebssystemen intensiviert.

7.2. ardour, audacity auf ubuntu

Die Nutzung des OpenSource-Betriebssystems ubuntu-Linux erhöht nach den bisherigen Erfahrungen die Sicherheit beim Einsatz in offenen Einrichtungen wie Bürgerradios. Dies wird auch vom Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnologie bestätigt. Im SRB werden dazu Schulungen und Weiterbildungsveranstaltungen zur entsprechenden Medienbildung angeboten. Im Office-Bereich soll der Einsatz von LibreOffice verstärkt werden, um so auch der Forderung der Koordinierungs- und Beratungsstelle der Bundesregierung für Informationstechnik nachzukommen, die den Einsatz des freien Dokumentenstandards für öffentliche Einrichtungen empfiehlt.

7.3. Weiterentwicklung von Admin-SRB

Die Nutzung von OpenSource-Systemen ermöglichte eine umfangreiche Sendeabwicklungs- und Verwaltungssoftware zu schaffen. Sie ist ein wichtiger Baustein, um Routinearbeiten zu reduzieren und damit die "Inhalteproduktion" zu befördern. Diese soll unter anderem nach statistischen Aspekten weiterentwickelt und an neue Bedürfnisse angepasst werden.

Crossmediale Ausrichtung

Die vernetzte Nutzung verschiedener Medien gewinnt sowohl bei Radiomachern wie auch bei Radiohörern größere Bedeutung.

Dem Rechnung zu tragen wird unsere Aufgabe in den nächsten Jahren sein. Konkret bedeutet dies die aktive Einbeziehung und Nutzung der Möglichkeiten sozialer Netzwerke sowie die Erweiterung der Nutzung auf mobilen Geräten.

Die Nutzung aller Ressourcen steht in regelmäßigen Abständen auf dem Prüfstand. Das betrifft die Auslastung der Räume und Technik wie auch die Effizienz der Mitarbeitereinsätze. In zyklischen Gesprächen greift die Leitung bereichsbezogene Aspekte auf, die einer Veränderung unterliegen oder ihr zugeführt werden müssen. Auch bewährte Standards wie Registrierung oder Verleihverfahren werden kurz besprochen.

Die Gespräche finden themenorientiert monatlich, übersichtsorientiert quartalsweise sowie abrechnungsrelevant jährlich statt.

8. Öffentlichkeitsarbeit

(Pressearbeit, Veranstaltungen, Internetauftritt (Zugriffsdaten))

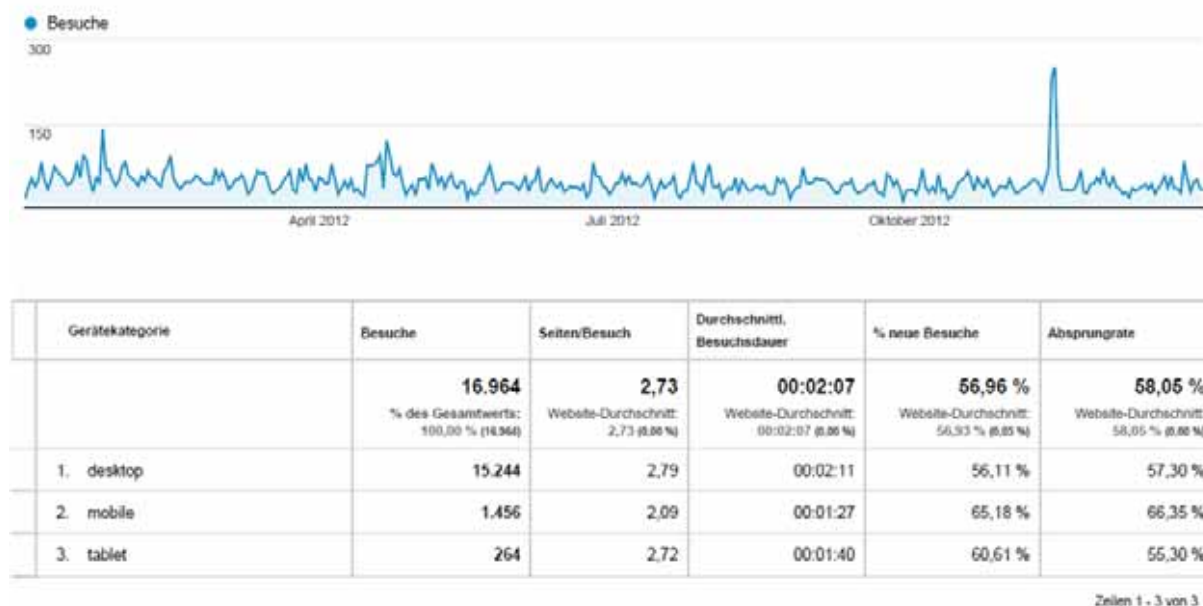
Wir nutzen die Webseite nach wie vor regelmäßig für die eigene Dokumentation.

In der Google-Analyse lässt sich seit Jahren feststellen, dass die SRB-Webseite sehr gut besucht ist und neue wie auch beständige User verzeichnen kann. Das Nachhören von Magazinbeiträgen ist für unsere Hörer der wichtigste Service.

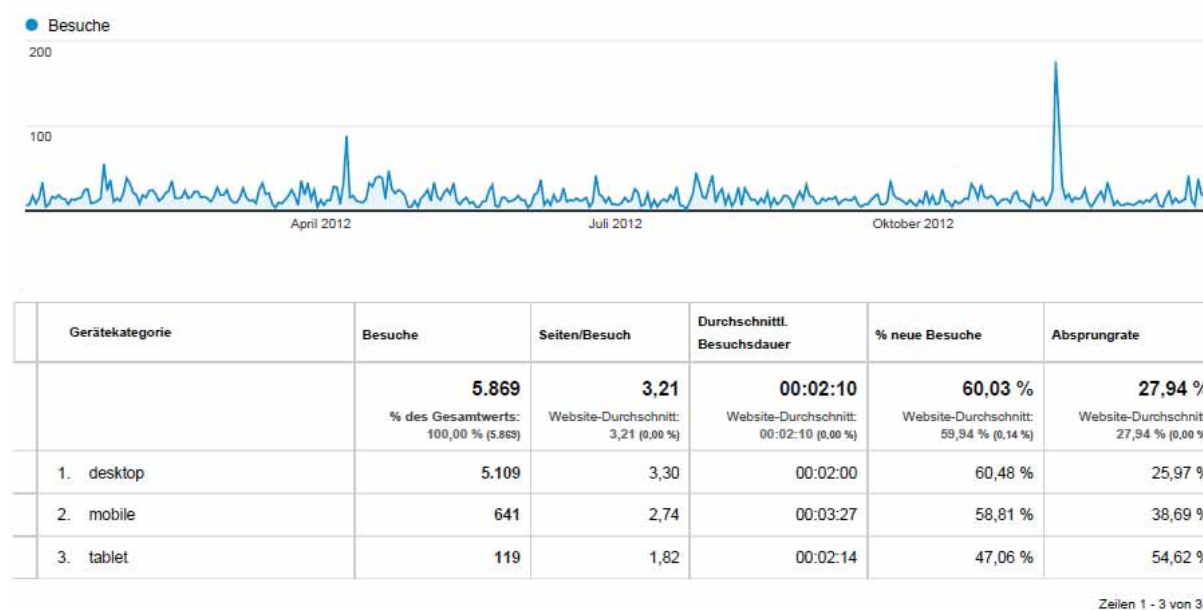
Seit 2012 ist der SRB-Podcast auch bei einem lokalen Verlag eingebunden.

An Hand der folgenden Grafiken ist dargestellt, welchen Benutzungsgrad die Webseite www.srb.fm und der Streamingdienst im Jahr 2012 erreicht haben. In diesem Jahr wird zusätzlich ein Vergleich zu den Nutzungswegen dargestellt. Es ist zu erkennen, dass die mobile Nutzung des Web-Dienstes deutlich unter den Erwartungen liegt. Hier wären Vergleichszahlen aus anderen Einrichtungen ein guter Gradmesser.

Homepage www.srb.fm



Streaming



Die Angaben enthalten nur die vom SRB vollständig selbst betriebenen Web-Angebote.

Ein Abbild der Nutzeraktivitäten aus den sozialen Netzwerken – im Schwerpunkt www.facebook.de – ist gegenwärtig noch nicht in dem gewünschten Umfange möglich. Das soziale Netzwerk Facebook wird von uns als zusätzlicher Signalverbreitungs- und Informationsweg genutzt. Der Schwerpunkt liegt außerdem darauf, Webangebote sinnvoll zu verknüpfen, um die größtmögliche Wirkung zu erzielen.

9. Zusammenarbeit mit anderen Bürgermedien

Die Zusammenarbeit mit den anderen Bürgermedien in Thüringen wurde auch im Jahr 2012 auf dem bisherig guten Niveau weitergeführt. Dies ist nicht zuletzt den gesamten Aktivitäten rund um den EFQM-Prozess, aber auch den verstetigten Aktivitäten wie zum Beispiel die gemeinsame Sendung vom TFF Rudolstadt zu verdanken.

Das gemeinsam mit der TLM angedachte Vorhaben der Harmonisierung der Verwaltungsabläufe in den einzelnen Bürgermedien konnte auch im Jahr 2012 nicht umgesetzt werden.

10. Zusammenarbeit mit TLM

(Kontakte, Kommunikation, Unterstützung, Kritik, Anregungen)

Die Zusammenarbeit mit den jeweiligen Bereichen der TLM hat sich in dem Berichtszeitraum positiv gestaltet. Als bedeutender Einschnitt in der qualitativen und quantitativen Arbeit ist der Ausfall von Frau Judith Zeidler zu bewerten. Frau Zeidler hat für alle Thüringer Bürgermedien eine hervorragende Arbeit geleistet.

Für die kommenden Jahre wäre zu wünschen, dass das vom Bereich Finanzen angedachte Verfahren der Vor-Ort-Verwendungsnachweisprüfung umgesetzt wird. Dies hätte nach unserer Auffassung eine erhebliche Verminderung des Verwaltungsaufwandes zur Folge.

11. Ausblick auf Folgejahr

(Zielsetzungen)

Für das Jahr 2013 hat sich der SRB folgende Schwerpunktziele gesetzt:

- Kommunale Finanzen, klamme Kassen und der KFA werden Jahresthemen sein. In Absprache mit den Radiomachern wird eine Themenreihe mit verantwortlichen Lokalpolitikern und Bürgern initiiert.
- Auch die Livesendung zum Rudolstädter Tanz- und Folkfest (TFF) wird wieder gemeinsam mit den Thüringer Kollegen umgesetzt. Neben der Bühnenpatenschaft wird außerdem die Sendezeit auf mehrere Tage ausgeweitet.
- Intensive Arbeit am EFQM-Modell für den Thüringer Bürgerrundfunk; so z. B. die Erarbeitung des Leitbildes, Intensivierung der Kooperationen im Bereich Technik
- Beantragung der Verlängerung des Übertragungszeitraumes bis 2015
- Weitere Verankerung des RABATZ-Projektes im lokalen Umfeld und somit finanzielle Absicherung.

Mathias Moersch
Vorstandsvorsitzender

SRB
FM 101,4

FM 101,4 - ICH GEHÖR'ZU DIR!
DAS BÜRGERRADIO IM STÄDTEDECK

radio hsf

Jahresbericht 2012



1. Allgemeines
2. Inhalt und Programm
 - 2.1 Sendeplan Sommersemester 2012
 - 2.2 Sendeplan Wintersemester 2012/13
 - 2.3 Sendebeschreibungen
3. Veranstaltungen
 - 3.1 Sommersemester 2012
 - 3.2 Wintersemester 2012/13
4. Projekte
5. Ausblick



1. Allgemeines

Der *hsf studentenradio e. V.* ist ein gemeinnütziger Verein, welcher sich an Studierende und Mitarbeiter der Technischen Universität sowie an die Einwohner der Stadt Ilmenau richtet. Mit dem Sendestart als Betriebsfunk der *Fachschule für Elektrotechnik und Maschinenbau Ilmenau* im Mai 1950 gilt der hsf als das älteste deutschsprachige Hochschulradio.

Der Verein zählt 36 aktive und damit stimmberechtigte Mitglieder und etwa 120 Fördermitglieder. Um der Problematik sinkender Mitgliedszahlen in studentischen Vereinen entgegenzuwirken, hat der Verein wie im Jahr zuvor durch eine hohe Präsenz auf dem Campus während der *Erstiwoche* versucht, neue Mitglieder zu werben. Besonders die täglichen Außensendungen aus der Mensa und Infostände bei Stadtrallye und Kickelhahnbesteigung zeigen hier Wirkung. An die Mitgliederwerbung schließt sich ein Schulungswochenende an, an dem wir unserem Neueinsteigern praxisnah den Radioalltag zeigen und sie einen Eindruck von unserem Vereinsleben bekommen können.

Während der Vorlesungszeit finden zweiwöchentlich unsere Vereinsversammlungen statt, in denen anstehende Veranstaltungen, vereinsinterne Angelegenheiten, wie Umbauten und neue Anschaffungen sowie die Aufnahme neuer Mitglieder besprochen werden.

2. Inhalt und Programm

Zu Beginn eines jeden Semesters wird ein neuer Sendeplan entwickelt und an die personellen Ressourcen angepasst. Der Schwerpunkt liegt jedes Jahr auf dem Abendprogramm.

Der wöchentliche Sendungsinhalt wird zu Beginn der Woche von allen Redakteuren und Musikredakteuren bei der Programmkonferenz gemeinsam besprochen. Die Musikredaktion hält wöchentlich eine Abhörkonferenz ab, in der gemeinsam die neuste Musik bewertet wird. Zusätzlich wird die Vergabe von Interviews, Sonderprogrammpunkten sowie Inhalt und Durchführung der musikredaktionellen Sendungen besprochen.

Seit 2012 enthält unser Sendeplan neue Formate, die der kulturellen Vielfalt auf dem Campus zugutekommen. Dabei stellen Vereine und Clubs in deutsch- und englischsprachigen Sendungen den Studenten und Stadtbewohnern ihre Aktivitäten und ihre ehrenamtliche Arbeit vor und vermitteln ihre tolerante Einstellung zu kulturellen und gesellschaftlichen Differenzen.

2.1 Sendeplan Sommersemester 2012

- Sendeumfang: 22 h pro Woche, davon 5 h Wiederholungen
- 18 Sendeformate (9 redaktionell, 8 musikredaktionell)
- neue Formate: Gut und Glänzend, Festivalsommer, Free Music, StuRadio

| Zeit | Montag | Dienstag | | Mittwoch | | Donnerstag | | Freitag | |
|---------------|-------------------------------|-------------------------------|------------|--|--------------------------|-------------------------------|-----------------|-------------------------------|----------------------------------|
| 7:00 - 8:00 | Kaffesatz (Radio F.R.E.I.) | Kaffesatz (Radio F.R.E.I.) | | BBC / Radio Eins | | Kaffesatz (Radio F.R.E.I.) | | Kaffesatz (Radio F.R.E.I.) | |
| 8:00 - 9:00 | | | | Morgengrauen | | | | | |
| 9:00 - 10:00 | V.I.P. (Radio F.R.E.I.) | V.I.P. (Radio F.R.E.I.) | | BBC World Service (UKW) Radio Eins (Campus Kabel) | | V.I.P. (Radio F.R.E.I.) | | V.I.P. (Radio F.R.E.I.) | |
| 10:00 - 11:00 | | | | | | | | | |
| 11:00 - 19:00 | | | | | | | | | |
| 19:00 - 19:05 | DLF Nachrichten | DLF Nachrichten | | DLF Nachrichten | | DLF Nachrichten | | DLF Nachrichten | |
| 20:00 - 21:00 | Infominutes | Campuscharts | | Gut und Glänzend | | Gutbucket | | hsf Vinyl | Radio Inter- national (WH) |
| 21:00 - 22:00 | Sport frei! | Universum | Himmelblau | Free Music | Radio Inter- national | StuRadio | Gossip Girls | | Hutzebutz / Radiokonzert |
| 21:00 - 22:00 | Cinema | Festivalsommer | | | | hsf Special | | | |
| 22:00 - 23:00 | Gut und Glän- zend (WH) | Infominutes (WH) | | Universum (WH) | Himmelblau (WH) | | | | |



in jeder ungeraden Kalenderwoche
in jeder geraden Kalenderwoche

Hutzebutz: 20.4., 18.5., 15.6.
Radiokonzert: 4.5., 1.6., 29.6.

2.2 Sendeplan Wintersemester 2012/13

- Sendeumfang: 22 h pro Woche, davon 4 h Wiederholungen
- 21 Sendeformate (13 redaktionell, 7 musikredaktionell)
- neue Formate: hsf Mikrowelle, Orbit, BD-Radio, bc-Radio

| Zeit | Montag | | Dienstag | | Mittwoch | | Donnerstag | | Freitag | | |
|---------------|-------------------|--------------------|------------------|--------------|------------------|--------------------------|------------------|---------------------|------------------|--|----------------------------------|
| 8:00 - 9:00 | Campusradio Jena | | Campusradio Jena | | Morgengrauen | | Campusradio Jena | | Campusradio Jena | | |
| | | | | | | | | | | | |
| | | | | | Campusradio Jena | | | | | | |
| 11:00 - 13:00 | Radio F.R.E.I. | | Radio F.R.E.I. | | Radio F.R.E.I. | | Radio F.R.E.I. | | Radio F.R.E.I. | | |
| 13:00 - 19:00 | Radio Funkwerk | | Radio Funkwerk | | Radio Funkwerk | | Radio Funkwerk | | Radio Funkwerk | | |
| 19:00 - 19:05 | DLF Nachrichten | | DLF Nachrichten | | DLF Nachrichten | | DLF Nachrichten | | DLF Nachrichten | | |
| 20:00 - 21:00 | Campuscharts | | Gut und Glänzend | | Cinema | | hsf Special | | hsf Vinyl | | Radio Inter- national (WH) |
| 21:00 - 22:00 | Sport frei! | | Universum | Himmelblau | Free Music | Radio Inter- national | | | | | |
| 21:00 - 22:00 | Infominutes | | Orbit | Gossip Girls | | | StuRadio | hsf Mikro- welle | | | Hutzebutz / Radiokonzert |
| 22:00 - 23:00 | Universum (WH) | Himmelblau (WH) | Infominutes (WH) | | BD-Radio | BC-Radio | Gutbucket | | | | |



in jeder ungeraden Kalenderwoche
in jeder geraden Kalenderwoche

Hutzebutz: 19.10., 02.11., 16.11., 30.11.
Radiokonzert: 14.12., 25.01.

2.3 Sendebeschreibungen

bc-Radio

Ebenso bunt wie die Café-Gemeinde ist auch die Zuhörerschaft der bc-Radiosendung. Themen und Musik bieten daher besonders vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten, welche es auszunutzen gilt. Die Sendung soll den Zuhörer über das aktuelle Geschehen in *bc-Studentencafé* und *bc-Club* informieren. Hauptschwerpunkte der Sendung sind daher Wochenaus- und Wochenrückblick, ein Gewinnspiel mit lustigen Fragen und tollen Preisen sowie die Studiotalkrunde. Im Rahmen des Wochenrückblicks präsentieren die Moderatoren von Club und Café nacheinander die Highlights der letzten beiden Wochen. Im Wochenausblick geben die Moderatoren Veranstaltungen, Neuerungen, Änderungen bezüglich des Cafés oder Clubs bekannt. Die Hörer erfahren dadurch vorab zum Beispiel von Preisänderungen, Sonderöffnungen oder neuen Getränken. Die Studiotalkrunde dient der Auflockerung. Hier wird zu einem bestimmten Thema diskutiert und verschiedene Sichtweisen werden beleuchtet.

BD-Radio

Das BD-Radio dient der Information der Stadtbewohnenden und der Studierenden über die Aktivitäten des BD CLUBs. Dabei geht es aber keineswegs um Werbung, sondern um die Information, wie Ehrenamtsarbeit auf dem Campus aussehen kann, welche neue Musik in den Clubs aktuell ist, aber auch Rätselspaß. In Verbindung mit dem bc-Radio soll den Zuhörenden die unterschiedlichen Konzepte der Clubs nahe gebracht werden und über die kulturelle Diversität auf dem Campus informiert werden.

CampusCharts

Wir präsentieren die aktuelle Lieblingsmusik. Unter www.campuscharts.de kann man mitentscheiden, was wir und 13 weitere Campusradios in ganz Deutschland spielen. Jede Woche können zwischen 11 Platzierungen und 8 Neuvorstellungen ausgewählt und somit die Musikauswahl der nächsten Woche bestimmt werden.

Cinema

Jede Woche werden die neusten Filme im Kino genau vorgestellt und bewertet, die aktuellen Filmcharts präsentiert und ein Filmtipp aus dem TV-Programm ausgesprochen. Weiterhin arbeiten wir sehr eng mit dem studentischen *Hochschulfilmclub Ilmenau e.V.* zusammen. Musikalisch wird die Sendung durch die Lieder von den Soundtracks der aktuellen Filme, aber auch Filmmusikklassikern gestaltet.

Festivalsommer

Mit den warmen, sonnendurchfluteten Tagen kehren auch jede Menge Festivals zurück ins Bewusstsein aller Musikverrückten. Wir tragen dem Rechnung und informieren im Vorfeld über die Musik-Act's diverser Festivals in ganz Deutschland und auch in der Umgebung von Ilmenau und sind nach Möglichkeit auch selbst auf den Veranstaltungen zugegen, um live von dort zu berichten und Interviews zu führen. Sofern uns das Wetter keinen Strich durch die Rechnung macht, werden wir im Sommersemester auch endlich den Schritt raus aus unserem stickigem hsf-Keller und rauf auf die Mensa-Wiese wagen und live mitten im Grünen dem *Festivalsommer* huldigen.

free music

Im Rahmen dieser Sendung werden unseren Hörern Titel bekannter und (noch) unbekannter Künstler und Bands vorgestellt, die frei im Internet downloadbar sind. Dafür werden nach der Sendung sämtliche Quellen der gespielten Musik auf unserer Homepage veröffentlicht. Die Sendung wird breit angenommen und ist vor allem bei unseren Stream-Hörern sehr beliebt.

Gossip Girls

Die Sendung *Gossip Girls*, als Boulevardmagazin, beschäftigt sich mit Glanz, Glamour, Klatsch und Tratsch in Ilmenau, um Ilmenau und vor allem auch um Ilmenau herum. Es wird nach Herzenslust über aktuelle Geschehnisse und Gerüchte diskutiert. Neben dem ganzen Gossip, gibt es Trends, Gesundheit und alle heißen Themen im Leben direkt ins Wohnzimmer.

Gutbucket

Gutbucket – ungewöhnlicher Name, ungewöhnliche Sendung. Diese Sendung stellt eine Art Kontrastprogramm zu unseren anderen musikredaktionellen Formaten dar. Nicht Indie, Alternative oder Britpop wird hier gespielt, sondern Jazz, Blues, Funk und Folk.

Gut und Glänzend

Das Format *Gut und Glänzend* vereint die beiden hsf-Sendungsurgesteine *Musicminutes* und *HeadZ* und hält somit für unsere Hörerschaft alles rund um das Thema Musik bereit. So wählen unsere Moderatoren aus den zahlreichen analogen und digitalen Bemusterungen, welche uns wöchentlich erreichen, die interessantesten Titel aus und stellen diese angereichert mit vielen Informationen über die Künstler und deren aktuelles Werk unseren Hörern vor. Weitere Rubriken sind Konzerthinweise, mit besonderem Augenmerk auf Veranstaltungen in der näheren Region und allgemeine Musiknews.

Himmelblau

Mit *Himmelblau* haben wir nun seit einem Jahr endlich eine Sendung in unserem Programm, die sich verstärkt mit allen Neuigkeiten, Geschehnissen und Veranstaltungen im Ilm-Kreis abseits des Uni-

Alltags beschäftigt. Ein besonderes Highlight war dabei die Ausrichtung und Live-Übertragung einer Podiumsdiskussion im Rahmen der Bürgermeisterwahlen im April 2012.

Hutzebutz

In dieser Sendung dreht sich alles um elektronische Musik in ihrer gesamten Bandbreite. Damit werden die Studenten auf den bevorstehenden Party-Abend vorbereitet.

Infominutes

Die Sendung *Infominutes* läuft seit vielen Semestern und wird auch von den Studenten der TU Ilmenau positiv angenommen. Dazu trägt vor allem bei, dass unsere wichtigste redaktionelle Sendung über alle Belange und Neuigkeiten der TU Ilmenau berichtet. Aber natürlich werden auch das Stadtgeschehen und politische Ereignisse von Ilmenau unter die Lupe genommen.

hsf Mikrowelle

Die Dienstagabendshow mit Hintergründen zu aktuellen Themen aus Politik, Wirtschaft und vielem mehr. Feste Programmpunkte sind die *Internationale* in verschiedenen Sprachen, ein Zitat der Woche und eine Schweigeminute zu aktuellen Themen. Ansonsten ist das Format sehr frei von inhaltlichen Zwängen.

hsf Special

Das *hsf Special* ist ein Format ohne festen Sendungsmacher, wird dementsprechend jede Woche neu vergeben und hat demzufolge wiederum stets ein anderes redaktionelles oder musikredaktionelles Thema. Ziel ist es u. a. geplante Hörspiele, Talkrunden zu besonderen Anlässen etc. in diesen Sendeplatz zu integrieren. Musikredaktionell sind Vorspiele, also die nähere Beleuchtung themen- oder genrespezifischer Musik, und Mix-Tapes externer DJs denkbar.

hsf Vinyl

hsf vinyl bietet verschiedenen DJs, egal ob Newcomer oder Profi, eine Plattform, um ihr Können außerhalb eines Clubs unter Beweis zu stellen. Kulturell betrachtet spiegelt die Sendung den Sound der Thüringer Clubkultur wider.

Morgengrauen

Im Morgengrauen gibt es die Campusveranstaltungen der nächsten Woche, Informationen des Tages, unnützes Wissen, Überlebens Tipps und die News Deutschlands und der Welt für euren perfekten Start. Musikalisch begleitet von „Frei-Schnauze-Musik“ werden die Hörer durch den Morgen begleitet.

Orbit

Der Mond umreist die Erde auf seiner Umlaufbahn, dem Orbit. So wie der Mond nur die Erde umkreist, kreisen unsere Gedanken eine Stunde lang um ein Thema, musikalisch beleuchtet. Alles kann als Thema für die Sendung herhalten, Tiere, Städte, Instrumente, Genrezweige. Wir machen uns auf die Suche nach den besten, schlechtesten und absurdesten Songs, die in das Thema passen.

Radiokonzert

Zweimal im Semester veranstaltet der hsf ein kleines, sehr privates Konzert mit, noch nur regional bekannten, Bands. Je nach Bandgröße wird direkt in den Studios des hsf gespielt, in ein Medienstudio der Universität oder auch schon mal in einen der Studentenclubs auf dem Campus gewechselt. Zwischen den Liedern geben die Bands Interviews und erzählen über ihre Musik. Das ganze wird natürlich live im Radio übertragen und dank einer Kooperation mit dem Ressort *Streaming* der *Forschungsgemeinschaft für elektronische Medien e. V.* auch als Live-Videostream zur Verfügung gestellt.

Radio International

Bei *Radio International* handelt es sich um eine Kooperation mit dem ISWI e. V. Unsere Moderatoren begrüßen in jeder Sendung ausländische Kommilitonen als Gäste, und diskutieren mit diesen zumeist auf Englisch über kulturelle Gepflogenheiten, politische Entwicklungen und allerlei Probleme im studentischen Alltag. Die musikalische Untermalung der Sendung wird dabei sehr stark von den mitgebrachten Titeln der ausländischen Studierenden geprägt. Wir wurden vom ISWI e. V. aufgrund der starken Nachfrage gebeten, den Studierenden die einzelnen Sendungen als Podcasts anzubieten, haben uns jedoch entschieden, es zunächst einmal mit einer Wiederholung der aufgezeichneten Sendung am frühen Freitagabend zu versuchen. Das Konzept wurde zum Wettbewerb *Miteinander Studieren 2011/2012* des Freistaats Thüringen eingereicht und mit 1.000,- € prämiert.

Sport frei!

Die Sendung *Sport frei!* soll die Zuhörer über das aktuelle Geschehen in der Welt des Sports informieren. Dabei wird Fußball genauso ein Thema sein wie Eishockey, Volleyball, Schwimmen usw. Wir bemühen uns, live über Sportereignisse aus der Region zu berichten und Interviews mit den Sportlern vor Ort zu führen.

StuRadio

Diese Sendung ist eine Kooperation mit dem Studentenrat der TU Ilmenau, welche dem Gremium zukünftig die Möglichkeit bieten soll, ausführlicher über aktuelle Entscheidungen und Beschlüsse zu informieren. Inhaltlich wird das *StuRadio* also gemeinsam vom Studentenrat und dem hsf getragen.

Universum

In „hsf Universum“ kommen Persönlichkeiten aus dem Umfeld der Universität und des studentischen Lebens zu Wort. Ziel der Sendung ist es, Vereine und Organisationen an der Universität sowie deren Engagement bekannt zu machen. Dazu werden die Gäste passend zu aktuellen Themen eingeladen (studentische Events, Kongresse, wichtige wissenschaftliche Veröffentlichungen, Jubiläen etc.) und live interviewt. Dies können Vereinsmitglieder sein, aber auch Professoren und Mitglieder von Gremien und Verwaltung. Die Gäste haben bei uns die Möglichkeit, eigene mitgebrachte Musik zu spielen, sodass die Sendung eine persönliche Note erhält.

3. Veranstaltungen

3.1 Sommersemester 2012

Es ist bereits zu einer guten Tradition geworden, dass der *hsf studentenradio e. V.* dem DGB bei der Durchführung seiner Veranstaltungen zum Tag der Arbeit am 1. Mai in Ilmenau zur Seite steht. Auch im Sommersemester 2012 stellten wir dafür Beschallungstechnik, Techniker und Moderatoren zur Verfügung. Es fanden unter anderem wieder ein Politikerstammtisch und eine Podiumsdiskussion statt.

Im Jahr 2012 beteiligte sich der hsf wieder an der Kinderkultmesse in Erfurt. Die Kinder hatten die Möglichkeit, mit Reportergeräten Passanten zu interviewen, zu moderieren, Sendetechnik zu erkunden und mit Lötkolben Holzbrettchen zu gestalten. Während der ganzen Zeit beschallte der hsf ebenfalls seinen eigenen Stand und die Stände der TU Ilmenau.

Am Tag der offenen Tür der *Technischen Universität Ilmenau* präsentierte sich der hsf potentiellen Studienanfängern, beschallte Veranstaltungen und stellte Moderatoren.

Der hsf durch Beschallung und Moderatoren der Veranstaltungen des *Bergfest e. V.*, den Bierathlon, das Seifenkistenrennen, das Entenrennen und das Sportfest während der Bergfestwoche.

Aus Anlass der Kommunalwahl 2012 organisierten wir gemeinsam mit dem Studierendenbeirat am 11. April eine Podiumsdiskussion mit den Kandidaten für den Posten des Oberbürgermeisters. Diese Veranstaltung betreuten wir technisch, sowohl mit Beschallung, als auch mit einer Übertragung. Während des Wahlkampfes schalteten wir eine spezielle Website zum Thema, auf der die Bürger Fragen an die Kandidaten stellen konnten. Die Resonanz des Publikums zu diesem Projekt war positiv. Gäste waren Oberbürgermeister Gerd-Michael Seeber (CDU), Kay Tischler (SPD) und Dr. Daniel Schultheiß (Wahlbündnis für Ilmenau).



Podiumsdiskussion zur Kommunalwahl 2012

3.2 Wintersemester 2012/13

Anlässlich der Ersti-Woche, der Einführungswoche für Studienanfänger, betreute der hsf einige Events. So waren wir zum Beispiel mit einem Stand bei der Stadt-Ralley und täglich mit einem Infostand in der Mensa vertreten. Außerdem übernahm der hsf die Beschallung des Sportfestes, der Kickelhahnwanderung und des ISWI-Grillens.

Unterstützung erhielt auch der *Ilmenauer Studentenclub e. V.* bei der Durchführung des traditionsreichen Wetttrödelns am 17. November. Der hsf beschallte hier die Bobbahn mit seiner 100 V Tonanlage. Auch nahm der hsf mit einem männlichen und einem weiblichen Team erfolgreich an dem Wettbewerb teil.

Am Nikolaus fand ein vom Studierendenrat der TU Ilmenau organisierter *Vereinachtsmarkt* statt, also eine Verbindung von Vereinsabend und Weihnachtsmarkt. Der hsf beteiligte sich daran durch Beschallung der Veranstaltung und einen Informationsstand zum Werben neuer Mitglieder.

4. Projekte

Mit Schülerinnen der *Goetheschule* haben wir ein Schülerradio produziert, eine zweistündige Radiosendung. Die Kinder wurden vorab zur Radioarbeit geschult. In kleinen Gruppen wurden Beiträge produziert. So wurde beispielsweise ein Interview mit der jungen Buchautorin Antonia Kraus und ein Quiz mit Passanten zu Ilmenauer Sehenswürdigkeiten durchgeführt. In der Abschlusssendung wurden die Beiträge gespielt und die Sendung wurde komplett von den Schülerinnen moderiert.

In einem Workshop mit der *Grund- und Regelschule Ludwig Bechstein, Arnstadt* wurde im Rahmen des Modellprojektes *Kreative Schule* mit einer Gruppe Schülern und Schülerinnen ein Radiobeitrag über die Projekttagge produziert. Dabei wurden O-Töne von den Schülern, Projektgruppenleitern und dem Bürgermeister von Arnstadt gesammelt. Aus dieser Arbeit ist ein ca. 20-minütiger Beitrag entstanden.

Seit Herbst 2012 fanden in den Räumen des hsf umfassende Umbau- und Sanierungsarbeiten statt, damit die Räume des Vereins alle notwendigen Brandschutzanforderungen erfüllen. Das *Studentenwerk Thüringen* stellt uns seitdem zwei zusätzliche Räume zur Verfügung, die wir als Konferenzraum und Techniklager nutzen. Im Zuge des Brandschutzumbaus erneuerten wir die Strom-, IT- und Audioinfrastruktur und werden noch umfangreiche Veränderungen an der Server- und Sendetechnik vornehmen.

5. Ausblick

Im Sommersemester 2013 findet wieder das traditionelle Sonderprogramm *ISWIradio* im Rahmen der *International Student Week Ilmenau* statt. Während des Festivals wird von den Vereinsmitgliedern ein 24h-Programm gestaltet. Dieses Projekt erlaubt unseren Mitgliedern, Erfahrungen mit einem „Radio-Dauerbetrieb“ zu machen. Im Sinne der ISWI werden dabei Programme für ein internationales Publikum gestaltet und dazu deutsche und englische Sendungen produziert.

Das Studentenwerk Thüringen ermöglicht uns, an einem Austausch mit *Radio Campus Amiens* aus Frankreich teilzunehmen. In der Zeit der ISWI 2013 empfängt der hsf die Gäste aus Frankreich. Ende September werden Mitglieder vom hsf nach Amiens reisen. Der Verein verspricht sich durch den Austausch viele neue Erfahrungen und Freundschaften.

Zukünftig soll eine noch engere Kooperation und damit auch eine stärkere Integration des *hsf studentenradio e. V.* in die Lehre der Medienstudiengänge des *Instituts für Medien- und Kommunikationswissenschaft (IfMK)* erfolgen. Zum einen soll es die Möglichkeit geben, ein Medienprojekt oder Bachelorarbeiten im hsf durchführen zu können. Zum anderen sind Lehrveranstaltungen im Rahmen

eines Praxisseminars angedacht, in denen die Studenten redaktionelle Arbeiten für eine Sendung übernehmen sollen.

Im Praxisseminar könnten unter Anleitung und Aufsicht der Mitglieder vom *hsf studentenradio e. V.* Live-Sendungen produziert und in einer regelmäßigen Schulungssendung ausgestrahlt werden. Diese Kooperation soll den Studenten erste praktische Erfahrungen in der Radioproduktion, insbesondere der journalistischen Komponente, näher bringen. Der *hsf* verspricht sich von den Veranstaltungen erhöhte Einschaltquoten, neue Mitglieder und ein allgemein vergrößertes Interesse am Radio.

www.tlm.de

